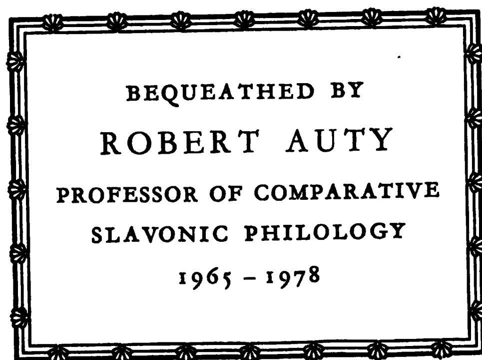




Vet. PG 1227. B9. Ed. 2



Grammatik

der

illirischen Sprache,

wie solche in

Dalmatien, Kroatien, Slawonien, Bosnien, Serbien, und von den Illiriern in Ungarn gesprochen wird.

Für Deutsche

verfaßt und herausgegeben

von

IGNAZ AL. BERLIĆ.

Zweite durchgesehene und verbesserte Auflage.

Agram,
gedruckt und im Verlage bei Franz Suppan, k.k.pr. Buchdrucker und Buchhändler 1842.

Sin tibi quaedam videbuntur obscuriora: cogitare debebis, nullam artem litteris sine interprete, et sine aliqua exercitatione percipi posse.

Cicero libr. VII. epist. XIX.



Vorrede
zur ersten Auflage.

Der dritte Theil der ganzen Bevölkerung Europa's — nähmlich, fünfzig Millionen *) Zungen sprechen slawisch. Wer nur einen der slawischen Dialekte gut kennt, der lernt leicht und bald auch einen andern.

Gegenwärtige Sprachlehre handelt von der illirischen Sprache, und ist zunächst für jene Deutsche verfaßt, die in der k. k. Militär-Grenze, dann in dem slawonischen, kroatischen, batscher, banater und dalmatinischen Provinziale, und in dem k. kroat. ung. Littorale angestellt sind. Die Zahl derselben ist nicht gering, und für Jeden, der in diesen Ländern als Offizier, Beamter, Priester, Arzt, Lehrer, oder in was immer für einem Berufe lebt, ist die Kenntniß der Landessprache höchst nothwendig, ja, mitunter auch unentbehrlich — wenn er nicht unbrauchbar, oder wenigstens kein Halbling sein will.

Unter dem Namen „illirische Sprache" begreife ich die Sprache der Bosnier, Dalmatiner, Herzegowiner, Illirier in Ungarn, Montenegriner, Ragusaner, Serbier in Serbien, Slawonier, Sirmier und Kroaten. Diese wird, nach gemachtem Auszuge aus den neuesten geographischen und statistischen Werken, von 4,010,2.. Zungen (welche Zahl sich leicht auf 5 Millionen abrunden läßt) so wie sie diese Sprachlehre enthält, wenn man unbedeutende Provinzialismen abrechnet, gesprochen.

---

*) Šafarik gibt in seinem neuesten Werke „Narodopis slowansky" die Gesammtzahl der Slawen auf 78 Millionen an. Die Gesammtzahl der Illirier gibt derselbe hochgelehrte Verfasser auf 7 Millionen 246 Tausend an.



Ich habe mich des allgemeinen Namens illirisch (was man auch darüber einwenden mag und kann) bedient. Vor Allem bestimmte mich hiezu der Rath eines theuren Freundes, der mich gewiß zu Nichts Schlechtem verleiten will. Zudem taufen ja noch heut zu Tage die Bosnier, Dalmatiner und Ragusaner ihre Werke illirisch. Auch wird wohl Niemand bezweifeln wollen, daß einst in diesem, jetzt mit so vielen Namen bezeichneten Lande, die alten Illirier ihre Sitze gehabt haben. Ob aber das alte große und bedeutende Volk der Illirier in das jetzige Zwerg-Völklein Albanien's zusammengeschrumpft ist, oder ob unsere Vorfahren Illiriens Autochtones gewesen? das mögen die Geschichtsforscher entscheiden.

Doch seitdem es der einstigen französischen Regierung gefiel aus Krain, Kärnten und einem Theile Dalmatiens und Kroatiens ein illirisches Königreich zu bilden, wird sich nicht mehr lange thun lassen, unsere Sprache „die Illirische" zu nennen.

Wie werden wir sie also dann im Allgemeinen benennen? Den Namen slawonisch hat man zur Bezeichnung der Kirchensprache und auch aller slawischen Sprachen im Allgemeinen, angenommen. Serbisch? — damit wird eben so wenig unsere Sprache ganz bezeichnet werden können, wie mit slawonisch, bosnisch, dalmatinisch 2c. weil man da nur die einzelne Provinz, Serbien, Slawonien 2c. immer und ewig verstehen würde, welches die übrigen Illirier eifersüchtig machen dürfte, obwohl sich für serbisch viele alterthümliche Gründe anführen ließen. — Kroatisch etwa geht seit 1526 nicht mehr, weil seit jener Zeit die früher windisch und slavonisch genannten Komitate Agram, Kreuz und Warasdin angefangen haben Kroatien zu heißen, sonst ließen sich auch für kroatisch wie für serbisch sehr viele Gründe aus den alten Zeiten herholen. Südslawisch? — noch weniger, weil darunter Krain, Kärnthen und Kroatien ja selbst die Kosaken verstanden würden. Was bleibt uns also übrig? — Raitzisch gefällt uns nicht, und wir betrachten den Namen Raitz als einen Schimpfnamen (obwohl ihn **Katančić** von den alten Traziern hergeleitet wissen will), bezeichnet aber im Grunde

ebenfalls unsere gemeinschaftliche Sprache nicht. Endlich dürfte es doch dahin kommen, daß wir auch für Fremde, unsere Sprache mit jenem Namen bezeichnen, welcher zwischen uns — in allen Provinzen wo sie gesprochen wird — gang und gäbe ist, nämlich: naški von naš unser. Also werden wir wohl im Deutschen naschki sprechen müßen, so wie wir našinci zu Hause naški reden. *) —

Anfangs, vor einigen Jahren nämlich, fing ich an (aufrichtig gestanden) aus langer Weile einige Anmerkungen zu der Relković'schen slawonischen Sprachlehre zu schreiben, welche ich — weil auch heutigen Tages keine illirischen Sprachlehren zu haben sind — neu auflegen zu lassen gedachte. Nach und nach sah ich ein, daß meine Anmerkungen mehr ausmachen, als das ganze Relković'sche Werk, welches, sonderbar genug, für Slawonier, die deutsch, und für Deutsche die slawonisch lernen wollen, berechnet sein will. Dieses veranlaßte mich (weil mir mittlerweile diese Beschäftigung angenehm und lieb geworden war) die ganze Relković'sche Grammatik umzuarbeiten. Im Verfolge dieser Arbeit sah ich aber ein, daß daß ganze Relković'sche Werk, sammt meinen gemachten Zugaben sehr seicht sei, und zur Erlernung der illirischen Sprache nicht zulange. Ich nahm daher alle illirischen Sprachlehren, deren ich habhaft werden konnte, zur Hilfe, um etwas Vollständigeres zu liefern, und zwar:

a) Instruzioni grammaticali della lingva illirica — aus dem Dizionario Italiano, latino, illirico des P. Ardelio della Bella. Venezia 1728.

b) Nova slavonska i nimacska Grammatika. Math. Antuna Relkovicha. (1. Aufl. in Agram 1767. 2. Aufl. Wien 1774. 3. Aufl. in Wien 1789.)

*) Es ist wohl zu merken, daß ich diese Vorrede vor zehn Jahren schrieb; seit der Zeit hat sich Manches geändert. Mit dem Namen „Illirier" bezeichnet man nunmehr beinahe allgemein die Südslawen, auch zeigt es sich immer klarer, daß die Ureinwohner Illiriens Slawen, also unsere Vorfahren waren. Ich habe daher mit Recht auch in dieser Auflage die Benennung „Illirier" beibehalten.

c) Anleitung zur slawonischen Sprachlehre vom P. Marian Lanosovich. 1. Aufl. Esseck 1778. 2. Aufl. Essek 1789. 3. Aufl. Ofen 1795.

d) Joseph Voltiggi: Grammatica illirica. Aus seinem illirisch-deutsch-italienischen Wörterbuche. Wien 1803.

e) Illyricae lingvae praecepta, succincta perspicuaque methodo proposita. Coloczae 1807.

f) Grammatica della lingva illirica dal P. Francesco Maria Appendini. Ragusa 1808. 2. Aufl. 1828.

g) Nova ricsoslovica iliricska, od Shime Starcsevicha, xúpnika od Novoga u Lici. U Tarstu 1812. Dieselbe soll auch von demselben für die Franzosen in der französischen Sprache zu jener Zeit herausgegeben worden sein, ich konnte aber kein Exemplar mehr davon bekommen.

Als ich alle diese Quellen durchsah — fand ich zu meinem nicht geringen Erstaunen, daß sie sammt und sonder, mit unbedeutenden Aenderungen und Abweichungen, mitunter auch Verkürzungen Abschriften der Della Bella'schen Instruzioni grammaticali seien. — Und jetzt sah ich ein, daß man mit Hilfe aller dieser Sprachbücher, und auch meiner Zugaben, das Vater unser, ja selbst die gewöhnlichsten Redensarten zu analisiren, nicht im Stande war. Ich begriff also, daß zu einer Sprachlehre noch etwas mehr gehören müsse, als wir besitzen, und suchte daher bei unseren Sprachverwandten Hilfe, indem ich mir folgende Sprachlehren anschaffte:

I. Alt- oder Kirchenslawische:

a) Абрахам Мразовић Руководство к'славенской граммматицѣ. Wien 1794. 2. Aufl. Ofen 1821.

b) Institutiones lingvae slavicae dialecti veteris von Abbé Joseph Dobrowsky. Wien 1822.

II. Krainer'sche:

a) Grammatik der slawischen Sprache in Krain, Kärnten und Steiermark, von B. Kopitar. Laibach 1808.

b) Lehrbuch der windischen Sprache von Peter Dainko. Grätz 1824.

c) Lehrgebäude der slowenischen Sprache im Königreiche Illirien, von Franz Ser. Metelko, Laibach 1825.

III. Russische: Joh. v. Heym's Russische Sprachlehre für Deutsche, neubearbeitet von Samuel Weltzien. Riga und Leipzig 1816.

IV. Böhmische:

a) Böhmische Sprachkunst von Joh. Wenzl Pól Wien 1783.

b) **Prawidla české řeči, od Franca Nowotného z Luže.** Prag 1818.

c) Lehrgebäude der böhmischen Sprache von Joseph Dobrowsky. Prag 1818.

V. Polnische Grammatik für Deutsche, von Georg Samuel Bandkie. Breßlau 1818.

Mittlerweile hörte ich Vieles von dem Vuk Stefanović-schen serbisch-deutsch-lateinischen Wörterbuche, und der, demselben beigegebenen Sprachlehre sprechen, ja, ich wurde von mehreren Freunden aufgefordert, mir dieses Werk anzuschaffen, weil ich darin viele Aufklärungen finden werde. — Nichts konnte mich aber dahin bringen, obwohl ich bereits seine serbischen National-Lieder in der Wiener Auflage von 1814 besaß, weil ich einen Eckel von allen serbisch sein sollenden Werken hatte, indem sie eigentlich in gar keinem slawischen, sondern in einem heterogenen Gemisch von serbisch-russisch- und cirillischem Dialekte geschrieben sind. Was konnte ich also unter dem Namen einer serbischen Sprachlehre anderes erwarten, als wieder ein ganz und eigends ausgedachtes grammatikalisches Projekt, weder serbisch, noch russisch, noch kirchenslawisch — sondern ein widriges Gemisch von allen diesen zu schreiben und zu sprechen. Wie wurde ich aber überrascht, als mir gelegenheitlich bei einem Freunde des Vuk Stefanović kleine serbische Grammatik von Jakob Grimm (Leipzig und Berlin 1824) in die Hände kam und ich darin mehr fand, als ich je erwarten konnte: eine neugeregelte und mit äußerst nöthigen Buchstaben bereicherte Orthographie mit cirillischen Lettern, welche für die illirische Sprache nichts zu wünschen übrig läßt, eine kräftige, schöne Natio-

nalsprache wie sie im Munde des Volkes lebt, die grammatischen Eintheilungen wie sie seyn sollen, alle übrigen mir bekannten illirischen weit zurücklassend. Kurz, ein Werk, welches mich von meiner angefangen Arbeit zurückgehalten hätte, wenn ich nicht damit bereits zu weit vorgerückt wäre. Dennoch habe ich einen reichlichen Gebrauch davon machen können und gemacht.

Das Wörterbuch und die Gespräche in dem praktischen Theile dieser Grammatik sind aus der ungarischen Sprachlehre des Hrn. Grafen v **Mailáth** entlehnt.

Dies sind also die Hilfsquellen gewesen, aus welchen ich gegenwärtiges Werk schöpfte. Der Leser kann sich überzeugen, daß ich sie alle mehr oder weniger, nach vorgenommener strengen Prüfung, gebraucht habe, er wird aber auch finden, daß ich selbst dachte, forschte, prüfte und schrieb. Ich glaube keine Regel aufgeschrieben zu haben, die sich im Munde des Volkes nicht bewähren könnte, wenigstens hatte ich stets die Worte **Kopitar's** vor Augen: Der Grammatiker ist nur ein Referent der Sprache, er darf sie nicht in die Regeln zwängen, sondern die Regeln der Sprache, so wie sie ist, anpassen; dann des Lichtenbergs: Hypothesen zu machen, und sie als seine Stimme der Welt vorzulegen, kann Niemand verwehrt sein, sie gehören dem Verfasser. Aber die Sprache gehört der Nation, und mit dieser darf man nicht umspringen, wie man will.

Das Ziel hatte ich mir während meiner Arbeit viel weiter hinausgesteckt; allein, kaum war ich mit dem fertig, was da ist, als sich meine Lebens- und Geschäfts-Umstände veränderten und mich nicht allein am Fortsetzen und Verfassen zweier sehr nothwendigen Theile einer Sprachlehre, nämlich der Etimologie oder Wortbildungs-Lehre, und Prosodie verhinderten, sondern mir auch alle Muße zum Feilen und Verbessern des Gemachten benahmen. Daher will und kann ich nicht in Abrede stellen, daß das ganze Werk einen Anstrich von Zerstreutheit haben mag, daß ihm Vieles mangle, Mehreres einer Verbesserung bedürfe, und Manches noch nachzutragen und wegzustreichen

wäre. Es ist aber auch ganz natürlich, denn ich bin nicht ein Gelehrter und Schriftsteller vom Fach; nur in freien Augenblicken konnte ich daran arbeiten; Monate lang vermochte ich öfter gar nicht daran zu denken, immer in Beschäftigungen die gar nicht mit der Litteratur vereinbar sind, und — was das ärgste ist — ohne einen Freund, mit dem ich des belehrenden, beherzigenden Ideentausches pflegen könnte. Wie hinderlich und hart alles dieses ist, werden mich wohl die Wenigsten verstehen können. Indessen tröste ich mich mit dem würdigen Appendini: e qual è quello scritto, che non potessa farsi meglio, e a cui non si abbia che rimproverare.

Daher ersuche ich meine Herren Rezensenten, (wenn sich Jemand finden sollte, der es der Mühe werth fände, mein Werk zu rezensiren) vor Allem meine obigen Angaben, als auch das zu bedenken, daß dieses nur ein Dilettanten-Werk sei, welches billigerweise nicht mit Werken der wirklichen Bücherschreiber zu vertauschen ist; so wie auch — daß, wenn dieses Werk als eine Sprachlehre gar nicht betrachtet zu werden verdiente, es doch unstreitig sehr viele, zu Theil auch wichtige Baumaterialien enthalte, welche einstens einem wirklich gelehrten und mit mehr Zeit und Muße begabten Manne auszuarbeiten, vorbehalten bleiben mögen. Jede Rezension wird mir daher willkommen seyn, wenn sie eine Berichtigung der in diesem Werke wirklich enthaltenen Irrthümer enthält. Sollte es aber Jemanden beifallen, mich wegen dieses Werkes persönlich zu beleidigen, und mich unverdienterweise zu verkleinern, je nun! Dem sey meine Verachtung im Voraus; sonst aber, inultus ut, flebo, puer. —

An meine Landsleute.

Die in dieser Sprachlehre gebrauchte Orthographie *) will ich nicht nur nicht vertheidigen, (obwohl ich Alles, was sich dafür sagen ließ, in dem Werke selbst gesagt habe) sondern aufrichtig bekennen, daß sie sehr schlecht und wustig, ja, beinahe ganz unbrauchbar ist. — Ich habe sie nicht gemacht, sondern so vorgefunden, **Kanižlić** und **Relković**, unsere bravsten Schriftsteller haben sie uns hinterlassen, (uns Slawoniern, will ich dadurch verstanden haben) unsere Jetzigen wollen sie beibehalten. Wohlan! ich habe sie auch beibehalten, nur beide vereinigt. — Der allgemein angenommene Grundsatz: „daß die Wurzellaute, von jenen der gebildeten verschieden geschrieben werden sollen", ist darin haarklein beobachtet. — Also im höchsten Grade multiplicatio entium sine necessitate, denn sobald **Relković** das gleichlautende ch und tj, dann gj und dj verschieden geschrieben haben will, so mußte ich natürlich, um konsequent zu bleiben, auch das **Kanižlić**'sche ny und nj, dann ly und lj beibehalten. Schade, daß es noch keinem slawonischen Schriftsteller eingefallen ist, auch aus ć sich ein d, ein c, ein k und ein č extra zu machen, denn aus vúći haben wir vúčem, vúkao, vúci, — ići, idem, išao, — leći, ležim, legao, lezi. — Und, wozu sind endlich alle diese Unterschiede? — man will durch Fleisch und Haut sogleich auch das Skelett sehen — sonst kann ich wirklich nicht einsehen, zu was alle diese Kleinigkeiten endlich führen sollten. Das angemessenste wäre: schreibe wie du sprichst, und lese wie es geschrieben steht.

Behufs der Reformation unseres lateinischen Alphabets habe ich in dem Alphabetarion in der **XXI.** Kolumne, ein Alphabet nach Art des Krainers von Metelko für unsere Sprache in Vorschlag gebracht — dieses dürfte aber schwerlich einen Eingang finden. Und wozu sollte auch endlich dieses Alphabet führen? —

---

*) Nämlich die in der ersten Auflage dieses Werkes gebrauchte Rechtschreibung.

Wir würden dadurch das allgemeine europäische (lateinische) Alphabet, durch Einflickung fremdartiger Figuren, verunstalten und dennoch kein National-Alphabet dadurch gewinnen. Wie lange werden wir uns denn noch eigensinnig unser Eigenthum selbst vorenthalten? — Haben wir nicht ein eigenes (cirillisches) Alphabet? — Hat bei diesem für unsere Nationalsprache ebenfalls ein wenig mangelhaften Alphabet Vuk nicht die nöthige Verbesserung mit Glück angebracht? — Kann mit diesem Alphabete, außer den Lateinern und Griechen, in Europa nur eine Schreibart, welcher immer, noch so gut ausgebildeter Sprache, eine Vergleichung aushalten? — Haben wir Katholiken nicht noch im Jahre 1788 eine Auflage von изповнед.карстианска gewöhnlich стиепануше in Venedig mit cyrillischen Lettern (also noch vor 44 Jahren) gehabt? Führen nicht beinahe alle im siebenzehnten Jahrhunderte mit lateinischen Lettern zu Rom, Ankona 2c. gedruckten illirischen Bücher eine Entschuldigung in der Vorrede, daß sie nur darum mit lateinischen Buchstaben gedruckt sind, weil keine cirillischen Typen vorhanden waren? — (also nicht aus Neuerungssucht, oder um die Kirchenspaltung bemerkbar zu machen, sondern aus wahrer Noth). Ich selbst habe vor 3 Jahren in der Klosterbibliothek zu Našice, mitten in Slawonien, die Klosterrechnungen bis 1721 mit cyrillischen Lettern geschrieben, und vom P. Gwardian 2c. unterschrieben, wie auch aus derselben Zeit, einige Predigten und Predigt-Entwürfe mit cirillischen Buchstaben geschrieben, gesehen.

Hiezu kommt noch der Umstand, daß von den 5 Millionen Seelen, die illirisch sprechen, die größere Hälfte sich zur griechischen Kirche bekennt, und sich noch immer sehr fest an das cirillische Alphabet hält, und mit demselben auch ihre Bücher schreibt. Sie läßt sich auch gewiß nie dahin bringen, mit lateinischen Lettern zu schreiben, was um so mehr recht und billig ist, als jetzt der neue Staat Serbien, (obwohl unter dem türkischen Schutze) seine Landes- und Regierungs-Geschäfte, wie auch die Verwaltung, Gesetze und Gesetzordnung in der illirischen Sprache mit cirillischen Buchstaben zu führen angefangen hat.

Welche Gründe kann also die kleinere illirisch-katholische Hälfte für sich haben, welche von der Wiederannahme des aus Noth einst verlassenen cirillischen Alphabet's zurückhalten könnten? — Der Glaube kann unmöglich dadurch beleidigt, noch weniger aber als ein Hinderniß angenommen werden. — Ich für meinen Theil kann gar keinen Grund finden, warum wir nicht das cirillisch-Vuk'sche Alphabet mit Zurückberufung des von ihm verbannten ѣ (wovon im Werke selbst Mehreres) nicht wieder annehmen sollten. Nun dann! meine lieben Landsleute und Religionsgenossen! sollen wir noch länger eine und dieselbe Sprache mit zweierlei Buchstaben schreiben? — Und warum? Um etwa zu zeigen, daß die mit lateinischen Lettern geschriebenen Bücher von Katholiken, jene mit cirillischen von griechischen Glaubensgenossen herrühren?! — Wozu führt dieses? — Daß diese 5 Millionen Seelen, welche zweierlei Glaubensbekenntnisse, auch zweierlei Schriften besitzen, und wo beide Partheien vereint recht Vieles wirken könnten, vereinzelt jede für sich weniger leisten kann; eine liegt der andern im Wege, und das Allgemeine leidet darunter Alles! —

Sind in England, Frankreich, Deutschland und selbst in Ungarn nicht auch mehrere Religionssekten beisammen, und wie schreiben sie? — Alle gleich, ein jeder behält seinen Glauben, seine kirchlichen Einrichtungen, seine Gewohnheiten ꝛc. bei; aber Alle, Alle ohne Unterschied schreiben einerlei Sprache, mit einerlei Schrift und Orthographie. Nur wir — die wir nicht einmal unter einer Regierung und Verfassung leben — wir wollen hierin anders thun? — Und wer verliert dabei? — Ich glaube die pars minor! — Frisch gewagt ist halb gewonnen, ein jeder, der die lateinischen Buchstaben kennt, lernet das cirillische Alphabet in einer Stunde kennen, und in ein paar Stunden liest er es ohne Anstoß; hievon bin ich überzeugt.

Wie jetzt durch die allerhöchste Anordnung Sr. Majestät unseres gnädigsten und besten Kaisers Franz in der ganzen Militär-Grenze, beinahe in jedem Dorfe National-Schulen errichtet sind, so könnte ein Kind sehr leicht nebst dem lateinischen

und deutschen auch das cirillische National-Alphabet erlernen; die Zeit, die dazu nothwendig wäre, ist so unbedeutend, daß sie gar nicht in Anschlag gebracht werden kann, und binnen 2—3 Jahren könnte das Alphabet im allgemeinen Gebrauche stehen, ohne daß man wüßte wie.

Sehr groß wäre der Vortheil, wenn auch in den geistlichen Erziehungs-Anstalten die Sprache — in welcher einst der Kandidat zu predigen, Lehren zu ertheilen, und mehrere andere geistliche Funktionen zu versehen verbunden ist — grammatisch gelehrt und gelernet würde. Gesetzt, daß der Kandidat dabei, als ein geborner Illirier, nichts als das, was er bereits von seiner Mutter erlernet hat, lernt, so wird doch mancher auf Schönheiten seiner Muttersprache aufmerksam gemacht, von denen er sich nichts träumen ließ, und bei vielen wird das harte, schnell oder nur vom Hörensagen aufgefaßte Urtheil: „unsere Sprache ist arm, man kann sich darin gar nicht, wie man will und wünscht, ausdrücken" rc. um vieles gemildert, wenn nicht ganz verschwinden, denn ein jeder wird finden, daß unsere Sprache so wie alle slawischen in der Bestimmung des Zeitmoments, viel reicher, schöner, und bestimmter ist, als jede andere Sprache in Europa; wie reich wir an Beiwörtern sind, und wie schön bestimmend ihr Gebrauch ist, kann jeder Illirier, wenn er diesem Redetheile seine Aufmerksamkeit schenkt, leicht ersehen.

Endlich noch eine dringende Bitte an jene edlen Menschen, welche sich als Dilettanten mit der vaterländischen Litteratur abgeben (denn Schriftsteller vom Fach haben wir noch nicht): mögen sie doch, bevor sie ein Werk zu schreiben, besonders aber zu übersetzen anfangen, sich in ihrer Muttersprache zu denken gewöhnen, und so schreiben, wie sie die Sprache von Kindesbeinen gehört und gelernt haben. Unsere Sprache, wenn sie gut und verständlich geschrieben werden soll, kann nach keiner anderen wörtlich konstruirt werden, sie hat, wie alle übrigen Sprachen, ihre Eigenheiten, worunter ich absichtlich bemerke: daß wir beinahe nie einen Genitiv ohne einem Beiworte haben, daß unsere

Bei- und Zeitwörter etwas Eigenthümliches besitzen, das den übrigen Sprachen mangelt ꝛc. Es ist daher kein Wunder, daß eine Übersetzung aus dem Deutschen nur Germanismen, jene aus Lateinischem nur Latinismen enthalte, weil die Übersetzer lieber in jenen Sprachen denken, weßhalb ihnen bloß jene Wörter und Wortfolgen stets im Kopfe sind. Sie machen also nur eine wörtliche Übersetzung möglich, ohne zu bedenken, daß nicht alle Leser sich in die Schönheiten einer fremden Sprache versetzen können. Aus dieser Aengstlichkeit im Übersetzen folgt auch, daß man so viele neue Wörter schmiedet, ohne welche doch die Sprache sein kann, indem sie bei weitem nicht so wortarm ist, als man sich einbildet.

Zu empfehlen, und recht an's Herz zu legen wäre noch unsern gemeinschaftlichen Schriftstellern, daß die griechischen Illirier auch die, von Katholiken verfaßten Bücher zur Hand nähmen; und die katholischen sich auch in den, von griechischen Illiriern geschriebenen Werken ein wenig umsähen; ich weiß, daß ein jeder für sich manches Gute hierin finden wird. Der griechische Illirier wird nicht mehr so viele Cirillismen und Russismen mit der Nationalsprache vermengen, denn die Katholiken sind sicher viel wort- und ausdruckreicher, weil ihre National-Sprache, unabhängig von der Kirchen-Sprache schon seit dem fünfzehnten Jahrhunderte kultivirt wird; die Katholiken werden aber in den serbischen Büchern ebenfalls viele ächte Ausdrücke finden, und daher der Mühe neue Wörter nach dem Deutschen und Lateinischen drechseln zu müssen, enthoben werden.

Brood in Slawonien den 22. Mai 1832.

Der Verfasser.

Vorrede
zur zweiten Auflage.

Was in der Vorrede zu einer illirischen Grammatik gesagt werden konnte, habe ich bereits in der die erste Auflage dieses Werkes begleitenden Vorrede angeführt. Es bleibt mir nur noch Folgendes zu bemerken übrig:

Sowohl die erste, als auch diese Auflage meiner Grammatik enthält nur Materialien, deren Verarbeiten ich einer geschickteren Hand überlasse; denn ich habe es nie geahnt, daß ein bloß versuchsweise geschriebenes Werk, für brauchbar befunden, und einen so schnellen Absatz finden werde; noch weniger erwartete ich, daß an mich die Aufforderung ergehen werde, es zum zweiten Mal auflegen zu lassen. — Darum erscheint diese Auflage mit sehr wenigen Veränderungen, denn zu einer gehörigen Umarbeitung hatte ich nicht die erforderliche Muße. —

Den Wust von Regeln und Ausnahmen bei der ersten und zweiten Abtheilung der ersten Deklination, so wie die denselben beigefügten Tabellen habe ich gestrichen, und es einem künftigen Lexikographen überlassen, daß er uns ohne Berücksichtigung der Provinzialismen über Vokative und Sociative der einfachen, dann über die vielfache Zahl überhaupt belehren möge; eben so soll uns derselbe bei den Zeitwörtern der zweiten Conjugation seine grammatikalische Anmerkungen nicht versagen.

Die Conjugation habe ich nach dem Geiste des slawischen Verbum's abgekürzt und vereinfacht.

Das trockene Wörterbuch habe ich bei dieser Auflage weggelassen, und an dessen Statt **Comenii orbis sensualium pictus** deutsch und illirisch eingeführt, welcher dem Lernenden zugleich statt der Chrestomathie dienen mag.

Die übrige Umarbeitung und Veränderungen sind nicht so viel mein eigenes, als das Werk meines Freundes **Carl Bogoslav Šulek**, welcher den Satz sowohl, als die Korrectur des Werkes aus besonderer Freundschaft zu mir, und aus Liebe zu der illirischen Literatur übernahm. Hiemit sei ihm mein innigster Dank öffentlich gebracht.

Ich muß hier noch erwähnen, daß so eben vor der Ausgabe dieses Werkes, Herr Franz Suppan in Agram eine Pränumerations-Aufforderung auf das Werk: „**Shime Starcsevicha senjske Biskupie Misnika, i gradskog u Karlopagu xupnika, Ravnodushni Ilir, o ilirskom govoru, i o pravom pisanju, s obzirom na Ilirsku, u dvi csasti razstavljen**", durch die Zeitung ergehen ließ. — Nachdem angeblich wegen der älteren Orthographie, womit es geschrieben ist, dieses Werk nicht die gewünschte Anzahl Pränumeranten erhalten, und somit nicht gedruckt werden konnte, so wendete ich mich deßhalb an den hochwürdigen Herrn Verfasser selbst, als an einen guten alten Freund, mit der Bitte; daß er mir das Manuscript freundschaftlichst mittheilen wolle, was derselbe auch gefälligst gethan. Durch verschiedene Umstände kam mir aber dasselbe zu spät in die Hände, um davon einen Gebrauch — den er mir großmüthig erlaubte — bei diesem Werke machen zu können. — Ich kann aber nicht umhin dieses Werk — als ein sehr gediegenes, und jeder Anforderung, welche von einem illirischen Grammatiker, der für die Illirier illirisch schreibt — vollkommen entsprechend, gefordert werden kann, — eifrigst anzuempfehlen. Der illirische Stil darin kann klassisch genannt werden, und der Preis wär auch sehr billig auf **einen Gulden** festgestellt. Es wäre Schade, wenn dieses Werk durch den Druck nicht gemeinnützig gemacht werden sollte!!! —

Als ich die erste Auflage dieser Grammatik veranstaltete, hat sich in dem großen Illirien (die Serben etwa ausgenommen) noch Niemand bewegt; es war von der illirischen Sprache und Literatur gar keine Rede. — Mittlerweile hat aber der, für die Erweckung des Illirismus unermüdlich wirkende, daher bei uns unsterbliche **Dr. Gaj** in Agram die Herausgabe einer Zeitung unternommen, und eine illirische National-Buchdruckerei errichtet,

den illirischen Geist geweckt, die Nation zur Selbst-Erkenntniß gebracht, und somit viel — ja sehr viel gewirkt. —

Daß ich mich nun in würdigender Anerkennung dessen entschlossen habe — um allen Spaltungen in der durch den **Dr. Gaj** neuerweckten illirischen Literatur vorzubeugen — die von ihm eingeführte, sogenannte organische Orthographie bei dieser Auflage zu gebrauchen, — wird mir wohl kein wahrer Patriot verübeln, und das um so weniger, als dies für jetzt das einzige Bindungsmittel ist, wodurch wir gewissermaßen beisammen bleiben können. — Warum ich jedoch das gehörnte ě ausgelassen, und dafür ein **je**, welches aber ebenfalls dem Zwecke nicht entspricht, angenommen, habe ich bereits in dem Werke selbst erklärt.

Ich will mich hier in die Kritik dieser Orthographie nicht einlassen, aber bekennen muß ich es, daß sie weder mir, noch vielen Andern gefällt; — doch bedient man sich derselben der Einigkeit wegen, und zu wünschen wäre es, daß man sich derselben so lange bedienen möchte, bis nicht allen Illiriern die wahre **Danica** aufgeht, und man sich in einem Alphabetarion, und einer Schreibart vereinigt haben wird. — Ich berufe mich daher abermal auf meine Vorrede zur ersten Auflage dieser Grammatik, und sage noch immer mit voller Überzeugung: Es ist *kein Heil für unsere Literatur, bevor wir uns, und zwar mit Verwerfung des einst aus Noth angenommenen lateinischen Alphabets, mit unsern leiblichen Brüdern Serbo-Illiriern vereinigen, und weil wir ohnehin eine und dieselbe Sprache sprechen und schreiben, beiderseits das cirillisch-Vuk'sche Alphabet annehmen, welches wohl zu letzt geschehen wird und muß, nur möge es bald sein; das ist mein innigster Herzenswunsch!* —

Ich kann nicht begreifen, welcher böse Dämon sich unser bemächtiget hat, daß wir im Besitze eines eigenen (durch den **Vuk** vereinfachten) vollkommenen cirillischen Alphabets, noch immer dieses, elend geflickte, und mit unnöthigen, überflüßigen la[illegible] Zeichen überfüllte cirillische, oder das fast eben so unvollkommene, oder jetzt durch aufgesteckte Zeichen verunstaltete

lateinische Alphabet gebrauchen? — Was hält uns ab, uns zu vereinigen, eine und dieselbe Sprache, mit einem und demselben Alphabet zu schreiben? — Die Serbo-Illirier sollen von dem cirillischen, die illirischen Katholiken sollen von dem lateinischen etwas nachlassen, und beide Partheien sich in der durch **Vuk** ausgesteckten Mitte brüderlich vereinigen, dann — und nur dann ist an eine serbisch-illirische Literatur zu denken, nur dann wird sie gedeihen und gemeinnützige Früchte tragen; sonst aber nie! —

Für die allgemeine Annahme des cirillischen Alphabets in Illirien spricht schon die von Abbé **Dobrovsky** gemachte Eintheilung der slawischen Dialekte in zwei Ordnungen, wovon zu der ersten Ordnung der russische, kirchenslawische, illirische oder serbische, kroatische und slowenische oder windische (in Krain, Steiern und Kärnthen) Dialekte gehören. — In die zweite Ordnung stellte er den slowakischen, böhmischen, sorabischen oder wendischen in der Ober- und Unterlausitz, und den polnischen Dialekt. Die zu dieser zweiten Ordnung gehörigen Dialekte werden mit lateinischen Lettern geschrieben; sie mögen auch dabei bleiben. — Warum soll sich aber die erste Ordnung nicht allgemein der cirillischen Buchstaben bedienen, nachdem schon fünfzehn Sechszehntel davon wirklich nur cirillisch schreiben? — was hält also dieses übrige Sechszehntel ab, ebenfalls diese Lettern anzunehmen? — Unser Dialekt ist viel näher dem kirchenslawischen und russischen, als dem polnischen und böhmischen, wir müssen uns daher natürlicherweise dem Näheren anschließen, und zwar um so mehr, da dies bereits die größere Hälfte der Illirier gethan und dabei fest beharrt. — Die durch den Herrn **Kollar** angeregte slawisch-literarische Wechselseitigkeit, würde hiedurch zuverläßig mehr gewinnen, als verlieren.

Brood in Slawonien am 20. August 1842.

Ign. Al. Berlić.

Inhalt.

Illirische Sprachlehre.

Vorerinnerung.

§ 1. Wer eine Sprache vollkommen erlernen will, der muß sich die Regeln eigen machen, nach denen die Theile jener Sprache abgeändert, zusammengefügt, gebraucht, und geschrieben werden.

§ 2. Die Wissenschaft, welche uns die Regeln lehrt, nach denen eine Sprache richtig gesprochen und geschrieben wird, heißt **die Sprachlehre**.

§ 3. Die Sprachlehre zerfällt in vier Theile:

Der erste Theil wird die Rechtsprechung und die Rechtschreibung enthalten, d. i. die Lehre von der richtigen Aussprache und Schreiben der Buchstaben.

Der zweite Theil handelt von der Wortänderung, nämlich von der Abänderung des Nenn-, Für- und Mittelwortes, dann von der Abwandlung des Zeitwortes.

Der dritte Theil begreift in sich die vier unabänderlichen Redetheile, und zwar: das Nebenwort, Vorwort, Bindewort und Zwischenwort.

Der vierte Theil enthält die Wortfügung, welche uns die einzelnen Wörter zu einem Satz oder Periode zu verbinden lehrt.

Erster Theil.

Von der Rechtsprechung und Rechtschreibung.

Einleitung.

§ 4. **Die Rechtsprechung** (*orthoepia*) und **Recht-schreibung** (*orthographia*) lehren uns nach dem angenommenen Gebrauche richtig zu schreiben und das Geschriebene zu lesen.

Natürlich ist hiezu vor allem die Kenntniß der Buchstaben, ihres Namens, Figur und angenommenen Werthes nothwendig; Bevor wir jedoch hievon sprechen, müssen wir erklären, daß diese Grammatik von der Sprache der Illirier handle; zu den Illiriern zählen wir aber: die Dalmatiner, Kroaten, Slawonier, Batscher, Serben, Bulgaren, Bosnier und Montenegriner, die mit einer unbedeutenden Abweichung in der Betonung der Silben und der Aussprache des kirchenslawischen ѣ sämmtlich einen und denselben Dialekt sprechen. Ja selbst die Krainer, Istrier, Kärntner, Steirer und die ungarischen Kroaten müssen wir hieher rechnen, da sie ursprünglich zu demselben Slawenstamme mit den übrigen Illiriern gehören, obwohl der Sprachunterschied in Folge der beinahe tausendjährigen politischen Trennung und der Aufnahme mehrerer fremdartigen Elemente von den nördlichen Slawen, allerdings sehr bedeutend ist. Die Erfahrung hat uns aber bereits dargethan, daß es bei all dieser Manigfaltigkeit auch jetzt noch nicht nnmöglich ist, eine und dieselbe Literatur-Sprache einzuführen; ohne Jemanden in dem Gebrauche seines Jargons zu Hause zu beeinträchtigen.

Diese vielen Länder sind zwar geographisch an einander gereiht, aber politisch seit Jahrhunderten getrennt, weshalb die

illirische Sprache sehr viele Jargons und Patois zählt, da man sie nicht zusammenwirkend ausbilden konnte, welchen Umstand auch noch die Verschiedenheit des Alphabets bedeutend vermehrte.

Denn die lateinischen Mönche, in deren Händen sich die Schriftstellerei befand, waren genöthigt, ihre illirischen Werke in Ancona, Loretto, und andern italienischen Städten, wo man die cirillischen und hieronimischen Typen nicht hatte, mit lateinischen Lettern, so gut als es ging, drucken zu lassen; wo dagegen die zu der griechischen Kirche sich bekennenden Illirier nichts schrieben, u. in neueren Zeiten sich bloß der cirillischen *) Buchstaben bedienen.

Da jedoch weder das cirillische, noch das lateinische Alphabet hinreicht, um alle illirischen Laute auszudrücken: so flicken beide Partheien, so gut es sich thun läßt, nach ihrem Gutdünken, die Buchstaben zusammen, um die fehlenden Laute zu bezeichnen, und daher entstanden beinahe eben so viele Schreibarten, als Schriftsteller auftraten.

Die Illirier des griechischen Glaubensbekenntnisses (jetzt größtentheils, von ihrem Hauptsitze Serbien, ohne Rücksicht auf ihren Aufenthalt, Serben genannt werden wollend) schrieben, und schreiben zum Theil noch immer ein Kauderwelsch, aus der kirchenslawischen russischen und illirischen Sprache zusammengesetzt, was sie die Gelehrten-, Schrift- oder hochserbische Sprache genannt wissen wollen. Dies kommt mir aber eben so vor, als wenn die Franzosen, Italiener 2c., ihre Nationalsprache, als eine gemeine Hirtensprache (so nennen einige Serben ihre Muttersprache), vernachläßigten, und lateinisch schreiben würden, weil sie in dieser Sprache die Messe lesen hören und ihre Gebete hersagen. Doch haben sich seit etwa 60 Jahren bereits mehrere hellsehende Männer gefunden, welche dem Grundsatze, man müsse hochserbisch schreiben, mit Recht untreu geworden sind, und ihre Muttersprache nach Verdienst gewürdigt haben. Der Erste hievon war der, um die serbische Literatur, sowohl des reichen Inhaltes seiner Werke, als auch seines schönen Stiles wegen, unsterblich verdiente **Dositej Obrádović**; ihm folgten dann mehrere andere gelehrte Serben. Es konnten sich jedoch alle diese, übrigens um die National-Literatur sehr verdienten Männer, noch immer nicht ganz von der Kirchensprache

*) Das cirillische Alphabet setzte der slawische Apostel h. Cirillus, für die alt- oder kirchenslawische Mundart, aus griechischen, armenischen und koptischen Schriftzeichen zusammen, und nach ihm erhielt dasselbe den Namen **Kirilica**. Es wird aber von dem Buchstaben Б (**Buki**) auch **Bukvica** genannt. — Dieses Alphabet ist für den Dialekt, in welchen der heilige Cirill die Bibel und die übrigen Kirchenbücher übersetzt hat, so passend, daß es nichts zu wünschen übrig läßt.

trennen, und ließen hievon manchen, für einen Illirier unverdaulichen Brocken in ihre Schriften fallen. In der neuesten Zeit hat man aber angefangen, größtentheils in Folge des glänzenden Erfolges, dessen sich die Bestrebungen der Agramer Illirier erfreuen, sowohl in Serbien, als auch in Ungarn, illirischer und dem Volke verständlicher zu schreiben. Es würde für beide Partheien, die serbische und katholische, ungemein ersprießlich sein, wenn sie einmal schon die alten Vorurtheilen ablegen und sich in der Schreibart vereinigen würden.

Auch hat **Vúk Stefanović** sowohl durch seine serbische Sprachlehre und Wörterbuch, als auch durch die Anpassung des cirillischen Alphabets der illirischen Sprache, der serbisch-illirischen National-Literatur trefflich den Weg gebahnt: leider! will man aber seine Orthographie, aus Neid oder Unkenntniß, nicht annehmen.

Die Illirier des römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses schreiben, wie gesagt, seit etwa 200 Jahren in der Nationalsprache und mit lateinischen Schriftzeichen, aber nach verschiedener Orthographie. Die Dalmatiner, Istrianer und Bosnier fingen zuerst an ihre Bücher in der Muttersprache zu schreiben, sie bedienten sich aber anfangs des hieronimischen *) und cirillischen Alphabets, später stutzten sie das letztere zu, und schrieben damit bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhundert, mitunter ließen sie aber schon im XVI. Jahrhundertes ihre Bücher auch mit lateinischen Lettern drucken, und zuletzt hat das hieronimische und cirillische Alphabet ganz dem lateinischen Platz machen müssen.

Ihre Schreibart mit lateinischen Buchstaben war anfangs sehr schwankend, und größtentheils der italienischen nachgebildet. Später nahmen Einige (unter andern **Stulli** und **Voltiggi**) die slawonische Ortographie an; heut zu Tage erheben sich aber bereits auch dorten mehrere Stimmen für die von unserm **Ljudevit Gaj** eingeführte organische Rechtschreibung.

Die eigentlichen Slawonier, Sirmier und Batscher fingen an zu schreiben erst nach der Befreiung vom türkischen Joche (zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts), und zwar die Katholiken sogleich in der Muttersprache, mit lateinischen Buchstaben. Ihre Schreibart war gleich anfangs ziemlich gut, wenigstens viel besser

---

*) Die Zusammenstellung dieses Alphabets wird dem h. Hieronimus zugeschrieben: dies ist aber noch nicht erwiesen, so viel ist indessen gewiß, daß es sehr alt, wohl älter als das cirillische sei. Es wird von dem Buchstaben v (Glagolj) auch Glagoljica genannt. Die Buchstaben desselben haben eine eigenthümliche, von der, der übrigen europäischen Alphabete ganz verschiedene Gestalt; benannt werden sie aber, wie die cirillischen. Mit diesem Alphabet können die Bücher nur in Rom gedruckt werden.

als die ragusanisch-dalmatinische. Die jetzigen jungen Schriftsteller haben sämmtlich die sogenannte analogische Ortographie angenommen. Ob damit **Gaj** dem Zwecke vollkommen entsprochen hat, will und kann ich hier nicht untersuchen. Für die Serben hat **Vúk Stefanović** gethan, was (meiner Ansicht nach) zu thun war.

Nun aber wollen wir, um desto leichter alle frühern und spätern slawischen Schreibarten und Alphabete übersehen, zu der Erklärung der beigefügten Tabelle treten:

Die **I.** Kolumne zeigt uns das sogenannte hieronimische Alphabet, dessen sich die katholischen Dalmatiner und Kroaten in ihren Kirchenbüchern bedienten, und eines Theils noch bedienen. Man vermißt darin zwölf cirillische Buchstaben, findet dagegen ein ⱏ (jod), das dem cirillischen abgeht. Diese Buchstaben werden auch anstatt unserer Ziffern gebraucht; die beigefügten Zahlen deuten ihren Zahlenwerth an.

Die **II.** Kolumne enthält das cirillische Alphabet, mit welchem die kirchenslawischen Bücher geschrieben wurden, und dessen sich noch jetzt die Illirier des griechischen Ritus in ihren Kirchenbüchern bedienen. Auch dieses Alphabet vertrat die Stelle der Ziffern; den Zahlenwerth der Buchstaben zeigen die beigefügten arabischen Ziffern an, Tausend wird durch ein besonderes Zeichen bezeichnet, das beinahe dem hieronimischen j gleichkommt.

In der **III.** Kolumne sieht man das russische Civil-Alphabet, welches mit dem cirillischen Alphabet gleich ist, nur daß es modernere, gerundete und den lateinischen ähnliche Buchstaben hat. Peter der Große, Car von Rußland, hat es zuerst eingeführt. Man vermißt darin die cirillischen Buchstaben: ѕ, оу, ѿ, ѡ, ѩ, ѯ, ѱ, Die alten Bennenungen haben die Russen ebenfalls mit lateinischen vertauscht. — Die beigefügten Kursiv-Buchstaben, zeigen uns die Form der russischen (auch serbischen) Schriftzeichen, welche dieselben beim Schreiben erhalten.

Nun folgen die äußerst mannigfaltigen Alphabete, der verschiedenen illirischen Stämme, und zwar:

Die **IV.** Kolumne enthält das cirillisch-dalmatinische Alphabet, dessen sich die Dalmatiner und Bosnier vor der allgemeinen Annahme des lateinischen, in ihrer Muttersprache bedienten. Ich habe es entlehnt aus dem im J. 1738. in Venedig erschienenen Werke: **НАУК КАРСТИАНСКИ ФРА МАТЕ ДИПЛОВИЋА.** Es ist dies nur ein modificirtes und um 17 Buchstaben verkürztes cirillisches Alphabet. Dagegen findet man darin den eigenthümlichen Buchstaben ⱗ, der die Dienste des ć und gj vertritt, und den Buch

trennen, und ließen hievon manchen, für einen Illirier unverdaulichen Brocken in ihre Schriften fallen. In der neuesten Zeit hat man aber angefangen, größtentheils in Folge des glänzenden Erfolges, dessen sich die Bestrebungen der Agramer Illirier erfreuen, sowohl in Serbien, als auch in Ungarn, illirischer und dem Volke verständlicher zu schreiben. Es würde für beide Partheien, die serbische und katholische, ungemein ersprießlich sein, wenn sie einmal schon die alten Vorurtheilen ablegen und sich in der Schreibart vereinigen würden.

Auch hat **Vùk Stefanović** sowohl durch seine serbische Sprachlehre und Wörterbuch, als auch durch die Anpassung des cirillischen Alphabets der illirischen Sprache, der serbisch-illirischen National-Literatur trefflich den Weg gebahnt: leider! will man aber seine Orthographie, aus Neid oder Unkenntniß, nicht annehmen.

Die Illirier des römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses schreiben, wie gesagt, seit etwa 200 Jahren in der Nationalsprache und mit lateinischen Schriftzeichen, aber nach verschiedener Orthographie. Die Dalmatiner, Istrianer und Bosnier fingen zuerst an ihre Bücher in der Muttersprache zu schreiben, sie bedienten sich aber anfangs des hieronimischen *) und cirillischen Alphabets, später stutzten sie das letztere zu, und schrieben damit bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhundert, mitunter ließen sie aber schon im XVI. Jahrhundertes ihre Bücher auch mit lateinischen Lettern drucken, und zuletzt hat das hieronimische und cirillische Alphabet ganz dem lateinischen Platz machen müssen.

Ihre Schreibart mit lateinischen Buchstaben war anfangs sehr schwankend, und größtentheils der italienischen nachgebildet. Später nahmen Einige (unter andern **Stulli** und **Voltiggi**) die slawonische Ortographie an; heut zu Tage erheben sich aber bereits auch dorten mehrere Stimmen für die von unserm **Ljudevit Gaj** eingeführte organische Rechtschreibung.

Die eigentlichen Slawonier, Sirmier und Batscher fingen an zu schreiben erst nach der Befreiung vom türkischen Joche (zu Anfange des XVIII. Jahrhunderts), und zwar die Katholiken sogleich in der Muttersprache, mit lateinischen Buchstaben. Ihre Schreibart war gleich anfangs ziemlich gut, wenigstens viel besser

*) Die Zusammenstellung dieses Alphabets wird dem h. Hieronimus zugeschrieben: dies ist aber noch nicht erwiesen, so viel ist indessen gewiß, daß es sehr alt, wohl älter als das cirillische sei. Es wird von dem Buchstaben v (Glagolj) auch Glagoljica genannt. Die Buchstaben desselben haben eine eigenthümliche, von der, der übrigen europäischen Alphabete ganz verschiedene Gestalt; benannt werden sie aber, wie die cirillischen. Mit diesem Alphabet können die Bücher nur in Rom gedruckt werden.

als die ragusanisch-dalmatinische. Die jetzigen jungen Schriftsteller haben sämmtlich die sogenannte analogische Ortographie angenommen. Ob damit **Gaj** dem Zwecke vollkommen entsprochen hat, will und kann ich hier nicht untersuchen. Für die Serben hat **Vùk Stefanović** gethan, was (meiner Ansicht nach) zu thun war.

Nun aber wollen wir, um desto leichter alle frühern und spätern slawischen Schreibarten und Alphabete übersehen, zu der Erklärung der beigefügten Tabelle treten:

Die **I.** Kolumne zeigt uns das sogenannte hieronimische Alphabet, dessen sich die katholischen Dalmatiner und Kroaten in ihren Kirchenbüchern bedienten, und eines Theils noch bedienen. Man vermißt darin zwölf cirillische Buchstaben, findet dagegen ein ⰼ (jod), das dem cirillischen abgeht. Diese Buchstaben werden auch anstatt unserer Ziffern gebraucht; die beigefügten Zahlen deuten ihren Zahlenwerth an.

Die **II.** Kolumne enthält das cirillische Alphabet, mit welchem die kirchenslawischen Bücher geschrieben wurden, und dessen sich noch jetzt die Illirier des griechischen Ritus in ihren Kirchenbüchern bedienen. Auch dieses Alphabet vertrat die Stelle der Ziffern; den Zahlenwerth der Buchstaben zeigen die beigefügten arabischen Ziffern an, Tausend wird durch ein besonderes Zeichen bezeichnet, das beinahe dem hieronimischen j gleichkommt.

In der **III.** Kolumne sieht man das russische Civil-Alphabet, welches mit dem cirillischen Alphabet gleich ist, nur daß es modernere, gerundete und den lateinischen ähnliche Buchstaben hat. Peter der Große, Car von Rußland, hat es zuerst eingeführt. Man vermißt darin die cirillischen Buchstaben: ѕ, оу, ѿ, ѡ, ѥ, ѯ, ѱ, Die alten Bennenungen haben die Russen ebenfalls mit lateinischen vertauscht. — Die beigefügten Kursiv-Buchstaben, zeigen uns die Form der russischen (auch serbischen) Schriftzeichen, welche dieselben beim Schreiben erhalten.

Nun folgen die äußerst mannigfaltigen Alphabete, der verschiedenen illirischen Stämme, und zwar:

Die **IV.** Kolumne enthält das cirillisch-dalmatinische Alphabet, dessen sich die Dalmatiner und Bosnier vor der allgemeinen Annahme des lateinischen, in ihrer Muttersprache bedienten. Ich habe es entlehnt aus dem im J. 1738. in Venedig erschienenen Werke: **НАУК КАРСТИАНСКИ ФРА МАТЕ ДИПЛОВИЋА.** Es ist dies nur ein modificirtes und um 17 Buchstaben verkürztes cirillisches Alphabet. Dagegen findet man darin den eigenthümlichen Buchstaben ⰼ, der die Dienste des ć und gj vertritt, und den Buch

staben Λ und N vorangesetzt, dieselben mouillirt. Dieses Alphabet ist nunmehr von dem lateinischen ganz verdrängt worden.

Die V. Kolumne stellt uns das cirillisch-serbische Alphabet vor Augen, dessen sich der oben erwähnte Dositej Obrádović und seine Nachfolger bedienten und noch bedienen. Dieselben stimmen zwar nicht ganz, aber doch größtentheils überein. In diesem Alphabete vermissen wir folgende cirillischen Buchstaben: ѕ, ОУ. Ѿ, ѡ, Ѯ und Ѱ; dagegen erblicken wir dorten den Buchstaben ћ, welcher das ć, gj und dž ersetzt. Das Л und Н wird theils vermittelst ь, theils vermittelst Я, Ю und Ѣ mouillirt.— Hieraus geht hervor, daß das cirillische Alphabet eben so, wie das lateinische, geflickt werden muß, wenn man damit illirisch schreiben will. Diesem Übel hat Vuk Stefanović abgeholfen durch Zusammensetzung seines cirillisch-serbischen Alphabets, das wir

In der VI. Kolumne erblicken, wie er es in seinem serbisch-deutsch-lateinischem Wörterbuche (Wien gr. 8. 1818.) aufgestellt und gebraucht hat. Wir vermissen darin die für unserm illirischen Dialekt entbehrlichen cirillischen Buchstaben: Ȥ, ѕ, ї, ОУ, х, Ѿ, щ, ъ, ы, ь, ѣ, ю, ѡ, ѧ, Ѯ, Ѱ, Ѳ, ѵ. Dagegen bezeichnete Vuk einige einfachen Laute mit neuen einfachen Schriftzeichen. Er führte das dem cirillischen Alphabet, abgehende unserm Dialekte so nothwendige ј ein, und bezeichnet den Laut lj mit dem einfachen Schriftzeichen љ, eben so nj mit њ, gj mit ђ, ć mit ћ, und dž mit џ. Ein Fehler scheint es mir zu sein, daß er das ѣ nicht beibehielt (obwohl er für die Vereinfachung der Schreibart sehr eingenommen war), und dasselbe mit je ersetzte, uneingedenk, daß dieser Buchstabe, wegen seiner vierfachen Aussprache (als i, e, je und ie) in dem illirischen Alphabete nicht vermißt werden dürfe. Ferner hätte er bei seinem so vollkommenen Alphabet auch den Grundsatz: die gebildeten Laute von den Grundlauten verschieden zu schreiben, leicht beibehalten, und die Buchstaben д, л, н und т, bei der Bildung und Beugung der Wörter mit dem neueingeführten ј mouilliren können; z. B. statt рођен, von родити gebären, wäre zu schreiben родјен; — statt мољен, von молити beten, молјен; — statt рањен, von ранити verwunden, ранјен; — statt браћа, von брат der Bruder, братја ꝛc. Übrigens wäre es wünschenswerth, daß alle Illirier ohne Unterschied der Religion dieses einfache und doch so vollständige Alphabet annehmen möchten, damit wir dem großen Ziele, das uns der Zeitgeist vorgesteckt, mit vereinten Kräften rüstiger entgegen schreiten.

Nun folgen die Alphabete der römisch-katholischen Illirier, wie folgt:

Die VII. Kolumne stellt uns das Alphabet dar, dessen sich die Dalmatiner und Bosnier im XVI. Jahrhundert bedienten, wie es Katančić in seinem Werke „*De Istro*“ anführt. Auffallend ist darin die Anhäufung der Buchstaben zur Bezeichnung einiger illirischer Laute, und die Unstätigkeit in der Beobachtung der einmal festgesetzten ortographischen Regeln, wie ich dies auch noch in Büchern aus dem XVII. Jahrhundert gefunden habe.

In der VIII. Kolumne erblicken wir die ältere dalmatinische Schreibart, die ich aus den Wörterbüchern des Jakob Mikalia (gr. 8. Loretto 1649.) und Ardelio della Bella (4. Venedig 1728.) entnommen habe. Obwohl auch diese Schreibart bisweilen drei auch vier Buchstaben zur Bezeichnung eines einfachen Lautes braucht, so ist sie doch besser, als die vorhergehende.

In der IX. Kolumne ist die neuere dalmatinische Schreibart, nach welcher die Lerikographen Stulli und Voltiggi ihre Wörterbücher geschrieben haben. Der größere Theil der Dalmatiner und die Bosnier haben sich bisher ebenfalls desselben bedient.

Mit dem in der X. Kolumne enthaltenen Alphabet ist die Osmanide von Gundulić und andere ragusanischen Bücher gedruckt worden.

In der XI. Kolumne erblicken wir die ältesten slawonischen Schreibarten, welche die Missionäre der Jesuiten, Emerich Pavić rc., bis in die Mitte des XVIII. Jahrhunderts gebraucht haben.

Die XII. Kolumne enthält die Schreibart des Relković, deren er sich in seinen Schriften bediente, und die bisher in Slawonien die gangbarste war. Auch ich hatte dieselbe in die erste Auflage dieser Grammatik aufgenommen, jedoch mit einigen Abweichungen, welche die eingeklammerten Buchstaben anzeigen.

Die XIII. Kolumne zeigt uns die Schreibart zweier gelehrten Slawonier, des Anton Kanižlić und Peter Katančić. Der Erstere hatte wegen der Orthographie manchen Kampf mit sich selbst zu bestehen, denn jedes seiner Bücher hat er nach einer andern Orthographie geschrieben. Bei dem hier aufgestellten scheint er endlich geblieben zu sein, denn auch sein letztes Werk „Rožalia“ (8. Wien 1780.) hat er damit drucken lassen. — Katančić hat mehrere illirische Werke geschrieben, unter andern auch die ganze Bibel in's Illirische übersetzt, wobei er sich ebenfalls des hier aufgestellten Alphabets bedient hat, wovon ich mich aus dem Manuskripte überzeugt habe; obwohl diese beim Drucken eine andere Orthographie erhielt.

Die XIV. Kolumne enthält das Krainer-Alphabet nach der Sprachlehre des Kopitar.

Die XV. Kolumne enthält ebenfalls das krainerische, mit neuen Buchstaben von **Metelko** bereicherte Alphabet.

In der XVI. Kolumne sehen wir das windische Alphabet nach **Dainko**.

Aus der XVII. Kolumne ersehen wir das kroatische Alphabet, dessen man sich bisher in Kroatien bediente. Die Kroaten haben um den Laut gy mehr als die Krainer.

In der XVIII. Kolumne steht das neueste illirische, von **Ljudevit Gaj**, dem Vater der neuerwachten illirischen Literatur, zusammengestellte Alphabet. Es ist beinahe dasselbe mit dem in der XIII. Kolumne stehenden slawonischen Alphabet, nur begegnen wir darin drei böhmischen und einem polnischen Buchstaben, mit deren Hilfe man die einfachen zischenden Laute einfacher als bisher bezeichnen kann. Alle jüngern illirischen (katholische..) Schriftsteller haben dieses Alphabet angenommen, und darum habe ich mich dessen ebenfalls in der neuen Auflage dieser Sprachlehre bedient. Ich fand indessen für nöthig Einiges darin zu verändern. Jene Schriftzeichen dieses Alphabets, die ich mit andern umzutauschen für nöthig fand, habe ich eingeklammert.

In der XIX. Kolumne steht das polnische Alphabet. Die Polen bedienen sich jetzt durchgehends der lateinischen Schriftzeichen, unter welchen die Nasenlaute (*rhinesmi*) ą und ę nunmehr allen übrigen Slawen fremd sind..

Die XX. Kolumne zeigt uns das ältere; und die

XXI. das neuere böhmisch-slowakische Alphabet. Die Böhmen haben den bloß ihnen und den Polen eigenen Laut ř. Die eingeklammerten Buchstaben deuten die von einigen neuern Schriftstellern vorgenommene Veränderungen an.

In der XXII. Kolumne erblicken wir das neueste Alphabet unserer, gleichsam von den Todten auferstandenen serbisch-lausitzer Slawenbrüder. Sie haben den eigenthümlichen Laut ds, ts, der den übrigen Slawen mangelt.

Die letzte Spalte lehrt uns, wie alle diese Schriftzeichen auszusprechen seien.

Erster Abschnitt.

Von den Buchstaben und ihrer Eintheilung.

§ 5. Die Illirier, die sich zu der katholischen Kirche bekennen, haben folgende 22 Buchstaben von den Lateinern entlehnt:

A a,	B b,	C c,	D d,	E e,	F f,	G g,	H h,	I i,	J j,
a	be	ce	de	e	ef	ge	ha	i	jod

K k,	L l,	M m,	N n,	O o,	P p,	R r,	S s,	T t,	U u,
ka	el	em	en	o	pe	er	es	te	u

V v,	Z z.
we	se

Diese Buchstaben reichen jedoch zur Bezeichnung aller illirischen Grundlaute nicht hin, man bemühte sich daher auf verschiedenen Wegen das Fehlende zu ersetzen.

§ 6. Zur Kompletirung des illirischen Alphabets bediente man sich folgender sechs Hülfs-Buchstaben: c, h, j (ĵ, j̈)s, x und y. Nach der neuesten Gaj'schen Schreibart wird hingegen das Mangelnde dadurch ersetzt, das man einige Buchstaben mit (ˇ) und (ˊ) bezeichnet, oder ihnen ein j anhängt; als:

ć	anstatt	des frühern	ch,	und des	Vuk'schen	ћ.
č	„	„	cs,	„	„	ч.
dž	„	„	cx,	„	„	џ.
gj *)	„	„	gj, gj̈, gy,		„	ђ.
lj (lj)		„	lj, lj̈, ly,		„	љ.
nj (nj)		„	nj, nj̈, ny,		„	њ.
š	„	„	sh. so, ſs		„	ш.
ž	„	„	x, ſ, ſc,	„	„	ж.

§ 7. Hiedurch entsteht nun ein aus folgenden **30** Buchstaben bestehendes illirisches Alphabet:

A a, B b, C c, Ć ć, Č č, D d, Dž dž, E e, F f, G g, Gj gj, H h, I i, J j, K k, L l, Lj, lj, M m, N n, Nj nj, O o, P p, R r, S s, Š š, T t, U u, V v, Z z, Ž ž.

§ 8. Diese Buchstaben werden eingetheilt:

a) In die Selbstlaute: a, e, i, o, u.

b) In den Halbvokal r, welcher in einigen Wörtern die Stelle des Vokals vertritt; z. B. in perst, kerst u. dgl., wird das e in der Umgangssprache gar nicht ausgesprochen, und von Einigen nicht einmal geschrieben.

---

*) Früher haben Einige das j, Andere das y zur Erweichung der harten Mitlaute g, l und n gebraucht. Kanižlić und Katančić haben hingegen, (nach dem Grundsatze: daß die Grundlaute von den durch Bildung entstandenen Lauten verschieden geschrieben werden müssen) die Grundlaute mit y, die abgeleiteten mit j geschrieben.—Da man jedoch in der neuesten Orthographie das y gänzlich verwiesen hat, so habe ich, um dem oberwähnten Grundsatze getreu zu bleiben, die Grundlaute mit j, die abgeleiteten aber mit j monillirt.

c) In die Doppellaute: ao, je (ie). Von dem je werden wir weiter unten ausführlicher handeln. Die mittelst o gebildeten Doppellaute sollte man nie in zwei Silben aussprechen, indem hier das o nichts Anderes ist, als das bei den übrigen Slawen übliche grobe ł, welches in dem Munde des Illiriers allmählig in o überging. Daher lautet das ao hier und dort wie ò, anderwärts wie à, ferner wie al, ja sogar wie a-o; z. B. imào, imò, imà, imal, ima-o.

d) in Mitlaute: b, c, ć, č, d, dž, f, g, gj, h, j, k, l, lj, m, n, nj, p, s, š, t, v, z, und ž.

Zweiter Abschnitt.

Von der Aussprache der Buchstaben.

§ 9. Der größte Theil der Buchstaben behält den ursprünglichen lateinischen Laut, deren Werth auch im Deutschen derselbe ist; als: A, B, D, F, I, J, K, L, M, N, O, P, R, S, U.

C c vertritt die Stelle des cirillischen ц, und wird immer scharf wie das deutsche z ausgesprochen; z. B. car der Kaiser, sprich: zar.

Ć ć (früher ch), statt des Vuk'schen ћ, wird weicher noch als das böhmische ť oder das magyarische ty ausgesprochen. Es ist in diesem Laute das tj und č gleichsam verschmolzen, er entspricht daher beiläufig dem lausitzer ć und dem italienischen *c* in *cio;* die Deutschen haben keinen analogen Laut; z. B. ćud das Gemüth, sprich: *ciud.*

Č č (früher cs), ersetzt das cirillische ч, und lautet wie das deutsche tsche, oder das böhmische und lausitzer č; z. B. čovjèk der Mensch, sprich: tschowjek.

Dž dž (früher cx) kommt nur in einigen von den Türken entlehnten Wörtern vor, und entspricht dem deutschen dsche oder dem italienischen *gi;* Vuk bezeichnet es mit dem wallachischen џ; z. B. džamia die Moschee, sprich: dschamia.

E e lautet gewöhnlich wie das deutsche oder lateinische *e,* und wird immer deutlich und vernehmlich ausgesprochen. Nur wenn es nach einem Mitlaute steht, und dann noch ein r mit einem Mitlaute folgt, wird es beinahe gar nicht gehört, wie dies im Deutschen mit e vor n (in dem Worte: geben) der Fall ist;

z. B. terčećoga je kérmka derhtjuća bèrv smèrt, lies: trćećega je krmka drhtjuća brv smrt. *)

Ausnahme. Nach gj, j und r wird aber das e ausgesprochen, wenn gleich ein r mit noch einem Konsonanten nachfolgt; z. B. jergovan, Rerčić, gjérma, jèrbo, gjerdán. — Ausgesprochen wird das e vor r auch noch in folgenden Wörtern: mêrdevine, pèršina, perčin, pèrje, perjât, perjânica, bérba, pêrvaz.

Gj gj (nach **Gaj dj**), statt des Vuk'schen ђ, wird größtentheils nur in fremden Wörtern gebraucht, und entspricht dem böhmischen d' und dem magjarischen gy; der Deutsche würde diesen Laut hervorbringen, wenn er d und j auf einmal aussprechen und gleichsam verschmelzen würde, damit man keinen der Laute besonders, sondern beide zugleich höre; z. B. gjubre der Mist.

H h; wird statt des cirillischen x gebraucht, und am Anfange und in der Mitte des Wortes wie das deutsche h, ja wo möglich noch gelinder; am Ende der Wörter aber wird es beinahe gar nicht ausgesprochen: daher hat es Vuk aus seinem Alphabet ganz weggelassen.

J j wird wie das deutsche j ausgesprochen, wenn es am Anfange eines Wortes oder zwischen zwei Vokalen steht; z. B. jèla die Tanne, stâjati stehen. — Steht es aber nach d, l, n oder t, so modificirt es ihre Aussprache, als:

a) wenn j nach einem d folgt, werden beide Buchstaben zusammen, und zwar etwas gelinder als gj, das ist so ausgesprochen, daß das d erweicht, dabei aber auch das j gehört werde; z. B. in dják der Studierende, grâdjanin der Bürger.

b) nach einem l lautet j wie lj, nur muß auch hier zugleich auch das j gehört werden; z. B. umîljat.

c) nach n lautet j wie nj, hiebei muß aber das j eben-

---

*) Es leuchtet mir nicht ein, warum seit etwa anderthalb Jahren die illirischen Literatoren, in sklawischer Nachahmung der sonst sehr schlechten ragusanischen Orthographie, anstatt des stummen e ein a angefangen haben zu gebrauchen; sie wollen darin einige Analogie mit dem euphonischen a in otac, otca; pas psa; bakar, bakra; sámac, sámca u. s. w. gefunden haben, welches mir durchaus nicht zu passen scheint. Zudem müßte man ein ganzes Lexicon von Ausnahmen schreiben oder im Kopfe behalten, wenn man als Fremdling ein solches ar gehörig lesen und aussprechen wollte, (für einen der Sprache Kundigen ist es gleich.) Die Bezeichnung mit dem Accente à taugt auch sehr wenig; dagegen stehen für das Schreiben des stummen e vor r, seit Cirils Zeiten die meisten Beispiele; im Absingen der Lieder hört man ein e, niemal aber a, daher selbst mehrere Ragusaner, Dalmatiner und Bosnier diesen Stummling mit ä oder æ schreiben, auch unsere Serbo-Illirier schreiben in diesem Falle ein e oder gar nichts: mit ihnen uns zu vereinigen, sollte aber unsre heiligste Pflicht sein. Wozu also dieser Stein des Anstoßes? — Hat man deren nicht ohnehin genug? —

falls besonders ausgesprochen werden; z. B. rànjen verwundet, zvánje der Beruf.

d) nach einem t lautet j wie das böhmische ť, oder das magjarische ty; z. B. plátja die Bezahlung, brâtja die Brüder. *) Nach Andern wird zwischen gj, lj, nj, ć, und zwischen dj, lj, nj, tj, in der Aussprache kein Unterschied beobachtet.

Lj lj, bei **Vuk**: љ, ist ein aus l und j zusammengesetzter Laut, und entspricht dem polnischen ł, italienischen gl, oder dem magjarischen ly; z. B. ljúbav die Liebe, ljúdi die Menschen.

Nj nj entspricht dem Vuk'schen њ, und lautet wie das böhmische ň, polnische ń, italienische gn, magjarische ny; z. B. njîva das Feld, kônj das Pferd.

S s wird immer scharf wie das deutsche ß ausgesprochen; z. B. selîti hinüberziehen (*migrare*). nosîti tragen.

Š š (früher sh), entspricht ganz dem deutschen sch; z. B. šála der Scherz, šûma der Wald.

V v wird immer wie das deutsche w, nie aber wie v oder u ausgesprochen; z. B. vodâ das Wasser, úvod Einleitung.

Z z wird wie in den übrigen slawischen Dialekten, oder wie das deutsche s in dem Worte l e s e n ausgesprochen; z. B. zálog das Pfand, zemljâ die Erde.

Ž ž (früher x, cirillisch ж) lautet gelinder als das deutsche sch, ganz so, wie das böhmische und polnische ž, das französische j (in *journal*) und das magjarische zs; z. B. živôt das Leben, žalost die Trauer, lupež der Räuber.

Es bleibt uns noch übrig von der Aussprache des je das Nöthige zu sagen. Dieser Doppellaut entspricht dem cirillischen ѣ, wird aber beinahe in einer jeden Gegend anders ausgesprochen. Auf dem Lande in Slawonien, in dem größern Theile Serbiens, in Ragusa (**Dubrovnik**), Herzegowina, zum Theil auch in Bosnien, lautet es wie je oder ie; in Montenegro (**Cernagora**) wie ije; in den slawonischen Städten und Marktflecken, in dem größern Theile Bosniens und zum Theil auch in Dalmatien wie i; in Sirmien endlich, in Kroatien, einem Theile Serbiens, und von den in Ungarn wohnenden Serben wird er wie ein helles e ausgesprochen. **)

*) C, gj, lj, nj, sind eben so wie č, ž, und š Grundlaute unserer Sprache dj, lj, nj, tj hingegen sind Laute, die erst durch Bildung und Beugung der Wörter entstehen, daher schreibt man vidjen von vidjeti, nicht aber vigjen; gjûbre, nicht djûbre; — gúljen nicht gúljen (weil es von gúliti stammt); — ljúbiti darf aber nicht ljúbiti geschrieben werden, weil hier das lj ein Grundlaut ist. — Eben so schreibt man njiva, kônj, nicht aber njiva, kônj; hingegen rànjen (von rániti) nicht rànjen; — brâtja nicht brâća von brât, čorâv nicht tjoràv u. s. w.

**) Die Nothwendigkeit, diesen Laut in der illirischen Sprache mit einem eigenen Zeichen zu schreiben, erhellt schon daraus hinlänglich, weil er

Dritter Abschnitt.

Von dem Gebrauche der großen Buchstaben.

§. 11. Große Buchstaben setzt man im Illirischen:

a) im Anfange einer jeden Rede; z. B. **Početak je mudrosti stràh bôžji** der Anfang der Weisheit ist Gottesfurcht.

b) im Anfange eines jeden Verses; z. B.
Takô ti sûnašca i dànka, o zôro!
Nekini sèrdašca móga, sini skorô. (*Kanižlić.*)

c) Bei eigenen Namen der Städte, Länder, Orte, Personen, und Flüße; z. B. **Osjĕk, Slavonia, Ivo** Johann, **Sàva.**

d) Bei den Wörtern, die sich im Titel auf Personen beziehen, z. B. **Vi** Ihr, **Vâše, Njihovo** Euer, **Blagorodnost** Wohlgeboren etc.

e) Nach einem Schlußpunkte; z. B. **Ljúbite Boga i iskernjega. Poštujte svakoga.**

f) Nach einem Frag- und Ausrufungszeichen, wenn diese die Rede beschließen; z. B. **nísmo li mi umérli ljùdi? Ali jih mâlo o tòmu mîslì! Spoménite se dâkle umérlosti.**

g) Nach einem Doppelpunkte, wenn die Worte eines andern aufgeführt werden; z. B. **Spasitèlj govori: Ljúbite vaše nepriatelje.**

Sonst braucht man durchgehends nur die kleinen Buchstaben.

---

nicht nur in den verschiedenen Provinzen Illiriens, sondern selbst in nachbarlichen Dörfern verschieden ausgesprochen wird; in Slawonien z. B. hört man ihn in allen seinen Nuancen als i, ie, e, je und ije.

Die neueste illirische Orthographie bezeichnet diesen Laut mit ĕ, — und da ich die übrigen Buchstaben davon angenommen, so hätte ich gerne, um allen Spaltungen auszuweichen, auch dieses Zeichen behalten, wenn es möglich gewesen wäre. — Ein Sprachbuch aber, zumal wenn es für Fremde geschrieben wird, muß (meiner Ansicht nach) accentuirt werden, damit der Fremde, während dessen, als er die Sprache lernt, auch die richtige Betonung der Silben sich aneigne. Das ĕ kann man aber nicht mehr accentuiren, da es ohnehin schon einen Accent hat. — In der ersten Auflage dieser Sprachlehre hatte ich hiezu y gewählt, und ich bin auch jetzt noch überzeugt, daß dieser Buchstabe zur Bezeichnung des cirillischen ѣ sich am Besten eigne. Da ich jedoch hierin keine Nachahmer fand, und die ohnehin vielen Spaltungen unter den illirischen Literaten eines Buchstabens wegen nicht vermehren wollte, nahm ich, nach Gutheißung mehrerer Freunde, statt des y ein mit zwei Punkten versehenes j und e (j̈e), da die Aussprache je ohnehin sehr üblich ist. Einige haben hiezu ie vorgeschlagen, was mir darum unzweckmäßig scheint, weil der Illirier sein ie überall rein aussprechen würde, was nicht sein kann und darf; z. B. dielo das Werk, muß kurz ausgesprochen werden: djello; so djĕvojka, und sehr viele andere. — Es ist auch aus alten Ragusanischen Büchern herausgesucht worden, wo in Ermanglung des Typen j̈ ein i gebrucht werden mußte!

Vierter Abschnitt.

Von der Verwandlung der Buchstaben.

§. 11. In der illirischen Sprache werden die Buchstaben oft, sowohl bei der Bildung, als auch bei der Beugung der Wörter verwandelt. Am häufigsten kommen folgende Verwandlungen vor:

c in č, z. B. zèc, zèče! mîcati, mîčèm. ꝛc.

ć in c, č, und k; z. B. sjêći, sjéci! sjéčem, sjèkó.

g in ž und z; z. B. dùg, dùžim. bòg, bôže! bôzi! božji ꝛc.

h in s und š; z. B. dûh, dùše! dûsi, dúša, grjéh, grjési, grjêšnik.

k in c und č; z. B. pješák, pješače! pješáci.

m in v; z. B. tmina, tàvno, tmîca, tavnîca.

o in l, z. B. bjêo, bjéla, bjélo. rúčao, rúčâla ꝛc.

s in š; in der Biegung und Bildung vor lj, nj, tj, č; z. B. mislìm — misljénje; danâs — danâšnji; lìst; — lìštje; daskâ — daščîca ꝛc.

z in ž; z. B. mâz, mâzati, mažèm; gvôzden, gvòžđje; grôzd, grôždje; knêz, knèžev, ꝛc.

Wenn man die Regel, daß die abgeleiteten Worte den Laut des Stammwortes beibehalten müssen, nicht befolgen wollte, so könnte dieser Abschnitt noch um vieles größer ausfallen, denn in der Umgangssprache kommen noch häufig folgende Buchstaben-Verwandlungen vor: b in p; — č in dž; — d in t; — g in k; — j in lj; — k in g; — p in b; — š in z; t in d; — t in c; t in č; — ž in š; — z in s; — z in ž. ꝛc. Da sie aber der oberwähnten etimologischen Regel zuwiderlaufen, so sind sie beim Schreiben zu meiden.

Fünfter Abschnitt.

Von dem Gebrauche ähnlicher und ähnlich-lautender Buchstaben.

§ 12. Die in der Aussprache zwar wenig unterschiedenen Buchstaben, als: b und p, ć und č, ć und tj, d und t, f und v, g und k, gj und dj, h und k, hv und f, lj und lj, nj und nj, s, z und ž, š und ž, ĕ, ie, und je, sollen im Schreiben nie verwechselt werden, weil dadurch große Mißverständnisse entstehen können, als:

b mit p; z. B. bîti schlagen, pîti trinken.

c mit ć und č; z. B. cjèlo ganz, ćélo Glatzkopf, čèlo die Stirne, ćilo der Schimmel.

ć mit tj; von diesem beinahe gleichlautenden Laut merke man: daß ć ein Stammbuchstabe sei, folglich nur in Stammsilben und

Wörtern seinen Platz habe, tj hingegen nur in den abgeleiteten Wörtern, in welchen sich der Stammbuchstab t befindet, welcher in der Bildung oder Biegung zu erweichen kommt; z. B. ćúd das Gemüth, darf als Stammwort, blos mit dem Stammbuchstabe ć geschrieben werden, und es wäre sehr fehlerhaft tjúd mit tj zu schreiben. Eben so fehlerhaft aber wäre es, wenn man bića, von bîti, anstatt bitje das Wesen; oder brâčo, von brat, anstatt bratjo Brüder! schreiben würde: weil hier die Stammwörter biti sein, und brat Bruder, ein zu erweichendes t haben; welches nach dem 9. § mittelst eines j geschieht; wo sodann das tj einen dem ć gleichkommenden Laut erhält, aber keinesfalls mit ć ersetzt werden darf.

d mit t; z. B. djêlo bedeutet das Werk, tjêlo hingegen den Leib, oder Körper; so auch Damjân, Tamjân; sîdi, sîti.

f und v; f ist überhaupt nur in fremdem, v aber in echt illirischen Wörtern zu schreiben; z. B. fràtar der Franziskaner, vratàr der Thürsteher.

g und k z. B. kâd' ist die Frag-Partikel wenn? gâd heißt Ungeziefer.

gj und dj dient wie č und tj zur Unterscheidung der Stamm- und abgeleiteten Wörter; gj wird bei ersteren, dj aber bei den letzterren gebraucht; z. B. gjubre würde als ein Stammwort falsch mit dj (djubre) geschrieben. — Vôdja, vôdjen, von vodîti wäre eben so schlecht mit gj (vogja, vôgjen) geschrieben, weil hier das Stammwort voditi ein d hat, welches mit j zu erweichen ist, wo es dann einen dem gj ähnlichen Laut bekommt.

h und k; z. B. kljeti statt hljêti, denn htjêti ist von hotjêti abgeleitet, folglich nicht mit k, sondern mit seinem Stammbuchstaben h zu schreiben.

hv und f: hv ist ein echter dem lateinischen f ähnlicher illirischer Laut, f aber ein fremder, folglich nur in fremden Wörtern brauchbar: z. B. hváliti loben von dem echt illirischen Worte hvála Lob, abgeleitet; fáliti fehlen, wird billig mit f geschrieben.

lj und lj, dann nj und nj müssen ebenfalls genau, nach der oben bei ć und tj, dann bei gj und dj angeführten Regel im Schreiben unterschieden werden; z. B. ljúdi die Leute, málj die Ramme, wären schlecht lj geschrieben, weil sie Stammwörter sind. Dagegen von hváliti loben, schreibe das passive Particip: hváljen gelobt; konj als Stammwörten nj; molénje das Bitten mit von molen gebeten, mit nj, — weil hier das n mit j, nach dem 9. § molluirt wird.

s, z, und ž darf man mit einander auch nicht verwechseln, obwohl sie dem Laut nach verwandt sind: z. B. siv. grau; zìv das Gähnen, živ lebendig.

š und ž haben besonders in der Mitte, fast einen gleichen Laut, sollen aber dennoch nie, weder im Anfange, noch in der Mitte, weder in Stamm-, noch in abgeleiteten Wörtern, mit einander verwechselt werden; z. B. drúžtvo die Gesellschaft muß mit ž, also nicht drúštvo geschrieben werden, weil es von drùg Gefährte, abgeleitet ist, g aber nach dem 11. §. in ž, nicht aber in š verwandelt wird. — Es würde auch Niemand drúšiti statt drúžiti gesellen, sagen oder schreiben.

je vertritt die Stelle des Cyrillianischen ѣ, darum müssen jene Wörter, welche seit uralten Zeiten mit ѣ geschrieben wurden, weder mit i, noch e, noch je, sondern mit je (nach der neuen organischen Ortographie mit ě) geschrieben werden; z. B. schreibe: ljèp, vrjème, sjèno ꝛc., nicht lip, vrime, sino: oder lép, vréme, sèno; oder ljèp, vrjéme, sjêno; ljépoj djêvojki nije vjerovati einem schönen Mädchen ist nicht zu trauen. u. s. w.

Sechster Abschnitt.

Von den nöthigen und überflüßigen Buchstaben.

§. 13 Man soll keinen Buchstaben auslassen, den man in der guten Aussprache hört, und der bei bewährten Schriftstellern gefunden wird, wenn er zum richtigen Verständniß beiträgt, die Stammlaute sind daher bei Bildung und Beugung der Wörter beizuhalten; z. B. ôtac der Vater, verliert im Genitiv das euphonische a des Nominativs, und hat otcâ, nicht aber oca weil das t ein Grundlaut ist, welcher mit dem, des Wohlklanges wegen eingeschalteten a nicht verloren gehen darf; so auch ôtčev, nicht očev; eben so mîlostni von mîlost, nicht von mîlosni; bolêstni, bôlestanvon bolèst nicht bolêsni. ꝛc.

Man pflegt, besonders in Dalmatien und Kroatien, bei den durch je und jen gebildeten Verbalien, wenn sie den Stammlaut d haben, dieses auszulassen, und blos den Ausgang auf jen beizuhalten; z. B. von rodîti gebären, rôjen, rojénje, rojàk,was aber zu meiden ist.

Einige haben den Gebrauch bei der vorkommenden Mouillirung der Buchstaben d, t, anstatt des einfachen j, ein gj oder ć zu'setzen; dieses ist aber eine unnöthige Anhäufung der Buchstaben, welche den Regeln der angennomenen Schreibart zuwiederläuft, und daher zu meiden ist; z. B. von brat der Bruder, schreibe brâtja die Brüder, nicht aber brâća oder brâća! von voditi führen, schreibe vôdja der Führer, nicht vôdgja oder vôgja ꝛc.

Die activen Mittelwörter, welche nur prädicirungsweise gebraucht werden, haben — mit Ausnahme derjenigen, deren Infinitiv auf rti ausgeht — immer vor dem letzten o des männlichen Ausganges ein a oder i, je nachdem sie von dem Infinitiv auf ati oder iti gebildet wurden. Es ist daher fehlerhaft, sowohl diese, als auch den charakteristischen Selbstlaut o auszulassen; z. B. von pjèvati kommt pjèv*ao* gesungen, und nicht pjèv*ò* oder pjèv*à*; von činîti — čin*io* gethan, und nicht čin*jò* oder čin*jà*.

Einige pflegen die Regel, kraft welcher die Anhäufung der Mitlaute soviel als möglich zu vermeiden ist, so weit übertreiben, daß sie selbst die Stammlaute, welche recht vernehmlich ausgesprochen werden, beim Schreiben auslassen; z. B. rûška, anstatt *k*rûška die Birne; ći, statt *k*ći die Tochter; tica statt *p*tîca der Vogel; čêla, statt *p*čêla die Biene; sêrce, statt sêr*d*ce das Herz; rána, statt *h*rána die Nahrung u. s. w. Dies ist jedoch zu meiden.

Mehre Schriftsteller verbannen das h aus der illirischen Sprache, Andere hingegen gebrauchen es zu oft; h ist wohl nur ein Hauch, den man nicht so voll, wie einen harten Laut, ausspricht, den man aber, wegen Erleichterung der Wortbildung, in den folgenden Fällen nicht entbehren kann:

a) Am Ende aller einsilbigen Wörter der ersten Abänderungsart, welche sonst den Ausgang a, i, u und je hatten; bei der Biegung wird es dann nach dem 11. § in š und s verwandelt; z. B. stràh die Furcht, prâh der Staub, dùh der Geist, krûh das Brod, grjéh die Sünde, mjêh der Blasbalg ɪc. dùše! krûsi, grjési ɪc.

b) Das h ist anzuhängen der ersten Person des Aoristes bei den Zeitwörtern unvollendeter Handlung, wo es dann bei der Bildung der Personen in š übergeht; z. B. kôpah ich grub, biah ich ward, htiah ich wollte ɪc. kopáše du grubst, er grub, biáše du wurdest, er wurde.

c) Das h wird zur Unterscheidung der Fälle, dem angenommenen Sprachgebrauche gemäß, dem Genitiv und dem abgekürzten Local und Sociativ der vielfachen Zahl bei allen Nenn-, Bei- und Fürwörtern angefügt; z. B. s mîših mit den Mäusen, u mêštrih in den Lehrern, dobrih otácah djêtca die Kinder guter Väter.

Das h dem Nominativ und Dativ der vielfachen Zahl bei den Haupt- und Fürwörtern, dann der ersten Person des Præteritum und Præteritum perfectum simplex anzuhängen, ist ganz überflüßig und daher zu meiden; z. B. pismà die Schriften, und nicht pismah; ljûdi die Leute, nicht ljûdih; zapìsa ich schrieb auf, nicht zapìsah; nájdo ich fand, nicht nájdoh; izkàpa ich grub aus, zum Unterschied von dem Aorist izkápah.

Das j ist in den Wörtern većje schon, višje mehr, ćjúd das Gemüth, ćjurčìa der Kirschner rc. überflüßig; man sagt vèće schon, aber većje heißt mehr, höher oder größer; više mehr, višje bedeutet höher; eben so ćúd, ćurčìa rc.

Da das c im Illirischen ohne Ausnahme bloß wie das deutsche z lautet; so ist es ganz unnöthig noch ein z hinzufügen: cz würde nach unserer Aussprache einen eigenen Laut haben, er ist indessen in unserer Sprache gar nicht üblich. Man schreibe, daher: ôtac der Vater, zèc der Hase, máca rc.; nicht aber: ôtacz, zècz, mácza.

Das früher übliche ss, dann das ältere slawonische und dalmatinische sc, so wie auch das neuere sh, anstatt š, sollten der vielen Unrichtigkeiten wegen, die daraus entstehen, nicht mehr gebraucht werden; z. B. kossa, kosca, koša würde nach der ältern Schreibart immer koscha, des Korbes, lauten; allein kossa (kôsa) heißt die Sense, kosca des Mähers, koša des Korbes. Eben so heißt sciniti (scjéniti) meinen, ssiniti (siniti) einen Schein werfen, šìniti gäh aufschlagen; nach jener Rechtschreibung aber würden alle drei Wörter šiniti lauten.

Siebenter Abschnitt.

Von der Abtheilung der Wörter in Silben.

§ 14. Zwei nebeneinander stehende Selbstlaute werden in fremden und einheimischen Wörtern getrennt; z. B. Mo-ab, Jo-el, šti-ah, Iliri-o! Eine Ausnahme hievon machen die Mittelwörter mit dem Ausgange io und ao, da hier das o die Stelle des bei den andern Slawen üblichen groben l vertritt, und deshalb mit dem vorhergehenden Selbstlaut eine Silbe bildet; z. B. ču-vao er hütete, či-nìo er that. Die Dichter halten sich indessen nicht sehr streng an diese Ausnahme und theilen: ču-va-o, či-ni-o.

Wenn ein Mitlaut zwischen zwei Selbstlauten steht, so wird er zur folgenden Silbe gerechnet; z. B. kô-*n*ac der Faden, ra-*di*-*ti* arbeiten.

Wennn zwei oder mehre trennbare Mitlaute zwischen zwei Selbstlauten stehen, so nimmt man den ersten zu der vorhergehenden, und läßt die übrigen bei der folgenden Silbe; z. B. trjéz-*n*ost die Nüchternheit, druž-*tv*o die Gesellschaft.

Die zusammengesetzten und untrennbaren Mitlaute, die meistens am Anfange der Wörter nebeneinander stehen, als: dž, gj, lj, nj, pt, st, št, sk rc., bleiben, je nachdem es der Wohlklang erfordert, in der Mitte des Wortes entweder ungetrennt, oder sie werden theils der vorgehenden, theils der nächstfolgenden Sil-

be zugetheilt; z. B. **grjêš-*n*ik** der Sünder, **mâč-*ka*** die Katze, **da-*skâ*** das Brett.

Die zusammengesetzen Wörter werden so getheilt, daß die einzelnen Theile zusammen zu stehen kommen; z. B. **uz-ne-mi-ri-ti** beunruhigen, **bla-go-dar-ni** wohlthätig, **vi-no-gràd** der Weingarten.

Alle Vorsetz- und Endsilben, sie mögen mit einem Selbst- oder Mitlaut anfangen, machen für sich eine Silbe aus; z. B. **zá-tvor** die Sperre, **od-í-ti** fortgehen, **od-pûst** der Nachlaß.

Die Buchstaben des Stammwortes bleiben daher immer beisammen.

Achter Abschnitt.

Von dem Zusammenschreiben der Wörter.

§ 15. Man pflegt allgemein mit lateinischen Buchstaben (mit cyrillischen und glagolitischen keineswegs) die Vorwörter **k** zu, **s** mit; wie auch die abgekürzten Formen der Fürwörter **me, mi, te, ti, se, si, ga, ju, je, jih, nam, vam** ꝛc.; dann auch die abgekürzten Formen der Hilfszeitwörter: **biti** sein **sam, si, je, smo, ste, su**; und **hotjeti** wollen **ću, ćeš, će, ćemo, ćeté, ćé** oder **ćeju**; ferner das Fragewort **li** und das Bindewörtchen **bo** mit dem vorhergehenden Worte zusammenschreiben, als ob beide nur ein Wort wären. Dieser Meinung bin ich nicht, und widerrathe die erwähnte Schreibart aus folgenden Gründen:

1) Alle diese Wörtchen machen, obwohl sie abgekürzt sind, selbstständige Wörter aus, und bedeuten eben so viel, als wenn sie ganz ausgesprochen oder geschrieben wären.

2) So weit der Gebrauch des cyrillischen Alphabets reicht, hat man die betreffenden Wörter immer abgesondert geschrieben, die ältesten slawischen Schriften beurkunden es daher, daß jene nicht zusammengeschrieben werden dürfen.

3) Nicht allein Diese, sondern auch die der cyrillischen Alphabets sich bedienenden Illirier (gemeiniglich Serben genannt), ja selbst alle übrigen Slawen schreiben diese nämlichen, eben so wie bei uns abgekürzten Sprachtheile, abgesondert von den vorhergehenden Wörtern. Eben so schreiben sie selbst einige Dalmatiner, wie P. **Mikalia** in seinem Handlexikon, und alle jetzigen illirischen Schriftsteller, die sich der neuern Schreibart bedienen. P. **Lanosović** hat diesel Regel sogar in seine „Anleitung zur slawonischen Sprachlehre“ aufgenommen (selbe jedoch weder in dem erwähnten Werke, noch in seinen andern Schriften befolgt.)

4) Als Hauptgrund aber kann man anführen, daß eine solche Vereinigung dieser Wörter selbst den gebornen Illiriern,

noch mehr aber den auswärtigen Liebhabern der illirischen Sprache, bei der Unterscheidung der Endungen und in der Aussprache einiger Silben viele Schwierigkeiten verursacht; z. B. bitje er war geschlagen, bitje Wesen; zum Unterschiede soll also in dem erstern Falle geschrieben werden bit je er war geschlagen. Eben so uzdîgnut je er ist erhoben worden, weil uzdignútje die Erhebung bedeutet. Derselbe Fall ist bei allen Verbalien, deren Zeitwörter das passive Particip auf t haben. — Welcher Wust von derlei Anhängseln erscheint nicht bei dieser Frage und Antwort: **Zaštoga nebiješ, kadtije krìv? — verlobomigaje žao** d. i. Warum schlägst du ihn nicht, wenn er es an dir verschuldet hat? weil ich ihn sehr bedaure. — Wo findet mir hier Einer, besonders ein Anfänger, die vielen illirischen Wörter heraus, welche dieser Satz enthaltet? Und es sind deren doch viele, folgende nämlich: **zašto ga nebiješ, kad ti je krìv? verlo bo mi ga je žao!** Muß dieß nicht einen Anfänger abschrecken? Ist dieses nicht eine unnöthige Erschwerung des Sprachstudiums? — Und doch kann man solcher Wörter, in einen Klumpen gehäuft, in jedem ältern illirischen Buche Hunderte finden. — Ich weiche also von diesem Grundsatze ab, und schreibe diese Wörtchen, nach dem Beispiele der übrigen Slawen und selbst mehrerer illirischen Literaten, gesondert, mit dem herzlichen Wunsche, daß mir hierin die kleine Anzahl unserer National-Schriftsteller folgen möchte.

Diejenigen aber, welche diese Wörter als Suffixa betrachten zu müssen glauben, mögen sich zuerst erklären, was ein Suffixum sei, derlei in andern Sprachen existiren, und dann werden sie entscheiden können, ob ein abgekürzter, jedoch vollkommener Genitiv, Dativ, Akkusativ 2c. der Fürwörter, so wie auch das abgekürzte **Tempus præsens** in der ilirischen Sprache für ein **Suffixum** gehalten werden kann.

Neunter Abschnitt.

Von den Unterscheidungs-Zeichen.

§ 16. Die Illirier haben die nämlichen Unterscheidungs-Zeichen, deren sich andere Nationen bedienen, und zwar:

A. Bei den Wörtern:

1) Das Abkürzungszeichen oder Apostroph ('), womit die Weglassung eines Selbstlautes wegen des Wohlklanges, oder im Verse, bezeichnet wird; z. B. **imat'** statt **imati** habe; **nôvac'** statt **nôvacah** des Geldes 2c.

2) Das Abtheilungszeichen (-) weiset den Leser auf die folgende Zeile, damit er die abgetheilten Silben eines Wortes zusammenlese; z. B. **vrjéd-nost** der Werth.

B. Bei Sätzen:

1) Der Beistrich oder **Comma** (,) theilt die Wörter, welche nicht unmittelbar zusammen, wohl aber zu demselben Satze gehören; man theilt damit auch kleinere Sätze, welche Theile eines längeren Satzes sind.

2) Der Strichpunkt oder **Semicolon** (;) wird gesetzt, wenn man etwas zur Erläuterung oder Begründung des vorangehenden Satzes anführt; es werden damit auch die beiden Hälften einer längern Periode in kleinere Theile zergliedert.

3) Der Schlußpunkt (.) wird am Ende eines vollständigen Satzes oder Periode gesetzt. Auch wird er den abgekürzten Wörtern angefügt, wo er dann ihre Abkürzung anzeigt.

4) Der Doppelpunkt oder **Colon** (:) steht: *a)* Zwischen dem Vorder- und Nachsatze einer längern Periode. *b)* Wenn man seine eigenen oder eines Andern Worte unmittelbar anführt, oder mehrere Sachen gleichsam aufzählt. *c)* Zwischen Sätzen, in denen verschiedene Dinge mit einander verglichen werden.

5) Das Einschließungszeichen oder Klammern ( ) oder [ ], oder |: :|, schließt ein oder mehrere Worte ein, die zum bessern Verständniß des vorangehenden oder nachfolgenden Satzes nothwendig, aber keineswegs damit unmittelbar verbunden sind.

6) Durch das Abschnittszeichen oder **Paragraph** (§) wird der Anfang eines größeren oder kleineren Abschnittes oder Absatzes bezeichnet.

7) Das Fragezeichen (?) steht am Ende einer unmittelbaren Frage.

8) Das Ausrufungszeichen (!) steht nach jeder Anrede; nach den Empfindungslauten, wenn dieselben nicht am Anfange eines Satzes stehen; ferner nach jedem Ausrufe und Ausdrucke eines Affekts.

9) Das Anführungszeichen („ “) steht am Anfange und Ende der unmittelbaren Worte eines Andern.

10) Das Anmerkungszeichen (*) weiset den Leser auf eine am Ende der Seite oder des ganzen Werkes angebrachte Nebenerklärung des Gegenstandes, wovon man schreibt; oder auf die Beispiele, Namen der Schriftsteller ꝛc. Dieses Zeichen wird auch durch Buchstaben und Ziffern ersetzt.

11) Der Gedankenstrich oder **Pause** (—) bricht die angefangene Rede zuweilen ganz, zuweilen auf einen Augenblick ab, um die Aufmerksamkeit des Lesers auf den vorhergehenden oder nachfolgenden Satz, oder auf einen unerwarteten Gedanken, Wendung, Gegensatz u. dergl. zu lenken. Die Stelle der Pause vertritt manchmal eine Reihe Strichlein - - - - - oder Punkte . . . . ., besonders bei abgebrochenen oder ganz fehlenden Stellen.

Zehnter Abschnitt.

Von den Tonzeichen, oder Accenten.

§ 17. Die Illirier bedienen sich zwar der Accente, aber auf eine so verschiedene Weise, das man sie eher nicht, als wünschen soll. Ich konnte mir wenigstens aus keinem Werke ein konsequentes Sistem abstrahiren: daher thun Diejenigen am besten, die sich derselben in ihren Schriften gar nicht bedienen. In einem Lehrbuche ist jedoch die Bezeichnung des Accentes unumgänglich nothwendig, da der Accent in der illirischen Sprache sehr oft die Bedeutung des Wortes bestimmt. Ich will es daher in Folgendem versuchen dieselben nach meinem unmaßgeblichen Gutachten zu ordnen. —

Die Accente sollen in unserer Sprache nicht allein den Ton d. h. die musikalische Erhöhung der Silbe, sondern auch die Dehnung oder Länge derselben bezeichnen: demzufolge ist jeder unbetonte (unaccentuirte) Selbstlaut scharf (kurz) und tief auszusprechen; z. B. **g*a*d** Ungeziefer, **p*u*n** voll, **v*u*na** die Wolle.

Zur Bezeichnung des Tones und des Silbenmaßes bedient man sich folgender drei Tonzeichen: des **scharfen** (´), des **schweren** (`) und des **krummen** (^).

Das **krumme** Tonzeichen (^) ist das Gegentheil der unbetonten Silbe: gleichwie nun diese kurz und tief, so wird hingegen eine mit dem ^ versehene Silbe, zwar ebenfalls kurz, aber zugleich hoch ausgesprochen. Um den Ton eines so accentuirten illirischen Selbstlautes hervorzubringen, würde der Deutsche den folgenden Mitlaut verdoppeln; z. B. **čâvao** der Nagel, sprich tschawwao; **mîlòst** die Gnade, sprich milloſt; **pîti** trinken, sprich pitti; **pôkoj** die Ruhe, sprich pokkoj; **ljêto** das Jahr, sprich ljetto.

Das scharfe (´) und schwere (`) Tonzeichen kommen auf jene Vokale, die heimliche Doppellaute sind, das heißt: welche so ausgesprochen werden, als wenn deren zwei neben einander ständen, jedoch ohne daß man beim Sprechen jeden besonders hört.

Das **scharfe** Tonzeichen (´) braucht man, wenn die Silbe lang oder gedehnt, und der Selbstlaut, auf welchem der Accent ruht, so lautet, als würde die Stimme von einem tiefen auf einen höhern Ton erhoben; der Selbstlaut lautet daher beiläufig so, wie im Deutschen das **ie** in den Wörtern: Niemand, sieben, lieben rc., oder das **a** in dem Worte kahl; z. B. **pjésak** der Sand, sprich piehsak; **grána** der Ast, sprich grahna; **rif** die Elle, sprich rief; **sérna** das Reh, sprich srhna; **óvca** das Schaf, sprich ohwza; **rúka** die Hand, sprich ruhka.

Das schwere Tonzeichen (`) kommt ebenfalls auf jene Silben zu stehen, welche gedehnt ausgesprochen werden, doch findet hier das Gegentheil von dem Obigen statt, denn die Stimme fällt von einem hohen auf einen tiefern Ton herab; z. B. **glàd** der Hunger, **kèrv** das Blut, **mìr** der Friede, **lòj** das Unschlitt, **sùnce** die Sonne, **tjèlo** der Korper. *)

Anmerkung. Es wurde oben gesagt, daß die mit scharfem oder schweren Accente versehenen Selbstlaute beinahe so ausgesprochen werden, als wenn deren zwei geschrieben wären; keinesfalls dürfen sie aber so gelesen werden, daß man einen doppelten Laut höre. Um dieses besser zu verstehen, denke man sich zwei neben einander stehende gleiche Selbstlaute, wovon, bei scharfem Tone, der erste unbetont, der zweite aber mit einem krummen Accente versehen wäre, die dann beide in der Aussprache innigst verbunden und gleichsam verschmelzt würden. — Bei schwerem Ton würde hingegen der erste von den erwähnten Selbstlauten mit einem krummen und der zweite mit keinem Accente zu versehen, und dann beide auf die so eben angezeigte Weise auszusprechen; z. B. **písak** (**pjésak**) der Sand, lies **piîsak**; **pìsak** das Mundstück von einer Pfeife, lies **pîisak**; eben so **rúčak** das Mittagmahl, **sjèno** das Heu, **vìno** der Wein, **dàr** das Geschenk.

Im Illirischen bleibt nicht immer, und auch nicht der nämliche Ton auf einer und derselben Silbe, wie dies in der deutschen Sprache der Fall ist; sondern er wird öfters bei der Beugung und Bildung der Wörter verwandelt, oder er geht auf eine andere Silbe über, auch können unbetonte Stammsilben bei der Beugung und Wortbildung einen Accent bekommen.

Daß bei einer solchen Betonung der Silben alle Verdoppelung der Selbst- und Mitlaute wegfällt, ist von selbst ersichtlich; hievon könnte höchstens das oo in jenen Wörtern ausgenommen werden, wo das zweite o anstatt eines groben *l* (polnisch ł) steht, und bei der Beugung nach dem 11. § in *l* übergeht; z. B. **soo** (**sòl**) das Salz, Genitiv **soli**; **voo** (**vòl**) der Ochs, **sôkoo** (**sôkôl**) der Falke, **doo** (**dòl**) das Thal, **stoo** (**stòl**) der Tisch, **goo** (**gòl**) nackt.

Es ist ferner wohl zu merken, daß in der Silbe er mit einem nachfolgenden Konsonanten der Accent zwar auf dem e ruht (in Ermangelung eines accentuirten r), derselbe jedoch bloß das r afficirt; das e bleibt, wie sonst, stumm.

---

*) In der **Babukić**'schen „**Slovnica**" werden die kurzen hohen Silben mit (`), die langen tiefen mit (´), die langen hohen mit (ˆ) bezeichnet. — Dagegen bezeichne ich einen hohen kurzen Selbstlaut mit (ˆ), und nehme (´) und (`), als analoge Accente, zur Bezeichnung der gedehnten Silben.

Zweiter Theil.

Von den vier abänderlichen Redetheilen.

Einleitung.

§ 18. Die illirische Sprache hat eben so, wie die lateinische, acht Klassen von Wörtern, die man **Redetheile** (partes orationis) nennt, und zwar:

1) Das Nennwort (Nomen).
2) Das Fürwort (Pronomen).
3) Das Zeitwort (Verbum).
4) Das Mittelwort (Participium).
5) Das Umstandswort (Adverbium).
6) Das Vorwort (Praepositio).
7) Das Bindewort (Conjunctio).
8) Das Empfindungswort (Interjectio).

Die vier ersten Redetheile sind abänderlich (flexibiles), von diesen wird der erste Theil der illirischen Sprachlehre handeln; die vier letztern aber sind unabänderlich (inflexibiles), und werden in dem zweiten Theile dieses Werkes erörtert.

Erstes Hauptstück.

Von dem Nennworte.

Einleitung.

Von dem Nennworte überhaupt.

§ 19. Ein **Nennwort** (ill. ime) ist jener Redetheil, mit welchem wir eine Person, Sache, Eigenschaft oder Zahl zu bezeichnen pflegen. Der Bedeutung nach ist also das Nennwort dreifach:

a) **Hauptwort** (samostavno ime, *nomen substantivum*), womit wir eine Person, Sache oder Eigenschaft, für sich allein, oder als selbständig betrachtet, benennen. Ist die Benennung nur einer Person oder Sache, oder nur einzelnen Individuen einer Gattung eigen, so heißt sie ein **eigener Name** (vlastito ime, *nomen proprium*); z. B. Drâgutìn Carl, Dráva die Drau. Ist aber die Benennung einer ganzen Gattung gemein, so heißt sie ein **Gattungsname** (obćinsko ime, *nomen appellativum*); z. B. ćôvjek der Mensch, rjèka der Fluß.

b) Ein **Beiwort** (pridavno ime, ***nomen adjectivum***) drückt die Eigenschaft einer Sache oder Person (eines Hauptwortes) aus.

c) Ein **Zahlwort** (brojno ime, ***nomen numerale***) bezeichnet die Zahl und den Umfang der Dinge.

Das Nennwort ist der erste abänderliche Theil der Sprache, dasselbe kann auf eine vierfache Weise abgeändert werden, nämlich: durch die Bestimmung des Geschlechtes (Motion), der Zahl, der Vergleichungsstufen und des Beugungsfalles.

§ 20. A. **Das Geschlecht** (spol, *genus*). In der illirischen Sprache gibt es ebenso, wie in der lateinischen oder deutschen, drei Geschlechter: das männliche (**mužki**, ***masculinum***), das weibliche (**ženski**, *femininum*) und das sächliche (srjednji *neutrum*), welche in der illirischen Sprache größtentheils aus dem Ausgange oder der Endung des Nominativs erkannt werden.

I. **Männlichen Geschlechts** sind alle auf einen Mitlaut ausgehenden Hauptwörter, welche sämmtlich zu der ersten Abänderungsart gehören, ferner die Namen der Buchstaben. Hievon werden ausgenommen:

a) Eigene Namen, Würden und Verrichtungen des Frauenvolkes; so wie auch

b) Alle Hauptwörter der dritten Abänderungsart, deren Genitiv auf i ausgeht; z. B. kòst Genit. kôsti das Bein, bòl bôli der Schmerz, rječ rječi das Wort rc., welche durchgehends weiblichen Geschlechts sind.

II. **Weiblichen Geschlechts** sind, außer den oben bezeichneten, die Hauptwörter der zweiten Abänderungsart, die sich alle auf a endigen. Hievon nimm aus:

Eigene Namen, Ämter und Verrichtungen der Männer, welche männlichen Geschlechts sind; z. B. vôjvoda Heerführer, slúga der Knecht, pàpa der Pabst rc. Diese werden aber im Munde des Volkes, aus Übergewicht der Form, in der Mehrzahl auch im weiblichen Geschlechte gebraucht; z. B. ove vôjvode diese Heerführer, ove sluge &c. Sie werden indessen recht oft auch in der Mehrzahl männlich gebraucht.

Das Wort dòba Zeit, ist sächlichen Geschlechts, wenn es unabänderlich gebraucht wird.

III. **Sächlichen Geschlechts** sind alle zur ersten Abänderungsart gehörigen, im Nominativ der einfachen Zahl auf o oder e ausgehenden Nennwörter.

Ausnahmen. Diejenigen Wörter, die vor dem o noch einen Vokal haben, sind männlichen Geschlechts, wenn sie zu der ersten Abänderungsart, und weiblichen, wenn sie zu der

dritten Abänderungsart gehören, indem sie das o in der Wortbildung und Beugung nach § 11. in *l* verwandeln; z. B. bjè*o* weiß, bjè*la*, bjè*lo*; pôsa*o* die Arbeit, pôs*la*; vo*o* der Ochs, vo*la*, sind männlich; weiblich sind so*o* das Salz, sô*li*; mìsa*o* der Gedanke mìs*li* &c.

Die nur in der Mehrzahl gebräuchlichen Hauptwörter mit dem Ausgange a gehören zu der ersten Abänderungsart und sind sächlichen Geschlechts; z. B. vràta die Thür. Die Pluralia in e sind weiblichen, jene auf i männlichen oder weiblichen Geschlechts, je nachdem sie zu der ersten oder dritten Deklination gehören.

Hieher sind jedoch die Sammelwörter (Collectiva), welche sich auf a endigen, nicht zu rechnen, denn diese gehen nach der zweiten Abänderungsart, und sind weiblichen Geschlechts; z. B. von bràt Bruder, bràtja die Brüder; von djéte das Kind, djêcâ die Kinder.

§ 21. **B. Zahlen** (broj, *numerus*) gibt es in der illirischen Sprache zwei: die einfache (jedinobrojnik, *singularis*) und die vielfache (višebrojnik, *pluralis*) Zahl. — Der Dual (dvobrojnik) mag bei den Unterilliriern entweder nie existirt, oder doch sich gänzlich verloren haben. *)

§ 22. **C. Vergleichungsstufen** (stupanj, *gradus comparationis*) gibt es drei: die erste (*positivus*), die zweite (*comparativus*), und die dritte (*superlativus*).

§ 23. **D. Beugungsfälle** oder **Endungen** (padež, *casus*) gibt es sieben, die man bei folgenden Fragen braucht, sie heißen:

1. Nominativ, auf die Frage: wer? was?
2. Genitiv, " " " wessen?
3. Dativ, " " " wem?
4. Akkusativ, " " " wen? was?
5. Vokativ, wird bei einer Anrede oder Ausrufe gebraucht.
6. Sociativ, auf die Frage: mit wem? womit? wodurch?
7. Lokal, " " " wo?

Erster Abschnitt.

Von den Abänderungsarten des Hauptwortes.

§ 24. Die Illirier haben drei **Abänderungsarten** (sklanjanje, *declinatio*) des Hauptwortes, und man erkennt sie aus dem Genitiv der einfachen Zahl, denn:

Der Genitiv der ersten Abänderungsart geht auf a aus.
Der Genitiv der zweiten " " e aus; und
Der Genitiv der dritten " " i aus.

*) Babukić und nach ihm die neuern illirischen Schriftsteller haben versucht den bei den Oberilliriern üblichen Dual einzuführen: ob es ihnen gelingen wird? — lasse ich dahingestellt.

Erste Abänderungsart.

§ 25. Zu der ersten Abänderungsart gehören diejenigen Hauptwörter männlichen und sächlichen Geschlechts, die im Nominativ der einfachen Zahl auf b, c, ć, č, d, e, f, g, gj, h, j, k, l, lj, m, n, nj, o, p, r, s, š, t, v, z, oder ž, und im Genitiv auf a ausgehen.

Die hieher gehörigen Hauptwörter zerfallen in drei Abtheilungen, deren jede mit einer kleinen Abweichung abgeändert wird. Man unterscheidet nämlich:

1. Belebte (živuća) Hauptwörter: zu diesen gehören nicht nur die Namen der Personen und Thiere, sondern auch alle männlichen Verrichtungen und Sachen, die etwas Lebendes vorstellen, sie mögen wirklich, oder eingebildet sein; z. B. kéc das Aß, dolnják der Unter, gornják der Ober im Kartenspiele.

2. Unbelebte (neživuća) das ist solche Hauptwörter männlichen Geschlechts, die leblose Dinge bezeichnen.

3. Hauptwörter sächlichen Geschlechts.

Diese drei Abtheilungen unterscheiden sich in der Abänderung nur dadurch, daß: 1. Die belebten Hauptwörter in der einfachen Zahl den Nominativ und den Genitiv gleichlautend haben. 2. Bei den unbelebten Hauptwörtern oder den Benennungen ist der Nominativ und Akkusativ in der einfachen Zahl gleich. — 3. Hauptwörter sächlichen Geschlechts haben den Nominativ, Genitiv und Akkusativ in beiden Zahlen gleichlautend, in der vielfachen Zahl gehen diese Endungen auf a aus.

Erste Abtheilung der ersten Abänderungsart.

§ 26. Diese Abtheilung enthält die belebten Hauptwörter, welche im Nominativ auf einen der oben verzeichneten Mitlaute, — oder auf o, wenn dieses die Stelle des l vertritt — im Genitiv aber auf a ausgehen. Sie werden folgendermassen abgeändert.

Einfache Zahl.

Nom. pisár der Schreiber.	miš die Maus.	jàrac der Bock.
Gen. pisára des Schreibers.	miša der Maus.	jàrca des Bockes.
Dat. pisáru dem Schreiber.	mišu der Maus.	jàrcu dem Bocke.
Acc. pisára den Schreiber.	miša die Maus.	jàrca den Bock.
Voc. o pisáre! o du Schreiber!	o mišu! o du Maus!	o jàrče! o du Bock!
Soc. s pisárom mit dem Schreiber.	s mišem mit der Maus.	s jàrcem mit dem Bocke
Loc. u pisáru in dem Schreiber.	u mišu in der Maus.	u jàrcu in dem Bocke.

Vielfache Zahl.

Nom. pisári die Schreiber.	miši oder miševi die Mäuse.	jàrci oder jàrcevi die Böcke.
Gen. pisárah der Schreiber,	mišah oder mîševah der Mäuse.	jàràcah oder jarcévah der Böcke.
Dat. pisárom (pisárima) den Schreibern.	mišòm (èm) oder mîševòm (evima) den Mäusen.	jarcèm (ima) oder jarcevòm (evima) den Böcken.
Acc. pisáre die Schreiber.	mîše oder miševe die Mäuse.	jàrce oder jàrceve die Böcke.
Voc. o pisári! o ihr Schreiber!	o mîši! oder o miševi! o ihr Mäuse!	o jàrci! oder jàrcevi! o ihr Böcke!
Soc. s pisárima (s pisárih) mit den Schreibern.	s mišima (ih) oder s mîšèvima (èvih) mit den Mäusen.	s jàrcima (ih) oder s jarcêvima (êvih) mit den Böcken.
Lok. u pisárih (u pisárima) mit den Schreibern.	u mîših (ima) oder mîšèvih (èvima) in den Mäusen.	u jàrcih (ima) oder u jarcevih (êvima) in den Böcken.

Zweite Abtheilung der ersten Abänderungsart.

§ 27. Zu der zweiten Abtheilung der ersten Deklination gehören unbelebte Dinge oder Benennungen männlichen Geschlechts, welche im Nominativ auf einen der obgenannten Mitlaute, oder auf ao, im Genitiv aber auf a ausgehen. Sie weichen in der Abänderung von der ersten Abtheilung blos darin ab, daß bei diesen in der einfachen Zahl der Akkusativ dem Nominativ, bei jenen aber dem Genitiv gleich ist, und werden folgendermassen abgeändert:

Einfache Zahl.

Nom. nož das Messer.	obrâz das Antlitz.	ljèvak der Trichter.
Gen. nóža des Messers.	obrâza des Antlitzes.	ljèvka des Trichters.
Dat. nóžu dem Messer.	obrâzu dem Antlitze.	ljèvku dem Trichter.
Akk. nož das Messer.	obrâz das Antlitz.	ljèvak den Trichter.
Vok. o nóžu! o du Messer!	o obrâže! o du Antlitz!	o ljèvče! o du Trichter.
Soc. s nóžem mit dem Messer.	s obrâzòm mit dem Antlitze.	s ljèvkòm mit dem Trichter.
Lok. u nóžu in dem Messer.	u obrâzu in dem Antlitze.	u ljèvku in dem Trichter.

Vielfache Zahl.

Nom. nóži oder nóževi die Messer.	obrâzi die Antlitze.	ljèvci die Trichter.
Gen. nóžah oder nožèvah der Messer.	obrâzah der Antlitze.	ljèvàkah der Trichter.
Dat. nóžem (ima) oder nóževòm (evima) den Messern.	obrâzòm oder obrâzima den Antlitzen.	ljèvkòm oder ljèvcima den Trichtern.
Akk. nóže oder nóževe die Messer.	obrâze die Antlitze.	ljèvke die Trichter.
Vok. o nóži! oder nóževi! o ihr Messer!	o obrâzi! o ihr Antlitze!	o ljèvci! o ihr Trichter!

Soc. s nóžima (ih) oder s nóževima (evih) mit den Messern.	s obrâzima (ih) mit den Antlitzen.	s ljèvcima (ih) mit den Trichtern.
Lok. u nóžih (ima) oder u nóževih (evima) in den Messern.	u obrâzih (ima) in den Antlitzen.	u ljèvcih (ima) in den Trichtern.

Anmerkungen zur ersten und zweiten Abtheilung der ersten Abänderungsart.

§ 28. *a)* Zur einfachen Zahl. Beim Genitiv ist zu merken: daß alle in ac, ač, ak, al, alj, am, an, anj, ap, ar, as oder at ausgehenden Hauptwörter das im Nominativ des Wohlklanges halben eingeschaltene a in allen übrigen Fällen, mit Ausnahme des Genitivs der vielf. Zahl, ausstoßen, und demnach wie sârac und ljèvak deklinirt werden; z. B. udâ*rac* der Schlag, pirî*nač* der Reiß, mô*mak* der Bursche, pè*dalj* die Spanne, ó*van* der Widder, ô*ganj* das Feuer, p*as* der Hund, haben im Genitiv udârca &c. *)

Die im Nominativ auf ao, oo oder eo ausgehenden Hauptwörter verwandeln den Endlaut *o* in den übrigen Beugungsfällen in *l*, und jene auf ao verlieren überdies, nach der oben gegebenen Regel, das letztere a bei der Abänderung; z. B. àngje*o* der Engel, àngje*la*; apôsto*o* der Apostel, apôsto*la*; vo*o* der Ochs, vo*lâ*; sto*o* der Tisch, sto*lâ*; pêpe*o* die Asche, pêpe*la*; sôko*o* der Falke sôko*la*; — und Pâv*ao* Paul, Pâv*la*; pjet*ao* der Hahn pjét*la*; ór*ao* der Adler, ór*la*; kôt*ao* der Kessel, kôt*la*; vît*ao* die Haspel, vit*la*; vêrt*ao* der Garten, vêrt*la*; pâk*ao* die Hölle, pâk*la*. Djête*o* der Specht, hat djête*lja*.

Es gibt im Illirischen mehrere Wörter (welche wohl nur kroatische Provincialismen sind), deren Nominativ auf lac ausgeht, diese verändern die Endsilbe lac im Genitiv in oca; z. B. pjevâ*lac* der Sänger, pjêva*oca*; pisa*lac* der Schreiber, pisa*oca*; man hört indessen recht oft auch den regelmäßigen Genitiv pjêva*lca*, pisa*lca*. Diese Wörter werden selten und meistentheils nur im

*) Diese Regel gilt aber nur von dem, des Wohlklanges wegen eingeschaltenen (euphonischen oder mildernden) a, welches tonlos, und demnach mit keinem Accente versehen ist; wenn aber vor einem der oben verzeichneten Mitlaute ein betontes á, à oder â steht, so wird es in keinem Beugungsfalle ausgestoßen, und derlei Wörter werden wie pisár abgeändert. Hieher gehören: pitáč der Frager, lončár der Töpfer, junák der Held, tavân der Boden, pànj der Block ꝛc.

Wenn man eine illirische Grammatik in dem Systeme Dobrovsky's abfassen würde, so dürfte es sich finden: daß diejenigen Wörter, welche durch die Bildungssilben: ac, ač, ak, al, alj, an, anj, am, ap, ar, as oder at gebildet werden, den Buchstaben a in allen Beugungsfällen **behalten**; die übrigen Wörter aber, deren Stammsilben blos einer der erwähnten Mitlaute angehängt wurde, das vorstehende a in den übrigen Fällen **verlieren**.

Sprechen gebraucht, üblicher und auch regelmäßiger ist die Form pjêvaoc, pisaoc im Nominativ, weil diese Wörter von dem aktiven Mittelworte pjêvao, pisao mit Hinzufügung des Lautes c gebildet wurden. Tká*lac* ist üblicher als tkao*c*, und hat auch im Genitiv und den übrigen Beugungsfällen tká*lc*a, tká*lc*u &c.

§. 29. Der Dativ hat immer und ohne Ausnahme den Ausgang u.

§ 30. Der Akkusativ ist bei den belebten Hauptwörtern dem Genitiv, bei den unbelebten aber dem Nominativ gleich, wie dies bereits in den §§ 26. und 27. dargethan worden.

§ 31. Der Vokativ hat einen doppelten Ausgang, e und u, im erstern Falle findet häufig die Verwandlung der harten Mitlaute in weiche statt. Bei dieser Endung ist daher Folgendes zu merken:

1) Hauptwörter, welche sich im Nominativ auf b, d, f, l, m, n, o (l), p, r, s, t oder v enden, nehmen im Vokativ den Ausgang e. Solche sind: golùb die Taube, rôb der Sklave, zûb der Zahn, djêd der Großvater, medvjêd der Bär, národ die Nation, šaráf die Schraube, kalûf (kalûp) das Modell, grôf der Graf, sôkol(o) der Falke, bivòl der Büffelochs, dòl das Thal, bádem die Mandel, dìm der Rauch, gròm der Donner, gospodin der Herr, šaran der Karpfe, tavân der Boden, vêrtao der Garten, pàkao die Hölle, čàvao der Nagel, potôp die Überschwemmung, pokôp das Begräbniß, crjép ein Scherben, govedár der Viehhirt, vjêtar der Wind, sîr der Käse, pas der Hund, pàs der Gürtel, kupûs das (Sauer-)Kraut, brât der Bruder, tát der Dieb, život das Leben, lâv der Löwe, rukáv der Ärmel, kròv das Dach ꝛc.

Hievon nimm aus: gjenerál, kardinál, gospodár der (Haus-)Herr, sân der Schlaf, welche im Vokativ u haben, als: gôspodàru! snu! ꝛc.

Übrigens nehmen noch auch mehrere andere Hauptwörter, besonders jene, welche auf r oder s ausgehen, im Vokativ u an, welches man durch Übung erlernen muß.

2) Diejenigen Hauptwörter, welche sich auf ć, č, gj, j, lj, nj, š und ž endigen, nehmen im Vokativ u an; als: plemić der Edelmann (eigentlich ein adeliger Sohn), lončić ein Töpflein, božić das Weihnachtsfest, vráč der Arzt, gêrč der Krampf, obrùč der Faßreif, smúgj die Lachsforelle, kôračaj der Schritt, dôgadjaj der Fall, das Ereigniß, ròj der Schwarm, utješîtelj der Tröster, hmêlj der Hopfen, žùlj die Wurzel, rážanj der Bratspies, pànj der Block, vîgânj die Schmiede, kočijaš der Kutscher, Fuhrmann, jûriš der Sturm, Anlauf, šàš das Binderohr, kríž das Kreuz, kâlež der Kelch, nóž das Messer ꝛc.

Ausgenommen werden alle, die in alj ausgehen, und das euphonische a des Nominativs in den übrigen Endungen ausstoßen; als: pèdalj die Spanne, kâšalj der Husten, čèšalj der Kamm u. dergl., diese bekommen im Vokativ e.

3) Jene Hauptwörter, die in c, g, h, k oder z ausgehen, nehmen im Vokativ den Ausgang e, und verwandeln zugleich, nach dem 11. §:

Das c in č; als: otac der Vater, înostranac der Fremdling, lánac die Kette, stric der Vetter, kukavac der Arme, Elende, haben otče! striče! ꝛc. — Jene aber, die sich auf *čac* enden, haben den Vokativ in *čce;* als: lónčac das Töpfchen, klinčac das Nägelein, nóvčac das kleine Geld (Münze) — lon*čce!* klin*čce!* ꝛc. Konjic hat im Vokativ konjicu!

Das g in ž; als: suprug der Gemahl, strûg der Hobel, gvozdotèg der Magnet, plûg der Pflug, pertljág das Gewand (Gepäcke) — supru*že!* stru*že!* ꝛc. Môzag das Gehirn hat môzgu!

Das h in š; als: dûh der Geist, siromah der Arme — du*še!* ꝛc. Außer krûh das Brod, welches kruše! hat, haben alle übrigen diesfälligen unbelebten Hauptwörter den Vokativ in u ohne Verwandlung der Mitlaute; z. B. prah der Staub, grâh die Fisolen, grjéh die Sünde, orâh die Nuß, mjêh der Blasebalg, stràh die Furcht, terbûh der Bauch, smjéh das Lachen — grâ*hu!* smjè*hu!* grjè*hu!* ꝛc. Otčuh der Stiefvater, hat besser otču*he!* als otču*še!*

Das k in č; als: vukodlâk' der Vampir, duhovnik der Geistliche, ljék die Arznei, zrâk die Luft, jezîk die Zunge, obok das Fenster, stòljnik das Tischtuch — vukodlâ*če!* duhovni*če!* ꝛc. — Jene Hauptwörter, die im Nominativ auf čak, ček, čik, dak oder tak ausgehen, behalten größtentheils im Vokativ das *k*, und bekommen den Endungslaut *u*; als: máčak der Katter, rédak der Vers, poček der Kredit, kruščik der Birngarten, pátak der Enterich — màč*ku!* rèd*ku!* poçê*ku!* Pétak der Freitag, hat pet*ku!* aber petàk der Siebner (Geldmünze im Werthe von 5 kr.) hat pêtà*če!* — sinak das Söhnlein, sìnko! Das Übrige wird die Übung geben.

Das z in ž; als: knèz der Dorfrichter (eigentlich Fürst), obrâz das Antlitz, mrâz der Reif, vòz die Fuhr, flajbaz der Bleistift, vitèz der Held — knè*že!* obrâ*že!* mrâ*že!* ꝛc.; man spricht aber auch vôzu und vôze! mrâzu und mrâze! obrâzu und obrâze!

Bei einigen Hauptwörtern behält das z seinen ursprünglichen Laut, und der Vokativ geht dennoch in *e* aus, als: ugursuz der Spitzbube, hersuz der Räuber, kalauz der Wegweiser, prévoz die Überfuhr — ugursuze! hersuze! kalauze! Bei andern

aber geht der Vokativ in *u* aus; als: Francúz der Franzose, Englés der Engländer, oròz der Hahn, kukurûz der Mais, rogôz das Schilf — Fràncùzu! Englèzu! ôrozu! kukurûzu! rogôzu!

§ 32. Der Sociativ hat doppelten Ausgang, om und em.

1) **om** nehmen jene Hauptwörter an, die im Vokativ e haben, d. h. die sich im Nominativ auf b, d, f, g, h, k, l, m, n, o (l), p, r, s, t, v, z, endigen; als: jastrèb der Geier, svràb die Krätzen, bôb die Bohne, labud der Schwan, trúd die Mühe, vinogràd der Weingarten, rif die Elle, škâf der Schaff, ošàf getrocknetes Obst, Bòg Gott, inirog Einhorn, snjèg der Schnee, Vlâh der Walache, mjèh der Blasebalg, krivòvjèrnik der Falschgläubige (Ketzer), ràk der Krebs, kervník der Scharfrichter, vòl der Ochs, stòl der Tisch, pêpel die Asche, kùm der Gevatter, sôm der Scharren (eine Fischgattung), jêčam die Gerste, pavun der Pfau, persten der Ring, térn der Dorn, órao der Adler, vîtao die Haspel, svèrdao der Bohrer, arap der Mohr, nástûp Auftritt, džêp die Tasche, mlinàr der Müllner, žìr die Eichel, bisêr die Perle, kòs die Amsel, čâs die Weile, brùs der Schleifstein, zêt der Schwiegersohn, nôkat der Nagel an den Fingern oder Zehen, rât der Krieg, párcov die Ratte, mràv die Ameise, ákov der Eimer, mrâz der Reif, kukurûz der Mais, rogôz das Schilf — bôb*om*, labud*om*, trúd*om* ꝛc.

Pút der Weg geht im Sociativ auf *om* aus, wenn es mit einer Präposition verbunden wird; z. B. nisam *s* ovim pút*om* zadovoljàn ich bin mit diesem Weg nicht zufrieden; — steht es aber ohne Vorwort, so nimmt es im Sociativ die Endung *em* an; z. B. idèm mojim pút*em* ich gehe meinen Weg.

2) Hauptwörter auf c, ć, č, gj, j, nj, š oder ž, bilden den Sociativ mit **em**; als: nôvac die Geld-Münze, žàlac der Stachel, peréc die Bretzen, manjić eine Fischgattung, nožić ein Messerchen, baglić ein Heuschober, brijáč der Barbier, ključ der Schlüssel, kreč der Kalk, Gjuragj Georg, zmàj der Drache, gàj der Wald, slûčàj das Schicksal, der Zufall, kônj das Pferd, slônj Elephant, vránj der Zapfen, varoš die Stadt, kaîš der Riemen, vânjkuš der Polster, jèž der Igel, púž die Schnecke, mûž der Mann — nôvc*em*, brijáč*em*, nožić*em*, baglić*em* ꝛc.

Ausnahmen. Zèc der Hase, prînc der Prinz, mjêsèc der Mond, piàc der Platz, vôšć das Zinnkraut, prišć die Eiterbeule, plášć der Mantel, tûč Messing, mâč der Degen, pirînč der Reiß, obrùč der Faßreif, jèž der Igel, kâlež der Kelch, welche zwar auch em annehmen, jedoch das om vorziehen.

3) Hauptwörter auf lj haben beide Endungen, om und em, sie geben jedoch Vorzug dem Ausgange em; als: utjesîtèlj der Tröster, slavúlj die Nachtigall, svjetilj der Docht, naučîtelj der Lehrer. — Králj der König, hat immer králjem.

§ 33. Der Lokal ist mit dem Dativ ganz gleichlautend.

§ 34. *b)* Die vielfache Zahl kann bei dem größten Theil der hieher gehörigen Hauptwörter auf eine doppelte Art gebildet werden: denn entweder verwandelt man das *a* des Genitivs in *i*, oder das *m* des Sociativs einf. Z. in *vi*, um den Nominativ Plural zu bilden; z. B. národ die Nation, národ*a*, národ*i*; púž die Schnecke, púž*a*, púž*i*, und púže*m*, púže*vi* ꝛc., wie dies auch aus den oben aufgestellten Musterbeispielen mîš, jârac und nóž zu ersehen ist.

Es ist unmöglich durch Regeln zu bestimmen, welche Hauptwörter die kürzere, und welche die längere Form annehmen, man muß es durch Übung erlernen, und es bleibt einem künftigen Lexikographen vorbehalten dies anzuzeigen. Einstweilen merke man:

1) Die meisten ein- und zweisilbigen Hauptwörter dieser Abtheilung nehmen beide Ausgänge, i und vi an; als: stârac der Greis, jârac der Bock, stric der Vetter, ljêšnjàk die Haselnuß, rúčak das Mittagmahl, sôkòl der Falke, gâvràn der Rabe, gûšter die Eidechse, mêštar der Lehrer, kântàr die Schnellwage, kalemár das Dintenfaß, làkat der Ellenbogen, djêd der Großvater, plûg der Pflug, dùh der Geist, zmàj der Drache, bôk die Seite, dòl das Thal, žúlj die Wurzel, voo der Ochs, rât der Krieg, lâv der Löwe, plášć der Mantel, gêrč der Krampf, dìm der Rauch, kvár der Schaden, čâs der Augenblick, rjèžanj der Schnitt, vránj der Spund, púž die Schnecke, mîš die Maus, kljúč der Schlüssel, kríž das Kreuz, nóž das Messer — stàrci und stàrcevi, làkti und lâktovi, dûsi und dûhovi, voli und volôvi, púži und puževi, nóži und noževi ꝛc.

2) Die mehrsilbigen Wörter, dann die auf ač, ar und aš ausgehenden Namen der Künstler und Gewerbsleute, als auch mehrere andere Hauptwörter, nehmen in der vielfachen Zahl nur *i* an; z. B. baglić der Heuschober, igráč der Tänzer, národ die Nation, šaráf die Schraube, inîrog das Einhorn, terbûh der Bauch, dôgadjaj die Begebenheit, prosjàk der Bettler, kardinál, vatrálj das Schüreisen, bádem die Mandel, májmun der Affe, slônj der Elephant, àngjeo der Engel, pokôp das Begräbniß, ptičár der Vogelfänger, kupûs das Kraut, kočîaš der Kutscher, život das Leben, kâlež der Kelch, hersûz der Spitzbube, gòst der Gast, cèrv der Wurm, mràv die Ameise, Vlâh der Walache, grjéh die Sünde, Gêrk der Grieche, râk der Krebs, kopánj der Trog, dàn der Tag, mlîn die Mühle, dlân die flache Hand, sân der Traum, kór der Chor, čâvao der Na-

gel, pas der Hund, pêrst der Finger, kêrst das Kreuz — badêmi, slônji, kâleži ꝛc.

3) Es gibt mehre Hauptwörter, die nur die längere Endung vi annehmen. Solche sind: grôb das Grab, rôb der Sklave, dròb das Eingeweide, tetrjèb der Auerhahn, vîtao die Garnhaspel, kôtao der Kessel, làbud der Schwan, obàd die Bremse, pjésak der Sand, pìsak das Mundstück einer Pfeife, čèšalj der Kamm, jêčam die Gerste, óvan der Widder, stèršèn die Hornniß, pavun der Pfau, lemùn die Lemonie, tóran der Thurm, vjètàr der Wind, bunàr der Brunnen, mjêhur die Blase, bàkar das Kupfer, majùr der Meierhof, càbar der Zober, ôròz der Hahn, rif die Elle, làn der Flachs, gùz der Boder, sôm der Scharren, kòs die Amsel, jèž der Igel, doo das Thal, pút der Weg, kròv das Dach — gròbovi, ròbovi, dròbovi, somôvi ꝛc.

4) Endlich gibt es viele, die durch den ganzen Plural blos den längern Ausgang vi annehmen, im Nominativ, Akkusativ und Vokativ, kann man aber auch die kürzere Form gebrauchen; z. B. fertùn besser zâprèg das Vortuch, pàùk die Spinne, ôblàk die Wolke, trjèsak der Bliß, sâdžàk der Dreifuß, kôràk der Schritt, sôkàk die Gasse, ûgalj die Kohle, kopùn der Kapaun, órao der Adler, sôkoo der Falke, djètèlj der Specht, lêpir der Schmetterling, jâvòr der Ahorn, šestàr der Zirkel, zèc der Hase, pôjàs der Gürtel — zaprèzi und zâpregovi, fertùni und fêrtunovi, pojàsi und pôjasevi ꝛc.

Bei der vielfachen Zahl ist noch Folgendes zu merken:

a) Die National-Namen, welche in *in* ausgehen, so wie auch dvórjanin der Hofmann, verlieren im Plural das letztere *n*; z. B. Sêrbljin der Serbier, Dubróvčanin der Ragusaner, Cifútin (besser Žid) der Jude — Sêrblji, dvórjâni ꝛc.

Tûrčin der Türke, hat im Plural Tùrci, als wenn der Nominativ der einfachen Zahl Turak wäre, denn im Genit. sagt man Turàkah, Dat. Tùrkom oder Tùrcima, Akkus. Tùrke, Vok. o Tùrci! Soc. Tùrcima, Lok. Tùrcih.

b) Die mehrsilbigen unbelebten Hauptwörter, welche im Nominativ einfacher Zahl in *en* ausgehen, haben den eigentlichen Plural nicht, sondern bilden durch Anhängung der Silbe *je* Kollektiva, und gehören zu der dritten Abtheilung dieser Deklination; z. B. kàmèn der Stein, kaménje die Steine (oder das Gestein), eben so krêmen der Flintenstein, rêmen der Riemen, kôren die Wurzel, ûgljen die Kohle ꝛc.

Kêstèn die Kastanie, und jàsen die Esche, haben sowohl den regelmäßigen Plural kesteni, jasenovi, als auch die Kollektiva kesténje, kaménje.

c) Es gibt auch mehrere einsilbige Wörter, die zwar den Plural auch regelmäßig bilden, aber häufiger noch als Kollektiva gebraucht werden, diese sind: térn der Dorn, kôlac der Pflock, prût die Ruthe, ìvèr der Holzspan, trùn der Splitter, rôb der Sklave, grôzd die Traube, sùd das Faß, žûlj die Wurzel, pànj der Baumstamm, crjèp die Scherbe, der Hohlziegel, hrâst die Eiche, brjêst die Ulme — tèrnje, tèrsje, kòlje, prûtje, ivérje, trùnje ꝛc., welche dann ebenfalls zu der 3. Abtheilung dieser Deklination gehören.

d) Nachstehende Wörter haben, nach der Verschiedenheit ihrer Bedeutung, auch verschiedenen Plural, oder sie bilden Kollektiva: 1) zûb der Zahn, hat in der vielf. Z. zûb*i*, wenn es die Zähne im Munde; aber zûb*ovi*, wenn es die Zähne an den Rädern oder andern Werkzeugen bezeichnen soll. 2) mjêsèc hat in der Bedeutung des Mondes mjësec*evi*; aber in der Bedeutung des Monats mjêsèc*i*. 3) sát die Stunde, hat sàt*i*; ist aber die Rede von der Uhr, so sagt man sàt*e*, und dann geht dieses Wort nach der 2. Deklination. 4) lìst das Blatt, hat lîst*ovi*, wenn es Briefe, oder die Blätter eines Buches bedeutet; aber zur Bezeichnung der Blätter an Bäumen bedient man sich des Kollektives lìst*je*, welches dann zu der 3. Abtheilung gehört. — 5) cvjèt die Blume, hat cvjèt*je*; man sagt aber auch cvjêt*ovi*, wo es dann künstliche Blumen bezeichnet. 7) goljèn das Schienbein, hat goljèn*i*, man sagt aber eben so gut auch goljen*îce*, und sodann gehört es in der vielfachen Zahl zu der zweiten Abänderungsart.

e) Côvjek der Mensch, hat in der vielf. Zahl Nom. ljùdi, Gen. ljúdih, Dat. ljúdma, Akk. ljúde, Vok. o ljùdi! Soc. und Lok. ljúdma. *)

f) Gospodin der Herr, und brât der Bruder, haben statt der vielf. Zahl die Kollektiva gospôda die Herren, brâtja die Brüder, die dann regelmäßig nach der zweiten Deklination in der einf. Zahl abgeändert werden.

§ 35. Der Nominativ geht immer in i aus, mag er nun die kürzere oder längere Form haben. Dabei ist jedoch zu merken, daß, wenn das Hauptwort in g, h oder k ausgeht, und im Plural die kürzere Form annimmt, die genannten Mitlaute eine Verwandlung erleiden (s. § 11.). Man verwandelt nämlich:

Das **g** in **z**; z. B. Bòg Gott, bôzi die Götter; vràg der Teufel, vràzi die Teufel; snjèg der Schnee, snjèzi ꝛc.; üblicher

*) Nach Babukić's Anweisung ist der Dat., Soc. und Lok. ljúdma ein Dual, und man sollte im Plural schreiben: Dat. ljudém, Soc. ljúdmi, Lok. ljudih. Dies entspricht wohl der Sprachanalogie, aber im Munde des Volkes hört man so was nicht.

ist jedoch bôgovi, snjègovi, weil man in den übrigen Fällen blos bôgòvah, snjègóvah, und nie bògah snjégah sagt.

Das **h** in **s**; z. B. Vlàh der Walache, Vlàsi; oràh die Nuß, oràsi. Von dùh der Geist, pûh die Bilchmaus, krùh das Brod, prâh der Staub ꝛc. bildet man zwar auch dùsi, pûsi, krùsi, prâsi, es ist jedoch üblicher dùhovi, pûhovi, krùhovi, prâhovi, weil in den übrigen Beugungsfällen nur die längere Endung gebraucht wird.

Das **k** in **c**; z. B. ôtrok das Junge von einem Thier, otrôci; ràk der Krebs, râci; člának das Gelenk, clánci; potòk der Bach, potôci ꝛc.

§ 36. Der Genitiv geht in ah aus; z. B. zapregóvah, vôlovah, rodjàkah, ôrahah, lješnjákah, duhóvah ꝛc. — In den obern Gegenden Illiriens wird das ah ganz ausgelassen, wovon man auch in ältern und neuern Gedichten viele Beispiele findet, ich glaube, daß man hier zwei Apostrophe anhängen sollte, bisher haben aber die Schriftsteller diese Abkürzung blos mit einem Apostroph bezeichnet; als: zapregóv" (zapregóv'), vôlòv", ródjàk", lješnják", duhóv" ꝛc.

Ausnahmen. Cèrv der Wurm, mràv die Ameise, zùb der Zahn im Munde, mjêsec der Mond, fertàlj (besser četvert), das Viertel, sôpolj der Rotz, kestèn die Kastanie, sát die Stunde, grebèn der Kamm, fát (besser hvàt) die Klafter, fùnt das Pfund, órao der Adler, lôt das Loth u. a. M., haben den Genitiv in ih; als: cérvih, mrávih, zúbih, mjesécih, sátih, grebènih, órlih, četvertih ꝛc., hievon hört man an manchen Orten auch kesténah, grebénah ꝛc. Der Genitiv govorénjih, králjestvih, wie ihn Babukić angibt, ist mir noch nicht vorgekommen. Gòst der Gast, hat gostih, in Verbindung mit Beiwörtern auch gostiu; ljúdi die Leute, hat ljúdih.

Es ist ferner wohl zu merken, daß das euphonische *a* des Nominativs einf. Zahl, welches in den übrigen Fällen ausgestoßen wird, in dem Genitiv Plural seinen frühern Platz einnimmt, z. B. jún*a*c ein junger Ochs; júnci, jún*à*cah; tergôv*a*c der Kaufmann, tergòvci, tergôv*à*cah ꝛc. — Wenn man aber die vielf. Zahl mit der längern Endung braucht, so bleibt das euphonische *a* auch im Genitiv weg; z. B. óv*a*n der Widder, óvna. óvnovi, óvnòvah ꝛc.

§ 37. Der Dativ ist gewöhnlich dem Sociativ der einf. Zahl gleich, man pflegt ihn jedoch auch mittelst der Endungen ima und imi, ja sogar, mit Auslassung des letzten a oder i, mittelst im' zu bilden. Die gewöhnlichsten aber, und dem Geiste der slawischen Sprache entsprechendsten Formen sind jene auf om und em.

Anmerkung. Zùbi die Zähne, hat zúbma; konji die Pferde, kônjma; ljúdi die Leute, ljúdma; fàt die Klafter, fátma u. einige Andere.

§ 38. Der Akkusativ geht immer in e aus, er mag nun die kürzere oder längere Endung haben.

Mehrere Hauptwörter, die in den übrigen Fällen nur die längere Form annehmen, können im Akkusativ, eben so wie im Nominativ, auch mit der kürzern Endung gebraucht werden, wie es bereits unter § 34. gesagt wurde.

§ 39. Der Vokativ ist, mit Ausnahme der Accentverwandlung bei einigen Wörtern, dem Nominativ Plural ganz gleich.

§ 40. Von dem Sociativ sind fünf Endungen gebräuchlich:

1) Auf ih; z. B. s pisárih, s jarcevih, s orásih ꝛc.

2) Auf ima; z. B. s râcima, sa siromâsima ꝛc.

3) Auf imi; z. B. s volôvimi, s čàvlimi, s kràljimi ꝛc.

4) Auf im', mit Auslassung des Endlautes a oder i von ima oder imi; z. B. s kerstjânim', s cvjetovim', sa sinòvim', s meštrim' ꝛc.

5) und 6) Auf ma oder mi, mit Auslassung des vor dem m stehenden i; z. B. s mîševma, s djêdovma, s gradóvma, s cérvma, s púževma ꝛc.

Von diesen sind die Endungen ima und ih die üblichsten, weshalb ich mich derselben auch in den Paradigmen bediente; die übrigen, nämlich: imi, ma, mi und im', sind Idiotismen, und darum zu meiden. Den Dichtern mag Alles gut sein.

Ljùdi, konji zùbi und fàti haben den Sociativ und Dativ gleichlautend, nämlich: s ljúdma, s kônjma, sa zúbma, s fátma ꝛc.

§ 41. Der Local ist in der Volkssprache dem Sociativ durchgehends gleich. In mehreren Gegenden, besonders in Ragusa und Bosnien, geht der Local in ieh aus, was keineswegs verwerflich wäre; z. B. u ljudieh, u konjieh, u zubieh ꝛc.

Die unter dem Nominativ erörterte Verwandlung der Charakteristik g in z, h in s, und k in c, kommt in allen Beugungsfällen mit der kürzern Form vor, deren Endung mit i anfängt, also im Nominativ, Dativ (mit der Endung ima), Vokativ, Sociativ und Lokal, wie dies aus dem oben aufgestellten Musterbeispiele ljèvak zu ersehen ist.

Anmerkung. Die neuesten illirischen Schriftsteller, beseelt von dem Wunsche einer Annäherung unserer illirischen Mundart zu den übrigen slawischen Sprachschwestern, haben das Schwankende des Dativs, Sociativs und Lokals in der vielf. Zahl dahin abgeändert, daß sie, gestützt auf die Analogie des oberillirischen Unterdialekts, für jeden der erwähnten Beugungsfälle eine bestimmte Endung feststellten, und zwar:

Für den Dativ om, wenn die Charakteristik (d. i. der letzte Konsonant eines Hauptwortes) hart; und em, wenn sie weich ist.

Für den Lokal ih; und

Für den Sociativ die Endung i; wie dies bereits schon früher Kristianović in seiner „Grammatik der Kroatischen Mundart" (S. 13.) gethan. Die oben erwähnten Formen werden nur im Dual gebraucht. Die Dichter gehen aber auch jetzt ihren eigenen Weg.

Ich konnte jedoch diese Neuerungen in mein Werk nicht aufnehmen, da ich eine Grammatik der illirischen Sprache schrieb, wie diese gesprochen wird, werde ihnen aber gerne beipflichten, sobald diese Idiotismen von der gesammten Nation das Bürgerrecht erhalten.

Dritte Abtheilung der ersten Abänderungsart.

§ 42. Zu dieser Abtheilung gehören jene Hauptwörter sächlichen Geschlechts, die im Nominativ Singular auf o oder e, im Genitiv aber auf a ausgehen. Sie unterscheiden sich in der Abänderung von den Wörtern der ersten und zweiten Abtheilung bloß dadurch, daß bei ihnen der Nominativ, Akkusativ und Vokativ in beiden Zahlen gleich lautet, in der vielfachen Zahl bekommen die erwähnten Beugungsfälle die Endung **a**. Sie werden demnach folgendermassen abgeändert:

Einfache Zahl.

Nom. **stâdo** die Herde.	**sêrdce** das Herz.	**îmo** der Name.
Gen. **stâda** der Herde.	**sêrdca** des Herzens.	**îmena** des Namens.
Dat. **stâdu** der Herde.	**sêrdcu** dem Herzen.	**îmenu** dem Namen.
Akk. **stâdo** die Herde.	**sêrdce** das Herz.	**îme** den Namen.
Vok. **o stâdó!** o du Herde!	**o sêrdce!** o du Herz!	**o îme!** o du Name!
Soc. **sa stâdom** mit der Herde.	**sa sêrdcem** mit dem Herzen.	**s îmenom** mit dem Namen.
Lok. **u stâdu** in der Herde.	**u sêrdcu** in dem Herzen.	**u îmenu** in dem Namen.

Vielfache Zahl.

Nom. **stâdà** die Herden.	**sêrdcà** die Herzen.	**imená** die Namen.
Gen. **stàdah** der Herden.	**sèrdàcah** der Herzen.	**iménah** der Namen.
Dat. **stâdòm (ima)** den Herden.	**sêrdcém (ima)** den Herzen.	**îmenóm (ima)** den Namen.
Akk. **stâdà** die Herden.	**sêrdcà** die Herzen.	**imená** die Namen.
Vok. **o stâdà!** o ihr Herden!	**o sêrdcà!** o ihr Herzen!	**o imená!** o ihr Namen!
Soc. **sa stâdima (ih)** mit den Herden.	**sa sêrdcima (ih)** mit den Herzen.	**s imenima (ih)** mit den Namen.
Lok. **u stâdih (ima)** in den Herden.	**u sêrdcih (ima)** in den Herzen.	**u imenih (ima)** in den Namen.

Anmerkungen zu der dritten Abtheilung der ersten Abänderungsart.

a) Zu der einfachen Zahl.

§ 43. Der Genitiv geht immer in **a** aus; dabei ist jedoch Folgendes zu merken:

1) Hauptwörter, die im Nominativ auf me ausgehen, schieben im Genitiv und allen übrigen Beugungsfällen beider Zahlen (den Akkusativ und Vokativ Singular ausgenommen) zwischen den Endvokal e und den Ausgang des betreffenden Falles ein *n* hinein; z. B. vrjéme die Zeit, vrjême*na*, vrjême*nu*, vrjême, o vrjème! ꝛc.; eben so brjême die Last, tjeme der Scheitel, sjême der Same, rame die Achsel ꝛc.

2) Jene Hauptwörter, die auf be, če, dže, de, le, ne, se, šc, te, ve, ze und že ausgehen, schieben im Genitiv und den übrigen Fällen (mit Ausnahme des Akkusativs und Vokativs einf. Z.) zwischen den Endlaut e und den diesfälligen Ausgang ein *t* hinein; z. B. cêbo die Kotze, cêbe*ta*, cèbe*tu*, cebe ꝛc.; eben so siróče eine Waise, japundžê der Mantel, čeljáde ein Hausgenosse, têle das Kalb, štêne ein junger Hund, pràse das Ferkel, cóše das Eck, djéte das Kind u. dgl.

3) Dervo das Holz, hat dêrve*ta*; kèrme das Schwein kêrme*ta*.

§ 44. Der Dativ geht, wie bei den Wörtern der ersten und zweiten Abtheilung, immer in u aus.

§ 45. Der Akkusativ und der Vokativ sind dem Nominativ gleich.

§ 46. Der Sociativ hat eben so, wie die zwei ersten Abtheilungen eine doppelte Endung, nämlich om und em. Bei diesem Falle ist daher Folgendes zu merken:

1) Daß alle Hauptwörter, welche in o ausgehen, oder den Genitiv durch Einschiebung des n oder t verlängern, den Sociativ auf om haben; z. B. sjèuo das Heu, sa sjènom; momčê ein junger Bursche, s momčêtom ꝛc.

2) Die übrigen zu dieser Abtheilung gehörenden Hauptwörter, die im Genitiv kein Augment annehmen, bilden den Sociativ mittelst der Endung em; z. B. polje das Feld, s poljem; dêržànje die Haltung, s dêržànjem ꝛc.

§ 47. Der Lokal ist durchgehends mit dem Dativ gleichlautend.

b) Zu der vielfachen Zahl.

§ 48. Die vielfache Zahl ist nur bei wenigen Wörtern dieser Abtheilung üblich, daher merke man:

1) Daß die in e ausgehenden belebten Hauptwörter keinen eigentlichen Plural haben, sondern anstatt dessen eigene Kollektiva in àd bilden; z. B. ždrjèbe das Füllen (ein Junges der Pferde) ždrjèbád; rôbče ein kleiner Sklave, robčád; štenê — štênàd; pasčê ein junger Hund, pasčàd; kêrme — kêrmàd ꝛc.

Ausnahmen. Djetêšce, telêšce, tjêlešce, rebárce und alle dergleichen Diminutiva in ce haben keinen Plural.

Die unbelebten Hauptwörter jedoch, mit der Endung e, haben den regelmäßigen Plural; z. B. cêbe die Kotze, cebetá;

táne die Kugel, táneta; pitje das Getränke, pitjá; vjéće der Rath, vjéća; sèrdce das Herz sêrdcà ꝛc.

Von den auf e ausgehenden belebten Wörtern haben einige auch den regelmäßigen Plural; als: štêne — štènci, štênàcah; têle — teoci, telàcah, und auch têlići, telićah; pràse — prâsci, prâsàcah; pîle ein junges Huhn, hat pîlići; Das Kollektivum pîlàd bedeutet Geflügel. Djéte das Kind, hat nur das Kollektivum djêtca, welches nach der einfachen Zahl der zweiten Deklination geht; govêdče das junge Vieh, hat govèda, govèdah ꝛc.

2) Die in o ausgehenden, zu dieser Abtheilung gehörenden Hauptwörter haben meistentheils den regelmäßigen Plural; hievon nimm jedoch aus:

Čûdo das Wunder, nêbo der Himmel, und tjèlo der Leib oder Körper, haben in der vielf. Zahl čudesá, nebesá, tjeľesá.

Dêrvo das Holz, bildet den Plural, nach Verschiedenheit der Bedeutung, auf dreierlei Art: dêrva — dérvah heißt das Brennholz; dervêtà — dervétah nennt man die Baumstämme; und dervetje — dervétja Holzkram, man sagt auch dêrvje — dervjá. *)

Psêto der Hund, hat in der vielf. Z. ganz regelmäßig psêta, man gebraucht aber auch das Kollektivum psetinje — psetinjà. — Pero die Feder, hat im Plural pêrà, wenn von Schreibkielen die Rede ist; aber pèrje bedeutet das Gefieder.

§ 49. Der Nominativ hat mit dem Akkusativ und Vokativ des Plurals einerlei Endung, nämlich a.

§ 50. Der Genitiv geht eben so, wie bei den frühern Abtheilungen, in ah aus; dabei ist jedoch zu merken:

Diejenigen Hauptwörter, welche vor dem Endlaut o zwei Konsonanten haben, schieben zwischen dieselben im Genitiv Plural ein euphonisches *a* hinein; z. B. sedlô der Sattel, sêd*à*lah; rebrô die Rippe, rèb*à*rah; dobrô das Gut, dob*à*rah; súkno das Tuch, súk*a*nah; zlo das Übel, z*á*lah ꝛc.

Wenn aber der erstere der zwei Konsonanten ein z, oder der Halbvokal r ist, so wird dazwischen kein a eingeschaltet; z. B. gnjézdo das Nest, gnjézdah; bêrdo der Berg, bêrdah; zêrno der Samenkorn, zêrnah ꝛc.

§ 51. Der Dativ ist ebenfalls, wie bei den zwei erstern Abtheilungen, dem Sociativ der einf. Zahl gleich, und nimmt nebstbei in der gemeinen Sprache auch die übrigen, jenen eigene Endungen ima, im' und imi an.

---

*) Von kôlo das Rad, ist der Plural kôlà, von kôleso — kolesá. Nach Babukić's Anweisung aber lautet die vielfache Zahl von kôlo, drjévo (dêrvo), ûho und ôko — kolesa, drjevesa, ušesa, očesá. Dieses habe ich wohl von den Krainern, aber nie von den Unterillíriern gehört.

§ 52. Der Sociativ und Lokal hat auch einerlei Endung mit den Wörtern der erstern Abtheilungen, wovon jene auf ih, ima und im' die gewöhnlichsten, die übrigen aber, imi, 'mi und 'ma, nur für die Dichter brauchbar sind.

Anmerkung. Was von den zwei letztern Fällen bei der zweiten Abtheilung bemerkt worden, findet auch hier seine Anwendung: auch bei dieser Abtheilung haben die neuesten Literaten für den Sociativ die Endung i, für den Lokal die Endung ih durchgehends festgestellt.

§ 53. Eigene Namen, welche im Nominativ auf o oder e ausgehen, sollten, in Hinsicht auf ihre Abänderung, eher der ersten, als dieser Abtheilung zugetheilt werden; es mögen jedoch die diesfälligen Paradigmen, wegen der Gleichheit der Endung im Nominativ, ihren Platz hier finden.

Einfache Zahl.

Nom. Noe der Noah.	Màrko der Markus.
Gen. Noa des Noah.	Màrka des Markus.
Dat. Nou dem Noah.	Màrku dem Markus.
Akk. Noa den Noah.	Màrka den Markus.
Vok. o Noe! o du Noah.	o Màrko! o du Markus!
Soc. s Noem mit dem Noah.	s Màrkòm mit dem Markus.
Lok. u Nou in dem Noah. *)	u Màrku in dem Markus.

Anmerkung. Nur äußerst wenige in o ausgehende Eigennamen gehören hieher; der größte Theil derselben geht nach der zweiten Abänderungsart; als: Ivo, Jóso, Šimo, Miho — Ive, Jóse, Šime ꝛc.

Zweite Abänderungsart.

§ 54. Die zur zweiten Deklination gehörenden Hauptwörter gehen im Nominativ auf a, im Genitiv aber auf e aus, und werden folgendermassen abgeändert:

Einfache Zahl.

Nom. vodâ das Wasser.	slúga der Knecht.	smôkva die Feige.
Gen. vodé des Wassers.	slúge des Knechtes.	smôkve der Feige.
Dat. vôdi dem Wasser.	slúgi dem Knechte.	smôkvi der Feige.
Akk. vôdu das Wasser.	slúgu den Knecht.	smôkvu die Feige.
Vok. o vôdo! o du Wasser!	o slúgo! o du Knecht!	o smôkvo! o du Feige!
Soc. s vodóm mit dem Wasser.	sa slúgom mit dem Knechte.	sa smôkvom mit der Feige.
Lok. u vodî in dem Wasser.	u slúgi in dem Knechte.	u smôkvi in der Feige.

---

*) Noe hat im Genitiv auch Noema, Dat. Noemu ꝛc.



Vielfache Zahl.

Nom. vôde die Wässer.	slûge die Knechte.	smôkve die Feigen.
Gen. vódah der Wässer.	slúgah der Knechte.	smôkàvah der Feigen.
Dat. vodâma den Wässern.	slúgâma den Knechten.	smôkvama den Feigen.
Akk. vôde die Wässer.	slûge die Knechte.	smôkve die Feigen.
Vok. o vôde! o ihr Wässer!	o slûge! o ihr Knechte!	o smôkve! o ihr Feigen!
Soc. s vodâma mit den Wässern.	sa slúgâma mit den Knechten.	sa smôkvama mit den Feigen.
Lok. u vodâma in den Wässern.	u slúgâma in den Knechten.	u smôkvama in den Feigen.

Zu dieser Abänderungsart gehören auch die eigenen Namen und Beschäftigungen der Männer, die im Nominat. auf o ausgehen; als: gnjéco ein verzärtelter Kranke, Máto Matthäus u.dgl.; diese nämlichen Namen gehen jedoch an vielen Orten, besonders in Sirmien, im Nominativ auch auf a aus; z. B. Jósa, Máta, Tóma, gnjéca; anderwärts, hauptsächlich in Dalmatien, werden sie auch mit e gehört, also: Ive, Sime, Brìce ꝛc. In Slavonien erhalten sie ebenfalls auch die Endung a, jedoch mit verändertem Accente, wenn derlei Namen gleichsam mit Verachtung ausgesprochen werden; z. B. Iva, Jôza, Gâvra, Mâta; in jedem Falle gehen sie aber nach derselben Deklination. Sie werden nach den folgenden Beispielen abgeändert:

Einfache Zahl.

Nom. Tómo der Thomas.	brico der Barbier.
Gen. Tomé des Thomas.	bricé des Barbiers.
Dat. Tómi dem Thomas.	brìci dem Barbier.
Akk. Tómu den Thomas.	bricu den Barbier.
Vok. o Tòmo! o du Thomas!	o brìco! o du Barbier!
Soc. s Tómom mit dem Thomas.	s bricom mit dem Barbier.
Lok. u Tómi in dem Thomas.	u brici in dem Barbier.

Vielfache Zahl.

Nom. Tóme die Thomase.	brice die Barbiere.
Gen. Tómih.	bricih der Barbiere.
Dat. Tómama.	bricama den Barbieren.
Akk. Tóme.	brice die Barbiere.
Vok. o Tòme!	o brìce! die Barbiere.
Soc. s Tómama.	s bricama mit den Barbieren.
Lok. u Tómama.	u bricama in den Barbieren.

Anmerkungen zu der zweiten Abänderungsart.

a) Zu der einfachen Zahl.

§ 55. Der Genitiv wird von dem Nominativ durch Umwandlung des Endlautes a in e gebildet.

§ 56. Der Dativ geht stets in ein i aus, dabei ist jedoch Folgendes zu merken:

Diejenigen Hauptwörter, welche im Nominativ vor dem Endlaut ein *g*, *h* oder *k* haben, können diese Mitlaute nach dem 11. § verwandeln, und zwar: das *g* in *z*, das *h* in *s*, und das *k* in *c*; z. B. tú*g*a die Leiden, tú*z*i; dú*g*a der Regenbogen, dú*z*i; mû*h*a die Fliege, mû*s*i; snâ*h*a die Schwiegertochter, snâ*s*i; svrâ*k*a die Elster, svrâ*c*i; štâ*k*a die Krücke, štâ*c*i ꝛc. *)

Hievon sind jedoch ausgenommen die Wörter auf čka und tka, sie behalten das k unverändert; z. B. mâčka die Katze, mâčki; motka das Tragholz, motki.

§ 57. Der Akkusativ geht immer in u aus, und bedarf daher keiner weitern Bemerkung.

§ 58. Der Vokativ hat dreierlei Endungen: o, e und a, man merke daher:

1) Daß der regelmäßige und üblichste Ausgang des Vokativs bei dieser Deklination jener auf o sei; eine Ausnahme machen:

2) Jene Hauptwörter, die sich im Nominativ auf ca endigen, und im Vokativ das e vorziehen; z. B. priateljica die Freundin, priateljice! Mârica — Mârice! vodîca das Wässerchen, vodîce! djevîca die Jungfrau, djevice! **)

Doch ist es eben kein großer Fehler, wenn man auch bei diesen Wörtern das o gebraucht; einige derselben nehmen sogar vorzugsweise o an; z. B. kûkavica der Guguck, kûkavico! nesrjêtnica die Unglückliche, nesrjêtnico! kćérca das Töchterchen, kćèrko!

3) Alle männliche Eigennamen, die im Nominativ auf a ausgehen, behalten diese Endung auch im Vokativ; z. B. Andrîa — o Andrîa! Ilîa Elias, o Ilîa! Ivša Johann, o Ivša! Nikôla — o Nikôla! pàpa der Pabst, o pàpa ꝛc.

Diejenigen männlichen Eigennamen aber, die sich im Nominativ auf o endigen, haben den Vokativ mit dem Nominativ gleichlautend; siehe das Paradigma.

§ 59. Von dem Sociativ und Lokal ist zu merken, daß der erstere immer in om ausgeht; und der letztere dem Dativ gleich ist.

---

*) Die Slawonier, Bosnier, Sirmier, Kroaten ꝛc. behalten in diesem Falle lieber den Grundlaut ohne solche Verwandlung, welcher die Dalmatiner so sehr huldigen; Jene sagen: tùgi, snâhi, svrâki, svrhi ꝛc.

**) Das gospoje! von gospoja die Frau, welches die Agramer Literaten anstatt des regelmäßigen gospojo! zu gebrauchen anfangen, ist eine ragusanische Licentia poëtica, die in der Volkssprache nie gehört wird, und daher von Schriftstellern, besonders jenen, die in Prosa schreiben, vermieden werden sollte. In meine Übersetzung des „Fridolin" haben sich derlei gospoje! ohne meine Mitwirkung eingeschlichen. — —

b) Zur vielfachen Zahl.

§ 60. Die vielfache Zahl ist einer besondern Erörterung nicht benöthigt; zu bemerken ist nur, daß man in der illirischen Sprache auch von den Eigennamen einen Plural bildet, sobald es die Redeverbindung erfordert; z. B. **neima više Paduah u Talianskoj, nego samo jedna,** es gibt in Italien nicht mehr als ein Padua; **imà još na svjétu Antih** ꝛc.

§ 61. Der Nominativ, Akkusativ und Vokativ sind bei dieser Abänderung gleich, und gehen immer auf **e** aus.

§ 62. Der Genitiv geht in **ah** aus, welches indessen von den Dichtern ausgelassen werden kann; z. B. anstatt **žénah, trešànjah, gûsàlah,** sagt man: **žén", trešànj'** ꝛc. — Bei diesem Beugungsfalle ist ferner zu bemerken:

Daß diejenigen Wörter, welche vor dem Endlaut **a** des Nominativs zwei Mitlaute haben, im Genitiv Plural auf **ih** ausgehen, oder aber es wird zwischen die erwähnten zwei Konsonanten ein euphonisches **a** eingeschoben; und das Hauptwort nimmt dann die regelmäßige Endung **ah** an; z. B. **cérkva** die Kirche, hat im Genitiv Plural **cérkvih** oder **cérkavah; šîbka** die Ruthe, **šîbkih** oder **šîbakah; lêtva** die Planke, **lêtvih** oder **lêtàvah** ꝛc.

Wenn aber der erstere von den erwähnten zwei Konsonanten der Halbvokal **r** ist, so wird der Genitiv ohne Einschaltung ganz regelmäßig mittelst der Silbe **ah** gebildet; z. B. **kvêrga** der Auswuchs, **kvèrgah; hêrpa** der Haufen, **hérpah; kêrpa** der Fetzen, **kèrpah; gerba** der Höcker, **gèrbah** ꝛc.

Es gibt aber mehrere Wörter, welche zwar zwei Konsonanten vor dem Endlaut **a** haben, aber im Genitiv bloß die Endung **ih** annehmen; z. B. **làsta** die Schwalbe, **ljéska** der Haselstrauch, **čàvka** die Dohle, **čàrka** die Hexerei, **kàvga** der Zank, **ljèvča** die Achse u. dgl., haben im Genitiv Plural **lástih, ljéskih, čàvkih, čàrkih, kàvgih, ljèvčih;** man sagt aber auch: **šîbkah, čàvkah, ljéskah, čàrkah, kàvgah** ꝛc.

Andere nehmen wieder nur den Ausgang **ah,** mit Einschaltung des euphonischen **a** an; z. B. **dâska** das Brett, **patka** die Ente, **mâčka** die Katze, **pûška** das Feuergewehr, **krûška** die Birne, **gûska** die Gans, **ljûska** die Hülse — **dasákah, pâtàkah, mâčàkah, pušakah, krušàkah** ꝛc.

Die männlichen Eigennamen auf **o,** dann alle zweisilbigen Wörter, welche in der ersten Silbe einen langen (gedehnten) Vokal haben, ziehen im Genitiv die Endung **ih** vor; als: **ládja** das Schiff, **mláda** die Braut, **gnjéco** ein verzärtelter Kranke — **ládjih, mládih, gnjécih.**

Nôga der Fuß, **rúka** die Hand, **péta** die Ferse, haben im Genitiv **uh,** also: **nôguh, rûkuh, pêtuh.** *)

*) Dies scheint ein Überrest des alten Duals zu sein.

§ 63. Der **Dativ**, **Sociativ** und **Lokal** lauten bei dieser Abänderungsart gleich, und gehen durchgehends auf **ama** aus.

Im Lokal pflegt man auch anstatt des **ama** die Endung **ah** zu setzen; z. B. **u nôvinah** in den Zeitungen, **na livâdah** auf den Wiesen, **u kûćah** in den Häusern.

Dritte Abänderungsart.

§ 64. Die Hauptwörter, welche zu dieser Deklination gehören, gehen im Nominativ auf einen Mitlaut, oder auf **ao**, **oo**; im Genitiv aber auf **i** aus, und sind weiblichen Geschlechts. Sie werden also abgeändert:

Einfache Zahl.

Nom. **kòst** das Bein.	**mìsao** der Gedanke.	**pastìrčâd** die Hirten.
Gen. **kôsti** des Beines.	**mìsli** des Gedanken.	**pastìrčâdi** der Hirten.
Dat. **kôsti** dem Beine.	**mìsli** dem Gedanken.	**pastìrčâdi** (**âma**) den Hirten.
Akk. **kòst** das Bein.	**mìsao** den Gedanken.	**pastìrčâd** die Hirten.
Vok. **o kôsti!** o du Bein!	**o mìsli!** o du Gedanke!	**o pastìrčâdi!** o ihr Hirten!
Soc. **s kostjû** (**stì**) mit dem Beine.	**s misljû** (**slì**) mit dem Gedanken.	**s pastìrčadjû** mit den Hirten.
Lok. **u kostì** in dem Beine.	**u mìsli** in dem Gedanken.	**u pastìrčâdi** in den Hirten.

Vielfache Zahl.

Nom. **kôsti** die Beine.	**mìsli** die Gedanken.	
Gen. **kôstîh** der Beine.	**mìslîh** der Gedanken.	
Dat. **kostima** den Beinen.	**mislima** den Gedanken.	
Akk. **kôsti** die Beine.	**mìsli** die Gedanken.	fehlt.
Vok. **o kôsti!** o ihr Beine!	**o mìsli!** o ihr Gedanken!	
Soc. **s kostìma** mit den Beinen.	**s mìslima** mit den Gedanken.	
Lok. **u kostima** in den Beinen.	**u mìslima** in den Gedanken.	

Anmerkungen zu der dritten Abänderungsart.

a) Zur einfachen Zahl.

§ 65. Der **Genitiv** geht stets in **i** aus; dabei ist jedoch zu merken:

1) Wenn vor dem Endkonsonanten ein tonloses **a** steht, so wird es eben so, wie bei der ersten Deklination (s. § 28.), im Genitiv und den übrigen Fällen ausgestoßen; z. B. **plјèsan** der Schimmel, Gen. **plјèsni**; **rèbar** die Rippenseite, — **rèbri** ꝛc.

2) Diejenigen Hauptwörter, welche im Nominativ auf **ao** ausgehen, verwandeln diese Endung, wenn das **a** tonlos ist, im Genitiv in **li**; z. B. **mìsao** — **mìsli**.

3) Hauptwörter auf **oo** verwandeln das letztere **o** im Genitiv und den übrigen Fällen in **l**; z. B. **sòo** das Salz, **sôli** ꝛc.

Gewöhnlich schreibt man aber solche Wörter schon im Nominativ mit l; z. B. anstatt sòo, schreibt man sòl.

§ 66. Der Dativ hat mit dem Genitiv gleiche Endung, i nämlich; jedoch:

Die Kollektiva in ad haben, nebst dem regelmäßigen Dativ in i, auch einen eigenen in ma; z. B. ždrjêbàd die Füllen, momčàd die Burschen, telàd die Kälber 2c., haben im Dativ ždrjebàdi oder ždrjebádma, momčàdi oder momčádma, telàdi oder teládma.

§ 67. Der Akkusativ ist immer dem Nominativ gleich.

§ 68. Der Vokativ lautet durchgehends wie der Genitiv.

§ 69. Der Sociativ hat viererlei Endung: *a)* ju, welche die üblichste und beste ist. — *b)* i, dem Genitiv gleich. Dieser Ausgang ist in Ragusa, Dalmatien und Serbien der gewöhnliche; er sollte aber vermieden werden, weil er mit den übrigen Fällen gleichlautet, und daher leicht eine Zweideutigkeit verursacht. — *c)* Die Endung im kommt nur in den ältern dalmatinischen und ragusanischen Büchern vor; endlich — *d)* aus Übergewicht der Geschlechtsform, die Endung der zweiten Abänderung, jom nämlich; diese wird aber nur von einigen unbedeutenden Schriftstellern gebraucht, und nie beim Volke gehört, deshalb sollte man sich derselben nicht bedienen.

Jene Hauptwörter, die im Nominativ auf b, m, p oder v ausgehen, können statt ju auch lju annehmen; z. B. zob der Haber, ùm das Gedächtniß (der Verstand), kèrv das Blut, kàp der Tropfen 2c.. haben zobjú oder zobljú, ûmjú oder ûmljú, kapjú oder kapljú, kèrvjú oder kervljú.

Die Kollektiva haben neben den regelmäßigen, eben so wie im Dativ, auch einen Ausgang in ma; z. B. s čeljádma mit den Hausgenossen, s piládma mit dem jungen Geflügel 2c. *)

Vêčer der Abend, hat nur vêčerom.

---

*) Die den Kollektiven in ad im Dativ, Sociativ und Lokal einf. Zahl eigene Endung ma, ist nichts Anderes, als die Plural-Endung derselben Beugungsfälle, welche in die einfache Zahl dieser Sammelwörter um so leichter übertragen werden konnte, da sie immer die Bedeutung der Mehrzahl haben. Die solchergestalt in ma gebildeten Dative, Sociative und Lokale müssen das betreffende Beiwort immer in der vielfachen Zahl bei sich haben; z. B. podaj našima ždrjebádma zôbi; oder: podaj našoj ždrjebàdi zôbi gib unsern Füllen Haber. Sigrao se je sa zlima lavčádma; oder: sigrao se je sa zlom lavčadjú er hat mit schlimmen jungen Löwen gespielt. U našima govedarčádma netraži uljudnosti; oder: u našoj govedarčàdi 2c. bei unsern Viehhirten suche keine Höflichkeit. — Diese verdorbenen Endungen (ma) mögen noch dahingehen: man hört aber oft anstatt djetci — djetcáma, was doch der Natur der Sprache zuwider läuft.

§ 70. Der Lokal ist mit Ausnahme des Accentes mit dem Dativ gleichlautend; von den Kollektiven gilt dasselbe, was unter § 66. bemerkt wurde.

b) Zur vielfachen Zahl.

§ 71. Der Nominativ, Akkusativ und Vokativ haben gleiche Endung, und gehen auf i oder e aus, wovon das i üblicher, besser und darum in den Paradigmen allein angeführt ist; das e hingegen ist zu meiden, weil es von der zweiten Deklination entlehnt zu sein scheint.

§ 72. Der Genitiv geht auf ih aus; man hört zwar hin und wieder auch die Endung iu, diese sollte man aber nicht gebrauchen.

Pêrsi gehört zu dieser Deklination, wenn es Frauenbrüste bedeutet, und hat im Genitiv **pêrsiuh**; will man aber die Brust überhaupt bezeichnen, so sagt man **persà**, und dieses gehört dann zu der dritten Abtheilung der ersten Deklination.

Niti gehört hieher in der Bedeutung von Zwirn, und hat im Genitiv **nîtìh** oder **nitiu**; wenn es aber den Webertrumm bedeutet, so sagt man **nîte**, **nìtah** 2c., und sodann gehört es zu der zweiten Deklination. — **Postelj** das Bett, geht im Singular nach der dritten, im Plural nach der zweiten Deklination. Es lautet aber auch im Singular besser **postelja**, **è**, **ì** 2c.; als **postelj**, **ì**.

§ 73. Der Dativ, Sociativ und Lokal lauten gleich, nämlich auf **ima** oder **im**.

Es gibt indessen einige Hauptwörter, welche diese Beugungsfälle mittelst der Silbe **ma** bilden; als: **rjèč** das Wort, **stvàr** die Sache, **ćúd** das Gemüth, **kàp** der Tropfen, **izpovjèd** die Beichte, **zapovjèd** der Befehl, **kôkôš** die Henne, **cjêv** das Rohr u. a. M., haben in den genannten Fällen: **rjèčma**, **stvàrma**, **ćúdma**, **kàpma** 2c., es können jedoch alle diese Wörter, **rjèč** ausgenommen, auch den regelmäßigen Ausgang auf **ima** bekommen.

Klùp die Bank, hat in denselben Fällen **klúpma** oder **klúpamâ**; aber nie **klúpima**. — **Pèć** der Ofen, hat **pećima**, **pećma** und **pećama**.

Anmerkung. Aus Obigem kann man leicht ersehen, daß die Endungen des Dativs, Sociativs und Lokals in der vielfachen Zahl, bei der zweiten und dritten Deklination eben so unbestimmt und vage sind, wie bei der ersten. Diesem Übel trachteten die neuesten Literaten dadurch abzuhelfen, daß sie, nach der Analogie der übrigen slawischen Dialekte, für jeden der erwähnten Fälle eine bestimmte Endung festgesetzt haben, und zwar:

a) Bei der zweiten Deklination soll der Dat. die Endung **am**, Soc. **ami** und Lok. **ah** erhalten.

b) Bei der dritten Deklination soll der Dat. auf **im**, der Soc. auf **mi**, und der Lok. auf **ih** ausgehen. — Die Ausgänge **ma** und **ima** sollen den Dual bezeichnen.

Es hat zwar schon früher der kroatisch-illirische Sprachforscher Kristianović („Kroat. Gramm." S. 17.), gestützt auf den Sprachgebrauch der Oberillirier, die fraglichen Endungen auf dieselbe Weise bestimmt: da jedoch diese Bestimmung in die Volkssprache der Unterillier, die ich hier vor Augen hatte, noch nicht gedrungen ist, so konnte ich sie in meinem Werke nicht beobachten.

Unregelmäßige Abänderungen.

§ 74. Hauptwörter, welche nach den aufgestellten Beispielen nicht abgeändert werden können, sondern besondere Endungen annehmen, werden unregelmäßig genannt. Solche sind:

1) Dàn der Tag, wird folgendermassen abgeändert:

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom. dàn der Tag.	dàni, dnèvi o. dnî die Tage.
Gen. dàna o. dnèva des Tages.	dánah der Tage.
Dat. dànu o. dnèvu dem Tage.	dànom (ima), dnèvom (ima) o. dnim' den Tagen.
Akk. dàn den Tag.	dàne, dnève o. dnî die Tage.
Vok. o dànu(e), o. dnèvu(e)! o du Tag!	o dàni, dnèvi o. dnî! o ihr Tage!
Soc. s dànom o. s dnèvom mit dem Tage.	s dánima(ih) o. s dnévima (ih) mit den Tagen.
Lok. u dánu o. u dnévu in dem Tage.	u dánih (ima) od. u dnévih (ima) in den Tagen.

2) Oko das Auge, gehört in der einfachen Zahl zu der 3. Abth. der ersten Deklination, und wird ganz regelmäßig wie stàdo abgeändert; nach demselben Beispiele geht es auch in der vielfachen Zahl, wenn es die Augen an Würfeln, Karten rc. bezeichnet; bedeutet es aber die Augen im Kopfe, so ist es weiblichen Geschlechts, und hat eine eigenthümliche Abänderung. Dieses Hauptwort wird demnach im Plural auf verschiedene Weise deklinirt, und zwar:

Vielfache Zahl.

Nom. ôči o. oče die Augen im Kopfe.	ôkà die Augen an Würfeln.
Gen. očiu der Augen.	òkah der Augen.
Dat. očima den Augen.	ôkòm den Augen.
Akk. oči o. oče die Augen.	ôkà die Augen.
Vok. o oči o. oče! o ihr Augen!	o ôkà! o ihr Augen!
Soc. s očima mit den Augen.	s okimà mit den Augen.
Lok. u očima in den Augen.	u okima in den Augen.

3) Uho, gemein uvo das Ohr, geht im Singulár regelmäßig wie stâdo, und eben so auch im Plural, wenn es die Henkel am Topfe u. dgl. bedeutet; soll es aber die Ohren am Kopfe bezeichnen, so ist es im Plural weiblich, und hat eine eigene Deklination. Es wird also dieses Wort folgendermassen abgeändert:

Vielfache Zahl.

Nom. ûši o. ûše die Ohren.	uhà o. uvà die Henkel.
Gen. ušîu der Ohren.	ùhah o. ùvah der Henkel.
Dat. ušîma den Ohren.	uhóm o. uvima den Henkeln.
Akk. ûši o. ûše die Ohren.	uhà o. uvà die Henkel.
Vok. o ûšì o. ûše! o ihr Ohren!	o uha o. uva! o ihr Henkel!
Soc. s ušima mit den Ohren.	s uhima o. s uvih mit den Henkeln.
Lok. u ušima in den Ohren.	u uhih o. u uvima in den Henkeln. *)

4) Mâti die Mutter (man pflegt auch den Akkus. mater statt des Nominativs gebrauchen; auch hört man hin und wieder den Nominativ mat, dies sind aber unstatthafte Provincialismen), wird folgendermassen abgeändert.

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom. mâti die Mutter.	mâtere die Mütter.
Gen. materè der Mutter.	matèrah der Mütter.
Dat. mâteri der Mutter.	mâterama(mi) den Müttern.
Akk. matèr die Mutter.	mâtere die Mütter.
Vok. o mâti! o du Mutter!	o mâtere! o ihr Mütter!
Soc. s mâteróm mit der Mutter.	s mâterama mit den Müttern.
Lok. u mâteri in der Mutter.	u mâterama in den Müttern.

5) Kći die Tochter (mißbräuchlich kćer), wird abgeändert, wie folgt:

*) In der abweichenden Deklination dieser, als auch der oben erwähnten Wörter erblicken Viele Überreste des Duals, welcher nunmehr aus der Sprache der Unterillirier, mit Ausnahme dieser Fälle, ganz verschwunden, und nur bei den Oberilliriern üblich ist. Einige neuesten Schriftsteller bemühten sich den Dual in unsere Schriftsprache wiederum einzuführen, und Babukić stellt in seiner „Slovnica“ folgendes Schema der Dual-Endungen für alle drei Deklinationen auf:

	I.	II.	III.
Nom. und Akk.	a	e	i
Gen. und Lok.	—	uh	iuh
Dat. und Soc.	ima	ama	ima

Übrigens ist der Dual nicht nur in den andern slawischen Dialekten, sondern auch im Griechischen, Sanskrit 2c. üblich, und bezeichnet immer zwei (ein Paar) Dinge, so daß bei dem Gebrauche des Duals das Zahlwort „zwei“ ganz wegfällt; z. B. rukama raditi mit zwei Händen arbeiten.

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom. kćì die Tochter.	kćêri(re) die Töchter.
Gen. kćêri(rè) der Tochter.	kćêrih (rah) der Töchter.
Dat. kćêri der Tochter.	kćerâma den Töchtern.
Akk. kćèr die Tochter.	kćêre die Töchter.
Vok. o kćêri! o du Tochter!	o kćêre! o ihr Töchter!
Soc. s kćeróm o. s kćerjú mit der Tochter.	s kćerâma (mi) mit den Töchtern.
Lok. u kćerî in der Tochter.	u kćerâma in den Töchtern.

Zweiter Abschnitt.

Von den Beiwörtern.

§ 75. **Ein Beiwort**, oder besser ein Eigenschaftswort (pridavno ime) zeigt die Eigenschaft, Beschaffenheit oder die Merkmale eines Gegenstandes an. *)

§ 76. Die illirischen Beiwörter zerfallen ihrer Bedeutung nach in drei Gattungen:

I. Die Eigenschafts-Beiwörter, welche die Beschaffenheit einer Sache ausdrücken, und diese sind doppelt: *a)* einige zeigen an, wie die Sache beschaffen ist; z. B. dobàr pîsár ein guter Schreiber, zelênà šûma der grüne Wald, trûlò dervo das verfaulte Holz; *b)* andere geben den Stoff an, woraus eine Sache besteht, oder wovon sie gemacht ist; z. B. gvozdèn klin ein eiserner Nagel, sreberna žlica der silberne Löffel, zlátnò zvónce das goldene Glöcklein ꝛc.

II. Die besitzanzeigenden Beiwörter zeigen an, wem eine Sache gehöre, und sind auch doppelt: *a)* einige zeigen den Besitz einer einzelnen Person oder Thieres an; z. B. bratòv kònj das Pferd des Bruders, májmunova sigrâ das Spiel eines Affen, ôtčino dobrô das Gut des Vaters; *b)* andere zeigen den Besitz eines ganzen Standes, oder einer ganzen Thiergattung an; z. B. brâtinskì kònj das Pferd der Gebrüder, májmunskà sigrâ das Spiel der Affen, ôtčinskò dobrô das Gut der Väter ꝛc.

*) Die illirischen Beiwörter sind manigfaltiger und zahlreicher, als sie irgend eine Sprache aufweisen kann: denn ein jedes Nennwort, welches eine Person, ein Thier, oder sonst eine selbstständige Sache bezeichnet, gibt ein, auch zwei, mitunter sogar drei besondere Beiwörter; als: von čóvjek der Mann, kommt čovjekov dem Manne gehörig; čovjèčji den Männern gehörig; čovjêčàn menschlich; čovječànski der Menschheit gehörig ꝛc. mačka die Katze; mačkin der Katze gehörig; mačji den Katzen überhaupt gehörig; (Katzen-). Daska das Brett; daščèn von Brettern gemacht ꝛc.

III. Beiwörter die eigentlich eine Eigenschaft, wie die unter Nr. I. anzeigen, doch aber nicht wie jene von den Hauptwörtern, sondern von Zeit-, Zahl- und Umstandswörtern gebildet sind, und daher auch besser Zeit-, Ordnung- und Wesen anzeigende Beiwörter genannt werden könnten, sind dreierlei: *a)* von Zeitwörtern gebildet; z. B. **letéći zmàj** der fliegende Drache, **spavâćà košulja** das Schlafhemd, **poštovánò rôdstvo** die verehrte Verwandtschaft; *b)* von Zahlwörtern gebildet, als: **pervâšnjì vjèk** das vorige Jahrhundert, **drûgà ženâ** das zweite Weib, **trostrûkò predobjtje** dreifacher Sieg; *c)* von den Umstandswörtern gebildet; z. B. **ovdješnjì stanovnik** ein hiesiger Einwohner, **sadašnjà zima** der jetzige Winter, **lànjskò ljêto** der vorjährige Sommer.

§ 77. Der größte Theil der illirischen Beiwörter kann in doppelter Bedeutung, oder in einem zweifachen Sinne gebraucht werden, und diesem zufolge werden die illirischen Beiwörter in bestimmte, und unbestimmte eingetheilt:

1) Das unbestimmte Beiwort ist nichts anderes, als ein abänderliches Umstandswort (*adverbium declinabile*) und wird gebraucht: *a)* wenn von keiner bestimmten Sache die Rede ist; *b)* wenn im deutschen der Artikel „ein, eine, eines," oder gar keiner steht; *c)* wenn im Deutschen das Beiwort nach seinem Hauptworte steht, und durch das Zeitwort sein biti, getrennt ist; *d)* auf die Frage: wie? was für ein? — kurz, wenn das Beiwort als Attribut oder Prädikat für sich allein im Saze steht; z. B. **dôbar čovjèk** ein guter Mensch, **ljépe ženê djéte** das Kind eines schönen Weibes, **mojà je žena vesêla** mein Weib ist lustig, **dôbar mu je kònj** sein Pferd ist gut 2c.

Die unbestimmten Beiwörter haben drei Ausgänge, nach den drei Geschlechtern, und zwar den männlichen auf einen Mitlaut oder o (l); den weiblichen auf a, und den sächlichen auf o oder e; z. B. **vrúć** ein warmer, **vrúća** eine warme, **vrúće** ein warmes, **mîo (mil)** lieb (männlich.), **mîla** lieb (weibl.), **mîlo** lieb (sächl.).

2) Das bestimmte Beiwort (*adjectivum determinatum*) ist dasselbe, wie es bei allen Sprachen besteht; es wird gebraucht: *a)* wenn von einer bestimmten Sache gesprochen wird; *b)* wo im Deutschen die Artikel „der, die, das", ausdrücklich stehen; *c)* auf die Frage: welcher? welche? welches? überhaupt aber, wenn das Beiwort das Subjekt vertritt, oder wenn es als Bestimmungswort mit seinem Substantiv verbunden gedacht wird; z. B. **mlàdi se je gospodìn oženìo** der junge Herr hat geheirathet 2c.

Die bestimmten Beiwörter haben ebenfalls die Motion nach allen drei Geschlechtern und zwar männlich auf ì, weiblich auf à,

sächlich in ò oder è; z. B. vrúći der warme, vrúćà die warme, vrúćè das warme; mîlì lieber, mîlà liebe, mîlò liebes.

§ 78. Nicht alle Beiwörter können den unbestimmten und bestimmten Ausgang haben, daher ist zu merken:

1) Daß nur diejenigen Beiwörter bestimmt und unbestimmt gebraucht werden können, die eine Eigenschaft anzeigen; z. B. ljèp schön, ljépì der schöne; bogât reich, bogâtì der reiche; tjèsan eng, tjésnì der enge; kâmenit steinern, kâmenitì der steinerne ꝛc.; dagegen

2) diejenigen Beiwörter, welche den Besitz eines einzelnen Menschen, oder Thieres bezeichnen, sind nur mit dem unbestimmten Ausgange üblich; z. B. brâtov des Bruders, ôtčin des Vaters mâterin der Mutter ꝛc.

3) Jene Beiwörter aber, welche den Besitz eines ganzen Geschlechtes, mehrerer Personen, oder Thiere ausdrücken, wie auch das *Participium præsens*, haben nur den bestimmten Ausgang; z. B. pâsjì der Hunde, čovjèčjì der Männer, lisîčjì der Füchse, kerstjànskì der christliche, živúćì der lebende, stojéćì der stehende ꝛc.

§ 79. Will man von dem unbestimmten (prädicirten?) Beiworte ein bestimmtes (einverleibtes?) bilden, so setzt man dem Endkonsonanten ein schwerbetontes ì zu, und man hat den männlichen Ausgang; z. B. cérn schwarz, cérnì der schwarze, zelên grün, zelênì der grüne; slâb schwach, slâbì der schwache ꝛc.

Diejenigen Beiwörter aber, die vor dem Endkonsonanten, besonders aber vor k, n, r ein tonloses *a* haben, verlieren dieses *a* sowohl in der Bildung des bestimmten Ausganges, als auch bei der Geschlechtsbildung der unbestimmten Endung; z. B. slâd*a*k süß, slâdkì der süße; tâv*a*n finster, távnì der finstere; múd*a*r vernünftig, múdrì der vernünftige; gôr*a*k bitter, górkì der bittere ꝛc. Hievon nimm jedoch aus:

a) Alle einsilbigen; als: slàn, jár, jàk ꝛc.

b) Alle auf an ausgehenden passiven Participien, welche ohnehin von Beiwörtern zu unterscheiden sind; als: vidàn, pisan, zatájan ꝛc.

c) Mehrere andere Beiwörter; als: dvostrân, pogân, prostrân, mâlahan, u. dgl., die aus dem Gebrauche zu lernen sind. — Ueberhaupt kann hier die Bildungssilbe zur Richtschnur genommen werden, wenn man einst eine Grammatik nach Dobrovsky's Sistem verfassen wird.

Dieses gilt auch von jenen, die vor *o* ein tonloses *a* haben, nur muß hier das o in l verwandelt werden; z. B. svjêt*ao* glänzend svjét*l*ì der glänzende ꝛc.

Der Endvokal o muß auch dann, wenn kein euphonisches a vorangeht, bei der Bildung der Geschlechter und des bestimmten

Ausganges in *l* übergehen; z. B. **kîseo** sauer, **kisêli** der saure; **mîo** lieb, **mîli** der liebe 2c.

Nach eben diesen Regeln löst man, im entgegengesetzten Sinne, die bestimmten Beiwörter in unbestimmte auf.

Es sind viele Beiwörter, die nur den einen, oder den anderen Ausgang haben, wie bereits im 78. § erwähnt wurde, daß diese nicht willkürlich bestimmt und unbestimmt gebraucht werden können, versteht sich von selbst.

§ 80. Die Geschlechter der Beiwörter werden gebildet:

I. Bei unbestimmten Beiwörtern; wenn man dem Endkonsonanten, oder der Endung des männlichen Geschlechts ein **a** anhängt, so hat man den weiblichen, und wenn man ihm ein **o** anfügt, so erhält man den sächlichen Ausgang; z. B. ljubeznîv liebreich (männl.), ljubeznîv*a* liebreich (weibl.), ljubeznîv*o* liebreich (sächl.); rûmen rosenroth (männl.), rûmen*a* rosenroth (weibl.), rùmen*o* rosenroth (sächl.) 2c.

Wenn vor dem Endkonsonanten oder Endvocal o (das in l übergeht) ein tonloses *a* steht, so geht dieses bei der Bildung der Geschlechter verloren; z. B. **prázan** leer (männl.), **prázna** leer (weibl.), **prázno** leer (sächl.); **bjêo** weiß (männl.), **bjél*a*** weiß (weibl.), **bjélo** weiß (sächl.); **tôpao** warm (männl.), **tôpla** warm (weibl.), **tôplo** warm (sächl.) 2c.

Diejenigen Beiwörter, die sich im männlichen Ausgange auf ć, gj, j, š, ž endigen, bilden das sächliche Geschlecht, vermittelst *e* und nicht vermittelst *o*; z. B. **vrúć** warm (männl.), **vrúća** warm (weibl.), **vrúće** warm (sächl.); **túgj** fremd (männl.), **túgja** fremd (weibl.), **túgje** fremd (sächl.); **mój** mein (männl.) **môja** mein (weibl.), **môje** mein (sächl.) 2c.

II. Die Geschlechter des bestimmten Beiwortes, werden, wie das Beiwort selbst, von dem unbestimmten Beiworte gebildet, und zwar: das männliche Geschlecht, wie es oben unter § 79. gesagt wurde; das weibliche Geschlecht, indem man dem Endvocal **a** des unbestimmten Ausganges ein schweres Tonzeichen aufsetzt, und es gedehnt ausspricht, wie es im 17. § gesagt wurde. Das sächliche Geschlecht bekömmt eben so, wie das weibliche, auf den Endlaut **o** oder **e** das schwere Tonzeichen, und eine gedehntere Aussprache; z. B. ljubeznîvì der liebreiche, ljubeznîvà die liebreiche, ljubeznîvò das liebreiche; **ruměnì, ruměnà, ruměnò; práznì, práznà, práznò; bjélì, bjélà, bjélò; tôplì, tôplà, tôplò; vrúćì, vrúćà, vrúćè; tugjì, túgjà, túgjè** etc.

Diejenigen Beiwörter, welche bloß die bestimmte Endung haben, und im männlichen Geschlechte auf ći, gji, ji, lji, nji und ši ausgehen, haben im sächlichen Geschlechte è; z. B. **tražéćì** der suchende, **tražéćà, tražéćè; slabîjì** schwächer, **slabîjà, slabîjè; ljêpšì** schöner, **ljêpšè** etc.

§ 81. Die illirischen Beiwörter haben zwei Abänderungsarten, und nach welcher derselben ein Beiwort gehe, erkennt man aus dem Ausgange des sächlichen Geschlechts, von welchem die übrigen Fälle gebildet werden. Zu der ersten gehören diejenigen Beiwörter, die im sächlichen Geschlechte auf o ausgehen; zu der zweiten, diejenigen, die in demselben Geschlechte den Ausgang e haben.

Erste Abänderungsart der Beiwörter.

§. 82. Zu der ersten Abänderungsart gehören alle jene Beiwörter, die das sächliche Geschlecht auf o haben, oder im Nominativ des männlichen Ausganges auf b, d, g, h, k, l, m, n, o, p, r, s, t, v oder z sich enden: als: slâb schwach, sjèd altersgrau, dûg lang, tìh still, slàdak süß, mîl (mio) lieb, pitòm zahm, dervèn hölzern, tùp stumpf ꝛc.

Paradigma eines unbestimmten Beiwortes.

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. ljèp schön.	ljépa schön.	ljèpo schön.
Gen. ljèpa eines schönen.	ljépe einer schönen.	ljèpa eines schönen.
Dat. ljèpu einem schönen.	ljépoj einer schönen.	ljèpu einem schönen.
Akk. ljèpa (ljèp) einen schönen.	ljèpu eine schöne.	ljèpo ein schönes.
Vok. —	—	—
Soc. s ljèpim o. s ljèpiem mit einem schönen.	s ljépom mit einer schönen.	s ljèpim o. s ljèpiem mit einem schönen.
Lok. u ljèpu in einem schönen.	u ljépoj in einer schönen.	u ljèpu im schönen.

Vielfache Zahl.

Nom. ljèpi.	ljèpe.	ljépa.
Gen. ljépih (ieh).	ljépih (ieh).	ljépih (ieh).
Dat. ljépima (iem).	ljépima (iem).	ljépima (iem).
Akk. ljèpe.	ljèpe.	ljépa.
Vok. —	—	—
Soc. s ljépîma (iem).	s ljépîma (iem).	s ljépîma (iem).
Lok. u ljépîma (iem).	u ljépîma (iem).	u ljépima (iem).

Paradigma eines bestimmten Beiwortes.

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. ljépì der schöne.	ljépà die schöne.	ljépò das schöne.
Gen. ljépòga (òg') des schönen.	ljépè der schönen.	ljépòga (òg') des schönen.
Dat. ljépòmu (òm') dem schönen.	ljépòj der schönen.	ljépòmu (òm') dem schönen.

Akk. ljépòga (ljépì) den schönen.	ljépù die schöne.	ljépò das schöne.
Vok. o ljépì! o du schöner!	o ljépà! o du schöne!	o ljépò o du schönes!
Soc. s ljépìm (iem) mit dem schönen.	s ljépòm mit der schönen.	s ljépìm (ièm) mit dem schönen.
Lok. u ljépòmu (òm') in dem schönen.	u ljépòj in der schönen.	u ljépòmu (òm) in dem schönen.

Vielfache Zahl.

Nom. ljépì die schönen.	ljèpè die schönen.	ljépà die schönen.
Gen. ljépìh (ieh) der schönen.	ljépìh (ieh) der schönen.	ljépìh (ieh) der schönen.
Dat. ljépima (iem) den schönen.	ljépìma (iem) den schönen.	ljépima (iem) den schönen.
Akk. ljépè die schönen.	ljépè die schönen.	ljépà die schönen.
Vok. o ljépì! o ihr schönen!	o ljépè! o ihr schönen!	o ljépà! o ihr schönen!
Soc. s ljépima (iem) mit den schönen.	s ljèpima (iem) mit den schönen.	s ljépima (iem) mit den schönen.
Lok. u ljépima (iem) in den schönen.	u ljépima (iem) in den schönen.	u ljépima (iem) in den schönen.

Zweite Abänderungsart der Beiwörter.

§ 83. Zu der zweiten Abänderungsart gehören jene Beiwörter, welche die sächliche Endung auf e, oder die männliche auf ć (ći), gj (gjì), j (jì), lj (ljì), nj (njì), š (šì), ž (žì), haben und werden folgendermassen abgeändert:

Paradigma eines unbestimmten Beiwortes.

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. vrúć warm.	vrúća warm.	vrúće warm.
Gen. vrúća eines warmen.	vrúće einer warmen.	vrúća eines warmen.
Dat. vrúću einem warmen.	vrućój einer warmen.	vrúću einem warmen.
Akk. vrúća (vrúć) einen warmen.	vrúću eine warme.	vrúće ein warmes.
Vok. —	—	—
Soc. s vrúćim (iem) mit einem warmen.	s vrúćom mit einer warmen.	s vrúćim (iem) mit einem warmen.
Lok. u vrúću in einem warmen.	u vrúćoj in einer warmen.	u vrúću in einem warmen.

Vielfache Zahl.

Nom. vrúći warm.	vrúće warm.	vrúća warm.
Gen. vrúćih (ieh) warmer.	vrúćih (ieh) warmer.	vrúćih (ieh) warmer.
Dat. vrúćima (iem) warmen.	vrúćima (iem) warmen.	vrúćima (iem) warmen.

Akk. vruće warme.	vruće warme.	vruća warme.
Vok. —	—	—
Soc. s vrúćima (iem) mit warmen.	s vrúćima (iem) mit warmen.	s vrúćima (iem) mit warmen.
Lok. u vrúćima (iem) in den warmen.	u vrúćima (iem) in warmen.	u vrúćima (iem) in warmen.

Paradigma eines bestimmten Beiwortes.

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. vrúći der warme.	vrúćà die warme.	vrúćè das warme.
Gen. vrúćèga (èg') des warmen.	vrúćè der warmen.	vrúćèga (èg') des warmen.
Dat. vrúćèmu (èm') dem warmen.	vrúćòj der warmen.	vrúćèmu (èm') dem warmen.
Akk. vrúćèga (èg') (vrúći) den warmen.	vrúćù die warme.	vrúćè das warme.
Vok. o vrúći! o du warmer!	vrúćà! o du warme!	o vrúćè! o du warmes!
Soc. s vrúćim (iem) mit dem warmen.	s vrúćòm mit der warmen.	s vrúćim (iem) mit dem warmen.
Lok. u vrúćemu (èm') in dem warmen.	u vrúćòj in der warmen.	u vrúćèmu (èm') in dem warmen.

Vielfache Zahl.

Nom. vrúći die warmen.	vrúćè die warmen.	vrúćà die warmen.
Gen. vrúćih (ieh) der warmen.	vrúćih (ieh) der warmen.	vrúćih (ieh) der warmen.
Dat. vrúćima (iem) den warmen.	vrúćima (iem) den warmen.	vrúćima (iem) den warmen.
Akk. vrúćè die warmen.	vrúćè die warmen.	vrúćà die warmen.
Vok. o vrúći! o ihr warmen!	o vrúćè! o ihr warmen!	o vrúćà! o ihr warmen!
Soc. s vrúćima (iem) mit den warmen.	s vrúćima (iem) mit den warmen.	s vrúćima (iem) mit den warmen.
Lok. u vrúćima (iem) in den warmen.	u vrúćima (iem) in den warmen.	u vrúćima (iem) in den warmen.

§ 84. Sav, oder vas, sva, sve, aller, ganz; gehört auch zu den Beiwörtern, wird aber eigends so abgeändert:

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. sav oder vas aller, ganz.	sva alle, ganz.	sve alles.
Gen. svêga des allen.	své der allen.	svêga des allen.
Dat. svêmu dem allen.	svój der allen.	svêmu dem allen.
Akk. svêga (sav, vas) allen.	svu alle.	sve allen.
Vok. o sav o. vas! o aller!	o sva! o du ganze!	o sve! o alles!

Soc. sa svim o. sviem mit allem.	sa svóm mit aller.	sa svim (iem) mit allem.
Lok. u svemu (ém') in allem.	u svój in aller.	u svêmu (ém') in allem.

Vielfache Zahl.

Nom. svi alle.	sve alle.	sva alle.
Gen. svih, svieh o. sviu aller.	svih, svieh o. sviu aller.	svih, svieh o. sviu aller.
Dat. svima o. sviem allen.	svima o. sviem allen.	svima o. sviem allen.
Akk. sve alle.	sve alle.	sva alle.
Vok. o svi! o ihr alle!	o sve! o ihr alle!	o sva! o ihr alle!
Soc. sa svima o. sa sviem mit allen.	sa svima o. sa sviem mit allen.	sa svima o. sa sviem mit allen.
Lok. u svima o. u sviem in allen.	u svima o. u sviem in allen.	u svima o. u sviem in allen.

Anmerkungen zu beiden Abänderungsarten.

§ 85. Bei den Abänderungsarten der illirischen Beiwörter kommt zu merken:

1) Daß zwischen beiden Abänderungsarten des unbestimmten Beiwortes gar kein Unterschied obwaltet, und daß sie füglich mit einem Paradigma abgethan werden könnten.

2) Die Abänderungsarten des bestimmten Beiwortes haben ebenfalls ganz gleichlautende Endungen; nur daß diejenigen, die sächlich auf o ausgehen, und der ersten Abänderungsart zugetheilt sind, im Genitiv und den übrigen Fällen oga, omu ꝛc.; die übrigen aber, die die sächliche Endung e haben, ega, emu ꝛc. annehmen; in der vielfachen Zahl sind auch diese Fälle gleich.

a) Zu der einfachen Zahl.

1. Der Genitiv hat bei den bestimmten Beiwörtern die Endung oga oder ega, welche, wo es der Wohlklang erfordert, in og' oder eg' abgekürzt werden kann, eben so kann auch die Endung des Dativ's omu, emu, in ome, om' oder em', (beides bei männlichem und sächlichen Geschlechte) abgekürzt werden.

2. Der Akkusativ bei den bestimmten und unbestimmten Beiwörtern männlichen Geschlechtes, hat doppelte Endung, weil nämlich das Beiwort mit seinem Hauptworte, im Geschlechte, in der Zahl, und in dem Beugefalle übereinstimmen muß, so muß der Akkusativ dem Genitiv gleichlauten, wenn das Beiwort zu einem belebten, und dem Nominativ, wenn es zu einem unbelebten Hauptworte gehört; z. B. îmàm ôstra múža ich habe einen strengen Mann; îmàm ôstàr nóž ich habe ein scharfes Messer; móga sam dôbròga konjâ izgubîo ich habe mein gutes Pferd verloren; izgubio sam moj dobrì glàs ich verlor meinen guten Ruf ꝛc.

3. **Vom Vokativ** ist zu merken, daß ihn die unbestimmten Beiwörter gar nicht haben, bei den bestimmten aber lautet er bei allen drei Geschlechtern dem Nominativ gleich.

4. Der Sociativ geht bei den bestimmten und unbestimmten Beiwörtern (aber bei den erstern mit schwerem Tonzeichen) stets in im aus; die eingeklammerte Endung iem, ist in Dalmatien, Bosnien, Serbien, vorzüglich aber in Ragusa üblich.

5. Der Lokal ist bei beiden Gattungen und bei allen drei Geschlechtern, dem Dativ gleichlautend.

b) Zu der vielfachen Zahl.

1) Das sächliche Geschlecht hat einen gleichlautenden Nominativ, Akkusativ und Vokativ in beiden Zahlen, im Plural gehen diese Beugungsfälle auf **a** aus.

2) Der Genitiv hat dreierlei Endungen: **ih**, **ieh** und **iu**, wovon **ih** die üblichste ist; **ieh** ist den Dalmatinern, Bosniern und Serbiern eigen; **iu** ist mehr eine kroatische Endung.

3) Der Dativ, Sociativ und Lokal sind gleich, und haben eine doppelte Endung, nämlich auf **ima**, welche die üblichste, und auf **iem**, welche den Dalmatinern, Bosniern und Serbiern eigen ist. In Gedichten kommt nicht selten auch die Endung **im'** vor.

Im Sociativ und Lokal pflegt man auch bloß **ih** oder **ieh** mit Auslassung des **ma** setzen; z. B. **s dôbrìh konjìh može se lâhko putovâti** mit guten Pferden ist (kann man) leicht reisen; **u dobrih vinogràdih dôbro vino rodí** in guten Weingärten wächst guter Wein.

4) Der Vokativ lautet in allen drei Geschlechtern dem Nominativ gleich.

5) Der Genitiv, Dativ, Sociativ und Lokal haben in allen drei Geschlechtern denselben Ausgang.

Steigerung der Beiwörter.
(Comparatio adjectivorum.)

§ 86. Die Beiwörter drücken die Eigenschaften der Dinge aus. Diese Eigenschaften können aber in der einen Sache in einem höhern Grade vorhanden sein, als in der andern: jene Veränderung nun der Beiwörter, wodurch wir diese verschiedenen Grade bezeichnen, heißt Steigerung, und es gibt dabei drei Grade oder Stufen:

§ 87. *a)* Der Positiv zeigt die Eigenschaft einer Person oder Sache schlechthin an, ohne sie mit einer andern zu vergleichen, und somit ist ein jedes Beiwort, mit einem bestimmten oder unbestimmten Ausgange, ein Positiv; z. B. **bogât čovjêk** ein rei-

cher Mann, vrjédna gôspoja eine brave Frau, mârljivo djéte ein fleißiges Kind.

Der Positiv kann durch folgende Wörter verstärkt werden, ohne daß hieraus ein Komparativ wird: mnogo oder mlogo; vêle (von velik), vêrlo, jàko sehr, mâlo wenig, osôbito besonders, čîsto ganz ꝛc.; z. B. imam vérlo dobru žênu ich habe sehr ein gutes Weib; sin mi je čîsto mâlên ostao mein Sohn ist ganz klein geblieben.

Eben so kann der Positiv durch Vorsetzung der Partikeln o oder po geschwächt oder vermindert werden; z. B. imam podobra konja ich habe ein ziemlich gutes Pferd; oslabo djéte ein ziemlich schwaches Kind.

§ 88. *b*) Der **Komparativ** vergleicht die Eigenschaft des einen, mit derselben Eigenschaft eines andern Dinges oder Wesens; z. B. bogatîji čovjêk der reichere Mann; vrjednîja gôspoja eine bravere Frau; mârljivîje djéte ein fleißigeres Kind.

Der Komparativ wird gewöhnlich vom Positiv gebildet, indem man zu dem Nominativ des männlichen Geschlechts und bestimmten Ausganges, welcher immer ì ist, die Silbe *ji* hinzufügt; z. B. slabì der schwache, slabî*ji*; bogâti — bogatî*ji*.

Bei der Bildung des Komparativs ist Folgendes zu merken:

1) Die Endungen bì, mì, nì und rì, bilden den Komparativ mittelst des regelmäßigen Zusatzes *ji*; z. B. slabì — slabî*ji*; lâkomì der karge, lakomî*ji*; pokôrnì der gehorsame, pokornî*ji*; môkri der nasse, môkrî*ji*.

Ausnahmen. Cérnì der schwarze, hat cêr*nji* und cernî*ji*; stárì der alte, hat star*ji*; lahganì der leichte, hat lahg*lji*; mehkanì der weiche, hat mehk*lji*; dobrì der gute hat *bôlji*.

Die auf snì, pflegen diese Endung im Komparativ in *šnji* zu verwandeln; z. B. prjésnì der rohe (ungesäuerte), prje*šnji* und prjesnî*ji*; kâsnì der späte, ka*šnji* und kasnî*ji*.

3) Die Endung ći wirft das i weg und setzt zu dem ć ein *ji* hinzu; z. B. vrúćì der warme, vrûć*ji*.

3) Die Endung dì läßt im Komparativ das i ebenfalls weg, wo dann das d durch das angefügte *ji* mouillirt wird; z. B. tvérdì der harte, tvêr*dji*; mládì der junge, mlâ*dji*; sjédì der graue (greise), sjê*dji*.

Ausnahme. Râd gerne, hat radî*ji*.

4) Die Endung gì nimmt bei einigen *ji* an; z. B. blágì der edle (wohl), blagî*ji*; ubôgì der arme, ubogî*ji* ꝛc; bei andern wird das g in ž verwandelt, und der Komparativ mittelst der Silbe *ji* gebildet; z. B. drágì der liebe, dra*žji*; dûgì der lange, du*žji*.

5) Jene auf gji nehmen *ji* an, und können bei der Bildung den Endlaut i des Positivs behalten, oder weglassen; z. B. rigji fuchsroth, hat rig*ji* oder rigjî*ji*.

6) Statt der Endung hì wird von Mehreren auch vì gesprochen und geschrieben, deshalb haben die betreffenden Beiwörter einen doppelten Komparativ: denn entweder verwandelt man, kraft des 11. §, das h in š, und bildet z. B. von glúhì der taube, glûš*ji*; von súhì der dürre, sûš*ji* &c.; — oder man kann auch, und zwar eben so gut sagen: von glúvì — gluvî*ji* und gluv*lji*; von súhì — suvî*ji* und suv*lji*.

7) Die Beiwörter auf kì bilden ihren Komparativ beinahe ganz unregelmäßig; man merke daher Folgendes:

a) Wenn vor dem kì ein a oder r steht, so wird das k im Komparativ in *č* verwandelt, und diesem die Silbe *ji* hinzugefügt; z. B. jákì der starke, jâč*ji*; mlákì der laue, mlâč*ji* auch mlačî*ji*; górkì der bittere, gôrč*ji* und gorčî*ji*; žárkì der helle, žârč*ji*, žarčî*ji* und žarkî*ji*; gârki (in Lika) der bittere, gârk*lji*, garčî*ji* und garkî*ji*.

b) Wenn vor dem kì ein d, n, t oder ž steht, so wird das kì weggeworfen, und dem voranstehenden Konsonanten die Silbe *ji* angefügt; z. B. rjédkì der seltene, rjêd*ji*; tánkì der dünne, tân*ji*; krátkì der kurze, krât*ji*; téžkì der schwere, têž*ji*

Ausnahmen. Brítkì der scharfe, hat britkî*ji*; glâdkì der glatte, gladkî*ji*; krôtkì der sanfte, krotkî*ji*; vîtkì der schlanke vitkî*ji*.

c) Die Endung zkì verwandelt im Komparativ das z in ž, und erhält statt des kì die Komparativ-Endung *ji*; z. B. úzkì der schmale, ûž*ji*; nizkì der niedrige, nîž*ji*.

d) Mehrsilbige Beiwörter, die vor dem kì noch einen Vokal haben, werfen diesen sammt dem kì weg, und erhalten dafür die Bildungssilbe *ji*, und wenn der voranstehende Konsonant ein b, p oder v ist, *lji*; z. B. širôki der breite, šîr*ji*; dalekì der weite, dál*ji*, auch dalečî*ji*, aber sehr selten; dubôkì der tiefe, dûb*lji*.

Ausnahmen. Visokì der hohe, hat visokî*ji*, bedeutet es aber der große, so hat es vîš*ji*; dugâčkì der lange, dû*lji*. Mêhkì der weiche, hat mêhkš*i* und mêhk*lji*; lâhkì der leichte, lâhkš*i* und lâhg*lji*; velikì der große, ve*čji*.

8) Die Endung lì bekommt das regelmäßige *ji*; z. B. kisêlì der saure, kiselî*ji*: zrjêlì der reife, zrjelî*ji*; okrúglì der runde, okruglî*ji*.

Ausnahmen. Bjêlì der weiße, hat bjêl*ji* und bjelî*ji*; cjélì der ganze, cjêl*ji* und cjelî*ji*; debêlì der dicke, dêbl*ji*; málì der kleine, mâ*nji*; zlì der schlechte, hat *gôrji*, aber zlì der böse, hat den regelmäßigen Komparativ zlî*ji*.

9) Die Endung ljì nimmt ebenfalls die regelmäßige Bildungssilbe *ji* an; z. B. šúpljì der hohle, šupljî*ji*.

10) Von den auf pì gehen mehrere ganz regelmäßig; z. B. sljépì der blinde, sljepîji; andere werfen den Endvokal weg, und nehmen statt dessen *lji* an; z. B. skúpì der geizige, skûplji; Einige haben beide Ausgänge; z. B. túpì der stumpfe (dumme), tûplji und tupîji.

Ausnahme. Ljépì der schöne, hat ljêpši.

11) Die auf tì bilden den Komparativ regelmäßig mittelst *ji*; skrîtì der verborgene, skritîji; granâtì der ästige, granatîji; tûsti der fette (dicke), tuslîji.

Ausnahmen. Einige werfen den Endvokal i weg, und hängen die Bildungssilbe *ji* unmittelbar dem t an; z. B. gústi der dicke, gûstji; čéstì der öftere, čêstji; čvérstî der feste, čvêrstji; ljútì der böse (zornige), ljûtji; svétì der heilige, hat svêtji und svetîji.

12) Die Beiwörter auf vì bilden den Komparativ entweder regelmäßig mittelst *ji*; oder sie nehmen, besonders die auf uvì, anstatt des Endvokals die Bildungssilbe *lji*; z. B. krívì der falsche (schuldige), krivlji oder krivîji; žívì der lebendige, življi oder živîji; súvì der dürre, sûvlji oder suvîji.

Die mehrsilbigen auf vì nehmen das *ji* bloß regelmäßig an; z. B. lukâvi der schlaue, lukavîji; gotôvi der bereitete (fertige), gotovîji.

13) Die Endung zì nimmt statt des ì *ji* an, und verwandelt nach § 11. das z in ž; z. B. bérzì der schnelle, bêržji.

Durch die Umstandswörter mnogo (mlogo) viel, malo wenig, još noch, kann die Bedeutung des Komparativs gesteigert und verstärkt werden; z. B. môje je djéte gôrje nego tvôje, al' je brâtovo još gôrje mein Kind ist schlimmer als das deinige, aber jenes des Bruders ist noch schlimmer; já imam mâlo novácah, âli tí imaš mnogo mânje ich habe wenig Geld, aber du hast viel weniger.

Hingegen wird der Komparativ beschränkt durch Hinzufügung der Partikel po, welche dem deutschen „ein wenig" entspricht; z. B. tvój je kônj dôbàr, al' je mój pôbolji dein Pferd ist gut, aber das meinige ist ein wenig besser.

§ 89. *c)* Der Superlativ vergleicht die Eigenschaft der einen, mit derselben Eigenschaft aller andern Personen oder Sachen, und deutet an, daß sich dorten die Eigenschaft im höchsten Grade vorfindet; z. B. nàjbôlji čovjêk der beste Mensch.

Der Superlativ wird von dem Komparativ gebildet, indem man letzterem die Silbe *nàj* vorsetzt; z. B. slabîji der schwächere, *nàj*slabîji; bôlji der bessere, *nàj*bôlji; pametnîji der verständigere, *nàj*pametnìji.

Der Superlativ wird ferner auch mittelst der untrennbaren Präposition pre, *) deutsch „über, überaus," gebildet, die man dem Positiv vorsetzt: mit einem so gebildeten Superlativ kann man aber keine Vergleichung weiter anstellen; z. B. predôbri der überaus gute; prebogâti der überreiche; preljépi der überaus schöne. Dieser Superlativ wird am meisten in der Titulatur gebraucht, welche die Illirier von den Lateinern entlehnt haben; als: preuzvišenì *excellentissimus*, presvjétlì *illustrissimus*, prečastni *reverendissimus*.

Man pflegt auch den gewöhnlichen Superlativ mittelst der Partikel pre zu verstärken; z. B. prenàjsvètji der hochheiligste, prenàjdostojnìji der hochwürdigste ꝛc. Dieses ist aber selten üblich, und gar nicht nachzuahmen.

Mit der Partikel po ziemlich, kann der Superlativ vermindert werden; z. B. ponàjbôlje mi je polje grâd potúkao den ziemlich besten Acker hat mir der Hagel verheert (geschlagen).

§ 90. Folgende Beiwörter sind ihrer Natur nach keiner Steigerung fähig:

1) Die von den Hauptwörtern gebildeten besitzanzeigenden Beiwörter (*Adjectiva possessiva*); z. B. Petròv des Peters, bûdimski Ofner-, ôtčin des Vaters, pâsji den Hunden gehörig (Hunds-).

2) Die sogenannten *Adjectiva materialia*; z. B. dêrvèn hölzern, zidán gemauert, zlàtan golden.

3) Die zeitanzeigenden Beiwörter, als: danâšnji der heutige, jûtrošnjì der von heute Früh (Früh-), lànjskì der vorjährige, godìšnjì der jährliche.

4) Die von den Numeralien gebildeten Beiwörter; z. B. pêrvì der erste, jedinì der einzige, drûgì der zweite.

---

*) Bei dem größten Theil der mit lateinischen Buchstaben schreibenden Illirier hat sich die Präposition pre entweder ganz verloren, oder es werden pre und pri als sinonim gebraucht, weshalb auch die in illirischen Büchern vorkommenden Superlative durchgehends, oder doch größtentheils mit pri gebildet worden sind. Ich bin aber von der früher allgemein üblichen Schreibart abgewichen, und habe mich lieber der kleinern, aber richtiger schreibenden Parthei angeschlossen: denn ich finde, daß die untrennbare Präposition pre dem deutschen über, dem lateinischen *trans*, *per*, entspricht, und sich deshalb schon der Bedeutung nach zur Bildung des Superlativs besser eignet, als das pri, welches eine trennbare Präposition ist, und deutsch bei, zu, lat. *ad*, bedeutet. Daher auch in illirischen Büchern prijći übergehen, und hinzukommen; pripisati abschreiben, und hinzuschreiben; pristati aufhören, und beipflichten, bezeichnet: wo man doch viel besser und verständlicher prejći für übergehen, *transire*, und prijći für hinzukommen, *advenire*; prepisati für abschreiben, *describere*, und pripisati für hinzuschreiben, *adscribere*; prestâti für aufhören, *cessare*, und pristâti für beipflichten, *consentire*, ꝛc. schreibt. Mehreres davon siehe im 2. Hauptstücke des III. Theils dieser Sprachlehre, § 235.

5) Die Mittelwörter; z. B. rôdjèn der geborne, ćutéći der fühlende.

Es gibt auch noch andere Beiwörter, die, dem angenommenen Sprachgebrauche gemäß., keinen Komparativ bilden, als: túdjì, der fremde, divjì der wilde, strânskì der Auswärtige. Dagegen gibt es Präpositionen, die den Komparativ und Superlativ mit der Motion nach allen drei Geschlechtern haben; z.B. blizu nahe, bližji, nàjbližji, à, è.

Gòrnjì der obere, dòlnjì der untere, posljédnjì, zâdnjì, strâžnjì der letzte, pêrvì der erste, prêdnjì der vordere, kràjnì der seitwärtige, nehmen den Superlativ mit der Partikel nàj an, obwohl er, der Natur der Sache nach, nicht zulässig wäre; z. B. von pêrvì sagt man nàjpêrvì der allererste; eben so nàjgornjì, nàjkrajnì ꝛc.

§ 91. Die gesteigerten Beiwörter d. i. der Komparativ und Superlativ, haben die Motion nach allen drei Geschlechtern im bestimmten Ausgange: ì, à und è nämlich, und werden ganz so, wie die ungesteigerten Beiwörter abgeändert; und da alle Komparative und Superlative den männlichen Ausgang jì haben, so gehen sie, nach der im 80. § aufgestellten Regel, im sächlichen Geschlechte stets auf jè, und nie auf ò aus, sie gehören demnach sämmtlich (s. § 83.) zu der zweiten Deklination der Beiwörter, und werden wie das bestimmte Beiwort vrúći, á, è, abgeändert.

Dritter Abschnitt.

Von dem Zahlworte.

§ 92. Das Zahlwort, (brojno ime) bezeichnet den Umfang und die Vielheit der Dinge, und zwar genauer, als der Plural. Man unterscheidet:

A. Die bestimmten Zahlwörter, welche wieder in sieben Klassen zerfallen, nämlich:

1) in die Grundzahlen (*numeri cardinales*), auf die Frage: wie viel?

2) in die Ordnungszahlen (*ordinales*), auf die Frage: der wie vielte?

3) in die Verhältnißzahlen (*proportionales*), auf die Frage: wie vielfach?

4) in die Gattungszahlen, auf die Frage: wie vielerlei?

5) in die Eintheilungszahlen (*distributivi*), auf die Fragen: wie viel ein jeder? wie viel jedesmal?

6) in die Vervielfältigungs-Zahlen (*multiplicativi*), auf die Frage: wie vielmal?

7) in die **Brüchenzahlen** (*fractiones*);

B. Die **unbestimmten Zahlwörter** lassen sich in vier Klassen abtheilen:

1) in die **Sammelzahlwörter** (*numeralia collectiva*);

2) in die **Zahlen-Umstandswörter** (*adverbia numeralia*);

3) in die **Zahlen-Fürwörter** (*pronomina numeralia*);

4) in die **Zahlen-Beiwörter** (*adjectiva numeralia*).

A. Bestimmte Zahlwörter.

1. Grundzahlen.

§ 93. Die Grundzahlen werden bei der Frage: **wie viel?** gebraucht; es sind folgende:

jedan, -dna, -dno	1	**dvádeset, dvaêst**	20
dvà, dvjè, dvà	2	**dvádeset i jedan**	21
trì	3	**dvádeset i dvà**	22
četìrì	4	**dvaêst i trì**	23
pèt	5	**dvádeset četìri**	24
šèst	6	**dvaèst i pèt**	25
sêdam	7	**dvádeset i pét**	25
ôsam	8	**trídeset i sèst**	36
dêvet	9	**triêst sêdam**	37
dêset	10	**četerdêsèt, četrést**	40
jedanaèst *)	11	**četerdêsèt i ôsam**	48
dvánaèst	12	**četrést devet**	49
trínaèst	13	**petdesét**	50
četernaèst	14	**šestdesét, šéset**	60
petnaèst	15	**sedamdesét**	70
šestnaèst	26	**osamdesét**	80
sedamnaèst	17	**devetdesét**	90
osâmnaèst	18	**stôtina, stò**	100
devetenaèst	19	**stò i jedan**	101

*) Die Zahlwörter **jedanaèst** bis **devetnaèst** sind zusammengezogen aus **jedan na deset** d. i. eins auf zehn, **dvà na deset, trì na deset** ꝛc. In dalmatinischen Büchern kommt derlei **četiri na deset** ꝛc. sehr oft vor. Andern gefiel es **jedànadst, dvánadst** ꝛc. zu schreiben, und noch Andere schreiben **jedanaist, dvánaist, trinajst.** Obwohl nun die letztere Form beim Volke die üblichste ist, so scheint mir dennoch **jedanaèst** besser zu sein, weil es die Wurzellaute vollständiger enthält **jedan-a-es-t** (n, d, e). **Jedanadst** hat zu viele unnöthige Mitlaute, die gar nicht ausgesprochen werden, daher wäre diese Schreibart zu meiden.

stò dvà	102
stò i trì	103
stò i četîri	104
jedna stôtina i pèt . .	105
stò devetdesét i dêvet	199
dvjè stôtine, dvjêsta .	200
dvjêsta i petdesét . .	250
trì stôtine, trîsta . .	300
trîsta devetdesét . . .	390
tri stôtine devetdesét i dêvet	399
četiri stôtine *) . .	400
pèt stotìnah, petstò	500
šèst stotìnah, šeststò	600
sedam stotìnah, sedamstò	700
osam stotìnah, osamstò	800
devet stotìnah, devetstò	900
hiljâda, tisúća	1000
trì hiljâde	3000
dêset hiljàdah	10,000
stò i petdesét hiljàdah	150,000
trîsta dvádeset i dvjè hiljàde	322,000
četiri stôtine i trídeset i osam hiljàdah	438,000
šest stotìnah devetdesét i dêvet hiljàdah	699,000
devet sto petdesét i sêdam hiljàdah, trîsta dvádeset i dvà	957,322
hiljâda hiljàdah, milión (miliún)	1,000000
bilión, biliún; trilión, triliún 2c.	
jedna hiljâda osam stotìnah i dvádeset i trì	1823
hiljada osam sto dvádeset i četîri	1824
jedna hiljâda	1000
dvjè hiljâde	2000
trì hiljâde	3000
četîri hiljâde	4000
pèt hiljàdah	5000
šêst hiljàdah	6000
sedam hiljàdah	7000
osam hiljàdah	8000

§ 94. Bei den Grundzahlen ist Folgendes zu merken:

1) Wenn die auszusprechende Zahl 20, 30, 40 2c. übersteigt, so wird die kleinere Zahl mit dem Bindeworte i nachgesetzt, wie es aus der obigen Tabelle bei 21, 23, 36, 48, 103 2c. zu ersehen ist.

Beim geschwinden Zählen pflegt man jedoch das Bindewort auszulassen und bloß die Zahlen zu benennen, wie es in der Tabelle bei 22, 24, 37, 49 und 102 zu sehen ist.

Beim Aussprechen größerer Summen bekommen sowohl die Zehner, als auch die Einheiten der Millionen und Tausende das Bindewort i; s. oben 150,000; 438,000. Dieses Bindewort kann jedoch bei den Zehnern auch ausgelassen werden, wie z.B. oben bei 322,000; 699,000; — bei den Einheiten aber kann man es nicht vermissen.

2) Das Wort stôtina 100, wird nur dann gebraucht, wenn es mit einer Zahl verbunden wird, welche die Anzahl der Hunderte ausdrückt, daher kann man sagen jedna stôtina, oder stò 100, im erstern Falle muß das Wort jedna hinzugesetzt werden, im letztern Falle bleibt es weg, weil es bei dem Worte stò schon mitverstanden wird; siehe die Beispiele 101, 102, 103, 104, 199, dann 105.

*) četarsta 400, petsat, šessat 600, sedamsat 700, osamsat 800, devetsat 900, sind veraltete dalmatinische Formen.

3) Da die Grundzahlen jedan, jedna, jedno in allen drei; dvjè, trì, četîri aber im weiblichen Geschlechte die adjektive Abänderungsart haben, so müssen sie mit den nachfolgenden stôtina, hiljâda, im Geschlechte und Beugungsfalle übereinstimmen; z. B. jedna hiljâda, dvjè hiljâde, trì, četîri hiljâde oder stôtine.

Milión (miliún) aber und bilión, da sie Hauptwörter männlichen Geschlechts sind, müssen mit jedan im Geschlechte und Beugungsfalle übereinstimmen; mit dvà, trì, četîri aber kommen sie in Genitiv Singular zu stehen; z. B. jedan milión; dvà, trì, četîri milióna oder bilióna.

Pèt, šèst ꝛc. sind unabänderliche Kollektiva, welche die Zahlwörter stôtina, hiljâda, milión, bilión, und auch alle andere Hauptwörter im Genitiv Plural bei sich haben müssen; z. B. pèt stotìnah fünf hundert, šest hiljàdah sechs tausend, sèdam miliónah sieben Millionen, ôsam biliónah acht Billionen ꝛc.

Wenn aber die Zahlen 20, 30, 40, 50, 100, 1000 ꝛc. mit den Zahlen 1, 2, 3, 4 zusammengesetzt werden, so müssen diese letztern, wenn sie die Zahl beschließen, ganz nach der oben aufgestellten Regel konstruirt werden; stò i jedna; dvjè, trì, četîri hiljâde; dvjêsta i trídesét i trì milióna, pèt stò šestdesét i četîri bilióna ꝛc.

4) Das Wörtchen mal, welches im Deutschen gewöhnlich in Verbindung mit hundert steht, drückt der Illirier nicht aus, außer es hätte wirklich eine multiplikative Bedeutung; z. B. dvjè stòtine oder dvjêsta hiljàdah zweimal Hunderttausend.

§ 95. Die Grundzahl jedan, jedna, jedno ist ein reines Beiwort, mit der Motion nach allen drei Geschlechtern, daher es auch sammt dem daraus entstandenen jedìnì, jedìnà, jedìnò einzig, einzige, einziges, ganz so, wie das bestimmte Beiwort ljépì, ljépà, ljépò, abgeändert wird.

§ 96. Die Grundzahlen dvà, trì, četîri, mögen einst auch Beiwörter mit der Motion nach drei Geschlechtern gewesen sein, wovon aber jetzt nur noch die weibliche Endung in allen Fällen üblich ist, die mit dem betreffenden Substantiv in Konstruktion in der Zahl und dem Beugungsfalle übereinstimmt. *) Hier folgt die Abänderung dieser Zahlwörter.

Nom. dvjè zwei.	trì drei.	četiri vier.
Gen. dviu zweier.	triu dreier.	četirju vier.
Dat. dvima, dvjém zweien	trima dreien.	četirma (mi) vieren.
Akk. dvjè zwei.	trì drei.	četîri vier.
Vok. o dvjè! o ihr zwei!	o trì! o ihr drei!	o četiri! o ihr vier!
Soc. s dvjéma (im') mit zweien.	s trima mit dreien.	s četirma mit vieren.
Lok. u dvjéma (im') in zweien.	u trima in dreien.	u četirma in vieren.

*) Della Bella und nach ihm Lanosović haben wohl die Grundzahlen dvà, trì, četiri auch im männlichen und sächlichen Geschlechte deklinirt, aber außer diesen zwei Sprachlehren ist dieses nirgends zu hören oder zu lesen

Hieher gehört auch das veraltete obà, obè, obà, und das veraltete ôbadvà, ôbedvjè, ôbadvà beide, welches ebenfalls, wie dvá, nur im weiblichen Geschlechte eine Abänderungsart zuläßt, und also deklinirt wird:

Nom. obè beide.	ôbedvjè alle beide.
Gen. obíu beider.	obedvíu aller beiden.
Dat. obíem', obíma beiden.	obedvíma, obedvjèm' allen beiden.
Akk. obè beide.	obedvjè alle beide.
Vok. o obè! o ihr beide!	o obedvjè! o ihr alle beide!
Soc. s obiema, s obìm' mit beiden.	s obedvíma (íema) mit allen beiden.
Lok. u obíma, u obìem' in beiden.	u obedvíema (ím') in allen beiden.

§ 97. **Dvà** zwei, **obà**, **ôbadvà** beide, **trì** drei, **četîri** vier, werden im männlichen Ausgange unabänderlich gebraucht, und mit dem Genitiv Singular der gezählten Dinge konstruirt; z. B. **dvà račúna** zwei Rechnungen, **ôbadvà čovjêka** beide Menschen, **trì konja** drei Pferde, **četîri brávca** vier Schweine 2c. *)

Pèt fünf, **šèst** sechs 2c. bis ins Unendliche, sind *Collectiva numeralia*, die im männlichen Geschlechte eben so, wie **dvà**, **trì**, **četîri**, unabänderlich gebraucht werden, und das betreffende Nennwort im Genitiv Plural bei sich haben müssen; z. B. **pèt ljúdih** fünf Leute, **šèst kónjah** sechs Pferde, **sêdam račúnah** sieben Rechnungen 2c. **)

Alle diese unabänderlichen Zahlwörter männl. Geschlechts können auch mit Präpositionen konstruirt werden; z. B. **s pèt konjah**, **pred dvà čovjêka**, **u sêdam račúnah**, **na dêvet volòvah** 2c.

Beim Zählen der Menschen bedient sich der Illirier eigenthümlicher abänderlicher Zahlwörter, worunter man immer bloß Menschen versteht; solche sind: **dvojîca**, **obadvojîca**,

*) Doch hört man an mehreren Orten: **ovo malo kruha nije dosta ni d v a m a momcim** dies Bischen Brod ist nicht einmal für zwei Burschen genug; **nije vidjeti onih dviu kravah, ni onih d v a j u volovah** man erblickt weder die zwei Kühe, noch die zwei Ochsen. Demnach müßte man das Zahlwort **dva** im männlichen Geschlechte folgendermassen dekliniren: Nom. und Akk. **dva**. Gen. **dvaju**. Dat., Soc. u. Lok. **dvama**.

) In einigen Gegenden Illiriens werden auch die andern Zahlwörter von 5—10, dann 20, 30, 40 2c. im männlichen Geschlechte abänderlich gebraucht. Man sagt z. B. **petima je došlo pomilovanje, a od šestiu se i negovorì Fünfe wurden begnadigt und von Sechsen wurde nicht einmal gesprochen. — Das Paradigma davon wäre: Nom. u. Akk. **pet**. Gen. **petiu**. Dat, Soc. u. Lok. **petima**.

trojîca, četvorîca, petorîca, šestorîca, sedmorîca, osmorîca, devetorîca, desetorîca. Man könnte vermittelst des Ausganges **orîca** auch weiter solche Zahlen bilden, aber sie sind nicht üblich, und daher zu meiden. Diese Zahlwörter sind reine Substantiva, und werden nach der zweiten Abänderungsart, wie **slúga**, abgeändert; auch kann man denselben, von **četverîca** aufwärts, statt **orîca**, die Endung **erîca** anhängen.

§ 98. Daß dvjè, trì, četîri, Beiwörter sind, und nur im weiblichen Geschlechte abgeändert werden, habe ich bereits im 96. § gesagt, wo sich auch ihre Deklination befindet.

Pèt, šèst, sêdam ꝛc., bis nicht wieder bei 20, 30, 40 ꝛc. **jedna, dvjè, trì, četîri** zum Vorschein kommt, sind auch im weiblichen Geschlechte unabänderlich, und die gezählte Sache kommt in den Genitiv der vielf. Zahl; z. B. **pèt žènah** fünf Weiber, **dvaest i šèst kobìlah** sechs und zwanzig Stutten.

Es scheint, und man hört dies sehr oft in der Umgangssprache, daß auch **pèt šèst, sêdam, ôsam** ꝛc. nach dem Muster **četîri** abgeändert werden können, und zwar so, daß der Nominativ mit dem Akkusativ und Vokativ gleich lautet, der Genitiv erhält den Ausgang **irju**, der Dativ, Sociativ und Lokal die Endung **irma** oder **irmi**; z. B. Nom., Akk. u. Vok. **šest, devet, deset, sedamnaest, triest, četerdeset.** Gen. **šestirju, devetirju, sedamnaestirju, triestirju, četerdesetirju.** Dat., Soc. u. Lok. **šestirma, devetirmi, triestirma, četerdesetirmi.**

Obwohl nun dergestalt diese Grundzahlen wie die weiblichen **trì, četîri** deklinirt werden, so haben sie dennoch nur im Genitiv, Dativ, Sociativ und Lokal die adjektive Konstruktion d. i. nur in diesen Fällen werden sie mit ihrem Substantiv übereinstimmend konstruirt, im Nominativ aber, Akkusativ und Vokativ werden sie wie Kollektiva behandelt, und die gezählte Sache kommt in den Genitiv Plural zu stehen; **pèt kúćah** fünf Häuser, **šestirju žènah djètca** die Kinder von sechs Weibern, **na desetirma kobilama dovezao se je** er ist mit zehn Stutten fahrend angekommen. Dieses wäre aber immerhin zu meiden.

§ 99. **Dvà, trì, četîri** sind im männlichen und sächlichen Geschlechte unabänderlich, und fordern den Genitiv Singular der gezählten Sache, auch können sie, wie die andern, mit Präpositionen in Verbindung gebracht werden.

Dann gibt es noch in der illirischen Sprache substantive Grundzahlen ungewissen Geschlechts, welche bloß bei der Abzählung der Sammelwörter der Menschen und Thiere gebraucht werden. Diese Sammelwörter können jedoch in der einfachen oder vielfachen Zahl auch eines andern als des sächlichen Geschlechts sein, wenn nur ihr Stammwort sächlich ist; als: **djétca** die Kinder, ist ein Kollektivum der zweiten Abänderungsart weiblichen Ge-

schlechts, aber es kommt von dem sächlichen djéte her, welches zu der ersten Abänderungsart gehört, u. dgl., wovon der 48. § spricht. Solche Grundzahlen des ungewissen Geschlechts sind folgende: dvôje, ôbodvoje, trôje, čêtvero, pêtero, šêstero, sêdmero, ôsmero, dèvetero, dêsetero, petnaèstero, und so in's Unendliche (stò, hiljâda, milión, bilión, wie auch dvjêsta, trîsta ꝛc. ausgenommen) können derlei Grundzahlen durch Hinzufügung der Endung ero oder oro gebildet werden.*) Sie werden folgendermassen abgeändert:

Nom. dvôje zwei.	trôje drei.	čêtvero o. čêtvoro vier.
Gen. dvójga.	trójga.	četvórga.
Dat. dvójma.	trójma.	četvórma.
Akk. dvôje.	trôje.	čêtvero o. čêtvoro.
Vok. o dvôje!	o trôje!	o čêtvero (oro)!
Soc. s dvójma.	s trójma.	s četvórma.
Lok. u dvójma.	u trójma.	u četvórma.

Nach dvôje geht ôboje, nach čêtvoro aber alle übrigen so gebildeten Zahlwörter.

Diese Zahlwörter regieren den Genitiv einfacher oder vielfacher Zahl der betreffenden belebten Sammelwörter; z. B. dvôje telìćah, trôje prašćićah, čêtvero čeljàdi, pêtero djêtcé.

Da diese substantiven Zahlwörter auch ein Aggregat von mehreren Dingen bedeuten, so gebraucht man sie auch als selbstständige Hauptwörter, wo sie dann immer Falten oder Theile bezeichnen; z. B. složîti û dvoje, û trojo in zwei, in drei Theile zusammenlegen, prekitjívati u dêsetero in zehn Falten legen.

Diese Zahlwörter werden auch bei der Abzählung von Personen einer aus Männern und Frauen bestehenden Gesellschaft gebraucht; nás ćemo dvôje ovdje ostâti wir zwei (ein Mann und eine Frau) bleiben hier, imà jih dèsetero es sind ihrer zehn (theils Männer, theils Frauen).

§ 100. Stôtina hundert, und hiljâda oder tisúća tausend, sind Hauptwörter der zweiten Abänderungsart, und werden wie vodâ abgeändert.

Milión (miliún), bilión (biliún), trilión (triliún) ꝛc. sind ebenfalls reine Substantive der ersten Abänderungsart, und gehen nach nóž.

*) Die Endung ero ist im Nominativ die üblichste, und wird beinahe durchgehends gebraucht: mehrere Grammatiker glauben aber, daß man oro schreiben und sprechen sollte, weil man im Genitiv orga, ormu ꝛc., und nicht érga, érmu ꝛc. sagt. Mir scheint der Ausgang oro auch analogischer zu sein, als ero, ich will jedoch wider den Sprachgebrauch nicht handeln.

Stò hundert, abgekürzt von stôtina, ist unabänderlich, kann aber mit allen Präpositionen gebraucht werden.

§ 101. Svedvà, svedvjè, sveôbà, sveôbedvjè, svedvojîca, svedvôje, svetrì, svečetvorîca, svepêtero ꝛc. ins Unendliche, sind aus dem Beiworte sav und den Grundzahlen zusammengesetzt, und bedeuten: alle zwei, alle drei ꝛc. Sie haben mit den Grundzahlen die Endungen gemein, und es gilt auch sonst Alles von ihnen, was von den Grundzahlen gesagt worden; sve bleibt durchgehends unabänderlich.

2. Ordnungszahlen.

§ 102. Mit Ordnungszahlen beantwortet man die Frage: der wie vielte? Sie werden, von pèt aufwärts, von den Grundzahlen durch Hinzufügung der bestimmten Adjektiv-Endung gebildet, und zwar gibt die Endung ì den männlichen, à den weiblichen, ò oder è den sächlichen Ausgang; einige Ordnungszahlen werden auf eigene Weise gebildet. Der leichtern Erlernung wegen folgen sie hier alle der Reihe nach:

pêrvì, à, ò der erste.
drûgì, à, ò zweite.
tôrì, vtôrì oder utôrì, à, ò *) andere.
tretjì (ći), à, è dritte.
četvértì, à, ò vierte.
pétì, à, ò fünfte.
šésti, à, ò sechste.
sédmì, à, o siebente.
ósmì, à, ò achte.
devétì, à, ò neunte.
desétì, à, ò zehnte.
jedanaestì, à, ò eilfte.
dvánaestì, à, ò zwölfte.
trinaestì, à, ò dreizehnte.
četernàestì, à, ò vierzehnte.
petnàestì, à, ò fünfzehnte.
šestnàestì, à, ò sechszehnte.
sedamnàestì, siebenzehnte.
osamnàestì, à, ò achtzehnte.
devetnàestì, à, ò neunzehnte.
dvádesetì, à, ò **) zwanzigste.
dvádesèt i pervì, à, ò ein und zwanzigste.
dvaest pétì, à, ò fünf und zwanzigste.
tridesètì, à, ò dreißigste.
triest i séstì, à, ò sechs und dreißigste.
četerdesètì, à, ô vierzigste.
petdesétì, à, ò fünfzigste.
šestdesétì, à, ò sechzigste.
sedamdesétì, à, ò siebzigste.
osamdesétì, à, ò achtzigste.
devetdesétì, à, ò neunzigste.

*) tôrì, vtôrì oder utôrì, à, ò der andere, ist ein veralteter Ausdruck, den man nur hier und dort in dalmatinischen Büchern antrifft; aus der Umgangssprache und den neuern Werken ist er ganz verschwunden: nur das davon abgeleitete Wort Utorak Dinstag, ist noch üblich.

**) Man sagt allgemein dvádesetì, tridesetì, četerdesètì ꝛc., nie werden die diesfälligen Ordnungszahlen von den abgekürzten Formen dvaest, triest ꝛc. gebildet: daher soll sich der Anfänger hüten, daß er nicht sage dvaêstì, triêstì, statt dvâdesetì, tridesètì.

stôtì, à, ò *) hunderte.
sto i ósmi, à, ò hundert achte.
dvjêstôtì, à, ò zweihunderte.
tristôtì, á, ò dreihunderte.
četirstôtì, vierhunderte.
petstôtì, à, ò fünfhunderte.
šeststôtì, à, ò sechshunderte.
sedamstôtì, à, ò siebenhunderte.
osamstôtì, à, o achthunderte.
devetstôtì, à, ò neunhunderte.
hiljâdnì oder tisúćì, à, ò tausendste.
hiljâda osam stò dvádeset i trêćè gôdinè im Jahre 1823.

§ 103. Bei Zusammensetzungen wird nur die letzte Zahl in eine Ordnungszahl verwandelt, alle übrigen bleiben Grundzahlen; z. B. dvádeset i pétì der fünf und zwanzigste, trídesèt i devétà die neun und dreißigste, četrèst i ósmo das acht und vierzigste, stò petdesét i trêtjì der hundert drei und fünfzigste, devet stò devetdesét i šéstà die neunhundert sechs und neunzigste ꝛc.

§ 104. Die illirischen Ordnungszahlen sind regelmäßige Adjektiva des bestimmten Ausganges, mit der Motion nach allen drei Geschlechtern, und werden alle nach dem Paradigma der ersten Deklination der Beiwörter, also wie ljépì, ljépà, ljépò, abgeändert; — nur trêtjì und tisúćì gehen nach vrúćì.

§ 105. Durch die Ordnungszahlen werden im Illirischen ausgedrückt:

1) Die Monats-Tage; z. B. pervòga Svìbnja den ersten Mai, sédmoga Kolovoza den siebenten August, sedamnaestoga Studena den siebenzehnten November. **)

2) Die Jahres-Zahlen; z. B. godinà sedam stò četerdêset i devétà od sazídànjá Rima bíla je godina narodjénja Isùkerstovòga das Jahr 749 nach Roms Erbaung war das Geburtsjahr Jesu Christi.

3) Der sächliche Ausgang der Ordnungszahlen wird auch als Umstandswort gebraucht; z. B pervò erstens, drûgò zweitens, trêćè drittens ꝛc.

4) Beim Aufzählen der zehn Gottes- und fünf Kirchen-Gebote wird pervà, drugà, tretjà, četvertà ꝛc. gesagt, wobei man immer das Wort zâpovjèd das Gebot, versteht.

5) Bei Anführung der Seite, des Paragraphs ꝛc.; z. B. u strani trećòj, poglavju drugomu, lístu tridêset i pétomu im 3. Theile, 2. Hauptstücke, 35. Seite.

---

*) stôtì, dvjestôtì, tristôtì, četirstôtì, petstôtì, šeststôtì, sedamstôtì, osamstôtì, devetstôtì, hiljâdnì, ist wohl mitunter, aber äußerst selten zu hören, oder zu lesen, daher möchte ich diese Formen eher widerrathen, als anempfehlen. Gewöhnlicher sagt man in solchen Fällen: jedan od stôtine, jedan od hiljâdè, jedan od trista ꝛc., was so viel bedeutet, als: ein von hundert, oder, der hunderte; einer von tausend, oder der tausendste ꝛc.

**) Man pflegt auch zu sagen: na sedam, petnaest, trideset Prosinca, was ich jedoch, als dem Italienischen nachgeahmt, mißbillige.

3. Verhältnißzahlen.

§ 106. Die Verhältnißzahlen beantworten die Frage: wie vielfach? und werden aus dem sächlichen Ausgange der substantiven Grundzahlen durch Anhängung der Silbe strûk gebildet. Zuweilen, aber selten, bedient man sich hiezu der Bildungssilbe gûb; noch seltener ist der Ausgang jâk, und dies auch nur bei 2, 3, und 100, zu hören. Es sind folgende:

jednostrûk, a, o; kì, à, ò, einfach.	jednogûb, a, o; bì, à, ò. *)	
dvostrûk zweifach.	dvogûb.	dvojàk, a, o; kì, à, ò**)
trostrûk dreifach.	trogûb.	trojàk, a, o; kì, à, ò.
četverostrûk vierfach	četvorogûb.	
petorostrûk fünffach.	peterogûb.	
šesterostrûk sechsfach.	šestorogûb.	
sedmorostrûk siebenfach.	sedmerogûb.	
osmerostrûk achtfach	osmorogûb.	
devetorostrûk neunfach.	deveterogûb.	
deseterostrûk zehnfach.	desetorogûb.	
stostrûk hundertfach.	stogûb.	stojàk, a, o; kì, à, ò.

§ 107. Eben so, wie man dem sächlichen Ausgange der substantiven Grundzahlen die Endung ero oder oro anhängt, kann man dies auch bei den Verhältnißzahlen thun, und sagen: četvero- oder četvorostrûk, petero- oder petorostrûk ꝛc., nur daß man hievon beide Formen gleich oft gebraucht, während bei den Grundzahlen der Nominativ auf ero üblicher ist (s. § 99. und die dabei befindliche Anmerkung).

§ 108. Die Verhältnißzahlen reichen im Illirischen nur bis deseterostrûk und das Wort stostrûk, das Fehlende wird durch Grundzahlen und das Wort strûka ersetzt; z.B. u petnaèst strûkah fünfzehnfach, od trìdeset i ôsam strûkah acht u. dreißigfach.

§ 109. Die Verhältnißzahlen haben sowohl den bestimmten, als auch den unbestimmten Ausgang und Motion nach allen Geschlechtern, ganz so, wie die Beiwörter, und werden wie ljèp und ljèpi abgeändert; z. B. dvostrûk, trostrûka, četvorostrûko;— petorostrûki, šesterostrûkà, osmorostrûkò.

**) jednogub, dvogub ꝛc. sind veraltete dalmatinische und serbische Ausdrücke, die in der Umgangssprache ganz dem jednostruk, dvostruk ꝛc. gewichen sind, daher stehen sie hier nur der Verständniß dalmatinischer und serbischer Bücher wegen.

*) dvòjàk, trojàk, stojàk, sind ebenfalls veraltete Formen, die man nur in den drei angeführten Ausdrücken gebrauchte.

4. Gattungszahlen.

§ 110. Die Gattungszahlen gebraucht man bei der Frage: wie vielerlei? Sie werden in der illirischen Sprache auf doppelte Weise gebildet:

a) Indem man dem sächlichen Ausgange der Grundzahlen die Silbe vêrst oder vêrstan anhängt; als:

jednovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder jednovêrstan, stna, o; stnì, à, ò einerlei.
dvovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder dvovêrstan, stna, o, stnì, à, ò zweierlei.
trovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder trovêrstan, stna, o; stnì; à, ò dreierlei.
četverovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder četvorovêrstan, stna, o; stnì, à, ò viererlei.
petorovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder peterovêrstan, stna, o; stnì, à, ò fünferlei.
šesterovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder šestorovêrstan, stna, o; stnì, à, ò sechserlei.
sedmorovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder sedmerovêrstan, stna, o; stnì, à, ò siebnerlei.
osmerovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder osmorovêrstan, stna, o; stnì, à, ò achterlei.
devetorovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder deveterovêrstan, stna, o; stnì, à, ò neunerlei.
deseterovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder desetorovêrstan, stna, o; stnì, à, ò zehnerlei.
stovêrst, a, o; stì, à, ò; — oder stovêrstan, stna, o; stnì, stnà, ò hunderterlei.

Weiter reichen die Gattungszahlen nicht, wenn man aber noch höhere Zahlen ausdrücken will, so geschieht es durch Umschreibung, indem man zu der betreffenden Grundzahl, nach den oben angegebenen Regeln, das Wörtchen vèrst (Gattung) hinzufügt; z. B. od trìdeset i dvjè vèrsti 32-erlei, od petdesét i ôsam vèrstih 58-erlei.

Obige Gattungszahlen werden nach der ersten Deklination der Beiwörter bestimmten und unbestimmten Ausganges abgeändert.

§ 111. *b)* Die vielfache Zahl der substantiven Grundzahlen kann man ebenfalls, aber in einem etwas verschiedenen Sinne, statt der Gattungszahlen gebrauchen, wo sie dann die drei adjektiven Geschlechts-Ausgänge bekommen; als:

jêdni, e, a einige, einerlei, einfältig.
dvóji, e, a zweierlei, zweifältig.
trójì, e, a dreierlei, dreifältig.
četvóri, e, a viererlei, vierfältig.

petóri, e, a fünferlei, fünffältig.
šestóri, e, a sechserlei, sechsfältig.
sedmóri, e, a siebnerlei, siebenfältig.
osmóri, e, a achterlei, achtfältig.
devetóri, e, a neunerlei, neunfältig.
desetóri, e, a zehnerlei, zehnfältig. *)
dvanaestóri, o, a zwölferlei, zwölffältig.
petnaestóri, e, a fünfzehnerlei, fünfzehnfältig.
dvadesetóri, e, a zwanzigerlei, zwanzigfältig.
tridesetóri, e, a dreißigerlei, dreißigfältig.
petdesetóri, e, a fünfzigerlei, fünfzigfältig.
stotóri, e, a hunderterlei, hundertfältig.

Diese Gattungszahlen gehen nach der zweiten adjektiven Deklination, sie werden also wie ljépi in der vielfachen Zahl abgeändert.

Sie werden eben so, wie die übrigen Gattungszahlen gebraucht; z. B. danas su petóri svatovi bìli heute sind fünferlei Hochzeiten gefeiert worden; imam trójе konje ich habe dreierlei Pferde.

§ 112. Bei Hauptwörtern, welche bloß die vielfache Zahl haben, werden sie auch statt der Grundzahlen gebraucht; z. B. dvóje gâće zwei Gatja-(Pluder-)hosen, tróje vîlice drei Gabeln; četvóre čakšîre vier Hosen.

Eben so werden alle Sachen, welche paarweise gebraucht werden, vermittelst dieser Numeralien gezählt; z. B. dvóje čîzme heißt „zwei Paar Stiefeln," aber dvjè čîzme bedeutet „zwei Stück Stiefeln"; tróje čorâpe drei Paar Strümpfe, trì čorâpe drei Stück Strümpfe; četvóre rukavîce vier Paar Handschuhe, četìri rukavîce vier Stück Handschuhe.

§ 113. Die Zahlen dieser Klasse können auch in der einfachen Zahl aber nur im weiblichen Ausgange gleich den Beiwörtern deklinirt werden, wenn sie als Gattungszahlen gebraucht, und mit den, nach § 48. gebildeten Kollektiven verbunden werden; z. B. dvója djetca zweierlei Kinder d. i. Kinder von zwei verschiedenen Eltern; četvóra pastirčad die Hirten von vier verschiedenen Ortschaften, šestóra štènad junge Hunde von sechs Hündinnen.

5. Eintheilungszahlen.

§ 114. Mit den Eintheilungszahlen beantwortet man die Fragen: wie viel ein jeder? wie viel jedesmal? — und da wir dieselben nicht so, wie die Lateiner ihr *bini, terni,*

(* Es scheint, daß sich diese Gattungszahlen nicht weiter fortsetzen lassen, als bis desetori; sie sind aber eben so, wie ihre Wurzeln im 99. §, auch weiter üblich, obwohl sie, da man sie selten gebraucht, das Gehör unangenehm berühren.

quaterni 2c. mit einem Worte ausdrücken können, so bilden wir sie durch Umschreibung, indem wir der Grundzahl die Präposition po vorsetzen, oder zwischen zwei Grundzahlen das Bindewort â einschalten; z. B.
po jedan oder jedan â jedan einzeln o. je einer und einer.
po dva oder dvà â dvà zu zwei o. je zwei und zwei.
po trì oder trì â trì zu drei o. je drei und drei.
po četîri oder četîri â četîri zu vier o. je vier und vier.
po deset oder deset â deset zu zehn o. je zehn und zehn 2c. ins Unendliche.

Hiebei sind alle bei den Grundzahlen aufgestellten Regeln zu beobachten; z. B. jedan â jedan sjêdì sie sitzen einzeln, po jednómu su glàvu sjêkli je einen und einen haben sie geköpft, po dvojîcu u vojnike dáju 2c. zwei und zwei gibt man zu den Soldaten ab, trôje â trôje djetce u školu îdè zu drei Kinder gehen in die Schule, jednóga po jednóga smîčù je einen nach dem andern macht man verschwinden.

6. Vervielfältigungs-Zahlen.

§ 115. Die Vervielfältigungs-Zahlen beantworten die Frage: wie vielmal?

Diese Gattung von Zahlwörtern existirt nicht eigends in der illirischen Sprache, *) sondern man drückt sie durch Umschreibung aus, indem man zu der betreffenden Grundzahl das Wörtchen pút oder krât hinzufügt.

Das Wort pút richtet sich in diesem Falle ganz nach den Regeln, der Grundzahlen: mit jedan bleibt es im Nominativ, als: jedan pút einmal; mit dvà, trì, četîri kommt es in den Genitiv Singular, als: dvà, trì, četîri púta zwei-, drei-, viermal; mit pet und den übrigen Zahlen kommt es in den Genitiv Plural zu stehen, als: sedam pùtáh siebenmal 2c. **)

Das Wort krât hingegen wird mit der Grundzahl zusammengeschrieben und bleibt unabänderlich; z. B. jedankrat, dvákrat, tríkrat, četirikrat, pétkrat, šéstkrat, desetkrat. ***)

---

*) Bis drei findet man jedoch in alten dalmatinischen Büchern folgende Multiplikations-Zahlen: jednom einmal, dváš zweimal, trìš dreimal. — Dies ist aber eines Theils zu wenig, andern Theils aber veraltet, und darum zu meiden.

**) Man gebraucht sie aber auch unabänderlich, wenn man schnell spricht; als: dvà pút', trì pút', pèt pút', sêdam pút', dêset pút', dvâest pút'.

***) Dieses ist in dalmatinischen und serbischen Büchern noch zu lesen, aber in der Umgangssprache gebraucht man es äußerst selten, daher wäre es ebenfalls zu den veralteten Ausdrücken zu verweisen: jedoch verdient es, sowohl wegen seiner Einfachheit, als auch wegen seiner Übereinstimmung mit andern slawischen Dialekten, wieder eingeführt zu werden.

§ 116. Das Einmaleins lautet: **jedan pút jêdan jest jedan; dva púta dvà jesu četîri; trìkrat trì čini dêvet; pèt pútah pèt čini dvádeset i pèt** 2c.

§ 117. Auf die Frage: welches Mal? antwortet man mit den Ordnungszahlen und dem abänderlichen Worte **pút**, oder dem unabänderlichen **krât**, *) wie dies auch in der deutschen und lateinischen Sprache der Fall ist; z. B. **pervì pút** das erste Mal *prima vice*, **drugi pút, deséti pút, trídeseti krat, triest i pervì pút.**

Da diese Multiplikations-Zahlen reine Umstandswörter sind, so bleiben sie auch dann unabänderlich, wenn ihnen eine Präposition vorangesetzt wird.

7. Brüchenzahlen.

§ 118. Die in der Umgangssprache üblichen Brüche sind: **poo, pòl,** oder **pôlak** halb, diese sind unabänderlich; **pôla, polovîca** oder **polovîna** die Hälfte, sind regelmäßige Substantiva der zweiten Deklination; **četvèrt** das Viertel, ist ein Hauptwort der ersten Abänderungsart.

Četvèrt ist ein ächt illirisches von **četîri** gebildetes Wort, welches aber selten gebraucht wird. Wenn man den vierten Theil eines Thieres bezeichnen will, so gebraucht man gewöhnlich statt dessen das türkische illirisirte Hauptwort **čérek** oder **čéreg**, welches ebenfalls nach der ersten Abänderungsart geht; z. B. **čérek telêtinè** ein Kalbsviertel, **volovskì čéreg** ein Ochsenviertel, **čérek sernêtine** ein Rehviertel. Sonst bedient man sich des illirisch-deutschen **fertàlj**, anstatt **četvèrt**; z. B. **fertàlj na dva** ein Viertel auf zwei(Uhr); **fertàlj godinè** ein Viertel Jahr, **fertàlj fúnta** ein Viertel Pfund, **trì fertàlja** drei Viertel, **sedam fertáljih** sieben Viertel.

Pôtura oder **poltora** ist gleichfalls illirischen Ursprungs, es ist zusammengesetzt aus **pol** und **vtôra**. Eigentlich bedeutet es „anderthalb" oder „ein und ein halbes;" in dieser Bedeutung ist es aber ganz abgekommen, und nunmehr bezeichnet es bloß die $1\frac{1}{2}$ Kreuzer-Stücke. Statt dessen gebraucht man jetzt **póldrug** oder **pódrug, a, o** anderthalb, welches wie ein Beiwort behandelt wird.

§ 119. Die arithmetischen Brüche **) wurden früher im Illirischen folgendermassen gebildet: man entlehnte den Zähler von

*) In diesem Falle ist das Wörtchen **krât** in der Umgangssprache auch nicht gebräuchlich.

) Da die arithmetischen Brüche bis jetzt nur in äußerst wenigen Schulen illirisch vorgetragen wurden, so dürfte das hier Gesagte Manchem nicht gar wohl lauten. Ich fand in dem, für die illirischen Schulen vorgeschriebenen Rechenbuche folgende interessante Beispiele: $\frac{2}{3}$ **dvje trecestrane, $\frac{2}{4}$ **dvje četvertestrane** 2c.

den Grundzahlen, und die Stelle des Renners vertrat eine Ordnungszahl mit dem Worte **strána** oder **dio** (Theil); z. B. $\frac{1}{8}$ wurde ausgedrückt durch **jedna tretja strána**; $\frac{2}{3}$ **dvjè treće strâne**, $\frac{4}{8}$ **četiri ósme strâne**, $\frac{5}{6}$ **pèt šéstih stránàh**, $\frac{8}{9}$ **osam devétih stránah**; oder $\frac{9}{12}$ **devet dvanaestih djélah**, $\frac{10}{15}$ **deset petnaestih djélah** ꝛc.

Besser aber und einfacher werden die arithmetischen Brüchenzahlen folgendermassen gebildet: **poo** oder **pòl** ist $\frac{1}{2}$, **tretják** oder **tretjina** $\frac{1}{3}$, **četvèrt** oder **četvertîna** $\frac{1}{4}$: wenn man nun analogisch auch den übrigen Ordnungszahlen des männlichen Ausganges die Silbe **na** hinzufügt, so entstehen folgende Substantive, die uns den Nenner geben; z. B. **petîna**, **šestîna**, **sedmîna**, **osmîna**, **devetîna**, **desetîna**, **dvanaestîna**, **tridesetîna**, **četrestpetîna** ꝛc.; demnach würde man sagen z. B. $\frac{3}{10}$ **trì desetîne**, $\frac{2}{5}$ **dvjè petîne**, $\frac{5}{8}$ **pèt osmìnah**, $\frac{8}{4}$ **osam četvertìnah**; eben so kann man sagen: $\frac{5}{21}$ **pèt dvaestjednìnah**, $\frac{4}{32}$ **četiri triestdvojine**, $\frac{3}{43}$ **trì četrestrećine**, $\frac{6}{54}$ **šest pedesetčetvertìnah**. So werden die Brüchenzahlen in Lika wirklich ausgedrückt, und die neuesten Schriftsteller bilden sie auch auf diese Weise.

B. Unbestimmte Zahlwörter.

§ 120. Unter diesem Abschnitte begreifen wir:

1) Verschiedene auf die Zahlen sich beziehende Benennungen, als:

a) Sammelzahlen; solche sind: **pàr** ein Paar, ist ein Hauptwort der ersten Abänderungsart, und ist von den Lateinern entlehnt. Dieses Wort ist in unserer Sprache ganz entbehrlich, da wir Alles, was paarweise geht, durch die im 112. § unter Nro. 2. verzeichneten Gattungszahlen ausdrücken; z. B. **jedne čorâpe** ein Paar Strümpfe, **dvóje hlâče** oder **čakšire** zwei Paar Hosen, **tróje narûkvice** drei Paar Handschuhe, **četvóre cipêle** vier Paar Schuhe. „Ein Paar junge Hühner" sagt man: **dvóje pilićah**.

Dvanáestka ein Dutzend oder 12 Stück, ist ein gutes illirisches Wort, üblicher ist aber **tucêt**: das erstere ist ein Substantiv der zweiten, das letztere der ersten Abänderungsart.

Šestdesétka oder **šesétka** ein Schock oder 60 Stücke, ist ein Hauptwort der zweiten Abänderungsart; **šok** ist aber üblicher und geht nach der ersten Deklination.

b) Benennungen der Gewichte, die aber größtentheils aus fremden Sprachen herstammen. Derlei sind:

Tovâr eine Last von **100 okâ**, ist ein Hauptwort der ersten Deklination.

Cênt der 1. Dekl., **cènta, máža** der 2. Dekl., **stò fùntih,** alle diese Wörter bedeuten einen Centner oder 100 Pfund Wiener Gewicht.
Okâ 2¼ Pfund Wiener Gewicht, der 2. Dekl.
Lîtra 1⅛ Pfund, oder eine halbe okâ, der 2. Dekl.
Fûnt der 1., **fùnta** der 2. Abänd., bedeutet ein Wiener Pfund.
Drâm der 1. Abänd., **unča** der 2. Abänd., bedeuten eine Unze, oder 2 Wiener Loth; nach dem türkischen Gewichte machen 5 **drâm** ein Wiener Loth.
Lôt ein Wiener Loth, wovon 32 auf ein Pfund gehen.
Kvintlik der 1., **kvîntica** der 2. Abänd., ein Quäntchen oder ¼ Loth Wiener Gewicht.

c) Maße für trockene und flüßige Dinge:
Kîla ein Kübel, in verschiedenen Gegenden verschieden groß.
Mirov ein Metzen, ebenfalls von verschiedener Größe.
Osmák ein Achtel, gleichfalls verschieden groß.
Okâ ein Maß oder zwei Wiener Halben.
Akov ein Eimer von 32 Maße.
Olba oder **polôka** eine Halbe.
Lîtra, sáitlik, sáitluk ein Seitel.
Fertáljče ein viertel Seitel.

d) Für die Fässer gibt es folgende Benennungen: **ákovče** 1 eimeriges Faß, **dvòjka** 2 eimeriges Faß, **tròjka** 3 eimeriges Faß, **četvòrka** oder **četvertakînja** 4 eimeriges Faß, **petòrka** oder **petorakînja** 5 eimer. Faß, **šestòrka** oder **šestorakînja** 6 eimer. Faß, **sedmòrka** oder **sedmorakînja** 7 eimer. Faß, **osmòrka** oder **osmorakînja** 8 eimer. Faß, **devetòrka** oder **devetakînja** 9 eimer. Faß, **desetòrka** oder **desetakînja** 10 eimer. Faß; auch sagt man: **petakînja, šestakînja, sedmakînja, osmakînja.** — Weiter reichen aber diese besonderen Benennungen der Fässer nicht, sondern man sagt: **sud od 11, 12, 13** ꝛc. **ákòvah.**

e) Die Spielkarten werden folgendermassen benannt: **dvoôka** der Zweier, **troôka** der Dreier, **četvoròka** der Vierer, **petîca** der Fünfer, **šestîca** der Sechser, **sedmîca** der Siebner, **osmîca** der Achter, **devetîca** oder **devétka** der Neuner, **desetîca** oder **desétka** der Zehner.

f) Zeitanzeigende Zahlwörter (*numeralia temporalia*) sind folgende:

a. Allgemeine: **jednoljêtan, dvoljêtan, četveroljêtan, petoroljêtan, šesteroljêtan, sedmoroljêtan** ꝛc. ein-, zwei-, drei-, vier-, fünf-, sechs-, siebenjährig. Alle diese Wörter sind reine Adjektive mit bestimmten und unbestimmten Ausgange und mit der Motion nach allen drei Geschlechtern; z. B. **jednoljêtan, dvoljêtna, troljêtno; — četveroljêtnì, petoroljêtnà, šestoroljêtnò;** und werden wie **ljèp** und **ljépì** abgeändert.

b. Substantive, mit denen man das Alter der Thiere männlichen Geschlechts bezeichnet, als: dvogôdac, trogôdac, četvorogôdac, petorogôdac ꝛc. ždrjébac ein zwei-, drei-, vier-, fünf- ꝛc. jähriges Füllen.

c. Substantive Zahlwörter zur Bezeichnung des Alters der Thiere sächlichen Geschlechts; z. B. dvogôdče, trogôdče, šesterogôdče ꝛc. prâse, ždrjébe ein zwei-, drei-, sechs- ꝛc. jähriges Ferkel, Füllen.

§ 121. 2) Die Sammelzahlwörter (*numeralia collectiva*) sind reine Substantive, und zwar der 1. Abänderungsart: sjáset Menge, izbôr Auswahl, sábor Versammlung, čôpòr eine Schweinherde, jâto eine Vogelschaar, mnôžtvo eine Menge, čûdo eine unzählbare Menge (eigentlich ein Wunder) ꝛc.; — der 2. Abänderungsart: hêrpa ein Haufe, čêta ein Regiment, kapetanîa eine Kompagnie Soldaten, družbâ eine Gesellschaft, sîla eine Menge, čòrda eine Kuhherde, gomîla ein Haufe, gúlja eine Pferdeherde ꝛc.

3) Zahlen-Nebenwörter sind: mâlo wenig, mânje weniger, mêrvo bißchen, mnôgo (mlôgo) viel, vîše mehr, tolîko pútah so oft, njêšto etwas, kolîko wie viel? tolîko so viel, najmânje am wenigsten, najvîše am meisten, dôsta, dôsti genug, njekoliko etwas, mérčuk ein Bißchen, têke wenig, tûšte sehr viel, ôbìlno in Überfluß, cjélo ganz, strah bôžjì eine unzählbare Menge.

4) Die Zahlen-Fürwörter što, šta was, ništo, ništa nichts, tko wer, nitko niemand ꝛc., werden in dem folgenden Hauptstücke ausführlicher erörtert.

5) Zahlen-Beiwörter sind: svâkì ein jeder, kôjì welcher, nesêtnì jeder einzelne, posljédnjì der letzte, predposljédnjì der vorletzte, svi alle, strâžnjì, zâdnjì der letzte, srjêdnjì der mittlere, tolîkì so groß, so viel ꝛc.

Zweites Hauptstück.

Von dem Fürworte.

Einleitung.

§ 122. **Das Fürwort** (zaime) vertritt die Stelle des Hauptwortes, man bedient sich desselben, um die Wiederholung des Hauptwortes zu vermeiden. Die Fürwörter werden in folgende sieben Klassen eingetheilt:

I. Die persönlichen Fürwörter (*pronomina personalia*)
II. Die zurückkehrenden Fürwörter (*reciproca*).

III. Die zueignenden Fürwörter (*possessiva*).
IV. Die anzeigenden Fürwörter (*demonstrativa*).
V. Die beziehenden Fürwörter (*relativa*).
VI. Die fragenden Fürwörter (*interrogativa*).
VII. Die unbestimmten Fürwörter (*indeterminata*).

Erster Abschnitt.

Von den persönlichen Fürwörtern.

§ 123. Das persönliche Fürwort (*pronomen personale*) vertritt die Stelle einer Person oder Sache. Solche Fürwörter sind: já ich, zur Bezeichnung der ersten Person; tí du, zur Bezeichnung der zweiten Person; ón er, onà sie, onô es, zur Bezeichnung der dritten Person oder Sache.

Abänderungsart der ersten Person **já.**

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom. já ich.	mí wir.
Gen. mêne oder me meiner.	nás unser.
Dat. mêni oder mî mir.	nàma (nâmi) nam uns.
Akk. mêne oder me mich.	nás uns.
Vok. —	—
Soc. sa mnòm s menom mit mir.	s nâmi o. s nâma mit uns.
Lok. u mêni in mir.	u nâmi o. u nâma in uns.

Abänderungsart der zweiten Person **tí.**

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom. tí du.	ví ihr.
Gen. têbe oder tê deiner.	vàs euer.
Dat. têbi oder tî dir.	vâma (vâmi) vâm euch.
Akk. têbe oder tê dich.	vàs euch.
Vok. o tí o du!	o ví! o ihr!
Soc. s tôbòm o. s têbòm mit dir.	s vâmi o. s vâma mit euch.
Lok. u têbi in dir.	u vâma o. u vâmi in euch.

Abänderungsart der dritten Person **ón, onâ, onô.**

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. ón er.	onà sie.	onô es.
Gen. njêga o. 'ga sein.	njé oder jé ihr.	njega oder 'ga dessen.
Dat. njêmu o. 'mu ihm.	njój oder 'jój ihr.	njêmu oder 'mu dem.

Akk. njêga o. ga ihn.	njù oder jù sie.	njêga oder ga es.
Vok. —	—	—
Soc. s njíme (im') mit ihm.	s njóme (óm') mit ihr.	s njíme (im') mit dem.
Lok. u njêmu (em') in ihm.	u njój (ój', òjzi) in ihr.	u njêmu (êm') in dem.

Vielfache Zahl.

Nom, onî sie (männl.), onê sie (weibl.), onâ sie (sächl.).
Gen. njiu, njih, njiah oder jih ihrer.
Dat. njîmi, njîma, njim' oder jim ihnen.
Akk. njè, njì, njia oder je sie.
Vok. —
Soc. s njîmi oder s njîma mit ihnen.
Lok. u njîmi oder u njîma in ihnen.
} für alle drei Geschlechter

§ 124. In der illirischen Sprache lautet sonst bei dem sächlichen Geschlechte, der Nominativ, Akkusativ und Vokativ der einfachen und vielfachen Zahl gleich, bei der Abänderung des persönlichen Fürwortes der dritten Person (weil die beiden ersten für alle drei Geschlechter sind) ist jedoch der Akkusativ des sächlichen Geschlechts, dem, des männlichen gleichlautend; z. B. što tò djéte plàče? mati ga je iztúkla warum weint das Kind? die Mutter hat es geschlagen; kâmo naše blàgo? voda ga je ôdnjèla wo ist unsere Habe hingekommen? das Wasser hat sie fortgetragen

Einst mag es üblich gewesen sein dem Genitiv, Dativ, Akkusativ und Lokal einfacher Zahl, dann dem Dativ, Sociativ und Lokal der vielfachen Zahl dieser persönlichen Fürwörter, die Silbe kà, kàr, kàre oder kárèna anzuhängen, wie man dies noch heutigen Tags in Dörfern hören kann; in der gebildeteren aber, und in der Schrift-Sprache haben sich diese unnöthigen Anhängsel verloren.

Eben so kann man manchmal den Dativ mêne, têbe statt mêni, têbi hören, dieses aber, wie auch die Dative in *e* bei der zweiten Abänderungsart, sind nicht mehr gebräuchlich, auch der Dativ njòjzi ist veraltet.

Das Fürwort der dritten Person männlichen und sächlichen Geschlechts, hat noch außer obigen, eigene Endungen für den Akkusativ der einf. Zahl, nämlich: nj und njga, die aber nur dann vorkommen, wenn eine Präposition voransteht; z. B. zànj, zánjga statt za njêga ꝛc.

§ 125. Besonders wohl ist zu merken: daß die Fürwörter, der ersten und zweiten Person doppelte Genitive, Dative und Akkusative in der einf. Zahl, dann doppelte Dative in der vielfachen Zahl haben; und das Pronomen der dritten Person in allen drei

Geschlechtern einen doppelten Genitiv, Dativ und Akkusativ Plural besitzt. Man kann aber nicht willkürlich die eine oder die andere Form gebrauchen, sondern hat Folgendes dabei zu beobachten:

Die längeren Formen der Genitive mêne, têbe, njêga, njé, njêga, njîu, njih, njiah; der Dative: mêni, têbi, njêmu, njój, njêmu, nâma (mi), vâmi (ma), njîmi (ma, m'); und der Akkusative: mêne, têbe, njêga, njù, njêga, njè, njì, njia, werden gebraucht:

1. Wenn der Nachdruck der Rede auf das Fürwort fällt, oder darauf ruhet; z. B. ti mêni dáješ gôrjè, a sêbi boljè ostâvljàš du gibst mir das Schlechtere und das Bessere behältst du für dich selbst.

2. Wenn mit dem Fürworte die Rede anfängt; z. B. têbi sam kázao ich habe es dir gesagt; njêga sam poljúbio ich habe ihn geküßt.

3. Wenn das Fürwort mit dem Beiworte sàm, sàma, sàmo, oder istì à, ò, konstruirt wird; z. B. sàmu mêni mir selbst, têbe, sàma, sàmu njù; mêni, têbi istòme, vâmi istìm ꝛc.

4. Mit Vorwörtern; z. B. dôšo je k mêni, kada smo o têbi govorîli er kam zu mir, als wir von dir sprachen, pred njêga je vina izvâdio; nuz njih je îšo ꝛc.

Doch pflegt man die aphärefirten Akkusative der ersten und zweiten Person me und te auch mit Präpositionen so gut wie mêne, têbe zu gebrauchen; in diesem Falle muß aber einer auf einen Mitlaut sich endenden Präposition ein euphonisches a angehängt werden, die einzelnen Selbstlaute aber, welche als Präpositionen gebraucht werden, oder die in Selbstlaute ausgehenden Präpositionen bekommen einen geschärften verlängernden Accent, und werden lang ausgesprochen; z. B. mêtni tò prêdá me, oder pred mêne; nûzá te se je prislonîo, oder nuz têbe se je prislonîo; ó me se čêše oder o mêne se čêše; ú me zgádjà oder u mêne; pó te sam dôšo, oder po têbe; zá me trêbujem, oder za mêne trêbujem ꝛc.

5. Zur Beantwortung der Fragen; z. B. kôga tràžiš? njêga; kômu dáješ? dájèm njêmu; kôga glêdàš? gledàm têbe, njêga, njù ꝛc.

§ 126. Außer den obbesagten Fällen werden stets nur die aphärefirten Formen der Genitive: me, te, ga, jé, ga, jih; — der Dative: mi, ti, mu, joj, mu, nam, vam, jim; — und der Akkusative: me, te, ga, ju, ga und je durchgehends, besonders aber mit dem Imperativ gebraucht; z. B. káži *joj*, da sam s njèzinim brâtom bio, i prêdao *mu* njezin list sage ihr, daß ich mit ihrem Bruder war, und ihm ihren Brief übergeben habe; recîte *mu*, neka *mi* na mój list odpíšè sagt ihm, er solle

mir meinen Brief beantworten; dàjte *mi, mu, joj, nàm* vodé, vina gebt mir, ihm, ihr, uns Wasser ꝛc.

Man pflegt gewöhnlich diese verkürzten oder aphäresirten Genitive, Dative, und Akkusative dem vorgehenden Worte (zu Anfange stehen sie ohnehin nicht, wie dies im § 125. Nro. 2. gesagt wurde) anzuhängen, und zusammenzuschreiben, ich habe aber dieses bereits in der Ortographie im 8. Abschnitte § 15. widerrathen, weil es das Lesen erschwert und eine Anhäufung der Wörter veranlaßt; z. B. kàžijoj, prêdaomu, udrîju, nûzàme, úme anstatt kàži joj, udrî ju, nûzà me, ú me.

Zweiter Abschnitt.

Von dem zurückkehrenden Fürworte.

§ 127. Das zurückkehrende Fürwort vertritt die Stelle des Namens derjenigen Gegenstände, welche als auf sich selbst wirkend, dargestellt werden; z. B. já *se* râdujem ich freue mich, tí *se* stidiš du schämst dich, ón *se* ogléda er besieht sich.

Im Illirischen bezieht sich das *pronomen reciprocum substantivum* sebe auf alle drei Personen, und bedeutet: mich, dich, und sich; als: tí se ljútiš, á já si sviràm, kada se ón psûje du ärgerst dich, und ich pfeife mir, wenn er schimpft.

Anmerkung. Wenn die Person des Zeitwortes, und des zurückkehrenden Fürwortes verschieden ist, in solchem Falle wird, so wie in andern Sprachen das persönliche Fürwort já, tí, ón gebraucht; z. B. já têbe ljúbim, tí mêne štûješ, a za njêga i nemárimo ich liebe dich, du ehrest mich, und um ihn kümmern wir uns gar nicht; hier wäre also falsch gesagt: já sêbe ljúbim, tí sêbe štûješ, a za sêbe i nemárimo.

Abänderung des zurückkehrenden Fürwortes.

	Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nom.	—	—
Gen.	sêbe oder se meiner, deiner, seiner.	sêbe oder se unser, euer, ihrer.
Dat.	sèbi oder si mir, dir, sich.	sêbi oder si uns, euch, sich.
Akk.	sêbe oder se mich, dich, sich.	sêbe oder se uns, euch, sich.
Vok.	—	—
Soc.	sa sôbòm mit mir, dir, sich.	sa sôbòm mit uns, euch, sich.
Lok.	u sêbi in mir, dir, sich.	u sêbi in uns, euch, sich.

§ 128. Aus dem Paradigma ist ersichtlich, daß die einfache und vielfache Zahl gleich ist, daß ferner der Genitiv, Dativ und

Akkusativ doppelte Formen haben, wovon die kürzere se, si, se, wie dies bereits bei persönlichen Fürwörtern gesagt wurde, durchgehends gebraucht wird, mit Ausnahme der folgenden, schon oben angedeuteten Fälle:

1. Wenn der Nachdruck auf demselben ruht; z. B. ti sêbe glêdàj siehe du dich selbst!

2. Wenn damit die Rede anfängt; z. B. sêbe čúvati vâlja man muß sich hüten.

3. In der Konstruction mit sàm; z. B. já sam sàm sêbi krìv.

4. Mit Präpositionen; z. B. pred sêbe oder prêdà se, k sêbi, nuz sêbe, núzà se ꝛc.

5. Bei Beantwortung einer Frage; z. B. kôga sramotìš? — sêbe.

§ 129. Man verbindet sehr oft die persönlichen, und das zurückkehrende Fürwort mit dem Beiworte sàm, sáma, sàmo, um demselben einen größern Nachdruck zu verschaffen; dieses Beiwort sàm, sáma, sàmo unbestimmten Ausganges kann im Deutschen durch selber, selbst, und bloß im Nominativ durch das Wort allein, ausgedrückt werden; in dem bestimmten Ausgange aber: sámi, sámà, sámò, bedeutet es: allein, einsam, einzeln, lauter, nichts als, bloß. — Zur besseren Erläuterung mögen hier einige Beispiele Platz finden: já sam sàm bio ich selber war, oder auch: ich war allein; onà sámà krâva môja je jene einsame Kuh ist mein; sàmo kaménje blos Steine; sámò kaménje nichts als lauter Steine; sámì pjésak nichts als Sand; sàme su žené es sind die Weiber allein; sáme su žené es sind lauter Weiber; sàmi ljúdi bloß Männer, sámì ljùdi lauter Männer, nichts als Männer ꝛc.

Dritter Abschnitt.

Von den zueignenden Fürwörtern.

§ 130. Die zueignenden Fürwörter vertreten die Stelle des Namens einer Person, welche als etwas besitzend dargestellt wird, z. B. mój je slúga tvôje haljîne u svój sânduk mêtnuo mein Diener hat deine Kleider in seinen Koffer gelegt.

Die zueignenden Fürwörter werden von dem Genitiv der persönlichen Fürwörter gebildet und sind folgende:

Von **mène**: mój, môja, môje mein.

Von **têbe**: tvój, tvôja, tvôje dein.

Von **njêga**: njegòv, njegôva, njegôvo sein.

Von **njé**: njèzin, njèzina, njèzino, oder njèn, njèna, njèno ihr.

Von nás: nâš, nâša, nâše unser.

Von vás: vâš, vâša, vâše euer.

Von njìh: njihòv, njîhova, njîhovo ihr.

Von sêbe: svój, svôja, svôje sein (*reciprocum*). Hieher gehören auch svâčji, svâčjà, svâčjè eines jeden; nîčji, nîčjà, nîčjè niemands (*nullius*); und njêčji, njêčjà, njêčjè eines gewissen, jemands.

Da die zueignenden Fürwörter die Motion nach allen drei Geschlechtern haben, so ist auch ihre Declination adjectiv. Die Possessiva mój, tvój, svój haben etwas Eigenthümliches, daher folgt hier die Declination des zueignenden Fürwortes mój, wornach auch tvój und svój abgeändert werden:

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. mój mein.	môja meine.	môje mein.
Gen. môjega o. móga meines.	môjè meiner.	môjega o. móga meines
Dat. môjemu, mómu, móme o. móm' meinem.	môjoj meiner.	môjemu, mómu, móme o. móm' meinem.
Akk. môjega o. móga (unbelebt mój) meinen.	môju meine.	môje mein.
Vok. o mój o du mein!	o môja o meine!	o môje o mein!
Soc. s môjime o. s môjim' mit meinem.	s môjom mit meiner.	s môjime o. s môjim' mit meinem.
Lok. u môjemu, mómu, móme o. móm' in meinem.	u môjoj in meiner.	u môjemu, mómu, móme o. móm' in meinem.

Vielfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. môji meine.	môje meine.	môja meine.
Gen. môjih o. mojiu meiner.	môjih o. môjiu meiner.	môjih o. môjiu meiner.
Dat. môjima o. môjim' meinen.	môjima o. môjim' meinen.	môjima o. môjim meinen.
Akk. môje meine.	môje meine.	môja meine.
Vok. o môji o ihr meine!	o môje o ihr meine!	o môja o ihr meine!
Soc. s môjima (jim') mit meinen.	s môjima (jim') mit meinen.	s môjima (jim') mit meinen.
Lok. u môjima (jim') in meinen.	u môjima (jim') in meinen.	u môjima (jim') in meinen.

Im Genitiv, Dativ und Lokal einfacher Zahl kann im männlichen und sächlichen Geschlechte der Endvokal ausgelassen werden, dann wird aber der letzte Mitlaut apostrophirt; z. B. statt môjega, móga — môjeg', móg'; statt môjemu — môjem'; mómu — móm' ꝛc.

Eben so kann man im Dativ, Sociativ und Lokal des Plurals den Endvokal auslassen, wie es im Paradigma zu sehen *).

---

*) In ragusanischen und andern dalmatinischen Büchern, besonders in Versen, werden die Abkürzungen der zueignenden Fürwörter noch weiter getrieben, und so abgeändert: Nom. mój, mà, mè; Gen. móga, mè; Dat. mó-

§ 131. Svój, svôja, svôje ist ein zueignendes zurückkehrendes Fürwort, das, wenn es zu der Person des Zeitwortes gehört, eben so wie sêbe (§ 127.) „mein, dein, sein," oder „der meinige, deinige, seinige" bedeutet; z. B. já svôju ženu ljúbim, tí svóga konjâ jâšiš, a ón o svómu trôšku živì ich liebe mein Weib, du reitest dein Pferd, und er lebt auf seine Unkosten. Es wäre aber auch kein Fehler, wenn man sagen würde: já môju, tí tvóga &c.

Wenn aber das Zeitwort und das Possessivum verschiedener Person sind, so werden dann eben so, wie im Deutschen, die Possessiva mój mein, tvój dein, njegòv sein, gebraucht; z. B. dônjeo mi je pozdràv od tvóga otcâ er brachte mir einen Gruß von deinem Vater; ón žàlì njegôvu sestru er bedauert seine Schwester; ón ljúbí móga brâta er liebt meinen Bruder.

Wo das deutsche sein im Lateinischen durch *ejus* gegeben wird, da braucht man im Illirischen njegòv, a, o; z. B. das deutsche Wortspiel: „Peter prügelte den Paul in seinem Garten!" Es entsteht hier die Frage: wem gehörte der Garten, dem Peter, oder dem Paul? Wenn der Garten dem Peter gehört, so sagt man: Pêtar je iztúko Pàvla u svóm vêrtlu; gehört aber der Garten dem Paul: Pêtar je iztúko Pàvla u njegôvom vêrtlu. Im Deutschen macht man zwischen svój und njegòv keinen Unterschied, beides wird mit sein ausgedrückt.

§ 132. Njegòv sein, wird gebraucht, wenn der besitzende Theil männlich oder sächlich ist; njèzin ihr, wenn der Besitzende weiblichen Geschlechts ist; njîhov ihr, wenn man von mehreren Besitzenden spricht. Alle diese Fürwörter werden wie ljépì abgeändert, haben aber im Genitiv, Dativ und Akkusativ den bestimmten und unbestimmten Ausgang. Zur besseren Erläuterung folgt hier die Abänderungsart von njegòv wornach auch njèzin und njîhov abgeändert werden.

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. njegòv sein.	njegôva seine.	njegôvo das seine.
Gen. njegôvoga (og') njegôva seines.	njegôvó seiner.	njegôvoga (òg') njegôva seines.
Dat. njegôvomu (om') njegôvu seinem.	njegôvòj seiner.	njegôvomu (om') njegôvu seinem.
Akk. njegôvoga (og') njegôva seinem.	njegôvu seine.	njegôvo sein.
Vok. njegôv! o du sein!	o njegôva! o du seine!	o njegôvo! o du sein!

mu, mòj; Akk. móga, mu, me; Soc. môim, móm; Lok. u mómu, mòj. Vielf. Zahl. Nom. moi, mè, mà; Gen. moih; Dat. móim; Akk. me, mè, mà; Soc. s môim; Lok. u môih. So auch: tvój, tvà, tvè, tvóga tvè &c. svój, svà, svè &c.

Soc. s njegôvime (ìm') njegôviem mit seinem.	s njegôvom mit seiner.	s njegôvime (iem) mit seinem.
Lok. u njegôvomu (òm') njegôvu in seinem.	u njegôvòj in seiner.	u njegôvomu (om') njegôvu in seinem.

Vielfache Zahl.

Nom. njegôvi seine (männl.), njegôve seine (weibl.), njegôva seine (sächl.).
Gen. njegôvih oder njegôviu seiner. } für alle drei Geschlechter.
Dat. njegôvima, njegovim', njègôviem seinen. }
Akk. njegôve seine (männl.), njegôve seine (weibl.), njegôva seine (sächl.).
Vok o njegôvi! o ihr seine! (männl.), njegôve! o ihr seine! (weibl.), njegôva o ihr seine! (sächl.)
Soc s njegôvima (ìm') o. s njegôviem mit seinen. } für alle drei Geschlechter *).
Lok. u njegôvima (ìm') o. u njegôviem in seinen. }

§ 133. Naš unser, vaš euer, svačjì jedermanns, njêčjì jemands, und ničjì niemands werden alle nach der folgenden Abänderungsart des naš abgeändert:

Einfache Zahl.

Nom. naš unser.	naša unser.	naše unseres.
Gen. našèga (èg') unseres.	našè unserer.	našèga (eg') unseres.
Dat. našèmu (em') unserem.	našòj unserer.	našèmu (em') unserem.
Akk. našèga (eg', lebl. naš) unsern.	našu unsere.	naše unseres.
Vok. o naš! o du unser!	o naša! o du unsere!	o naše! o du unseres!
Soc. s naši me (ìm, iem) mit unserem.	s našòm mit unserer.	s našime (im, iem) mit unserem.
Lok. u našèmu (èm) in in unserem.	u našòj in unserer.	u našèmu (èm) in unserem.

Vielfache Zahl.

Nom. nâši unsre (männl.), nâše unsre (weibl.), nâša unsre (sächl.).
Gen. nâših, nâšiu unserer. } für alle drei Geschlechter.
Dat. našima (im, iem) unsern. }
Akk. naše unsre (männl.). naše unsre (weibl.) nâša unsre (sächl.).
Vok. o nâši! o ihr unsre! o nâše! o ihr unsre. o nâša! o ihr unsere.
Soc. s nâšima, s nâšim' o. s nâšiem mit unseren } für alle drei Geschlechter.
Lok. u nâšima, u nâšim' o. u nâšiem in unseren. }

Vierter Abschnitt.

Von den anzeigenden Fürwörtern.

§ 134. Die anzeigenden Fürwörter vertreten die Stelle des Namens einer Person oder Sache, auf die man gleichsam mit dem Finger hinzeigt; z. B. evo îdù dvjè sestre, ovà je s ljèva

*) Es ist sonderbar, daß die Ragusaner in vielen Schriften das njegov und njezin nicht haben, sondern dafür immer svoj brauchen, welches zu mehreren Mißverständnissen Anlaß gibt.

mlâdja, a onà s dèsna stârja hier kommen zwei Schwestern, diese links ist jünger, jene rechts ist älter. Solche Fürwörter sind:

Von já: ovàj oder ovì, ovà, ovò der, die, das; und ovâkòv, ovâkova, ovâkovo, oder: ovâkvi, ovâkva, ovâkvo, solcher, solche, solches.

Von tí: tàj oder tì, tà, tò der, die, das (*iste, ista, istud*); und takòv, tâkova, tâkovo, oder: tâkvi, tâkva, tâkvo, solcher, solche, solches, (*talis, tale.*) Tàj oder tì, tà, tò; tâkov, tâkova, tâkovo; und tâkvi, tâkva, tâkvo, dürfte im Lateinischen mit *iste, a, ud*, und *talis, e* ersetzt werden: im Deutschen fehlt dieser Ausdruck: man braucht ihn, wenn von einer Sache die Rede ist, welche man gerade vor sich sieht; z. B. što je tò djéte tako neoprâno warum ist dieses Kind so unrein? — zâšto si tâkvi ôpàk warum bist du so schlimm?

Von ón: onàj oder onì, onà, onò jener, jene, jenes, *) und onâkov, onâkova, onâkovo, oder: onâkvi, onâkva, onâkvo solch wie jener. Zu diesen gehört noch: istì, istà, istò, (*idem, eadem, idem,*) selbst, der nämliche, derselbe.

§ 135. Obwohl ovàj, tàj, onàj und îstì, ganz regelmäßig, wie ljépì abgeändert werden können, so mag hier doch nicht ein Paradigma ovàj, wornach tàj, onàj, und isti abgeändert werden, überflüssig seyn.

Einfache Zahl.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Nom. ovàj oder ovì der.	ovà die.	ovò das.
Gen. ovôga (og') des.	ovè der.	ovôga o. ovôg' des.
Dat. ovômu o. ovôm' dem.	ovòj der.	ovômu o. ovôm' dem.
Akk. ovôga (ôg', unbelebt ovàj, ovi) der.	ovù die.	ovò das.
Vok. —	—	—
Soc. s ovìme (ìm, iem) mit dem.	s ovòm, mit der.	s ovìme, (ìm, iem), mit dem.
Lok. u ovômu (ôm, ôme) in dem.	u ovòj in der.	u ovômu (ome, om') in dem.

Vielfache Zahl.

Nom. ovì die (männl.), ovè die (weibl.), ovà die (sächl.).
Gen. ovih, ovîu o. ovieh der } für alle drei Geschlechter. **)
Dat. ovîma, ovìm' o. ovìem, den }
Akk. ovè die (männl.), ovè die (weibl.), ovà die (sächl.)
Vok. —
Soc. s ovîma, s ovìm o. s oviem mit den } für alle drei Geschlechter.
Lok. u ovîma, ovìm o. oviem in den }

*) Onàj oder onì, onà, onò scheint der bestimmte Ausgang des unbestimmten ón, ona, ono zu sein.

**) Man hört auch ovizih, tiziu, onizieh; wie auch im Dativ, Soc. und Lok. der vielfachen Zahl ovizima, tizim, oniziem sagen, welches aber in Büchern selten vorkömmt; îstì leidet diese Anhängsel nicht.

§ 136. Ovâkov, o, a, ovâkvi, a, o; takòv, a, o; tâkvi, a, o; onâkov, a, o; und onâkvi, a, o werden sämmtlich wie njegov § 132. abgeändert.

Fünfter Abschnitt.

Von den beziehenden Fürwörtern.

§ 137. Die beziehenden Fürwörter beziehen sich auf ein vorhergehendes Haupt- oder Fürwort, oder auf einen vorhergehenden Gedanken, und dienen als Wiederholung des Gesagten; z. B. dâti ću ti, što sam ôbećao ich werde dir geben, was ich dir versprochen habe.

Beziehende Fürwörter sind: kôji, kôjà, kôjè, welcher, welche, welches, oder: der, die, das, und das beziehende Neutrum što oder šta was, welcher, welche, welches, oder: der, die, das.

§ 139. Das beziehende Fürwort kôji, kôjà, kôjè, wird wie mój, môja, môje § 130. abgeändert. *)

§ 139. Što oder šta wird folgendermaßen deklinirt:

Einfache und vielfache Zahl.

Nom. što oder šta was, welcher, welche, welches.
Gen. čegâ oder šta wessen.
Dat. čemû oder čem' welchem.
Akk. što oder šta was.
Vok. —
Soc. s čime oder s čim' mit was, womit.
Lok. u čemû oder u čêm' in was, worin.

Hier kommt anzumerken, daß što oder šta im Nominativ als beziehendes Fürwort für alle drei Geschlechter gebraucht werden kann; z. B. ženâ, što je kod nás slúžila, anstatt kôja je kod nás ꝛc. das Weib, welches bei uns diente; čovjêk, što se je (anstatt kôji se je) proboo der Mann, der sich durchgestochen hat.

*) Man pflegt in manchen Gegenden, besonders in der Nähe Kroatiens das koji, koja, koje, in ki, kà, kò zu verkürzen und so abzuändern: Gen. kog', kè, kog'; Dat. kom', kòj, kom; Akk. kog', kù, kò; Vok. kì, kè, kà; Soc. s kìm, s kòm, s kiem; Lok. u kòm, u kòj, u kòm; Vielfache Zahl: Nom. kì, kè, kà; Gen. kiu, kih, kieh; Dat. kìm; Akk. kè, kè, kà; Soc. und Lok. kìm, kiem. — Diese solchergestalt verkürzte Form ist öfters in dalmatinischen Gedichten zu lesen. In der vielfachen Zahl können hingegen diese Beugungsfälle verlängert werden, als: kojizih, kojizim ꝛc.

Sechster Abschnitt.

Von den fragenden Fürwörtern.

§ 140. Die fragenden Fürwörter bezeichnen den Gegenstand einer Frage; z. B. tko je nerôdjen umrò wer starb ungeboren? kôji je čovjêk bez grjéha welcher Mensch ist ohne Sünden? kâkva je tò knjîga was ist das für ein Buch? ꝛc.

Solche Fragewörter sind: tko? wer? što? was? kôji, kôjà, kojè welcher, welche, welches? kàkov, kâkova, kâkovo oder kakvì, kakvà, kakvò was für ein, eine, eines? čijí, čijá, čijé wessen? kolîki, kolîka, kolîko wie groß?

§ 141. Das fragende Fürwort tko wer, ist männlichen und weiblichen Geschlechts, und wird also abgeändert: *)

Nom. tko (ko) wer.
Gen. kogâ (tkogâ) oder kog' (tkog') weß.
Dat. kômu oder kôm' (tkômu, tkôm') wem.
Akk. kogâ oder kôg' (tkôga, tkôg') wen.
Vok. —
Soc. s kíme, s kím' oder s kiem (sa tkíme, ím, iem) mit wem.
Lok. u kômu oder u kôm' (u tkômu, u tkôm') in wem.

§ 142. Što oder šta ist sächlichen Geschlechts, und wird abgeändert, wie oben (§ 139.) gesagt wurde. Hier ist zu merken, daß wenn što, šta mit Präpositionen verbunden wird, man den letzteren, wenn sie auf einen Mitlaut ausgehen, ein euphonisches a anhängt; z. B. oda šta govôrite wovon redet ihr? nûza što se prislânjà worauf lehnt er sich? sa šta se tò ûčini weshalb wurde dieses verübt?

§ 143. Mit tko wer? fragt man überhaupt; mit kojì, kojà, kojè welcher, welche, welches? fragt man dann, wenn von bestimmten Wesen gesprochen wird; z. B. tko je umrò wer ist gestorben? mòj brât mein Bruder; kojì welcher?

§ 144. Kojì, kojà, kojè, wird wie mòj; kàkov, kâkova, kâkovo, und kâkvì, kàkvà, kâkvò, wie njihòv; čijì, čijà, wie naš; und kolîkì, kolîkà, kolîkò, wie ljépì abgeändert.

Siebenter Abschnitt.

Von den unbestimmten Fürwörtern.

§ 145. Die unbestimmten Fürwörter vertreten die Stelle des Namens eines unbestimmten Gegenstandes; z. B. tkogôd mómu sinu šta na žao učîni, mêne vrjédjà wer immer meinem Sohne etwas zu Leide thut, der beleidigt mich.

*) Lanosović hat in seiner „Anleitung zur slawonischen Sprachlehre" (pag. 69.) die Deklination des Fragewortes tko selbst geschmiedet, die zwar der Analogie entspricht, aber weder in ältern, noch in neuern Werken, viel weniger in der Umgangssprache vorkommt. — Eben so ungebräuchlich sind jetzt auch die eingeklammerten Formen ko, tkoga, tkomu ꝛc.

Solche unbestimmte Fürwörter sind: nîtko niemand; nîšto oder nîšta nichts; njêtko jemand; njêšto oder njêšta etwas; nîkojì, à, è keiner, niemand; njêkojì, à, è jemand, irgend einer, ein gewisser; nîkakov, a, o, oder nîkakvì, à, ò kein einziger, gar keiner; njêkakov, a, o, oder njêkakvì, à, ò ein gewisser; nîčjì, à, è niemands; njêčjì, à, è eines gewissen; svâkì, à, ò ein jeder; drûgì, à, ò oder înì, à, ò ein anderer; štôtò etwas; nijêdan, nijêdna, nijêdno keiner; sâv oder vâs, sva, sve aller, ganz; gdjêšto hier und dort etwas; gdjêtko hier und dort jemand; tkogôd, tkogôder wer immer; štogôd, štogôder was immer, kôji mu drâgo wer es immer sein mag; kojígod, kojígoder welcher immer; čijígod, čijígoder wessen immer, čiji mu drâgo wessen immer es sein mag; tko mu drâgo wer es immer sein mag; štô mu drâgo es mag was immer sein ꝛc.

§ 146. Nitko wird wie tko (s. § 141.), ništo oder ništa wie što (s. § 139.), nîkojì oder nîkì wie mój (§ 130.), nîkakov oder nîkakvì, und njêkakov und njêkakvi wie njihov (§ 132.), nîčjì und njêčjì wie naš (§ 133.), nijêdan wie jedan (§ 95.) abgeändert; die Partikeln ni und nje aber bleiben stets unverändert. — Hiebei ist noch zu merken, daß die so eben genannten Partikeln, wenn die damit zusammengesetzten Fürwörter mit einer Präposition konstruirt werden, von dem Fürworte getrennt und der Präposition vorangesetzt werden können; z. B. za *ni*što oder *ni* za što, za *nje*koga oder *nje* za koga, kroz *ni*što oder *ni* kroz što, po *ni*što oder *ni* po što.

Svâkì, drûgì, înì werden regelmäßig wie ljêpì (s. § 82.) abgeändert; sâv hat seine eigene Deklination.

Štotò oder štatò ist zusammengesetzt mit što und tàj, und in dieser Zusammensetzung werden beide Fürwörter abgeändert, als: Nom. štatò, Gen. čegatoga oder čeg'tog', Dat. čemutomu oder čem'tom' ꝛc.

In štoštâ verschiedene Kleinigkeiten, und gdještô eines hier, das andere dort, bleibt das vorangesetzte što und gdje unabänderlich, das nachstehende šta aber wird nach § 139. abgeändert. Dasselbe gilt von gdjetkô.

Bei tkogôd oder tkogôder, štogôd oder štogôder, kojígôd oder kojígoder, čijígôd oder čijígoder, bleibt das nachgesetzte gôd oder goder, welches dem lateinischen *cunque* in *quicunque* entspricht, unabänderlich, die voranstehenden Fürwörter aber werden wie ihre Primitiva abgeändert.

In tko mu drâgo, što oder šta mu drâgo, kojì mu drâgo und čiji mu drâgo ist das erste dieser Wörter abänderlich, das hinzugefügte mu drâgo wird aber nicht deklinirt.

Drittes Hauptstück.

Von dem Zeitworte.

Einleitung.

Von dem Zeitworte überhaupt.

§ 147. **Das Zeitwort** (glagolj) zeigt eine Handlung, ein Leiden, oder auch einen Zustand einer Person oder Sache an, und gibt zugleich die Zeit an, wann etwas ist oder geschieht.

§ 148. In Hinsicht auf die Bedeutung unterscheidet man acht Gattungen der Zeitwörter: *)

1. Die Hülfszeitwörter (*verba auxiliaria*).
2. Die thätigen oder wirkenden Zeitwörter (*activa*).
3. Die Mittelzeitwörter (*neutra*).
4. Die zurückkehrenden Zeitwörter (*reciproca*).
5. Die unpersönlichen Zeiwörter (*impersonalia*).
6. Die leidenden Zeitwörter (*passiva*).
7. Die unregelmäßigen Zeitwörter (*irregularia*).
8. Die mangelhaften Zeitwörter (*defectiva*).

§ 149. Hinsichtlich der Zusammensetzung und Abstammung werden die Zeitwörter in der illirischen eben so, wie in andern Sprachen, in mehrere Klassen eingetheilt, und zwar:

A. Der Zusammensetzung nach gibt es:

1) einfache Zeitwörter (*simplicia*).
2) zusammengesetzte Zeitwörter (*composita*).
3) doppelt zusammengesetzte Zeitwörter (*decomposita*).

B. Hinsichtlich der Abstammung unterscheidet man:

1) Stamm-Zeitwörter (*primitiva*).
2) Abgeleitete Zeitwörter (*derivata*).

§ 150. Die illirischen Zeitwörter nehmen aber noch, außer den so eben dargestellten eine besondere, bloß den slawischen Sprachen eigene, vielbedeutende Eintheilung an, die man wohl merken

*) Diese Eintheilung der Zeitwörter habe ich bloß darum beibehalten, damit ich unsere Zeitwörter denen der andern Sprachen möglichst nahe bringe. Sie ist sonst ganz überflüßig, indem sich alle unsere Zeitwörter in Aktiva und Neutra eintheilen lassen. Das Passiv wird bei uns durch Umschreibung ausgedrückt; das zurückkehrende Zeitwort erhält man, indem man zu der aktiven Form des Akkusativs se von sebe, hinzufügt; das *Deponens* haben wir gar nicht. Überhaupt sind unsere Zeitwörter von denen aller andern Sprachen ganz verschieden; sie haben hinsichtlich ihrer Bedeutung eine ganz eigenthümliche Eintheilung, die auch ihre Abwandlung bestimmt, wie wir dies alsogleich sehen werden.

muß, wenn man keine Barbarismen begehen will. Alle unsere Zeitwörter zerfallen rücksichtlich der Dauer und Wiederholung der Handlung oder des Zustandes, den sie bezeichnen, in folgende Klassen:

I. Rücksichtlich der Dauer.

A. Zeitwörter der unvollendeten Handlung (*verba actionis imperfectæ, imperfectiva*) sind alle jene Zeitwörter, die einen unvollendeten Zustand oder Handlung bezeichnen, also eine Handlung, welche noch fortdauert, d. i. ihren Anfang und Fortdauer, ohne Rücksicht auf ihre Vollendung und ihren wirklichen Erfolg; z. B. stajâti immerfort stehen, in dem Zustande des Stehens beharren; eben so pîti trinken, sjedjêti sitzen, pisati schreiben.

B. Die Zeitwörter der vollendeten Handlung (*verba actionis perfectæ, perfectiva*) bezeichnen eine momentane oder augenblickliche Handlung, die alsogleich verschwindet, sie drücken nämlich durch die ganze Conjugation schon die Vollendung einer Handlung aus; z. B. ustâti aufstehen, die Handlung des Aufstehens ist alsogleich vorüber; — eben so: proštiti durchlesen, izpîti austrinken; sjësti sich niedersetzen. *)

II. Rücksichtlich der Wiederholung oder Frequenz.

A. Durch die Zeitwörter einer einzelnen, einfachen Handlung (*verba unius actionis defunctæ*) wird eine einzelne Handlung, welche ohne Unterbrechung geschehen, angezeigt; z. B. stajâti (einmal)stehen, spávâti (einmal) schlafen, ležâti (einmal)liegen.

B. Zeitwörter der mehrfachen Handlung (*verba frequentativa*) werden jene genannt, die eine wiederholte Handlung bezeichnen; z. B. stâjati öfters stehen, spavávati öfters zu schlafen pflegen, ligati den Gebrauch haben sich zu niederlegen ꝛc. **)

---

*) Ein Blick lehrt uns, man könne schon aus der deutschen Bedeutung sehr oft erkennen, ob ein Zeitwort unvollendeter oder vollendeter Handlung sei. Zu den erstern gehören die meisten *primitiva* u. *simplicia*, zu den letztern die meisten *derivativa* und *composita*. Immer kann man sich aber darnach nicht richten, denn es gibt auch *verba primitiva* und *simplicia*, die eine vollendete Handlung bezeichnen; z. B. sjësti sich setzen, dâti geben, leći sich niederlegen, pubniti blasen, stâti stehen bleiben ꝛc.; daher muß man diese so nothwendige Eintheilung aus dem Sprachgebrauche, oder aus dem Vuk Stefanović'schen Serbisch-deutsch-lateinischem Wörterbuche (g. 8. Wien 1819.), welches das einzige Wörterbuch ist, das diese Bemerkungen enthält, erlernen. Hoffentlich wird aber auch das neue illirische Wörterbuch, welches in Bälde in Agram erscheint, diese Eintheilung berücksichtigen.

**) Die meisten *Frequentativa* sind Zeitwörter der unvollendeten Handlung, denn eine dauernde Handlung ist gleichsam nur eine ununterbrochene Wiederholung des Thuns oder Leidens; z. B. probijati immerfort

§ 151. So ausdrucksvoll und bestimmt sonst das illirische Zeitwort ist, so arm ist, im Verhältniß zu einigen andern Sprachen, seine eigentliche Beugung (Flexion); bevor wir nun die allgemeine Abwandlung (*conjugatio*) erörtern, wollen wir hier, nach dem Entwurfe des **Babukić**, bloß die Flexion des Zeitwortes vornehmen.

Durch die bloße Flexion bestimmt man:

1) Die Person, deren es drei gibt: denn entweder wird das Subjekt selbst als handelnd angeführt, und dann steht es in der ersten Person; z. B. **já pišem** ich schreibe, **mí učimo** wir lehren; — oder man redet das Subjekt an und legt ihm einen Zustand oder Handlung bei, und dann ist es in der zweiten Person; z. B. **tí čitaš** du liest, **ví se brinite** ihr sorgt; — oder man spricht vor einem Dritten von dem Subjekte, und dann kommt das Zeitwort in die dritte Person; z. B. **ón, ôna, ôno leží** er, sie, es liegt; **ôni, ône, ôna spávaju** sie schlafen.

2) Das Geschlecht, das hier eben so, wie bei den Nennwörtern, dreierlei ist: denn das Subjekt ist entweder männlichen; z. B. **mladić je učio** der Jüngling hat gelernt; — oder des weiblichen; z. B. **djevojka je šila** die Jungfrau hat genäht; — oder des sächlichen Geschlechts; z. B. **djéte je ùmerlo** das Kind ist gestorben.

3) Die Zahl. Das Subjekt steht entweder in der einfachen Zahl; z. B. **já pišem, tí govoriš, ón, ôna, ôno uči** ich schreibe, du redest, er, sie, es lernt; — oder es steht in der vielfachen Zahl; z. B. **mí pišemo, ví govorite, ôni, ône, ôna uče** wir schreiben, ihr redet, sie lernen. — Der Dual ist aus der Schriftsprache ganz verschwunden und nur noch bei den Oberillirien üblich. Einige neuesten Schriftsteller bemühen sich ihn wieder einzuführen.

4) Die Art und Weise, wie die Handlung stattfindet (*modus*). Es läßt sich nämlich bei der Flexion die Handlung auf dreierlei Arten darstellen:

a) In der anzeigenden Art (*indicativus*) auf bestimmte, zuverläßliche, behauptende Weise; z. B. **já sjedim** ich sitze, **tí leža** du lagst, **ón spaváše** er schlief.

b) In der gebietenden Art (*imperativus*) auf befehlende, verbietende, ermahnende oder bittende Weise; z. B. **stâni, nek te gledà**, stehe, er soll dich anschauen.

c) In der unbestimmten Art (*infinitivus*) auf eine rücksichtlich des Subjekts und seiner Zahl, Person und Geschlechts

---

oder oft durchschlagen, **razlučivati** ununterbrochen oder mehrmals unterscheiden. Der Augenschein lehrt uns ferner, daß sich die mit Präpositionen zusammengesetzten ***Frequentativa*** von dem ***Perfectivum*** durch die eigenthümlichen Infinitiv-Endungen: **ávati, ívati, óvati, ijati** ꝛc. wobei die vorletzte Silbe stets hoch gedehnt ist, unterscheiden.

unbestimmte Weise; z. B. ležàti a nespavâti nije ugodno liegen und nicht schlafen ist nicht angenehm.

Hiezu gehören auch die *Verbalia,* als:

d) das Lagewort (*supinum*), das eine Bewegung an einen Ort andeutet; z. B. idem spávat ich gehe schlafen.

e) Die Mittelwörter (*participia*) sind vom Zeitworte gebildete Beiwörter, die sich auf eine Handlung und Zeit beziehen. Die illirische Sprache hat deren drei:

a. Gegenwärtiger Zeit bei Zeitwörtern unvollendeter, oder vergangener Zeit bei Zeitwörtern vollendeter Handlung.

b. Vergangener Zeit thätiger Gattung.

c. Vergangener Zeit leidender Gattung.

f) Das Vertretungswort (*gerundium*) stellt die Ursache, Mittel, oder einen andern Umstand der Handlung dar; z. B. dobivši novce potrošio jih je als er das Geld erhielt, verzehrte er es; sjedeć sam zaspao sitzend schlief ich ein.

g) Das vom Zeitworte gebildete Hauptwort (*substantivum verbale*) haben nur die Zeitwörter unvollendeter Handlung; z. B. hodanje das Gehen, gledanje das Schauen.

5) Die Zeit (*tempus*), zu welcher eine Handlung stattfindet. — Das illirische Zeitwort hat bei der Flexion eigentlich nur zwei Zeitformen, als:

a) Die gegenwärtige Zeit (*præsens*) bei den Zeitwörtern unvollendeter Handlung; und bei jenen der vollendeten Handlung die gegenwärtige vollendete Zeit (*præsens perfectum*).

b) Die vergangene Zeit (*præteritum*), wovon die Imperfektiva auch einen Varianten haben. Die Perfektiva haben die vollendete vergangene Zeit (*præteritum perfectum*).

§ 152. Die illirischen Zeitwörter haben zwei Stammzeiten (*tempora thematica*), wovon die übrigen Zeitformen gebildet werden, nämlich:

1) Die erste Person gegenwärtiger Zeit anzeigender Art; von dieser werden gebildet:

a) Die gebietende Art.

b) Das Vertretungs-Wort.

c) Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit bei Imperfektiven; und das Mittelwort vergangener Zeit bei Perfektiven.

2) Die unbestimmte Art, wovon gebildet werden:

a) Das Lagewort.

b) Die beiden vergangenen Zeiten bei Imperfektiven, und die einzige vergangene Zeit bei Perfektiven.

c) Das aktive Mittelwort vergangener Zeit.

d) Das passive Mittelwort vergangener Zeit.

e) Das vom Zeitworte gebildete Hauptwort, eigentlich nur bei Zeiwörtern unvollendeter Handlung.

Die speciellen Regeln von der Bildung der Zeiten werden bei den einzelnen Konjugationen angegeben.

Erster Abschnitt.

Von den Hülfszeitwörtern (verba auxiliaria).

§ 153. **Die Hülfszeitwörter** werden so genannt, weil sie zur vollständigen Bildung der Zeiten und Arten aller übrigen Zeitwörter dienen; z. B. jiêdem ich esse, jiêo **sam** ich habe gegessen, jiêsti **ću** ich werde essen. *)

Die illirische Sprache besitzt zwei Hülfszeitwörter, und wenn wir auch die verneinenden hieher rechnen, vier, nämlich, bejahende: bîti sein, hotjêti wollen; und verneinende: nébîti nicht sein, nehotjêti nicht wollen. Alle diese Zeitwörter sind unregelmäßig, daher wären sie im siebenten Abschnitte dieses Hauptstückes an ihrem Platze: da jedoch die Kenntniß davon zur Abwandelung der übrigen Zeitwörter unumgänglich nothwendig ist, so möge ihre Konjugation allen übrigen vorangehen.

§ 154. Konjugation der Hülfszeitwörter: bîti sein, und nebîti nicht sein.

Gegenwärtige Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

jêsam o. sam ich bin.	nisam ich bin nicht.
jêsi o. si du bist.	nisi du bist nicht.
jêst o. je er, sie, es ist.	nije er ist nicht.

Vielfache Zahl.

jêsmo o. smo wir sind.	nismo wir sind nicht.
jêste o. ste ihr seid.	niste ihr seid nicht.
jêsu o. su sie sind.	nisu sie sind nicht.

Vollendete gegenwärtige Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

bûdem ich werde.	nebûdem ich werde nicht.
bûdeš du wirst.	nebûdeš du wirst nicht.
bûde er wird.	nebûde er wird nicht.

Vielfache Zahl.

budèmo wir werden.	nebûdèmo wir werden nicht.
budète ihr werdet.	nebûdète ihr werdet nicht.
bûdù sie werden.	nebûdù sie werden nicht.

---

*) Eigentlich sollte es hier stehen jjedem ꝛc., da dies aber beinahe unaussprechlich ist, so habe ich ie geschrieben: dabei ist jedoch wohl zu merken, daß diese zwei Vokale hier einen Diphtong bilden, demnach in einer Silbe ausgesprochen werden müssen, ganz so, wie das io in vapio.

Gebietende Art.

Einfache Zahl.

bûdi tí! sei du!	nebûdi tí! sei du nicht o. du sollst nicht sein.
bûdi o. nêka bûde ón sei er o. er soll sein.	nebûdi o. nêka nebûdè ón er sei nicht o. er soll nicht sein.

Vielfache Zahl.

bûdimo laßt uns sein.	nebûdimo laßt uns nicht sein.
bûdite seid ihr o. ihr sollt sein.	nebûdite seid ihr nicht o. ihr sollt nicht sein.
nêka bûdù seien sie o. sie sollen sein.	nêka nebûdù seien sie nicht o. sie sollen nicht sein.

Vertretungswörter.

Gegenwärtige Zeit.

budúći o. budúć weil, indem, da.	nebudúći o. nebudúć weil nicht, indem nicht, da nicht.

Vollendete vergangene Zeit.

bìvši o. bìv indem, weil, da er, sie, es gewesen.	nebìvši o. nebìv weil er, sie, es nicht gewesen.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

budúćì, budúćà, budúće der, die, das zukünftige.	nebudúćì, nebudúćà, nebudúćè der, die, das nicht zukünftige.

Mittelwort vergangener Zeit.

bìvšì, bìvšà, bìvšé der, die, das gewesene.	nebìvšì, nebìvšà, nebìvšè der, die, das nicht zukünftige.

Unbestimmte Art.

bîti sein.	nebîti nicht sein.

Lagewort.

bît um zu sein.	nebît um nicht zu sein.

Unvollendete halbvergangene Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

bîah ich wurde. *)	nebîah ich ward nicht.
biáše du wurdest.	nebiáše du wurdest nicht.
biáše er wurde.	nebiáše er wurde nicht.

*) Anstatt dieser regelmäßigen halbvergangenen Zeit (Aorist) findet man sehr oft, besonders in Gedichten, folgende Varietäten: bìh, bìše, bìše, auch: bìh, bješe, bješe, in der einfachen Zahl; — und bihu, anstatt biáhu, in der dritten Person der vielfachen Zahl.

Vielfache Zahl.

biásmo o. biáhmo wir wurden.	nebiásmo od. nebiáhmo wir wurden nicht.
biáste o. biáhte ihr wurdet.	nebiáste o. nebiáhte ihr wurdet nicht.
biáhu sie wurden.	nebiáhu sie wurden nicht.

Vergangene vollendete Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

já bì ich war.	nêbì ich war nicht.
tí bì du warst.	nêbì du warst nicht.
ón bì er war.	nêbi er war nicht.

Vielfache Zahl.

bîsmo wir waren.	nebîsmo wir waren nicht.
bîste ihr waret.	nebîste ihr waret nicht.
bîšè sie waren.	nebîšè sie waren nicht.

Aktives Mittelwort vergangener Zeit.
(Nur prädicirungsweise gebräuchlich.)

bio, bìla, bìlo gewesen.	nebio, nebìla, nebìlo nicht gewesen.

Vielfache Zahl.

bìli, e, a, gewesen.	nebìli, e, a, nicht gewesen.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

bìtje das Wesen (*ens.*)	nebìtje das Unwesen.
bìvstvo, jestêstvo } das Sein (*essentia*).	nebìvstvo das Nichtsein, das Unwesen.

§ 155. Konjugation des unregelmäßigen Hülfszeitwortes unvollendeter Handlung, und zwar bejahend: hotjêti oder htjêti wollen; und verneinend: nehotjêti oder nehtjêti nicht wollen:

Gegenwärtige Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

hoću o. ću *) ich will.	néću *) ich will nicht.
hoćeš o. ćeš du willst.	néćeš du willst nicht.
hoće o. će er will.	néće er will nicht.

*) Nach dem in der illirischen Rechtschreibung aufgestellten Grundsatze sollen die abgeleiteten Wörter die Grundlaute des Stammwortes behalten, demnach sollte man auch hier hotju, anstatt hoću, — und tju, oder noch besser htju, anstatt ću schreiben. Weil ich aber diese Wörter in keinem Buche mit tj geschrieben fand, so habe ich diese Ausnahme ebenfalls beibehalten, und die erwähnten Wörter mit ć geschrieben, wobei ich mich berufe auf das Sprichwort: *nulla regula sine exceptione.* Keineswegs bin ich aber der Meinung, daß auch die übrigen abgekürzten Arten und Zeitformen dieses Zeitwortes mit k statt h, oder gar mit Auslassung beider dieser Buchstaben geschrieben werden dürfen, wie dies von vielen Schriftstellern geschieht; z. B. ktjêti oder tjêti, anstatt htjêti; ktjeo oder tjeo, statt htjeo; ktjeaše oder tjeaše, statt htjeaše ꝛc.

Vielfache Zahl.

hoćemo o. ćemo wir wollen.	néćemo wir wollen nicht.
hoćete o. ćete ihr wollet.	néćete ihr wollt nicht.
hoćè, hoćeu o. ćç, ćeu sie wollen. *)	néće o. néćeu sie wollen nicht.

Gebietende Art.

Einfache Zahl.

htìj, dè, dêde, dêdèr, dèla! wolle du!	nekâ o. nemòj du sollst nicht.
htìj, nêka htie, dêla o. nêka ón er möge, oder er wolle.	neknê o. neka ne ón er solle o. er möge nicht.

Vielfache Zahl.

htjèmo, dèmo, dedèmo, dedèrmo, dêla mí wir mögen o. sollen wollen.	nekâmo, nehtjèmo, nemojmo wir sollen nicht.
htjète, dête, dedète, déderte ví ihr sollet wollen.	nekâte, nehtjete o. nemojte ihr sollet nicht.
nekâ onî lasse sie wollen.	nekne, nekâ ne onî sie sollen nicht.

Vertretungswörter.

Gegenwärtige Zeit.

hotiúći, hotîuć, hotéći, hotéć, htiúći o. htiùć wollend o. im Begriffe zu wollen.	nehotiúći, nehotîuć, nehtiúći, nehtiùć, nehotéći o. nehotéć nicht wollend.

Vergangene Zeit.

hotìvši, hotìvša, hotìv, od. htìvši, htìvša, htìv indem man im Begriffe war zu wollen.	nehotìvši, nehotìvša, nehotiv, nehtìvši, nehtìvša, nehtìv indem man im Begriffe war nicht zu wollen.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

hotiúćì o. htiúćì o. hotéćì, à, è, der, die, das wollende.	nehotiúći o. nehtiúći o. nehotéći, à, è der, die, das nicht wollende.

Mittelwort vergangener Zeit.

hotìvšì o. htjevšì, à, è, der, die, das gewollt hat.	nehotìvšì o. nehtjevšì, à, è, der, die, das nicht gewollt hat.

Unbestimmte Art.

hotîti, hotjêti, htîti o. htjêti wollen.	nehotîti, nehotjêti, nehtîti o. nehtjêti nicht wollen.

*) Das hoćedu der Agramer Literaten ist ein übel angebrachter Bačko-Banater Idiotismus, oder ein Serbismus, der durch keine Analogie genügend gerechtfertigt werden kann, und darum eben so, wie das idedu, vidjedu, gledédu, znadedu u. dgl., ganz zu meiden ist.

Lagewort.

hotît, hotjêt, htît o. htjêt um zu wollen.	nehotît, nehotjêt, nehtît o. nehtjêt um nicht zu wollen.

Unvollendete halbvergangene Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

hotiah o. htiah ich wollte.	nehtiah ich wollte nicht.
hotiaše o. htiaše du wolltest.	nehtiaše du wolltest nicht.
hotiaše o. htiaše er wollte.	nehtiaše er wollte nicht.

Vielfache Zahl.

hotiásmo o. htiásmo wir wollten.	nehtiásmo wir wollten nicht.
hotiáste o. htiáste ihr wolltet.	nehtiáste ihr wolltet nicht.
hotiáhu o. htiáhu sie wollten.	nehtiáhu sie wollten nicht.

Unvollendete vergangene Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

hôti, htje, hotjêdo o. htjêdo ich habe gewollt.	nehôti, nehtjê o. nehtjêdo ich habe nicht gewollt.
hôti, htjê, hotjêde o. htjêde du hast gewollt.	nehôti, nehtjê o. nehtjêde du hast nicht gewollt.
hôti, htjê, hotjêde o. htjêde er hat gewollt.	nehôti, nehtjê o. nehtjêde er hat nicht gewollt.

Vielfache Zahl.

hotîsmo, htjêsmo, hotjêdosmo o. htjêdosmo wir haben gewollt.	nehotîsmo, nehtjêsmo, nehotjêdosmo o. nehtjêdosmo wir haben nicht gewollt.
hotîste, htjêste, hotjêdoste o. htjêdoste ihr habt gewollt.	nehotîste, nehtjêste, nehotjêdoste o. nehtjêdoste ihr habt nicht gewollt.
hotîše, htjêše, hotjêdoše o. htjêdoše sie haben gewollt.	nehotîše, nehtjêše, nehotjêdoše o. nehtjêdoše sie haben nicht gewollt.

Aktives Mittelwort vergangener Zeit.
(Nur prädicirungsweise üblich.)

Einfache Zahl.

hotîo o. hotjêo, hotîla, hotjêlo, oder: htîo o. htjêo, htjêla, htjêlo gewollt.	nehotîo o. nehotjêo, la, lo, oder: nehtîo o. nehtjêo, la, lo nicht gewollt.

Vielfache Zahl.

hotîli o. hotjêli, e, a, oder: htîli o. htjêli, e, a, gewollt.	nehotîli o. nehotjêli, e, a, oder: nehtîli o. nehtjêli, e, a, nicht gewollt.

Passives Mittelwort vergangener Zeit. *)
(Nur prädicirungsweise üblich.)

hotién, hotjèn, htivén o. htjêvén, a, o, der, die, das gewollte o. gewünschte.	**nehotién, nehôtjèn, nehtivén o. nehtjevén, a, o,** der, die, das nicht gewollte.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

hoténje o. hotjénje das Wollen, der Wille.	**nehoténje o. nehotjénje** das Nicht-Wollen.

Anmerkungen zu der Konjugation der Hülfszeitwörter.

§ 156. Das Hülfszeitwort **bìti** wird beinahe ganz regelmäßig, wie ein Perfektivum der zweiten Konjugation abgewandelt; allein es hat auch einige Zeiten der vollendeten Handlung, die von einem andern Stammworte gebildet werden; z. B. die gegenwärtige Zeit **jèsam** ꝛc. Darum ist dieses Zeitwort ebenfalls unter die unregelmäßigen zu rechnen, da es aber das nothwendigste Hülfswort ist, so mußte es auch allen übrigen vorangehen.

Das Zeitwort **bìti** hat also sowohl die vollendeten als auch die unvollendeten Zeitformen, unter andern auch ein ganz eigenthümliches Mittelwort vergangener Zeit, nämlich: **bìvši, bìvšà, bìvšè,** welches wie ein Beiwort abgeändert und gebraucht wird, den übrigen illirischen Zeitwörtern aber durchgehends fehlt.

§ 157. Aus der Konjugation der Hülfszeitwörter **bìti** und **hotjêti** ersteht man, daß sie beide in der gegenwärtigen Zeit des Indikativs zwei Formen haben, vermittelst deren man mehrere andere Zeiten, sowohl bei diesen Hülfszeitwörtern selbst, als auch bei den andern illirischen Zeitwörtern bildet. Diese Formen sind: **jêsam, jêsi, jêst, jêsmo, jeste, jêsu;** oder: **sam, si, je, smo, ste, su;** — und: **hôću, hôćeš, hôće, hôćemo, hôćete, hoćè o. hoćeu;** oder: **ću, ćeš, će, ćemo, ćete ćè o. ćeu.**

Hievon sind die erstern, als: **jêsam** ꝛc., und **hôću** ꝛc., die bestimmten; — die andern aber, als: **sam** ꝛc., und **ću** ꝛc. die unbestimmten Formen, die nichts weniger, als willkührlich gebraucht werden. Es ist hier beinahe dasselbe zu beobachten, was bei den aphäresirten Fürwörtern bemerkt wurde.

§ 158. Die bestimmten oder ganzen Formen werden gebraucht:

a) Wenn der Nachdruck der Rede darauf fällt; z. B. **kážu, da ću umèrti: i** ***hôću,*** **al' kada** man sagt, ich werde sterben: ich werde es wohl, aber wann?

b) Wenn die Rede damit anfängt; z. B. ***jest*** **ón krìv, ali mu je drûg krivìji** er ist schuldig, aber sein Gefährte ist noch schuldiger.

(* Die Mittel- und Vertretungswörter sind zwar in der Umgangssprache nicht sehr üblich, desto öfter kommen sie aber in Büchern vor.

c) Bei Fragen; z. B. *hôćeš* li mi tù ljúbav učinîti wirst du mir die Liebe erweisen? *jêsam* li já tômu uzrộk bin ich die Ursache davon? Hievon macht jedoch die dritte Person des Zeitwortes bîti eine Ausnahme, denn hier wird das abgekürzte je bei Fragen häufiger und richtiger gebraucht, als jêst; z. B. *je* li twój brât dòšò ist dein Bruder angekommen?

d) Wenn man damit die Frage unmittelbar beantwortet; z. B. djéte, hôćeš li tí mene slùšati? — *hôću* Kind, wirst du mir gehorchen? — ja, ich will.

§ 159. Der unbestimmten oder abgekürzten Formen bedient man sich sonst beinahe durchgehends, besonders aber:

a) Nach einem Fürworte; z. B. já *ću*, tí *ćeš*, ón *je*, kojì *su*, tâkvì *ste* 2c. Wenn aber der Nachdruck auf das Zeitwort fällt, in diesem Falle muß die längere Form gebraucht werden; z. B. já *jêsam* zâo, ali sàmo na zlo ich bin böse, aber nur auf das Böse.

b) Nach einem unbestimmten Beiworte; z. B. zdrav *sam*, veseo *sam*, a šta bi više ich bin gesund, ich bin fröhlich, was soll ich noch mehr (wünschen)?

c) Wenn sie hinter dem Zeitworte als Hülfswort stehen; z. B. došò *sam* i našò *sam* sve, što sam tražio ich kam und fand Alles, was ich suchte.

d) Nach Umstandswörtern; z. B. dobro *je*, srećno *sam* došò das ist gut, ich bin glücklich angekommen.

e) Nach Bindewörtern; z. B. kada *sam* ga našò, da *je* kriv, tâki sam ga odtjêrao als ich fand, er sei schuldig, habe ich ihn sogleich fortgejagt. — Hiebei merke man: wenn diese abgekürzten Formen nach Bindewörtern, als da sind: ako wenn, da daß, wenn, jèr, jère, jèrbo weil, denn, kâko wie, kâda wann, wenn, od kakô, od kadà seit dem u. dgl., zu stehen kommen, und ein Fürwort, des Nachdrucks oder der Verständniß wegen, in denselben Satz gestellt werden soll, so muß es, sowohl bei einfachen, als bei zusammengesetzten Zeiten, unmittelbar dem Hülfszeitworte folgen; z. B. kada *sam já* mâlen bio als ich klein war; ako *ću já* i umérti, ostâviti te néću wenn ich auch sterbe, so werde ich dich doch nicht verlassen.

f) Nach Fragewörtern; z. B. kadâ *je* tò učînjeno wann ist das geschehen? tko *će* tomu kriv bîti wer wird daran schuld sein? —

Anmerkung. Diese abgekürzten Formen können am Anfange eines Satzes nicht stehen (s. § 158.), sie werden daher gewöhnlich den Wörtern, zu welchen sie gehören, angehängt und mit ihnen zusammengeschrieben, was ich bereits im 15. § als unrichtig verwarf. Dieses gilt besonders von den abgekürzten Formen des Hülfszeitwortes hotjêti, welche größtentheils zur Bildung

der zukünftigen Zeit des Indikativs gebraucht werden. In diesem Falle geht man öfters noch weiter, denn man pflegt den Ausgang des Infinitivs ti oder ći auszulassen und statt dessen dem Zeitworte das ću, ćeš ꝛc. anzuhängen; z. B. **kázaću**, anstatt **kázat ću**, oder **kázati ću** ich werde sagen; **peću**, anstatt **peć ću**, oder **peći ću** ich werde backen. Man sieht es schon aus diesen Beispielen, wie unnöthig dadurch die Sprache erschwert wird.

Zweiter Abschnitt.

Von den thätigen Zeitwörtern.

§ 160. Das thätige oder wirkende Zeitwort zeigt immer ein Thun oder Wirken an, das auf einen Gegenstand gerichtet ist; z. B. **kováč kûjè gvôzdje** der Schmidt schmiedet das Eisen; **já pìšem pjèsmu** ich schreibe ein Lied; **ón ljúbi sestru** er liebt die Schwester.

Die wirkenden Zeitwörter, zu denen auch die Neutra gehören, werden nach drei Konjugationen abgewandelt. Nach welcher Konjugation ein Zeitwort gehe, erkennt man aus der ersten Person der gegenwärtigen Zeit des Indikativs; denn, wenn die erste Person auf:

am ausgeht, so gehört das Zeitwort zu der ersten Konjugation; z. B. **djelam** ich thue; — endigt sie sich auf:

em, dann geht es nach der zweiten Konjugation; z. B. **čujem** ich höre; — hat endlich das Zeitwort in der erwähnten Person die Endung:

im, so gehört es zu der dritten Konjugation; z. B. **radim** ich arbeite.

Erste Konjugation.

§ 161. Zu der ersten Konjugation gehören diejenigen Zeitwörter, die in der ersten Person des Indikativ-Präsens auf **am**, im Infinitiv aber auf **ati** ausgehen; diese Abwandlungsweise ist die leichteste und die regelmäßigste.

In unserer Sprache gibt es, wie dies bereits gesagt worden, zwei Hauptzeitformen, von denen die übrigen gebildet werden, nämlich: die erste Person einfacher Zahl der gegenwärtigen Zeit des Indikativs, und die unbestimmte Art. Bei der Bildung der abgeleiteten Zeiten dieser Konjugation, können folgende Regeln zur Richtschnur genommen werden:

Bildungstafel für Zeitwörter unvollendeter Handlung.

A. Von der gegenwärtigen Zeit des Indikativs werden gebildet:

1) Die gebietende Art, indem man zu der Stammsilbe die Endung *aj* hinzufügt; z. B. izkáp*am*, izkap*aj*; hievon:

Die vielfache Zahl, und zwar die erste Person durch Zugabe der Silbe *mo*, die zweite durch Zugabe der Silbe *te*. Die dritte Person wird in beiden Zahlen gebildet, indem man derselben Person des Indikativ-Präsens das Wörtchen *nêka* voransetzt; z. B. *nêka* izkápà, *nêka* izkápaju.

2) Das Vertretungswort, indem man der Stammsilbe den Ausgang *ajuć* anhängt; z. B. izkáp*ajuć*; hievon:

Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit, indem man zu dem *ć* den Geschlechts-Ausgang der bestimmten Beiwörter *ì*, *à*, *è*, hinzufügt; z. B. izkapajuć*ì*, izkapajûć*à*, izkapajuć*è*.

B. Von der unbestimmten Art werden gebildet:

1) Das Lagewort, indem man den Endvokal *i* wegläßt; z. B. izkápât*i*, izkápât.

2) Die halbvergangene Zeit des Indikativs, durch Verwandlung des *ti* in *h*; z. B. izkápâ*ti*, izkápa*h*. Hievon:

a) Die zweite und dritte Person einfacher Zahl durch Verwandlung des *h* in *še* (vermöge § 11.); z. B. izkápa*še*.

b) Die vielfache Zahl, indem man dem *h* in der ersten Person *mo*, in der zweiten *te*, in der dritten *u* anhängt; z. B. izkápah*mo* ꝛc.

3) Die einfache vergangene Zeit, indem man das *ti* wegläßt; z. B. izkápa, für alle drei Personen einfacher Zahl; hievon wird der Plural gebildet, indem man die Endungen *smo*, *ste*, *še*, hinzufügt; z. B. izkápa*smo* ꝛc.

4) Das nur prädicirungsweise gebräuchliche aktive Mittelwort vergangener Zeit, durch Verwandlung des ti in *o*; z. B. izkápâ*o*. *) Hievon:

---

*) Viele, sonst geachtete Schriftsteller und auch auch die Lexikographen Stulli und Della Bella, die aus Nachahmung der Lateiner, auch das aktive Mittelwort verg. Zeit — obwohl es bei uns ganz regelmäßig gebildet wird — anführen zu müssen glaubten, haben diesen Mittelwörtern den Ausgang ò gegeben; z. B. izkápò, izkôpò, was ich aber eben so wenig billige, als die von Einigen gebräuchliche Endung à; z. B. izkápà, izkopà. — Es kommt aber oft, sowohl in der Umgangssprache, als auch in Büchern die Endung ao vor, und diese Form ist gewiß die richtigste, da sie auch der Etimologie vollkommen entspricht, denn bei der Motion kommen beide diese Laute zum Vorschein; z. B. îzkop*ao(l)*, îzkop*ala*, ìzkop*alo*.

a) Der weibliche und sächliche Ausgang durch Verwandlung des *o* in *la*, *lo* (nach § 11.); z. B. izkápa*o*, izkápâ*la*, izkápâ*lo*.

b) Die vielfache Zahl, indem man das *o* in *li*, *le*, *la*, umwandelt; izkápa*o*, izkápâ*li*, izkápâ*le*, izkápâ*la*.

5) Das passive Mittelwort vergangener Zeit, indem man zu der Stammsilbe die Endung *àn* hinzufügt; z. B. izkáp*ati*, izkáp*àn*. Von diesem:

a) Der weibliche Ausgang durch Zugabe der Endung *a*, und der sächliche durch Anhängung der Endung *o*; z. B. izkápàn*a*, izkápàn*o*.

b) Der bestimmte Ausgang, durch Anhängung der Laute *ì*, *à*, *ò*; z. B. izkápàn*ì*, izkápàn*à*, izkápàn*ò*.

c) Das Verbal-Hauptwort, indem man dem Endlaut n die Silbe *je* anhängt; z. B. izkápàn*je*.

Bildungstafel für die Zeitwörter vollendeter Handlung.

A. Von der ersten Person gegenwärtiger Zeit des Indikativs werden gebildet:

1) Die gebietende Art: man hängt nämlich der Stammsilbe die Endung *aj* an; z. B. îzkop*aj*. Hievon die vielfache Zahl, wie bei den Zeitwörtern unvollendeter Handlung gesagt wurde.

2) Das Vertretungswort: hiebei bekommt die Stammsilbe die Ausgänge *àv*, *àvši*, *àvša*; z. B. izkop*àv*, izkop*àvši*, izkop*àvša*.

3) Das Mittelwort vergangener Zeit, indem man dem Stamme die Endungen *àvšì*, *àvšà*, *àvšè*, anhängt; z. B. izkop*àvšì*, izkop*àvšà*, izkop*àvše*.

B. Von der unbestimmten Art werden gebildet:

1) Das Lagewort, indem man den Endlaut *i* wegwirft; z. B. izkopât.

2) Die einfache vergangene Zeit des Indikativs, indem man die Silbe ti wegläßt; z. B. îzkopa. Die übrigen Personen der einfachen und vielfachen Zahl werden ganz so gebildet, wie bei den Imperfektiven.

3) Das nur prädicirungsweise gebräuchliche aktive Mittelwort vergangener Zeit, durch Verwandlung des ti in *o*; z. B. îzkopa*o*.

In dem weiblichen und sächlichen Geschlechte einfacher Zahl wird das *o* in *la*, *lo*; — in der vielfachen Zahl aber in *li*, *le*, *la*, verwandelt; z. B. îzkopa*o*, îzkopa*la*, îzkopa*lo*; — îzkopa*li*, îzkopa*le*, îzkopa*la*.

4) Das passive Mittelwort vergangener Zeit, indem man die Endsilbe ti in *n* verwandelt; z. B. îzkopan. Hievon:

Durch Anhängen des Lautes *a* der weibliche, und des Lautes *o* der sächliche Ausgang; — und durch Anhängung der Endungen *i*, *à*, *ò*, die bestimmte Adjektiv-Form.

§ 162. Beispiele der ersten Konjugation.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.
Gegenwärtige Zeit. (Anzeigender Art.)	
Einfache Zahl.	
izkápàm ich grabe aus.	izkôpàm.
izkápàš du gräbst aus.	izkôpàš.
izkápà er gräbt aus.	izkôpà.
Vielfache Zahl.	
izkápamo wir graben aus.	izkôpamo.
izkápate ihr gräbt aus.	izkôpate.
izkápaju sie graben aus.	izkôpaju.
Gebietende Art.	
Einfache Zahl.	
izkápaj tí grabe du aus.	izkôpaj tí.
izkápaj òn o. nêka izkápà grabe er aus o. er mag, soll ausgraben.	izkôpaj ón o. nêka izkôpà.
Vielfache Zahl.	
izkápàjmo mí graben wir aus o. laßt uns uns ausgraben.	izkôpàjmo mi.
izkápàjte ví grabet aus.	izkôpàjte ví.
nêka ôni izkápaju sie mögen o. sollen ausgraben.	nêka ôni izkôpajù.
Vertretungswörter.	
Gegenwärtige Zeit.	Vergangene Zeit.
izkápajuć indem man mit dem Ausgraben beschäftigt war.	izkopàvši, izkopàvša o. izkopàv nachdem man ausgegraben hat.
Mittelwörter.	
Gegenwärtige Zeit.	Vollendete vergang. Zeit.
izkapajúći, à, è, der, die, das ausgrabende.	izkopàvši, à, è, der, die, das ausgegraben hat.
Unbestimmte Art.	
izkápâti ausgraben.	izkopâti.
Lagewort.	
izkápat um auszugraben.	izkopât.

Halbvergangene Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

izkápah ich grub aus.	fehlt.
izkápaše du grubst aus.	
izkápaše er grub aus.	

Vielfache Zahl.

izkápàhmo wir gruben aus.	fehlt.
izkápàhte ihr grubet aus.	
izkápâhu sie gruben aus.	

Einfache vergangene Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

izkápa.	îzkopa ich habe ausgegraben.
izkápa.	îzkopa du hast ausgegraben.
izkápa.	îzkopa er hat ausgegraben.

Vielfache Zahl.

izkápasmo.	izkopâsmo wir haben ausgegr.
izkápaste.	izkopâste ihr habt ausgegrab.
izkápaše.	izkopâše sie haben ausgegrab.

Mittelwörter, prädicirungsweise gebräuchlich.
Aktives vergangener Zeit.

Einfache Zahl.

izkápao, izkápala, izkápalo, ausgegraben.	îzkopao, îzkopala, îzkopalo, ausgegraben haben.

Vielfache Zahl.

izkápali, e, a, ausgegraben.	îzkopali,e,a, ausgegrab. haben.

Passives vergangener Zeit.

Einfache Zahl.

izkápàn, a, o; — nì, à, ò, der, die, das ausgegrabene.	izkôpàn, a, o; — nî, à, ò.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

izkápànje das Ausgraben.	fehlt.

Anmerkungen zu der ersten Konjugation.

§ 163. Die zu dieser Konjugation gehörigen Zeitwörter gehen in der ersten Person der einfachen Zahl, gegenwärtiger Zeit, anzeigender Art, durchgehends auf am, in der unbestimmten Art aber auf âti aus. Sie werden ganz regelmäßig nach den oben aufgestellten Musterbeispielen abgewandelt, und zwar die Imperfektiven wie **izkápàm**, die Perfektiven aber wie **izkôpàm**.

§ 164. Bei den nachstehenden Zeitwörtern ist Folgendes zu merken:

a) Die Zeitwörter: **imàm, imâti** haben, und **znàm, znâti** wissen, sind Imperfektiva und gehen ganz regelmäßig nach **izkápàm**, nur haben sie nebst dem regelmäßigen Indikativ noch einen zweiten, welcher nach der zweiten Konjugation geht, als:

Gegenwärtige Zeit: **imàm, imàš, imà, imàmo, imàte, imaju**; — und: **imádem, imádeš, imáde, imadémo, imadéte, imádu**. Eben so **znàm** und **znádem**.

Halbvergangene Zeit: **znàh, znaše, znaše, znàhmo, znáhte, znâhu**; — und: **znâdiah, znadiàše, znadiàše, znadiahmo** o. **znadiasmo, znadiáhte** o. **znadiaste, znadiahu**. Eben so **imah** und **imadiah**.

Einfache vergang. Zeit: **zna, znâsmo, imâste, znâste, znâše**; — oder: **znâdo, tí imâde, ón znâde, mi imâdosmo, ví znâdoste, ôni imâdoše** ꝛc. Die übrigen Zeiten gehen nach **izkápàm**.

b) **móràm, morâti** müssen, ist ein Imperfektivum und geht ganz nach **izkápàm**: nur in der einfachen vergangenen Zeit hat es: **morâdo, morâde, morâde, mórasmo** o. **mórâdosmo, móraste** o. **mórâdoste, mórâše** o. **morâdoše**. Es scheint auch, daß dieses Zeitwort den Imperativ und Permissiv nicht zulasse, doch kommen beide diese Arten vor. Dagegen hat es das Mittelwort unvollendeter vergangener Zeit, nämlich: **móravši**, als auch das gleichlautende Vertretungswort; das passive Mittelwort vergangener Zeit fehlt jedoch. Das hievon abgeleitete Perfektivum **primórati** zwingen, geht durchaus regelmäßig.

c) **dam, dâti** geben, ist ein Perfektivum und hat nebst der regelmäßigen gegenwärtigen Zeit auch folgenden Varianten: **dádèm, dádeš, dádè, dadémo, dadéte, dádu**. — Eben so auch in der vergangenen Zeit: **dâ** ꝛc., und besser: **dâdo, dâde, dâde, dâsmo** o. **dâdosmo, dâste** o. **dâdoste, dâšè** o. **dadoše**. — Dasselbe gilt von allen mit **dâti** zusammengesetzten Zeitwörtern.

§ 165. Bei dieser Konjugation ist ferner zu merken, daß der größere Theil der hieher gehörigen Imperfektiven, die in der unbestimmten Art auf **bâti, mâti, pâti** und **vâti**, dann der Perfektiven und Imperfektiven, die auf **tâti** und **kâti** ausgehen, doppeltes Präsens Indikativi und die davon abgeleiteten Zeiten hat, nämlich das regelmäßige auf **am**; und ein anderes auf **em**, das nach der zweiten Konjugation geht; z. B. **gibâti** bewegen, **gibàm** und **gibljem**; **uzimâti** nehmen, **uzîmam** und **uzimljèm**; **sîpati** schütten, **sîpàm** und **sipljèm**; **dozivâti** herbeirufen, **dozivâm** und **dozivljem**; **plêskati** plätschern, klatschen, **plêskàm** und **pleščèm**; **ljétâti** herumfliegen, **ljétàm** und **ljétjèm** ꝛc. — Mehreres hievon bei der zweiten Konjugation.

Zweite Konjugation.

§ 166. Alle jene Zeitwörter, die in der ersten Person einfacher Zahl, gegenwärtiger Zeit, anzeigender Art auf em, im Infinitiv aber auf ti, ći und sti ausgehen, gehören zu der zweiten Abänderungsart.

Diese Abwandlung ist wegen der mannigfaltigen Endungen unter allen dreien die schwierigste; bei derselben finden die meisten Buchstaben-Verwandlungen (nach § 11.) statt, so daß man versucht wird, alle hieher gehörenden Zeitwörter für unregelmäßig zu halten. Es kann indessen diese Schwierigkeit durch zweckmäßige Eintheilung derselben um Vieles vermindert werden.

§ 167. Die Zeitwörter der zweiten Konjugation zerfallen demnach nach Verschiedenheit des Infinitiv-Ausganges in folgende drei Abtheilungen:

a) Zu der ersten Abtheilung gehören diejenigen Zeitwörter, welche im Infinitiv die Endung ti, in der gegenwärtigen Zeit des Indikativs aber em annehmen.

b) Der zweiten Abtheilung werden jene Zeitwörter zugetheilt, die im Infinitiv auf ći, und in der gegenwärtigen Zeit auf em ausgehen.

c) Die dritte Abtheilung begreift in sich die übrigen Zeitwörter dieser Konjugation, die sich im Infinitiv auf sti, in der gegenwärtigen Zeit aber auf em endigen.

Erste Abtheilung der zweiten Konjugation.

§ 168. Hieher gehören alle jene Zeitwörter, die im Infinitiv auf sti, in der gegenwärtigen Zeit des Indikativs aber auf em ausgehen. Nachfolgende Tabelle diene zur Richtschnur bei der Bildung der betreffenden Zeitformen.

Bildungstafel für die Zeitwörter unvollend. Handlung.

A. Die erste Person gegenwärtiger Zeit des Indikativs geht auf em aus, hievon wird gebildet:

1) Die gebietende Art durch Verwandlung des em in i; eine Ausnahme machen die Zeitwörter auf jem, diese werfen nämlich das em weg, ohne anstatt dessen ein i anzunehmen; z. B. njegu*jem*, njegu*j*. Hievon:

Die vielfache Zahl, indem man in der ersten Person mo, und in der zweiten te hinzufügt; die dritte ist mit derselben Person der gegenwärtigen Zeit des Indikativs gleichlautend, nur wird ihr das Wörtchen nêka vorangesetzt.

2) Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit, durch Verwandlung des em in ući. Davon:

a) Der weibliche und sächliche Geschlechts-Ausgang durch Verwandlung des Endlautes i in à oder è.

b) Das Vertretungswort, wobei man bloß die Geschlechts-Ausgänge wegläßt.

B. Von der unbestimmten Art auf ti werden gebildet:

1) Die halbvergangene Zeit anzeigender Art, man verwandelt nämlich das ti in h. Hievon:

a) Die zweite und dritte Person einfacher Zahl durch Verwandlung des h in še.

b) Die vielfache Zahl, man fügt nämlich zu dem h in der ersten Person mo, in der zweiten te, und in der dritten u hinzu.

2) Die einfache vergangene Zeit, und zwar die ganze einfache Zahl, indem man das ti wegläßt; der Plural aber, indem man zu dem Singular die Endungen smo, ste, še, hinzufügt.

3) Das aktive Mittelwort, durch Verwandlung des ti in o, la, lo, in der einfachen; und in li, le, la, in der vielfachen Zahl.

4) Das passive Mittelwort, und zwar entweder durch Weglassen des Endvokals i, oder durch Verwandlung des Ausganges ti in n; hievon:

a) Die fernere adjektive Geschlechtsbildung bestimmter und unbestimmter Bedeutung in beiden Zahlen.

b) Das Verbal-Hauptwort, indem man dem männlichen Ausgange auf n die Silbe je anhängt; von den Mittelwörtern auf t gestatten nur wenige die Bildung eines Verbal-Hauptwortes.

5) Das Lagewort, wenn man den Endlaut i wegwirft.

Bildungstafel für die Zeitwörter vollendeter Handlung.

A. Von der gegenwärtigen Zeit des Indikativs werden gebildet:

1) Die gebietende Art, und zwar die zweite Person durch Verwandlung des Ausganges em in i. Die auf jem machen hier ebenfalls eine Ausnahme, indem sie im Imperativ bloß das em wegwerfen. Hievon die vielfache Zahl durch Anhängung der Endungen mo, te, für die erste und zweite Person. Die dritte Person beider Zahlen erhält das Wörtchen nêka, und stimmt sonst mit dem Indikativ überein.

B. Von dem Infinitiv auf ti werden gebildet:

1) Die einfache vergangene Zahl, indem man für alle drei Personen des Singulars die Endung ti wegwirft; hievon:

Die vielfache Zahl, durch Hinzufügung der Ausgänge smo, ste, še.

2) Das aktive Mittelwort, durch Verwandlung des ti in o, la, lo, für die einfache; und li, le, la, für vielfache Zahl.

3) Das passive Mittelwort wird auf doppelte Weise gebildet: bei einigen Zeitwörtern läßt man nämlich bloß den Endlaut i weg, bei andern verwandelt man die Endung ti in n. Hievon:

Die ferneren adjektiven Geschlechts-Ausgänge bestimmter und unbestimmter Bedeutung.

4) Das Mittelwort vollendeter vergangener Zeit, wobei man das ti in vši verwandelt; hievon:

Das Vertretungswort, welches mit diesem Mittelworte entweder ganz gleich lautet, oder auch auf vša, und mit Weglassen des ši, ša, auf v ausgeht.

5) Das Lagewort, indem man das i wegwirft.

Beispiele der 1. Abtheilung der 2. Konjugation.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.
Gegenwärtige Zeit. (Anzeigender Art.)	
Einfache Zahl.	
razvezûjèm ich binde los.	razvéžèm.
razvezûješ du bindest los.	razvéžèš.
razvezûjè er bindet los.	razvéžè.
Vielfache Zahl.	
razvezûjèmo wir binden los.	razvéžèmo.
razvezûjète ihr bindet los.	razvéžète.
razvezûjù sie binden los.	razvéžù.
Gebietende Art.	
Einfache Zahl.	
razvêzûj tí binde du los.	razvéži tí.
razvêzûj ón o. nêka ón razvezûjè er binde los.	razvéži ón o. nêka ón razvéžè.
Vielfache Zahl.	
razvezùjmo mí binden wir los.	razvéžimo mí.
razvezùjte ví bindet ihr los.	razvéžite ví.
nêka ôni razvezûjù sie sollen losbinden.	nêka ôni razvéžu.
Mittelwort.	
Gegenwärtige Zeit.	
razvezujúći, à ,e, der die, das losbindende.	fehlt.
Vertretungswort.	
Gegenwärtige Zeit.	
razvezûjuć indem man losband.	fehlt.
Unbestimmte Art.	
razvezivati losbinden.	razvézati.

Lagewort.

razvezivat um loszubinden.	razvézat.

Halbvergangene Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

razvezívah ich band los.	
razvezívaše du bandest los.	fehlt.
razvezívaše er band los.	

Vielfache Zahl.

razvezívàhmo wir banden los.	
razvezívàhte ihr bandet los.	fehlt.
razvezívahu sie banden los.	

Einfache vergangene Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

razvezìva ich habe, du hast, er hat losgebunden.	razvèza.

Vielfache Zahl.

razvezívasmo wir haben } losgebunden.	razvézasmo.
razvezívaste ihr habt } losgebunden.	razvézaste.
razvezívaše sie haben } losgebunden.	razvézašè.

Mittelwörter.

Vollendete vergangene Zeit.

fehlt.	razvézàvši, à, è, der, die, das losgebunden.

Vergangene Zeit thätiger Form.
(Nur prädicirungsweise gebräuchlich.)

Einfache Zahl.

razvezívao, razvezívala, razvezívalo, losgebunden.	razvézao, razvézala, razvézalo, losgebunden haben.

Vielfache Zahl.

razvezívali, e, a, losgebunden.	razvézali, e, a, losgebunden haben.

Vergangene Zeit leidender Form.

razvezívàn, razvezívana, razvezívano; razvezívanì, à, ò; oder: razvezívat, razvezívata, razvezívato; razvezívatì, à, ò, der, die, das losgebundene.	razvézan, razvézanà, razvézano; razvézanì, à, ò; oder: razvézat, razvézata, razvézato; razvézatì, à, ò.

Vertretungswort.

Vergangene Zeit.

fehlt.	rarzvézàv, razvézàvši, o. vša indem man losgebunden hat.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

razvezívànje das Losbinden.	fehlt.

Anmerkungen zu der 1. Abtheilung der 2. Konjugation.

§ 169. Es ist sehr schwierig bei den Zeitwörtern dieser Abtheilung aus der unbestimmten Art die gegenwärtige Zeit anzeigender Art zu erkennen. Die erstere geht zwar immer auf ti aus, aber die vor dieser Endung stehenden Silben sind sehr verschieden, und eben diese Verschiedenheit begründet auch die Mannigfaltigkeit der Endungen des Indikativ-Präsens. Hier folgt eine Übersicht der regelmäßigeren Infinitiv-Endungen der hieher gehörigen Zeitwörter, mit Angabe ihres Ausganges in der gegenwärtigen Zeit des Indikativs, sofern sie nicht zu der ersten Konjugation gehören. Es hüte sich daher der Anfänger das Indikativ-Präsens darnach ganz gewiß bestimmen zu wollen, denn die unbestimmte Art dieser, ist größtentheils gleichlautend mit derselben Art der ersten Konjugation, und sonach könnte dann der Lernende leicht ein Zeitwort der ersten Konjugation hieher zählen, und umgekehrt: die nachfolgende Tabelle soll also dem Anfänger bloß zum Fingerzeige in zweifelhaften Fällen dienen. Der beste Lehrer ist auch hier die Übung, oder das schon erwähnte Vuk Stefanović'sche Wörterbuch. — Die erste Endung auf dieser Tabelle zeigt den Infinitiv an, die zweite die gegenw. Zeit des Indikativs.

bati	hat	bem, auch bljem.	ivati	hat	ujem.
cati	„	čem.	avati	„	ujem.
dati	„	djem.	uvati	„	ujem.
gati	„	gem, auch žem.	ovâti	„	ujem.
hâti	„	šem.	zati	„	žem.
jati	„	jem.	skati	„	šćem.
kati	„	čem, auch kem.	eti	„	mem.
lati	„	ljem.	erti	„	rem.
ljati	„	ljem.	léti	„	unem.
mati	„	mljem.	péti	„	pnem.
njati	„	njem.	iti	„	iem.
pati	„	pljem.	liti	„	ljem, auch iem.
rati	„	rem.	miti	„	mem.
sati	„	šem.	nuti	„	nem.
šati	„	šem.	uti	„	ujem.
tati	„	tanjem, auch tjem.	suti	„	spem.
vati	„	vem.	zti	„	zem.

§ 170. In dem vorigen § wurde möglichst deutlich gezeigt, wie man aus dem Ausgange des Infinitivs die gegenwärtige Zeit erkennen kann: der gegenwärtige Absatz soll uns hingegen die genauern Ausgänge des Indikativ-Präsens und des betreffenden Infinitivs, als auch die übrigen Regeln und Ausnahmen der hieher gehörigen Zeitwörter bekannt machen.

1) Gegenwärtige Zeit *bem*, Infinitiv *bati*; z.B. gre*bém* ich scharre, gre*bâti*; ogre*bém*, ogre*bâti*.

Es können jedoch diese Zeitwörter im Infinitiv auch die Endung *sti* erhalten; z. B. greb*sti*, ogreb*sti*. In diesem Falle aber gehören sie zu der dritten Abtheilung dieser Konjugation.

2) Die gegenw. Zeit auf *ščem*, hat im Infinitiv *skati*; z. B. plê*ščem* ich klatsche, plê*skati*; î*ščem* ich suche, i*skâti*; mljà*ščèm* ich schmatze, esse wie ein Schwein, mljà*skati*.

3) Die gegenw. Zeit auf *čem*, hat im Infinitiv *kati*; z. B. hú*čèm* ich rufe: hu! hú*kati*; rú*čem* ich brülle, rú*kati*; plà*čèm* ich weine, plà*kati*; ská*čem* ich springe, ska*kâti*; ví*čem* ich schreie, v*ikati*.

Ausnahmen: ti*čem* ich rühre an, hat ti*cati*; mî*čem* ich bewege, mî*cati*.

Die Endung *čem* nimmt bei vielen Zeitwörtern im Infinitiv *či* an, wovon bei der zweiten Abtheilung dieser Konjugation die Rede sein wird.

4) Die gegenw. Zeit auf *djem*, hat im Infinitiv *dati*; z. B. glò*djèm* ich nage, glo*dâti*; zi*djèm* ich maure, zi*dâti*.

Diese Zeitwörter nehmen in der gegenw. Zeit auch am an; z. B. glôdàm, zidàm, dann aber gehören sie zu der ersten Konjugation.

5) Die gegenwärtige Zeit auf *gem*, hat in der unbestimmten Art *gati*; z. B. ž*gém* ich senge, ž*gâti*; už*gèm* ich zünde an, už*gâti*.

6) Die gegenw Zeit auf *jem*, hat zwar im Infinitiv immer *ti*, aber die vorletzte Silbe lautet nicht immer gleich. Die gebietende Art geht bei diesen Zeitwörtern durchgehends auf j aus, wobei man bloß das em wegwirft. Die Endung *jem* läßt sich folgendermassen genauer eintheilen:

a) Gegenw. Zeit *jem*, Infinitiv *jati*; z. B. bà*jem* ich zaubere, bà*jati*; brî*jèm* ich barbiere, brî*jati*; gri*jèm* ich wärme, grî*jati*; vî*jèm* ich belle, vî*jati*; kà*jèm* se ich bereue, kà*jati* se; smjê*jem* se ich lache, smje*jâti* se.

b) Gegenw. Zeit *jem*, Infinitiv *ti*; z. B. bî*jèm* ich schlage, bî*ti*; vî*jem* ich wickle auf, vî*ti*; gnjî*jem* ich faule, gnjî*ti*; pî*jem* ich trinke, pî*ti*; ôdi*jem* ich kleide, odî*ti* (odjeti).

Diese können das passive Mittelwort entweder von der gegenw. Zeit durch Verwandlung des em in én bilden, als: bijén, vîjén, gnjîjén; oder auch vom Infinitiv, indem man den Endlaut i wegwirft, als: bît, gnjît. Einige dieser Zeitwörter bilden dasselbe Mittelwort durch Verwandlung des jem in vén, als: krivén verborgen, mivén gewaschen, sivén genäht, razumivén verstanden, mlivén gemahlen, livén geschüttet, gegossen, čuvén gehört, obuvén beschuht, izuvén blossfüssig ꝛc.

Smîem ich darf, smjêti; und umîem ich weiß, umjêti, hat in der einfachen vergangenen Zahl: smî und smjêdo, de, dosmo ꝛc., ûmi, und umjêdo, de, dosmo ꝛc.

c) Gegenw. Zeit *ujem*, Infinitiv *ovâti*; z. B. k*ûjem* ich schmiede, k*ovâti*; r*ûjèm* ich wühle, r*ovâti*; št*ûjem* (počitujem) ich achte, št*ovâti*; tr*ûjem* ich vergifte, tr*ovâti*.

Die hieher gehörigen Zeitwörter stammen größtentheils von Haupt- und Beiwörtern ab; z. B. bolûjem, bolovâti kränkeln o. krank sein, von bòl der Schmerz; darûjem, darovâti schenken, von dar das Geschenk, djévûjem, djevovâti als Jungfrau leben, von djeva die Jungfrau; gladûjem, gladovâti hungern, von glad der Hunger; kraljûjem, kraljevâti herrschen o. regieren, von králj ꝛc. In dem passiven Mittelworte ziehen diese Zeitwörter die Endung án der Endung át vor.

d) Gegenw. Zeit *ûjem*, Infinitiv *ivati*. Die hieher gehörigen Zeitwörter sind lauter Imperfektiva, als: dosadj*ûjem* ich bin zuwider, dosadj*ivati*; doverš*ûjem* ich beendige, doverš*ivati*; kaz*ûjem* ich sage, kaz*ivati*; naruč*ûjem* ich bestelle, naruč*ivati*.

Alle diese Zeitwörter können in der gegenw. Zeit auch ivam annehmen, und gehören dann zu der ersten Konjugation; z. B. odbacivam oder odbacûjem ich werfe weg, posluživam oder poslužûjem ich bediene, doverŝivam, naručivam ꝛc.

e) Gegenw. Zeit *jem*, Infinitiv *vâti*; z. B. dá*jem* ich gebe, da*vâti*; kljû*jem* ich picke mit dem Schnabel, klju*vâti*; li*jèm* ich gieße, lj*évâti*; pozná*jem* ich erkenne, pozná*vati*; pljû*jem* ich spucke, plju*vâti*.

7) Gegenw. Zeit *kem*, unbestimmte Art *kâti*; z. B. t*kém* ich webe, t*kâti*. Man sagt aber auch tkàm, welches nach der ersten Konjugation geht, also: Imperativ tkaj und tki; Mittelwort gegenw. Zeit tkúći und tkajúći. Eben so die Zusammengesetzten: otkâti, pritkâti, nadotkâti, pretkâti.

8) Gegenw. Zeit *ljem*, unbestimmte Art *âti*; z. B. zôb*ljèm* ich picke o. esse Körner, zob*âti*; škrip*ljem* ich knarre, škrip*âti*; kâp*ljèm* ich tröpfle, kâp*ati*.

Es können jedoch diese Zeitwörter in der gegenw. Zeit auch am haben, wo sie dann zu der ersten Konjugation gehören (s. § 165.); z. B. škripam, štipam ꝛc.; kašljâti husten, hat nur kâšljem.

Diejenigen aber, die vor dem Ausgange ljem einen Vokal haben, verlieren denselben im Infinitiv und den davon abgeleiteten Zeitformen, als: kôljem ich steche, klâti; šâljèm ich schicke, slâti; mêljèm ich mahle, mljêti, halbvergangene Zeit mêljah o. mlih, passives Mittelwort mlivén o. mljevén; das Übrige geht nach dem Paradigma.

9) Gegenw. Zeit *mem*, Infinitiv *eti*; z. B. uz*mem* ich nehme, uz*éti*; ot*mèm* ich nehme weg, ot*èti*; izaž*mem* ich drücke aus, izaž*éti*. Diese und alle damit zusammengesetzten Zeitwörter nehmen in dem passiven Mittelworte bloß die Endung t an, als:

uzèt, otèt, izažèt. Das Mittelwort vollendeter vergangener Zeit geht auf mavši aus; uzmèm hat außer diesem auch uzàm, uzàmši, uzàmša.

10) Gegenw. Zeit *nem*, Infinitiv *nûti;* *) als: zi*nem* ich gähne, zi*nûti;* zóv*nèm* ich rufe, zóv*nûti;* vér*nèm* ich stelle zurück, ver*nûti.* Das passive Mittelwort dieser Zeitwörter geht ebenfalls nur auf t aus, als: šinùt, zóvnùt ꝛc. — Bei den Zeitwörtern dieses Ausganges ist noch Folgendes zu merken:

a) Zeitwörter, die vor dem nem ein *k* oder *g* haben, nehmen in der unbestimmten Art sowohl nûti, als ći an, in letzterem Falle werfen sie das *g* oder *k* weg und gehören dann ganz der zweiten Abtheilung dieser Konjugation an (s. § 172. Nr. 2. u. 3.); als: klê*k*nèm ich kniee nieder, klê*k*nuti und klêći; di*g*nèm ich hebe, dî*g*nuti und dîći; nî*k*nem ich keime hervor, nî*k*nuti und nîći; ma*k*nèm ich bewege, ma*k*nûti und mâći.

Podrignem ich rülpse, ciknem ich schreie, zahúknem ich hauche an, víknem ich schreie auf, zvéknem ich klinge, nâgnem ich beuge, haben in der unbestimmten Art durchgehends nuti, und gehören daher immer zu dieser ersten Abtheilung der zweiten Konjugation.

b) Die Endungen *dnem* und *tnem*, nehmen im Infinitiv *sti* an, und werfen das *d* oder *t* weg, wo sie dann zu der dritten Abtheilung gehören. Sie können zwar in der unbestimmten Art auch auf nuti ausgehen, aber die weitere Bildung der Zeiten kann nur nach den Regeln der dritten Abtheilung vorgenommen werden (s. § 175. Nr. 3.); z. B. pâ*dnèm* ich falle, pâ*dnuti* und pâ*sti;* srjê*tnem* ich begegne, srjê*tnuti* und srjê*sti.*

c) Die mit ginèm zusammengesetzten Zeitwörter vollendeter Handlung haben in der einfachen vergangenen Zeit gînu und gîbo, als: pogînèm, ugînèm — pôginu, ugîbo, ugîbe, ugîbosmo, pogînuste, ugînuše.

Anmerkung. Es gibt einige Zeitwörter auf nem, die besonderer Anmerkungen bedürfen. Solche sind:

a) Stânèm ich bleibe stehen, und dessen Komposita, haben in der unbestimmten Art stâti, in der einfachen vergangenen Zeit stâ und stâdo, de, de, dosmo, doste, še.

---

*) Die in der gegenwärtigen Zeit auf nem, im Infinitiv aber auf nuti ausgehenden Zeitwörter erhalten oft in der Umgangssprache und in Schriften im Infinitiv den Ausgang niti, wovon dann auch die übrigen Zeiten wie gewöhnlich gebildet werden (das Mittewort gegenwärtiger Zeit bekommt dann ući, anstatt ěći.) Bei jenen Zeitwörtern, die vor nem einen Vokal haben, gebraucht man sogar die Endung der dritten Konjugation nim; z. B. giaim, anstatt ginem ich schwinde; giniti statt ginuti, gineći statt ginući. Die Endungen nim, niti, néći, sind jedoch als Provinzialismen zu meiden.

b) Die mit pném zusammengesetzten Zeitwörter bekommen in der unbestimmten Art péti, in dem passiven Mittelworte pèt, und in dem Mittelworte vergangener Zeit pnàvši; z. B. zâpnèm ich fahre an, zapéti, zapèt, zapnàvši; eben so: popnèm ich hebe auf, prôpnèm ich kreuzige, sapnèm ich spanne ꝛc.

c) Kúnem ich verwünsche, und dessen Komposita haben in der unbestimmten Art kléti, halbvergangene Zeit kúniah, einfache vergangene Zeit klê und klédo, de, de, dosmo ꝛc. — Mittelwort gegenwärtiger Zeit kunúći, Mittelwort vergangener Zeit (nur bei den Zusammengesetzten üblich) klévši, passives Mittelwort (ebenfalls bei Zusammengesetzten) klét; z. B. prokúnem, ich verfluche, prokúniah, proklê o. proklédo, prokunúći, proklévši, proklét.

11) Gegenwärtige Zeit njem, unbestimmte Art njati; z. B. stènjèm ich stöhne; stenjâti, sapînjem ich knöpfe zu, sapînjati; propînjèm ich kreuzige, propînjati.

Die meisten Zeitwörter dieses Ausganges (stènjèm, stenjàti ausgenommen) gehen auch nach der ersten Konjugation, indem sie in der gegenwärtigen Zeit auch nam, und in der unbestimmten Art nati annehmen; als: sapînam, sapînati; propînam, propînati.

Žânjèm ich ernte, hat in der unbestimmten Art žêti, in der halbvergangenen Zeit žânjah, in der einfachen vergang. Zeit znjâ, žè, und žnjado, gebietende Art žanji, ženji o. žnji. Mittelwort gegenwärtiger Zeit žanjúći, Mittelwort vergangener Zeit (bei zusammengesetzten) žèvši o. žnjàvši, aktives Mittelwort žeo, passives Mittelwort žnjivén, žnjèt und žèt, die Komposita haben immer žèt.

Penjèm ich spanne, hat in der unbestimmten Art penjâti und péti. Das passive Mittelwort ist pèt, besser jedoch pênjàt.

12) Gegenwärtige Zeit *pem*, unbestimmte Art *úti*; diese Endung kommt nur bei den mit spém, súti, zusammengesetzten vor, als: saspèm, sasúti zusammenschütten, naspèm, nasúti einschütten, razspèm, razsúti verschütten. Das Mittelwort vergangener Zeit geht auf spàvši, das der leidenden Art immer auf sùt aus.

Viele Zeitwörter mit dem Ausgange pem haben in der unbestimmten Art psti, und gehören zu der dritten Abtheilung dieser Konjugation; z. B. tepém, têpsti ꝛc.

13) Gegenwärtige Zeit *rem*, unbestimmte Art *rati*; z. B. stê*rem* ich breite aus (ein Tuch), ste*râti*; dê*rem* ich reiße, dê*râti*; ždê*rem* ich schlucke hinunter, žde*râti*; umî*rem* oder auch umî*ram* ich sterbe, umî*râti*.

Berém ich sammle, pêrém ich wasche, sêrèm ich scheiße, verlieren in der unbestimmten Art und den davon abgeleiteten Zeiten das vor r stehende *ê*, und haben bràti, prâti, srâti.

Diejenigen Zeitwörter, die vor dem rem in der gegenwärtigen Zeit einen Konsonanten haben, schalten zwischen diesen und das r in der unbestimmten Art, welche auf rti ausgeht, und den daraus abgeleiteten Zeiten ein euphonisches *e* hinein, welches jedoch bei der Aussprache beinahe gar nicht gehört wird (s. § 9.); z. B. mrém ich sterbe, m*e*rti; razdrèm ich zerreiße, razd*e*rti; podâprèm ich unterstütze, podap*e*rti. Halbverg. Zeit: m*e*rh, m*e*rše. Einfache vergang. Zeit (hier wird durchgehends dem r ein h angehängt): pôdapèrh, râzdèrh, podapèrsmo. Gebietende Art: mrî, pôdaprî, razdrí. Mittelwort gegenw. Zeit: mréćì. Mittelw. vergang. Zeit: razdèrvšì, podapèrvšì. Aktives Mittelwort: mrò, razdrò, odaprò (nicht ao oder eo, sondern bloß ò), m*e*rla, razdèrlo, podap*e*rli, razdèrle, m*e*rlà. Passives Mittelwort geht immer auf t aus, als: odapèrt, razdèrt; m*e*rti hat kein passives Mittelwort. Diese wenigen Beispiele mögen hinreichen, um die Bildung der Zeiten bei den Zeitwörtern auf rem, rtì, zu veranschaulichen.

Târem ich wische ab o. reibe, hat im Infinitiv têrti; in der halbvergang. Zeit târiah; einf. vergang. Zeit têrh; gebietende Art tarî; Mittelwort gegenw. Zeit tarúćì; Mittelw. vergang. Zeit (bei den zusammengesetzten) otèrvšì; aktives trò, têrla, têrlo, têrli, e, a; passives tèrt auch têrvén.

14) Gegenw. Zeit *sem*, Infinitiv *ti*; done*sém* ich bringe, und beinahe alle mit nôsim zusammengesetzten Perfektiva haben in der unbestimmten Art sowohl die Endung *ti*, als auch *sti*; z. B. donjé*ti*, odnê*sti* ꝛc. Im letztern Falle gehört das Zeitwort zu der dritten Abtheilung dieser Konjugation, und bildet darnach auch die übrigen Zeiten, als: einf. vergang. Zeit donêso, odnêse; Mittelwort vergang. Zeit donesavšì; aktives donjeo und donesao; passives donešén; gebietende Art donêsi.

15) Gegenw. Art *šem*, Infinitiv *sati*; z. B. pi*šem* ich schreibe, pi*sati*; brî*šèm* ich lösche aus, brî*sati*; krê*šem* ich schlage Feuer, kre*sati*; ka*šèm* ich laufe im Trapp, kâ*sati*.

Ćêšèm ich kratze, hat češâti, zìšèm ich gähne, zivati; es gibt ferner einige Zeitwörter auf šem, die in der unbestimmten Art auf hati ausgehen; z. B. mášem ich schwinge o. fächle, mahâti ꝛc.

16) Gegenwärtige Zeit *tjem*, Infinitiv *tati*; z. B. mê*tjèm* ich lege hin, me*tâti*; brêk*tjem* ich hustle, brek*tâti*; zamá*tjem* ich wickle ein, zamâ*tati*; zamô*tjem*, zamo*tâti*; pûš*tjem* ich lasse, pûš*tjâti* auch pûš*tâti*. Diese Zeitwörter nehmen in der gegenwärtigen Zeit auch *am* an, und gehören dann zu der ersten Konjugation.

17) Gegenwärtige Zeit *vem*, unbestimmte Art *vâti*; z. B. rê*vém* ich gehe seitwärts, schreie, re*vâti*.

Zovém ich rufe, hat in der unbestimmten Art zvâti, in der halbvergangenen Zeit zovîah auch zvah, die Komposita haben bloß zva.

18) Gegenw. Zeit *žem*, Infinitiv *zati*; z. B. vé*žem* ich binde, vé*zati*; rjê*žem* ich schneide, rjê*zati*; mâ*žem* ich schmiere, mâ*zati*; ká*žem* ich sage, ká*zâti*.

Strúžem ich hoble, lâžem ich lüge, ljéžem ich lege mich, pomážem ich helfe, und andere von moći gebildete Imperfektiva bekommen im Infinitiv gati, als: strúgati, lagâti, ljégâti ꝛc.

Mehrere Zeitwörter auf žem endigen sich in der unbestimmten Art auf ći, und gehören demnach zu der zweiten Abtheilung dieser Konjugation.

19) Gegenwärtige Zeit *zem*, Infinitiv *zti*; z. B. gri*zèm* ich nage o. beiße, grî*zti*; ljé*zem* ich krieche, ljê*zti*; vé*zem* ich sticke, vé*zti*.

Die im Infinitiv auf zti ausgehenden Zeitwörter gehören eigentlich mehr zu der dritten als zu dieser Abtheilung, weil sie in der halbvergang. Zeit iah oder ah, in der einfachen vergang. Zeit o, in der gebietenden Art i, das Mittelwort gegenw. Zeit ući, vergangener Zeit avši, aktives ò, passives én annehmen.

Anmerkung. Alle diese Regeln gelten auch für die Komposita, sofern bei den betreffenden Stammwörtern nicht anders bemerkt worden.

Zweite Abtheilung der zweiten Konjugation.

§ 171. Zu dieser Abtheilung gehören diejenigen Zeitwörter, die in der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art auf em, oder genauer auf čem, gnem, knem, žem, im Infinitiv aber auf ći ausgehen. — Eine Bildungstafel dieser Abtheilung voranzuschicken, ist wegen häufiger Buchstaben-Verwandlung unmöglich, übrigens wird das Nöthige in dem nächstfolgenden Paragraph gesagt werden.

Beispiele der 2. Abtheilung der 2. Konjugation.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.
Gegenwärtige Zeit. (Anzeigender Art.)	
Einfache Zahl.	
sjéčem ich hacke.	lêgnèm ich lege mich.
sjéčeš du hackest.	lêgnèš du legst dich.
sjéče er hackt.	lêgnè er legt sich.
Vielfache Zahl.	
sječémo wir hacken.	lêgnèmo wir legen uns.
sječéte ihr hacket.	lêgnète ihr legt euch.
sjèkù o. sječù sie hacken.	lègnù sie legen sich.

Gebietende Art.

Einfache Zahl.

sjéci tí hacke du.	lêgni o. lêzi tí lege du dich.
sjéci ón o. nêka ón sjéče er hacke.	lêgni o. lêzi ón, oder: nêka ón lêgne er soll sich legen.

Vielfache Zahl.

sjécimo mí laßt uns hacken.	lêgnimo o. lêzimo legen wir uns.
sjécite ví hacket ihr.	lêgnite o. lêzite leget euch.
nêka ôni sjêkû *) sie mögen o. sollen hacken.	nêka ôni lêgnû sie sollen sich legen.

Vertretungswort.

sjékuć indem man hackte.	legàvši, legàvša o. legàv indem man sich gelegt hat.

Mittelwörter.

Gegenwärtige Zeit.	Vollendete vergang. Zeit.
sjekúći, à, è der, die, das hackende.	legàvši, à, è der, die, das sich gelegt hat.

Aktives vergangener Zeit.

(Nur prädicirungsweise üblich.)

Einfache Zahl.

sjekò, sjekla, sjeklo gehackt.	lêgò, lêgla, lêglo, gelegt.

Vielfache Zahl.

sjekli, sjekle, sjekla, gehackt.	lêgli, lêgle, lêgla, gelegt.

Passives vergangener Zeit.

sječen, sječena, sječeno; sječenì, à, ò, der, die, das gehackte.	(lêgnút, lêgnúta, lêgnúto; lègnùtì, à, ò, der, die, das gelegte. **)

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

sječenje das Hacken.	fehlt.

Unbestimmte Art.

sjeći hacken.	lêći sich legen.

Lagewort.

sječ um zu hacken.	lêć um sich zu legen.

---

*) Der einzige Katančić hat, ohne einen Vorgänger, in seiner Übersetzung der Bibel bei den Zeitwörtern, die im Singular des Imperativs auf i ausgehen, für die dritte Person des Plurals die Endung iu angenommen; z. B. legniu, budiu, sjeciu.

**) Das Zeitwort leći hat dieses Mittelwort nicht, da es ein Neutrum ist (s. § 193.); ich setzte es bloß darum hieher, weil es in den davon abgeleiteten aktiven Zeitwörtern vorkommt, z. B. nalegnut, polegnut ꝛc.

Halbvergangene Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

sjêciah ich hackte.	fehlt.
sjêciáše du hacktest.	
sjêciáše er hackte.	

Vielfache Zahl.

sjêciasmo wir hackten.	fehlt.
sjêciáste ihr hacktet.	
sjêciáhu sie hackten.	

Einfache vergangene Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

sjèko ich habe gehackt.	lêgo ich habe mich gelegt.
sjèče du hast gehackt.	lêže.
sjèče er hat gehackt.	lêže.

Vielfache Zahl.

sjêkosmo wir haben gehackt.	legôsmo.
sjêkoste ihr habt gehackt.	legôste.
sjêkoše sie haben gehackt.	legôše.

Anmerkungen zu der 2. Abtheilung der 2. Konjugation.

§ 172. Bei dieser Abtheilung ist es wegen der häufigen Verwandlung der Buchstaben nicht möglich eine allgemein giltige Bildungstafel zu entwerfen: wir werden daher die gewöhnlichen vier Endungen der gegenwärtigen Zeit des Indikativs durchgehen, und bei jeder derselben, sowohl die verschiedenen Ausgänge der thematischen und gebildeten Zeiten, als auch die übrigen, bei dieser Konjugation zu beobachtenden Regeln angeben.

1) Das aktive Mittelwort vergangener endigt sich bei diesen Zeitwörtern bloß auf ò, welches bei der weitern Motion im Singular in la, le, und im Plural in li, le, la, übergeht; z. B. pêkò gebacken, pêkla, pêklo; pêkli, pêkle, pêkla.

2) Gegenwärtige Zeit auf *čem*, hat in der unbestimmten Art *ći*, in der halbvergangenen Zeit *ciah*, in der einfachen vergang. Zeit *ko*, in der gebietenden Art *ci*, Mittelwort gegenwärt. Zeit *kúći*, vollendeter vergangener Zeit *kavši*, aktives *kò*, passives *čèn*, Verbal-Hauptwort *čénje*; z. B. sjéčèm, pêčem ich backe, túčem ich schlage, vúčem ich ziehe, obúčem ich ziehe an, svúčem ich ziehe aus — túći, vúći ꝛc.

Mehrere Zeitwörter auf čem gehören zu der ersten Abtheilung dieser Konjugation (s. § 170. Nr. 2.), und haben sonst nichts gemein mit den eben besprochenen Zeitwörtern.

2) Die gegenwärtige Zeit auf *gnem*, hat im Infinitiv *ći*, halbvergangene Zeit *go*, gebietende Art *gni* oder *zi*, Mittelwort

vollendeter vergangener Zeit *gavši*, aktives *gò*, passives *gnùt*, auch *žen*; z. B. vêr*gnèm* ich stürze, vêr*či*; lê*gnem* ich lege mich, lê*go*; upré*gnem* ich spanne ein, upré*zi*; di*gnem* ich hebe, di*gnùt*.

Alle hieher gehörigen Zeitwörter sind Perfektiva, und nehmen auch die Ausgänge der ersten Abtheilung an (legnem ausgenommen), wie dies bereits im 170. § Nr. 10. gesagt worden; auch können sie in der unbestimmten Art auf gnuti, in der gebietenden Art auf gni, in dem Mittelw. voll. verg. Zeit gnuvši, im aktiven gnuo, im passiven auf gnùt ausgehen. Außer vèrgnèm, lêgnem, pomôgnem, uprégnèm, und ihren Derivaten dürften nur wenige Zeitwörter in der gebietenden Art auf zi, und in dem passiven Mittelworte auf žen ausgehen; selbst lêgnem hat bei den zusammengesetzten gnùt.

3) Die gegenwärtige Zeit auf *knem*, hat in der unbestimmten Art *či*, gebietende Art *kni* oder *ci*, einfache vergangene Zeit *ko*, Mittelwort vollend. vergang. Zeit *kàvši*, aktives *kò*, passives *čen* oder *knùt*; z. B. rê*knèm* ich sage, rê*či*; mâ*knem* ich bewege, ma*knùt*; ni*knem* ich keime hervor, ni*kò*; cêr*knem* ich krepiere, cêr*kni*. Außer rêknèm und den davon abgeleiteten gibt es schwerlich ein Zeitwort auf knem, das bloß zu dieser Konjugation gehörte, vielmehr nehmen sie alle, ganz so wie die auf gnem, auch die Infinitiv-Endung der ersten Abtheilung nuti an (s. § 170. Nr. 10.), und haben auch die übrigen von der unbestimmten Art abstammenden Zeiten mit der ersten Abtheilung gemein, nur die gebietende Art haben sie ausschließlich auf kni, und eben so das passive Mittelwort auf knùt.

4) Die gegenwärtige Zeit *žem*, hat in der unbestimmten Art *či*, in der gebietenden Art *ži*, halbverg. Zeit *žah* oder *žiah*, einf. vergang. Zeit *go*, *že*, *gosmo* 2c; Mittelwort gegenw. Zeit *žúči* oder *gúči*, vollend. vergang. Zeit *gàvši*, aktives *gò*, leidendes *žèn*; z. B. stri*žem* ich scheere, stri*či*; žê*žèm* ich brenne, žê*či*; lé*žem* ich brüte aus, lé*či*; pré*žem* ich spanne ein, pré*či*. Dasselbe gilt von den abgeleiteten.

Diese Zeitwörter auf žem, či, haben mit den Zeitwörtern der ersten Abtheilung auf žem, gati und zati (s. § 170. Nr. 18.) nichts gemein.

§ 173. Zu dieser Abtheilung gehören auch die scheinbaren Anomala moči können, und iči gehen, wegen ihrer Infinitiv-Endung či; von diesen merke man:

a) Moči können, hat in der gegenwärtigen Zeit (einf. Zahl); môgu, môreš o. môžeš, môre o. môže; (vielf. Zahl) môremo o. môžemo, môrete o. môžete, môgù. — Gebietende Art: môzi (nur bei den abgeleiteten üblich). — Halbvergang. Zeit: môgah, še. Einf. vergang. Zeit: môgo, môže, megosmo 2c. — Mittelwort gegenw. Zeit:

mogúći; — vollend. vergang. Zeit: mogàvši, — aktives: mogò, mogla ꝛc.; — passives (nur bei den zusammengesetzten gebräuchlich): môžén.

Die mit môgu zusammengesetzten Zeitwörter vollendeter Handlung, als: pomôći helfen, odmôći schaden, podpomôći unterstützen, ponemôći krank werden ꝛc., haben in der gegenwärtigen Zeit môgnem, und nicht wie das Stammwort môgu; z. B. odmôgnem, podpomôgnem (s. § 172. Nr. 2.); die übrigen Zeiten werden eben so, wie bei dem Stammworte gebildet. — Die zusammengesetzten unvollendeter Zeit gehören zu der ersten Abtheilung dieser Konjugation, als: pomážem, pomágati; odmážem, odmágati ꝛc. (s. § 170. Nr. 18.)

b) Ići gehen, hat in der gegenw. Zeit (einf. Zahl): idjèm, idjèš, idjè; (vielf. Zahl) idjèmo, idjète, idjù. — Gebietende Art (einf. Zahl): idji; (vielf. Zahl) hajdemo (bei zusammengesetzten idjimo), idjite. — Mittelwort gegenw. Zeit: idjúći; — vollend. vergang. Zeit: išavši; — aktives: îšò, îšla ꝛc.; — passives (bei zusammengesetzten) îdjèn als: naidjèn (najdjen) gefunden.

Eben so gut kann man dieses Zeitwort folgendermassen abwandeln: Gegenw. Zeit idèm, idèš ꝛc.; unbestimmte Art îti; gebietende Art îdi; Mittelw. gegenw. Zeit idúći; passives (bei zusammengesetzten) idèn; die übrigen Zeiten sind wie bei idjem. — Dasselbe gilt auch von den zusammengesetzten.

Dritte Abtheilung der zweiten Konjugation.

§ 174. Diese Abtheilung begreift in sich jene Zeitwörter, die in der gegenw. Zeit auf em, oder genauer gesprochen auf bem, dem, dnem, tnem, pem, sem und tem, in der unbestimmten Art aber auf sti ausgehen. Die Flexion dieser Zeitwörter wird nach folgenden Regeln vollgezogen.

Bildungstafel für die Zeitwörter unvollend. Handlung.

A. Von der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art auf em, werden gebildet:

1) Die gebietende Art, durch Verwandlung des em in i; hievon die vielfache Zahl, indem man zu dem i die Ausgänge mo und te, für die erste und zweite Person hinzufügt. Von der dritten Person gilt dasselbe, was schon bei den frühern Abtheilungen davon gesagt wurde.

2) Die halbvergangene Zeit, durch Verwandlung des em in ah o. iah; hievon:

a) Die zweite und dritte Person einfacher Zahl, wobei man das h in še umwandelt.

b) Die vielfache Zahl, und zwar entweder durch Anhängung der Endungen **mo**, **te**, **u**, dem **h** des Singulars; oder durch Verwandlung des **h** in **smo** für die erste, und in **ste** für die zweite Person. Die dritte Person geht immer auf **hu** aus.

3) Die einfache vergangene Zeit, durch Verwandlung des **em** für die erste Person in **o**, für die zweite in **e**; hievon:

Die vielfache Zahl, wobei dem **o** des Singulars die Endungen **smo**, **te**, **še**, angehängt werden.

4) Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit durch Verwandlung des **em** in **úći**; hievon:

a) Die regelmäßigen Geschlechts-Ausgänge **ì**, **à**, **è**.

b) Das Vertretungswort ohne Geschlechts-Ausgang.

5) Das passive Mittelwort durch Umwandlung des **em** in **en**; von diesem Mehreres weiter unten. Hievon;

Das Verbal-Hauptwort, indem man dem Ausgange **en** die Silbe **je** anhängt.

B. Von der unbestimmten Art auf **sti** werden gebildet:

1) Das aktive Mittelwort, durch Verwandlung des **sti**, oder auch nur **ti**, in **o**, bei einigen in **ao**, wie es in dem nächstfolgenden § umständlich erklärt wird; hievon:

Die weitern Geschlechts-Ausgänge, durch Umwandlung des **o** in **la**, **lo**, in der einfachen; und in **li**, **le**, **la**, in der vielfachen Zahl.

2) Das Lagewort, wenn man den Endlaut **i** wegwirft.

Bildungstafel für die Zeitwörter vollendeter Handlung.

A. Von der gegenwärtigen Zeit des Indikativs werden gebildet:

1) Die gebietende Art, und zwar die zweite Person durch Verwandlung des Ausganges **em** in **i**. Hievon die vielfache Zahl durch Anhängung der Endungen **mo**, **te**, für die erste und zweite Person. Die dritte Person wird ganz so gebildet, wie bei der 1. Abtheilung.

2) Die einfache vergangene Zeit, und zwar die erste Person einfacher Zahl durch Verwandlung des **em** in **o**, die zweite und dritte durch Verwandlung des **o** in **e**; der Plural aber, indem man zu dem **o** des Singulars die Endungen **smo**, **ste**, **še**, hinzufügt.

3) Das Mittelwort vollendeter vergangener Zeit, indem man das **em** in **avši**, **à**, **è**, verwandelt; hievon:

Das Vertretungswort auf **v**, **vši**, **vša**.

4) Das passive Mittelwort vergangener Zeit, indem man die Endsilbe em in èn verwandelt. Hievon:

Die weitern Geschlechts-Ausgänge, wie aus dem Paradigma zu ersehen ist.

B. Von dem Infinitiv auf ti werden gebildet:

1) Das aktive Mittelwort, durch Verwandlung des sti, oder auch nur ti, in o, wovon Mehreres unten. Hievon:

Die fernern Geschlechts-Ausgänge, durch Verwandlung des o in la, lo, für die einf.; und in li, le, la, für die vielf. Zahl.

2) Das Lagewort, indem man das i wegläßt.

Beispiele der 3. Abtheilung der 2. Konjugation.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.
Gegenwärtige Zeit. (Anzeigender Art.)	
Einfache Zahl.	
trésem ich schüttle.	ubodém ich steche.
tréseš du schüttelst.	ubodéš du stichst.
trése er schüttelt.	ubodè er sticht.
Vielfache Zahl.	
tresémo wir schütteln.	ubodémo.
treséte ihr schüttelt.	ubodéte.
trésu sie schütteln.	ubodú.
Gebietende Art.	
Einfache Zahl.	
trési tí; trésî o. nêka trése ón schüttle du, er schüttle.	ubodî tí; ubodî o. nêka ubôde ón; du sollst, er soll stechen.
Vielfache Zahl.	
trésimo; trésite; nêka trésu schütteln wir, schüttelt ihr ꝛc.	ubodîmo; ubodîte, nêka ubôdú wir sollen, ihr sollt, sie sollen stechen.
Mittelwörter.	
Gegenwärtige Zeit.	Vergangene vollend. Zeit.
tresúči, ča, če, der, die, das schüttelnde.	ubodàvši, vša, vše, der, die, das gestochen hat.
Aktives vergangener Zeit. (Nur prädicirungsweise üblich.)	
Einfache Zahl.	
tréso, trésla, tréslo geschüttelt.	uboò, ubôla, ubôlo gestochen.
Vielfache Zahl.	
trésli, trésle, trésla geschüttelt.	ubôli, ubôle, ubôla gestochen.

Passives vergangener Zeit.

tresén, tresêna, tresêno; tresênì, tresênà, tresênò der, die, das geschüttelte.	ubodén, ubodenà, ubodenô; ubodênì, ubodênà, ubodêno der, die, das gestochene.

Vertretungswort.

trésuć indem man schüttelte.	ubodàv, vši, vša, indem man gestochen hatte.

Unbestimmte Art.

trésti schütteln.	ubôsti stechen.

Lagewort.

trést um zu schütteln.	ubôst um zu stechen.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

tréšènje, (trésnja, tresìtba) das Schütteln.	f e h l t.

Halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

tresáh, tresáše, tresáše ich schüttelte, du schütteltest, er schüttelte.	f e h l t.

Vielfache Zahl.

tresahmo o. smo, tresáhte o. ste, tresahu wir schüttelten ꝛc.	f e h l t.

Einfache vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

tréso ich habe geschüttelt.	ubôdo ich habe gestochen.
trèse.	ubôde du hast gestochen.
trèse.	ubôde er hat gestochen.

Vielfache Zahl.

trésosmo.	ubodôsmo wir haben gestoch.
trésoste.	ubodôste ihr habt gestochen.
tresôse.	ubodôše sie haben gestochen.

Anmerkungen zu der 3. Abtheilung der 2. Konjugation.

§. 175. Bei dieser Abtheilung soll, wie bei den frühern, von der genauern Endung der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art nähere Erklärung der Abweichungen von den allgemeinen Regeln geschehen, es ist daher nicht überflüssig die sieben Endungen der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art nach der Reihe durchzugehen:

1) Gegenwärtige Zeit *bem*, unbestimmte Art *bsti*, halbvergangene Zeit *ljah*, *ah* und *iah*; das aktive Mittelwort wird durch Verwandlung des *sti* in *ò* gebildet; das vom Zeitworte gebildete Hauptwort kann regelmäßig, oder auch von der gegenwärtigen Zeit, durch Verwandlung des *em* in *nja* gebildet werden, z. B. zé*bèm* es friert mich, zo*bsti*; halbvergangene Zeit: zo*bah*, ze*biah* und zé*bliah*; aktives Mittelwort zé*bò*; das

Verbal-Hauptwort *zébènje* oder *zébnja*. Das Uebrige geht nach dem Paradigma und der Bildungstafel. Die halbvergangene Zeit in lja ist die üblichste, daher ah und iah vorsichtig zu gebrauchen.

Es gibt auch Zeitwörter mit dieser Endung, welche zu der ersten Abtheilung dieser Konjugation gehören (s. § 170 Nro. 1).

2) Gegenwärtige Zeit *dem*, unbestimmte Art *sti*; die hieher gehörigen Zeitwörter sind regelmäßig, nur daß bei einigen öfters das passive Mittelwort auf *dj* ausgeht, als: krádèm ich stehle, krâsti, krâdèn und krâdjen; jiêdèm ich esse, jiêsti, jiêden und jiêdjèn; kládem ich stelle hin klâsti, klâden und kladjen. Das hievon gebildete Hauptwort kann ebenfalls das d erweichen, es kann aber auch von der gegenwärtigen Zeit mit Verwandlung des em in nja gebildet werden; z. B. krâdènje, krajenje, krâdnja.

3) Gegenwärtige Zeit *dnem* und *tnem*, unbestimmte Art *sti*; diese Zeitwörter sind größtentheils Perfektiva, die einfache vergangene Zeit wird durch Verwandlung des *nem* in *o* gebildet; das passive Mittelwort durch Verwandlung des *em* in *ùt*, und das Mittelwort vollendeter vergangenen Zeit, durch Verwandlung des *nem* in *uvši*, das Übrige geht regelmäßig; z. B. pâ*dnem* ich falle, pâ*sti*, pâd*o*, pad*nùt*, pâd*nùvši*; srjet*nem* ich begegne, srje*sti*, sjêd*nèm* ich setze mich, sjê*sti* 2c.

Die Endungen *dnem* und *tnem* können in der unbestimmten Art auch *nuti* haben und dann gehören sie zu der ersten Abtheilung dieser Konjugation, wie es bereits im §. 170. Nr. 10. gesagt wurde.

4) Gegenwärtige Zeit *pem*, unbestimmte Art *psti*; halbvergangene Zeit *iah*; aktives Mittelwort *sti* in *ò*, das Verbal-Hauptwort regelmäßig oder durch Verwandlung des *em* in *nja*; z. B. cér*pem* ich schöpfe, cér*psti*; tê*pém* ich schnelle, tê*psti*; têpljàh oder tepîah; cerpljáh oder cerpîah; têpo, cèrpi; — tepò, cerpio oder cérpò; cerpenje oder cerpnja; tepénje oder tépnja 2c.

Es gibt auch Zeitwörter der 1. Abtheilung dieser Konjugat. mit der Endung pem, die aber mit diesen gar nichts gemein haben.

5) Gegenwärtige Zeit *sem* unbestimmte Art *sti*; das aktive Mittelwort wird durch Verwandlung des *ti* in *ò*, das Verbal-Hauptwort regelmäßig, oder durch Verwandlung des *sem* in *šnja* gebildet; z. B. pá*sem* ich weide, pàst*i*, pás*ò*, pá*sèn*, oder pa*s en*, pá*senje*, pà*šenje* oder pa*šnja*; nê*sem* ich lege Eier, ne*sti*, donê*sem* ich bringe, done*sti* 2c.

Die mit *nosim* ich trage, zusammengesetzten Zeitwörter können in der unbestimmten Art auch *niti* oder *njéti* haben, und dann gehören sie zu der ersten Abtheilung dieser Konjugation (s. § 170 Nro. 14).

6) Gegenwärtige Zeit *tem* unbestimmte Art *sti*; die halbvergangene Zeit *iah*; das übrige nach den Musterbeispielen und der Bildungstafel; z. B. gnjè*tèm* ich knette, gnje*sti*; mê*tèm* ich kehre, mê*sti*; plê*tèm* ich stricke, plê*sti*; cvà*tèm* ich blühe, cvâ*sti*. Das aktive Mittelwort thätiger Gattung wird durch Verwandlung des *sti* in *ò* gebildet; z. B. gnjê*ò*, plê*ò*, mê*ò*, cvâ*ò*.

Dritte Konjugation.

§ 176. Zu der dritten Konjugation gehören alle jene Zeitwörter, welche in der ersten Person gegenwärtiger Zeit anzeigender Art auf *im*, in der unbestimmten Art aber auf *iti* oder *ati* ausgehen. Die Zeiten werden folgendermassen gebildet:

Bildungstafel für Zeitwörter unvollendeter Handlung.

A. Von der ersten Person gegenwärtiger Zeit auf im, wird gebildet:

1) Die gebietende Art auf i, indem man in der einfachen Zahl bloß den Endlaut m ausläßt; in der vielfachen Zahl wird diesem i die Endung mo für die erste, und te für die zweite Person angehängt. Die dritte Person wird eben so gebildet, wie bei der ersten Konjugation.

2) Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit durch Verwandlung des im in éći; davon:

a) Die Geschlechts-Ausgänge ì, à, è.

b) Das Vertretungswort ohne den Geschlechts-Ausgang auf ć.

B. Von der unbestimmten Art auf iti und ati werden gebildet:

1) Die halbvergangene Zeit, durch Verwandlung des ti in h bei der unbestimmten Art ati; und durch Verwandlung des iti in ah bei der unbestimmten Art iti; hievon:

a) Die zweite und dritte Person einfacher Zahl, wobei das h in se übergeht.

b) Die vielfache Zahl, indem man dem h die Endungen mo, te, u hinzugibt; oder indem man das h für die erste Person in smo, für die zweite in ste verwandelt.

2) Die einfache vergangene Zeit, durch Weglassung des ti.

a) Die vielfache Zahl, indem man dem Endlaut i oder a für die erste Person smo, für die zweite ste, für die dritte se hinzufügt.

3) Das aktive Mittelwort durch Verwandlung des ti in o; davon:

a) Der weibliche und sächliche Geschlechtsausgang durch Verwandlung des o, in la, lo.

b) Vielfache Zahl durch Verwandlung des **o** in **li, le, la.**

4) Das passive Mittelwort, entweder durch Verwandlung des **iti** in **èn, ati** in **àn**; oder auch, durch Weglassung des **i**, auf **it** und **àt**; davon:

a) Die ferneren Geschlechtsbildungen wie im Paradigma.

b) Das Verbal-Hauptwort durch Zusetzung des **je** dem Ausgange **n.**

5) Das Lagewort durch Auslassung des Endlautes **i.**

Bildungstafel für die Zeitwörter vollendeter Handlung.

A. Von der ersten Person gegenwärtiger Zeit auf im, wird gebildet:

1) Die gebietende Art auf **i**, indem man in der einf. Zahl bloß den Endlaut **m** ausläßt; in der vielf. Zahl wird diesem **i** die Endung **mo** für die erste, und **te** für die zweite Person angehängt. Die dritte Person wird eben so gebildet, wie bei der 1. Konjugation.

B. Von der unbestimmten Art auf ati und iti, werden gebildet:

1) Die einfache vergangene Zeit mit Auslassung des **ti**; davon:

a) Die vielfache Zahl, indem man dem Endlaute **i** oder **a**, die Ausgänge **smo, ste, še** anfügt.

2) Das Mittelwort vollendeter vergangener Zeit, durch Verwandlung des **ti** in **vši**; hievon:

a) Das Vertretungswort durch Verwandlung des **ti** in **v, vši,** oder **vša.**

3) Das aktive Mittelwort, wobei man das **ti** in **o** verändert; davon:

a) Der weibliche und sächliche Geschlechtsausgang, durch Verwandlung des **o** in **la, lo.**

b) Vielfache Zahl, durch Verwandlung des **o** in **li, le, la.**

4) Das passive Mittelwort, durch Verwandlung des **iti** in **èn** oder **it**; und des **ati** in **àn** oder **àt.** Hievon:

Die fernern Geschlechtsbildungen wie im Paradigma.

5) Das Lagewort mit Auslassung des Endlautes **i.**

Beispiele der dritten Konjugation.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.

Gegenwärtige Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

učim ich lehre.	**zaderžim** ich halte auf.
učiš du lehrst.	**zaderžiš.**
uči er lehrt.	**zaderži.**

Vielfache Zahl.

učimo wir lehren.	zaderžimo.
učite ihr lehrt.	zaderžite.
učé *) sie lehren.	zaderžé.

Gebietende Art.

Einfache Zahl

ûči tí; ûči ón o. nêka ón uči lehre du, lehre er.	zadérži tí, zadérži ón o. nêka ón zaderži du sollst, er soll aufhalten.

Vielfache Zahl.

učîmo, učîte, nêka učé **) lehren wir, lehret ihr ꝛc.	zadéržimo, zadéržite, nêka zaderžé wir sollen aufhalten ꝛc.

Vertretungswort.

učéć lehrend.	zaderžâv, zaderžâvša, zaderžâvši indem, da einer aufgehalten hatte.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

učéći, učéća, učéće, der die das lehrende.	fehlt.

Unbestimmte Art.

učîti lehren.	zaderžâti aufhalten.

Lagewort.

učît um zu lehren.	zaderžât um aufzuhalten.

Halbvergangene Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

učáh ***) ich lehrte. učáše du lehrtest. učáše er lehrte.	fehlt.

Vielfache Zahl.

učáhmo o. učásmo wir lehrten. učáhte o. učáste ihr lehrtet. učáhu sie lehrten.	fehlt.

Einfache vergangene Zeit.
(Anzeigender Art.)

Einfache Zahl.

ûči ich habe gelehrt.	ja zâderža ich habe aufgehalten.
tí ûči.	tí zâderža du hast aufgehalten.
ón ûči.	ón zâderža er hat aufgehalten.

*) Bei dieser Konjugation hört und liest man sehr oft die dritte Person vielf. Zahl auf u, sogar (kroatisch) auf iu; z. B. učè, učù, učiu, zadêržù, zaderžiu ꝛc., dieses sind aber Provinzialismen und eben so zu meiden, wie das serbische učidu und učedu, zaderžidu und zaderžedu ꝛc.

**) In der Katančić'schen Bibel findet man statt neka učé: učiu ꝛc.

***) Die halbvergangene Zeit kommt mitunter auch mit der Endung iah vor, dieß ist aber nicht nachzuahmen.

Vielfache Zahl.

učîsmo.	zaderžâsmo wir haben aufgehal.
učîste.	zaderžâste ihr habt aufgehalten.
učîšè.	zaderžâše sie haben aufgehalten.

Mittelwörter.

Vollendete vergangene Zeit.

fehlt.	zaderžàvši, zaderžàvšà, zaderžàvšè der, die, das aufgehalten hat.

Vergangene Zeit thätiger Form.
(Nur prädicirungsweise gebräuchlich.)

Einfache Zahl.

učio, učila, učilo gelehrt.	zâderžao, zâderžàla, zaderžàlo aufgehalten.

Vielfache Zahl.

učili, učile, učila gelehrt.	zaderžàli, zaderžàle, zaderžàla aufgehalten.

Vergangene Zeit leidender Form.

učèn, ûčena, ûčeno; ûčenì, à, ò; auch učit, učita, učito; učitì, à, ò, der, die, das gelehrte.	zâderžan, zâderžana, zâderžano; zaderžanì, à, ò; auch: zaderžàt, zaderžàta, zaderžàto; zaderžátì, à, ò, der, die, das aufgehaltene.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

učénje das Lehren.	fehlt.

Anmerkungen zu der dritten Konjugation.

§ 177. Diese Konjugation ist wegen der doppelten Endung der unbestimmten Art auf *iti* und *ati*, etwas schwieriger, als die erste, aber viel leichter als die zweite; dabei soll man folgende Regeln und Ausnahmen merken:

1) Die gegenwärtige Zeit auf *bim*, *mim*, *pim* und *vim*, hat in der unbestimmten Art *iti*; die Neutra haben nach der Aussprache Einiger ljêti, auch jêti. Bei diesen Zeitwörtern wird die halbvergangene Zeit anzeigender Art, von der unbestimmten Art gebildet, durch Verwandlung des *iti* in *jah*, oder besser lj*ah*; eben so das passive Mittelwort durch Verwandlung des *iti* in *jèn*, besser lj*en*; z. B. ljú*bim* ich liebe, ljúb*îti*; dro*bim* ich brösle, drob*îti*; gu*bim* ich verliere, gub*îti*; má*mim* ich locke, mám*îti*; lo*mim* ich breche, lom*îti*; ter*pim* ich leide, terp*îti*; kú*pim* ich kaufe, kúp*îti*; razcjé*pim* ich zerspalte, razcjép*îti*; lo*vim* ich jage, lov*îti*; ži*vim* ich lebe, živ*jêti*; dá*vim* ich würge, dav*îti*; halbvergangene Zeit: ljúb*jah* o. ljúblj*ah*; mâmlj*ah* o. mam-

lj*ah*; térp*jah* o. terplj*ah*; lov*jah* o. lovlj*ah*; drob*jen* o. drob-lj*èn*; lôm*jèn* o. lomlj*en*; kúp*jen* o. kúplj*en*; slâv*jèn* o. slav-lj*èn* ꝛc. Die Endungen lj*ah* und lj*en* sind besser und gewöhnlicher als *jah* und *jen*.

2) Die gegenwärtige Zeit auf *cim*, hat im Infinitiv *citi*, in der halbvergangenen Zeit bloß *ciah*, das passive Mittelwort auf *cit* oder *čèn*; z. B. bá*cim* ich werfe, kú*cim* junge Hunde werfen, má*cim* junge Katzen werfen ꝛc., hat bá*citi*, kú*citi*, má*citi*; kú*ciah*; ma*ciah*; ba*cit* oder bá*čèn*; *cit* ist aber gewöhnlicher.

3) Die gegenwärtige Zeit auf *čim*, *žim* und *štim* hat, wenn das Zeitwort thätig ist, die unbestimmte Art auf *iti*; wenn es aber ein Neutrum ist, auf *ati*; z. B. jé*čim* ich ächze, jé*čiti*; je*čim* ich erschalle, je*čâti*; mû*čim* ich peinige, mû*čiti*; mu*čim* ich schweige, mu*čâti*: ter*čim* ich laufe, ter*čâti*; ljé*čim* ich heile, lje*čiti*; vrje*štim* ich schreie auf, vrje*štâti*; der*žim* ich halte, der*žâti*; bje*žim* ich laufe davon, bje*žâti*; le*žim* ich liege, le-*žâti*; slú*žim* ich diene, slu*žiti*; rú*žim* ich verspotte, ru*žiti* ꝛc. Das Uebrige geht nach dem Musterbeispiel und der Bildungstafel.

Anmerkung. Die auf *žim* sich endigenden Zeitwörter haben in der gebietenden Art bloß *ž*; z. B. bjêž statt bjè*ži*; dérž statt dér*ži*.

4) Die gegenwärtige Zeit auf *dim*, *lim*, *nim*, *tim* hat im Infinitiv *iti*; (die Mittelzeitwörter nach der ragusanischen und serbischen Aussprache *jeti* z. B. vî*djeti*, žel*jêti*, ver*tjêti* ꝛc.) Bei diesen wird gebildet: die halbvergangene Zeit anzeigender Art, durch Verwandlung des *iti* in *jah*; das passive Mittelwort erhält *jén*, wodurch sodann die vorhergehenden Wurzellaute *d*, *l*, *n*, *t* mouillirt werden; z. B. sú*dim* ich urtheile, su*diti*; vi*dim* ich sehe, vî*djeti* (vî*diti*); sá*dim* ich pflanze, sa*dîti*; so*lim* ich salze, so*lîti*, hvá*lim* ich lobe, hvá*liti*; vô*lim* ich habe lieber, (analogischer voljim von volja) voliti (voljiti); že*lim* ich wünsche, (analogischer željim von želja), že*lîti* (željîti); brá*nim* ich schütze, brá*niti*; že*nim* ich verheirate, že*nîti*; hrá*nim* ich nähre, hrá*niti*; mú-*tim* ich mache trüb, mú*titi*; ver*tim* ich drehe, ver*tjêti*; le*tim* ich fliege, le*tjêti*. Halbvergangene Zeit: sú*djah*, sô*ljah*, brá*njah*, mú*tjah*; passives Mittelwort: vî*djen*, hvá*ljen*, žê*njen*, mú*tjen*.

Hiezu gehört das Defektivum velim ich sage, veliš, veli, velimo, velite, velè. Gewöhnlich werden die übrigen Zeitformen von diesem Zeitworte nicht gebraucht, hier und dort hört man aber noch die halbvergangene Zeit: vêljàh, veljáše, veljáhmo o. veljásmo, veljáhte, o. veljáste, veljáhu; Infinitiv: veljâti.

Von der Endung *štim* ist bereits unter Nr. 3. das Nöthige gesagt worden; von dem Ausgange *stim* merke man, daß er die halbvergangene Zeit und das Mittelwort wie *tim* bildet,

jedoch kann man das vor dem *t* stehende *s* entweder unverändert lassen, oder es in *š* verwandeln, was beinahe immer geschieht; z. B. čî*stim* ich reinige, čî*stiti*, čî*stjah* o. čî*štjah*, čî*stjèn* o. čî*štjèn*. Eben so: vlá*stìm* ich bemächtige, gú*stìm* ich verdicke, ča*stìm* ich beehre, begaste, pû*stìm* ich lasse, pú*stìm* ich lasse aus, pú*stìm* ich verwüste, dopú*stìm* ich erlaube.

Die gegenwärtige Zeit auf *jim* hat bei den Aktiven in der unbestimmten Art *jiti*; z.B. kro*jím* ich schneide zu, kro*jîti*, go*jím* ich mäste, go*jîti*, do*jím* ich melke, do*jîti* 2c.; bei den Neutren aber *jati*; als: bo*jím* se ich fürchte, bo*jâti* se; sto*jím* ich stehe, hat die unbestimmte Art sta*jâti* (nicht sto*jâti*). Die halbvergangene Zeit wird gebildet, wenn man das *iti* o. *ati* in *ah* verwandelt; z. B. kro*jah*, do*jah*, bo*jah* se 2c. Alle jene Zeitwörter, die vor *jim* eine kurze Silbe haben, können in der gebietenden Art das *im* wegwerfen, wobei die vorhergehende Silbe verlängert wird, und der Imperativ auf j ausgeht, als: bój, dój, stój, brój, bójmo se, dójte, stójte 2c. Es ist aber auch kein Fehler, wenn man den Imperativ, mit Beibehaltung der kurzen Silbe, regelmäßig auf i bildet; z. B. bôji se, stôj*i*, brôj*i* 2c. Gewöhnlicher aber und besser ist die erstere Form.

6) Die gegenwärtige Zeit auf *rim*, unbestimmte Art *riti*, in der halbvergangenen Zeit verwandelt man das *iti* in *ah*; in dem Mittelworte *iti* lieber in *en*, als *it*; z. B. žú*rim* ich beschleunige, žú*rîti*; tú*rim* ich stosse, tu*rîti*; mjê*rim* ich wäge, mjê*rîti*.

7) Die gegenwärtige Zeit *sim*, unbestimmte Art *siti*, bildet die halbvergangene Zeit durch Verwandlung des *siti* in *šah*; eben so das passive Mittelwort durch Verwandlung des *siti* in *šen*; z. B. gá*sim* ich lösche, ga*sîti*, gá*šèn*; pro*sim* ich bitte, bettle, pro*sîti*, pro*šah*, pro*šèn*; kô*sim* ich mähe, ko*sîti*; ré*sim* ich ziere, rè*sîti*.

8) Die gegenwärtige Zeit auf *šim*, unbestimmte Art *šiti*, geht ganz regelmäßig.

9) Die gegenwärtige Zeit auf *zim*, unbestimmte Art *ziti*, verwandelt in der halbvergangenen Zeit das *ziti* in *žah*; und in dem passiven Mittelworte *ziti* in *žen*; z. B. ga*zim* ich trete, gâ*ziti*, gâ*žah*, ga*žèn*; vo*zim* ich führe, vo*zîti*, vô*žah*, vo*žèn*; su*zim* ich vergieße Thränen, su*zîti*.

Weitere Belehrung über das illirische Zeitwort und dessen Konjugation.

§ 178. Aus den vorhergehenden 151 — 178 §§ ist es ersichtlich, wie die illirischen Zeitwörter flektirt werden, und daß diese Flexion derselben, bei weitem nicht ausreicht, um alle im Sprechen oder Uebersetzen vorkommenden Verhältnisse auszudrücken.

Daher nimmt man, wie dieses auch in andern Sprachen gebräuchlich ist, die Hülfszeitwörter zur Hülfe, ersetzt damit das bei der Flexion Abgehende und vervollkommnet die unbestimmten Ausdrücke. —

Um also unsere Konjugation, jenen der übrigen europäischen Sprachen näher zu bringen, und um den Anfänger mit trockenen Regeln nicht zu ermüden, mögen hier einige Beispiele der illirischen Konjugation Platz finden, welche alle üblichen, sowohl aus dem Zeitworte allein, als auch aus der Zusammensetzung mit den Hülfszeitwörtern bîti sein, und hotjêti wollen, entstehenden Ausdrücke enthalten. — Vorerst merke man:

1. Bei einer vollständigen Konjugation entstehen folgende Arten (*modi*), wie die Handlung stattfindet, oder auf welche Art und Weise das Zeitwort die Handlung darstellt, und zwar:

a) In der anzeigenden Art (*indicativus*) auf eine bestimmte, zuverläßige, behauptende Weise; z. B. **jà stojim, tí si pisao, ón će štîti.**

b) In der bedingenden Art (*conditionalis*) auf eine bedingte, unzuverläßige, mögliche Weise; z. B. **da znàm, da bi ga dôma zatêkò, isò bi ga pohodîti.**

c) In der zulassenden Art (*permissivus*) auf eine zuläßige, oder anwünschende Weise; z. B. **velí mi, da igràm, a noge me bolé; da bûdem kôpao vinôgràd.**

d) In der gebietenden Art (*imperativus*) auf eine befehlende, verbietende, ermahnende, warnende, bittende Weise; **bój se Bôga, činî prâvo, nestídi se nîkoga.**

e) In der unbestimmten Art (*infinitivus*) auf eine rücksichtlich des Subjekts und seiner Zahl unbestimmte Weise; z. B. **obećâti, a nederžâti, nije poštêno** *).

Dann gibt es noch folgende vom Zeitworte abgeleitete, der unbestimmten Art beigesellte Verbalia:

f) Das Lagewort (*supinum*). eine Bewegung zum Orte andeutend; z. B. **îdèm pît** (nicht **pîti**) **žurim se jiêst** (nicht **jiêsti**) **).

g) Die Mittelwörter (*participia*), welche von dem Zeitwort gebildete Eigenschaftswörter sind, die sich jedoch auf Zeit und Handlung beziehen; z. B. **ûčen čovjêk, šutéćà žena.**

h) Das Vertretungswort (*gerundium*) bezeichnet

*) Einen eigenen Konjunktiv und Optativ haben die Illirier nicht, sie gebrauchen dafür durchgehends den Indikativ mit der Konjunktion **da** und **o da** ꝛc., dasselbe gilt auch von dem Konditional und Permissiv, — ich aber glaube dieselben, wegen der Eigenthümlichkeit des Ausdruckes und ihrer Zusammensetzung mit **bi, jêsam** und **budèm**, nicht übergehen zu dürfen.

) Da das Supinum vom Infinitiv mit Auslassung des Endlautes **i gebildet wird, und selbst der Infinitiv überall so verkürzt zu werden pflegt, so haben sich diese beiden Formen mit einander vermischt, und jetzt findet man selten, oder nie in Büchern ein vom Infinitiv verschiedenes Supinum.

eine Handlung, welche die Ursache, Mittel oder Umstand einer andern Handlung ist; z. B. dosàv kûtji, îztúče žênu, govôrèć: uči se govorîti.

i) Das vom Zeitworte gebildete Hauptwort (*substantivum verbale*); z. B. činjénje von činiti, igrànje von igrâti, skákànje von skákati ꝛc.

2) Die Zeit (*tempus*), zu welcher die Handlung stattfindet; im Illirischen gibt es, streng genommen, nur drei Zeiten:

a) Die gegenwärtige Zeit (*tempus praesens.*)

b) Die vergangene Zeit (*praeteritum*), welches drei auch vier Varianten zu haben pflegt; wodurch die unlängst- und längst vergangene Zeit bezeichnet wird.

c) Die zukünftige Zeit (*futurum*), öfters mit Varianten durch Zusammensetzung der vergangenen Zeit mit der künftigen.

§ 178 Das Zeitwort der unvollendeten Handlung (*imperfectivum*) kann schon seiner Benennung nach keine vollendete Zeit (*perfectum*) haben; es hat also:

1) Die gegenwärtige Zeit (*praesens*), die an sich nicht vorbei sein kann z. B. já kôpàm ich grabe, tí ôrêš du ackerst, ón zúbì er egget.

2) Die unvollendete halbvergangene Zeit, welche die That als eben vergangen, aber nicht beendigt, vorstellt; z. B. jà pisah ich schrieb (*scribebam.*) *)

3) Einfache unvollendete vergangene Zeit (*praeteritum imperfectum simplex*), welche zwar vergangen ist, während welcher aber noch etwas anderes geschehen oder vorgehen konnte; z. B. já písa; tí kôpa, ón ûči.

4) Zusammengesetzte unvollendete vergangene Zeit (*praeteritum imperfectum compositum*); z. B. já sam kèrpao; tí si porîo; ón je šîo.

---

*) Diese Zeit ist aus der Umgangssprache der Illirier schon ziemlich verschwunden, doch findet man sie, wenn auch nicht häufig, in den Büchern- und in den illirischen Sprachlehren. Della Bella und nach ihm Lanosović gibt sie so an: Einfache Zahl: slûšah, slušàše, slušàše; Vielf. Zahl: slušahomo, slušahote, slušahu, welches der altslavischen Mundart entspricht. Relković und Stefanović haben sie also: Einf. Zahl: îgrah, ìgráše, igráše; Vielf. Zahl: igrahsmo, igrahste, igrahu. Katančić in seinem Werke *De Istro eiusque adcolis (pag. 138.)* schreibt in der Einf. Zahl: fáljah, faljáše, faljáše; Vielf. Zahl: faljáhmo, faljahte, faljahu, welches auch mir die beste Form zu sein scheint. Hieraus leuchtet hervor, daß nur die einfache Zahl, sowohl in Büchern, als auch in der gemeinen Sprache noch üblich ist, die vielfache Zahl wird aber nur noch in Werken, und auch dort selten, und das nicht immer gleich gefunden, daher sind die Grammatiker selbst darin nicht einig. Mir scheint aber diese Zeit ganz überflüßig zu sein, indem unsere *verba actionis imperfectae* schon an sich selbst dem griechischen Aorist, und dem lateinischen Imperfektum durch die ganze Konjugation entsprechen.

5) Unvollendete längstvergangene Zeit (*pridem præteritum imperfectum*), mit noch einem Varianten derselben Bedeutung, durch welche die That als geschehen, aber eben nicht beendigt, ausgedrückt wird; z. B. já biah izkápao, tí si bio pisao.

6) Die zukünftige Zeit (*futurum*), wodurch man anzeigt, daß eine Sache geschehen, aber nicht beendigt werden wird; z. B. já ću pisati, tí ćeš štîti.

§ 180. Die Zeitwörter der vollendeten Handlung (*perfectiva*) haben nur die vollendeten Zeiten, mithin kein eigentliches bestimmtes Präsens, keine halbvergangene Zeit, und in der Regel auch kein Verbal-Substantiv. Sie haben sonach:

1) Die vollendete gegenwärtige Zeit (*præsens perfectum*) *) die mehr dem Ausgange, als der Bedeutung nach der gegenwärtigen Zeit der Perfektiven ähnlich ist; sie wird als gegenwärtige, als vergangene und als zukünftige nach Umständen gebraucht, wovon an seinem Orte Mehreres.

2) Die einfache vollendete vergangene Zeit (*præteritum perfectum simplex*) wo die Zeit vergangen, und damit auch die That ganz vollendet ist; z. B. já îzkopa blàgo neizbròjno; mí sveršîsmo nâšu dúžnost.

3) Die zusammengesetzte vollendete vergangene Zeit (*præterilum perfectum compositum*); z. B. îzkopàli smo blàgo neizbròjno; učinîli smo dúžnost nâšu.

4) Die vollendete längstvergangene Zeit (*præteritum plusquamperfectum*) mit einem Varianten, wenn die That schon längst vergangen und vollbracht ist; z. B. já bîah napísao, kad si tí bìo zâspao.

5) Die zukünftige Zeit (*futurum*), wodurch gesagt wird, daß eine Sache erst künftig geschehen, und zugleich die That beendet sein wird; z. B. já ću ovo prepísati, a tí ćeš mi dotle vinôgràd okopàti.

§. 181. In dem 178. § wurden die Arten (*modi*) beschrieben; aber nicht jede Art hat alle im vorigen § angemerkten Zeiten, weder bei den Perfektiven, noch bei den Imperfektiven,

*) Ich weiß, daß dieser Ausdruck nicht passend ist, auch ist mir bekannt, daß diese Benennung der Bedeutung gar nicht entspricht, weil diese Zeit mehr dem Ausgange, als der Bedeutung nach der gegenwärtigen Zeit ähnlich ist. Bei andern slawischen Dialekten nennt man diese Zeit *futurum simplex*, weil es bei ihnen größtentheils nur eine zukünftige Bedeutung hat, bei uns wird es zwar auch als Futurum gebraucht, aber nur dann, wenn man Jemanden drohet, etwas verspricht, auf etwas warten läßt oder vertröstet; z. B. à stîgnèm já têbe, o warte nur! ich werde dich schon einholen ꝛc. Vùk Stefánović glaubt, es sei ein wahres Präsens, mit welchen man nur keine Frage beantworten kann. Dem ist aber nicht so, indem man sehr gut folgende Fragen beantworten kann: šta rádiš věčerom? (was machst du Abends?) lègnem spávati (ich lege mich schlafen) oder sjêdnèm pak štijem i pišem (ich setze mich und lese und schreibe) ꝛc.

wie dieß auch in den übrigen Sprachen der Fall ist. Welche Zeiten jede Art des illirischen Zeitwortes hat, ist aus dem Folgenden zu ersehen:

I. Die anzeigende Art hat folgende Zeiten:

a) Bei den Zeitwörtern der unvollendeten Handlung: 1) die gegenwärtige, 2) die halbvergangene, 3) die unvollendete vergangene einfache, 4) die unvollendete vergangene zusammengesetzte, 5) die unvollendete längstvergangene erste, 6) die unvollendete längstvergangene zweite, 7) die zukünftige Zeit.

b) Die Zeitwörter vollendeter Handlung haben: 1) die gegenwärtige vollendete, 2) die vollendete vergangene einfache, 3) die vollendete vergangene zusammengesetzte, 4) die vollendete längstvergangene erste, 5) die vollendete längstvergangene zweite, 6) die zukünftige Zeit.

II. In der bedingenden Art:

a) Zeitwörter der unvollendeten Handlung: 1) die gegenwärtige, 2) die halbvergangene, 3) die unvollendete vergangene, 4) die unvollendete längstvergangene erste, 2) die unvollendete längstvergangene zweite, 6) die zukünftige einfache, 7) die zukünftige zusammengesetzte Zeit.

b) Zeitwörter der vollendeten Handlung: 1) die vollendete gegenwärtige, 2) die vollendete halbvergangene, 3) die vollendete vergangene, 4) die vollendete längstvergangene erste, 5) die vollendete längstvergangene zweite, 6) die einfache zukünftige mit vergangener gemischte, 7) die zusammengesetzte zukünftige mit vergangener gemischte Zeit.

III. In der zulässlichen Art:

a) Zeitwörter der unvollendeten Handlung: 1) die gegenwärtige, 2) die unvollendet halbvergangene, 3) die unvollendet vergangene, 4) die unvollendet längstvergangene, 5) die zukünftige Zeit.

b) Zeitwörter der vollendeten Handlung: 1) die vollendete gegenwärtige, 2) die vollendete halbvergangene, 3) die vollendete vergangene, 4) die vollendete längstvergangene, 5) die zukünftige Zeit.

IV. In der gebietenden Art:

a) Zeitwörter der unvollendeten Handlung: 1) die gegenwärtige Zeit, 2) die unbestimmte anwünschende Zeit (*tempus infinitum, sive modus gratulandi.*)

b) Zeitwörter der vollendeten Handlung: 1) die zukünftige Zeit, 2) die unbestimmte anwünschende Zeit.

V. In der unbestimmten Art:

a) Zeitwörter der unvollendeten Handlung: dauernde unbestimmte Zeit.

b) Zeitwörter der vollendeten Handlung: vollendete unbestimmte Zeit.

VI. Lagewort, wie die unbestimmte Art.

VII. Die Mittelwörter:

a) Zeitwörter der unvollendeten Handlung haben folgende Mittelwörter: 1) gegenwärtiger Zeit, 2) aktives unvollendeter vergangener Zeit, nur prädizirungsweise üblich, 3) passives unvollendeter vergangener Zeit.

b) Zeitwörter der vollendeten Handlung: 1) vollendeter vergangener Zeit, 2) aktives vollendeter vergangener Zeit, nur prädizirungsweise üblich, 3) passives vollendeter vergangener Zeit.

VIII. Das Vertretungswort:

a) Zeitwörter der unvollendeten Handlung haben die gegenwärtige Zeit;

b) Zeitwörter der vollendeten Handlung die vollendete vergangene Zeit.

IX. Das vom Zeitworte gebildete Hauptwort sollten in der Regel nur die Zeitwörter der unvollendeten Handlung haben, es sind aber doch sehr viele Perfektiva, die auch solche ***Substantiva verbalia*** bilden, welche aus der Uebung und Wörterbüchern zu erlernen sind.

§ 182. Nun folgt hier die in diesem Sinne abgefaßte Konjugation der Hülfszeitwörter bîti sein, und hotjêti wollen:

Anzeigende Art (*modus indicativus*).

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

jêsam ich bin s. Seite 96.	hoću ich will s. Seite 98.

Vollendete gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

bûdem ich werde. Seite 96.	fehlt.

Unvollendete halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

biàh ich ward. S. 97.	hotiah ich wollte. Seite 100.

Einfache vollendete vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

bî ich war. S. 98.	hôti ich habe gewollt. S. 100.

Zusammengesetzte vollendete vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

jêsam o. já sam	bio, la, lo	ich war.	jêsam o. já sam	hotio, htio, hijêo o. hotjêo, la, lo	ich habe gewollt.
jêsi o. tí si		du warst.	jêsi o. tí si		du hast gewollt.
jêst o. ón je.		er war	jêst o. ón je		er hat gewollt.

Vielfache Zahl.

jêsmo o. mi smo	bili, e, a	wir waren.	jêsmo o. mí smo	hotili, htili, hotjeli o. htjeli, e, a	wir haben gewollt.
jêste o. ví ste		ihr waret.	jêste o. ví ste		ihr habt gewollt.
jêsu o. ôni su.		sie waren.	jêsu o. ôni su		sie haben gewollt.

Erste vollendete längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

já bîah	bio, la, lo	ich bin gewesen.	biah	hotio, htio, hotjêo o. htjêo, la, lo	ich hatte gewollt.
tí biáše		du bist gewesen.	biáše		du hattest gewollt.
ón biáše		er ist gewesen.	biáše		er hatte gewollt.

Vielfache Zahl.

biásmo o. biáhmo	bili, e, a	wir sind gewesen.	biásmo o. biáhmo	hotili, htili, hotjêli o. htjêli, e, a	wir hatten gewollt.
biáste o. biáhte		ihr seid gewesen.	biáste o. biáhte		ihr hattet gewollt.
biáhu		sie sind gewesen.	biáhu		sie hatten gewollt.

Zweite vollendete längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

jêsam o. já sam	bio, la, lo	bio, la, lo	ich war gewesen.	já sam	bio, la, lo	hotio, htio, hotjêo, htjêo, la, lo	ich hatte gewollt.
jêsi o. tí si			du warst gewesen.	tí si			du hattest gewollt.
jêst o. ón je			er war gewesen.	ón je			er hatte gewollt.

Vielfache Zahl.

jêsmo o. mí smo	bili, e, a	bili, e, a	wir waren gewesen.	mí smo	bili, e, a	hotili, htili, hotjêli o. htjêli, e, a	wir hatten gewollt.
jêste o. ví ste			ihr waret gewesen.	ví ste			ihr hattet gewollt.
jêsu o. ôni su			sie waren gewesen.	ôni su			sie hatten gewollt.

Künftige Zeit.

Einfache Zahl.

bîti ću o. já ću bîti	ich werde sein.	já ću	hotiti, htiti, hotjêti o. htjêti	ich werde wollen.
bîti ćeš o. tí ćeš bîti	du wirst sein.	tí ćeš		du wirst wollen.
bîti će o. ón će bîti	er wird sein.	ón će		er wird wollen.

Vielfache Zahl.

bîti ćemo o. mí ćemo bîti wir werden sein.	mi ćemo	hotiti, htiti, ho-tjeti o. htjeti	wir werden wollen.
bîti ćete o. vi ćete bîti ihr werdet sein.	vi ćete		ihr werdet wollen.
bîti ćè o. ôni ćè bîti sie werden sein.	ôni ćè		sie werden wollen.

Bedingende Art (*conditionalis.*)

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

da sam wenn ich wäre.	da hoću wenn ich wollte.
da si wenn du wärest.	da hoćeš wenn du wolltest.
da je wenn er wäre.	da hoće wenn er wollte.

Vielfache Zahl.

da smo wenn wir wären.	da hoćemo wenn wir wollten.
da ste wenn ihr wäret.	da hoćete wenn ihr wolltet.
da su wenn sie wären.	da hoće o. hoćeu wenn sie wollten

Unvollendete halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

já bi o. bi sam	bio, la, lo	ich wäre o. würde sein.	já bi o. bi sam	hotio, htio, htjeo o. hotjeo, la, lo	ich hätte wollen o. gewollt.
tí bi o. bi si		du wärest o. würdest sein.	tí bi o. bi si		du hättest wollen o. gewollt.
ón bi		er wäre o. würde sein.	ón bi		er hätte wollen o. gewollt.

Vielfache Zahl.

mí bi o. bi smo	bili, e, a	wir wären o. würden sein.	mí bi o. bi smo	hotjeli, htili, ho-tili o. htjeli, e, a	wir hätten wollen o. gewollt.
ví bi o. bi ste		ihr wäret o. würdet sein.	ví bi o. bi ste		ihr hättet wollen o. gewollt.
ôni bi o. bi su		sie wären o. würden sein.	ôni bi o. bi su		sie hätten wollen o. gewollt.

Unvollendete vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

já bi o. bi sam	bio, la, lo	bio, la, lo	ich wäre gewesen.	jà bi o. bi sam	bio, la, lo	hotio, htio, htjeo o. hotjeo, la, lo	ich hätte gewollt.
tí bi o. bi si			du wärest gewesen.	tí bi o. bi si			du hättest gewollt.
ón bi			er wäre gewesen.	ón bi			er hätte gewollt.

Vielfache Zahl.

mí bi o. bi smo } bili, e, a } bili, e, a	wir wären gewesen.	mí bi o. bi smo } bili, e, a } hotili, htili, hotjeli o. htjéli, e, a	wir hätten gewollt.
vi bi o. bi ste	ihr wäret gewesen.	vi bi o. bi ste	ihr hättet gewollt.
ôni bi o. bi su	sie wären gewesen.	ôni bi o. bi su	sie hätten gewollt.

Erste vollendete längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da sam } bio, la, lo	wenn ich wäre gewesen.	da sam } hotjêo, htio, o. htjêo, la, lo	wenn ich hätte gewollt.
da si	wenn du wärest gewesen.	da si	wenn du hättest gewollt.
da je	wenn er wäre gewesen.	da je	wenn er hätte gewollt.

Vielfache Zahl.

da smo } bili, e, a	wenn wir wären gewesen.	da smo } hotjeli, htili, o. htjeli, e, a	wenn wir hätten gewollt.
da ste	wenn ihr wäret gewesen.	da ste	wenn ihr hättet gewollt.
da su	wenn sie wären gewesen.	da su	wenn sie hätten gewollt.

Zweite vollendete längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da sam } bio, la, lo } bio, la, lo	wenn ich wäre gewesen.	da sam } bio, la, lo } hotjêo, htio, o. htjêo, la, lo	wenn ich hätte gewollt.
da si	wenn du wärest gewesen.	da si	wenn du hättest gewollt.
da je	wenn er wäre gewesen.	da je	wenn er hätte gewollt.

Vielfache Zahl.

da smo } bili, e, a } bili, e, a	wenn wir wären gewesen.	da smo } bili, e, a } hotjeli, htili, o. htjeli, e, a	wenn wir hätten gewollt.
da ste	wenn ihr wäret gewesen.	da ste	wenn ihr hättet gewollt.
da su	wenn sie wären gewesen.	da su	wenn sie hätten gewollt.

Zukünftige Zeit.

Einfache Zahl.

kâda o. âko bûdèm,*) wenn ich werde sein.	âko o. kâda uzhtîem wenn ich werde wollen.

*) Man sagt auch ako uzbûdem, uzbûdeš, uzbûde, uzbudemo, uzbudete, uzbûdu, welches aber fehlerhaft und deßhalb zu meiden ist.

kâda o. âko bûdeš wenn du wirst sein.	âko o. kâda uzhtìeš wenn du wirst wollen.
kâda o. âko bûdè wenn er wird sein.	âko o. kâda uzhtìe wenn er wird wollen.

Vielfache Zahl.

kâda o. âko bûdèmo wenn wir werden sein.	âko o. kâda uzhtìèmo wenn wir werden wollen.
kâda o. âko bûdète wenn ihr werdet sein.	âko o. kâda uzhtiète wenn ihr werdet wollen.
kâda o. âko bûdù wenn sie werden sein.	âko o. kâda uzhtîu wenn sie werden wollen.

Künftig vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

kâda o. âko bûdem bio, la, lo wenn ich werde gewesen sein.	âko o. kâda bûdem (hotjèo, htio, hotili o. htjèo, la, lo) wenn ich werde gewollt haben
kâda o. âko bûdeš bio, la, lo wenn du wirst gewesen sein.	âko o. kâda bûdeš (hotjèo, htio, hotili o. htjèo, la, lo) wenn du wirst gewollt haben
kâda o. âko bûdè bio, la, lo wenn er wird gewesen sein.	âko o. kâda bûdè (hotjèo, htio, hotili o. htjèo, la, lo) wenn er wird gewollt haben.

Vielfache Zahl.

kâda o. âko bûdèmo bìli, e, a wenn wir werden gewesen sein.	âko o. kâda bûdèmo (hotjèli, htili, hotili o. htjèli, e, a) wenn wir werden (gewollt haben.)
kâda o. âko bûdète bìli, e, a wenn ihr werdet gewesen sein.	âko o. kâda bûdète (hotjèli, htili, hotili o. htjèli, e, a) wenn ihr werdet (gewollt haben.)
kâda o. âko bûdù bìli, e, a wenn sie werden gewesen sein.	âko o. kâda bûdù (hotjèli, htili, hotili o. htjèli, e, a) wenn sie werden (gewollt haben.)

Zuläßliche Art (*permissivus*).

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

nêka o. da sam ich soll sein o. man lasse mich sein.	
nêka o. da si du sollst sein o. man lasse dich sein.	fehlt.
nêka o. da je er soll sein o. man lasse ihn sein.	

Vielfache Zahl.

nêka o. da smo wir sollen sein o. man lasse uns sein.	
nêka o. da ste ihr sollt sein o. man lasse euch sein.	fehlt.
nêka o. da su sie sollen sein o. man lasse sie sein.	

Vollendete halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da bîah	bio, la, lo	ich hätte sein sollen.	da bîah	hotjéo, htio, hotio o. htjéo, la, lo	ich hätte sollen wollen.
da biáše		du hättest sein sollen.	da biáše		du hättest sollen wollen.
da biáše		er hätte sein sollen.	da biáše		er hätte sollen wollen.

Vielfache Zahl.

da biásmo	bili, e, a	wir hätten sein sollen.	da biásmo o. biáhmo	hotjéli, htili, hotili o. htjéli, e, a	wir hätten sollen wollen.
da biáste		ihr hättet sein sollen.	da biáste o. biáhte		ihr hättet sollen wollen.
da biáhu		sie hätten sein sollen.	da biáhu		sie hätten sollen wollen.

Vollendete vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da bûdem	bio, la, lo	ich hätte sein sollen.	da bûdem	hotjéo, htio, hotio o. htjéo, la, lo	ich hätte sollen wollen.
da bûdeš		du hättest sein sollen.	da bûdeš		du hättest sollen wollen.
da bûdè		er hätte sein sollen.	da bûdè		er hätte sollen wollen.

Vielfache Zahl.

da bûdèmo	bili, e, a	wir hätten sein sollen.	da bûdèmo	hotjéli, htili, hotili o. htjéli, e, a	wir hätten sollen wollen.
da bûdète		ihr hättet sein sollen.	da bûdète		ihr hättet sollen wollen.
da bûdù		sie hätten sein sollen.	da bûdù		sie hätten sollen wollen.

Vollendete längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da bûdem	bio, la, lo	bio, la, lo	ich hätte sollen gewesen sein.	da bûdem	bio, la, lo	hotjéo, htio, hotio o. htjéo, la, lo	ich hätte sollen	gewollt haben.
da bûdeš			du hättest sollen gewesen sein.	da bûdeš			du hättest soll.	
da bûdè			er hätte sollen gewesen sein.	da bûdè			er hätte sollen	

Vielfache Zahl.

da bûdèmo	bili, o, a	bili, o, a	wir hätten sollen	gewesen sein.	da bûdèmo	bili, le, la	hotjeli, htili, ho-tili o. htjeli, o, a	wir hätten sollen gewollt haben.
da bûdète			ihr hättet sollen		da bûdète			ihr hättet sollen gewollt haben.
da bûdù			sie hätten sollen		da bûdù			sie hätten sollen gewollt haben.

Künftige Zeit.

Einfache Zahl.

da bûdêm ich soll werden o. um zu werden.	fehlt.
da bûdèš du sollst werden o. um zu werden.	
da bûdè er soll werden o. um zu werden.	

Vielfache Zahl.

da bûdèmo wir sollen werden o. um zu werden.	fehlt.
da bûdète ihr sollt werden o. um zu werden.	
da bûdú sie sollen werden o. um zu werden.	

Gebietende Art (*imperativus.*)

Einfache Zahl.

bûdi tí sei du! S. 97.	dè, dèdè, dèla! wolle du! S. 99.

Unbestimmte Zeit oder anwünschende Art.

Einfache Zahl.

já	bio, la, lo	ich soll sein.	jà	hotjeo, htio, ho-tio o. htjeo, la, lo	ich hätte sollen wollen.
tí		du sollst sein.	tí		du hättest sollen wollen.
ón		er soll sein.	ón		er hätte sollen wollen.

Vielfache Zahl.

mí	bili, o, a	wir sollen sein.	mí	hotjeli, htili, ho-tili o. htjeli e, a	wir hätten sollen wollen.
ví		ihr sollt sein.	ví		ihr hättet sollen wollen.
ôni, e, a		sie sollen sein.	ôni, e, a		sie hätten sollen wollen.

Unbestimmte Art (*infinitivus.*)

bíti sein.	hotîti, htjêti, htîti, htjêti wollen.

Lagewort.

bi. um zu sein.	hotît, hotjêt, htît o. htjêt um zu wollen.

Mittelwörter.

Seite 97. und 98.	Seite 99. und 100.

Vertretungswörter.

Seite 97.	Seite 99.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

Seite 98.	Seite 101.

Anmerkungen zu der periphrastischen Konjugation der Hülfszeitwörter.

§ 183. Aus den vorstehenden Beispielen ist ersichtlich:

1) Daß die gegenwärtige Zeit anzeigender Art in Verbindung mit einem Hülfsworte in fünffachem Sinne gebraucht wird: *a)* als gegenwärtige Zeit anzeigender Art; *b)* als gegenwärtige Zeit bedingender Art, mit dem Bindeworte **da**; *c)* als einfache künftige Zeit, und zwar bei den Perfektiven in Verbindung mit den Partikeln **kâda** oder **âko**; bei den Imperfektiven aber mit Annahme der Partikel **uz**; *d)* als gegenwärtige Zeit zuläßlicher Art, in welchem Falle dem Hülfszeitworte die Partikel **da** oder **nêka** vorangesetzt wird; *e)* als künftige Zeit zuläßlicher Art, in Verbindung mit demselben **da**, und zwar immer ohne Veränderung des Accentes.

2) Das nur prädicirungsweise gebräuchliche aktive Mittelwort vergangener Zeit bildet die unbestimmte Zeit gebietender Art, oder die anwünschende, verwünschende Art, wenn es nicht mit einem Hülfsworte verbunden wird.

§ 184. So reich die illirische Sprache an Zeitwörtern verschiedener Gattungen ist, so arm ist selbe an Flexions-Endungen, weshalb auch der größte Theil der Zeitformen mit Hülfe anderer Wörter gebildet wird, wie dies die obigen Beispiele hinlänglich darthun. Die Hülfszeitwörter helfen sowohl sich selbst, als auch allen übrigen Zeitwörtern, und zwar in folgenden Zeiten:

A. In der anzeigenden Art:

1) Die zusammengesetzte vergangene Zeit, diese wird aus dem nur prädicirungsweise gebräuchlichen aktiven Mittelworte vergangener Zeit und der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art des Hülfszeitwortes **bìti**: **jêsam** o. **sam** 2c., gebildet.

2) Die erste längst vergangene Zeit, von demselben Mittelworte und der halbverg. Zeit anzeigender Art des Zeitwortes **bìti**: **bîah**, **biaše** 2c.

3) Die zweite längstvergangene Zeit, ebenfalls von diesem Mittelworte und der zusammeng. vergang. Zeit des **bîti: já sam bio.**

4) Die künftige Zeit, aus der unbestimmten Art und der gegenw. Zeit des Hülfszeitwortes **hotjêti: hoću o. ću, ćeš** ꝛc.

B. In der bedingenden Art:

1) Die halbvergangene Zeit besteht aus dem nur prädicirungsweise gebräuchlichen aktiven Mittelworte vergangener Zeit und dem Bindeworte bi, welchem noch willkührlich in der ersten und zweiten Person der einfachen, und in allen drei Personen der vielfachen Zahl, die betreffenden Endungen der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art von **bîti**, beigesellt werden können; z. B. **já bi** ꝛc., oder **já bi sam** ꝛc.

Anmerkung. Die Partikel **bi** drückt schon an sich selbst einen Wunsch oder Bedingung aus, und entspricht dem deutschen ich möchte, nur wird sie in allen drei Personen beider Zahlen unabänderlich gebraucht. Sie stammt von dem Zeitworte **bîti**, insbesondere von dem in den übrigen slawischen Mundarten üblichen Optativ: **bych, bys, by** ꝛc., der vielleicht einst auch bei den Illiriern im Gebrauche war; übrigens ist dieses **bi** nicht zu verwechseln mit der 3. Person der einf. vergang. Zeit von **bîti**, welche ebenfalls **bì** lautet, hier hat aber das i einen tiefen langen Accent, und im erstern Falle ist es unbetont.

2) Die vergangene Zeit wird gebildet durch Verbindung desselben Mittelwortes mit der unter der vorstehenden Nr. 1. beschriebenen halbvergangenen Zeit bedingender Art von **bîti**; z. B. **bi bio** ꝛc., oder **bi sam bio** ꝛc.

3) Die erste längstvergangene Zeit, von demselben Mittelworte und der gegenw. Zeit anzeig. Art von **bîti**, mit vorangehendem **da**; z. B. **da sam učio.**

4) Die zweite längstvergangene Zeit von demselben Mittelworte und der zusammenges. vergang. Zeit anzeigender Art von **bîti**, mit vorangehendem **da**; z. B. **da sam bio hôdio.**

5) Die einfache künftige Zeit, und zwar bei Imperfektiven, indem man der gegenw. Zeit anzeigender Art des betreffenden Zeitwortes **uz** vorsetzt, mit vorangehendem Bindeworte **âko** oder **kâda**; z. B. **âko uzhtiem, kâda uzrádim**; — bei Perfektiven aber werden diese Bindewörter der gegenw. Zeit anzeig. Art unmittelbar vorangesetzt; z. B. **kâda dovéršim.**

6) Die zusammengesetzte künftige Zeit besteht aus demselben Mittelworte und der künftigen Zeit bedingender Art von **bîti**; **âko bûdem** o. **kâda bûdem.**

C. In der zulässlichen Art:

1) Die halbvergangene Zeit ist aus dem aktiven Mittelworte und der unvoll. halbverg. Zeit anzeigender Art von **bîti**, mit vorangehendem **da**, zusammengesetzt; z. B. **da bîah učio.**

2) Die vergangene Zeit, von demselben Mittelworte und der vollend. gegenw. Zeit von **bîti**, mit vorangehendem **da**; z. B. **da bûdem tréso.**

3) Die längstvergangene Zeit besteht aus demselben Mittelworte und der vergang. Zeit zuläßlicher Art von **bîti**, mit voranstehendem **da**; z. B. **da bûdem bio têpò.**

§ 185. Die einzelnen Wörter der zusammengesetzten Zeiten (*tempora periphrastica*) der anzeigenden Art können willkührlich versetzt werden; man sagt eben so gut: **bio sam, já sam bio, bio sam já**; als: **jêsam bio.** Eben so: **bio sam hotio, já sam bio hotio, bio sam já hotio, já sam hotio bio, jêsam hotio bio, jêsam bio hotio.** Dasselbe gilt auch von den übrigen Zeitwörtern; indessen hat auch diese Willkühr der Versetzung der genannten Wörter ihre Gränze, und in einigen Fällen können diese Wörter nur in einer bestimmten Ordnung auf einander folgen.

§ 186. Bei jenen Zeiten, die von dem nur prädicirungsweise üblichen Mittelworte gebildet wurden, ist besonders wohl zu sehen auf das Geschlecht des Gegenstandes, worauf sich das Zeitwort bezieht; z. B. ein Mann wird sagen: **já sam bi*o*;** ein Frauenzimmer: **já sam hoti*la*;** — in der vielfachen Zahl sagen die Männer: **mi smo hoti*li*;** die Frauenzimmer: **mi smo bi*le*.** Wenn die Rede von Männern ist, oder von Nenn- und Fürwörtern männlichen Geschlechts, so sagt man: **mój se je nóž potupi*o*,** oder: **ôni su bi*li*;** weiblich: **moja se je krava bi*la* otelì*la*,** oder: **mi smo bi*le*;** sächlich: **djéte je bi*lo*,** oder: **njihova su se dobra razasù*la*.**

§ 187. Das Zeitwort kann in einer Redensart auf vierfache Weise gebraucht werden:

1) Bejahend (*affirmative*), z. B. alle angeführten Musterbeispiele (mit Ausnahme der Hülfszeitwörter) sind bejahend.

2) Verneinend (*negative*), indem man dem betreffenden Zeitworte die verneinende Partikel ***ne*** voransetzt; z. B. **ti *ne*češ, ón *ne*izkápà, mi se *ne*stidimo.** Das Zeitwort **jêsam** macht hievon eine Ausnahme, denn bei diesem wird die Verneinung durch ***ni*** ausgedrückt; z. B. **já *ni*sam** (s. die Konjugation dieses Hülfszeitwortes).

Anmerkung. Die Negation ***ne*** wird nur den einfachen Zeiten des illirischen Zeitwortes angehängt, also: der gegenwärtigen Zeit der anzeigenden, bedingenden und zuläßlichen Art, der künftigen Zeit der bedingenden und zuläßlichen Art; der einfachen vergangenen Zeit anzeigender Art; der gebietenden Art, der unbestimmten Art, und den Mittel-, Vertretungs- und Lagewörtern; — in den übrigen zusammengesetzten Zeiten wird die Negation bloß dem Hülfszeitworte vorangesetzt, das Zeitwort selbst bleibt bejahend; z. B. **doka počéto *ne*svéršim, što mi se još**

*ni*je dàlo, *né*ću od ovuda polàziti bis ich das Angefangene nicht beende, werde ich nicht von hier fortgehen.

3) Fragend (*interrogative*), indem man hinter das Für- oder Zeitwort die Fragpartikel *li* stellt; z. B. já *li* sam tud bio war ich denn da? imàš *li* tí hast du? ljúbì *li* ôna liebt sie? pìšemo *li* mi schreiben wir? jêste *li* vi bìli waret ihr? hoćè|*li* ôni dóìti werden sie kommen?

Anmerkung. Die Fragepartikel *li* pflegte man sonst mit dem voranstehenden Worte zusammenzuschreiben, was ich aber bereits im 15. § als unstatthaft mißbilligte. Nach einem Vokal kann diese Partikel in *l'* abgekürzt werden; z. B. imamo *l'*? oder imamo *li*? — hôće *l'*? oder hôće *li*?

4) Vermischt (*mixte*), wenn neben dem Zeitworte die verneinende Partikel *ne* und das Fragewort *li* steht; z. B. *ni*sam *li* já velik bin ich nicht groß? *né*ćeš *li* tí umérti wirst du nicht sterben? Übrigens kann auch hier die Weglassung des *i* stattfinden; z. B. *né*će *'l* ón dóìti wird er nicht kommen?

§ 188. Zur bessern Übersicht aller einfachen und zusammengesetzten Zeiten folgt hier als Muster für alle übrigen Zeitwörter die vollständige Abwandlung des Imperfektivum izkápàm und des Perfektivum izkôpàm.

Ein Zeitwort unvollendeter Handlung.	Ein Zeitwort vollendeter Handlung.

Anzeigende Art (*modus indicativus*).

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

izkápàm ich grabe aus, Seite 106.	izkôpám ich grabe aus.

Unvollendete halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

izkápah ich grub aus, Seite 107.	fehlt.

Einfache vollendete vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

izkápa ich habe ausgegraben ꝛc.	ìzkopa ꝛc., Seite 107.

Zusammengesetzte vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

jêsam o. já sam	izkápao, la, lo	ich habe ausgegraben.	jêsam o. já sam	izkopao, la, lo
jêsi o. tí si		du hast ausgegraben.	jêsi o. tí si	
jêst o. ón je		er hat ausgegraben.	jêst o. ón je.	

Vielfache Zahl.

jêsmo o. mí smo	izkápali, e, a	wir haben ausgegraben.	jêsmo o. mí smo	îzkopali, e, a.
jêste o. ví ste		ihr habt ausgegraben.	jêste o. ví ste	
jêsu o. ôni su		sie haben ausgegraben.	jêsu o. ôni su	

Erste längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

já bîah	izkápao, la, lo	ich hatte ausgegraben.	bîah	îzkopao, la, lo.
tí biáše		du hattest ausgegraben.	biáše	
ón biáše		er hatte hatte ausgegraben.	biáše	

Vielfache Zahl.

biásmo o. biáhmo	izkápali, e, a	wir hatten ausgegraben.	biásmo o. biáhmo	îzkopali, e, a.
biáste o. biáhte		ihr hattet ausgegraben.	biáste o. biáhte	
biáhu		sie hatten ausgegraben.	biáhu	

Zweite längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

jêsam o. já sam	bio, la, lo	izkápao, la, lo	ich hatte ausgegraben.	já sam	bio, la, lo	îzkopao, la, lo.
jêsi o. tí si			du hattest ausgegraben.	tí si		
jêst o. ón je			er hatte ausgegraben.	ón je		

Vielfache Zahl.

jêsmo o. mí smo	bili, e, a	izkápali, e, a	wir hatten ausgegraben.	mí smo	bili, e, a	îzkopali, e, a.
jêste o. ví ste			ihr hattet ausgegraben.	ví ste		
jêsu o. ôni su			sie hatten ausgegraben.	ôni su		

Künftige Zeit.

Einfache Zahl.

já ću	izkápâti	ich werde ausgraben.	já ću	izkopàti.
tí ćeš		du wirst ausgraben.	tí ćeš	
ón će		er wird ausgraben.	ón će	

Vielfache Zahl.

mí ćemo	izkápâti	wir werden ausgrab.	mí ćemo	izkopâti.
ví ćete		ihr werdet ausgrab.	ví ćete	
ôni ćè		sie werden ausgrab.	ôni ćè	

Bedingende Art (*conditionalis.*)

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

da izkápàm	wenn ich ausgrübe.	da izkôpam.
da izkápàš	wenn du ausgrübest.	da izkôpaš.
da izkápà	wenn er ausgrübe.	da izkôpa.

Vielfache Zahl.

da izkápamo	wenn wir ausgrüben.	da izkôpamo.
da izkápate	wenn ihr ausgrübet.	da izkôpate.
da izkápaju	wenn sie ausgrüben.	da izkôpaju.

Halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

já bi o. bi sam	izkápao, la, lo	ich würde ausgraben.	já bi o. bi sam	îzkopao, la, lo.
tí bi o. bi si		du würdest ausgraben.	tí bi o. bi si	
ón bi		er würde ausgraben.	ón bi	

Vielfache Zahl.

mí bi o. bi smo	izkápali, e, a	wir würden ausgraben.	mí bi o. bi smo	îzkopali, e, a.
ví bi o. bi ste		ihr würdet ausgraben.	ví bi o. bi ste	
ôni bi o. bi su		sie würden ausgraben.	ôni bi o. bi su	

Vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

já bi o. bi sam	bio, la, lo	izkápao, la, lo	ich würde ausgegraben haben.	jà bi o. bi sam	bio, la, lo	îzkopao, la, lo.
tí bi o. bi si			du würdest ausgegraben haben.	tí bi o. bi si		
ón bí			er würde ausgegraben haben.	ón bi		

Vielfache Zahl.

mí bi o. bi smo	bili, e, a	izkápali, e, a	wir würden ausgegraben haben.	mí bi o. bi smo	bili, e, a	îzkopali, e, a.
ví bi o. bi ste			ihr würdet ausgegraben haben.	ví bi o. bi ste		
ôni bi o. bi su			sie würden ausgegraben haben.	ôni bi o. bi su		

Erste längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da sam	izkápao, la, lo	wenn ich hätte ausgegraben.	da sam	îzkopao, la, lo.
da si		wenn du hättest ausgegraben.	da si	
da je		wenn er hätte ausgegraben.	da je	

Vielfache Zahl.

da smo	izkápali, e, a	wenn wir hätten ausgegraben.	da smo	îzkopali, e, a.
da ste		wenn ihr hättet ausgegraben.	da ste	
da su		wenn sie hätten ausgegraben.	da su	

Zweite längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da sam	bio, la, lo	izkápao, la, lo	wenn ich hätte ausgegraben ꝛc.	da sam	bio, la, lo	îzkopaŏ, la, lo.
da si				da si		
da je				da je		

Vielfache Zahl.

da smo	bili, e, a	izkápali, e, a.	da smo	bili, e, a	îzkopalí, e, a.
da ste			da ste		
da su			da su		

Einfache künftig vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

âko o. kâda uzizkápam wenn ich werde ausgraben.	âko o. kâda izkôpam wenn ich werde ausgegraben haben.
âko o. kâda uzizkápaš wenn du wirst ausgraben.	âko o. kâda izkôpaš wenn du wirst ausgegraben haben.
âko o. kâda uzizkápa wenn er wird ausgraben.	âko o. kâda izkôpa wenn er wird ausgegraben haben.

Vielfache Zahl.

âko o. kâda uzizkápamo wenn wir werden ausgraben.	âko o. kâda izkôpamo wenn wir werden ausgegraben haben.
âko o. kâda uzizkápate wenn ihr werdet ausgraben.	âko o. kâda izkôpate wenn ihr werdet ausgegraben haben.
âko o. kâda uzizkápaju wenn sie werden ausgraben.	âko o. kâda izkôpaju wenn sie werden ausgegraben haben.

Zusammengesetzte künftig vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

kâda o. âko bûdem	izkápao, la, lo	wenn ich werde ausgraben ꝛc.	âko o. kâda bûdem	izkopao, la, lo	wenn ich werde ausgegr. hab. ꝛc.
kâda o. âko bûdeš			âko o. kâda bûdeš		
kâda o. âko bûdè			âko o. kâda bûdè		

Vielfache Zahl.

kâda o. âko bûdèmo	izkápali, e, a.	âko o. kâda bûdèmo	îzkopali, e, a.
kâda o. âko bûdète		âko o. kâda bûdète	
kâda o. âko bûdù		âko o. kâda bûdù	

Zulässliche Art (*permissivus*).

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

nêka o. da izkápàm ich soll o. man lasse mich ausgraben.	nêka o. da izkôpam.
nêka o. da izkápàš du sollst o. man lasse dich ausgraben.	nêka o. da izkôpaš.
nêka o. da izkápà er soll o. man lasse ihn ausgraben.	nêka o. da izkôpà.

Vielfache Zahl.

nêka o. da izkápamo wir sollen o. man lasse uns ausgraben.	nêka o. da izkôpamo.
nêka o. da izkápate ihr sollt o. man lasse euch ausgraben.	nêka o. da izkôpate.
nêka o. da izkápaju sie sollen o. man lasse sie ausgraben.	nêka o. da izkôpaju.

Halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da bîah	izkápao, la, lo	ich hätte sollen ausgraben.	da bîah	îzkopao, la, lo.
da biáše		du hättest sollen ausgraben.	da biáše	
da biáše		er hätte sollen ausgraben.	da biáše	

Vielfache Zahl.

da biásmo	izkápali, e, a	wir hätten sollen ausgraben.	da biásmo o. biáhmo	îzkopali, e, a.
da biáste		ihr hättet sollen ausgraben.	da biáste o. biáhte	
da biáhu		sie hätten sollen ausgraben.	da biáhu	

Vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da bûdem	izkápao, la, lo	ich hätte sollen ausgraben.	da bûdem	îzkopao, la, lo	ich hätte sollen ausgegr. haben.
da bûdeš		du hättest sollen ausgraben.	da bûdeš		du hättest sollen ausgegr. haben.
da bûdè		er hätte sollen ausgraben.	da bûdè		er hätte sollen ausgegr. haben.

Vielfache Zahl.

da bûdèmo	izkápali, e, a	wir hätten sollen ausgraben.	da bûdèmo	îzkopali, e, a	wir hätten sollen ausgegr. haben.
da bûdète		ihr hättet sollen ausgraben.	da bûdète		ihr hättet sollen ausgegr. haben.
da bûdù		sie hätten sollen ausgraben.	da bûdù		sie hätten sollen ausgegr. haben.

Längstvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

da bûdem	bio, la, lo	izkápao, la, lo	ich hätte sollen ausgraben ꝛc.	da bûdem	bio, la, lo	îzkopao, la, lo	ich hätte sollen ausgegraben haben ꝛc.
da bûdeš				da bûdeš			
da bûdè				da bûdè			

Vielfache Zahl.

da bûdèmo	bili, e, a	izkápali, e, a.	da bûdèmo	bili, e, a	îzkopali, e, a.
da bûdète			da bûdète		
da bûdù			da bûdù		

Künftige Zeit.

Einfache Zahl.

da izkápàm um auszugraben (ich)	da izkôpàm.
da izkápàš um auszugraben (du).	da izkôpàš.
da izkápà um auszugraben (er).	da izkôpà.

Vielfache Zahl.

da izkápamo um auszugraben (wir).	da izkôpamo.
da izkápate um auszugraben (ihr).	da izkôpate.
da izkápaju um auszugraben (sie).	da izkôpaju.

Gebietende Art (*imperativus.*)

Einfache Zahl.

izkápaj tí grabe du aus ꝛc.	izkôpaj tí ꝛc., Seite 106.

Unbestimmte Zeit oder anwünschende Art.

Einfache Zahl.

já izkápao, la, lo ich soll o. mag ausgraben.	jà izkopao, la, lo.
tí izkápao, la, lo du sollst o. magst ausgraben.	tí izkopao, la, lo.
ón izkápao, la, lo er soll o. mag ausgraben.	ón izkopao, la, lo.

Vielfache Zahl.

mí izkápali, e, a wir sollen o. mögen ausgraben.	mi îzkopali, e, a.
ví izkápali, e, a ihr sollt o. möget ausgraben.	ví îzkopali, e, a.
ôni, e, a izkápali, e, a sie sollen o. mögen ausgraben.	ôni, e, a îzkopali, e, a.

Unbestimmte Art (*infinitivus.*)

izkápâti ausgraben.	izkopâti.

Lagewort.

izkápat um auszugraben.	izkopât um auszugraben.

Mittelwörter.

Seite 106. und 107.

Vertretungswort.

Gegenwärtige Zeit.	Vergangene Zeit.
izkápajuć indem man mit dem Ausgraben beschäftigt war.	izkopàvši, vša o. izkopàv nachdem man ausgegraben hatte.

Vom Zeitworte gebildetes Hauptwort.

izkápànje das Ausgraben.	f e h l t.

Nähere Erklärung, was ein Zeitwort vollendeter und unvollendeter Handlung sei.

§ 189. Was ein Zeitwort vollendeter und unvollendeter Handlung sei, ist bereits im § 150.; und welche Zeiten eine oder die andere Gattung habe, ist im 179., 180. und 181. §§ erklärt worden, und noch klarer ist dies aus den obigen Beispielen des Imperfektiven izkápati, und des Perfektiven izkopâti zu ersehen; es kommt also hier nur noch dasjenige zu berühren, was zur nähern Erkenntniß des wesentlichen Unterschieds zwischen den Zeiten der Zeitwörter vollendeter und unvollendeter Handlung dienen kann.

Die den Paradigmen dieser Konjugation beigefügte deutsche Uebersetzung ist nur in so weit angesetzt, als die deutsche Sprache hinreicht die Bedeutung der illirischen Zeitwörter zu erreichen, die leer gebliebenen Stellen war nicht möglich durch das einzelne Wort ausgraben zu übersetzen. Mehrere übersetzten Zeiten, besonders der bedingenden und der zuläßlichen Art, geben uns den wahren Sinn des illirischen Zeitwortes ebenfalls nicht vollkommen wieder, und man würde es vergebens, mit welcher immer Sprache, durch einzelne Worte zu thun versuchen, denn diese Ausdrücke sind bloß den slawischen Dialekten eigen. Es nähern sich indessen die perfektiven Zeiten in der Bedeutung so ziemlich dem daneben stehenden Imperfektivum.

Die illirische Sprache hat also für ein jedes deutsche oder lateinische Zeitwort, welches die zwei Momente, des Beschäftigtseins und des Vollendens, zuläßt, zwei Zeitwörter, eines der unvollendeten, und eines der vollendeten Handlung, welche entweder nur durch Modifikation des Stammwortes gebildet werden; als: náiti und nahodîti finden, sjêsti und sjêdati sich setzen, izkopâti und izkápati ausgraben, probîti und probíjati durchschlagen, dočêkati und dočíkati erwarten 2c.; oder es wird mittelst Vorsilben unterschieden, als: vezâti und svézati binden, mérti und umérti sterben, písati und napísati schreiben; oder endlich es sind beide ganz verschiedenen Ursprungs, als: udâriti und bîti schlagen, metâti und vêrči setzen 2c.

§ 190. Die Zeiten der Imperfektiven, sie mögen gegenwärtig, vergangen oder zukünftig sein, sind allgemeiner, und drücken die Dauer der That aus; z. B. kâda sam ôkápào vinogràd došò je k mêni als ich den Weingarten umgegraben habe, (nämlich, ich war noch thätig, ich war noch beschäftigt mit dem Umgraben), kam er zu mir.

Dagegen sind die Zeiten der Zeitwörter vollendeter Handlung, sie mögen vergangen oder zukünftig sein, (weil sie die wahre gegenwärtige Zeit nicht haben) bestimmter, sie drücken die That in der Vollendung aus; z. B. kâda sam ôkopào vinogràd došò je k mêni als ich den Weingarten umgegraben habe, (näm-

lich nachdem ich bereits die Umgrabung beendigt habe; ich war mit dem Umgraben schon fertig), kam er zu mir.

In diesem Sinne geht es durch die ganze Abwandlung; die Zeitwörter vollendeter Handlung zeigen in allen Zeiten und Arten die That als vollendet an; die Zeitwörter der unvollendeten Handlung aber durchgehends in der Dauer, oder wenigstens ohne Erfolg der Beendigung, was man dem Anfänger nicht genug einprägen kann, da dieser Unterschied in keiner andern Sprache vorkommt; z. B. gegenwärtige Zeit **izkápàm** heißt: ich grabe aus, *effodio;* halbvergangene Zeit **izkápah**, vergangene Zeit **izkàpa**; zusammengesetzte vergangene Zeit **izkàpao sam**; längstvergangene erste Zeit **izkápao biah**; zweite längstvergangene Zeit **bio sam izkápao** 2c.; alle diese Zeiten können bloß durch das lateinische Imperfektum *effodiebam* beiläufig übersetzt werden; denn das Prät. Perfekt. *effodi* heißt schon **îzkopao sam, izkôpa**; *effoderam* **izkopao biah** oder **bio sam izkôpao**; es wird nämlich dieses Perfektum und Plusquamperfektum schon durch das Zeitwort vollendeter Handlung gegeben. Im Deutschen sind die halbvergangene und vergangene Zeit sinonim; ein Deutscher würde bei **izkápa** und **îzkopa** sagen: ich grub aus, oder ich habe ausgegraben; dieses entspricht aber keinesfalls dem wahren illirischen Sinne. Die künftige Zeit unvollendeter Handlung **izkápâti ću** kann weder deutsch noch lateinisch mit einem Worte übersetzt werden, es bedeutet etwa so viel als: ich werde ausgraben, ich werde unbestimmt lang und anhaltend mit dem Ausgraben beschäftigt sein; dagegen **izkopâti ću** *effodiam*, bedeutet: ich werde ausgraben, nämlich ich werde die Handlung des Ausrgabens vollenden.

Die Deutschen haben auch einige derlei Zeitwörter, als da sind: sehen und schauen; sich setzen und sitzen; sich legen und liegen; die ersteren sind alle vollendeter Handlung, die letzteren unvollendeter Handlung, denn: wenn man sieht, sich setzt, wenn man sich legt, so thut man es einmal und vollendet sogleich die Handlung des Sehens, des sich Setzens und sich Legens; wenn man aber schauet, sitzet, liegt, so dauert die Handlung des Schauens, Sitzens, und Liegens fort, sie ist nicht vollendet.

Hieraus kann man diesen wesentlichen Unterschied zwischen den Zeitwörtern der vollendeten und unvollendeten Handlung erkennen, die ersteren sind immer bestimmter, die letzteren allgemeiner; z. B. **já ću ga na to nagovorîti** ich werde ihn dazu bereden, (d. h. mit Erfolg, ich werde ihn gewiß bereden); **já ću ga na to nagovárâti** ich werde ihn dazu bereden, (d. h. ich werde ihn zu bereden suchen, ob aber mit Erfolg, ist ungewiß); **kâda sam ga nagovárao** als ich ihn zu bereden suchte *quum illi suaderem;* **kada sam ga nagovorio** als ich ihn beredet hatte,

posteaquam illi persuasissem. Man sieht daraus, daß man im Deutschen die Zeiten oft anders geben muß, als sie im Illirischen stehen wie das auch im Lateinischen der Fall ist; z. B. *Cæsar vicit Gallos,* illirisch: Cézar predobio je Gâle, *Cæsar vincebat Gallos* Cézar predobivao je Gâle, ist im Illirischen und Lateinischen niemals einerlei wie im Deutschen: Cäsar überwand die Gallier, hat die Gallier überwunden; weil im Deutschen das *tempus historicum* die halbvergangene Zeit ist.

Von dem Gebrauche der Arten und Zeiten.

§ 191. Es ist überaus nothwendig, den richtigen Gebrauch der Zeiten des illirischen Zeitwortes anzugeben, sowohl wegen der eigenthümlichen Eintheilung in Imperfektiva und Perfektiva, als auch darum, weil die illirischen Zeiten, die Benennung zwar mit den Zeiten der andern Sprachen gemein haben, jedoch nicht immer in demselben Sinne mit jenen, gebraucht werden können. Man merke daher Folgendes:

I. Die anzeigende Art gebraucht man, sowohl bei Perfektiven, als bei Imperfektiven, wenn man eine Handlung schlechtweg, ohne einen Befehl, Bedingung oder Wunsch, angibt, wie dies auch in den übrigen Sprachen stattfindet. Insbesondere aber bedient man sich der dieser Art untergeordneten Zeiten nach folgenden Regeln:

a) Die gegenwärtige Zeit der Imperfektiven wird ganz so, wie in andern Sprachen gebraucht, nämlich, wenn die Handlung in dem Augenblicke, als man spricht, geschieht; z. B. já sjedim ich sitze, ti pišes du schreibst.

Bei den Perfektiven wird diese Zeit in dreifachem Sinne gebraucht, nämlich:

1) Als wirkliche gegenwärtige Zeit, wenn die That, kaum entstanden, gleich wieder aufhört. Auf dieses Zeitwort folgt dann größtentheils ein Satz mit der Partikel pák oder da, und die gegenwärtige Zeit entspricht dann dem deutschen „ich bin gewohnt," oder „ich pflege"; z. B. poslje večêrè razpravim se, pák se mâlo šetjem nach dem Nachtmahle pflege ich mich auszuziehen und hierauf spaziere ich ein wenig.

Mit der Partikel sâd' o. sâda kann man sie auch als wirkliche gegenwärtige Zeit gebrauchen; z. B. sâda lêgnèm, sâd ustânèm, a sâda opet sjêdnèm bald lege ich mich nieder, bald stehe ich auf, und setze mich dann wieder.

b) Als vergangene Zeit im historischen Stil oder in der Erzählung, wo auch in andern Sprachen die gegenwärtige, statt der vergangenen Zeit zu stehen pflegt, dann muß aber darauf das Bindewort â, pák o. da folgen; z. B. obišâvši pòl krùga svjèta, dój-

dem u Osjèk k mómu stricu, i poletìm, da ga u rûku poljúbim (oder: i poletìm ga u rûku poljúbit), â ón me upíta: od kûda tako sinòvče? nachdem ich den halben Weltkreis umgereist, kam ich nach Essek zu meinem Oheim, und flog auf ihn zu, um ihm die Hand zu küssen, er aber fragte mich: woher so, mein Vetter?

c) Als künftige Zeit, wenn man Jemanden droht, verheißt oder vertröstet; z. B. já ga stignèm, makar na kràj svjèta ich werde ihn einholen, und sollte es am Ende der Welt sein; Mehrere ähnliche Beispiele findet man bei Kanižlić, besonders in seiner „Rosalia;“ z. B. knjiga I. § 5.:

Jao! púta mûčna, k ovoj djévi rêko,
Hôdit nenaûčna, nestignèm dalêko. *)
(Oh, des schlechten Weges! sprach ich zu diesem Mädchen,
An's Gehen nicht gewohnt, werde ich nicht weit kommen.)

2) Die halbvergangene, vergangene einfache, vergangene zusammengesetzte, dann die erste und zweite längstvergangene Zeit bei den Imperfektiven, kommt dorten zu stehen, wo man im Lateinischen und Deutschen das Imperfektum setzt: nur daß im Illirischen die Nicht-Beendigung der Handlung und die Zeitmomente genauer bestimmt werden.

Die einfache vergangene, zusammengesetzte vergangene, und die beiden längstvergangenen Zeiten der Perfektiven, gebraucht man dann, wenn im Deutschen und Lateinischen das *Præteritum perfectum* oder *plusquamperfectum* steht, je nachdem die vollendete Handlung unlängst oder längst geschehen.

Die einfache vergangene Zeit der Perfektiven kann sehr zierlich anstatt der künftigen Zeit angebracht werden, wenn eine Handlung, die künftig geschehen sollte, weil wir nicht konnten oder wollten, unterblieb; z. B. toga mi nestîgnusmo o. nestîgosmo das werden wir nicht erlangen; já tò nèdočeka das werde ich nicht erleben; tò ti nêizprôsi das wirst du nicht erbitten.

Es kann ferner diese einfache vergangene Zeit sehr passend statt der gegenwärtigen gebraucht werden, wenn man von einer angefangenen, aber noch nicht beendigten Handlung spricht; z. B. priatelju, já ôdo, ostàj mi s Bogom! — ôde li priatelju, ôde? — ôdo! — s Bogom posò! Freund, ich gehe, lebe wohl! — du gehst Freund? — ja, ich gehe, — nun so reise mit Gott (lebe wohl)!

*) Hieraus ist nun ersichtlich, daß diese Zeitform alle drei Zeitmomente d. i. die vergangene, gegenwärtige und zukünftige Zeit bezeichnet, deshalb ist es kaum möglich zu bestimmen, wann, und wie sie gebraucht wird: wie denn überhaupt eine wörtliche Übersetzung der illirischen Konjugation gar nicht ausführbar ist, und auch ich muß, obwohl ungern, zu dem gewöhnlichen Ausweg der Grammatiker: *usus te plura docebit*, meine Zuflucht nehmen.

3) Die künftige Zeit der Imperfektiven wird gebraucht, wenn von einer Handlung die Rede ist, womit man sich zu beschäftigen gedenkt, ohne daß dadurch angezeigt wird, man werde die Handlung auch beendigen.

Dieselbe Zeit der Perfektiven wird gebraucht, wenn man eine Handlung bezeichnen will, die künftig geschieht, und auch vollendet wird.

II. Die bedingende Art wird gebraucht, wenn man von sich selbst, oder von einer Person und Sache bedingend spricht; insbesondere:

a) Der gegenwärtigen Zeit *) bedient man sich dann, wenn im Lateinischen oder Deutschen die halbvergangene Zeit des Optativs steht; z. B. da štijèm *si legerem* wenn ich lesen möchte; da pišèmo *si scriberemus* wenn wir schreiben möchten.

2) Die halbvergangene Zeit entspricht vollkommen dem *imperfectum optativi* der Deutschen und Lateiner, und wird in der illirischen Sprache auf dreifache Weise gebraucht:

a) Um einen Wunsch auszudrücken, und dann steht es gleich am Anfange des Satzes; z. B. já bi o. já bi sam krûha ich möchte o. ich wünschte Brod (zu haben); já bi išò u cérkvu ich wünschte o. wollte gerne in die Kirche gehen.

b) Wenn im Lateinischen oder Deutschen das *imperfectum conjunctivi* steht, und das *imperfectum optativi* ihm nachfolgt, so gebraucht man im Illirischen die bedingende Art, und zwar die gegenwärtige Zeit um den Konjunktiv, und die halbvergangene Zeit, um den Optativ auszudrücken; z. B. da sam zdrâv, hodio bi, a nebi lèžao wenn ich gesund wäre, dann möchte ich gehen, und nicht liegen *si sanus essem, ambularem, non jacerem.*

c) Wenn im Deutschen (mitunter auch im Lateinischen) drei *imperfecta conjunctivi* und *optativi* auf einander folgen, so nimmt man im Illirischen den Konjunktiv, und zwar, für das erste die gegenwärtige Zeit, für das zweite die halbvergangene Zeit mit dem Bindeworte da, für das dritte dieselbe Zeit ohne da; z. B. wenn ich wüßte, ob ich ihn zu Hause antreffen würde, so ginge ich hin da znàm, da bi ga kod kûćje našò, išò bi tamo. Wenn ich sähe, daß er mir gehorchen würde, so möchte ich ihm sagen da vidim, da bi me poslušao, kazao bi mu.

---

*) Die gegenwärtige und zukünftige Zeit des Konditionals und Permissivs sind gleichlautend mit der gegenwärtigen Zeit des Indikativs, nur daß jenen das Bindewort da vorangesetzt wird. Man merke daher, daß die Partikel da im Indikativ das deutsche d a ß oder das lateinische *quod*, im Konditional aber das deutsche w e n n oder das lateinische *si* bedeutet; das da des Permissivs ist bloß unserer Sprache eigen, und wird in den andern Idiomen nicht ausgedrückt.

3) Die vergangene wird eben so, wie die halbvergangene Zeit gebraucht, nur daß die erstere die Bedeutung einer länger vergangenen Zeit hat, und nie einen Wunsch ausdrücken kann: sie entspricht daher dem deutschen und lateinischen *plusquamperfectum conjunctivi* und *optativi*. Dieser Zeit geht nie vor die gegenwärtige, sondern immer eine der zwei längstvergangenen Zeiten bedingender Art; z. B. **da sam znao, da bi ga kod kûtje bio našò, bio bi tamo išò.**

4) Die beiden längstvergangenen, aus den imperfektiven Theilen des **biti**, und dem aktiven Mittelworte des betreffenden Zeitwortes zusammengesetzten Zeiten entsprechen ganz der deutschen längstvergangenen Zeit des Optativs.

Anmerkung. Alle diese Zeiten bedingender Art zeigen bei den Imperfektiven die That als unbeendigt, also ihre Dauer an; bei den Perfektiven hingegen bezeichnen sie zugleich die Beendigung der Handlung.

5) Die einfache und zusammengesetzte künftige Zeit der Imperfektiven sind sinonim, und haben eine rein künftige Bedeutung, als wenn man sagen würde: „wenn ich mich mit etwas beschäftigen werde."

Bei den Perfektiven sind zwar diese Zeiten ebenfalls sinonim, sie drücken jedoch hier etwas künftigvergangenes aus, wie dies bei dem lateinischen und deutschen *futurum exactum* der Fall ist.

III. Die zuläßliche Art ist mit dem Imperativ beinahe gleichbedeutend, nur daß jene keinen Befehl, sondern bloß einen Wunsch oder Gutheißung ausdrückt. Bei dem Gebrauche der Zeiten des Permissivs muß man sich an folgende Regeln halten:

1) Die gegenwärtige Zeit ist mit dem lateinischen *conjunctivi præsens*, wenn solches ohne Bindewort steht, gleichbedeutend: man pflegt damit zu wünschen, verwünschen und schwören; der Variant hievon ist die unbestimmte Zeit der gebietenden Art: **dâ** o. **nêka si mi zdrav i živ**, oder: **bio mi zdrav i živ** du sollst o. mögest gesund sein und leben; **da** o. **nêka ste nepoštêni, âko** ꝛc., oder: **nepoštêni bili, âko** ꝛc. ihr möget unehrlich sein, wenn ꝛc.; **nêka** o. **da se neposvétim, âko** ꝛc., oder: **neposvétio se, ako** ꝛc. ich soll nicht heilig werden, wenn ꝛc.

2) Die halbvergangene, vergangene und längstvergangene Zeit, zusammengesetzt mit den perfektiven Theilen des **biti**, entspricht in der Bedeutung dem lateinischen *plusquamperfectum conjunctivi* ohne Bindewort, und wird gebraucht, wenn man sich oder einem Andern gleichsam Vorwürfe macht; z. B. **da bîah po zapovjédi učinio** ich hätte sollen nach dem Befehle handeln; **da bûdète vaš posao svéršili** ihr hättet sollen eure Arbeit beendigen; **da bûdù bili mene poslûšali** ihr hättet sollen auf meinen Rath hören.

3) Die künftige Zeit entspricht beiläufig dem lateinischen *futurum optativi*, oder dem *præsens conjunctivi* mit der Konjunktion *ut;* im Deutschen braucht man in diesem Falle die Form um zu, mit dem Infinitiv; **išò sam, da nájdèm poslenìkah, pák da bûdem veće miran** ich ging, um Arbeiter zu finden, um dann einmal Ruhe zu haben.

Anmerkung. Auch in der zuläßlichen Art drücken die Zeiten der Perfektiven die Vollendung, und die der Imperfektiven die Dauer der Handlung aus.

IV. Die gebietende Art, und zwar:

1) Die gegenwärtige Zeit der Imperfektiven gebraucht man, wenn man etwas gebietet, woran unbestimmt lange gearbeitet werden soll, ohne daß hiedurch die Beendigung der Handlung anbefohlen wird; bei den Perfektiven wird hingegen befohlen, die Handlung alsogleich ihrem Ende zuzuführen.

Die üblichste Form für die dritte Person des Imperativs ist jene mit **nêka**, die mit der zweiten Person gleichlautende wird nur in der höheren Schreibart gebraucht; z. B. **prîdi krâljestvo tvôje, bûdi volja tvôja** dein Reich komme zu uns, dein Wille geschehe — anstatt: **nêka prîde, nêka bûde.**

Anmerkung. Ein jeder Imperativ kann verstärkt werden, und mehr Nachdruck erhalten, wenn man demselben den Imperativ von hotjêti vorsetzt; z. B. **dèr izkôpaj; dèr nêka učînì; dèrte slušàjte; dèr nêka gledaju.** Man kann auch das **dèr** in der einfachen Zahl dem Imperativ anhängen; z. B. **izkôpàjder! nečinider! negledajder!** Im Plural wird dem Singular des Imperativs **derte** angefügt; z. B. **slušajderte; gledajderte, stâniderte.**

2) Die unbestimmte Zeit oder anwünschende Art wird gebraucht, wenn man Jemanden gratulirt, verwünscht, oder schwört; z. B. **Bòg te živio** Gott erhalte dich! **zdrâv bio** du sollst o. magst gesund sein (zur Gesundheit)! **gôla ga vidio** ich möge o. soll ihn nackt sehen! **nenajiêo se** er soll sich nicht o. möge er sich nicht satt essen!

Es versteht sich von selbst, daß auch hier bei den Imperfektiven ein stetes Fortdauern der Handlung oder des Zustandes, bei den Perfektiven hingegen ein plötzliches Verschwinden desselben angedeutet wird.

V. Die unbestimmte Art wird ganz so gebraucht, wie in andern Sprachen, nur ist im Illirischen auf den Unterschied zwischen den Imperfektiven und Perfektiven wohl aufzumerken.

VI. Das Lagewort sollte nur dann gebraucht werden, wenn man eine Bewegung zu einem Orte bezeichnen will, dieses wird jedoch nicht mehr beobachtet, und das Lagewort mit dem Infinitiv willkührlich verwechselt.



VII. Die Mittelwörter sind wie in andern Sprachen:

1) Gegenwärtiger Zeit; dies besitzen nur Imperfektiva, es hat dieselbe Bedeutung, welche das *particip. præsent.* der Lateiner.

2) Das der vollendet vergangenen Zeit haben dagegen nur die Perfektiva, im Deutschen würde man dasselbe übersetzen: „als die That vollbracht war;" im Lateinischen entspricht es beiläufig dem *ablativus consequentiæ.*

3) Das aktive vergangener Zeit wird gebraucht:

a) In der vergangenen, mitunter auch in der künftigen Zeit, jedoch nur prädicirungsweise d. i. nur in Verbindung mit einem Hülfsworte.

b) Als unbestimmte Zeit der gebietenden Art.

c) Zuweilen braucht man es im gewissen Sinne als Präsens; z. B. ili se tí učîo, ili neučîo, mêni je sve jedno du magst lernen, oder nicht lernen, mir ist es gleichviel; il' vi govorîli, il' negovorîli, já neslûšàm ihr möget reden, oder nicht reden, ich höre nicht zu.

4) Das passive vergangener Zeit bezeichnet einen Zustand.

Die Mittelwörter der Imperfektiven bezeichnen ebenfalls die fortwährende Dauer einer Handlung, während jene der Perfektiven die Handlung als bereits vollendet ausdrücken.

VIII. Das Vertretungswort der Imperfektiven entspricht dem lateinischen Gerundium auf *do;* bei den Perfektiven hat es aber eine eigenthümliche, vollendet-vergangene Bedeutung, und im Deutschen würde man es etwa so umschreiben: „als man die That vollendet hat."

IX. Das Verbal-Hauptwort wird in der Regel bloß von Imperfektiven gebildet, u. entspricht dem deutschen Infinitiv mit dem bestimmten Artikel; z. B. kápànje das Graben, učénje das Lehren.

§ 192. Da also die illirische Sprache für jedes deutsche oder lateinische Zeitwort zwei Zeitwörter hat, so merke man, daß beim Übersetzen die bei dem Perfektivum fehlenden Zeiten — als: die eigentliche gegenwärtige und die halbvergangene Zeit, dann das Mittelwort gegenwärtiger Zeit und das Verbal-Hauptwort — von dem Stammworte oder von dem betreffenden Imperfektivum entlehnt werden; z. B. jêsi li veće prepisao onù pjêsmu hast du jenes Lied schon abgeschrieben? — Wenn man das Lied noch nicht abgeschrieben hat, sondern so eben mit dem Abschreiben beschäftigt ist, so kann man mit dem Perfektivum prepisati nicht antworten, man kann also nicht sagen: prepišem, denn dieses würde so viel heißen, als „ich werde es abschreiben:" sondern man nimmt hiezu das Stammwort und sagt: pišem; oder man bedient sich dazu, und zwar noch passender, der gegenwärtigen Zeit von dem Imperfektivum prepisivati, und sagt dann prepisujèm d. i. ich schreibe ab, ich bin so eben mit dem Abschreiben beschäftigt.

Dritter Abschnitt.

Von den Mittelzeitwörtern.

§ 193. Ein **Mittelzeitwort** (*verbum neutrum*) ist jenes Zeitwort, welches weder eine Handlung, noch ein Leiden, sondern einen bloßen Zustand, wohl auch eine Beschaffenheit anzeigt; z. B. **sjedjêti** sitzen; **venúti** welken; **cvâsti** blühen; **terčâti** laufen; **plîvati** schwimmen 2c. Diese Zeitwörter deuten bloß einen Zustand an, oder eine solche Handlung, die sich auf keinen außer dem Subjekte befindlichen Gegenstand (Objekt) bezieht.

Die Mittelzeitwörter werden ganz nach den gegebenen Paradigmen und Regeln abgewandelt; das Eigenthümliche der Mittelzeitwörter ist auch bereits bei den Konjugationen, wo es nöthig war, angezeigt worden; es ist nur noch im Allgemeinen zu merken, daß die illirischen Mittelzeitwörter, wie dieses bei allen Sprachen der Fall ist, kein Mittelwort leidender Gattung haben.

Vierter Abschnitt.

Von den zurückkehrenden Zeitwörtern.

§ 194. **Zurückkehrende oder zurückbezügliche Zeitwörter** (*verba reciproca et reflexiva*) heißen jene, welche dem Subjekte einen auf sich selbst wirkenden und daher zugleich leidenden Zustand beilegen; oder welche eine wechselseitige oder gegenseitige Handlung zweier oder mehrerer Subjekte gegen einander ausdrücken: z. B. **tí se hváliš, ón se peré; Petar se i Pavao bíjù, milujù, ljúbè** 2c.

Die zurückkehrenden Zeitwörter haben stets bei sich den verkürzten Akkusativ **se** des zurückkehrenden Fürwortes **sebe**, durch alle Zeiten, Zahlen und Personen, welcher dem persönlichen Fürworte **já, ti, ón** 2c. oder dem Zeitworte selbst nachgesetzt wird; man pflegte dann diesen Akkusativ **se** den Redetheilen anzuhängen und zusammen zu schreiben, was aber unstatthaft ist (s. § 15).

§. 195. Im Illirischen gibt es zweierlei zurückkehrende Zeitwörter:

1) Solche, die schon ursprünglich zurückkehrend sind; z. B. **smjehâti se** lachen, **stârati se** besorgt sein, **bojâti se** fürchten, **sperdâti se** ausspotten 2c.

2) Solche, die erst durch die Zufügung des Akkusativs **se** zu zurückkehrenden Zeitwörtern gebildet werden. Fast alle Zeitwörter der wirkenden und mittleren Gattung können dieses **se** annehmen, und zwar:

a) Wie im Deutschen; biti se sich schlagen, trúdim se ich bemühe mich, ti se trûjèš du vergiftest dich, ón se neplâši er fürchtet sich nicht ꝛc. (se dient für alle drei Personen: mich, dich, sich, uns, euch, sie; s. § 127.)

b) Es können jedoch die Zeitwörter durch Hinzufügung des se auch eine ganz andere Bedeutung bekommen; z. B. učîti se lernen, von učîti lehren; igrâti se (sigrâti se?) spielen, von igrâti tanzen ꝛc. Dieses ist aus Wörterbüchern und dem Sprachgebrauche zu erlernen.

§ 196. Die Reciproka selbst werden ganz nach den gegebenen Regeln und Paradigmen abgewandelt, denn sie sind sonst nichts als Aktiva und Neutra, nur daß sie den verkürzten Pronominal Akkusativ se bei sich haben müssen, welcher durch alle Zeiten, Zahlen, und Personen unverändert bleibt, und nie im Anfange stehen kann, sondern stets dem persönlichen Fürworte, dem Zeitworte, oder einem andern Worte nachgesetzt werden muß.

Fünfter Abschnitt.

Von den unpersönlichen Zeitwörtern.

§ 197. Ein unpersönliches Zeitwort (*verbum impersonale*) legt dem Subjekte einen Zustand, eine Handlung, oder ein Leiden bei, ohne zu bestimmen, ob das Subjekt eine Person oder eine Sache sei, weshalb es nur in der dritten Person gebraucht wird (obwohl es in unserer Sprache auch alle drei Personen zuläßt); z. B. germi es donnert, vedri se es heitert sich aus, obláči se der Himmel überzieht sich mit Wolken, bolí es thut wehe, zlí mi se, služûje mi se es wird mir übel ꝛc.

§ 198. Die illirischen unpersönlichen Zeitwörter sind dreifach;

1) Solche, die die dritte Person nur in der einfachen Zahl zulassen; z. B. hoće mi se so will ich es haben, îmà es gibt, bìlo je es war, tíče anbelangt, zlí mi se.

2) Die, die dritte Person sowohl in der einfachen als vielfachen Zahl haben; z. B. bolí, bolé es thut wehe; germí, germé es donnert, obláči se, obláče se ꝛc.

Anmerkung. Gewöhnlich pflegt man zu sagen: kiša, snjèg, grâd, lèd, mrâz, maglâ, rosâ pâdà, pâdala je, pádê, pâdati će ꝛc.; doch sagt man eben so gut dažđîti regnen, statt dâžd oder kiša pâdà; lèd oder grâd bìjè es hagelt, statt pâdà; dann auch maglí se es ist nebelig, rosí se es thaut, statt maglâ oder rosâ pâdà ꝛc. Bei diesen Wörtern läßt man in der zukünftigen Zeit gerne das Zeitwort pâdati aus, und sagt: kiša će es wird regnen, statt kiša će pâdati; eben so: grâd oder lèd će es wird hageln, statt: grâd, lèd će pâdati ꝛc.

3) Solche Aktiva und Neutra (wie dieses auch im Deutschen und Lateinischen der Fall ist), die eine dritte Person in der einfachen Zahl im mittleren Sinne (*sensu neutro*) durch alle Zeiten der leidenden Gattung zulassen, als: *itur, curritur, statur, dictum est* ꝛc.; dasselbe kann im Illirischen bei allen Zeitwörtern mit dem Pronominal-Akkusativ **se** stattfinden; z. B. **ìdè se** man geht, es wird gegangen; **pìjè se** man trinkt, **sjedi se** man sitzt; **govôri se** man spricht; **prikázalo se je** es ist erschienen ꝛc.

§ 199. Die Konjugation des unpersönlichen Zeitwortes ist, wie die der übrigen illirischen Zeitwörter, nur daß man hier auf die dritte Person gegenwärtiger Zeit, einfacher Zahl, anzeigender Art zu sehen hat, um zu erkennen, nach welcher Konjugation es geht: demnach, wenn ein unpersönliches Zeitwort auf à ausgeht, so gehört es zu der ersten, wenn es sich auf è endigt, zu der zweiten, wenn auf ì, zu der dritten Konjugation, und wird ganz nach dem dießfälligen Paradigma, aber immer nur in der dritten Person, abgewandelt.

Sechster Abschnitt.

Von dem Zeitworte leidender Gattung.

§ 200. Ein Zeitwort leidender Gattung (*verbum passivum*) legt dem Subjekte einen leidenden Zustand bei; z. B. der Lehrer wird geliebt, der Schüler wird unterrichtet *instructor amatur, discipulus docetur*.

In der illirischen Sprache gibt es kein besonderes Passivum, welches eine eigene Konjugation hätte; aus den obenangesetzten Beispielen der illirischen Konjugation erhellt es aber, daß alle Zeitwörter wirkender Gattung, auch eine leidende Form haben, nämlich: das Mittelwort vergangener Zeit leidender Gattung, welches mit **bìti** und **bivâti** zusammengesetzt, das lateinische Passivum bei uns hier und da ersetzt, denn es ist nicht üblich und auch nicht rathsam das fremde Passivum im Illirischen immer durch diese Form auszudrücken.

§ 201. Die leidende Form anderer Sprachen wird demnach im Illirischen auf viererlei Weise ausgedrückt:

1) Persönlich (*personaliter*) wird das Passivum in der illirischen Sprache durch Umschreibung ausgedrückt, indem man dem passiven Mittelworte das Hülfszeitwort **bìti** bei einer vollendeten, und dessen Frequentativum **bivâti** bei einer unvollendeten Handlung voransetzt; z. B. **bivam trážèn, na, no** ich werde gesucht, *quaeror*; **ja sam trážèn, a, o** ich bin gesucht; **bio sam trážèn, a, o** ich war gesucht; **biti ću trážèn, a, o** ich

werde gesucht werden; bio bi trážèn, a, o ich äre gesucht, rc. durch das ganze Zeitwort biti und bivâti.

2) Unpersönlich (*impersonaliter*) wird das Passivum im Illirischen durch die dritte Person der vielfachen Zahl ausgedrückt, beiläufig wie das lateinische *ajunt, ferunt* rc.; z. B. kážú (nämlich ljudi) man sagt *dicitur;* kazivâli su man sagte *dicebatur;* tráže me, te, ga, ju man sucht mich, dich, sie, es *quæror, quæreris, quæritur;* trážili su te bìli man hatte dich gesucht *quærebaris;* tráżiti će ga man wird ihn suchen *quæretur;* túkli bi me man möchte mich prügeln *percuterer;* kâda ga zóvnu wenn man ihn rufen wird *dum vocatus fuerit* rc.

3) Vermittelst des zurückkehrenden Zeitwortes wird im Illirischen ebenfalls das Passiv ausgedrückt, und zwar:

a) Persönlich z. B. já se još brodskim gradjaninom pišem man schreibt mich noch einen Brooder Bürger *scribor civis Brodensis;* ti se nezoveš više Ivan oder Ivanom man nennt dich nicht mehr Hans *non amplius Joannes vocaris;* ón će se prevariti er wird betrogen werden *decipietur;* mí smo se ovdje zatekli man fand uns hier *hic sumus inventi;* ví ćete se ovako vézâti so werdet ihr gebunden werden *ita ligabimini;* djetca se tako nebiju so schlägt man die Kinder nicht *sic non percutitur proles.*

b) Unpersönlich: káže se man sagt *dicitur;* čûje se man hört *auditur;* vìdè se iz daleka ladje man sieht von weiten Schiffe rc.

4) Durch Verwandlung der leidenden in die wirkende Form; z. B. die Welt wurde von dem Herrn erschaffen *mundus a Domino conditus est* Gozpodin je svjèt stvorio, ist besser, als: svjèt je od Gozpodina stvoren; die Franzosen sind von Unseren überwunden worden; *Galli sunt a nostratibus victi* naši su predobili Francúze, besser, als: Francúzi su od naših predobiveni rc.

§ 202. Hier kommt noch anzumerken, daß die besagten vier Arten des Ausdrückens des fremden Passivum nicht willkürlich gebraucht werden können, man muß bei derlei Übersetzungen behutsam sein, und gut darauf sehen, welche Art zu dem Kontexte besser passe, was man bloß durch Uebung erlernen kann.

Die gewöhnlichste und üblichste Form ist die unpersönliche, wie sie unter Nr. 2 angegeben wurde.

Das bîti und bivâti, wird am besten dann angewendet, wenn das Zeitwort in einer der vergangenen Zeiten stehen soll; in der gegenwärtigen und zukünftigen Zeit wird es äußerst selten gebraucht, dafür nimmt man größtentheils die unpersönliche Form.

Am häufigsten beinahe kann man das Passivum durch zurückkehrende Zeitwörter ausdrücken; aber auch diese Form muß

sehr behutsam angebracht werden. Diese Art läßt sich durchgehends sehr gut durch die unpersönliche Art Nr. 2 auflösen.

Die Verwandlung der leidenden in die wirkende Gattung scheint mir für einen Anfänger der beste, sicherste und leichteste Weg das Passivum auszudrücken.

Siebenter Abschnitt

Von den unregelmäßigen Zeitwörtern.

§ 203. Ein unregelmäßiges Zeitwort (*verbum anomalum*) ist jenes, welches von den Regeln der drei Konjugationen der illirischen Zeitwörter eine Ausnahme macht.

§ 204. In der illirischen Sprache sind nur vier eigentliche Anomala:

1) **Bîti** sein, und

2) **hotíti** o. **hotjèti** wollen, deren Abwandlungsart im ersten Abschnitte dieses Hauptstückes unter 154. und 155. §§. aufgestellt worden ist.

3) **Moći, mogu** können, vermögen; wovon auch bereits in der 2. Abtheilung der 2. Konjugation im 173. § das Nöthige gesagt wurde. Und

4) **ići, idjem** oder **itì, idem** gehen; wovon ebenfalls im 175. § die Rede war.

Achter Abschnitt.

Von den mangelhaften Zeitwörtern.

§ 205. Mangelhaft (*defectiva*) werden jene Zeitwörter genannt, welche nur einige Zeiten, Personen, oder Zahlen haben:

§ 206. In der illirischen Sprache wären folgende hieher zu rechnen:

1) **Velim** ich sage, **veliš, veli**; vielf. Zahl: **velimo, velite, velé**. Es kommt mitunter vor auch die halbvergangene Zeit: **veljàh, veljáše**; vielf. Zahl: **veljáhmo** o. **ásmo, veljáhte** o. **ljáste, veljáhu**; und die unbestimmte Art **veljâti**, aber äußerst selten.

2) Die halbvergangene Zeit der bedingenden Art des Hülfszeitwortes **bîti**: **já bi, tí bi, ón bi**, vielf. Zahl: **mi bi, ví bi, ônï, bi**, ich möchte o. wünschte.

3) Die gebietende Art des Hülfszeitwortes **hotjêti** einf. Zahl: **dè, dêde, dêdèr, dèla tí** mache o. wolle du! **nêka ón** er mag; vielf. Zahl: **dèmo, dedèmo, dedèrmo mí** machen wir es o. wir sollen wollen; **dète, dedète, dedèrte ví** machet ihr es oder ihr sollt wollen; **nêka ôni** o. **nêka jih**, sie mö=

gen o. sie sollen. Und das dießfällige verneinende: nêmoj o. nekâ ti! thue es nicht; vielf. Zahl nemòjmo o. nekâmo mí, wir sollen es nicht thun; nekâte, nemòjte ví ihr möchtet es nicht thun.

Viertes Hauptstück.

Von den Mittelwörtern und den übrigen Verbalien.

Erster Abschnitt.

Von den Mittelwörtern.

A. Von den Mittelwörtern überhaupt.

§ 207. Das **Mittelwort** (pričastje), ist ein vom Zeitworte abgeleiteter Redetheil, welcher eine Bezeichnung des Zeitverhältnisses in sich hat, und theils als ein Beiwort durch beide Zahlen und alle Fälle, theils aber bloß durch Zahlen und Geschlechter abgeändert werden kann.

§ 208. Die illirischen Mittelwörter werden daher in zwei Gattungen eingetheilt:

1) Abänderliche durch Geschlechter, Zahlen, und Fälle, oder: *Adjectiva verbalia* oder *participia declinabilia*.

2) Mittelwörter, welche nur Zahlen und Geschlechter haben.

B. Von den abänderlichen Mittelwörtern.

§ 209. Abänderliche Mittelwörter, welche durch Geschlechter, Zahlen und Fälle abgeändert werden können, sind folgende: *)

*) Hier kann ich unmöglich mit Stillschweigen das passive Mittelwort künftiger Zeit übergehen, welches Lanosović in seiner Sprachlehre den Paradigmen seiner drei Konjugationen beigefügt hat.

Ich habe es aus folgenden Gründen in meine Konjugation nicht aufgenommen: 1) Ist dieses Mittelwort in der Volkssprache unerhört; 2) Wird es selbst von den wenigen Schriftstellern, die sich dessen noch bedienten, nur äußerst selten gebraucht. 3) Es würde zwar durch die Aufnahme desselben unsere Sprache an Reichthum des Ausdruckes gewinnen, jedoch gibt es nur sehr wenige Zeitwörter von denen es mit Erfolg gebildet werden könnte; man muß daher solche Wörter aus den Wörterbüchern kennen lernen.

Dieses Mittelwort oder *Adjectivum verbale* wird nach Lanosović von der unbestimmten Art eines jeden Zeitwortes durch Verwandlung des Endlautes i in eljan gebildet; z. B. slušati hören, slušateljan, nach Lanosović sollte dies bedeuten: der, die, das wird o. soll gehört werden, *audiendus*; es entspricht aber eigentich dem deutschen hörbar, und dem lateinischen unciceronischen audibilis. Ebenso Sli-

1) Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit, welches nur von Imperfektiven gebildet werden kann, hat die den illirischen Beiwörtern eigene bestimmte Endung ći, ća, će, und wird nach der zweiten Abänderungsart der Beiwörter (§ 83.) wie vrúći, ćà, ćè, abgeändert; z. B. zakapajúći, noséćà, terpéćè, kazujúći, gledajúća, znajúćè ꝛc.

2) Das passive Mittelwort vergangener Zeit kann von allen aktiven Zeitwörtern der vollendeten und unvollendeten Handlung abgeleitet werden (die Mittelwörter haben dieses passive Mittelwort nicht); es hat den bestimmten und unbestimmten Ausgang mit unsern Beiwörtern gemein, und zwar geht es unbestimmt auf an, àn, èn, èt und ùt; bestimmt auf nì, ánì, énì, étì und útì, aus, und wird wie ljèp und ljépì (§ 82.) abgeändert; z. B. izkôpàn, -na, -no; izkôpànì, -nà, -nò; propèt, -tá, -to, propétì, -tà, -tò; súdjen, -na, -no, sudjenì, -nà, -nò; metnùt, -ta, -to, -tì, -tà, -tò.

3) Das Mittelwort vergangener vollendeter Zeit, welches bloß von Perfektiven gebildet wird, ist aus dem Munde des Volkes verschwunden, es wird dafür das dießfällige Vertretungswort genommen. Starčević und Babukić haben es in ihren Grammatiken als abänderlich angeführt — und ich folge ihnen um so williger, als es in der jetzt neu aufblühenden illirischen Litteratur auch abänderlich gebraucht wird. Es hat in allen Beugefällen den Ausgang eines bestimmten Beiwortes, und wird wie vrúćì (§. 83.) abgeändert; z. B. bìvšì, bìvšà, bìvšè der, die, das gewesene; došàvšega, došàvšè des gekommenen; ìzpìvšèmu, ìzpìvšòj ꝛc.

C. Von den Mittelwörtern, die nur Zahlen und Geschlechter haben.

§. 210. Es gibt nur ein einziges Mittelwort, das hieher gehört, nämlich:

Das aktive Mittelwort vergangener Zeit, welches von allen

---

tì lesen, štìteljàn (nach Lanosović auch štìjeteljan). der, die, das soll o. wird gelesen werden; eigentlich aber: lesbar *legibilis*.

Selbst im Falle, daß dieses sogenannte Mittelwort durch tüchtige Schriftsteller ausgebildet, und in allgemeinen Gebrauch aufgenommen werden sollte, kann ihm keine künftige Bedeutung zugemuthet werden, wie es Lanosović haben will, indem es immer den deutschen Beiwörtern in bar, und den lateinischen in bilis der Bedeutung nach gleichkommt und auch von Imperfektiven gebildet werden könnte, welche ohne das Hülfszeitwort hotjèti, oder der Partikel uz, gar keine künftige Bedeutung haben können; folglich muß dieses Mittelwort eher ein *Adjectivum verbale* genannt werden.

Dieses *adjectivum verbale* hat den bestimmten und unbestimmten adjektiven Ausgang, verliert aber in der Bildung der Fälle und Geschlechter das vor dem n stehende a, und wird wie ljèp (s. § 82) und ljépì abgeändert; z. B. slušateljan, učitèljna, štitèljno; učiteljnì, štiteljnà, slušateljnò.

illirischen Zeitwörtern gebildet, und nur prädizirungsweise gebraucht wird. Es hat die drei üblichen Geschlechter in der einfachen und eben so in der vielfachen Zahl. Dieses Mittelwort dient bloß zur Vervollständigung der illirischen Konjugation, wo es, in Verbindung mit bîti und dem optativen bi die vergangene auch zukünftige Zeit bildet; z. B. **imao sam, biah imao, já bi imao, kad bûdem imao, imâla, imâlo** 2c.

Wie diese aktiven Mittelwörter vergangener Zeit gebildet werden, ist bereits in den Bildungstafeln der Konjugation angezeigt worden; sie haben bloß die Motion in beiden Zahlen, und sind sonst unabänderlich.

Zweiter Abschnitt.

Von den Vertretungs- und Lagewörtern, dann von dem Verbal-Hauptworte.

A. Von den Vertretungswörtern.

§ 211. Das Vertretungswort (*gerundium*) ist nichts weiter, als ein vom Zeitworte gebildetes Nebenwort (*adverbium verbale*), welches für alle Geschlechter und Zahlen unabänderlich bleibt; und hinsichtlich der Bedeutung dem lateinischen Gerundium auf *do* entspricht; Bei uns kann dieses Vertretungswort auch *transgressivus* d. i. eine übergehende oder übertretende Art genannt werden, weil durch dasselbe in der Rede von einer That zu der andern, ohne ein Bindewort gleichsam überschritten wird. Solche Uebergänge können bei den Imperfektiven, in der gegenwärtigen, bei den Perfektiven in der vergangenen Zeit ausgedrückt werden; z. B. **hôdèć** o. **hôdèći** (nicht **hodèći**) **uči** gehend lehrt er *ambulando docet;* **legàv** o. **legàvši zaspao sam** als ich mich niederlegte, schlief ich ein; **uzjàšiv na konja pobjêže** nachdem er das Pferd bestieg, entfloh er; **došàvša kûtji poče radit** als sie nach Hause kam, fing sie an zu arbeiten 2c.

B. Von dem Lageworte.

§ 212. Das Lagewort (*supinum*), sollte eben so, wie im Lateinischen, zur Bezeichnung der Bewegung zu einem Orte, anstatt der unbestimmten Art, gebraucht werden; da es aber nichts anders ist, als eine um den Endlaut i verkürzte unbestimmte Art, so wird es bei uns durchgehends mit derselben verwechselt. Einige slawischen Dialekte beobachten diesen Unterschied sehr genau, andere aber wenig oder gar nicht, wie es auch bei uns der Fall ist.

C. Von dem Verbal-Hauptworte.

§ 213. Das von Zeitwörtern unvollendeter Handlung gebildete Hauptwort (*substantivum verbale*) ist ein

regelmäßiges Hauptwort sächlichen Geschlechts, und wird nach dem dießfälligen Paradigma der ersten Abänderungsart dritter Abtheilung § 42. abgeändert. Diesen Nennwörtern mangelt im Allgemeinen die vielfache Zahl *).

Dritter Theil.

Von den unabänderlichen Redetheilen.

Einleitung.

§ 214. Unabänderlich (*indeclinabilis pars orationis*) wird jener Redetheil genannt, der nur so, wie er da steht, gebraucht wird, ohne abgeändert oder abgewandelt zu werden. Es gibt hievon nachstehende vier Gattungen:

1) Das Umstandswort (*adverbium*).
2) Das Vorwort (*præpositio*).
8) Das Bindewort (*conjunctio*).
4) Das Zwischenwort (*interjectio*).

Erstes Hauptstück.

Von den Nebenwörtern.

Einleitung.

§ 215. Das **Umstands-** oder **Nebenwort** (prislov), ist ein unbiegsamer Theil der Rede, welcher dem Zeitworte zur bessern Deutung der Art und Weise einer Sache oder That zugegeben wird; z. B. **bérzo** schnell, **kràsno** schön, **blizu** nahe rc.

§ 216. Das Nebenwort ist im Illirischen und Lateinischen ganz gleicher Natur, vom deutschen aber unterscheidet es sich darin, daß es nur eigentlich zum Zeitworte, nie aber zum Nennworte ge-

*) Die mit cirillischen Buchstaben schreibenden Illirier geben diesem Verbal-Substantiv nicht die Endung tje oder nje, — wie es im Munde des Volkes lautet, und von den mit lateinischen Buchstaben schreibenden Illiriern seit dem 16. Jahrhundert, ja selbst von Vúk Stefanović geschrieben wird, — sondern nie oder tie, ja sogar nije ode tije; z. B. anstatt pozivanje, schreiben sie pozivanie oder pozivanije; anstatt objavljenje, objavljenie oder objavljenije.

Dritter Abschnitt.

Ort bestimmende Nebenwörter (*adverbia loci.*)

§ 220. Um die Übersicht der den Ort bestimmenden Nebenwörter zu erleichtern, führen wir sie in alphabetischer Ordnung, nach Fragen geordnet, an.

a) Auf die Frage **gdje** wo? setzt man nachstehende Nebenwörter:

blízu, blízo nahe.
blîžjè näher.
čâk weithin.
dalêko weit.
dâlje weiter.
dôli, dôle unten.
dêsno rechts.
dôma zu Hause.
drûgdje anderswo.
gdjegôd (**gdjegôdi, gdjegôder, gdjegôdere**) wo immer, irgendwo.
gdjê mu drâgo wo immer.
gôri, gôre oben.
îgdje wo immer, irgendwo.
înudje (veraltet), anderswo.
ljèvo links.
nablízu, nablízo nahe.
na dvóru draußen.
najblîžje am nächsten.
najdâlje am weitesten.
nâpolju außen.
nâporedo nebeneinander.
naprjéd vorne.
natràg hinten.
nîgdje nirgend.
njegdje irgendwo.
odtràg, odtràga, odotràga hinten, von hinten.
ondi, ondje, ond', (**ondér, ondek, ondêka, ondêkar, ondikare**) dort.
ostrág, ostrága hinten.
ovdjè, ovd', (**óvdik, ovdeka, ovdikar, ovdêkare**) hier.
ozdòl, ozdò unterhalb.
ozgòr, ozgò oberhalb.
poprjèk, poprjèko über's quer.
posrjéd mitten durch.
pôlak, **pôleg** } neben.
porêd neben, darneben.
posvûda, posvûd' überall.
prjèko jenseits.
s onu stránu jenseits.
s ovu stránu diesseits.
svâgdje, svâkdje überall.
svûda, svûd' (**svudák, svudáka, svudákar, svudákare**) überall.
tú (**túj.**) da, wo du bist.
túdi, túd' túdik, túdêka, tudîkar, tudêkare) da, wo du bist.
tâmo, tam', (**tamóka, tamókar, tamókàre**) dorten.
tâmo àmo, **tamo ovamo** } hier und dort, hin und wieder.
unútra, unútri darinnen.
ûporedo nebeneinander.
uprjèko über's quer.
ván, vâni, vánka (veraltet) draußen.
zád (veraltet) hinten 2c.

b) Auf die Frage **kâmo** wohin? (**Kûda** heißt: wohindurch, es wird aber beinahe immer mißbräuchlich statt kâmo wohin? gebraucht; hingegen setzt man auf die Frage wo ist? gewöhnlich kâmo, anstatt gdjê je?)

àmo her.
dalêko weithin.
dôli, dôle, dolje herunter.
dôma nach Hause.

drûgamo anderswohin.
drûgda, drûgdakud anderswohin.
gôri, gôre hinauf.
kamogôd, kamgôdi (kudagôd, kudagodi) wo immer hin.
kamo mu drágo (kuda mu dràgo, kûd mu dràgo) wo immer hin.
kûtji nach Hause.
nablizu, nablízo in die Nähe.
nadaleko weithin.
na dèsno rechts.
na ljèvo links.
nâpolje hinaus.
napervo voraus.
naprjéd vorwärts.
natràg zurück.
navân (veraltet) hinaus.
nîkamo (nikuda) nirgendshin.
ôkolo herum.
onâmo dorthin.
ovâmo hierher.
prjèko quer.
sjêmo (veraltet) hieher.
skròz, skròze durchaus.
svâkamo (svâkuda) überallhin.
tâmo dahin.
u nútra hinein.
u naprjéd vorwärts, voraus.

c) Auf die Frage **kùda** wohindurch?

drûgdakud anderswo durch.
înuda (veraltet) anderswo durch.
kudagod', kudgodi (-dère) wo immer durch.
kuda mu dràgo, kûd' mu dràgo wo immer durch.
nîkuda, nîkud' nirgends durch.
naokolo rundherum.
kròze, skròze durch und durch.
onûda dorten durch.
ovûda hier durch.
prjèko gerade über.
tûda da durch.
upravcé, upràvo } geradenwegs.

d) Auf die Frage **odkuda, odakle, odkàle** woher?

iz blíza aus der Nähe.
iz dvóra von außen her.
iz dalêka von weiten her.
iz nâpolja von außen.
iz nútra von innen.
iz okola rundherum, von d. Seite.
iz prjèka von der nähern Seite.
izrébar, iz rèbra von seitwärts.
iz srjéde aus der Mitte.
izvana von außen.
odàvde, odàvle von hier aus.
odànle, odàndle von dorten her.
odakle mu dràgo woher immer.
odasvûd allenthalben her.
odàtle von da aus.
odatûd, odatuda von da her.
od drùgda, od înuda (veralt.) } anders woher.
odkuda mu dràgo, odkàle mu dràgo } es sei woher immer.
odnikuda, odnikud' nirgendsher.
odôndle von dorten her.
ôdonuda, ôdonud' von dorten her.
ôdovuda, ôdovud' von hier aus.
odozdòl, odozdò von unten.
odozgòr, odozgò von oben.
odrèda nach der Reihe.
odsvakle, odsvakuda } allenthalben her.
odtàle, odtuda } von da her.
sastràga, sastràg von hinten.
s dêsna von der rechten Seite.
s ljèva von der linken Seite.
s one stráne von jenseits.
s ove stráne von diesseits.
s pôlja von außen her
s prjéda von vorne.
s rèda von der Reihe.
s tràga von hinten.
sa stráne von der Seite.

Dritter Abschnitt.

Ort bestimmende Nebenwörter (*adverbia loci.*)

§ 220. Um die Übersicht der den Ort bestimmenden Nebenwörter zu erleichtern, führen wir sie in alphabetischer Ordnung, nach Fragen geordnet, an.

a) Auf die Frage **gdje** wo? setzt man nachstehende Nebenwörter:

blízu, blízo nahe.
blîžjè näher.
čâk weithin.
dalêko weit.
dâlje weiter.
dôli, dôle unten.
dêsno rechts.
dôma zu Hause.
drûgdje anderswo.
gdjegôd (**gdjegôdi, gdjegôder, gdjegôdere**) wo immer, irgendwo.
gdjê mu drâgo wo immer.
gôri, gôre oben.
îgdje wo immer, irgendwo.
înudje (veraltet), anderswo.
ljèvo links.
nablízu, nablízo nahe.
na dvóru draußen.
najblîžje am nächsten.
najdâlje am weitesten.
nâpolju außen.
nâporedo nebeneinander.
naprjéd vorne.
natràg hinten.
nîgdje nirgend.
njegdje irgendwo.
odtràg, odtràga, odotràga hinten, von hinten.
ondi, ondje, ond', (**ondór, ondek, ondêka, ondêkar, ondikare**) dort.
ostrág, ostrága hinten.
ovdjê, ovd', (**óvdik, ovdeka, ovdikar, ovdêkare**) hier.
ozdòl, ozdò unterhalb.
ozgòr, ozgò oberhalb.
poprjèk, poprjèko über's quer.
posrjéd mitten durch.
pôlak, pôleg neben.
porêd neben, darneben.
posvûda, posvûd' überall.
prjèko jenseits.
s onu stránu jenseits.
s ovu stránu diesseits.
svâgdje, svâkdje überall.
svûda, svûd' (**svudák, svudáka, svudákar, svudákare**) überall.
tú (**túj.**) da, wo du bist.
túdi, túd' túdik, túdêka, tudîkar, tudêkare) da, wo du bist.
tâmo, tam', (**tamóka, tamókar, tamókàre**) dorten.
tâmo àmo, tamo ovamo hier und dort, hin und wieder.
unútra, unútri darinnen.
ûporedo nebeneinander.
uprjèko über's quer.
ván, vâni, vánka (veraltet) draußen.
zád (veraltet) hinten ꝛc.

b) Auf die Frage **kâmo** wohin? (**Kûda** heißt: wohindurch, es wird aber beinahe immer mißbräuchlich statt **kâmo** wohin? gebraucht; hingegen setzt man auf die Frage wo ist? gewöhnlich **kâmo**, anstatt **gdjê je?**)

àmo her.
dalêko weithin.
dôli, dôle, dolje herunter.
dôma nach Hause.

ònda damals.
onomadne, -dnić, -dnjè (odomanić, odomanje) kürzlich, neulich.
pák onda und dann.
prîe, predje, predatim, predtim, prie toga, prîa vormals, vor dem.
prêkjuče, -čer, prêkojuče, -čere vorgestern.
prekláni, -ne vor zwei Jahren.
prekônoláni, -ne vor 3 Jahren.
prekônojuče, -čer vor drei Tagen.
preksinoć vorgestern Abends.
proljetos, (-ske) den vergangenen Frühling.
s dávna vorlängst.
sinòć gestern Abends.
tâda, tadaj damals.
u sudânje in der Morgendämmerung.
vêće schon.
zimús (-ske) vorigen Winter.

3) Künftige Zeit.

dockan } spät.
docne }
dô večer, do večé heute Abends.
gôdini aufs Jahr.
kadgod, -godje, -godjer, -godjere einmal, einst.
k jêseni künftigen Herbst.
k ljêtu künftigen Sommer.
koji dàn dieser Tage.
k prôljetju künftigen Frühling.
k večêri heute Abends.
k zìmi künftigen Winter.
lícem na božić gerade am Weihnachtsfeste.
lícem na duhove gerade am Pfingstfeste.
lícem na uzkers gerade am Osterfeste.
lícem u nedjêlju gerade am Sonntage.
na skôro in Bälde.
na gôdinu auf's Jahr.
nàjposlje auf die Letzt.
nàjzâd (kroat.) auf die Letzt.
nâpokon, nâpokonje auf die Letzt.
nakòn, nakòm darnach.
opèt wieder.
od sâda } von nun an.
od sêle }
pôslje } darauf, hernach.
potom }
pozno spät.
poznìje später.
prêksutra, prêkosjutra übermorgen.
sûtra, sjûtra morgen.
sutradan Tags darauf.
skorô bald.
tâda dann.
u krátkom in Kurzem, bald.
u náprjedak in Zukunft.
večerâs (-ske) heute Abends.
za tìm darnach.
zadnić (kroat.) zu Letzt.
u zdrâvu Mariu wenn man Abends zum Gebet läutet.

4) Unbestimmte Zeit.

čêstje öfter.
čèsto oft.
čestôkrat (veralt.) oftmals.
dânju des Tags.
dàn na dàn tagtäglich.
dàn i nòć Tag und Nacht.
djàdja selten.
dûgo lange, lange Zeit.
îgda } je, jemals.
îkada }
jednàko unaufhörlich.

e) Auf die Frage **dokle bis wohin?**

dodoli, dodole, dodol' bis hinunter.
dogori, dogore, dogôr bis hinauf.
dôude, dònle bis dorthin.
dôtle bis dahin.
dôvde, dòvle bis hieher.

Vierter Abschnitt.

Zeitbestimmende Nebenwörter (*adverbia temporis*).

§ 221. Die zeitbestimmenden Nebenwörter wollen wir eben so, wie die vorhergehenden, nach Fragen ordnen, um deren Auffindung zu erleichtern:

a) Auf die Frage **kàda wann?** nach Zeitmomenten geordnet:

1. Gegenwärtige Zeit.

baš sâda eben jetzt.
bérzo, na bérzo, berzîmice geschwind.
čâsom augenblicklich.
danas (danaskè) heute.
frîžko geschwind, bald, sehr bald.
hîtro bald, sehr bald.
îstom eben, erst.
jâko jetzt, nun.
kâsno spät.
na bérzo bald.
namàh sogleich.
odmàh alsogleich.
ovaj hîp, u ovaj hîp diesen Augenblick.
ov čas, ovaj čâs, ovi čas sogleich, alsobald.
ôvda jetzt.
ovoga púta auf der Stelle.
râno früh.
rávno sada eben jetzt.
sâda, sêle (veralt.) jetzt.
skôro bald.
sâda tâki, sadtakia alsogleich.
tâkí, tâkia, (taktakia) sogleich.
u čas in einem Augenblick.
udìlj sogleich.
umah alsobald.
upùt alsogleich.
urèd bald.
ûskoro in Bälde.
za čâs in einem Augenblick.
za sad dermalen.

2) Vergangene Zeit.

dalêče längst.
dávno längst.
dávno i dávno schon längst.
jednòč einstens.
jesênas (-ske) diesen Herbst.
jûče, jučér, jučére gestern.
jûtros (jutroske) heute morgens.
jûtros, râno, jutroské râno früh morgens.
kâdkada dann und wann.
láni, láne vorigen Jahrs.
ljêtos (ljètòske) diesen Sommer.
njegdje prîe unlängst, kürzlich, neulich.
njekí dân, njekoji dàn dieser Tage.
njekòč einst.
nôćas (noćaske) diese Nacht.
od dávna längst, vorlängst.
tú skôro unlängst.
onogda unlängst.
pred večer gegen Abend.

ònda damals.
onomadne, -dnić, -dnjè (odomanić, odomanje) kürzlich, neulich.
pák onda und dann.
prîe, predje, predatim, predtim, prie toga, prîa vormals, vor dem.
prêkjuče, -čer, prêkojuče, -čere vorgestern.
prekláni, -ne vor zwei Jahren.
prekônoláni, -ne vor 3 Jahren.
prekônojuče, -čer vor drei Tagen.
preksinoć vorgestern Abends.
proljetos, (-ske) den vergangenen Frühling.
s dávna vorlängst.
sinòć gestern Abends.
tâda, tadaj damals.
u sudànje in der Morgendämmerung.
vêće schon.
zimús (-ske) vorigen Winter.

3) Künftige Zeit.

dockan } spät.
docne }
dô večer, do večé heute Abends.
gôdini aufs Jahr.
kadgod, -godje, -godjer, -godjere einmal, einst.
k jêseni künftigen Herbst.
k ljêtu künftigen Sommer.
koji dàn dieser Tage.
k prôljetju künftigen Frühling.
k večêri heute Abends.
k zimi künftigen Winter.
lícem na božić gerade am Weihnachtsfeste.
lícem na duhove gerade am Pfingstfeste.
lícem na uzkers gerade am Osterfeste.
lícem u nedjêlju gerade am Sonntage.
na skôro in Bälde.
na gôdinu auf's Jahr.
nàjposlje auf die Letzt.
nàjzâd (kroat.) auf die Letzt.
nâpokon, nâpokonje auf die Letzt.
nakòn, nakòm darnach.
opèt wieder.
od sâda } von nun an.
od sêle }
pôslje } darauf, hernach.
potom }
pozno spät.
poznîje später.
prêksutra, prêkosjutra übermorgen.
sûtra, sjûtra morgen.
sutradan Tags darauf.
skorô bald.
tâda dann.
u krátkom in Kurzem, bald.
u náprjedak in Zukunft.
večerâs (-ske) heute Abends.
za tim darnach.
zadnić (kroat.) zu Letzt.
u zdrâvu Marîu wenn man Abends zum Gebet läutet.

4) Unbestimmte Zeit.

čêstje öfter.
čèsto oft.
čestôkrat (veralt.) oftmals.
dânju des Tags.
dàn na dàn tagtäglich.
dàn i nòć Tag und Nacht.
djàdja selten.
dûgo lange, lange Zeit.
îgda } je, jemals.
îkada }
jednàko unaufhörlich.

još, jošt, jošte, joster, još-
  tére noch.
jûtròm des Morgens.
kadgod, kadgodi, kadgoder
  jemals.
kad î kad dann und wann.
kadkad, kadkada bisweilen.
kâdšto dann und wann.
ljêti im Sommer.
medjutim, medjutime indessen.
medjutò indessen.
na dàn täglich.
na nedjêlju (na tjèdan) wö-
  chentlich.
na mjêsec monatlich.
na gôdinu jährlich.
neprestâno, neprestânce un-
  aufhörlich.
nikda (nigda) nikada niemals.
njegdanjekoč einst.
noćju, nôćóm Nachts.
rjédko, rjédko kâd selten.
smìrom ununterbrochen.
svâkda (svâgda) alle Zeit.
svakì dàn alltäglich.
svakì pút, svakì púta jedesmal.
svanútjem mit Tagesanbruch.
sve immer.
sveûdilj } immerfort.
svejèdnàko }
sveûvjek immerwährend.
u mràk bis in die sinkende Nacht.
uvjèk, uvjèke immer.
u rjédko selten.
vasdàn (vazdan) den ganzen
  Tag.
vas bogovíti dàn } den ganzen lie-
vas drági dàn } ben Tag.
vas dûgi dàn }
vavjèk immer.
vâzda stets.
večerom des Abends.
zâ mladosti in der Jugend.
zâ starosti im Alter.
za živôta (sein) lebelang.
zìmi des Winters.
zoróm mit Tagesanbruch.

b) Auf die Frage **dókle bis wann?**

do danâs (do danâske) bis heute.
do jučér, do juče bis gestern.
do kojì dàn noch einige Tage.
do láni, do láne bis vor ein Jahr.
do nàjposlje bis auf Letzt.
donde, dónle bis dahin.
do nikada, do nikda (do ni-
  gda) niemals.
do njekì dàn bis unlängst.
do noćas bis heute Nachts.
do noći bis auf die Nacht.
do ònda bis damals.
do òvda bis jetzt.
do pónoći bis Mitternacht.
do pódne bis Mittag.
do pôslje bis ein wenig später.
do prêkjuče, do prêkjučer bis
  vorgestern.
do prêklani, do prêklane bis
  vor zwei Jahren.
do prekônojuče, do prêkôno-
  jučer bis vor drei Tagen.
do prekônoláni, do prekôno-
  láne bis vor drei Jahren.
do prekônosutra, -sjutra bis
  nach drei Tagen.
do prekosutra, do preksjutra
  bis übermorgen.
do râna (nämlich jûtra) bis zum
  frühen Morgen.
dosad, do sâda } bis jetzt.
do sêle (dalm.) }
do sinoć bis gestern Abends.
do skora bis unlängst.
dôsle (veralt.) bis jetzt.
do stârosti bis ins Alter.
do sûtra bis morgen.

do sutradàn bis zum folgenden Tag.
do svanútja bis zum Tagesanbruch.
do tâda bis damals.
dôtle bis dahin.
dòvde, dòvle bis jetzt.
do večerâs bis heute Abends.
do vjèka bis in alle Ewigkeit.
do zoré bis zum frühen Morgen; auf diese Weise kann man vermittelst der Präposition do auch weiter noch ähnliche Adverbia bilden.
od dàna do dàna von Tag zu Tag.
za dûgo lange Zeit.
za živôta lebenslänglich.

c) Auf die Frage: **od kàda** seit wann?

od danas von heute an.
od jučé, od jučér seit gestern.
od láni, od láne seit dem vorigen Jahre.
od mlâdosti seit der Jugend.
od njekì dàn seit einigen Tagen.
od nôćas von heute Nachts an.
od ònda von jener Zeit an.
od prêkjuče, od prêkjučer seit vorgestern.
od prêkláni, od prêkláne seit zwei Jahren.
od prekônojučer, od prekônojuče seit drei Tagen.
od prekônoláni, od prekônoláne seit drei Jahren.
od prekônosutra von heute über drei Tage an.
od prêksutra von übermorgen an.
od ránoga jûtra von frühem Morgen an.
od sâda } von nun an.
od sêle }
od sînoć seit gestern Abends.
od skorâ seit unlängst.
od sûtra von morgen an.
od svanútja seit Sonnenaufgang
od večerâs von heute Abends an.
od vjèka seit Ewigkeit.
od zoré seit Tagesanbruch.
Auf diese Weise kann man mittelst der Präposition od derlei Adverbia noch weiter fortbilden.

Fünfter Abschnitt.

Ordnungs-Nebenwörter (*adverbia ordinis*).

§ 222. Hieher gehören vor allen die von den Ordnungszahlen gebildeten Nebenwörter (s. § 219. *a.*), als auch die folgenden:

gùsto dicht.
izmjencé abwechselnd.
jedan za drugim einer auf den andern.
jedna za drugom eine nach der andern.
jedno za drugim eines nach dem andern.
kâšnje darnach, hernach.
na îzmjenu. -nce abwechselnd.
najpervò, -pria, -prie zu allererst.
nàjpôslje endlich, zuletzt.
neurêdno unordentlich.
pák, páka hernach.
prie (pria) svêga vor Allem.
pôslje darnach.
rèdom nach der Reihe.

redovîto ordentlich.
skûpa zusammen.
sméteno verworren.
u îzmjenu wechselweise.
ûjedno zusammen.
urêdno ordentlich.
za tìm, za tìme, za tiem hernach, hierauf.
zâjedno, zânegod mit einander.

Sechster Abschnitt.

Quantitative Nebenwörter (*adverbia quantitatis*).

§ 223. Mit diesen Nebenwörtern pflegt man die Frage: **koliko wie viel?** unbestimmt zu beantworten; sie sind beiläufig folgende:

bàrem, bàr wenigstens.
baš mâlo zu wenig.
baš mlôgo, baš mnôgo zu viel.
cjèlo ganz.
dònle bis dorthin.
dôsta genug.
dôtle bis dahin.
dòvle bis hieher.
dovôljno zur Genüge.
istom mâlo nur wenig.
îzobila genug.
jôš, jôšt, -te, -ter, -tére noch.
kolikògod, -di, -der, -dere wie viel immer.
málko ein Bißchen.
mâlo ein wenig.
mâlčice sehr wenig.
mânje weniger.
mêrvè, mêrva wenig.
mêrvice ein Bißchen.
mervìčka ein Bißchen.
mlôgo, mnôgo viel.
njêkolikò } etwas.
njêšto } etwas.
nîkoliko nichts.
nîšta, nîsto } gar nichts.
nimâlo } gar nichts.
obìlno überflüßig.
ôdviše zu viel.
obîlato genug.
onolîko so viel als dorten.
ovolîko so viel als hier.
pûno voll, genug.
sâviše, sûviše zu viel.
tolîko so viel als hier.
têke, tekúčke ein Bißchen.
vêrlo mâlo sehr wenig.
vêrlo mlôgo, vêrlo mnôgo sehr viel.
vîše mehr ꝛc.

Siebenter Abschnitt.

Vergleichende Nebenwörter (*adverbia comparationis*).

§ 224. Diese Nebenwörter gebraucht man auf die Frage: **kako wie?** es sind wie folgt:

bôljè besser.
dapâče ja sogar.
drugáčije, drugčie } anders.
drugojáčije } anders.
gôrje ärger, schlechter.
gotôvo beinahe.
ìstom kaum.
jàko sehr.
jêdnàko gleich.
jêdva kaum.

kao, kako wie, als wie.
kakogôd, -di, -der } so wie.
kakôno, kakônoti }
na isti náčin gleichfalls, ebenfalls.
ni više ni mânje weder mehr, noch weniger.
pâče hingegen, vielmehr.
rázličito verschieden.
skorô beinahe, bald.
sve tô bolje immer besser.
sve tô manje immer weniger.
sve tô više immer mehr.
tâko so.
tâko tâko so so.
takójer, takógjer ebenfalls, ɪc.

Achter Abschnitt.

Bejahende Nebenwörter (*adverbia affirmativa*).

§ 225. Bejahende Nebenwörter sind folgende:

bezsùmno (brezsùmno) ohne Zweifel.
brezdvôjmbeno (bezdvôjmbeno) ohne Zweifel.
dâ ja (mitunter ironisch).
dâ dâ ja ja (ebenfalls ironisch).
da kâko allerdings.
dôbro gut.
doîsta, doîsto gewiß.
îstinito wahrhaftig.
jâmačno zuverläßig, ganz gewiß.
jé (provinz.) ja so ist's.
jé jé (prov.) ja ja, ja so ist es.
jêst ja, es ist.
lê gewiß.
ljê gewiß.
mogúće möglich.
po svjésti auf's Gewissen.
râda, râdo gerne (vermuthlich).
sigùrno sicher.
stanovîto gewiß.
tâko je ja freilich, so ist es.
ûfano hoffentlich.
zâšto nê warum denn nicht?
zbîlja wirklich, apropos!
zaîsta, zaîsto ganz gewiß.

Neunter Abschnitt.

Verneinende Nebenwörter (*adverbia negativa*).

§ 226. Nebenwörter, womit man etwas verneint, sind diese:

ne nein, nicht.
nedàj Bog Gott behüte!
nerâd, -da, -do, ungern.
nije es ist nicht.
nîkada, nîkad niemals.
nîkako auf keine Weise.
nîkda (nîgda), nikdàr, -re niemals.
nîpošto gar nicht, keinesfalls.
ni tâko, ni ovâko weder so, noch anders.
po nîjedan náčin auf keine Weise.
tà nije, tò nije nein das ist es nicht.
za nîkada niemals.

Zehnter Abschnitt.

Bezweifelnde Nebenwörter (*adverbia dubitandi.*)

§ 227. Bezweifelnde Nebenwörter sind folgende:

âko wenn, im Falle, sofern.	na príliku ungefähr.
âko je îstina wenn es wahr ist.	na prímjer zum Beispiele.
àko je tâko wenn dem so ist.	nije mogúće es ist nicht möglich.
âko može bîti wenn es sein kann.	pò svój príliki (prílici) allem Anscheine nach.
âli aber.	od príilke zum Beispiel, etwa.
drûgač, drugáčije, drugčije sonst.	skorô fast, beinahe.
èh da nicht möglich.	ta níje (ni) mogúće das ist ja nicht möglich.
jêda, êda vielleicht.	tèžko, têžko schwerlich.
jêdva, jêdvice kaum.	u dogadjáju im Falle.
može (more) bîti vielleicht.	

Eilfter Abschnitt.

Anzeigende Nebenwörter (*pronomina demonstrativa*).

§ 228. Zu den anzeigenden Nebenwörtern gehören:

čùj siehe, höre!	èvo hier, hier ist es!
daklê also, nun, wohlan!	êvo me hier bin ich!
dàj siehe, mache!	êvo te hier bist du!
êno dort ist es!	êvo ga hier ist er!
êno te siehe dort bist du!	êvo nás, jih hier sind wir, sie!
êno vàs sehet, dort seid ihr!	glê, glêj siehe!
êno ga siehe, dort ist er!	nû, nût, nûto siehe!
êno jih sehet, da sind sie.	nunû schau, schau!
êto da ist's!	óndje dorten.
êto me da bin ich!	óvdje hier.
êto te da bist du!	počùj (veralt.) höre!
êto ga da ist er!	túdje da.
êto nás, vás, jih da sind wir, ihr, sie!	vîdi schau!

Zwölfter Abschnitt.

Fragende Nebenwörter (*adverbia interrogativa*).

§ 229. Zu den fragenden Nebenwörtern werden folgende gerechnet:

àko Bòg dà wohin, wie weit? (eigentlich: wenn es Gott zuläßt).	čìji, čìja, čìje wessen?
	čêmu wozu?

dòkle wie lange? wie weit?
gdjê wo?
jère, jèr warum?
jêli ist es? nicht wahr?
kâda wann?
kâko wie?
kâmo wohin? wo ist es?
kolìkò wie viel?
kolìkò pútah wie vielmal?
kroz što, krôza što wodurch?
kudâ wodurch? (wohin?)
nìje li ist es nicht?
ôdakle woher?
òdašta wovon?
ôdkàle woher?
ôdkle woher?
ôdkud, ôdkûda woher?
ôdkud tâko woher so?
poràd čêga (česa) weshalb?
pôšto wie theuer?
ràdi čêga weswegen?
ràdi šta (ràdšta) warum?
štâ, što was?
tko (ko) wer?
tkô je tò wer da?
u kôje dòba um welche Zeit?
u kolîko sátih um wie viel Uhr?
zàr (*-ne? nonne? an?*)
zaràd čêga, zaràdi šta, zâšto } weswegen? warum?
zašto nê warum denn nicht? ꝛc.

Dreizehnter Abschnitt.

Sammlungs-Nebenwörter (*adverbia collectiva*).

§ 230. Sammlungs-Nebenwörter sind, wie folgt:

cjelokûpno, cjelovîto sämmtlich.
jedìno einig.
jednoskûpno ingesammt.
jôš, jôšt, -te, -ter, -tere noch.
na jedan pút (púta) auf einmal, zugleich.
ôči na ôči in's Gesicht.
rávno eben, gleich.
sklâdno einig.
skûpa, skûpno } zusammen.
slôžno einig.
svejedno Alles eins.
ûjedno mit einander.
u ôbćinu insgemein.
u îsto doba, u îsto vrjéme } zugleich.
u svêmu in Allem, *in summa.*
zâjedno mit einander, zugleich.

Vierzehnter Abschnitt.

Sondernde Nebenwörter (*adverbia separandi*).

§ 231. Sondernde oder unterscheidende Nebenwörter sind:

al i pák dagegen, hingegen, dennoch.
bunovîto verwirrt.
înak, inàko, inâče, inačije (veralt.) } anders.
napòse einzeln, jedes besonders.
návlastito besonders.
neurêdno unordentlich.
osim tôga außer dem.
osôbito besonders.
otàjno ins geheim, heimlich.
ponàse abgesondert, für sich.

protivnim načinom im Gegentheil.
rázlîčito verschieden.
sâmotuo, sàmo allein.
sméteno durcheinander, verwirrt.
suprôtivno hingegen.
tàjno geheim, heimlich.

Fünfzehnter Abschnitt.

Vermischte Nebenwörter.

§ 232. Zu dieser Klasse zählen wir jene Nebenwörter, die zu keinem der vorstehenden Abschnitte füglich gerechnet werden können. Solche sind:

amanhâ (türkisch) just recht.
badavád (türk.) umsonst, vergebens.
dôsta genug.
dóstojnó würdig, billig.
dovòlj, dovòljno zur Genüge.
dragovòljno freiwillig, gerne.
eh zbîlja eben recht (apropos).
hítno eilends.
hôtice, hôtmice, hôtomce vorsätzlich.
hîtro geschwind, rasch, geschickt.
hrâbreno herzhaft, wacker.
îpàk dennoch.
iznebrûha iz nebrûha schnell, mit Ungestüm, plötzlich.
îznenàda, iz nênada unversehens, unverhofft.
jèr, jère, jerbo weil, denn.
jiêde essend.
korakom in Schritt.
kàsom in Trapp.
làhgàno langsam.
lahkô leicht.
lèže liegend.
mâlo po mâlo nach und nach.
mîmogrèd, -de im Vorbeigehen.
na dušak auf einmal, auf einen Zug.
náglo hitzig, ungestüm.
na juriš, najuriš mit Sturm.
nâopàk, naopàko unrecht, verkehrt.
na srjêću auf gutes Glück.
na hvàle, náhvalice, nahválce (nâfàle, náfalice) mit Fleiß, vorsätzlich.
nehôtice, nehôtmice, nehòte ungefähr, unwillkührlich.
nevìde, nêviduš }
neglède } ungesehen.
nêgleduš }
neizbirúš, -še ohne auszuklauben.
nenàdno unverhofft.
neràd, nerâdo ungerne.
nerázložito übermäßig.
neprâvedno } unrecht, unbillig.
neprâvo }
nezgôdno unthunlich, untreffend.
nesrêtno unglücklich.
očîto öffentlich.
otàjno geheim.
odsjêkòm im Durchschnitte, mit einem Worte.
ôzbilja im Ernst.
polâhko (polâko) } langsam.
polahgáno }
poprjèko "über's quer.
po slúti } ungefähr, zum Glücke,
po srêći } glücklicherweise.
povòljno zur Zufriedenheit.
pjêškè; pjêšicè zu Fuß.
sàmo nur, bloß.
sakrivêno versteckt, heimlich.
sklâdno harmonisch, einstimmig.

sjède sitzend.
skrôvito heimlich.
skròze, skròz durch und durch.
slâbo schwach, wenig.
slôbodno sicher, keck.
srêćòm glücklicherweise.
stermoglàv, -vice, -vce das Oberste zu unterst, über Hals und Kopf.
stòje stehend.
stranpûticè durch Schleichwege.
sûnovràt über Hals und Kopf.
svojvòljno, svojevòljno eigensinnig.
sîlom mit Gewalt.
têk, têkem (serb.) nur, bloß.
tîho sachte, allgemach.
û skôk im Gallopp.
u zalúd, u zalúdu vergebens.
välom langsam.
vrjêmenòm mit der Zeit.
zabádavad (türk.) umsonst *gratis.*
zalúd, zalúdu vergebens.
zâšto weil, indem.
zgôdno eben recht, treffen, passend.

Zweites Hauptstück.

Von dem Vorworte.

Einleitung.

§ 233. **Das Vor-**, richtiger **Verhältnißwort** (predlog) bestimmt genauer das Verhältniß der Gegenstände und ihren wechselseitigen Einfluß auf einander; es wird gemeinhin dem betreffenden Haupt- oder Fürworte vorgesetzt; z. B. **já sam** ***kod*** **kûtje** ich bin zu Hause; **pjétao** ***na*** **dêrvetu pjêvà** der Hahn singt auf dem Baume.

§ 234. Die Vorwörter werden eingetheilt in:
I. Untrennbare (*praepositiones inseparabiles*); und
II. Trennbare (*separabiles*).

Erster Abschnitt.

Untrennbare Vorwörter (*præpositiones inseparabiles.*)

§ 235. Untrennbar werden jene Vorwörter genannt, die nie für sich allein ein Wort bilden, sondern immer mit einem Zeit- oder Nenn-Worte verbunden werden. Solche sind:

O-, ob-, oba- um, wird mit Zeitwörtern verbunden; z. B. **omrâziti** entzweien, **obrúbiti** umschneiden, **obasúti** umschütten.

Pre- *) über, durch; mit Zeit- und Hauptwörtern; z. B. **preići (préći)** übergehen, **predâti** übergeben, **prestâti** aufhö-

*) Die untrennbare Präposition pre hat mehrere, aber von dem trennbaren pri ganz verschiedene Bedeutungen bei der Zusammensetzung mit Bei- und Zeitwörtern: die illirischen Schriftsteller, die sich des latei-

ren, pretjêrati übertreiben, pregrada die Verzäunung, predobitje die Überwindung, der Sieg. Mit einem Beiworte drückt diese Präposition den nicht vergleichenden Superlativ aus, wo sie ebenfalls das deutsche **über** oder **sehr** bedeutet (s. § 89.)

Anmerkung. Dieses pre ist wohl zu unterscheiden von dem trennbaren Vorworte pri, welches mit Zeitwörtern zusammengesetzt, **hinzu**, **dazu**, **bei**, bedeutet; z. B. prići dazukommen, pridâti hinzugeben, pristâti beipflichten, pritjêrati dazutreiben.

Pro- ver-, mit Zeit-, Haupt- und Beiwörtern; z. B. promjéniti verwechseln, prosúti verschütten, prodâti verkaufen, probîti durchschlagen; prôhod der Durchgang, prôpast der Abgrund, prostrân geräumig.

Raz- zer-, mit Zeit- und Hauptwörtern; z. B. razdîràm ich zerreiße, razsjécam ich zerhaue, razlog der Grund, die Ursache, razpra der Zwist, das Zerwürfniß.

---

nischen Alphabets bedienen, hatten jedoch diese beiden Präpositionen ganz unrichtig identificirt, ja sogar das pre beinahe ganz verdrängt, ohne zu bedenken, daß zwischen diesen beiden Vorwörtern ein sehr großer Unterschied obwaltet: denn z. B. prepisati und pripisati sind keineswegs sinonim, das erstere bedeutet: abschreiben *describere*; das letztere: hinzuschreiben *adscribere* (s. mehrere Beispiele im 89. §).

Die Präposition pre muß daher auch zur Bildung des indirekten Superlativs anstatt des bisher üblichen pri genommen werden, wie ich dies bereits in dem so eben angeführten § ausführlicher dargethan habe.

Der Unterschied zwischen dem pre und pri mag sich schon seit langer Zeit bei unsern Schriftstellern verloren haben, erst in neuester Zeit fingen ihn die Agramer Literaten zu beobachten, wie dies schon früher die serbisch-illirischen Schriftsteller gethan haben, obwohl sonst die Bücher der Letztern größtentheils noch aus einem Gemische von illirischer, kirchenslawischer und russischer Sprache bestehen.

Ich glaube, daß die wahren Kenner der illirischen Sprache diesen, keineswegs von mir aufgestellten, sondern bloß wiederbelebten Unterschied zwischen den beiden obbesagten Vorwörtern, für eine Neuerung nicht werden ansehen, da denselben sowohl unsere ältesten Bücher, als auch die Analogie aller slawischen Dialekte hinlänglich beurkunden. — Es ist an der Zeit, daß wir den verdienten Vorwurf gut machen, den uns Dobrowsky in seinem Werke „*Institutiones linguæ slavicæ dialecti veteris*" (*pag. 419.*) macht: *Etiam comparativis particulam* pre, *quae eminentiam denotat*, *præfigi*, *supra* § *40. dictum est. Illyrii* pre *sæpe ut* pri *pronunciant in compositis. Hinc in eorum lexicis composita ex* pre *sub* pri *quærenda sunt. Ab hoc vitio immune est lexicon serbicum Vukii* (Vuk Stefanović).

Zweiter Abschnitt.

Trennbare Vorwörter (*præpositiones separabiles*).

§ 236. Trennbare Vorwörter sind selbstständig, und das nachstehende Fürwort muß dann immer in einem bestimmten Beugungsfalle stehen d. h. sie regieren einen Beugungsfall. Diese Vorwörter werden eingetheilt:

§ 237. A. In Vorwörter, die den **Genitiv** regieren, und zwar:

I. Unbedingt.

bez ohne: **bez gláve** ohne Kopf, **bez dûše** seelenlos, **bez šale** ohne Scherz.
bližjé näher: **bližjè kûtjè** näher zu Hause, **bližè vrátah** näher zur Thür.
blízu nahe an: **blízu várośa** nahe an der Stadt, **blízu mêne** nächst mir.
brez ohne: **brez pamêti** ohne Vernunft, **brez trúda** ohne Mühe.
cíća, cić (dalm.) wegen: **cíća mojih zálah** wegen meinen Übelthaten.
dâlje weiter: **dâlje glávè** weiter vom Kopfe; (besser **dâlje od glávè**).
do bis, neben: **dô gràda** bis zur Festung, **dò vràta** bis an den Hals, **do vrátah** neben der Thür.
dùž, dûže längst: **dùž Sáve** längst der Sawe, **dûže njivè** längst dem Felde.
êno dort kommt, siehe dort: **êno Petra** dort ist der Peter, **êno mojih kòlah** siehe dort ist mein Wagen.
êto da kommt, siehe da: **êto nâših gostíh** da sind unsere Gäste.
êvo hier kommt, siehe hier: **êvo móga brâta** hier kommt mein Bruder.
iz aus: **iz vodé** aus dem Wasser, **iz blâta** aus dem Kothe.
izmèd, izmêdj, iz medju einer aus der Menge, zwischen, von: **izmêd nás** zwischen uns, **izmêdj ljúdih** aus allen Leuten, **izmêdju brâtjè** aus der Mitte der Brüder, **izmêdju sestárah** von allen Schwestern.
iznàd ober: **iznâd dimnjàka (odžâka)** ober dem Rauchfang.
izpôd von unten, unten hervor: **izpôd pôstelje** unter dem Bette hervor, **rôbu izpod običue cjéne prodávati** die Waare unter dem gewöhnlichen Preise verkaufen.
izprêd (izprîd) aus der Gegenwart weg: **izprêd mêne** aus meiner Gegenwart.
izvân außer, außerhalb, ausgenommen: **izvân mjêsta** außer dem Orte.
îzza aus, hervor: **zèc îzza gérma iztèrka** der Hase sprang aus dem Gebüsche hervor.

kod bei: kod nâšè gospodé bei unsern Vorgesetzten.
kràj neben, bei: kràj sobnih vrátah neben der Zimmerthür.
krom (serb.) außer, ausgenommen: krom njêga svi su bìli außer ihm waren alle.
mîmo neben, vorbei: mîmo cérkve neben der Kirche vorbei.
mjêsto statt, anstatt: mjèsto rúžè koprîva statt der Rose eine Brennessel.
nakòn, nakòm (veraltet) nach, hernach: nakòn bâdnjàka božić pâdà nach dem heiligen Abend kommt das Weihnachtsfest.
namjêsto anstatt: namjêsto vodé vína anstatt des Wassers, Wein.
nakràj am Ende: nakràj sêla am Ende des Dorfes.
nasrjéd mitten: nasrjéd piâca mitten auf dem Platze.
navêrh auf dem Gipfel: na vêrh tórna auf der Thurmspitze.
nîžje unter: nîžje prozôra unter dem Fenster.
od von: od dobríh rodîtèljah von guten Eltern.
okô um, herum: okô vinogràda um den Weingarten.
ôkolo um, herum: ôkolo kûtjè um das Haus herum.
okrôm (serb.) außer, ohne: okrôm šále ohne Scherz.
osim außer, ausgenommen: osim drúžtva außer der Gesellschaft.
pôlak, pôlek neben: pôlak dvóra neben dem Hofe.
pôleg (kroat.) neben: pôleg kríža neben dem Kreuze.
pokràj neben, bei: pokràj stola neben, bei dem Tische.
poràd, poràdi wegen: poràdi svóga deržànja wegen seiner Aufführung, poràd njêga um seinetwillen.
pored neben: pored vêrtla neben dem Garten.
pôsli, pôsle, pôslje nach: poslje rúčka nach dem Essen, pôslje bôja s kòpjem u tèrnje, nach beendigtem Kriege hängt man die Waffen auf (eigentlich: nach beendigtem Kriege mit der Lanze in das Dorngesträuch).
posrjéd mitten durch: posrjéd livâdè mitten durch die Wiese.
predjè (serb.) vor: predjè večêre vor dem Nachtmahl.
prek, prêko über: prêko Sávè über die Sawe.
prez (besser bez) ohne: dvà prez dúše, jedan prez gláve zwei ohne Seele, einer ohne Kopf, d. h. wenn Zwei falsch schwören, so kann der Dritte das Leben verlieren.
pria vor: pria snjèga vor dem Schnee.
prie vor: prie zoré vor Tagesanbruch.
priko (slawon.) über: priko púta über den Weg.
pút gegen: pút planiné gegen den Berg zu.
ràd, ràdi wegen: ràdi krâdjè wegen Diebstahl, ràd sámoga sebe um seiner selbst willen.
razma, razmi (serb.) außer: razmi dobrih priatêljah außer guten Freunden.
sbôg wegen: sbôg zlih ljúdih wegen schlechten Leuten.
s onu strànu jenseits: s ônu strànu Dunava jenseits der Donau.

s ovu strànu diesseits: s ovu strànu Slavònie diesseits Slawoniens.
srjéd mitten in: srjéd pôlja mitten im Felde.
svêrh vom Gipfel herab: svêrh krûškè vom Gipfel des Birnbaumes herab.
svêrhu über: svêrhu sviu dobàrah über alle Güter.
ukràj neben: ukràj šumè neben dem Walde.
upoo, upòl mitten in: upoo blâta mitten im Kothe.
usrjéd mitten in: usrjéd sêrdca mitten im Herzen.
uzdùž längst: uzdùž púta längst den Weg.
vân außer: vân môjè vôljè außer meinem Willen.
vêrh am Gipfel: vêrh débla am Gipfel eines Baumes.
vîše höher, oberhalb, über: vîše oblàka oberhalb der Wolke.
zaràd, zaràdi wegen: zaràdi pošténja wegen der Ehre, zaràd ljúbavi um der Liebe willen.
zbog wegen: zbog priljubodinstva wegen des Ehebruches.

II. Bedingt.

a) Den Genitiv und Dativ, und zwar den Genitiv in der beigefügten Bedeutung:
prâma, prâm gegen: prama drûgih ljúdih gegen andere Menschen, (von der Rektion des Dativs (s. § 238. II.)
premâ, prêm gegen: prêm zapovjèdi gegen den Befehl. (s. § 238 II.)
prôtiva, prôtiv, prôt gegen, wider: protiva môjè volјè gegen o. wider meinen Willen (s. 238 II.)
suprôtiva, suprôtiv, suprôti, suprôt, suprôć zuwider, entgegen: suprôć nèpriatelja gegen den Feind. (s. 238 II.)

b) Den Genitiv und Akkusativ, und zwar den Genitiv, wenn sie die beigefügte Bedeutung haben:
čez wegen, durch: čez zlè ćúdi wegen des schlechten Naturell. (v. Akkusat. s. § 239 *a.*)
črêz wegen: črez svôje lûdosti wegen seiner Thorheit. (s. § 239 *a.*)

c) Den Genitiv und Sociativ, und zwar den erstern, wenn es die beigesetzte Bedeutung hat:
sa, s durch, wegen: s têbe sam strádao durch dich litt ich. (s. § 240. *a.*)

d) Den Genitiv, Akkusativ und Sociativ, und zwar den ersten in folgender Bedeutung:
za während: za mlâdosti, während der Jugend, za živòta bei Lebzeiten, za vrjêmena so lange es noch an der Zeit ist. (s. § 239 *d*; u. § 240 *c.*)

e) Den Genitiv, Akkusativ und Lokal, wovon hier nur der erste Beugungsfall berücksichtigt wird:
u bei, in; gewöhnlich wird es im Deutschen nicht ausgedrückt, wenn es anstatt des Nominativs steht: z. B. u mêne îmà više

djetcé, nêgo kruha ich habe mehr Kinder, als Brot; doch könnte man auch sagen: bei mir gibt es mehr Kinder, als Brot; (von den andern Beugungsfällen s. § 239. *e*, und § 241. *b*.)

§ 238. B. Vorwörter, die den **Dativ** fordern und zwar:

I. Bedingt.

čine, činje (dalm.) gegen: čine svojoj glávi gegen seinen Kopf (Leben).

k, ka zu: k nâma îdù sie kommen zu uns, ka kćêri zu der Tochter.

nâproti entgegen, wider: nâproti râzumu wider die Vernunft.

II. Unbedingt:

Den Dativ und Genitiv, wobei wir jedoch hier bloß den Dativ berücksichtigen:

prâma, prâm gegen: prâma Bôgu gegen Gott, snága gvozdotèga prâma gvòzdju die Kraft des Magnets gegen das Eisen (s. § 237. *a*).

prêma, prêm entgegen: izîšò je prêma njêmu er ging ihm entgegen. (s. § 237. *a*.)

prôtiva, prôtiv, prôti, prôt gegen, wieder: neimàm ništa prôti njêmu ich habe nichts gegen ihn, lјék protiva serdobolji ein Mittel wider die Ruhr; (s. § 237. *a*).

suprôtiva, suprôtiv, suprôt, suprôć zuwider, entgegen: suprôt vjêtru gegen den Wind (s. § 237. *a*).

§ 239. C. Vorwörter, welche den **Akkusativ** regieren:

I. Unbedingt:

kroz durch: kroz kûhinju u sôbu durch die Küche in das Zimmer.

niz abwärts: niz doo (dòl) Thal abwärts, niz planinu Berg ab.

nuz aufwärts: nuz kròv Dach aufwärts, nuz brjég Berg auf.

ob (selten) während, bei: ob dàn bei Tage, ob nòć bei der Nacht, ob desnú zur Rechten, ob zìmu im Winter, ob ljêto im Sommer.

prôz (prez?) durch: proz nôgu i rùku durch den Fuß und die Hand.

uz aufwärts, an: uz kûtju prisloniti an das Haus lehnen, uz vodu Wasser aufwärts, uz planinu Berg auf.

II. Bedingt:

a) Den Akkusàtiv und Genitiv, hier jedoch immer bloß bezüglich des erstern:

čez durch: čez zlo drúžtvo durch schlechte Gesellschaft (s. § 237 *b*.).

črez durch: črez njegovu mîlost durch seine Gnade (s. § 237. *b*.)

b) Den Akkusativ und Sociativ:

medju, medj, med' zwischen, unter: medju rázbòjnike pâsti unter Räuber fallen, med brâtju podjeliti unter die Brüder vertheilen (s. § 240 *b*.)

nad, nada oben, ober, über: nad jâmu stâti sich ober die Grube stellen (s. § 240. *b.*)
pod unter: pod rùku dojti unter die Hand kommen (s. § 240. *b.*)
pred vor: pred žênu iznjéti vor das Weib bringen (s. § 240. *b.*)
prid (slaw.) vor: prid bašču sjêsti sich vor dem Garten setzen (s. § 240. *b.*)

c) Den Akkusativ und Lokal:

na auf: na Tùrke udâriti auf die Türken stürzen, na berdo auf einen Berg, na pôtok ići auf den Fluß gehen (z. B. um's Wasser.) (s. 241. *a*).
o, ob um, an: očêšát se o dasku an ein Brett anstoßen, okladiti se ob akov vína um einen Eimer Wein wetten (s. § 241. *a*).
po um, auf: po krâvu dojti um die Kuh kommen (sie abzuholen) (s. § 241. *a*).

d) Den Akkusativ, Genitiv und Sociativ:

za hinter, für: za dobru brâtju für gute Brüder, za zìd stâti sich hinter die Mauer stellen (s. § 237. *d*; u. 240. *c*).

e) Den Akkusativ, Genitiv und Lokal:

u ein, hinein, herein, in etwas: u cérkvu in die Kirche, ići u skupštinu in die Versammlung gehen (s. § 237. *e*; u. 241. *b*).

§ 240. D. Vorwörter, die den **Sociativ** regieren:

I. Unbedingt, regiert keines.

II. Bedingt:

a) Den Sociativ und Genitiv:

sa, s mit: sa sestrom mit der Schwester, s brâtom mit dem Bruder; (s. 237. *c*).

b) Den Sociativ und Akkusativ:

mêdju, mêdj; mêd zwischen: mêdju brâtjom i dobrima ljúdma zwischen Brüdern und guten Leuten (s. § 239. *b*).
nad über, auf, ober: nad nêbom je Bog auf dem Himmel ist Gott (s. § 239. *b*).
pod unter: pod mojima nogama unter meinen Füssen (s. § 239. *b*).
pred, prid vor: pred naučiteljom vor dem Lehrer, prid kûtjom vor dem Hause (s. §. 239. *b*).

c) Den Sociativ Genitiv, und Akkusativ:

za hinter: za šljivikòm hinter dem Zwetschkengarten (s. § 237. *d*; u. § 239. *d*).

§ 241. E. Vorwörter, die den **Lokal** fordern:

I. Unbedingt:

pri bei: tò stojì pri gospodi das hängt von den Vorgesetzten ab; jedan dio pri meni ostâje ein Theil bleibt bei mir.

II. Bedingt:

a) Den Lokal und Akkusativ:

na auf: na glávi auf dem Kopfe; na nogi auf dem Fuße (s. § 239. *c*).

ô von über: tò se o glávi rádi da handelt sich vom Kopfe (um den Kopf); govôri ô vójski vom Kriege (über den Krieg) spricht er (s. § 239. *c*).

po durch, nach: po njemu sam pôslao durch ihn habe ich geschickt; po bôžiću nach Weihnachten; po zúbih durch den Mund; (s. § 239. *c*).

b) Den Lokal, Genitiv und Akkusativ:

u in: u cérkvi in der Kirche; u rúki in der Hand; (s. § 237. *e*; u. § 239 *e*).

Anmerkungen zu diesem Abschnitte.

§ 242. Die unter der Rubrik „II. Bedingt" stehenden Vorwörter regieren zwei auch drei verschiedene Beugefälle, theils mit derselben, theils mit verschiedener Bedeutung: wir haben aber in den vorstehenden §§ immer nur den zuerst genannten Beugungsfall berücksichtigt, um jeder Wiederholung und Verwirrung vorzubeugen. Von denjenigen, Vorwörtern, die mehrere Fälle regieren, merke man Folgendes:

1) Prâma, prâm, prêma, prêm, prôtiva, prôtiv, prôti, prot, suprôtiva, suprôtiv, suprôti, suprôt, suprôć gegen; dagegen, wider, zuwider, — werden mit Genitiv und Dativ in einem und demselben Sinne konstruirt; da jedoch diese Vorwörter die Sache immer als einen Schaden oder Nutzen bringend darstellen, so ist der Dativ dem Genitiv vorzuziehen; z. B. dîgla se je vójska prôtiva Turčîna; besser: prôtiva Turčînu die Armee ist im Anzuge gegen den Türken.

2) Cez, črez wegen, regiert den Genitiv und Akkusativ; mit dem Akkusativ scheint sich aber diese Präposition besser zu konstruiren, besonders wenn sie „durch" bedeutet; z. B. čez bjésnoga ôbičája; besser: črez bjésan ôbičaj wegen des übermüthigen Gebrauchs; im ersten Falle ersetzt diese veraltete Präposition das Vorwort sbog, oder zbog, im zweiten Falle aber kroz, als: sbog bjésnoga ôbičája oder: kroz bjèsan ôbičaj.

3) Sa, s regiert auf die Frage: warum? aus welcher Ursache? den Genitiv, und bedeutet dann: durch, wegen; z. B. s môjè sam dobrote prôpao; wegen meiner Güte bin ich zu Grunde gerichtet. — Auf die Frage: womit? fordert s oder sa den Sociativ und bedeutet dann mit; z. B. tko s pûškòm bijè, s puškè pogînè wer mit dem Gewehre mordet, der wird wegen des Gewehrs ermordet.

4) Za verlangt den Genitiv, wenn es das deutsche während bedeutet; z. B. za môjega vládànja während meiner Re-

gierung, **za nâših djêdòvah** so lange unsere Voreltern gelebt haben. — Auf die Frage: wohin? wofür? wozu? fordert es den Akkusativ; z. B. **za dôbre ljùde** für gute Menschen, **za dôbru srjêću** für (zum) gutes Glück. — Auf die Frage wo? regiert **za** den Sociativ; z. B. **za kûtjòm leži** er liegt hinter dem Hause; **idè za nôsom** er geht der Nase nach.

5) **U** verlangt den Genitiv, wenn es mit einem unpersönlichen Zeitworte anstatt des Nominativs steht; z. B. **u Pêtra îmâ mlôgo djetcé** Peter hat viele Kinder. — Auf die Frage wohin? regiert **u** den Akkusativ; z. B. **îdem û polje** ich gehe aufs Feld. — Auf die Frage wo? fordert **u** den Lokal; z. B. **u rúki rúžu derži** in der Hand hält sie eine Rose.

6) **Mêdju, mêdj, mêd** zwischen; **pod** unter; **prêd, prîd** vor; bekommen auf die Frage wohin? — **nad** auf, über, auf die Frage wohin? oder worauf? den Akkusativ; z. B. **medju nás je podjêlio** er vertheilte es zwischen uns, **bácio je pod klûp** er warf es unter die Bank, **pred njêgà sam mêtnuo** ich legte es ihm vor, **nad vâtru kôtao objêsiti** den Kessel auf's (über's) Feuer hängen. — **Medju, pod, pred** fordern auf die Frage wo? — und **nad** auf die Frage wo? worüber? den Sociativ; z. B. **med nâma je bìlo** es war zwischen uns, **pod klùpom leži** er liegt unter der Bank, **pred njíme stoji** es steht vor ihm, **nad vâtròm kôtao vîsì** der Kessel hängt über dem Feuer.

7) **Na** auf, regiert auf die Frage wohin? — **ô, ob** um, an, auf die Frage: wofür? woran? — und **po** um, wegen, auf die Frage warum? um was? den Akkusativ; z. B. **îdem na ládju** ich gehe aufs Schiff, **udâriti rúkom o zid** mit der Hand an die Mauer schlagen, **po djète dóći** um das Kind kommen (es abzuholen). — **Na** auf, auf die Frage: wo? — **ô** an, auf die Frage: wovon? worüber? wo? wann? — **po** durch, auf die Frage: wodurch? wann? regieren den Lokal; z. B. **na ládji îdèm** ich gehe auf dem Schiffe, **o zidu vîsì** es hängt an der Wand, **po djetêtu poslâti** durch das Kind schicken.

Anmerkungen 1) Das Zwischenwort **ô** regiert den Vokativ, im Falle man jemanden ruft; z. B. **ô Petre! ô vôdo! o snu glúhì! o ûdobo!** rc.

2) Von den Präpositionen, die eine kürzere und längere Form haben als: **s** und **sa**; **k** und **ka**; **pram** und **prama**; **nad** und **nada** rc., wird die längere Form größtentheils und am zweckmäßigsten dann gebraucht, wenn das folgende Wort mit zwei Konsonanten anfängt, oder überhaupt, wenn auf das Vorwort ein Konsonant folgt, der die flüßige Aussprache des erstern hemmt, und daher Kakophonie verursacht; z. B. **ka králju** nicht **k králju**, **sa suzami** nicht **s suzami**, **nada sve** nicht **nad sve**.

Drittes Hauptstück.

Von den Bindewörtern.

§ 243. **Das Bindewort** (veznik) ist ein unabänderlicher Redetheil, welcher die Wörter, Redensarten und Sätze verbindet oder trennt; z. B. já sam išò a Pâvao níje, nego njegôva žená; ich ging, Paul aber nicht, sondern sein Weib.

Die Bindewörter werden rücksichtlich ihrer Bedeutung, in zehn nachstehende Klassen eingetheilt:

§ 244. I. Verbindende Bindewörter (*conjunctiones copulativae*). Diese sind:

a aber (*autem*) und.
a i, und auch, auch eben,
dà sondern, ja noch.
da daß, auf daß.
dâ i, dali, dal', da još, dal' još } sondern auch.
î und, auch.
îli — îli entweder — oder.
još, jošt, -te, -ter, -tere noch.
kâda — tâda, ònda wenn — so.
kâko — tâko, onâko wie — so auch.
kakôgod, (-der, -dere) — tâko, tolîko vêćmà gleichwie — um so mehr.
kolîko — tolîko so viel — um so mehr.
ne sàmo — nêgo, nego jôš, nego takójer, da i, veće nicht allein — sondern auch.
ne tolîko — kolîko nicht so viel als.
niti — niti weder — noch.
nô sondern.
s čîme — s tìme; čìm — tim je — desto.
tìme — čîme; s tìm — s čim je — desto.
svêrhu tôga überdies, ferner.
što — to was — desto.
takójer, takógjer auch, ebenfalls.
têre, têr und, auch.

§ 245. II. Trennende Bindewörter (*disjunctivae*):

a aber.
âli, al', allein, aber.
a kâmoli viel weniger.
akôli im Falle aber.
bàrem wenigstens.
îli, îl' oder.
îli pàk, îli pàko oder aber.
îliti oder aber.
nêgo sondern.
ni — ni weder — noch.
nikàko keinesfalls.
nikàk — već ako keinesfalls — es sei daß.
niti — niti, nit — nit weder — noch.
ôli, ol', ô oder (dalm.)
pàko, pák, pá aber dann.
prêmda wiewohl.
prêmda — âli obwohl — jedoch.
vêće sondern (*verum*).

§ 246. III. Bedingende Bindewörter (*conditionales*):

ako wenn.
ako bi wofern.
ako li wenn aber.
ako ne wenn nicht, wo nicht.

ako sàmo wenn nur.
bâš gerade auch, sogar.
da wenn.
da sàmo wenn nur.
dokle, doklen bis.
kada bi wenn nur.
li (enklitisch) ob, etwa, wohl; (das enklitische *ne* der Lateiner.)
možebîti, môžebit etwa, möglich.
nego, nô sondern, aber.
sàmo nur.

§ 247. IV. Entgegensetzende Bindewörter (*adversativae*):

âli, al aber, allein, doch, aber doch.
amâ aber, doch aber.
bâš eben.
êle doch, dennoch.
îpàk dennoch.
jâli, jal', jâ / jal' — jâ entweder — oder.
medjuto, medjutìm, -me indessen.
nîšta nemânje nichts desto weniger.
naprôtiv im Gegentheil.
ôpèt dennoch, doch, gleichwohl.
ôsim tôga, ôsim tôg dessen ungeachtet.
pák aber.
pák ònda und dann, dennoch.
sa svím tìm jedoch, bei all dem.
suprotìvno im Gegentheile.
vân da außer wenn.
veće, već schon genug.
već âko, veće da außer wenn.

§ 248. V. Zugestehende Bindewörter (*concessivae*) sind:

akoprêm obgleich.
bûdi, bûd, wenn auch, es sei.
dodúše zwar.
doîsta gewiß.
istinîto wahrlich.
pák âko wenn gleich.
prêm ako obwohl.
prêmda obschon.
zaîsta, zaîsto gewiß.

§ 259. VI. Eine Ursache anzeigende Bindewörter (*causales*):

bo (enklitisch) weil.
budúći weil, da, aber.
budúći da, budúć da weil.
da daß, damit.
da bi auf daß, damit.
daklê daher.
dôka, dôk sobald.
glède in Ansehung.
jèrbò weil, da nun, denn.
jère, jèr weil.
kâda, kâd' wenn, wann.
kakógod, -der wie immer.
pôkle weil.
ràdi tôga darum, daher.
skog tôga deswegen.
tôga ràdi daher, darum.
vidjéći, vîdivši in Ansehung.
zašto weil, denn.
za tò darum.
zaràdi tôga, zaràd tôga darum.

§ 250. VII. Folgernde Bindewörter, (*conclusivæ*):

cića tôga (dalm.) deßhalb.
čêga ràdi, čêsa ràdi daher.
daklê also, folglich.
îndi, înda, ânda daher, also.
ôd tuda daher, folglich.
s tôga daher.
tâko also, so dann.
toga ràdi darum.
šta ràdi weswegen.
za tò darum, daher.

§ 251. VIII. Ordnende Bindewörter (*ordinativæ*):

dâljè ferner.	pôslje, pôtlje dann, hernach.
k tômu dazu.	po tômu darnach.
najposljè, napotljè zuletzt.	prie, prè, pri eher, früher.
najprie zu allererst.	svêrhu tôga überdieß.
napokom, napokon, napokonje endlich.	zadnić endlich.
	za tìm, za tièm nach dem.

§ 252. IX. Vergleichende Bindewörter (*comparativae*):

kâko, kâo als wie.	kakógod, –der so wie.
kânda, kônda, (kao ono da) als wenn.	lje (lê) eben, zwar, wenigstens.

§ 253. X. Ausnehmende Bindewörter (*exceptivae*):

bez, brez (prez) ohne.	ôsim außer.
izvân außer.	tò so.

Viertes Hauptstück.

Von den Zwischenwörtern.

§ 254. Im Illirischen gibt es zweierlei **Zwischenwörter** (medmetak):

I. Zwischenwörter, deren sich der Mensch bedient, um seine Empfindung oder Gemüthsbewegung durch Laute auszudrücken und diese sind im ersten Abschnitte dieses Hauptstückes verzeichnet;

II. Zwischenwörter, die man gebraucht, um Thiere, besonders Hausthiere, zu locken, scheuchen, antreiben oder zum Stehen bringen, wovon der zweite Abschnitt dieses Hauptstückes handelt.

Erster Abschnitt.

Zwischenwörter der Menschen.

§ 255. Die Zwischenwörter, womit die Menschen ihre Empfindungen oder Gemüthsbewegungen ausdrücken, werden eingetheilt in:

§ 256. I. Ausdrücke der Freude, im Tanzen:

hâja, hàja hâjsasa juh!	hûjujù, îhahu, íhù, îhuhù, jûjujù juhe!
hop, hôpa, hop cup, hôpa cûpa! (tanzend.)	ôpsasà, vêselo lustig!
hop, hop, hop, hûjhujhùj, juhe!	

§ 257. II. Zwischenwörter der Betrübniß:

ah nesrêćnih mojih dánah o ich Unglückseliger!
âh ach!
âh jao wehe!
ah žalosti o wie traurig!
âjme wehe!
avàj o weh!
hù, hùj weh!
îjao, îjaoj weh!
jâdka der (die) Arme!
jâdo wehe!
jao, jaoj wehe!
jao mêni (zc. mit Dativ) wehe mir!
jaoh wehe!
jaoh do Boga ach Gott!
jòh!
jòj!
kûkù!
kûkù lêle!
lêle!
oh bjèdo o Unglück!
ò jo, o jòj auweh!
pomágaj, pomágajte zu Hilfe.
po Bogu um Gottes Willen.
štêtè, škôde Schade!
têžko mêni (mit Dativ) wehe mir!
téžkè žålosti (nevôlje) o Elend!
tùgo môja!
ùh, ùhû!
vâjme wehe!

§ 258. III. Zwischenwörter der Verwunderung:

ahá!
ah êto!
ah što govoriš?!
ah! au!
Bože drági du lieber Gott!
čûda Bože o des Wunders!
čûdna rúgla welche Schande!
čûdo Wunder!
èh! êh!
glê sieh, schau!
glête, gledàjte sàmo seht nur!
hâj, hô!
hohó hò!
ih, ih!
je li tò mogúće ist es möglich?
kako tò wie so?
nî! ni ni!
nûtgledaj sieh, sieh!
nûto nût sieh!
nunû, nû siehe!
perdačine Scherz!
pô Bogu!
sjáseta Wunder!
što, što wie, was?
ta nije mogúće nicht möglich!
tko bi rêko wer würde es sagen!

§ 259. IV. Zwischenwörter der Ueberraschung:

akâ!
âto sieh da!
hahá!
hà!
ohô!

§ 260. V. Zwischenwörter der Aufmunterung:

âjde!
âlo!
dè, dêd', dêde, dêdor wohlan.
dérž se Muth!
nûd', nûde, nûdèr, nu, nût, nûto geh, mache!
nu îšo!
nô!
nesramotîmo se lassen wir uns nicht beschämen!
pâzi habet Acht!
živo muthig!

§ 261. VI. Zwischenwörter des Rufens:

čúj, čûješ höre!
éz!
éj!
héj!

hôla!
kuš!
o!
oho!
oj!
òjte!
pst!
slûšaj höre!
st!
šš!
št!
vâj!

§. 262. VII. Zwischenwörter des Antwortens:

a^ng!
âja auf keine Art! nein!
čûjèm da bin ich!
êno dort ist's!
êto da ists!
êvo! hier ist's!
êvo me hier bin ich!
nô!
ój!
štô je was ist's? was gibts?

§ 263. VIII. Zwischenwörter der Verabscheuung:

be bebê! (zu Kindern).
èèè!
fî!
fuj!
pah, pa!
pî pfui!
puh!
puj!
vuh!
vuj!

§ 264. IX. Zwischenwörter der Drohung:

brê warte!
ček, čêkček, čêkàj, čèkàj wart, warte!
dậvori he, warte!
dôbro dobro schon gut.
mìr Ruhe!
nô nộ warte nur!

§ 265. X. Zwischenwörter der Fortschaffung:

bêž, bêži weg!
berî se weg von hier!
bjež, bjêži weg!
nâpolje marsch hinaus!
nastràn, na strànu auf Seiten!
odàvle marsch von hier!
odtud, odtuda marsch weg!
ôdtàle marsch von dort!
odstupi auf Seite!
pobîraj se packe dich!
s púta aus dem Weg!
šûpaj marsch weg!
tjà weg da!
tóljaj se trolle dich!
umûč!
umîči!
ûkraj auf Seiten!
zamîči trolle dich!

§ 266. XI. Ausdrücke des Lachens:

ahahah!
ahihihi!
hahahaha!
hihihihi!
ihahaha!
ihihıhî!

§ 268. XII. Zwischenwörter der Verspottung:

àhû!
âj aj!
âjaj ei ei!
gleglê schau schau!
hâhà!
ha^ng, ha^ng hm hm!

§ 268. XIII. Zwischenwörter des Wunsches:

a da, ah da, ah da bi o wenn!
bî ich, du, er, wir, ihr, sie wollten o. wünschten!
Bôže dàj Gott gebe.
o dâ o wenn!
o dâ bi o es möge!
zdrâv bio zur Gesundheit!

§ 269. XIV. Zwischenwörter des Verwünschens:

Bog te ubìo Gott strafe dich!
gròm te šìnuo (opálio) der Donner treffe dich!
môzag ti izvodnìo das Gehirn soll dir zu Wasser werden!
nebìlo (me, te, ga, nás, vás jih) ich, du, er, wir, ihr, sie sollen nicht leben!
ôči ti izkâpale die Augen sollen dir ausrinnen (auströpfeln)!
osljépio ich, du, er soll erblinden!
prôklèt bio ich, du, er soll verdammt werden!
vrâg (me, te, ga, nás, vás, jih) odnjeo der Teufel soll (mich, dich, ihn, uns, euch, sie) holen!
zemljâ te proždòrla die Erde verschlinge dich!
zmija te ujiêla die Schlange beiße dich!

§ 270. XV. Vermischte Zwischenwörter:

blâgo (mit Dativ) wohl!
Bog me bei Gott!
Bòg živio Gott erhalte!
brè (in scherzhafter Anrede)!
ćàćù lari fari!
hajdè, hajdêmo, hajdête geh, komme, gehen wir, gehet ihr!
hùk (frierend)!
ljùljù (zu Wiegenkindern)!
morê, morebrê (in scherzhafter Anrede)!
nâ, nàj da hast du!
nàjte da habt ihr!
nebêrbljàj plappre nicht!
nebugári winsle nicht!
necigáni!
nečeverljàj scherze nicht!
nepêtljàj packle nicht!
nešepêrtlji!
nespérdaj spaße nicht!
pêc (Warnung vom Feuer für Kinder).
pîk versuche es nicht!
podàj, padàjmo, podàjte gib hin, geben wir hin, gebet hin!
pomoz oder pomozi Bog Gott grüße dich!
pûć pflumpft!
s Bogom Gott befohlen!
tâ gewiß also!
udrî, udrîmo, udrîte schlage zu, schlagen wir ein, schlaget zu!
žîža (um die Kinder vor dem Feuer oder Lichte zu warnen.)

§. 271. XVI. Aus fremden Sprachen stammende Zwischenwörter!

afèrim bravo!
amân just Recht (Pardon, Gnade)!
arâtos verflucht, Teufel!
bajagî, bajagê warum nicht gar *quasi vero!*
behrdò wer da!
čàla mit Sturm (Trommel gerührt)!
dûr halt!
êhvala bravo!
gjidî schön!
hàjgjîdi herrlich!
jâlah beim Allah!
jazûk Schade!
jôk, jôktur nein!
kûrtara, kurtala weg damit!
kûš kusch!
valàh, valaha bei Gott!

§ 272. Es gibt einige Zwischenwörter, die in Liedern beinahe jedem Verse eingeschaltet, oder nach jeder Strophe wiederholt werden, als: dikîcc, dušîce, jel' tako, ljûbice ꝛc. Andere weisen auf die heidnischen Zeiten zurück und werden bloß in Liedern gebraucht, als làdò, lèljo, lèljale, kolâlom ꝛc. In den Liedern finden sich zusammengesetzte, oft ganze Zeilen füllende Interjektionen,

ja der Refrain mag als eine erweiterte Interjektion betrachtet werden. Auch die Fluch- und Schimpfwörter müssen als Zwischenwörter betrachtet werden, die man, ohne dadurch jemanden absichtlich beleidigen zu wollen, der Rede einzuschalten pflegt; diese tadelnswerthe Gewohnheit nimmt aber, besonders bei Gebildetern, sehr ab.

Zweiter Abschnitt.

Zwischenwörter für Thiere.

§ 273. In der illirischen Sprache gibt es, wie oben gesagt wurde, einige Zwischenwörter für Thiere, besonders Hausthiere, womit man dieselben lockt, scheucht, antreibt oder aufhaltet. — Derlei sind:

Thiergattung.	Lockwort.	Scheuchwort.	Antreibwort.	Aufhaltwort.
Wälsche Hühner:	bîri, biri!	bìr!		
Tauben:	vit, vit!	vîta!		
Hühner:	pîla! kòko! ćúk!	iš!	sjêd kòko zur Steige!	
Hühnchen:	pipi! pili! pilo!	pîl! pîle!		
Enten:	pat pat!	pât! pâto!		
Junge Enten:	li li! lig lig!	pâtligo!		
Gänse:	gus gus! važ!	gûsa!	žûg! žûga!	
Junge Gänse:	žug žug!	žûg!žûg gùso!	žûg!	
Indianer:	tuj! puj puj! pur pur!	tûk! tûka! pûra! pûr!		
Junge Indian.	bi bi! bibic!	pûć! bîba!		
Pfaue:	pav pav!	pâv!		
Krähen und andere Vögel:		huj! hué! pš!		
Bienen, Wespen Fliegen zc.		zûc!		
Pferde:	gja gja! namalna!	dûr! dûra!	dè! hì! hôt! auf Seite: ùmi!	ôha! š! st!
Füllen:	na! tbrz na!	tbrze!		
Kühe:	ma ma! kravuš!	iško! uško! hao!	múj!	ljok! lûč!
Kälber:	pos! voč!	ljok! odbi!		
Ochsen:	ma ma! vólo!	vòč! zu sich: ost! ost! von sich: ća ća!	ća! zum Zurückkehren: mùj! stû!znazàd!	jò! jà! joja!
Schweine:	gic gic! puj!	uš! úše! ujdo!	haj!	
Ferkeln:	pác! ûme!	skîke!	haj!	
Schafe:		bîa! be!	is! isa! sîk sîka!	von den Müttern: kit kit! kit lûč!
Lämmer:	bebo!	terke!		
Ziegen:	vé! kejsko!			bei Melken: tir! tiri!
Hunde:	ćûka! ćûća! na! na na!	oš! oša! cûki! cûke!		
Junge Hunde:	ps ps!kuc kuc!	šîbe!		
Katzen:	mac mac! mic!	pîs! čîc! šîc!		

Vierter Theil.

Von der Wortfügung.

Einleitung.

§ 274. **Die Wortfügung** (*syntaxis*) lehrt uns die Wörter, die wir bisher in Hinsicht auf ihre Abänderung und Abwandlung betrachteten, zu einer zusammenhängenden Rede zu verbinden.

§ 275. Die Wortfügung zerfällt in drei Hauptstücke:

I. Regeln der Angemessenheit oder Übereinstimmung (*syntaxis concordantiæ*).

II. Regeln der Abhängigkeit (*syntaxis regiminis*).

III. Wortfolge, oder Rangordnung der Wörter (*syntaxis ordinis*).

Erstes Hauptstück.

Von der Übereinstimmung.

§ 276. Dieser Theil der Wortfügung lehrt uns die abänderlichen Redetheile in der Rede übereinstimmend zu verbinden; er wird daher in vier Abschnitte abgetheilt, wovon 1) von den Nennwörtern; 2) von den Fürwörtern; 3) von den Zeitwörtern; 4) von den Mittelwörtern handelt. — In einem Anhange wird von den Partikeln das Nöthige gesagt werden.

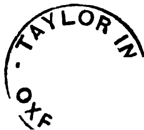
Erster Abschnitt.

Uebereinstimmung der Nennwörter.

A. Hauptwörter.

§ 277. Zwei oder mehrere Hauptwörter, die als Namen eines und desselben Subjektes, in gleichem Verhältnisse neben einander stehen (*appositio*), haben zwar einerlei Beugefälle; z. B. **králj Tvêrdko** König Twerdko, **ón je pripovjédao od mûkè nâsega Spasîtelja i gospodina Isukersta** er erzählte von den Leiden unsers Heilandes und Herrn Jesu Christi; — aber nicht nothwendig auch dieselbe Zahl und Geschlecht; z. B. **vároš Kârlovci** die Stadt Karlowitz, **planinâ Arsânj** das Gebirg Arschanj.

§ 278. Wenn im Deutschen zwei Hauptwörter vorkommen, die nicht Benennungen desselben Subjektes sind, so wird im Illirischen das eine gewöhnlich in ein Beiwort verwandelt; und zwar:



a) Wenn das eine, vermittelst des Vorwortes **von**, die Eigenschaft des andern ausdrückt, ohne daß ihm ein Beiwort vorangeht; z. B. ein Mann von Ehre, **pôsteu čovjêk**; eine Sache von Wichtigkeit, **vážna stvár**. Man sagt zwar auch: **čovjêk od poštenja, stvár od vážnosti**, das Erstere ist aber faßlicher und besser.

Steht das zweite Hauptwort in der vielfachen Zahl, so bedient man sich im Illirischen des Sociativs derselben Zahl mit dem Vorworte **s**; z. B. eine Frau von vielen Tugenden **gospoja s mlogima krjepostima.**

b) Wenn ein Hauptwort mit dem Vorworte von den Stoff bezeichnet, woraus eine Sache besteht, und demselben kein Beiwort vorangeht; z. B. eine Bildsäule von Holz **dervenì kíp**; ein Herz von Stein **kâmenito sèrdce.**

In diesem Falle kann man aber ebenfalls, ganz so, wie im Deutschen, den Genitiv mit dem Vorworte od gebrauchen; z. B. **kip od dêrveta, sêrdce od kamena.** — Wenn aber vor dem zweiten Hauptwort ein Beiwort steht, so nimmt man immer den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. **kíp od rastôva dêrveta** eine Bildsäule von Eichenholz.

c) Wenn das eine den Besitz des andern anzeigt, so kommt das den Besitzer anzeigende Substantiv nicht in den Genitiv, wie dies in andern Sprachen der Fall ist, sondern es wird in ein possessives Beiwort verwandelt; z. B. der Palast des Königs **králjeva palâča**, nicht aber: **palâča králja**; der Sohn Gottes **siu Božjì**, nicht **siu Boga**; die Haube des Joseph **Józina kâpa**, nicht **kâpa Józe.**

Sobald aber das besitzende Hauptwort ein Beiwort bei sich hat, so kommt dasselbe, ganz so, wie im Deutschen, in den Genitiv; z. B. der Palast unsers Königs **palâča nâšega králja**, der Sohn des lebendigen Gottes **siu Boga živoga**, die Haube des schönen Josephs **kâpa ljépoga Józe.**

Anmerkung. Diese Regeln gelten auch von den illirischen Eigennamen; nur die Familien-Namen auf ić machen hievon eine Ausnahme, denn diese werden in ein Beiwort nicht verwandelt, obwohl man von ihnen wohl auch ein possessives Adjektivum auf **ev, eva, evo**, bilden könnte; z. B. die Rosaliade von Kanižlić, **Kanižlića Rožalia**; das Wörterbuch von Stefanowić **Stefanovića rječnik**, die Bibel von Katantschić **Katančića svétopismo.**

d) Wenn man im Deutschen den Genitiv ohne Zweideutigkeit in ein Beiwort verwandeln kann; z. B. er spricht von der Allmacht Gottes (von der göttlichen Allmacht) **govori od svemogućtva Bôžjega.**

f) Wenn ein deutsches Hauptwort aus zwei Substantiven zusammengesetzt ist, deren eines in einen Genitiv verwandelt werden könnte, so übergeht im Illirischen das letztere in ein Beiwort; z. B. die Gottesfurcht (Furcht Gottes) **stràh Božjì**, der Menschenverstand (Verstand der Menschen) **râzùm čôvječánskì**, der Fuchsschwanz (der Schwanz des Fuchses) **lisičjì rèp**, das Flußwasser (das Wasser des Flusses) **potôčna vodâ (tekučîca)**.

Dasselbe gilt zum Theil auch von jenen zusammengesetzten Hauptwörtern, die sich vermittelst der Präpositionen für, zu rc. in ihre Bestandtheile auflösen lassen; z. B. das Schlafhemd (das Hemd für den Schlaf) **spavâća košûlja**.

§ 279. Mehreren illirischen Beiwörtern pflegt man, besonders in Gedichten, eigene Beiwörter als *epitheta* beifügen, die in andern Sprachen ungewöhnlich sind, und weil sie bei uns sehr häufig vorkommen, so wird es nicht unzweckmäßig sein, wenn wir hier einige der gangbarsten aufzählen. Derlei sind: **sinjè mòre** das graulicheMeer, **rùjnò vino** der gelblichrothe Wein, **zelênà gorâ** das grüne (mit Wald bewachsene) Gebirg, **cérna zemlja** die schwarze Erde, **britkà sâblja** der wie ein Barbiermesser scharfe Säbel, **pùstì čovjêk** der ausgelassene Mensch, **lúda pamèt** die närrische Vernunft, **bjélì dvóri** der weiße (Meier-)Hof, **bjélì gràd** das weiße Schloß, **rûsà gláva** das rothe (braune) Kopf(haar), **jarkò** o. **žárkò sùnce** die warme (heiße) Sonne, **ljútà zmijâ** o. **gúja** die zornige Schlange, **živà pôgàn** das lebendige Lüder, **vîtò kôpje** der schlanke Wurfspieß, **perjênì štít** der federleichte Schild, **šàrka pûška** das bunte (verzierte) Gewehr, **šarêna zmijâ** o. **gúja** die bunte Schlange, **pitômà jâbuka** der zahme (veredelte) Apfel, **bjélà zôra** der weiße Morgen, **pèrnì buzdovân** die gefiederte Keule.

B. Beiwörter.

§ 280. Der größte Theil der illirischen Beiwörter hat einen doppelten Ausgang, den bestimmten und unbestimmten. Diese Endungen können aber nicht willkührlich gebraucht werden, sondern man muß den zwischen beiden aufgestellten Unterschied (s. §§ 77—79.) genau beobachten.

§ 281. Jedes Beiwort muß mit dem betreffenden Substantive im Geschlechte, Zahl und Beugungsfalle übereinstimmen, mag nun das Hauptwort wirklich da stehen, oder *per ellipsin* weggelassen werden; z. B. **u ljépe žené dûgački vlàsi, a krátka pâmet** ein schönes Weib hat lange Haare und kurzen Verstand; **svaki (nämlich čovjêk) móra umerti** ein jeder (Mensch) muß sterben.

§ 282. Wenn zu zwei oder mehreren belebten Hauptwörtern desselben Beugungsfalles, aber verschiedenen Geschlechtes, ein Bei-

wort gehört, so steht es in der vielfachen Zahl männlichen Geschlechtes, welches eben so, wie im Lateinischen, das edlere ist; z. B. brât, sestrâ i brâtovo djéte jêdnaki su u obràzu der Bruder, die Schwester und das Kind des Bruders sind sich im Gesichte ähnlich.

Sind aber die Substantive unbelebt, so muß das Hauptwort das Geschlecht desjenigen Hauptwortes annehmen, das ihm am nächsten steht; z. B. îmà velikè ûstne i ústà, oder: îmà velika ústà i ûstne er hat große Lippen und (großen) Mund; Božjè dugotérpljènje i dobrotâ, oder: Božjà dobrotâ i dugotérpljènje die göttliche Güte und Langmuth.

§ 283. Wenn ein Beiwort zu mehreren Hauptwörtern desselben Beugungsfalles und Geschlechts zu stehen kommt, so wird es bald in die einfache, bald in die vielfache Zahl desselben Geschlechtes gesetzt, in die letztere Zahl besonders dann, wenn eines der erwähnten Hauptwörter ebenfalls im Plural steht; z. B. ženâ i njèzina kćì lûkave su o. lûkava je das Weib und ihre Tochter sind beide listig; jučerâšnjî snjèg i danâšnjî vjêtar bíahu nágli o. bio je nágao der gestrige Schnee und der heutige Wind waren heftig; čitànje dobrih knjîgah, obćènje s ûčenima i pregováranje s múdrima, mnôgima su kôristna bìla o. mnôgima je kôristno bìlo das Lesen guter Bücher, der Umgang mit Gelehrten und die Unterredung mit Weisen war Vielen nützlich.

§ 284. Wenn ein Gattungsname neben einem, denselben Gegenstand bezeichnenden Eigennamen steht, so nimmt das betreffende Beiwort die Geschlechts-Endung des Gattungsnamens an; z. B. mâlen je gràd Gradîška die Festung Gradischka ist klein; vêlikì je potôk Sáva die Sawe ist ein großer Fluß.

§ 285. Wenn ein Beiwort anstatt eines Hauptwortes gebraucht wird, so muß es im sächlichen Geschlechte stehen; z. B. kôristnò móramo volîti, nego ugôdnò das Nützliche müssen wir dem Angenehmen vorziehen.

§ 286. Vertritt aber das Beiwort die Stelle eines bekannten weggelassenen Substantivs, so muß es mit diesem im Geschlechte, Falle und in der Zahl übereinstimmen; z. B. bolestnì (nämlich ljùdi) su žâlostni, a zdrâvì vêseli die Kranken sind traurig und die Gesunden fröhlich.

C. Zahlwörter.

§ 287. Die Grundzahlen jedan, na, no, und dvjè, trì, četîri im weiblichen Geschlechte, wie auch die Ordnungszahlen (s. § 102.) müssen, wie die übrigen Beiwörter, mit ihrem Hauptworte im Geschlechte, Beugungsfalle und Zahl übereinstimmen; z. B. jedan Bòg, jedna vjêra, jedno kerstjénje ein Gott, ein Glaube, eine Taufe; pervì djêo, sédmò poglàvje, četvértà strána erster Theil, siebentes Hauptstück, vierte Seite; trì su mu žene umèrle es sind ihm drei Weiber gestorben.

Dieses findet auch dann statt, wenn die genannten Zahlen mit andern Numeralien verbunden werden, denen sie im Illirischen immer nachstehen; z. B. dvadêset i jedan kônj, 21 Pferde; tridêset i dvjè ženê, 32 Weiber; četerdêset i trêćè poglàvje das 43. Kapitel.

Die Grundzahl jedan kann auch wegbleiben, wenn ein bestimmendes Hauptwort folgt; z. B. ôvà palâča stoji milión forintih dieser Palast kostet eine Million Gulden, imà dàn hôda es ist eine Tagreise (weit), djéte je gôdinu dánah stâro das Kind ist ein Jahr alt.

§ 288. Dvà, ôbà, ôbadvà, trì, četîri, sind im männlichen und sächlichen Geschlechte unabänderlich (s. § 97. und 99.), und das betreffende Zeitwort kommt in den Plural zu stehen; das Bei- oder Mittelwort aber muß in die vielfache Zahl des sächlichen Geschlechtes gesetzt werden, und darf nie übereinstimmen mit seinem Hauptworte, denn dieses, mag es nun männlichen oder sächlichen Geschlechtes sein, steht immer im Genitiv Singular *); z. B. ôbadvà su brâta bila beide Brüder waren, nás dvà stojímo wir zwei stehen, četîri su se konjâ izgubila vier Pferde sind verloren gegangen, vîdio sam trì debêlà jâgnjeta ich habe drei fette Lämmer gesehen, pojiêli smo onà četîri debêlà jâgnjeta wir haben jene vier fette Lämmer zusammengegessen.

Dasselbe findet statt, wenn die Zahlwörter dvà, trì, četiri, andern Numeralien nachgesetzt werden; z. B. dvadêset i trì ûgarskà jùtra zemljé, 23 ungarische Joch Acker; dvà báčkà volà, zwei Batscher Ochsen.

Wenn auf zwei Hauptwörter verschiedenen Geschlechts ein Zahlwort folgt, so wird es ins sächliche Geschlecht gesezt; z. B.

---

*) Obwohl ich mir alle Mühe gab einer Mittelzahl in dieser Sprachlehre auszuweichen, so sehe ich mich dennoch gezwungen zu bekennen, daß eine solche in unserer Sprache allerdings existirt haben müsse, die ich aber keinesfalls einen Dual nennen kann, indem sich dieselbe auf die Grundzahlen dvà, obà, obadvà, trì und četiri männlichen und sächlichen Geschlechts, erstreckt. Ohne Annahme einer solchen Mittelzahl für die erwähnten Zahlwörter, welche zwischen dem Singular und Plural die Mitte hält, erscheint ihre Konstruktion sehr sonderbar. — In der Konstruktion kommt nämlich der gezählte Gegenstand, wenn er männlichen oder sächlichen Geschlechts ist, in den Genitiv der einfachen Zahl, und das Zeitwort in die vielfache Zahl. Das Mittel- oder Beiwort darf mit diesem seinen Hauptworte im Geschlechte und Beugungsfalle nicht übereinstimmen, sondern es bekommt den sächlichen Ausgang des Plurals (s. §§ 98. und 99.) Man lasse sich nicht durch den Endlaut a täuschen, und glaube daher nicht, das Bei- oder Mittelwort stehe ebenfalls in dem Genitiv Singular unbestimmten Ausganges: denn aus den oben angeführten Beispielen ist es ersichtlich, daß auch die bestimmten Beiwörter in diesem Falle bloß auf à, nie aber auf oga, ega, ausgehen: man wird daher auch nie sagen hören: dvà poštenoga čovjêka, oder: četîri debêloga jâgnjeta, was doch sein müßte, wenn das Beiwort im Genitiv stände.

Pàvao, njegôva mâti i sestrâ, sve trôje su ôvdje bili Paul, seine Mutter und Schwester, alle drei waren hier; **Pêtar i njegôva kćì, ôbodvoje dôbro živu** Peter und seine Tochter leben beide gut. — Doch liest man auch in „**Stànko i Dragoîla**" (Seite 133.):

Môja smêrt će srjêća za nás bîti,
Jèrbo će nás obà (anstatt **obò**) **umirîti.**

§ 289. Mit den von **pèt** aufwärts gehenden Grundzahlen, (als: **šest, sêdam** rc. s. § 93., 97. und 98.); dann mit den substantiven Grundzahlen sächlichen Geschlechts: **jêdno, dvôje, trôje, čêtvero** rc. (s. § 99.); und mit den Eintheilungszahlen **dvà a dvà, trì a trì** rc. (s. § 114.), welche sämmtlich *numeralia collectiva* sind, kommt das Zeitwort in die einfache Zahl, und das Particip in das sächliche Geschlecht einfacher Zahl; z. B. **šêstero je govèdah pogînulo od glàda** sechs Stück Vieh sind Hungers krepirt; **pèt je bilo ljúdih (muževah), a sêdam dóјde ženah** es waren 5 Männer, und 7 Weiber kamen an; **pèt a pèt vojníkah idè u rèdu** zu 5 Soldaten gehen in einer Reihe.

§ 290. Die bei der Abzählung der Männer üblichen Zahlwörter: **dvojîca, trojîca, četvorîca** rc. (s. § 97.), fordern das Zeitwort in der vielfachen, und das Particip in derselben Zahl männlichen Geschlechts; z. B. **petorîca su bilì, dvojîca su pobjêgli, a trojîca ostâli** es waren ihrer Fünf, Zwei liefen davon, und Drei blieben.

Doch kann man in diesem Falle das Particip auch in das sächliche Geschlecht vielf. Zahl stellen; z. B. **petorîca su znâla za tù otájnost** ihrer Fünf wußten um dies Geheimniß. — Man pflegt sogar das Particip in das sächliche Geschlecht einfacher Zahl zu stellen; z. B. **petorîca jih je znâlo za tù otájnost.**

Zweiter Abschnitt.

Uebereinstimmung der Fürwörter.

§ 291. Die persönlichen Fürwörter **já, tí, mí, ví,** sind aller drei Geschlechter fähig, je nachdem sie ein Maskulinum, Femininum oder Neutrum vertreten; z. B. **já sam znao, da si tí bila** ich wußte es, daß du warst; **mí bi smo îšli, ví bi ste îšle** wir (Männer) möchten gehen, ihr (Weiber) möchtet gehen.

§ 292. Das persönliche Fürwort muß in demselben Beugungsfalle und Zahl stehen, in welchem das Hauptwort stehen würde, dessen Stelle es vertritt; z. B. **gospodár zapovjedi svómu slúgi, da mu (gospodaru) ón (slúga) lulû zapâli** der Herr befahl seinem Diener, daß er ihm die Pfeife anzünde.

§ 293. Das persönliche Fürwort muß das Geschlecht des Hauptwortes andeuten, dessen Stelle es vertritt, was aber nur bei dem persönlichen Fürworte dritter Person, ón, onâ, onô, geschehen kann; z. B. poznájete li vi ovú gôspoju i ovôga gospodîna? poznájem jih ôbodvoje, *onâ* mi je susjedica (o. *onâ* mi je u komšilûku), a *ón* je mój kùm kennen sie diese Frau und diesen Herrn? ja, ich kenne sie Beide, sie ist meine Nachbarin, und er ist mein Gevater.

§ 294. Wenn ein persönliches Fürwort die Stelle mehrerer Hauptwörter verschiedenen Geschlechtes vertritt, so hat das männliche Geschlecht den Vorzug; z. B. gdje ti je ôtac, mâti i sestrâ? — *oni* su *svi* u sobi wo ist dein Vater, deine Mutter und deine Schwester — sie sind alle im Zimmer.

§ 295. Wann die langen, und wann die aphäresirten Formen der persönlichen Fürwörter gebraucht werden sollen, ist bereits in §§ 125., 126. und 128. gesagt worden.

§ 296. Die abgekürzten Dative mi und ti werden öfters im Illirischen bei Fragen und Ausrufungen gebraucht, die dann bei einer Übersetzung im Deutschen wegbleiben; z. B. dôbro *mi* dôšò willkomen (wohl gekommen)! ali *ti* ga strâšno prêvari der hat ihn tüchtig betrogen.

§ 297. Da das Zeitwort die Personen vermittelst seiner Ausgänge deutlich genug bezeichnet, so setzt man dem Zeitworte die persönl. Fürwörter já, ti, ón, onâ, onô, mi, vi, oni, one, ona gewöhnlich nicht vor; z. B. što rádiš was machst du? jiêdem esse; gdje ti je sestrâ wo ist deine Schwester? otišla je sie ist fortgegangen.

Wenn man aber wegen größeren Nachdruckes absichtlich die Personen andeuten will, so setzt man die erwähnten Fürwörter vor das Zeitwort; kûda já idem, ti nemôžeš dójći wo ich hingehe, kannst du nicht hinkommen.

§ 298. Wenn im Deutschen zwischen zwei persönlichen Fürwörtern das relativum koji steht, so wird das zweite Fürwort im Illirischen ausgelassen; z. B. já, kojì sam vam tako dûgo služio ich, der ich euch so lange gedient habe.

§ 299. Daß das reflexivum sebe im Illirischen für alle drei Personen gilt, und wie es zu gebrauchen ist, haben wir bereits im §§ 127. und 131. gesehen.

§ 300. Von der Konstruktion der possessiven Fürwörter gilt dasselbe, was von den Beiwörtern gesagt wurde, sie müssen nämlich mit ihrem Hauptworte in Zahl, Geschlecht und Beugefalle übereinstimmen.

§ 301. Im Illirischen werden öfters die possessiven Fürwörter zierlich durch den abgekürzten Dativ der persönlichen ersetzt, besonders mit anzeigenden und fragenden Nebenwörtern; z. B.

ón *mu* je ôtac o. ón je *njegòv* ôtac er ist sein Vater; sestrâ *mi* je stârja od mene o. *mòja* sestrâ je stârja od mene meine Schwester ist älter, als ich; jesi li *mi* vîdio kûtju o. jesi li vîdio *mòju* kûtju hast du mein Haus gesehen? evo *ti* ôtac ide o. evo *tvój* ôtac ide hier geht dein Vater.

§ 302. Die possessiven Fürwörter können ausgelassen werden, wenn kojì oder što nachfolgt; z. B. izgubio sam rukavîce, što ste mi poklonîli ich habe die Handschuhe verloren, die ihr mir geschenkt habt; anstatt: izgubio sam môje rukavîce, što ste mi poklonîli.

Dasselbe findet statt, wenn ein persönliches Fürwort den Besitzer hinlänglich anzeigt; z. B. terbuh me bolí mein Bauch schmerzt mich; anstatt: mój terbuh me bolí; nogâ mi je (nämlich mòja) izčašîta mein Fuß ist verrenkt.

§ 303. Der sächliche Ausgang der anzeigenden Fürwörter, als: ovò, tò, onò, wird als ein Substantiv in allen drei Geschlechtern und in beiden Zahlen gebraucht, wenn eine Frage mit kojì, à, è; čijì, à, e; oder kakvì, à, ò, vorangeht; z. B. tko je ovò wer ist das o. dieser, diese, dieses? ovò je mój brát, tò je môja sestrâ, onò je môje djéte dieser ist mein Bruder, diese da ist meine Schwester, jenes dort ist mein Kind; ovò je mêni obîčna stvár das ist meine Gewohnheit; tò su môji sînovi diese da sind meine Söhne.

§ 304. Das beziehende Fürwort richtet sich im Beugungsfalle nach dem in demselben Satze stehenden Zeitworte, im Geschlechte aber und der Zahl nach dem im vorhergehenden Satze stehenden Hauptworte; z. B. môja je sestrâ, *koju* si zarúčio bio, umêrla meine Schwester, mit welcher du dich verlobt hattest, ist gestorben; mój ôtac, *kômu* dôsta zahváliti nisam mogúćan, jošte živí mein Vater, dem ich nicht genug danken kann, lebt noch.

Dies gilt auch von dem fragenden Fürworte kakvì, à, ò, wenn es anstatt des relativum steht; z. B. imám konjâ, *kakvi* je i tvój ich habe ein Pferd, wie das deinige ist.

§ 305. Das relative što o. šta kann im Nominativ für alle drei Geschlechter gebraucht werden; z. B. slûžkinja, *što* je kod mene slúžîla, utêkla je die Magd, die bei mir gedient hat, ist entflohen.

§ 306. Dieses Fürwort što kann zierlich auch in andern Beugefällen unabänderlich gebraucht werden, dafür muß ihm das persönliche Fürwort folgen, und sowohl das Geschlecht, als auch den Beugungsfall bezeichnen; z. B. slúga, što sam ga (o. kojega sam) iztúko, pobjêgo je der Knecht, welchen ich geprügelt habe, ist entflohen; onè žené nèimà više, što sam jòj (o. kojoj sam) pêrstèn dâo das Weib, dem ich einen Ring gegeben habe, ist nicht mehr hier.

Wenn aber von unbelebten Dingen die Rede ist, so kann man auch den Akkusativ Singular des persönlichen Fürwortes in allen drei Geschlechtern auslassen; z. B. nôž, što sam (što sam ga o. kôga sam) izgubîo das Messer, welches ich verloren habe; odjêću, što sam (što sam ju o. koju sam) podêrao das Kleid, welches ich zerrissen habe; vino, što smo (što smo ga o. koje smo) pìli der Wein, den wir getrunken haben.

Eben so kann das persönliche Fürwort weggelassen werden, wenn die Rede von einem Werkzeuge ist, womit etwas gemacht worden; z. B. dêrva, što se (s njima) vâtra lôži das Holz, womit man Feuer macht; brùs, što se sjekîra oštri (s njim) der Schleifstein, worauf das Beil geschliffen wird; pêro, što se piše (s njim) die Feder, womit man schreibt.

§ 307. Das fragende Fürwort čiji, á, é wessen, steht mit seinem Hauptworte in gleichem Geschlechte, Zahl und Beugungsfalle; z. B. čiji je ovo slúga wessen Knecht ist dies? čijá je tò knjîga wessen Buch ist dies? čijé je onò pôlje wessen Feld ist das? ô čijemu poslu govorìte von wessen Angelegenheit sprecht ihr?

§ 308. Es können oft in einem Satze auch zwei beziehende oder fragende Fürwörter stehen; z. B. tko kôga neznà, nêka ga se okánì wen man nicht kennt, den lasse man in Ruhe.

§ 309. Die deutschen unbestimmten Fürwörter man und einer werden im Illirischen nicht besonders ausgedrückt, sondern es wird die ganze Konstruktion anders gegeben, wie wir dies bereits in §§ 201. und 202. erklärt haben.

§ 310. Für das unbekannte oder unbestimmte Subjekt hat der Illirier kein Fürwort, das dem deutschen es entsprechen würde, er setzt anstatt dessen das Zeitwort in die dritte Person, und das Mittelwort in das sächliche Geschlecht; z. B. mêrznè se es friert, gêrmilo je es hat gedonnert.

Wenn aber es für das, dies, steht, so wird es durch tò ausgedrückt; z. B. i já sam tò čuo, ali tò nije istina auch ich habe es gehört, es ist aber nicht wahr.

§ 311. Das deutsche kein drückt man bei einer bloßen Verneinung durch ne aus, welches dem Zeitworte vorangesetzt wird; z. B. ich habe kein Geld néjmam novàcah; ich verlange keine Reichthümer netrážim bogâtstva.

Dritter Abschnitt.

Uebereinstimmung der Zeitwörter.

§ 312. Was von den illirischen Zeitwörtern hinsichtlich ihrer Vollendung zu beobachten, wann die perfektive und imperfektive Form zu gebrauchen ist, haben wir in den §§ 150., 189. u.

190. erklärt; von dem Gebrauche aber der Zeiten und Arten ist das Nöthige im 199. § gesagt worden.

§ 313. Das persönliche Zeitwort muß mit seinem Subjekte (d. i. mit dem Namen derjenigen Person, welche spricht, oder von welcher man spricht) in gleicher Person, Zahl und in zusammengesetzten Zeiten (wo das Zeitwort auch das Geschlecht bezeichnet) auch in gleichem Geschlechte stehen; z. B. **já sam ti kázao, kako mi je onâ pripovjêdala, da su joj djêtca, hotećà se na krov popéti,** dole upâla ich habe dir gesagt, wie sie es mir erzählte, daß ihre Kinder, als sie auf das Dach steigen wollten, herunterfielen; **súdac pita, gdje sam já, a tí mu odgováraš, da me néjma** der Richter fragt, wo ich sei, und du antwortest ihm, ich sei nicht hier.

§ 314. Wenn zwei oder mehrere belebte Subjekte im Singular oder Plural durch die Bindewörter i, îli, **kako — tako i, toliko — koliko**, verbunden werden, oder auch ohne Bindewort stehen, so kommt das Zeitwort in die vielfache Zahl; z. B. **gospodin i njegòv sin dójdoše** der Herr und sein Sohn sind angekommen; **mâti i kćì otišle su** Mutter und Tochter sind fortgegangen.

Wenn die Personen verschieden sind, so hat die erste Person vor der zweiten und dritten, und die zweite vor dritten den Vorzug; z. B. **já i ôtac jedno smo** ich und der Vater sind Eins; **já i tí pišemo** wir schreiben beide, ich und du; **tí i ón dobrô činite** du und er thut beide wohl.

Eben so wird in periphrastischen Zeiten das männliche Geschlecht dem weiblichen und sächlichen Geschlechte vorgezogen, wenn die Subjekte verschiedenen Geschlechtes sind; z. B. **brât i sestrâ pohodili su nás** der Bruder und die Schwester haben uns besucht; **ženâ i njèzino djéte bìli su kod mêne** das Weib und dessen Kind waren bei mir.

Man kann zwei Subjekte auch in die einfache Zahl stellen, wenn man das zweite in den Sociativ mit dem Vorworte s setzt; z. B. **gospodin sa svôjim sìnom dójde; otišla je mâti sa kćerju; já sam s otcem jedno.**

§ 315. Wenn in einem Satze zwei oder mehrere unbelebte Subjekte stehen, stimmt das Zeitwort gewöhnlich mit dem nächsten Subjekte in Geschlecht und Zahl überein; z. B. **ovôga čovjêka stràh i brîga pretêrže** Furcht und Sorge vernichten diesen Menschen; **krûška, jabuka i kaisîa uvehnûla je** der Birn-, Äpfel- und Aprikosenbaum sind verdorrt; **vjêra i ufànje spasîlo me je** o. **ufànje i vjèra spasîla me je** der Glaube und die Hoffnung machten mich selig.

§ 316. Wenn mit dem Zeitworte **bîti, bivati**, zwei Nominative verbunden werden, wovon einer das Subjekt, der andere

aber das Prädikat des Satzes bildet, so richtet sich das Zeitwort hinsichtlich des Geschlechtes und der Zahl nach dem Subjekte; z. B. sjêdine su cvjêt stârosti graue Haare sind die Zierde (Blüthe) des Alters, čovjêk, stvorénje Bôžje, Bôgu je podôban der Mensch, ein Geschöpf Gottes, ist Gott ähnlich.

§ 317. Die von den belebten Hauptwörtern auf e gebildeten Kollektiva (s. § 48.), wie auch die Sammelwörter gospodâ die Herren, und brâtja die Brüder, stimmen mit dem Zeitworte (in periphrastischen Zeiten) in dem Geschlechte überein, das Zeitwort muß aber in die vielfache Zahl kommen; z. B. gospodâ su zapovjêdila, da se nebîju djetcâ die Vorgesetzten haben befohlen, daß man die Kinder nicht schlage; tò su neslôžna brâtja das sind uneinige Brüder; cigančad su sva cérna, ako se i u potôku umívaju die Zigeuner-Kinder sind schwarz, auch wenn sie sich im Fluße waschen.

§ 318. Auf die Fragen mit dem Zeitworte bîti in der dritten Person gegenwärtiger Zeit kann man verneinend auch mit dem unpersönlichen néjma und dem Genitiv antworten; z. B. tko je tâmo wer ist dorten? néjma nîkoga es ist Niemand dorten; što je u ovoj pôsudi was ist in diesem Gefäße? néjma nîšta (nîčega) es ist nichts darinnen; je li gospodin dôma ist der Herr zu Hause? néjma gospodína dôma der Herr ist nicht zu Hause. — Man kann aber auch sagen: nije nitko, nije nîšta, nije gospodin dôma.

Weil die Illirier die Partikeln ja und nein nicht eigends besitzen, so wird stets mit dem Zeitworte, mit welchem man fragt, sowohl bejahend, als auch (mit vorgesetztem ne) verneinend geantwortet, und zwar in den zusammengesetzten Zeiten immer nur mit dem Hülfsworte; z. B. čûješ li hörst du? čûjem ja (ich höre); nečujem (nein) ich höre nicht; jesi li rúčao, rúčala, rúčalo, hast du (Mann, Frau oder Kind) gespeist? jèsam ja (ich habe); nísam nein (ich habe nicht); hôćete li íći werdet ihr gehen? hôćemo oder nééemo.

§ 319. Das deutsche Wort lassen wird im Illirischen selten besonders ausgedrückt, da es unser Permissiv in den meisten Fällen ersetzt; soll es aber eigends ausgedrückt werden, so bedient man sich hiezu folgender Zeitwörter:

a) dâti: dâti ću si novu haljînu prâviti ich lasse mir ein neues Kleid machen.

b) pustîti (lassen, fortschicken): pustîo sam môje kônje na pâšu ich ließ meine Pferde auf die Weide gehen; kèrv pustîti zur Ader lassen.

c) dopústiti (erlauben): já sam mu dopústio u môjoj kûtji prebivati ich ließ ihn in meinem Hause wohnen.

d) ostâviti (verlassen, überlassen): ostâvi ga s mìrom laß ihn in Ruhe.

e) Hier mögen noch einige besondere deutsche Ausdrücke Platz finden, worin das Zeitwort lassen vorkommt:

Laß es gut sein bûdi míran, nebrîni se s tìm.

Laß dir sagen slušaj, poslušaj.

Er läßt sich nichts verdrießen nìšta mu nije mêrzko.

Er läßt sich nichts abgehen ón uživa.

Lassen sie mir meine Freude nesmétajte me u veselju.

Ich will es Ihnen um 10 fl. lassen dâti ću vam za 10 forìntih.

Davon ließe sich viel sagen mlôgo bi se o tômu moglo govorîti.

Laß einmal hören dêder da čûjèm.

Das läßt schön tò ljèpo stojì.

Das läßt nicht für meinen Stand tò se nepristojì mómu stánju.

§ 320. Das deutsche Zeitwort mögen wird im Illirischen folgendermassen ausgedrückt:

a) Durch die dritte Person des Imperativs: nek se hrustì šaka mala dušmaninah es mag sich brüsten die Handvoll Feinde.

b) Durch die bedingende Art: stràh me je, da mi ôtac nedójde ich fürchte mein Vater möchte kommen.

c) Durch das Zeitwort želîti (wünschen): já bi želîo (o. râda bio) znâti, kako tô bíva ich möchte doch wissen, wie dieses gemacht wird.

d) Durch das Zeitwort môći (können): môgo je oko dvàdeset godinah imâti er mochte etwa 20 Jahre gehabt haben.

§ 321. Das deutsche Zeitwort sollen wird im Illirischen selten besonders ausgedrückt: dafür kommt das Zeitwort in die zuläßliche Art; z. B. da bûdem prie urânio ich hätte sollen früher aufstehen; tâkvi ljùdi da se protjèraju solche Menschen sollte man wegjagen.

b) Wenn die künftige Zeit darunter verstanden wird, so nimmt man das Futurum der anzeigenden Art: što ću činîti was soll ich thun? neznàm, što ćemo počéti ich weiß nicht, was wir anfangen sollen.

c) Durch das Zeitwort mórati (müssen): já bi mórao pisati ich sollte schreiben; dànas još móra bîti gotôvo es soll noch heute fertig werden.

d) Wenn es im Deutschen als Hülfswort beim Imperativ steht, so bleibt es im Illirischen ganz weg: nêka ón idè er soll gehen, neukrádi du sollst nicht stehlen.

e) Durch imâti (haben): imàmo dobri i krêpostni bîti wir sollen gut und tugendhaft sein.

§ 322. Das Zeitwort **müssen** wird ausgedrückt:

a) Durch **mórati**: **móram ići** ich muß gehen.

b) Durch das Zeitwort **bîti**, mit dem Dativ der Person: **Petru je sâda štîti (čitati)** der Peter muß jetzt lesen; **pisat mi je** ich muß schreiben.

c) Durch die unpersönlichen Zeitwörter **trjêba** (es ist nöthig) und **välja** (es geziemt): **trjèba učîti** man muß lernen; **välja svój zanát màjstoru znâti** der Meister muß sein Gewerbe kennen.

d) Durch **imâti** (haben): **imao si tvój pôsao svèršiti** du hättest deine Arbeit beendigen müssen.

§ 323. Das vor dem deutschen Infinitiv stehende **zu** wird im Illirischen nie durch ein besonderes Wort ausgedrückt; man ersetzt es in unserer Sprache:

a) Durch den Infinitiv: **prestào je pisati** er hat aufgehört zu schreiben.

b) Durch den Konditional mit der Partikel **da**, wenn es einen Befehl, Ermahnung, Warnung oder Vorsatz bezeichnet: **idem k brâtu, da ga nagovôrim** ich gehe zum Bruder, um ihn zu bereden; **bojím se, da neupádem** ich fürchte zu fallen.

c) Entspricht das **zu** dem **weil, indem**, so wird es durch das Vertretungswort ausgedrückt: **deržím se za srjêtna imajući tako vrjêdnu ženû** ich halte mich für glücklich ein so braves Weib zu besitzen.

d) Durch das Bindewort (eigentlich Fürwort) **što** (anstatt **da**, s. § 332.), wenn ein unpersönliches Zeitwort vorangeht: **žâo mi je, što nikoga nenájdo, s kím bi govorío** es ist mir leid Niemanden gefunden zu haben, mit dem ich sprechen könnte.

e) Wenn es nach dem Zeitworte **scheinen** folgt, so wird es im Illirischen durch den Konditional mit der Partikel **da** ausgedrückt, und das Zeitwort „scheinen" wird unpersönlich genommen; z. B. **mêni se čini (vidì), da i žîvine râzùm imaju** mir scheinen auch die Thiere Vernunft zu besitzen.

§ 324. Der deutsche Infinitiv mit **ohne zu** wird am besten durch das negative Vertretungswort gegeben; das von Einigen gebrauchte **bez da** ist dem deutschen nachgebildet; **otîšo je nedočekàvši (bez da je dočêkao) králja** er ist fortgegangen, ohne den König erwartet zu haben; **zlo čini, neglédeć na pošténje svojè obíteli** er thut Böses, ohne auf die Ehre seiner Familie Rücksicht zu nehmen.

§ 325. Wenn im Deutschen nach den Zeitwörtern **bleiben** (**ostâti, ostâjati**) und **lassen** (**ostâviti ostâvljati**) ein Infinitiv folgt, so wird dieser Infinitiv im Illirischen durch das Vertretungswort ausgedrückt; z. B. **ostâdo stojéć od bôla** ich blieb stehen vor Schmerzen; **ôstavi djéte ležéć i pobjêže** er ließ das Kind liegen und lief davon.

§ 326. Den Infinitiv hingegen, welcher im Deutschen nach den Zeitwörtern: sehen (vìdjeti, glêdati), hören (čûti, čútiti), fühlen (očútiti, očutivati) und finden (nájti, nahodîti) steht, drückt der Illirier durch die gegenwärtige Zeit des Indikativs mit der Fragpartikel gdje aus; z. B. vîdì o. glêdà, gdje mu stvári gînù er steht seine Sachen zu Grunde gehen; čûjè, gdje mu ôtac govorì er hört seinen Vater reden.

§ 327. Im Illirischen dürfen die Wörter **wenn** (kâda, da) und **ob** (-li) nie ausgelassen werden, wie in der der deutschen Sprache; z. B. da je ón ovdje, verlo bi mi drâgo bilo wäre er hier (o. wenn er hier wäre), so wäre es mir sehr lieb; kaži mêni, hôćeš li k mêni dójti, ili k mómu brâtu sage mir, kommst du (o. ob du kommen wirst) zu mir, oder zu meinem Bruder?

§ 328. Das deutsche **es ist**, **es wird**, **man hat**, wird im Illirischen durch die unpersönliche reciproke Form des Zeitwortes gegeben; z. B. govorì se, da ꝛc. es wird gesprochen, daß ꝛc.; štîlo se je u nôvinah man hat es in der Zeitung gelesen; nêznà se, što sâda ljûdi mîslè es ist nicht bekannt, was jetzt die Leute denken (s. § 310.)

Vierter Abschnitt.

Uebereinstimmung der Mittelwörter.

§ 329. Da die Mittelwörter gegenwärtiger Zeit, dann die der vergangenen Zeit leidender Art nichts anderes, als von Zeitwörtern gebildete Beiwörter sind, so ist ihre Konstruktion, wie jene der Beiwörter (s. §§ 280. und 286).

Was von dem nur prädizirungsweise gebräuchlichen aktiven Mittelworte vergangener Zeit zu merken ist, haben wir bereits im §§ 313 bis 317. gesagt.

Mittelwörter der vergangenen vollendeten Zeit, und die Vertretungswörter sind Adverbien, und werden wie diese konstruirt.

Anhang.

Uebereinstimmung der unabänderlichen Redetheile.

§ 330. Die Nebenwörter setzt man auf die Frage **wie?** daher selbst Nennwörter im Sociativ, mit dem Vorworte s, sa, *adverbialiter* gebraucht werden können; z. B. primio sam list tvój s velikom radostju mit großer Freude erhielt ich dein Schreiben.

§ 331. Das Nebenwort **mâlo** kann mit der Negation **ne** oder **ni** statt des deutschen *beinahe*, *bald*, gebraucht werden; z. B. **mâlo te nêubi** bald hätte ich dich erschlagen; **mâlo nisam û vodu upâo** ich wäre beinahe in das Wasser gefallen ꝛc.

§ 332. Das illirische **dâ** im Sinne des deutschen **ja** ist wenig im Gebrauche, (§ 318.) doch kann man es oft ironisch hören; z. B. **jesi li bio? — dâ** warst du? ja ich war; **hoćû li ustávit kôlà? — dâ ustávi** soll ich den Wagen aufhalten? — ja halte ihn auf.

Da, anstatt des deutschen **sondern**, findet man in dalmatinischen Büchern, sonst aber bloß in einigen Sätzen, als: **dâ izbâvi nás oda zlâ** sondern erlöse uns vom Übel; **dâ** sondern; **da kâko** sondern wie? **dâ kâko** wie denn anders?

Da ist auch bedingend und bedeutet **wenn** *si*; z. B. **da imàm kríla poletjêo bi** wenn ich Flügeln hätte, möchte ich fliegen.

Da zeigt Ursache an in der Bedeutung des deutschen **daß**, *quod;* z. B. **nísam znâo, da si tâkvì** ich wußte nicht, daß du so ein Mensch bist.

Wie **dâ**, als bedingend, zulassend, und Ursache anzeigend, zu gebrauchen sei, ist im 175. § gesagt worden.

Wenn das Bindewort **da** (daß, *quod*) eine Ursache der Freude oder des Verdrusses bezeichnet, so kann es sehr zierlich mit **što** ersetzt werden; z. B. **drâgo mi je, što sam te vîdio**, anstatt **da sam te vîdio** es freuet mich, daß ich dich gesehen habe; **žâo mi je, što** (anstatt **da**) **nísi hotîo dójti** es ist mir leid, daß du nicht kommen wolltest.

Anstatt **da** kann auch **tè** gesetzt werden, wenn es eine Ursache bezeichnet; z. B. **dôbro, tê ga kod kûtje nezatêko** gut, daß ich ihn nicht zu Hause antraf.

§ 333. Eine besondere Art der Vergleichung entsteht durch die folgenden Neben- und Beiwörter: **tâko — kâko** o. **kao** so wie; **tâkvì (à, ò) — kâkvì (à, ò)** so wie; **tolîko — kolîko** so viel — als; **kolîkì (à) — tolîkì (à)** so groß — wie; z. B. **tâko je gòrko, kao pelîn** es ist so bitter, wie Wermuth; **tolîkà je moja kći, kolîkà i tvoja** meine Tochter ist so groß, wie die deinige; **tâkvì je mój konj, kâkvì i tvój** mein Pferd ist so, wie das deinige.

§ 334. Wird durch die Partikel **ne** der ganze Satz verneint, so steht sie nicht vor dem Infinitiv, sondern vor dem bestimmten Zeitworte (*verbum finitum*), und zwar in den periphrastischen Zeiten nur vor dem Hülfszeitworte, das die Person bezeichnet; z. B. **néjmam što jiêsti** ich habe nichts zu essen; **nije mi htîo dâti** er wollte mir nicht geben; **nísam mogò dójti** ich konnte nicht kommen (s. § 187.)

Wenn das ne aber nur ein Glied des Satzes verneint, so kann es, wenn dies der Sinn erfordert, auch mit dem Infinitiv verbunden werden; z. B. ôbećao je, Tùrkom se nepredâti er versprach sich den Türken nicht zu ergeben; nêznà, komu bi dao, komu li nedào er weiß nicht, wem er geben sollte, und wem nicht. —

§ 335. Andere negativen Redetheile machen in einem negativen Satze das ne vor dem Zeitworte nicht entbehrlich, es können daher in einem und demselben Satze auch zwei Verneinungen stehen, ohne daß hiedurch der ganze Satz bejahend wird, wie dies im Lateinischen der Fall ist; z. B. tò *nije nìšta* das ist nichts; *nigda néće* dójti er will niemals kommen.

Auch dann darf das Zeitwort die negative Partikel ne nicht verlieren, wenn sich das ni bloß auf einen Theil des Satzes bezieht; z. B. nije tò ni slûšati htio das hat er nicht einmal hören wollen; ti se ni Bôga, ni ljúdih nebojiš du fürchtest weder Gott, noch Menschen.

Bei nîti — nîti weder — noch, wird das ne in einigen Fällen auch weggelassen; z. B. nîti znàm, nîti vîdim, što čìniš weder sehe ich es, noch weiß ich es, was du thust.

§ 336. Der Imperativ der perfektiven Zeitwörter wird gewöhnlich in einen imperfektiven Imperativ verwandelt, wenn ihm die Negation ne vorangeht; z. B. pošâlji brâtu novàcah sende dem Bruder Geld, nešâlji brâtu novàcah; učîni mi tù ljúbav erweise mir den Gefallen, nečîni mi tè ljúbavi.

§ 337. Mehrere Verhältnisse können nicht anders, als vermittelst mehrerer Bindewörter, die sich auf einander beziehen, ausgedrückt werden; dergleichen Bindewörter sind: i — i: i mùž i ženâ sowohl der Mann, als auch das Weib; nîti — nîti: nîti, túd, nîti óvdje weder dort, noch hier; ni — ni: ni tâmo, ni àmo weder hin, noch her; ne sàmo — nego: ne sàmo vi nego i mi nicht allein ihr, sondern auch wir; prêm ako — ôpet: prêm ako nebi, ôpet hôću obwohl ich nicht möchte, so werde ich dennoch.

Die Illirier haben keine dem deutschen so vollkommen entsprechende Partikel, die nach âko und andern bedingenden Bindewörtern zu setzen wäre, sondern man läßt den Nachsatz ohne Bindewort auf den Vordersatz folgen, man kann ihm jedoch auch die Partikel vorsetzen; z. B. âko nećeš ići, ti ostâni dôma oder â ti ostâni dôma wenn du nicht gehen willst, so bleibe zu Hause.

§ 338. Will man die Bindewörter richtig gebrauchen, so muß man sowohl auf ihre Bedeutung (s. § 243 — 253.), als auch auf ihren Zusammenhang mit der Rede Acht geben. Insbesondere merke man:

Die Bindewörter i und â bedeuten beide das deutsche und, man kann sie aber nicht willkührlich gebrauchen: i ist ein unbedingtes Bindewort, welches immer dem deutschen und oder dem lateinischen *et* entspricht; â kann man aber nur dann anstatt des deutschen und nehmen, wenn dieses in ein enklitisches aber, und das lateinische *et* in *autem* verwandelt werden kann; z. B. já sam vâma *i* njêmu obvézan, vâma za odhránjenje, *â* njêmu za ustánjenje ich bin Ihnen und ihm verbunden, Ihnen für meine Erziehung, und ihm (ihm aber) für mein Fortkommen. Hier kann eben so wenig in dem erstern Satze ein â, als in dem zweiten ein i stehen.

Das deutsche und kann im Illirischen in mehreren Fällen auch durch die Bindewörter pák, têre, têr, tê, gegeben werden; z. B. já sam ga pôzvao, pák nije došò ich habe ihn eingeladen, und er ist nicht gekommen; dočekao ga je, têr (têre, tè) ga izlúpao er hat ihm aufgepaßt, und ihn dann abgeprügelt.

Von der Redensart im Illirischen.

§ 339. Der Illirier spricht:

I. In der zweiten Person einfacher Zahl, mit ti du: *a)* zu Gott; *b)* zu hohen Personen, aber nur in Gedichten; *c)* zu seinen Brüdern und Freunden; *d)* gewöhnlich zu dem Landvolke, welches wieder in den meisten illirischen Ländern für seine Vorgesetzten einen feinern Ausdruck gar nicht kennt, als: ti gospodine du Herr!

II. In der zweiten Person der vielfachen Zahl, mit vi ihr, spricht man höflich zu allen Honoratioren.

In diesem Falle erhält das Bei- oder Mittelwort immer den männlichen Ausgang des Plurals, mag man nun zu einem Manne, oder zu einer Frau sprechen; vi ste bìli ihr waret, sagt man sowohl zur Frau, als zum Manne; vi ste se dôbro vládâli Sie (Mann oder Weib) haben sich gut aufgeführt.

III. In der dritten Person einfacher Zahl nur in den höhern Titulaturen, die sich aus dem Lateinischen ins Illirische eingeschlichen haben; z. B. Vâše Veličánstvo Eure Majestät, Vâša Preuzvišenost Ew. Excellenz, Vâša Jâsnost Ew. Durchlaucht, Vâša Mîlòst Ew. Gnaden, Vâše gospodstvo Ew. Herrlichkeit 2c. Hiebei ist zu merken:

a) In der Anrede gebraucht man das persönliche besitzanzeigende Fürwort vâš, vâša, vâše; wenn derjenige aber abwesend ist, den wir tituliren, so nimmt man njîhov, njîhova, njîhovo; als: Njîhova Jâsnost Se. Durchlaucht.

b) Das Zeitwort kommt in die dritte Person einfacher Zahl zu stehen.

c) Das Bei- oder Mittelwort muß aber mit dem Titelworte übereinstimmen; z. B. **Vâše je Veličánstvo narédilo, da Njîhovoj Jâsnosti** 2c. Eure Majestät haben verordnet, daß Seiner Durchlaucht 2c.

IV. In der dritten Person vielfacher Zahl, mit **vâš** oder **njîhov**, wobei das Bei- oder Mittelwort stets den männlichen Ausgang des Plurals erhält, mag nun die Person, zu der wir sprechen, ein Mann, oder eine Frau sein; z. B. **Njîhovo su se Veličánstvo dostôjali zapovjêditi** Seine Majestät geruhten zu befehlen. — Da sich jedoch diese Redensart mit der Natur der Sprache nicht vereint, so ist sie zu meiden.

Anmerkung. In einigen Gegenden Illiriens, besonders in Kroatien, hat sich die Redensart in der zweiten Person einfacher Zahl mit tí aus der Umgangssprache beinahe ganz verloren, ví ist so allgemein, daß die Landleute unter sich, ja selbst Eltern zu den Kinder ví sagen; die ansehnlichern Personen redet man dort mit dem von den Deutschen entlehnten ôni Sie, an, welches nach Nro. IV. konstruirt wird.

Zweites Hauptstück.

Von der Abhängigkeit.

Einleitung.

§ 340. Dieser Theil der Wortfügung wird uns die Abhängigkeit der illirischen Wörter kennen lehren. Es gibt nämlich Wörter, die einen der sieben illirischen Beugungsfälle nach sich ziehen d. i. regieren.

Wir wollen deshalb alle acht Redetheile nach der Reihe durchgehen, wornach dieses Hauptstück in folgende acht Abschnitte zerfällt.

Erster Abschnitt.

Abhängigkeit der Nennwörter.

A. Hauptwörter.

§ 341. Das Hauptwort (so wie auch das seine Stelle vertretende Fürwort) steht in der Rede im Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Vokativ, Sociativ oder Lokal.

I. Nominativ.

§ 342. Der Nominativ ist der Beugefall des Subjektes, und nebst dem Vokativ von andern Redetheilen unabhängig. Im

Nominativ muß daher das Haupt- oder Fürwort stehen, wenn es als Subjekt handelnd, leidend, oder beides zugleich, dargestellt wird, und wenn man fragen kann: wer? was? z. B. **Tómo vâtru lôži, dervâ goré, vâtra žežé, ljùdi se grijù** Thomas macht Feuer, das Holz brennt, das Feuer lodert, die Leute wärmen sich.

Der Nominativ mit dem Zeitworte **jêsam** und dem Dative der Person entspricht dem lateinischen *est mihi, tibi &c.;* z. B. **ime mu je Ivo (Ivan)** er heißt Johann *est illi nomen Joannes.*

II. Genitiv.

§ 343. Die Illirier gebrauchen den Genitiv größtentheils nur dann, wenn ihm ein Vor- oder Beiwort vorangeht, sonst aber ersetzen den Genitiv unsere mannigfaltigen possessiven Beiwörter. Einige Schriftsteller, unter diesen hat es auch **Katančić** versucht in seiner Übersetzung der Bibel den Genitiv ohne Präposition einzuführen, er schreibt z. B. **kuća Davîda, škrinja mira, sin Noema** 2c. Dies beleidigt jedoch das Gehör des Illiriers, es sollte heißen: **kuća Davîdova, škrinja od mira, sin Noemov** (s. § 278.). — Dagegen steht das Nenn- oder Fürwort im Genitiv:

a) Wenn es als Besitzer einer Sache oder Eigenschaft auf die Frage wessen? dargestellt wird, und neben sich ein Beiwort (oder auch ein adjektives Pronomen) hat; z. B. **kùtja móga priatelja** das Haus meines Freundes, **vôlja ôtca nebeskòga** der Wille des himmlischen Vaters.

b) Wenn zwei an sich verschiedene Hauptwörter auf die Frage wessen? gesetzt werden; z. B. **ovò su djêlà ôtca i stvôrîtelja sviu stvárih** dieses sind Werke des Vaters und Schöpfers aller Dinge.

c) Auf die Frage welches, welcher, welches (**kôjega, kojé, kôjega**)? z. B. **kôjega je tò svétca prilika** welches Heiligen Bild ist das? **svétoga Gergúra, Ivana** 2c. des heiligen Gregor, Johann 2c.

d) Wenn anstatt **kôji** der Genitiv von **kâkov** o. **kâkvì** (was für ein)? gesetzt wird, so kommt auch das Nennwort in denselben Beugungsfall; z. B. **kâkva ćeš súkna? bjéloga** was für ein Tuch willst du haben? ein weißes.

§ 344. Das Hauptwort, welches die Eigenschaft des Subjektes ausdrückt, was im Deutschen größtentheils vermittelst der Vorwörter von und mit geschieht, kommt im Illirischen mit seinem Beiworte in den Genitiv; z. B. **djevòjka plávih kósah** ein Mädchen von (mit) blonden Haaren (s. § 278).

Wenn jedoch im Deutschen das bezeichnete Haupt- und Beiwort im Plural steht, kann es im Illirischen auch durch den Sociativ und das Vorwort **s, sa,** ausgedrückt werden; z. B. ein

Mädchen von vorzüglichen Eigenschaften und zarten Gefühlen djevòjka s osôbitima svôjstvima i njêžnima ćútjènjima.

§ 345. Das Hauptwort kommt in den Genitiv, wenn es nach einem Worte steht, das eine Gattung, Maß oder Gewicht bezeichnet; z. B. vèrst kórnjàčah eine Gattung Schildkröten, hêrpa djetcé ein Haufe Kinder, sùd ràkie ein Faß Branntwein, vrêća brâšna ein Sack Mehl, ôka zôbi 2¼ Pf. Haber.

Wenn man von einem Gefäße spricht, worin sich irgend ein Gegenstand befindet, so setzt man die Benennung des letztern mit dem Vorworte s, sa, in den Sociativ; z. B. staklo s vodóm ein (nicht volles) Glas Wasser, sûdić sa zéjtinom ein Fäßchen mit Oehl.

Wenn von einem unbestimmten Theile eines Dinges die Rede ist, welches getheilt werden kann, so wird das dasselbe bezeichnende Hauptwort in den Genitiv gesetzt; z. B. kúpite mi súkna kaufet mir Tuch; dàjte mi vodé i vína gebet mir (etwas) Wein und Wasser.

Wenn in diesen Ausdrücken der Akkusativ súkno, vino, vôdu stände, so würde es einen bestimmten Gegenstand bezeichnen; als: kaufet mir das Tuch (wovon die Rede war), gebt mir den Wein und das Wasser (welches dort ist).

§ 347. Bei der Bestimmung der geometrischen Größe eines Gegenstandes kommen die Hauptwörter duljinâ die Länge, širinâ die Breite, debljinâ die Dicke, dubljinâ die Tiefe, visinâ die Höhe, in den Genitiv; z. B. ovàj dvór imà trì hvàti (fâti) duljiné, a četîri širiné dieser Hof ist drei Klafter lang und 4 Klafter breit.

Wenn aber anstatt dieser Substantive die Beiwörter dûg, širôk, debeo, dubok, visôk u. dgl., auf die Frage: wie viel? wie groß? stehen, dann kommt das Maß ohne ein Vorwort in den Akkusativ; z. B. mój je štáp čitavu cipêlu dužjì od tvóga mein Stab ist von dem deinigen um einen ganzen Schuh länger; môja je sestrâ gôdinu dánah mlâdja meine Schwester ist um ein Jahr jünger.

§. 348. Bei Betheuerungen und Schwüren werden die Wörter, bei denen man schwört oder beschwört, in den Genitiv gestellt, und das persönliche Fürwort in den (abgekürzten) Dativ; z. B. Bôga mi bei Gott o. so wahr mir Gott helfe; zdràvlja ti so dir Gott Gesundheit verleiht, dúše mi meiner Seele.

§ 349. Die Titeln, die der Lateiner durch den Genitiv, und der Deutsche mit Hilfe der Vorwörter von, in, ausdrückt, werden im Illirischen durch ein possessives Beiwort bezeichnet; z. B. cêsar austriánski der Kaiser von Österreich, králj ugârski der König von Ungarn, bán ilirski der Banus von Illirien, knez serbski der Fürst von Serbien.

Wünscht man jedoch derlei Titel mit Nachdruck auszudrücken, so kann man statt des possess. Beiwortes das betreffende Substantiv nehmen, und dasselbe mit dem Vorworte nad in den Sociativ setzen; z. B. **králj nad králjima** der König der Könige, **bán nad Dalmáciom, Horvátskom i Slavòniom** der Banus von Dalmatien, Kroatien und Slavonien (s. § 278.)

§ 350. Wenn zwei Substantive, die zwei verschiedene Gegenstände bedeuten, mit einander konstruirt werden, so kommt das bestimmende Hauptwort in den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. **stvorîtelj od nèba i zemljé** der Schöpfer des Himmels und der Erde; **pút od îstine** der Weg der Wahrheit; **štovâoc od naùkah** der Verehrer der Wissenschaften.

Es kann jedoch in diesem Falle der Genitiv auch ohne ein Vorwort genommen werden, als: **pút îstine**. Das erstere ist zwar üblicher, und stimmt auch mit der deutschen und italienischen Sintax überein, aber dem Geiste der slawischen Sprache entspricht besser die Konstruktion ohne Vorwort.

Škôda, kvár, štêta der Schade, regieren den Genitiv; als: **kvár tôga trúda** Schade um die Mühe.

Pôtrjeba die Noth, das Bedürfniß, regiert ebenfalls den Genitiv, aber mit dem Vorworte **od**: **imâm pôtrjebu od nóvca** ich leide Noth am Gelde.

§ 351. Die Hauptwörter **sràm, stìd** die Scham, und **stràh** die Furcht, regieren, wenn sie mit dem Zeitworte **bîti** konstruirt werden, zwei Genitive, den einen der Person, und den andern der Sache; z. B. **sràm te bìlo mêne** du solltest dich vor mir schämen; **stìd je Petra mâtere** Peter schämt sich vor seiner Mutter; **stràh je Ane kîše** Anna fürchtet sich vor dem Regen; **škôda je Ladislava** es ist Schade um den Ladislaus.

§ 352. Man merke noch folgende deutsche Genitive, die im Illirischen ganz anders ausgedrückt werden: nächster Tage **kôji dàn**; — ich bin des Todes **umerli ću**; — aller Orten **svûda**; — solcher Maßen **na tàj náčin**; — es ist höhern Orts befohlen worden **narédjeno je od višnjega poglavárstva**; — gehörigen Orts melden **jáviti, gdje vâlja**; — geraden Wegs **upràv**; — größten Theils **najviše**; — eines Theils **na jednu ruku**; — unverrichteter Sache **nedovéršiv poslâ**; — Namens **po îmenu**; — guten Muthes sein **vêseo bîti**; — Willens sein **namîsliti, naumjêti**; — meines Erachtens **po móm mnenju**; — des Landes verweisen **iz deržave protjêrati, prognati**; — andern Sinnes werden **misao promjéniti, boljemu se dosjêtiti**; — eines Morgens **jedan put jûtròm**; — heutigen Tages **dàn danâs**; — vorbedachter Maßen **spoménutim náčinom**; u. dgl.

III. Dativ.

§ 353. Der Dativ bezeichnet den Zweck der Handlung, ferner die Person oder Sache, auf welche der Begriff des Zeitwortes gerichtet ist, und wird demnach gebraucht auf die Frage wem? z. B. káži slúgi, da mi vodé donesé sage dem Knechte, er solle mir Wasser bringen.

§ 354. Nachstehende Hauptwörter verlangen den Dativ mit dem Vorworte k, als: póžuda die Begierde, dovoljénje, Erlaubniß, privoljénje die Genehmigung, ljúbav die Liebe, nagnútje Neigung, naklonjénje der Hang, sposôbnost die Geschicklichkeit, ôbičaj, návada die Gewohnheit ꝛc.; z. B. čovjêk, kojí ljúbav k naûcima imà, néjma nagnútja k ljenôsti ein Mensch, der Liebe zu Wissenschaften hegt, hat keine Neigung zur Faulheit. — Krívac der Schuldige, wird mit dem Dative ohne Präposition konstruirt: krívac súdu, pâklu, smêrti *reus mortis*.

§ 355. Der Dativ steht oft zierlich anstatt des Genitivs, besonders dann, wenn man einen Ort bezeichnet; z. B. uzrásla je mòru na ìzvôru, a sazrjêla sûncu na iztôku sie ist an der Meeres-Quelle aufgewachsen, und bei Sonnen-Aufgange gereift; nêpriatelj svôjoj dùši (o. svôje dùše) der Feind seiner eigenen Seele;

Kad sè derží za prâg kûtji, káže, da će sve potúći;
A kad vòjski tràg uglêdà, — i od svóga líca prêdà.
(So lange er sich an der Schwelle des Hauses hält, so sagt er, er werde Alles zertrümmern;
Und wenn er die Spur des Heeres erblickt, so erbebt er vor seinem eigenen Angesichte.) *Došen* Seite 122.

In den ältern illirischen Büchern religiösen Inhalts findet man sehr oft Beispiele, wo der Dativ statt des Genitivs steht; z. B. po sve vjèke vjèkom (anstatt vjekóvah) in alle Ewigkeit; králj nêbu i zêmlji (statt nêba i zemljé) der König des Himmels und der Erde.

IV. Akkusativ.

§ 356. Im Akkusativ steht das Haupt- oder Fürwort, worauf sich die Handlung des Subjektes bezieht (das Objekt), wobei man fragen kann: wen? was? z. B. já ljúbim móga brâta, kôji mêne progôni ich liebe meinen Bruder, der mich verfolgt.

Steht der Akkusativ vor dem Zeitworte, so wird er sehr oft durch den abgekürzten Akkusativ des persönlichen Fürwortes ón, onâ, onô, nach dem Zeitworte wiederholt; z. B. šta trážiš? tàj nòž, donesi mi *ga* ovamo was suchst du? jenes Messer, bringe mir es her; krûh naš svakdànji, dàj nam *ga* danâs unser täglich Brod gib uns heut; onò jâre, dovèo sam *ga* na pâšu jenes Böcklein brachte ich auf die Weide; slûžkinja, što mi je utêkla, âko *ju* vidiš, dovedi mi *ju* wenn du jene Magd siehst, die mir entflohen ist, führe sie zu mir.

§ 357. Der Akkusativ wird auch auf die Frage: wie lang? wie breit? wie dick? wie hoch? wie weit? wie tief? gesetzt; z. B. podlânicu debêla slanîna eine Faust dicker Speck (s. § 347.)

§ 358. Ufânje die Hoffnung, regiert den Akkusativ mit dem Vorworte u; und ljénost die Trägheit, mit dem Vorworte na; z. B. tko ûfânje stâvljà u Bôga, neznà za ljénost na dobrâ djêlà wer auf Gott vertraut, der kennt keine Trägheit zu guten Werken.

V. Vokativ.

§ 359. Der Vokativ ist, so wie der Nominativ, von andern Redetheilen unabhängig. Im Vokativ steht das Hauptwort, wenn der Gegenstand, den es bedeutet, angerufen oder angeredet wird; z. B. o mój drùže, na te mi se túže o mein Gefährte, über dich hat man sich bei mir beklagt; dőjdi k mêni drâgi brâte komm zu mir lieber Bruder!

§ 360. In den Volks-Liedern steht sehr oft der Vokativ zierlich anstatt des Nominativs, aber nur bei den belebten Hauptwörtern männlichen Geschlechts; žâba plátno bjéli, na kamènu sjèdí, k njoj dolâzi râčc, râče sedmokrâče ein Frosch bleicht die Leinwand, sitzend auf einem Steine, zu ihm kommt der Krebs, der siebenfüßige Krebs; râzboli se câre Sulemane es erkrankte der Kaiser Sulejman.

VI. Sociativ.

§ 361. In den Sociativ wird das Hauptwort gesetzt, wenn der Gegenstand seiner Bedeutung als ein Mittel zur Vollbringung einer Handlung, oder als ein Gefährte des Subjektes dargestellt wird, wobei man die Frage: womit? wodurch? wie? stellen kann; z. B. ón ga je sâbljom (sa sâbljom) posjêko er hat ihn mit dem Säbel zerhaut; nôvò se poznánstvo s priatéljstvom potverdjûje eine neue Bekanntschaft wird durch Freundschaft bekräftigt; primi ovô obĵema (s obĵema) rukâma fasse dieses mit beiden Händen.

Anmerkung. Einige wollen, daß man den Sociativ, wenn man damit ein Werkzeug bezeichnet, immer ohne das Vorwort setzen solle. So streng ist indessen die Regel nicht, man kann sich täglich aus dem Munde des Volkes überzeugen, daß der Sociativ sowohl mit, als auch ohne Vorwort gebraucht wird; allerdings gibt es aber auch Fälle, wo man dem Sociativ kein Vorwort vorsetzen kann, dies findet statt besonders dann, wenn man mit dem Sociativ den Stoff bezeichnet, woraus man etwas verfertigt hat; z. B. zlàtom pìsati, a blâtom pečâtili mit Gold schreiben und mit Koth siegeln; kâmenom zidâti, kòljem gráditi aus Steinen bauen, mit Pfählen umzäunen.

§ 362. In den Sociativ wird ferner das Haupt- oder Fürwort gestellt:

a) Auf die Frage mit wem? wo er dann eine Gesellschaft bezeichnet, und das Vorwort s, sa, erhält; z. B. **dôšo je sa sestróm, a otîšo je s brâtom** er ist mit der Schwester gekommen, und mit dem Bruder fortgegangen.

b) Auf die Frage: als was? ohne Vorwort; z. B. **tergòvcem je pûtavao (nämlich učinivši se têrgòvcem)** er reiste als Kaufmann; **ón je kod mêne pisárom bio** er war bei mir als Schreiber.

c) Auf die Frage: zu wie viel? kommt das Zahlwort in den Sociativ; z. B. **hîljadama (na hiljade) bâcà** er wirft zu Tausenden aus.

d) Auf die Frage: von was für einem Geschlechte, Stande, Religion ꝛc.? kommen die Hauptwörter **ròd**, **plême** das Geschlecht, die Geburt, **službâ** die Bedienstung, **îme** der Name, **zanát** das Gewerbe, **zákon** Religion ꝛc., in den Sociativ ohne Vorwort; z. B. **já sam rôdom Brôdjanìn (iz Brôda), îmenom Vjekoslav, zaîmeňom Berlić, zanátom tergôvac** ich bin von Geburt ein Brooder, Namens Alois, Zunamens Berlić, vom Gewerbe ein Kaufmann.

e) Auf die Frage: durch welches Land, Gegend ꝛc.? kommen die Namen der Länder ꝛc., entweder in den Sociativ ohne Vorwort, oder in den Akkusativ mit dem Vorworte **kroz**; z. B. **pûtovao sam Horvàtskom (kroz Horvàtsku) u Slavòniu, i Slavòniom (kroz Slavòniu) u Bôsnu** ich reiste über Kroatien nach Slawonien, und über Slawonien nach Bosnien.

§ 363. Der Sociativ ohne Vorwort steht öfters, gleich dem lateinischen Ablativ, anstatt eines Nebenwortes; der Deutsche setzt in diesem Falle dem Hauptworte gewöhnlich die Präpositionen zu, zum, zur, auf, vor; z. B. **mòrem** zur See, **vodóm** zu Wasser, **pútem** auf dem Wege, **kôpnom** zu Lande.

§ 364. Wenn bei Vergleichung zweier Dinge der Unterschied durch ein Gewicht, Maß, Zahl u. dgl., ausgedrückt werden soll, so kommt das bestimmende Hauptwort in den Sociativ; z. B. **vâš je brât gôdinom (za jednu gôdinu) stârjì od mêne** Ihr Bruder ist um ein Jahr älter, als ich; **pàlcem dûljì** um einen Zoll länger; **cipêlom krâtjì** um einen Schuh kürzer; **visinóm su jednâki, ali težinóm nisu** in der Höhe sind sie gleich, nicht aber am Gewichte (s. §§ 347. u. 357.)

§ 365. Wenn im Deutschen nach einem Nebenworte ein Hauptwort mit der Präposition an oder von folgt, so stellt es der Illirier in den Sociativ ohne ein Vorwort; z. B. **ón je bôgat nóvcem, âli siromâh pâmetju** er ist reich an Geld, aber arm an Verstand; **ptîca ljépa pèrjem, rúžna pjevànjem** ein Vogel schön von Federn, abscheulich im Gesange.

§ 366. **Pohlépnost** heftige Begierde, **žâlòst** die Trauer, regieren den Sociativ mit dem Vorworte **za**; z. B. **pohlépnost za nóvcem utjêšila je žâlost za rodîteljima** die Begierde nach dem Gelde stillte die Trauer um die Eltern.

Sažâlènje das Mitleid, regiert den Sociativ mit **nad**; z. B. **imàm sažâlènje nad tvôjim neznánjem** ich bemitleide deine Unwissenheit.

VII. Lokal.

§ 367. Im Lokal steht nur dann das Haupt- oder Fürwort, wenn ihm ein diesen Beugungsfall regierendes Vorwort vorangeht (s. § 241.); allein steht dieser Beugungsfall nie, er wird deshalb auch Präpositional genannt. Demzufolge wird er gebraucht:

a) Als eigentlicher Ortsfall, auf die Frage: **wo?** mit verschiedenen Vorwörtern; z. B. **u rúki se sâblja derži** in der Hand hält man den Säbel; **po Pêtru se znòj sjà** am Peter glänzt der Schweiß.

b) Als *narrativus*, beim Erzählen, mit dem Vorworte **o**; z. B. **o têbi govôrimo** von dir sprechen wir; **o dôbru mîslìm, a o zlû rádìm** ich denke an das Gute, und thue das Schlechte.

§ 368. Die Hauptwörter **cêdnòst** die Bescheidenheit, **serdžbâ** der Zorn, **závidost, nenávidost, zlobâ** der Neid, **pràvda** die Gerechtigkeit, kommen mit dem Vorworte **u** in den Lokal; z. B. **cêdnòst u deržànju** Bescheidenheit im Betragen, **zlobâ u záslugi** der Brod-Neid, **serdžbâ u pijánstvu** der Zorn eines Betrunkenen.

Anhang.

Bestimmung der Zeit im Illirischen.

§ 369. Die Hauptwörter, womit wir die Zeit bezeichnen, kommen auf verschiedene Fragen in verschiedene Beugungsfälle. Solche Hauptwörter sind etwa folgende:

a) Die Tageszeiten: **dân** der Tag, **nòć** die Nacht, **póldânje (pòl dàna)** Mittag, **pólnoćje (pòl nôći)** Mitternacht, **jûtro** der Morgen, **vêčer (vêčè)** der Abend.

b) Wochentage: **nedjêlja (tjedan, sedmica, nedjêlja dánah)** die Woche, **nedjêlja** der Sonntag, **ponedjêljak** Montag, **útorak (tork** kroat., **vtòrnik** veraltet) Dinstag, **srjéda** Mittwoch, **ćetvêrtak** Donnerstag, **pétak** Freitag, **subôta** Samstag.

c) Die Monate: **mjêsec (mjêsec dánah)** ein Monat, **sjèčanj** Januar, **veljâča** Februar, **ožùjak** März, **tràvanj** April, **svìbanj** Mai, **lìpanj** Juni, **sèrpànj** Juli, **kôlovoz** August, **rû-**

jan September, lìstopàd Oktober, studêni November, prosînac December.

d) Die Jahreszeiten: gôdna, gôdište, ljêto (gôdina dánah) ein Jahr, prôljetje (pramâljetje) der Frühling, ljêto der Sommer, jêsèn der Herbst, zima der Winter.

e) Die Feiertage: božić das Weihnachtsfest, uzkêrs Ostern, spâsovo Christi Himmelfahrt, dûhovi Pfingsten, Gjùrgjevo St. Georg, Ivânje St. Johann, Ilinje St. Elias, Petrôvo St. Petri und Pauli, Lučino St. Lukas, Fabiánovo St. Fabian und Sebastian.

§ 370. Auf die Frage: während welcher Zeit? stehen die zeitbestimmenden Hauptwörter im Sociativ ohne ein Vorwort; z. B. ljêtòm i jêseni vâlja zimînu sprâvljati während des Sommers und Herbstes muß man die Wintervorräthe sammeln; útorkom i pétkom pòšta odlâzi Dinstags und Freitags geht die Post ab.

Es wird jedoch besser statt des Sociativs das von diesen Hauptwörtern gebildete Nebenwort, wenn es derlei gibt, genommen; z. B. dânju spavâti, noćjú hodâti bei Tage schlafen, bei der Nacht herumgehen; eben so ljêti, zími, jêseni ꝛc.

§ 371. Auf die Frage: um welche Zeit? an welchem Tage? kommen die Wochentage, Jahres- und Tageszeiten, in den Akkusativ mit dem Vorworte u; z. B. u prôljetje, u srjédu, u póldne.

Dàn, nòć, ljêto, zíma, kommen in diesem Falle in den Akkusativ mit dem Vorworte ôb; z. B. ôb zímu in Winterszeit, ôb nòć Nachts.

Die Feiertage setzt man in den Lokal mit dem Vorworte o; z. B. o Ivânju gegen Johannistag. Wenn aber gerade das Fest bezeichnet werden soll, so bedient man sich des Akkusativs mit der Präposition na; z. B. na uzkèrs, na dûhove, na Gjùrgjevo.

Anmerkung. Wenn im Deutschen auf die Frage: an welchen Tagen? die Wochentage in der vielfachen Zeit stehen sollten, so kommen sie im Illirischen in den Sociativ der einfachen Zahl; z. B. an Mittwochen und Samstagen (alle Mittwoch und Samstag) kommt die Post an srjédom i subôtom pôšta dolâzi.

§ 372. Auf die Fragen: zu welchem Zeitpunkte? binnen welchem Zeitraume? setzt man die Wörter dàn und nòć, dann die Monate und Jahreszeiten in den Lokal mit dem Vorworte u; z. B. u nedjêlji dánah in o. binnen einer Woche; u ožújku in dem Monate März, u dánu beim Tage.

Die übrigen zeitbestimmenden Wörter werden in diesem Falle nach § 371. konstruirt.

§ 373. Auf die Frage: zu welcher Zeit? kommen die zeitbestimmenden Wörter in den Genitiv ohne Vorwort, wenn ein

Beiwort vorangeht; z. B. prošástè gôdinè im verflossenen Jahre, došastòga ljêta künftigen Sommer, ovè jêseni diesen Herbst, budúćega mjêseca sèrpnja künftigen Monat Juli.

§ 374. Auf die Frage: wann ist es geschehen? antwortet man mit den Nebenwörtern von nôć, ljêto, zíma, jêsèn ꝛc. (s. § 221.), als: danâs, večerâs, proljêtos, jûtros, jesenâs, zimús, ljêtos, noćâs.

§ 375. Auf die Frage: wann wird es geschehen? kommen die Wörter: zíma, prôljetje, ljêto, gôdina, vêčer, und die Festtage in den Dativ mit dem Vorworte k; z. B. k zími, k ljêtu, k večêri; — die übrigen kommen in den Akkusativ mit dem Vorworte u; z. B. u srjèdu, u nedjêlju, u mjesècu rùjnu.

§ 376. Auf die Frage: zu was für einer Zeit? setzt man die nachfolgenden Hauptwörter in den Lokal mit dem Vorworte po; z. B. po dánu beim hellen Tage, po noći bei Nacht, po sùncu zur Sonnenzeit, po mjesècu (po mjêsečini) beim Mondschein, po snjégu, po kîši zur Schnee-, Regenszeit.

§ 377. Auf die Frage: auf wie lange Zeit? kommen die Wörter: dàn, nòć, gôdina, nedjêlja, mjêsec, in den Akkusativ mit dem Vorworte na; z. B. na dàn auf einen Tag, na nòć auf eine Nacht, na gôdinu auf ein Jahr (jährlich), na mjêsec auf ein Monat (monatlich), na nedjêlju auf eine Woche (wöchentlich).

Anmerkung. Den Wörtern nedjêlja, wenn es die Woche, mjêsec, wenn es den Monat, und gôdina, wenn es das Jahr bedeutet, wird meistens das Wort dánah hinzugesetzt; z. B. na mjêsec dánah auf einen Monat, za dvjè nedjêlje dánah auf zwei Wochen, kroz trì gôdine dánah durch volle drei Jahre.

§ 378. Auf die Frage: nach welcher Zeit? setzt man die Wörter: gôdina, mjêsec, nedjêlja, nòć, dàn, in den Akkusativ mit dem Vorworte za; z. B. za gôdinu, za mjêsec binnen einem Jahre, Monate.

§ 379. Auf die Frage: bis zu welcher Zeit? kommen alle zeitbestimmenden Wörter in den Genitiv mit dem Vorworte do; z. B. do noći bis auf die Nacht, do božíća bis zu Weihnachten.

§ 380. Die Frage: wie lange? beantwortet man mit dem Akkusativ des betreffenden Hauptwortes ohne Präposition, welchem gewöhnlich (wenn kein Zahlwort vorangeht) die Beiwörter čîtav, sav o. vas, cjéli, vas dûgi, sav bogovîti u. dgl. vorgesetzt werden; z. B. čîtav dàn rádi, a svu nòć pijè er arbeitet den ganzen Tag, und trinkt die ganze Nacht; svu cjélu veljâču den ganzen Februar.

§ 381. Auf die Frage: wann? werden die Namen der Monate sammt dem Zahlworte in den Genitiv gestellt; z. B. u Zagrebu tridesetoga lipnja Agram den 30. Juni.

Anmerkung. Die Monatstage (*datum*) werden gewöhnlich durch Ordnungszahlen ausgedrückt, wenn sie neben dem betreffenden Monate stehen; z. B. pétoga trávnja den 5. April.— Man kann dies aber auch mit der Grundzahl und dem Vorworte na ausdrücken; z. B. na pèt trávnja.

§ 382. Auf die Frage: wie viel Uhr ist es (kolîko je sátih? kôje je dòba)? antwortet man: sát je es ist ein Uhr, pervì je sát es ist die erste Stunde, četvèrt (fèrtalj) na dva Viertel auf zwei Uhr, pòl trì halb drei Uhr, trì četverti (fèrtalja) na četîri drei Viertel auf vier Uhr, skorô će sêdam sátih bîti (udariti) bald wird es sieben Uhr sein, ósmi je sát es ist die achte Stunde, prôšlo je dvánaest zwölf Uhr ist vorbei, takîa će bîti jedanaèst sátih es wird gleich zwölf Uhr sein, baš je udarilo šèst so eben schlug es sechs Uhr.

§ 383. Die Frage: um welche Stunde? beantwortet man mit der Präposition u und dem Akkusativ; z. B. u sát um ein Uhr, u četvèrt (fèrtalj) na trì um ein Viertel auf drei Uhr, u pòl pèt um halb fünf Uhr, u trì četverti (fèrtalja) na šèst um drei Viertel auf sechs Uhr, ôko dvà sàta gegen zwei Uhr, ôkolo četvert na četîri gegen ein Viertel auf vier Uhr. —

In diesem Falle kann man zierlich mit dem Genitiv der Ordnungszahl antworten, wenn keine Brüche dabei sind, und die Zeit nicht eben genau bestimmt werden muß; z. B. drûgoga sáta um die zweite Stunde, četvértoga sáta zwischen drei und vier Uhr.

§ 384. Die Zeitwörter bîti, minuti, prójti o. próјći, werden, wenn man sie bei Bezeichnung eines Zeitraumes nimmt, auf folgende Weise gebraucht: tomu su veće dvjè gôdine es sind seit dem zwei Jahre verflossen, minuo je treći dàn u grôbu ležéćemu Lazàru es waren dem drei Tage, daß Lazarus im Grabe lag; prôšla je môjoj kćêri gôdina meine Tochter ist über ein Jahr alt.

Wenn dem deutschen es ist ein Zeitraum, Entfernung, oder Quantität nachfolgt, so wird es mit imà ausgedrückt; z.B. imà tomu kônju dêset godìnah dieses Pferd ist zehn Jahre alt, imà tomu gôdina dánah es ist seit dem ein Jahr verflossen, do Osjèka imà osam mìljah es sind acht Meilen bis nach Essek.

B. Beiwörter.

§ 385. Die Beiwörter müssen (so fern sie ihrer Bedeutung nach einen Beugefall regieren können) das Objekt in einem der sieben Fälle bei sich haben.

I. Nominativ.

§ 386. Anstatt des Nebenwortes, steht oft sein Beiwort im Nominativ; z. B. tò je nàjpervì reko Sokrât, anstatt: tò je nàjpervò reko Sokrât dies hat Sokrates zum ersten Male gesagt.

II. Genitiv.

§ 387. Den Genitiv regieren nachstehende Beiwörter:

a) Jene Beiwörter, die eine Fähigkeit, Überfluß oder Mangel bezeichnen, regieren den Genitiv ohne Präposition; z. B. pùn je uljûdnosti, i zato je dostôjan svâkoga pošténja er ist voll Höflichkeit, und darum aller Ehre werth.

Derlei Beiwörter sind: nedóstojan unwürdig, žéljan begierig, glàdan hungrig, vrjédan würdig, žédan durstig, pôtreban bedürftig, nöthig, nesît unersättlich, dovoljàn hinlänglich, übersatt.

b) Beiwörter, welche eine Furcht bedeuten, kommen in den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. poplâšen od nesrêće durch das Unglück erschreckt.

Hieher gehören: bojazljîv, strašljîv, plašljîv; das Beiwort čist rein, unbefleckt, regiert ebenfalls den Genitiv mit od; als: čist od grjéha von der Sünde rein.

c) Eben so regieren auch alle Komparative den Genitiv mit od; als: veći od brâta größer als der Bruder, bogatîji od Krézusa reicher als Krösus.

Man kann aber den verglichenen Gegenstand auch in den Nominativ mit dem Bindeworte nêgo setzen; z. B. bogatîji nêgo Krézus.

d) Wenn der Superlativ andeutet, welchem von einer bestimmten Anzahl Dinge oder Personen eine Eigenschaft im höchsten Grade beiliegt, so regiert er den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. Jozîp je od své brâtje nàjmlâdji, i za tò od njih sviu ôtcu nàjdražji bio Joseph ist von allen seinen Brüdern der jüngste, und darum unter ihnen allen dem Vater der liebste gewesen.

In diesem Falle kann man aber auch anstatt od, das Vorwort izmedju mit dem Genitiv, oder medju mit dem Sociativ nehmen; z. B. Jozip je izmedju své brâtje nàjmladji, i zato medju njîma svima ôtcu najmilîji bio.

III. Dativ.

§ 388. Den Dativ regieren alle jene Beiwörter, welche einen Nutzen, Schaden, Bedürfniß, Liebe, Neid, Ähnlichkeit, Neigung, Abneigung, Unterwürfigkeit, Nähe, Verwandschaft, oder das Gegentheil hievon bezeichnen; z. B. košûlja je nàjbližja tjèlu das Hemd ist dem Leibe am nächsten; podôban je brâtu, kôristan sestrî, ugôdan drúžtvu, a prúdan otâčbini, er ist ähnlich dem Bruder, nützlich der Schwester, angenehm der Gesellschaft und dem Vaterlande heilsam.

Derlei Beiwörter sind: kôristan nützlich, vjêšt geschickt, škôdan, škodljîv, nahûdan schädlich, štêtan verderblich, nekôristan (nehasnovît) unnütz, dràg, mio lieb, lâsan leicht, mêrzak unlieb, odùran abscheulich, têžak schwer, gâdan ekelhaft, mûčan hart, schwer, jednàk gleich, vjéran getreu, nevjèran untreu, naùčan, obîčan gewohnt, neobîčan ungewohnt, pòdlôžan unterthan, pokòran gehorsam, krìv schuldig (*reus*), dúžan schuldig (*debitus*), nevjêšt ungeschickt, mîlostiv, mîlostìvan-gnädig, dosàdan zuwider, tâkmen verehlicht, slîčan nálik ähnlich, protìvan dagegen, entgegengesetzt, blîžjì der nähere, nenávidan gehäßig, návadan gewöhnlich, umjêtan künstlich.

IV. Akkusativ.

§ 389. *a)* Beiwörter, die ein Maß (also Schwere, Dicke, Breite ꝛc.) bedeuten, forbern den Akkusativ; z. B. šâku širôk eine Faust breit, pèdalj visôk eine Spanne hoch.

Derlei Beiwörter sind: dûg, dûgačak lang, prostrân geräumig, úzak schmal, krátak kurz, uzvišen erhöht, nîzak niedrig, dubôk tief, tânak dünn, têžak schwer, stâr alt.

b) Es gibt ferner Adjektiva, die den Akkusativ mit dem Vorworte na regieren; solche sind: škèrt, tvèrd, lâkom geizig, glùh taub, gotôv, pripràvan bereit, bèrz behend, lâhk, lâgan leicht, hîtar behend, geschickt, nagnùt geneigt, sêrdčàn muthig, obvîknùt gewöhnt, hrôm hinkend, slâb schwach, pozòran, pazljîv achtsam; z.B. sljèp na jedno ôko, a lâkom na nôvce auf ein Auge blind und geizig auf's Geld.

c) Andere forbern den Akkusativ mit der Präposition za; z. B. ugôdno vrjéme za kòp dem Hauen günstige Witterung, sgôdna prílika za igru eine passende Gelegenheit zum Tanzen (Spiel).

V. Sociativ.

§ 390. *a)* Den Sociativ mit, oder (nach einigen Schriftstellern) ohne das Vorwort s, sa, regieren mehrere Adjektiva, die Fruchtbarkeit, Überfluß oder Mangel ausdrücken. Hieher gehören: obìlan, obîlat in Überfluß, rôdiv, rôdàn, plôdàn fruchtbar, pôjèn getränkt, ubôg arm, siromâšan armselig, dôjèn gesäugt, velîk groß, zadovòljan zufrieden, mogúć mächtig, poznàt bekannt, slàvan berühmt, ponôsit stolz, môžàn mächtig; z. B. plôdna pôljà pšenîcom, rôdna berda s vinom, a ljúdi nóvcima bogâti an Weizen fruchtbare Felder, weintragendes Gebirge und an Geld reiche Menschen.

Manche von diesen Beiwörtern lassen sich auch mit dem Vorworte u und dem Lokal gut konstruiren.

b) Einige Beiwörter regieren den Sociativ mit der Präposition za; z. B. nepòmnjiv za djêlom, a lâkom za nóvcem i pohlepàn za častju arbeitsscheu, geldgeizig und ehrsüchtig.

VI. Lokal.

§ 391. Mehrere Beiwörter, besonders solche, die eine Eigenschaft der Menschen ausdrücken, regieren den Lokal mit dem Vorworte u; z. B. **znátan u imànju, kràsan u kípu, a krût u deržànju** ansehnlich von Vermögen, schön von Gesicht und streng in Sitten.

Derlei sind: **stâr** alt, **proždèrtan** gefräßig, **sažalôstiv** mitleidig, **znâmenit** berühmt, **uzôrit** schön, **krôtak** sanft, **krjêpak** standhaft, muthig, **malèn** klein, **mlàd** jung, **slàb** schwach, **slàvan** berühmt, **sglâsan** einstimmig, **srêtan** glücklich, **glasovît** berühmt ꝛc. — Viele von diesen können jedoch auch den Sociativ mit oder ohne die Präposition **s, sa,** regieren.

C. Zahlwörter.

§ 392. Die Grundzahlen **dvà, obadvà, trì, četîri** männlichen und sächlichen Geschlechts, regieren den Genitiv Singular der gezählten Sache; z. B. **obadvà konjâ** beide Pferde (s. § 288).

Wenn aber den zu zählenden Gegenstand die Fürwörter **já, tí, ón,** vertreten, so kommen diese in den Genitiv Plural; z. B. **nás su dvà bila** es waren unser Zwei, **vás ste četîri otìšla** ihr Vier seid fortgegangen, **njih su trì ubîla ženû** Drei von ihnen haben ein Weib erschlagen.

§ 393. Die übrigen Grundzahlen, von **pèt** angefangen, regieren immer den Genitiv Plural; z. B. **pét žénah i dvadêsèt mladićah** fünf Weiber und zwanzig Jünglinge (s. § 289.)

§ 394. Mit den substantiven Grundzahlen **dvojîca, trojîca** ꝛc., kommt das Substantiv, das die Menschengattung bezeichnet, in den Genitiv Plural; z. B. **devetorîcu su pustâiah uhvátili, petorîca su jih objêšenih, a četvorîca pûstjenih** man hat neun Räuber gefangen genommen, Fünf davon wurden gehängt und Vier freigelassen.

Man kann sich jedoch in diesem Falle füglicher der gewöhnlichen Grundzahlen bedienen, und sagen: **dêvèt su pustâiah uhvàtili, pèt jih objêsilî, a četîri pûstili.**

§ 395. Die Zahlwörter **dvôje, trôje, čêtvero** ꝛc. (s. § 99.) regieren den Genitiv vielfacher, bei den Sammelwörtern einfacher Zahl; **dvôje djetcé, trôje svinjârčadi** zwei Kinder, drei Schweinhirten.

§ 396. Die Eintheilungs-Zahlen **po jedan,** o. **jedan â jedan,** o. **jedan po jedan** ꝛc. (s. § 114.) regieren dieselben Beugungsfälle mit den Grundzahlen.

§ 397. Die unbestimmten Zahlwörter (s. § 121.) regieren stets den Genitiv, als:

a) Substantive Numeralien: **sjáset ljúdih, mnoštvô žénah, jâto pticah** eine Menge Leute, eine große Anzahl Weiber, eine Schaar Vögel.

b) Abjektive Zahlwörter: **imà jih svakì pomâlo** ein jeder von ihnen hat ein wenig.

Diese können jedoch auch mit ihrem Hauptworte im Beugungsfalle übereinstimmen, als: **njêkoji seljani imaju** einige Bauern haben.

c) Zahlen-Fürwörter: kôji v à s je tò učinîo wer von euch hat dies gethan? što je ljúdih, tùd jih je alle Leute sind hier, so viel es deren gibt.

Diese können jedoch auch mit dem Vorworte od und dem Genitiv, oder mit medju und dem Sociativ konstruirt werden; als: tko je od vás o. izmedju vás o. medju vami tò učinîo?

e) Zahlen-Nebenwörter: mâlo vina, mlôgo žîta, mêrva rakîe (kroat. žgânice) wenig Wein, viel Getreide, ein Bißchen Branntwein.

Zweiter Abschnitt.

Rektion der Fürwörter.

§ 389. Was von den Hauptwörtern gesagt wurde, das gilt auch von den persönlichen und reciproken Fürwörtern, da diese die Stelle der Substantive vertreten.

§ 399. Die fragenden und unbestimmten Fürwörter: **tko, nîtko, njêtko, gdjetko, tkogôd, tko mu drágo, kôji, nîkoji, njêkoji, kojígôd, gdjekôji, koji mu drâgo, svâki, nijedan,** regieren entweder den Genitiv, mit, oder ohne die Vorwörter **od, izmedju**; oder den Sociativ mit dem Vorworte **medju** o. **med**; z. B. **tko vás je** o. **tko je od vás** o. **tko je izmed vás** o. **tko je medju vami nàjbolji** wer von euch ist der Beste?

Die fragenden und unbestimmten Fürwörter: **što, šta, njêšto, njêšta, ništo, nìšta, štotò, gdještô, štogôd, što mu drágo,** regieren den Genitiv ohne Vorwort; z. B. **šta mi dôbra nôsiš** was bringst du mir Gutes? **kázat ću ti njêšta novoga** ich werde dir etwas Neues sagen. — Diese Redensart darf man aber nicht verwechseln mit: **što je dobrô, tò je skùpo** was gut ist, das ist theuer; **njêšto je nôvo, a gdještô stârô** etwas ist neu, und Einiges alt. — In diesen Beispielen wird das Beiwort *adverbialiter* genommen, und gehört nicht zum Pronomen, sondern zum Zeitworte.

§ 400. Die Fürwörter **što, šta, ništo, ništa, njêšto, njêšta,** können bei Zeitwörtern, die den Genitiv fordern (s. § 406.), im Akkusativ bleiben, wenn sie als Nebenwörter gebraucht werden; z. B. **što (šta) trážiš,** anstatt **čegâ trážiš** was suchst du? **ništo (ništa) netrážim,** anstatt: **nîčega netrážim** ich suche nichts, **zašto neuzmeš tò** (statt **tôga**) warum nimmst du das nicht?

Dritter Abschnitt.

Rektion der Zeitwörter.

§ 401. Die Zeitwörter fordern das Nennwort, welches den Gegenstand der Handlung bezeichnet (das Objekt), und öfters auch die Person in einem bestimmten Beugungsfalle. Welche Zeitwörter den einen oder andern Beugungsfall regieren, wird hier nach der Ordnung der Beugungsfälle ersichtlich gemacht.

Wenn sich auf den Gegenstand der Handlung zwei oder mehrere Zeitwörter beziehen, welche verschiedene Beugungsfälle regieren, so kommt der Gegenstand in denjenigen Fall, welchen das letzte Zeitwort fordert; z. B. **ón se bojí i mîlujê svôju mâtèr** (**mîlujè** regiert den Akkusativ); **ón mîlujè i bojí se svôje mâtere** (**bojí se** regiert den Genitiv) er fürchtet und liebt seine Mutter.

In diesem Falle kann man aber auch das Objekt vermittelst des Fürwortes wiederholen, als: **ón mîlujè svôju mâter i bojí se njé**, oder: **ón se bojí svôje mâtere i mîlujè nju.**

§ 402. Nach den Wörtern **na primjer, kao, kakono, tò jest, pervò, drugò** 2c., kommt der Name des Gegenstandes in denjenigen Beugefall, welchen das vorhergehende Zeitwort regiert; z. B. **ón svôjim stâresinam poštenje daje, tò jest: svómu ôtcu, svôjoj mâteri, i svómu naučîtelju** er verehrt seine Vorgesetzten, als: seinen Vater, seine Mutter und seinen Lehrer.

I. Nominativ.

§ 403. Bei allen Zeitwörtern thätiger und mittlerer Gattung steht ausdrücklich oder verborgen ein Nominativ des Subjektes; z. B. **ljúbim te** (ich) liebe dich, **já se te nebojim** ich fürchte dich nicht.

Es kann jedoch in mehreren Fällen auch der Infinitiv die Stelle des Nominativs ersetzen; z. B. **ljèpa je stvár pâmetno govorîti** es ist eine schöne Sache vernünftig zu sprechen. — Im Illirischen darf aber dieses nicht so oft geschehen, wie im Deutschen.

§ 404. Die Zeitwörter leidender Gattung (sofern sie in der illirischen Sprache bestehen) fordern den Nominativ des Objektes, und die Person kommt in den Genitiv mit dem Vorworte **od**; z. B. **Darîo je predôbljen bio od Aleksândra** Darius ward vom Alexander besiegt; **od Bôga je svjèt stvôren** die Welt ist von Gott erschaffen.

§ 405. Die Zeitwörter: **bîti, bívati, îmenovati se, zvâti se, nazívati se** u. dgl., haben zwei Nominative bei sich, einen des Subjektes, den andern des Prädikates; z. B. **já sam čovjêk** ich bin ein Mensch, **môja se sestrà zove Dragoila** meine Schwe-

ster heißt Karoline; čovjêk s djetêtom djéte bivà der Mensch wird mit dem Kinde ein Kind.

Es kann indessen das Prädikat mit diesen Zeitwörtern auch in den Sociativ gesetzt werden; z. B. môja se sestrâ zové Dragoiļom.

II. Genitiv.

§ 406. *a)* Alle aktiven, passiven und reciproken Zeitwörter regieren den Genitiv des Objektes, wenn sie mit der Partikel ne zusammengesetzt sind; z. B. néimam ni krûha, ni vina ich habe weder Brod noch Wein; nepoznájem ovôga čovjêka ich kenne diesen Menschen nicht; netúpi jezîka stumpfe deine Zunge nicht ab (rede nicht umsonst).

Wenn sich aber die Verneinung auf die Person, und nicht auf die Handlung bezieht, so steht das Objekt nicht im Genitiv, sondern im Akkusativ; z. B. nísam li já ovo písmo pisao habe ich nicht diesen Brief geschrieben? zàr já neznám njegôvo mišljénje kenne ich denn nicht seine Denkungsart?

b) Zeitwörter, die sich auf einen unbestimmten Theil des Gegenstandes beziehen, regieren den Genitiv der Sache (*genitivus partitivus*); z. B. dàj mi krûha gib mir Brod, uzájmi mi žîta leihe mir Getreide, donjéti ću mèsa ich werde Fleisch bringen.

Wenn sich aber das Zeitwort auf das ganze Objekt bezieht, so kommt dieses in den Akkusativ; z. B. dàj mi krûh gib mir das Brod (den Laib Brod); já ću donjêti mèso ich werde das Fleisch bringen (das ganze Stück, das nöthig ist).

c) Die reciproken Zeitwörter fordern ebenfalls den Genitiv der Sache, wenn sie die thätigen ersetzen, und eine Frage, Verläugnung, Furcht, Hoffnung, oder eine andere Leidenschaft ausdrücken; z. B. bojâti se grjéha sich vor der Sünde fürchten, odvêrći se svjèta der Welt entsagen, zlâ se stíditi sich des Bösen schämen.

Dergleichen Zeitwörter sind: čúvati se sich hüten, spoménuti se sich erinnern, prímiti se, sich annehmen, anfangen, deržâti se sich halten, dotaknûti se berühren, uplâšiti se erschreken, mâšati se nahe treten, berühren, bojàti se, strâšiti se sich fürchten, stíditi se sich schämen, nádati se hoffen, dokopâti se erwischen, odrêći se entsagen, odúčiti se sich abgewöhnen, dodîti se berühren u. dgl.

d) Die mit na zusammengesetzten Zeitwörter regieren in unbestimmten Fällen (d. i. wenn die Wörter voll, genug, satt dabei verstanden werden), den Genitiv, sonst aber den Akkusativ (s. § 417.); z. B. nagôtoviti mèsa genug Fleisch zubereiten, nalòžiti dérvah na vâtru (hinlänglich) Holz auf das Feuer legen; napojîti vina mit Wein sättigen.

Hieher gehören: **napêći** genug backen, **nanosîti** genug bringen, **naizbirati** genug ausklauben, **narúčiti** bestellen, **nasîtiti**, **nahrániti** sättigen, **nadojîti** voll melken, **napûniti** anfüllen rc.

e) Das Hülfs-Zeitwort **bîti** regiert den Genitiv, wenn es einen Besitz, Muthmaßung oder Willen bezeichnet, und wenn neben dem Hauptworte ein Beiwort steht; z. B. **bîti dobré ćúdi, jednákoga mišljénja, poštenâ sêrdca, okrúglè gláve** guten Betragens, gleicher Meinung, ehrlichen Herzens, runden Kopfes sein.

Wenn in diesem Falle bloß das Beiwort ohne ein Hauptwort steht, so kommt es in den Dativ unbestimmten Ausganges; z. B. **bîti velikodûšnu, pâmetnu i srjêćnu** großmüthig, vernünftig und glücklich sein; **lâhko ti je bîti pûstu** es ist dir leicht leichtsinnig zu sein.

Wenn aber in diesem Falle ein Hauptwort ohne Beiwort steht, so kommt jenes in den Sociativ; z. B. **têžko je bîti poslenikom, kâda se neplátjà** es ist schwer ein Arbeiter zu sein, wenn man nicht bezahlt wird.

Die Hauptwörter, welche ein Geschlecht, Volk, Amt, Stand oder Eigenschaft bezeichnen, kommen nach **bîti** in den Genitiv; z. B. **Vladimir je slavjanskoga roda, ilirskoga kolěna, čizmârskoga zanáta** Wladimir ist von Nation ein Slawe, von Geschlecht ein Illirier, von Gewerbe ein Schuster.

Es können aber auch die Namen des Vaterlandes und des Volkes mit dem Vorworte **iz** in den Genitiv gesetzt werden; z. B. **Vladimir je iz ilirskoga kolěna.**

f) Wenn die Zeitwörter **bîti, nebîti, imâti, neìmâti, trêbati** benöthigen, **netrêbati** nicht bedürfen, unpersönlich gebraucht werden, so regieren sie den Genitiv des Objektes; z. B. **nije bìlo Miroslava u učionici (škôli)** Friedrich war nicht in der Schule, **trebà žîta i vina** man braucht Getreide und Wein, **netrêba toga trôška** man braucht diesen Aufwand nicht, **imà žénah pametnih na svjétu** es gibt vernünftige Weiber auf der Welt.

Bîti, imâti, nebîti, neimâti, werden in demselben Sinne gebraucht, und zwar in der gegenwärtigen Zeit wird gewöhnlich **imâti** und **neimâti**, in den übrigen Zeiten **bîti** und **nebîti** genommen; z. B. **u ovòj šumi imà zvjerja** in diesem Walde gibt es Wildpret; **u ovòj šûmi bìlo je zvjerja, ali sâda ga néima** in diesem Walde gab es Wildpret, jetzt ist aber keines dorten; **ovdje nije nikâda bìlo pšenice, ali će sâda bîti** hier ist nie Getreide gewesen, jetzt wird es aber solches geben.

g) Folgende Zeitwörter regieren ebenfalls den Genitiv ohne Vorwort: **čêkati, dočíkati** warten, **iskâti** verlangen, **mentovâti** befreien, **trêbovati** brauchen, **trážiti** suchen, **dopâsti** befallen werden u. dgl.; z. B. **dopâo sam bôlesti, čêkajući lje-**

kára, i tražeći ljékôvah ich wurde von der Krankheit befallen, während ich auf den Arzt wartete und Arzneien suchte.

§ 407. Den Genitiv mit dem Vorworte od regieren:

a) Zeitwörter, die eine Trennung bezeichnen; z. B. razstâviti se od svôje žené sich von seinem Weibe scheiden, razlúčiti dobrô od zlâ das Gute von dem Schlechten unterscheiden.

b) Zeitwörter, welche mit dem Vorworte od zusammengesetzt sind; z. B. odbîti zlo od sêbe das Übel von sich wälzen; odstúpiti od vjère vom Glauben abtreten, odazvâti od drûgoga slùgu einem andern den Knecht abwendig machen.

c) Zeitwörter leidender Gattung (s. § 404.)

d) Bei den Zeitwörtern, die ein Gefühl andeuten, kommt die Ursache in den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. trésò sam se od smjéha, kad sam čuo, da se je Ljudevit od strâha razboljêo ich habe vor Lachen gezittert, als ich hörte, das Ludwig vor Furcht erkrankte.

Derlei Zeitwörter sind: štéditi se sich schonen, štrépiti zittern, odahnûti ausschnaufen, bježâti fliehen, jâukati ächzen, uzderžâti se sich enthalten, dobîti gewinnen, bekommen, zastíditi se sich schämen, sačúvati behüten, brániti se sich vertheidigen, obrániti beschützen, sakrîti verbergen, tájiti verhehlen, umérti sterben, sahrániti bewahren, plâkati weinen, pûknuti od smjéha bersten vor Lachen, uklonîti se ausweichen.

§ 408. Zeitwörter, die eine Bewegung von innen nach außen andeuten, oder mit dem Vorworte iz zusammengesetzt sind, regieren den Genitiv mit der Präposition iz; z. B. bježim iz gràda, jer pôslje néću môći iz njêga izájti ich fliehe aus der Festung, den später würde ich nicht können entkommen.

Solche sind: izmâći sich auswinden, izletjêti ausfliegen, izbiti ausschlagen, izbâviti befreien, izbáciti auswerfen, izasîpati ausschütten, ubîti iz pûške erschießen.

§ 409. Mit s, sa, regieren den Genitiv jene Zeitwörter, die mit dieser Präposition zusammengesetzt sind; z. B. smêtnuo sam s pâmeti es ist meinem Gedächtnisse entfallen.

Hieher gehören: sbáciti harabwerfen, skînuti herabnehmen, absetzen, svêrći herabstürzen 2c.

III. D a t i v.

§ 410. Zeitwörter, die einen Schaden oder Nutzen, Dank oder Undank, Geben oder Nehmen bedeuten, regieren außer dem Akkusativ des Objektes auch den Dativ jener Person oder Sache, welcher der Nutzen, Schaden 2c. zugefügt wird; z. B. ukrâdoše *mi* nàjboljega konjâ man hat mir mein bestes Pferd gestohlen; dovedôše *mi* mládu svâtovi die Hochzeitleute haben mir die Braut zugeführt

§ 411. Fast alle unpersönlichen Zeitwörter regieren den Dativ der Person; als: čini mi se mir scheint, néima mu pàra es gibt nicht seines Gleichen, tò mi se pristoji das geziemt mir.

§ 412. Die wenigen aus prôti zusammengesetzten Zeitwörter verlangen ebenfalls den Dativ; z. B. prôtiviti se càrskoj zapovjèdi dem kaiserlichen Befehl sich widersetzen, prôtistâti nêpriatelju sich dem Feinde entgegen stellen, protigovorîti naûčnima ljúdma den gelehrten Menschen widersprechen.

§ 413. Außer diesen, regieren noch folgende, größtentheils nach § 410. eintheilbare Zeitwörter, den Dativ: zabâviti tadeln, mîliti se sich freuen, obećâti versprechen, obîći se sich gewöhnen, túžiti verklagen, túžiti se sich beschweren, klânjati se verehren, uzájmiti leihen, ugodîti recht machen, porúčiti sagen lassen, uztégnuti vorenthalten, skúbsti ausraufen, djéliti theilen, dosáditi zuwider sein, navjéstiti, objáviti, oglásiti verkündigen, kundmachen, zadovôljiti zufrieden stellen, prikázati se erscheinen, umaknûti entschlüpfen, podložîti se sich unterwerfen, rúgati se verspotten, spérdati se auslachen, opríčiti se sich auflehnen, omîliti lieb werden, predâti übergeben, naréditi anordnen, izrúčiti einhändigen, spodôbiti se gleich sein, zamjêriti übel nehmen, prôtiviti se sich widersetzen, vjêrovati glauben, škôditi schaden, narícati prophezeien, skríviti verschulden, odpustîti verzeihen, preporúčiti empfehlen, obećâti versprechen, podvêrći unterlegen, unterwerfen, dodîjati zuwider werden, iznevjêriti se untreu werden, čuditi se sich wundern, nadomjériti voll machen, naučîti sich angewöhnen, osvètiti se sich rächen, nádati se hoffen rc.

§ 414. Wenn mit dem Infinitiv bîti ein Beiwort ohne Substantiv konstruirt wird, so kommt das erstere in den Dativ unbestimmten Ausganges; z. B. drágo mi je ljúbiti, još drâžje ljúbljenu bîti ich liebe gerne, noch angenehmer ist es mir aber, wenn ich geliebt werde (s. § 406. *e*).

§ 415. Beinahe alle mit dem Vorworte pri zusammengesetzten, eine Annäherung andeutenden Zeitwörter regieren den Dativ mit der Präposition k, ka; z. B. primaknûti se k terpêzi zum Tische näher rücken, prići k snáši sich der Braut nähern, dójti k súdcu zum Richter kommen.

Sagrjéšiti sündigen, regiert den Dativ mit dem Vorworte prôti, prôtiva; z. B. Petar je sagrjéšio prôtiva trèćoj zapovjèdi Bôžjoj Peter sündigte wider das dritte Gebot Gottes.

IV. Akkusativ.

§ 416. Die aktiven Zeitwörter regieren den Akkusativ des Objektes; z. B. štîjem (čitam) knjîgu ich lese das Buch, slážem pjêsmu ich dichte ein Lied, jâbuku podsjêći a hrást ostâviti den Apfelbaum umhauen und die Eiche stehen lassen.

Jene Aktiva, die von dieser Regel eine Ausnahme machen, sind bei den betreffenden Beugefällen angemerkt worden.

§ 417. *a)* Die mit dem Vorworte na zusammengesetzten Zeitwörter (sofern dieses das deutsche auf bedeutet, s. § 496. *d)* regieren den Akkusativ mit derselben Präposition na; z. B. **natovâriti vreću na magàrca** den Sack auf den Esel aufladen, **nasloniti dérvo na zid** das Holz an die Wand auflehnen.

b) Zeitwörter, die eine Erhebung bezeichnen, regieren ebenfalls den Akkusativ mit dem Vorworte na; z. B. **popèti se na kròv** auf das Dach steigen, **izájći na plâninu** einen Berg besteigen.

Derlei Zeitwörter sind: **skočîti** springen, **hîtiti, báciti** werfen, **lêći** sich niederlegen, **priskočîti** hinzueilen, **pribîti** aufnageln, **spustîti se** sich herablassen, **dójći** kommen, **pâsti** fallen, **ganûti** bewegen, **obrátiti, okrénuti, prevêsti** umwenden, bekehren, **stâviti se** sich legen, **zazvâti, sazvâti** einladen, berufen, **objêsiti** aufhängen, **prevodîti, prenosîti** übertragen, übersetzen, **spâdati** herunterfallen, gehören, Bezug haben.

c) Die mit uz zusammengesetzten Zeitwörter regieren ebenfalls den Akkusativ mit der Präposition na; z. B. **uzletjêti na kûtju** auf das Haus hinauffliegen, **uznjéti na skaline** über die Stiege hinauf bringen, **uzdîgnuti na préstolje** auf den Thron erheben.

d) Außer den bereits verzeichneten Zeitwörtern werden noch folgende mit dem Vorworte nâ und dem Akkusativ konstruirt: **sgérnuti** zusammenscharren, **kûpiti** sammeln, **zvâti** rufen, **pozivati** einladen, **sigràti se** spielen, **obazrjêti se** sich umsehen, **mjêriti** messen, **mérziti** verabscheuen, **pâziti** aufmerken, **gêrstati se** ekeln, **lagâti** lügen, **vikati** schreien, **čêkati** warten, **odsúditi** verurtheilen, **sùmnjiti** Verdacht haben, **mîsliti** denken, **opoménuti** erinnern, ermahnen, **razdjéliti** vertheilen, **upotrjêbiti** gebrauchen, **kôckati se** spielen.

§ 418. Zeitwörter, die eine Bewegung von außen nach innen ausdrücken, regieren den Akkusativ mit der Präposition u; z. B. **póći u gràd, unići u sôbu, ulîti vino u čâšu** in die Festung gehen, in das Zimmer treten, Wein in das Glas gießen.

Hieher gehören: **vérći** hineingeben, **zaglêdati se** sich verschauen, **vjêrovati** glauben, **skûpiti se** sich versammeln, **sbîti se** sich zusammen drängen, **svirati** blasen (die Flöte u. dgl.), **udârati** auf einem musikalischen Instrumente spielen, **glêdati** schauen, **upréći** einspannen, **strjéljati** schießen, **ûfati se** hoffen, **udâriti** einschlagen, **obrátiti** verwandeln, **zamotâti** einwickeln.

§ 419. Nachstehende Zeitwörter regieren den Akkusativ mit dem Vorworte za; z. B. **dêrmati** Jemanden beim Barte schütteln, **potézati** anziehen, **popâsti** ergreifen, **zgrâbiti** erfassen, **máriti** gerne haben, **hâjati** sich sehnen, **uhîtiti se, uhvâtiti se**

odréditi verordnen, lâkomiti se geizen, obrâti, odabrâti erwählen, udâti se, udávati se heirathen (von Frauenzimmern), privézati anbinden, zapéti hängen bleiben, kâjati se bereuen, molîti bitten, brîniti se sorgen, deržâti halten saznâti erfahren, ausfindig machen, razpitivati sich erkundigen, izabrâti erwählen, krûniti, okrûnitì krönen, pomâzati salben, posvétiti heiligen, widmen, potvérditi bestättigen, izdâti se sich ausgeben, zlobîti beneiden.

§ 420. Folgende Zeitwörter regieren den Akkusativ mit der Präposition o: máhnuti rúkom o zìd die Hand an die Wand schwingen, lûpnuti, bûbnuti, trêsnutì hinwerfen, omérsiti se Fleischspeisen essen, svâditi se sich zanken, objêsiti o klin auf den Nagel hängen.

§ 421. Zurückkehrende unpersönliche und Mittelzeitwörter haben bei sich immer den Akkusativ der Person; z. B. zébe me, za tò se grìjem es friert mich, darum wärme ich mich; čúvam se terčànja, jer me noga boli ich hüte mich vor dem Laufen, denn es thut mir der Fuß weh.

V. Vokativ.

§ 422. Die zweite Person eines jeden Zeitwortes regiert den Vokativ des Subjektes; z. B. gospodîne, smîluj nam se Herr, erbarme dich unser! gdje si bio, Pàvle Paul, wo bist gewesen?

VI. Sociativ.

§ 423. Folgende Zeitwörter fordern den Sociativ, mit oder ohne das Vorwort s, sa, je nachdem es der Sinn erfordert (s. § 361. und 362.), und zwar auf die Frage womit?

a) Zeitwörter, die eine Ursache, ein Werkzeug, oder die Art und Weise andeuten, wie eine Handlung geschehen ist; z. B. ùgljenom pocérniti mit der Kohle schwärzen; s nóvcem se bácati Geld auswerfen.

Solche Zeitwörter sind: slúžiti se sich bedienen, zasljépiti blenden, klîmati, mîcati bewegen, otrovâti vergiften, dokúčiti, dohîtiti, doséći erlangen, grâbiti scharren, škropîti benäßen, posúti bestreuen, polîti begießen, mjêriti messen, spérdati se ausspotten, zamútiti trüben, potvorîti beschuldigen, korîti vorwerfen, kléti se schwören, susrjêsti se begegnen, skobîti se sich finden, odjêti se, odjévati se sich kleiden, razstâviti se sich trennen, okorîstiti se s čim aus etwas Nutzen ziehen, medjîti se s kîm an Jemanden gränzen, obîlovati Überfluß haben, postúpati behandeln, spérdati se s kim Jemanden auslachen ꝛc.

b) Aktive Zeitwörter, die eine Benennung oder Ernennung bezeichnen; z. B. Sêrblji su načinili Miloša Obrenovića

svojim knezom die Serben machten den Milosch Obrenowić zu ihrem Fürsten.

Derlei Zeitwörter sind: učinîti machen, îmenovati, naîmenovati, narêći ernennen, nazvâti, nazivati benennen, kerstîti taufen, drugovâti Gesellschaft pflegen, postâti werden, izvikati ausrufen.

Hieher gehören auch die gleichbedeutenden Reciproken, als: učinîti se, nazvâti se, pisâti se, kerstîti se, nazivati se, oženîti se heirathen, sdrúžiti se sich zugesellen, pobrâtiti se sich verbrüdern, jednáčiti se sich gleich machen, brîniti se, stârati se besorgt sein ꝛc., sie werden gleichfalls mit dem Sociativ und der Präposition s, sa, konstruirt; z. B. brîniti se s brâtom um den Bruder Sorge tragen, sdrúžiti se s Pavlom mit dem Paul eine Verbindung eingehen.

c) Zeitwörter, welche Regierung, Verwaltung ꝛc. bezeichnen; z. B. pâmetni vladaju s nepametnima die Weisen regieren die Unverständigen, králjestvom uprâvljati ein Königreich verwalten.

Derlei sind: ravnâti lenken, zapovjédati befehlen, uprâvljati verwalten u. dgl.

d) Die Mittelzeitwörter, die das deutsche „wornach riechen" bedeuten; z. B. kûtja je mirîsila cvjètjem, dok ju nije s duhánom zasmerdîo das Haus war mit Blumengeruch angefüllt, so lange er es nicht durch den Tabak voll Gestank machte.

Solche sind: vonjâti riechen, smerdîti stinken, káditi räuchern, nakáditi einräuchern ꝛc.

e) Die *naturalia*, als: pljuvâti spucken, srâti Noth verrichten, pišâti pissen, znojîti se, potîti se schwitzen, kašljâti husten, auswerfen; z. B. jièdom bljuvâti Galle speien.

f) Auch einige mit der Präposition na zusammengesetzten Zeitwörter können mit dem Sociativ konstruirt werden; z. B. napûuniti vina o. vinom mit Wein anfüllen, nasîtiti krûha o. krûhom mit Brod sättigen, napojîti mljéka o. mljékom mit Milch tränken (s. § 406. *d)*.

g) Der Infinitiv bîti regiert mitunter den Sociativ, wenn er das deutsche „als etwas" ausdrückt (s. §§ 405., 406. *e*, und 414); z. B. bîti gospodînom, a neimat čim živîti ein Herr sein und keine Mittel besitzen; mój je brât dûgo vrjémena vojnikôm bio mein Bruder war lange Zeit ein Soldat.

§ 414. Zeitwörter, die ein Sehnen oder Trauern bezeichnen, regieren den Sociativ mit dem Vorworte za; z. B. plače za djetêtom, a ginè za mûžem sie weint um das Kind und sehnt sich nach dem Manne.

Solche Zeitwörter sind: žedjâti dürsten, hleptîti, željkovati sich sehnen, báciti se, hîtiti se werfen, vehnûti ver-

dorren, verwelken, čêznuti, gînuti schwinden, vergehen, žâliti, túžiti trauern, lâkomiti se geizen, hodîti nachgehen.

§ 425. Folgende Zeitwörter regieren den Sociativ mit dem Vorworte nad: kraljevâti nad Slavòniom über Slawonien herrschen, gospodovâti nad nêbòm i zemljóm Himmel und Erde beherrschen, smjehâti se nad budalaštinama über Thorheiten lachen, čûditi se nad mertvím tjèlom sich über einen todten Körper wundern.

VII. Lokal.

§ 426. Den Lokal regieren größtentheils Mittelzeitwörter, die eine Lage oder Bewegung andeuten, und zwar stets mit einem der folgenden Vorwörter: na, u, o, po. Insbesondere:

§ 427. Folgende Zeitwörter regieren den Lokal mit der Präposition na; z. B. jâšiti, jâhati reiten, ležâti liegen, štêtovati kvarovâti Schaden leiden, gubîti verlieren, sjedjêti sitzen, zahváliti danken; z. B. zahvàli na častî â ôdjaši na konjû er bedankte sich für die Bewirthung, und ritt auf dem Pferde fort.

§ 428. Nachstehende Zeitwörter konstruiren den Lokal mit dem Vorworte u: izgubîti se sich verlieren, nadhodîti, nadvísiti übertreffen, zavídjeti beneiden, nasladjívati se genießen, nájti se sich finden, utvérditi befestigen, obrâdovati se sich erfreuen; z. B. môj brât nadhádjà u stasu tvoga brâta mein Bruder übertrifft den deinigen an Gestalt.

§ 429. Mit der Präposition o konstruiren den Lokal folgende Zeitwörter: ráditi, poslovâti arbeiten, mîsliti denken, pisati schreiben, brîniti se besorgt sein, vjêsiti hängen, govorîti sprechen, pòmnjiti sich angelegen sein lassen, djêlovati wirken, sùmnjiti, dvojiti zweifeln; z. B. kad se o čem piše, nêvalja o drûgom govorîti wenn man von einer Sache schreibt, geziemt es nicht von etwas Anderem zu sprechen.

§ 430. Einige Zeitwörter konstruiren den Lokal mit dem Vorworte od; z. B. vládati se po zapovjédi sich nach dem Befehle verhalten, razglásiti po svêmu okolišu in der ganzen Umgegend verkündigen; hodîti po zločêstomu pútu auf einem schlechten Wege wandeln; plázati po prâhu im Staube kriechen; plîvati po vòdi auf dem Wasser schwimmen, šétati po gáju in dem Haine spazieren, skákati po kaménju über die Steine springen.

Vierter Abschnitt.

Rektion der Mittelwörter.

§ 431. Die Mittelwörter fordern die nämlichen Beugungsfälle, welche die Zeitwörter, von denen sie abstammen; z. B. vrjéme je potrošio, nasladjívajući se u izpráznom mišljé-



nju er hat sich die Zeit vertrieben, indem er sich mit leeren Gedanken unterhielt; **Isûsa su vodili, zaodjèvši ga bjélom odjêćom** sie führten Jesum, der mit weißem Gewande angethan war.

§ 432. Die passiven Mittelwörter regieren gewöhnlich den Genitiv mit dem Vorworte od; z. B. **pijàn od piva** berauscht vom Bier, **rôdjen od Marîe djevîce** geboren von der Jungfrau Maria.

Dasselbe gilt auch von den aktiven Mittelwörtern jener Zeitwörter, die den Akkusativ regieren; die aktiven Mittelwörter aber der übrigen Zeitwörter, welche mit einem andern Beugefalle oder mit einem Vorworte konstruirt werden, regieren denselben Beugefall, welchen ihr Stammwort; z. B. das Zeitwort **obterèšiti** regiert den Sociativ, mit oder ohne das Vorwort **s**, denselben Fall regiert also auch sein aktives Mittelwort **obterêšen**; als: **obterêšili su me s mlôgima poslôvima** man belastete mich mit vielen Arbeiten; **obterêšen sam s mlôgima poslôvima** ich bin mit vielen Arbeiten belastet.

§ 433. Die von Zeitwörtern gebildeten Hauptwörter fordern größtentheils denselben Beugungsfall, welchen das Zeitwort regiert; z. B. **ugádjati** recht thun, regiert den Dativ, **ugádjanje** gleichfalls; — **učìti se** lernen, fordert den Dativ oder Akkusativ, eben so das Verbal-Hauptwort **učénje**, als: **umorîlo ga je ugádjanje bolestnikom** die Krankenwartung tödtete ihn; **učénje dôbru o. na dobrô** das Lernen des Guten.

Hievon sind ausgenommen:

a) Hauptwörter, die von Zeitwörtern, die den Genitiv regieren, gebildet worden, werden mit dem Genitiv mittelst od konstruirt; z. B. **oslobodîti se zlâ** vom Übel befreit werden; **oslobodjénje oda zlâ** Befreiung vom Übel; **bojâti se zlîh ljúdih** schlechte Menschen fürchten, **bojànje oda zlîh ljúdih** die Furcht vor schlechten Menschen.

b) Hauptwörter, die von aktiven, den Akkusativ regierenden Zeitwörtern abgeleitet werden, fordern den Genitiv; z. B. **znâti rukodjèlje** ein Gewerbe verstehen, **znánje rukodjèlja** die Kenntniß eines Gewerbes; **čitati knjîgu** ein Buch lesen, **čitanje knjîge** das Lesen eines Buches.

§ 434. Die Vertretungs- und Lagewörter regieren mit ihren Stammwörtern gleiche Fälle; **pobojàvši se zlieh pásah pobjêže** er lief davon aus Furcht vor schlimmen Hunden.

Fünfter Abschnitt.

Rektion der Nebenwörter.

§ 435. Die Nebenwörter deuten irgend einen Umstand der durch das Zeitwort ausgedrückten Handlung an, sie regieren daher im Allgemeinen keinen Beugungsfall. Hievon nimm jedoch aus:

§ 436. *a)* Die im § 114. aufgezählten Eintheilungs-Zahlen, welche an sich selbst Nebenwörter sind, und den Genitiv bei sich haben; z. B. **dva â dva čovjêka na jedan pút idù** es gehen je zwei und zwei Menschen zusammen, **po šest vôlòvah prežu** zu sechs Ochsen spannt man ein (s. § 396.)

b) Die im § 118. erwähnten Brüchen-Nebenwörter **poo, pòl, pôlak**, regieren den Genitiv der getheilten Sache; z. B. **pòl sam volâ za pôlak telêta dôbio** ich erhielt einen halben Ochsen für ein halbes Kalb.

c) Die Zahlen-Nebenwörter (s. § 121. 3) verlangen ebenfalls den Genitiv; z. B. **ovè ćemo gôdine mâlo vína a dôsta pšeníce dobîti** dieses Jahr bekommen wir wenig Wein, aber genug Weizen.

§ 437. Unter den Nebenwörtern, die einen Ort bezeichnen, gibt es ebenfalls viele, die einen Beugungsfall regieren: wir haben sie deshalb den Vorwörtern zugesellt, und von ihrer Rektion in den §§ 235—242. gehandelt.

Dalêko, dâlje, regiert den Genitiv mit dem Vorworte **od**; z. B. **dalêko je od kûtje vêrtao, a još dâlje od vêrtla vinogràd** der Garten ist vom Hause entfernt, aber der Weingarten ist vom Garten noch entfernter.

Câk bis, regiert den Genitiv mit dem Vorworte **do** oder **iz**, wenn es die Entfernung von einem Orte; und den Akkusativ mit **do** oder **u**, wenn es die Entfernung bis zu einem Orte andeutet; z B. **čàk od kûtje nôsim, čàk iz Béča vôdìm** ich trage bis vom Hause, ich führe es bis aus Wien; **čàk do grôba** bis zum Grabe, **čàk u Budim móram îći** ich muß bis nach Ofen gehen.

Natràg, otrág, ostrága hinten, rückwärts, verlangen den Sociativ mit dem Vorworte **za**; z. B. **natràg za livâdom** hinter der Wiese, **otrág za kûtjom** hinter dem Hause.

§ 438. Die quantitativen Nebenwörter (§ 223.) regieren sämmtlich den Genitiv ohne ein Vorwort; **obìlno kvàra a mâlo kôristi** Schaden in Überfluß und wenig Nutzen.

§ 439. Von den anzeigenden Nebenwörtern regieren **êvo, êto, êno**, den abgekürzten Genitiv der nachfolgenden persönlichen Fürwörter, mit andern Nennwörtern aber konstruiren sie sich besser mit dem Nominativ; z. B. **êvo me** hier bin ich, **êvo te** dort bist du, **êno gâ** dort ist er; **êvo môja kû-**

tja, êto tvój brât, êno njegòv ôtac hier ist mein Haus, da ist dein Bruder, dort ist sein Vater. Es ist aber auch gut gesagt: êvo môjo kûtje, êto tvóga brâta, êno njegôva ôtca.

§ 440. Von Beiwörtern gebildete Nebenwörter, die einen Nutzen, Leichtigkeit, Gleichheit, oder das Gegentheil hievon bezeichnen, regieren den Dativ; z. B. tò je mêni kôrıstno, têbi nahûdno, njemû prilîčno, njoj lâsno, nam têžko, vama mûžno, njîma nemogúćno dieses ist mir nützlich, dir schädlich, ihm ähnlich, ihr leicht, uns schwer, euch hart, ihnen unmöglich.

Sechster Abschnitt.

Rektion der Vorwörter.

§ 441. Welche Beugefälle die illirischen Vorwörter regieren, haben wir oben in den §§ 236—242. gesagt.

Bei dem Gebrauche und der Rektion der folgenden Vorwörter weicht der Illirier von den Regeln der deutschen Sprache ab, man merke daher von ihnen Folgendes:

§ 442. Das Vorwort do regiert den Genitiv, und ersetzt in verschiedenen Fällen die deutschen Präpositionen: „bis, an, neben, bis auf, bis an, bis zu, bis in, unter“; z. B. do danâs bis heute, imà mu do trìdeset gôdinah er mag 30 Jahre alt sein, stàjao je do mêne er stand neben mir, do pervòga sastànka bis auf die erste Zusammenkunft, do koljêna bis an die Knie, do mjèsta bis zum Orte, do smèrti bis in den Tod, do dêset dánah neću gotôv bîti vor zehn Tagen werde ich nicht fertig sein, od nedjèlje do nedjèlje Woche für Woche.

§ 443. Iz regiert den Genitiv und bedeutet das deutsche aus, von; z. B. iz knjîge prepísati aus dem Buche abschreiben, iz ljúbavi prama têbi aus Liebe zu dir, iz Béča dobâviti aus Wien verschaffen, dolàzim iz Taliánske ich komme aus Italien, iz svega sêrdca vom Herzen gerne, iz nôva auf's Neue.

§ 444. K, ka, regiert den Dativ und bedeutet das deutsche zu, kann aber — wenn es der Sinn der Rede zuläßt — auch die deutschen Vorwörter auf, gegen, nach, ausdrücken; z. B. k uzkèrsu će dójti k mêni zu Ostern kommt er zu mir, k drûgoj nedjêlji auf die künftige Woche, ovà je kûtja k sjêveru okrénuta dieses Haus ist dem Norden zugekehrt, vjêtar se je okrénuo k zâpádu der Wind hat sich gegen Westen gewendet.

§ 445. Kod regiert den Genitiv, und wird — nach Verschiedenheit des Sinnes — anstatt der deutschen Vorwörter bei, zu, auf, an, gebraucht; z. B. ón kod mêne prebiva er wohnt

bei mir, kod kûtje bîti zu Hause sein, kod svóga mišljénja ostâti bei seiner Meinung bleiben, poslânik kod tûrskoga dvóra ein Gesandter an der hohen Pforte.

§ 446. Kroz, prez, črez, regieren den Akkusativ, und bedeuten durch, zuweilen aber entsprechen sie auch den deutschen Vorwörtern: aus, binnen, in, mitten durch, mittelst, über, nach, während; z. B. kroz gràd îći durch die Festung gehen, kroz prozôr glêdati aus dem Fenster schauen, kroz trì sáta binnen drei Stunden, proz (prez) gôdinu dánah in einem Jahre, kroz pòl o. kroz srjéd vároša mitten durch die Stadt, črez dôbru prilîku mittelst einer guten Gelegenheit, kroz sajam (vášar) îći durch den Markt gehen, kroz ôsam dánah über (nach, durch) acht Tage, kroz tò vrjéme während der Zeit.

§ 447. Mêdju, mêdj, mèd zwischen, regiert den Akkusativ und den Sociativ:

a) Den Akkusativ auf die Frage: wohin? wo es dann dem deutschen zwischen, unter, gleichkommt; z. B. umjéšati se mêdju slûšaoce sich unter die Zuhörer mischen, metnuo je mêdju knjîge er legte es zwischen Bücher.

b) Den Sociativ auf die Frage: wo? in diesem Falle ersetzt es die deutschen Vorwörter: binnen, zwischen, unter; z. B. mêd grâdskima zidovima innerhalb der Stadtmauern, mêdju plotovima zwischen den Zäunen, mêdju tìm während dem.

§ 448. Na auf, regiert den Akkusativ und Lokal:

a) Den Akkusativ auf die Frage: wohin? und dann steht es anstatt der deutschen Vorwörter: auf, über, unter, vor, zu, an, durch, in; z. B. na robîu dójti auf die Schanzarbeit kommen, iz Béča na Prâg u Lîpsko von Wien über Prag nach Leipzig, na vràt na nòs über Hals und Kopf, néjdi mi na ôči komme mir nicht unter die Augen, na nòs nabáciti unter die Nase reiben, na súd zvâti vor Gericht fordern, kad na plátju dójde wenn es zum Zahlen kommt; na pomòć zur Hilfe, na îzpovjèd zur Beichte, na pričest zur Kommunion, na svâtbu zur Hochzeit, na čiju kôrist (hâsnu) dójći Jemanden zu Nutzen kommen, komu na rùku îći Jemanden an die Hand gehen, na očàle glêdati durch die Brille schauen, na naš jezîk prevedenò na čìsto prepisati das in unsere Sprache Übersetzte rein abschreiben; na prozôr stâviti auf das Fenster stellen na srjéd (na pòl) piâca mitten auf dem Platze, neglédeć na pogíbelj ungeachtet der Gefahr, neglède na njegôvu stârost ohne Rücksicht auf sein Alter.

b) Auf die Frage wo? regiert na den Lokal, und wird dann — nach Verschiedenheit der Bedeutung — dort gesetzt, wo im Deutschen die Vorwörter: auf, um, unter, zu, an, bei,

in stehen; z.B. na vodî se vozîti auf dem Wasser fahren, govôrim, kako mi je na sêrdcu ich spreche, wie es mir um's Herz ist; na pútu unter Wegs; na sàmu unter vier Augen, na konjû zu Pferde; na kôlih auf einem Wagen, bîtva na mòru eine Schlacht zur See, na posljêdku zu guter Letzt, bîti na rúki o. na pohvâti an der Hand sein, na vrátih stajâti an der Thüre stehen, to na vâma stôji das hängt von Ihnen ab, na (u) svatovih igrâti bei der Hochzeit tanzen, ostâo je na vójski er blieb im Kriege, na súncu ležâti an der Sonne liegen.

§ 449. Nâd oberhalb, über, regiert den Akkusativ und Sociativ, und zwar:

a) Den Akkusativ auf die Fragen: wohin? worauf? in der Bedeutung des deutschen: oberhalb, auf, über; z. B. stâviti nad vráta oberhalb der Thüre stellen, nâda me se pênjè er steigt über mich, nad vâtru kôtao objêsiti den Kessel über (auf) das Feuer hängen.

b) Den Sociativ auf die Fragen: wo? worüber? z. B. nad králjima câr ein Kaiser über Könige, nad môjim vinôgradom néima vinogràda ober meinem Weingarten gibt es keinen Weingarten, nad môjim je šljivikom gròbje oberhalb meines Zwetschkengartens ist der Friedhof, nâda mnòm prebiva er wohnt über mir.

§ 450. Niz abwärts, bedeutet zuweilen auch längst, hinab, und regiert den Akkusativ; z.B. niz nòs von der Nase abwärts, niz Sávu längst der Sawe, niz pláninu Berg ab.

§ 451. Nuz auch uz, regiert den Akkusativ und bedeutet aufwärts, wird aber zuweilen auch dann gesetzt, wenn der Deutsche sein bei, an, trotz, neben, ungeachtet, gebraucht; z. B. uz vodû plîvati Strom aufwärts schwimmen, nuz sve tò bei allem dem nuz dêrvo prislonîti an den Baum lehnen, stôji nûza me er steht neben mir, uz sve tvôje nòvce trotz all deinem Gelde, nuz svôju mlâdost ungeachtet seiner Jugend.

§ 452. Die Vorwörter ô, ob, regieren den Akkusativ und Lokal, und zwar nach folgenden Regeln:

a) Den Akkusativ auf die Fragen: wofür? woran? wo es dann dem deutschen an entspricht; z. B. ô kamen udâriti an den Stein werfen, ô vráta se čeŝâti sich an der Thüre reiben (um das Jucken zu vertreiben). Ob wird mit dem Akkusativ nur noch in einigen Redensarten konstruirt, als: ôb dàn bei Tage, ôb nòć bei der Nacht, ôb zimu im Winter, ôb ljêto im Sommer.

b) Den Lokal regiert ô auf die Fragen: wovon? worüber? wo? wann? in der Bedeutung der deutschen Vorwörter: an, um, gegen, über, von, bei; z. B. ô vérbi vìsì es hängt an dem Weidenbaume, ô duhôvih um die Pfingsten, ô božíću

gen das Weihnachtsfest, mi smo ô toj stvári mlôgo govorîli wir haben über diese Sache viel gesprochen, danâs je nâš žúpnik o uzterpljénju pripovjédao heute hat unser Pfarrer von der Geduld geprebigt, ô krûhu i vôdi živjêti bei Brod und Wasser leben.

§ 453. Od regiert den Genitiv und bedeutet gewöhnlich von, oft entspricht es aber auch den deutschen Vorwörtern: von auf, aus, bei, für, gegen, wider, seit, unter, vor; z. B. Tràvnik je četîri dàna od Brôda dalekô Trawnik ist 4 Tagreisen von Brod entfernt, od mlâdosti von Jugend auf, od tôga néće nîšta bîti daraus wird nichts, od têbo ću počéti, bei dir fange ich an, ljék od groznîce ein Mittel für das Fieber, tò je dôbro od glàda das ist gegen Hunger gut, prâh od stjênìcah ein Pulver gegen die Wanzen, od pervôga čâsa seit dem ersten Augenblike, od dèset forintih nije jevtinîje unter zehn Gulden ist es nicht wohlfeiler, od žédje pogînuti vor Durst sterben, vergehen.

§ 454. Oko, okolo, regiert den Genitiv, und bedeutet meistens um, herum, in mehreren Fällen kann es aber auch die deutschen Vorwörter: an, bei, gegen, beiläufig, vertreten; z. B. okolo svêga svjèta putovâti um die ganze Welt reisen, vêće imà oko trì mjesèca es sind schon etwa drei Monate, bìlo je oko dvádeset momákah es waren etwa 20 Burschen, imâ mu okolo šestdeset godìnah er ist gegen 60 Jahr alt, bîti će oko trì sáta pôslje póldneva es wird sein beiläufig drei Uhr nachmittags.

§ 455. Po regiert den Akkusativ und Lokal:

a) Den Akkusativ auf die Fragen: wie theuer? warum? um was? und bezeichnet das deutsche um, zu; z. B. račúnim fôrint po dvádeset grôših ich rechne den Gulden zu 20 Groschen, kúpio sam zôbi po grošîć okû ich habe gekauft Haber die Oka (2¼ Pfund) zu einem Groschen, po ženû îći um das Weib gehen.

b) Den Lokal auf die Fragen: wodurch? wo? und bedeutet das deutsche durch, von, um, zu; z. B. po ženî je bogât postâo er ist durch sein Weib reich geworden, Satir je slôžen i izdàn po Rélkoviću das Buch „Satyr" ist von Relkowić verfaßt und herausgegeben; po Bôgu um Gottes willen! po mòru se vozîti a po vodî neplìvati zur See fahren und auf dem Wasser nicht schwimmen.

§ 156. Pod regiert den Akkusativ und Sociativ und zwar folgendermassen:

a) Den Akkusativ auf die Frage: wohin? in welchem Falle es dem deutschen: unter, bei, gegen, entspricht; z. B. pod pôstelj lêći sich unter das Bett legen, pod kaštîgu zabrániti bei Strafe verbieten, pod vêčer gegen Abend.

b) Den Sociativ regiert pod auf die Frage: wo? und steht dann statt der deutschen Vorwörter: unter, bei; z. B. Tùrci su pod Mûhačom potúkli Magjáre die Türken haben bei Mohatsch die Magjaren geschlagen, pod krevêtom ležàti unter dem Bette liegen, pod jármom cviliti unter dem Joche stöhnen, pod rúkom mi je er ist mir unter der Hand.

§ 457. Pôslje regiert den Genitiv, und bedeutet nach; es entspricht auch dem deutschen auf, wenn dieses so viel als nach ist; z. B. pôslje kupêlja dôbro je spávati nach dem Bade läßt sich gut schlafen, pôslje bôja s kôpjem u tèrnje.

§ 458. Prêd (prîd) vor, regiert den Akkusativ und Sociativ:

a) Den Akkusativ auf die Frage: wohin? z. B. stao je prêda me er stellte sich vor mich, lêgao je pred vrátà er legte sich vor die Thüre.

b) Den Sociativ auf die Frage: wo? z. B. stâjao je prêda mnom er stand vor mir, lêžao je pred vrátima er lag vor der Thüre.

Prjêko regiert den Genitiv, und bedeutet über, durch; z. B. prjèko své gôdine ga pomážem ich helfe ihm durch das ganze Jahr, já prjêko Sáve stanûjem ich wohne jenseits der Sawe.

§ 460. Pri bei, ist die einzige Präposition, welche unbedingt bloß den Lokal regiert, dieselbe ist jedoch aus der Umgangssprache von kod gänzlich verdrängt worden, und kommt nur noch in Büchern vor; z. B. môja je stvár pri dobróm prîatelju meine Sache ist bei einem guten Freunde, tò pri vâma stojí das hängt von ihnen ab.

§ 461. S, sa mit, regiert den Genitiv und Sociativ:

a) Den Genitiv regiert dieses Vorwort, wenn es eine Ursache bedeutet, also auf die Fragen: warum? aus welchem Grunde? oder wenn im Deutschen: wegen, auf, von, steht; z. B. sa svôje zloćûdnosti glàvu je izgubîo wegen seiner Halsstarrigkeit kam er um's Leben, ón je s môje stráne er ist auf meiner Seite, s onè stráne jenseits, s ljéve stráne auf der linken Seite, uzmi piât sa stolà nimm den Teller vom Tische, uztêrgo sam jâbuku s dêrveta ich habe einen Apfel vom Baume gepflückt, dôšo je s planiné er kam vom Berge herab, kâpu s gláve skînuti den Hut vom Kopfe nehmen, s bôčinah na koga napâsti Jemanden von der Seite angreifen, s pâmeti sàjći (siti) von Sinnen kommen.

b) Den Sociativ auf die Fragen: wie? womit? mit wem? und entspricht dann den deutschen Vorwörtern: mit, auf, aus, bei, durch, in, nach, nebst, unter, zu; z. B. s dopušténjem mit Erlaubniß, s takvim náčinom auf diese Art, što će bìti s tôbom was wird aus dir werden? s tôbom

ću zavéršiti bei dir werde ich enden, štogôd s prêvarom do- bîti etwas durch Betrug erlangen, víno sa sùdom, a plêće s dîmom udârà der Wein riecht nach dem Fasse, und die Schinke nach dem Rauche, dòjdite s vâšom gôspojom i s njèzinima kćerâma kommet mit eurer Frau und ihren Töchtern, s ovòm pogôdbom unter der Bedingung, krûha (hljêba) s mèsom jiêsti Brod zum Fleische essen.

Anmerkung. Das Vorwort s, sa, konstruirt man hier und dort auch mit dem Akkusativ, besonders wenn das Wort strána nachfolgt; z. B. s ovù strànu Sáve diesseits der Sawe, s onù strànu Morâve jenseits der March, já s môju strànu îmam svjedôka ich habe meinerseits einen Zeugen. — Diese Konstruktion stimmt jedoch mit dem Geiste der slawischen Sprache nicht überein.

§ 462. Das Vorwort u regiert den Genitiv, Akkusativ und Lokal:

a) Den Genitiv regiert es mit unpersönlichen Zeitwörtern, wo es dann die Stelle des Nominativs vertritt; z. B. u mêne imà dvjè nêudane sestrê bei mir gibt es (ich habe) zwei ledige Schwestern, u tergovàcah imà robè, ali mâlo novàcah bei dem Kaufmanne gibt es viele Waaren aber wenig Geld.

b) Den Akkusativ auf die Fragen: wohin? wann? der Deutsche setzt in diesem Falle die Vorwörter: an, bei, zu, binnen, nach, unter, vor; z. B. ići u cérkvu in die Kirche gehen, u sudànje bei anbrechendem Tage, tò je bìlo u pétak das geschah am Freitag, idèm u svâtove ich gehe zur Hochzeit, u pòl dàna zu Mittag, u nevrjéme zur Unzeit, u čàs in einer Weile, odvêzo se je u Bûdim er fuhr nach Ofen, u ôči kôga opsovâti Jemanden unter die Augen beschimpfen, kônje u kôla upréći die Pferde vor den Wagen spannen.

c) Den Lokal auf die Frage wo? und dann entspricht es den deutschen Vorwörtern: auf, an, bei, zu; z. B. ón u Pôžegi u vlastîtoj kûtji prebíva er wohnt zu Požeg in seinem eigenen Hause, u sveučilištu pêštanskom auf der Pesther Universität, u varôškoj kûtji o. u vjêćnici in dem Rathhause, bîti u svâtovih auf der Hochzeit sein, tò je bìlo u srjêdu po Mihôlju u mjesècu lîstopàdu das geschah Mittwoch nach Michaeli im Monate Oktober, u dobròm se zdràvju nahodîti bei guter Gesundheit sein, u dobrój ćúdi bei guter Laune, bìlo je u (kroz, za) trì dàna gotôvo es war in drei Tagen fertig, u prisunju ležâti im Sonnenscheine liegen, u početku je u Sênju prebívao er wohnte anfangs in Zeng.

Anmerkung. Das Vorwort u wird oft zierlich statt der Präposition kod bei, gebraucht; z. B. kúpio sam u mêsara (statt kod mêsara) mèsa, a u pêkàra (statt kod pêkàra)

krûha (hljèba) ich habe bei dem Fleischhauer Fleisch und bei dem Bäcker Brod gekauft.

§ 463. Die Präposition za regiert den Genitiv, Akkusativ und Sociativ:

a) Den Genitiv, wenn es das deutsche während ausdrückt; za vrjêmena bei Zeiten (so lange es noch Zeit ist), za njegôvoga vládànja während seiner Regierung, za dàna so lange es noch Tag ist.

b) Den Akkusativ auf die Fragen: wofür? wozu? und zwar — nach Verschiedenheit der Bedeutung — statt der deutschen Vorwörter: für, an, bei, binnen, in, um, nach, über, zu; z. B. za rúku vodîti an der Hand führen, za kôse vúći bei Haaren ziehen, za gôdinu dánah binnen einem Jahre, kúpiti za dvà forínta (ràjnička) um zwei Gulden kaufen, za nòvce uzéti für das Geld nehmen; za dàn sgotôviti in einem Tage verfertigen, mêtni tò za njêdrà stecke dieses in den Busen, za dvjè ću nedjêlje o. za dvà ću tjedna dójći ich werde nach zwei Wochen kommen, za špâdu se mâšiti nach dem Degen greifen, za nîkoga nepita er fragt um Niemanden, za čâs über eine Weile, za Bôga um Gottes Willen, za ovàj pút für dießmal, kolîko súkna trêba za hlače wie viel Tuch brauche ich auf Hosen, pôsuda za mljéko ein Gefäß für Milch, vôda za pránje Wasser zum Waschen, za savjêt pitâti um Rath fragen.

c) Auf die Frage: wo? regiert za den Sociativ und steht oft statt des deutschen: an, auf, nach, über, hinter, um; z. B. za poslóm îći an die Arbeit gehen, stâlo mi je za vínom es ist mir an dem Wein gelegen, kâko vàm je za tìm ljékom wie befinden Sie sich auf die Arznei? za mnòm mir nach! za tátom terčâti dem Diebe nachlaufen, mlôgo se je ô tôm za stolom (terpêzòm) govorîlo man hat darüber bei Tische viel gesprochen, pismo za pismom slâti einen Brief nach dem andern senden, níje mi stâlo za tìm es ist mir daran nicht gelegen.

§ 464. Wenn auf die Vorwörter: brêz, sbôg, krôz, nîz, nûz, ûz, s, nâd, ôd, pôd, prêd, einer der abgekürzten Beugungsfälle von já, tí, se, oder sonst ein mit s o. z und noch einem Konsonanten anfangendes Wort folgt, so wird den Vorwörtern ein euphonisches a angehängt; z. B. brêza zlâ, ôda zlâ, nîza me, pôda te, sa sestrôm, prêda me (s. 2. Anmerkung zu § 242.).

§ 465. Jene Bindewörter, die den einen oder andern Beugungsfall bei sich haben müssen, haben wir den Präpositionen zugezählt, und daher ist auch ihre Rektion unter diesen zu suchen.

Siebenter Abschnitt.

Rektion der Zwischenwörter.

§ 466. Die Zwischenwörter werden größtentheils der Rede eingeschaltet ohne Verbindung mit der Konstruktion, die der Redesinn fordert. Im Konterte aber regieren sie einen Beugungsfall der Person, oder des Gegenstandes, auf welchen sich der Ruf bezieht; wie folgt:

§ 467. Den Genitiv regieren diese Zwischenwörter: *ah êto* **Ivâna** siehe, hier ist Johann! *gle, nunu, nu, nuto, ni, nini, gled* **bâbè** schaut die Vettel an! *êvo, êto, êno* **móga vesélja** hier, da, dort ist meine Freude! *ah* **nesrêćè** o des Unglücks!

Auch die Zwischenwörter der Verspottung verlangen den Genitiv; z. B. **àhû velikog mi vesélja** o der großen Freude! **gle gle njegôvè žâlosti** sehet doch nur seine Traurigkeit an! **arâtos tvóga priatéljstva** der Guckuck hole deine Freundschaft! **kûrtara zlih žénah** Gott behüte uns vor bösen Weibern!

§ 468. Folgende Zwischenwörter verlangen den Dativ: *ah jao* **svâkomu nesrêćniku** wehe einem jeden Unglücklichen! *jao, jaoj* **mêni** wehe mir! *kûkù, têžko* **njój** wehe ihr! *blâgo* **njegôvòmu rôdu** wohl seinen Verwandten!

§ 469. **Bog živio** Gott erhalte! fordert den Akkusativ; z. B. **Bog živio nâšu slôbodu** Gott erhalte unsere Freiheit!

§ 470. Die Zwischenwörter der Aufmunterung, des Rufens, der Drohung, Fortschaffung, verbindet man gerne mit dem Vokativ; z. B. **dêdér brâtco** geh Brüderchen! **oj Mârice** Marchen! **čekčêk magàrče** warte nur du Esel! **bjèži Jòvo** geh weg Hans! **ò mîla brâtjo** o ihr lieben Brüder!

O! wird öfters auch mit dem Genitiv konstruirt; z. B. **o mîloserdja Bôžjega** o der Barmherzigkeit Gottes!

Ein großer Theil der übrigen Zwischenwörter regiert ebenfalls den Vokativ. Hieher gehören: **vêselo kùme** lustig Gevater! **ajme vajme mîla màjko môja** leider, leider, meine liebe Mutter! rc.

§ 471. **Fûj! pûj; pûh! pìh! vûj!** regieren den Sociativ der Sache; z. B. **fûj s tìm dîmom** pfui der Rauch! **vûj s duhánom** pfui mit dem Tabak!

§ 472. **Bôže dàj** Gott gebe es! wird gewöhnlich mit dem Bindeworte **da** und dem Konditional konstruirt; z. B. **Bôže dàj, da se zdrâvi povrátimo** Gott gebe es, daß wir gesund zurückkehren! —

Drittes Hauptstück.

Von der Wortfolge.

Einleitung.

§ 473. Der Illirier kennt nicht die schwierige Regelmäßigkeit der deutschen Sprache bei der Bestimmung der Reihefolge der Wörter in einer Rede, vielmehr ist er hierin eben so frei, wie der Lateiner. Der Ton, Nachdruck und Empfindung entscheiden, was man zuerst sagen muß, was später.

§ 474. Im Illirischen kann man in einigen Sätzen die Wörter beinahe willkührlich versetzen. So lassen sich die Theile des Satzes: **Dóra ljúbi Martîna** Dorothea liebt den Martin, ohne Nachtheil für die Deutlichkeit, sechsmal; — der Satz: **têslar têšè hrastôvu dâsku** der Zimmermann behaut eichene Laden, 24mal; — und der Satz: **gospodár bîjè nepokòrnoga slúgu batînom** der Herr prügelt den ungehorsamen Knecht mit einem Stocke, 120mal versetzen.

So ganz ohne Regel ist indessen die illirische Wortfolge nicht, es wird sogar in mehreren Fällen der Sinn der Rede bloß durch die Reihefolge der einzelnen Wörter bestimmt; z. B. **mój ôtac je Bogomirov priatelj** mein Vater ist Gottfried's Freund; diesen Satz kann man nicht so versetzen: **mój priàtelj je Bogomirov ôtac**, denn dieß würde ganz das Gegentheil bedeuten, nämlich: mein Freund ist Gottfried's Vater. — Wir werden daher im Folgenden die Regeln der üblichsten Wortfolge erklären.

§ 475. Das regierende Wort wird dem regierten gewöhnlich vorgesetzt; z. B. **pûn dobroté** der Güte voll. Man beobachtet indessen diese Regel nicht sehr genau; z. B. **zdrâva Marîo mîlosti pûna** gegrüßt seiest du Maria voll der Gnade!

§ 476. Im Illirischen kann man keinen Satz anfangen:

a) Mit den abgekürzten Endungen der persönlichen Fürwörter: **já, tí, ón,** als: **me, te, ga, je** ꝛc. (s. §§ 125. u. 126.)

b) Mit den abgekürzten Ausgängen der Hülfs-Zeitwörter **bîti** und **hôtjêti**, als: **sam, si, je** ꝛc.; **ću, ćeš, će** ꝛc.

c) Die *particulae positivae* können auch nicht zu Anfange eines Satzes stehen; derlei sind: **bo** weil, **li** ob, **pàko** aber u. dgl.; z. B. **jesu li živi** leben sie? **já bo ga nísam vîdio** weil ich nicht sah, **ón pàko rêčè** er aber sagte.

Erster Abschnitt.

Rangordnung der Nennwörter.

A. Hauptwörter.

§ 477. Die Endungen der Hauptwörter folgen meistens in derselben Ordnung, wie sie in der Deklination gereiht sind; z. B. tóran králja Ptolomêa ukazivao je njekoč brodárom pút na mòru ob nòć sa svôjom svjêtlostju der Thurm des Königs Ptolomäus zeigte einst den Seefahrern zur Nachtzeit den Weg durch sein Licht. — Es können aber diese Endungen auch versetzt werden, je nachdem es die Absicht des Sprechenden erfordert das eine oder andere Wort mehr hervorzuheben, oder zu betönen.

§ 478. In kategorischen Sätzen nimmt das Subjekt am häufigsten die erste Stelle ein, und das Zeitwort, als das Prädikat, die letzte; z. B. ôtac rádì, djéte je spavâlo, mâti će dójti der Vater arbeitet, das Kind hat geschlafen, die Mutter wird kommen. Wird aber ein Haupt- oder anderes Wort, als Attribut des Subjektes, mit bîti verbunden, so nimmt das verbindende Zeitwort (*copula*) die vorletzte und das Attribut die letzte Stelle ein; z. B. tí si zdrâv, Bòg je gospodîn, mój je brât svagdje du bist gesund, Gott ist der Herr, mein Bruder ist überall.

Beim Erzählen pflegt man jedoch den Nominativ nach dem Zeitworte zu setzen; z. B. mêdju tìm se je izvéršila càrska zapovjèd indessen wurde der kaiserliche Befehl vollzogen. — Eben so bei einer ausdrücklichen Frage; z. B. gdje je mój brât wo ist mein Bruder? kûda îdete ví wo geht ihr hin?

§ 479. Bei Zeitwörtern, die zwei Nominative regieren, (s. § 405.) steht der eine Nominativ vor, der andere nach dem Zeitworte; z. B. mâti Jura Kastriotića zvala se je Danica die Mutter des Georg Kastriota hieß Danica.

§ 480. Wenn ein Satz mit einem Nebenworte anfängt, so kann der Nominativ vor oder nach dem Zeitworte stehen; z. B. skorô sam u vjèk čúo njegòv glàs, oder: skorô sam u vjèk njegòv glàs čúo ich habe fast immer seine Stimme gehört.

§ 481. Der regierte Gegenstand kann ebenfalls vor oder nach dem Zeitworte stehen; z. B. ôtac milujè svôju djêtcu, oder: svôju djêtcu milujè ôtac, oder: svôju djêtcu ôtac milujè der Vater liebt seine Kinder. In dem ersten Satze sind die Wörter nach der natürlichen Ordnung gereiht; die Wortfolge der zwei andern wird besonders dann gebraucht, wenn man den Ton auf das Objekt (svôju djêtcu) setzen will.

Wo aber Zweideutigkeit zu besorgen wäre, dort ist die Versetzung nicht erlaubt; z. B. čêdnost nadhôdi ûčenost die Bescheidenheit übertrifft die Gelehrsamkeit; hier würde die Umstel-

lung einen entgegengesetzten Sinn hervorbringen, da der Nominativ mit dem Akkusativ gleichlautet.

B. Beiwörter.

§ 482. Die Beiwörter stehen am gewöhnlichsten vor ihren Hauptwörtern; z. B. **dobrâ vôćka dôbar plôd donôsì** ein guter Baum bringt gute Früchte, **tvój ljépì obrâz océrnula nevaljála družbâ** dein schönes Antlitz schwärzte die nichtswürdige Gesellschaft.

Insbesondere steht das Adjektiv vor dem Hauptworte:

1) Wenn im Deutschen vor dem Beiworte ein possessives oder anzeigendes Fürwort steht; z. B. die Drohung meines ärgsten Feindes **prjętnja najljùtijèga móga nêpriatelja.**

2) Wenn das Beiwort im Superlativ steht; z. B. **mi smo se u nàjnemirnîje vrjéme rodîli** wir sind zu der unruhigsten Zeit geboren worden.

3) Das Beiwort **sâv o. vâs, sva, sve.,** steht immer vor seinem Hauptworte: **ón je sve svôje imànje prôsigrao** er hat sein ganzes Vermögen verspielt.

§ 483. In den folgenden Fällen wird das Beiwort dem Substantiv gewöhnlich nachgesetzt:

1) Wenn es bei einem Hauptworte als Unterscheidungs- oder Beiname steht; z. B. **Jozip dôbrì** Joseph der Gute, **Dušan velikì** Duschan der Große (ein serbischer König).

2) Wenn es einen Beugefall oder ein Vorwort regiert; z. B. **ón imà konjâ k tomu naùčna** er hat ein dazu abgerichtetes Pferd; **ón je muž svâkoga pošténja dostôjan** er ist ein achtungswerther Mann.

3) Wenn der Nachdruck der Rede darauf fällt; z. B. **nêka vám je Bòg svemogúći u pomôći** Gott der allmächtige helfe euch.

4) Wenn zu dem Substantiv mehrere Beiwörter gehören, so werden diese gewöhnlich nachgesetzt; z. B. **ón je čovjêk naùčan, bogabojéć, krjêpostan, râzuman i vrjédan** er ist ein gelehrter, gottesfürchtiger, tugendhafter, verständiger und würdiger Mann.

Anmerkung. In allen diesen Fällen kann jedoch das Adjektiv dem Hauptworte ohne Verstoß auch vorgesetzt werden.

§ 484. Der Wohllaut erfordert öfters, daß das Adjektiv von seinem Hauptworte getrennt werde; z. B. **kakve krásne i slâdke rástù u nâših vêrtlovìh trjêšnje** wie schöne und süße Kirschen wachsen in unsern Gärten!

§ 485. Bei Vergleichungen folgt:

a) Auf den Positiv die Partikel **kao**; z. B. **slâdak kao mèd** süß wie Honig, **cervén kano rûžica** roth wie eine Rose.

b) Auf den Komparativ die Partikel **nêgo**; als: **slâdji nègo mèd, rumenîji nêgo rûžica.** — In diesem Falle setzt man aber noch passender den Genitiv mit der Präposition **od**; als: **slâdji od mêda, rumenîji od rûžice.**

c) Auf den Superlativ die Präpositionen: **od, mêdju** o. **izsmêdju**; z. B. **od nás nàjstarji** der Älteste von uns; **najbôlji mêdju nâmi** der Beste unter uns, **nàjvrjednîji iz mêdju sviu** der Würdigste unter allen.

C. Zahlwörter.

§ 486. Die Zahlwörter müssen immer vor der gezählten Sache stehen; z. B. **kúpio sam pèt kózah i jednoga járca za dêvet forintih i dvádeset krâjcàrah** ich habe gekauft fünf Ziegen und einen Bock um 9 fl. 20 kr.; **hèrpa nôvàcah** ein Haufe Geldes.

§ 487. Wenn nach einer ganzen Zahl ein Bruch kommt, so ist die gezählte Sache zwischen die ganze Zahl und den Bruch zu stellen; z. B. **imàm dvánaest forintih i pòl** ich habe zwölf und einen halben Gulden, **žívio je dvádêset trì gôdine i fèrtalj** er lebte 23¼ Jahr.

Zweiter Abschnitt.

Rangordnung der Fürwörter.

§ 488. Die persönlichen Fürwörter stehen, wenn sie in einem Satze des größern Nachdruckes wegen vorkommen, vor dem Zeitworte, und zwar am passendsten gleich zu Anfange des Satzes: gewöhnlich aber läßt man dieselben ganz weg, weil unser Zeitwort mit seinen Endungen auch die Person bezeichnet; z. B. **já sam vaš prîatelj** ich bin euer Freund, **tí si dobrô rêko** du hast gut gesagt, **ón se têbi ràdujè** er freuet sich über dich; gewöhnlicher sagt man aber: **vaš sam prîatelj, dobrô si rêko, têbi se râdujè.**

In einer Frage kommt aber das persönliche Fürwort hinter das Zeitwort; z. B. **níje li ón tvój ôtac** ist er denn nicht dein Vater? **jêsi li tí bio u cérkvi** warst du wohl in der Kirche?

§ 489. Wenn in einem Satze der abgekürzte Dativ (**mi, ti, mu, joj, nam, vam, jim**) und Akkusativ (**me, te, ga, ju, je**) der persönlichen Fürwörter vorkommt, so steht der Dativ immer vor dem Akkusativ; z. B. **dáj mi ga** gib mir ihn, **já ću ti ju dâti** ich werde sie dir geben, **ví nam jih nedáte** ihr werdet sie uns nicht geben, **ón će joj ju dâti** er wird sie ihr geben.

Wenn aber der Akkusativ dem Dativ vorgesetzt werden soll, so muß man sich der längern Form des Dativs bedienen; z. B.

dàj ga mêni, já ću ju têbi dàti, ón će me njój dâti. — Die Ragusaner und Dalmatiner beobachten jedoch nicht diese Regel, es scheint vielmehr, daß sie es vorziehen den Akkusativ dem Dativ nachzusetzen; sie sagen z. B. dàj ga mi, já ću ju ti dâti, on će me joj dâti.

§ 490. Die beziehenden Fürwörter fordern, daß man ihnen das Zeitwort nachsetze; z. B. knjîga, koju sam jučér u knjîžnici ostâvio, pogînula je das Buch, welches ich gestern in der Bibliothek liegen ließ, ist verloren gegangen.

§ 491. Die possessiven und anzeigenden Fürwörter können vor oder nach ihrem Substantiv stehen; z. B. ovàj je ljekár kázao mojoj ženî, da njèzina bôlest u ovôm vrjêmenu nìje pogíbelna; oder: ljêkár je ovàj ženî mojoj kázao, da bôlest njèzina u vrjêmenu ovôm nìje pogíbelna dieser Arzt hat meiner Frau gesagt, ihre Krankheit sei zu dieser Zeit nicht gefährlich.

Steht aber ein Beiwort vor dem Hauptworte, so muß das anzeigende oder possessive Pronomen zwischen dem Haupt- und Beiworte oder vor beiden stehen; ûčenì ovàj ljêkár kázao je bolèstnòj mojoj ženî ꝛc.; oder: ovàj ûčenì ljêkár kázao je mojoj bolêstnoj ženî ꝛc.

Dritter Abschnitt.

Rangordnung der Zeitwörter.

§ 492. Die verkürzten Formen der Hülfszeitwörter (sam, si ꝛc., ću, ćeš ꝛc.), dann die halbvergangene und vergangene Zeit bedingender Art bi, folgen nach dem ersten Worte eines Satzes, wobei â, i, â i, als keine Wörter betrachtet werden; z. B. ón je móga nàjboljega prîatelja prevàrio, â já sam njêga er hat meinen besten Freund betrogen, und ich ihn; já ću još za gôdinu dánah ovàj posao dovéršiti ich werde noch dieses Jahr die Arbeit beendigen; ako bi mogúće bilo wenn es möglich wäre.

Hieraus ist zugleich ersichtlich, daß das Particip und der Infinitiv der künftigen Zeit den Satz schließen, außer, es macht nur das Zeitwort den Satz aus; z. B. lêgo sam i zâspao sam takîa ich legte mich nieder und schlief gleich ein; îšo bi, ali néimam s kím ich möchte gehen, aber ich habe Niemanden, mit dem ich gehen könnte.

§ 493. Der Imperativ, und eben so auch die übrigen Arten, stehen am Anfange des Satzes, wenn der Nachdruck darauf ruht; z. B. pìtaj žené, gdje joj je djéte frage das Weib, wo dessen Kind sei; imâm ljèpa konjâ, ljèpa konjâ imâm, ljèpa imàm konjâ ich habe ein schönes Pferd, jedan drûgoga

tjêrà, dôka jedan u jâmu neupádè der Eine jagt dem Andern nach, bis Einer in die Grube fällt; oder: tjêrà jedan drûgoga, dôka neupádè jedan u jâmu, ꝛc., wobei man sich nach der Absicht und Empfindung, die uns beim Sprechen beseelt, als auch nach dem Worte, worauf der Ton ruht, zu richten hat.

§ 494. Wenn im Deutschen am Ende eines Satzes zwei Zeitwörter zusammenstehen, so wird im Illirischen das zuletzt stehende Zeitwort zuerst ausgedrückt; z. B. er wünscht, ich möchte ihm schreiben helfen želi, da mu pomôgnem pisati.

§ 495. Wenn mehrere zurückkehrende Zeitwörter in einer Konstruktion vorkommen, so wird der Akkusativ se gewöhnlich nur dem ersten Zeitworte angehängt; z. B. veselím se i râdujem (se) tvómu došastjú ich freue mich deiner Ankunft.

§ 496. Wenn nach einem Furcht bezeichnenden Zeitworte ein anderes Zeitwort folgt, welches bejahend ausgedrückt werden soll, so folgt auf das erstere das Bindewort da, und dem letztern wird die Partikel ne vorgesetzt; z. B. bojím se, da ôtac neosjêti ich fürchte, mein Vater wird es gewahr werden.

Oder: man läßt das Bindewort da und die Negation ne weg, und das zweite Zeitwort kommt in die künftige Zeit; z. B. bojím se, ôtac će osjêtiti; stràh me je dosáditi ću vam ich fürchte, daß ich euch lästig werde.

Wenn aber in demselben Falle eine wirkliche Verneinung ausgedrückt werden soll, so kommt das zweite Zeitwort in die künftige Zeit mit der Partikel ne; z. B. stràh me je, ón néće dójti ich fürchte er werde nicht kommen.

§ 497. Mittelwörter mit Adjektiv-Endungen befolgen die bei den Beiwörtern angegebenen Regeln; und von den nur prädicirungsweise gebräuchlichen Mittelwörtern haben wir so eben das Nöthige gesagt. — Die Gerundien richten sich nach den Regeln, denen die Nebenwörter unterliegen.

Vierter Abschnitt.

Rangordnung der Nebenwörter.

§ 498. Wenn im Deutschen ein Satz mit einem Nebenworte anfängt, so wird dann das Subjekt dem Zeitworte nachgesetzt: was im Illirischen nicht der Fall ist; z. B. gestern kam er an, und heute ist er fortgereist ón je jučér dôšo, a danâs odlâzi.

§ 499. Die Nebenwörter stehen gewöhnlich vor dem Zeitworte: wenn aber das Zeitwort im Imperativ steht, so stellt man sie ihm lieber nach; z. B. já ću skorô dóјći ich werde bald kommen; dójdi skorô komme bald! dobrô je glàdna nahrániti es

ist gut einen Hungrigen zu speisen; nahráni dobrô glàdna speise gut den Hungrigen!

§ 500. Auf die fragenden Nebenwörter folgt nothwendigerweise das die Antwort enthaltende Wort, und zwar bei einigen mit, bei andern ohne Präposition; z. B. åko Bòg dä? u vinogràd wohin? in den Weingarten; gdje? u vêrtlu wo? im Garten; ôdkuda? ôdkàle? iz Vukovára woher? aus Wukowar.

Fünfter Abschnitt.

Rangordnung der Vorwörter.

§ 501. Die illirischen Vorwörter müssen immer vor ihrem Beugefalle stehen, weil es im Illirischen keine *præpositiones postpositivæ* gibt, wie die deutschen: wegen, halben, willen, über ꝛc., sind.

Nur die Präposition ràdi wird manchmal dem Beugungsfalle nachgesetzt; z. B. ljúbavi ràdi wegen der Liebe.

§ 202. Wenn ein Haupt- und ein Beiwort auf eine Präposition folgen, so kann man die letztere zierlich (aber nicht all zu oft) zwischen das Haupt- und Beiwort setzen; z. B. mlôgòm po vrjêmenu, anstatt po mnôgòm vrjêmenu nach langer Zeit, Bôga od svemogúćega, anstatt od Bôga svemogúćega vom allmächtigen Gotte. Diese Wortfolge gebrauchen am meisten die Dichter.

§ 503. Wenn zu den unbestimmten Fürwörtern, welche mit ni zusammengesetzt sind (s. §§ 145. und 146.), ein Vorwort gehört, so wird es zierlich zwischen das ni und das Fürwort gestellt; z. B. ni po jedan náčin auf keinen Fall; nî za koga se nebrînèm statt za nîkoga ꝛc. ich kümmre mich um Niemanden, ni kroz kojà vrátà nemôžemo statt kroz nîkoja wir können durch keine Thüre durch.

Sechster Abschnitt.

Rangordnung der Binde- und Zwischenwörter.

§ 504. Die Bindewörter âli, pák und pàko bedeuten allein, aber, unterscheiden sich aber in der Konstruktion dadurch, daß âli immer zu Anfange, pák und pàko aber nach dem ersten Worte eines Satzes stehen; z. B. já sam bio ondje, âli me tí nísi vîdio; oder: já sam bio ondje, tí me pàko nisi vîdio ich war dort, du hast mich aber nicht gesehen.

Wenn aber pák (nicht pàko) das deutsche hernach bedeutet, so wird es vorangesetzt; z. B. tí piši sâda, pák já ću ònda jetzt schreibe du, hernach werde ich schreiben.

§ 505. Wenn ein Satz mit dôk oder dôka sobald, anfängt, so fängt der folgende Satz gewöhnlich mit takîa an; z. B. dok vi ouâmo dójdete, takîa idîte k súdcu, i javite se kod njêga sobald ihr dahin kommt, gehet gleich zum Richter, und meldet euch bei ihm.

Sonst entspricht dôk dem deutschen bis; z. B. čèkajte òvdje, dôk já iz cérkve dójdem wartet hier, bis ich aus der Kirche komme.

§ 506. Die optative Partikel bi folgt nach dem ersten Wort eines Satzes, wie dies bereits im § 492. gesagt worden ist. — Wenn aber bi nach den Bindewörtern da, kad, ako, jer, zašto ꝛc. steht, so entspricht es den deutschen Imperfekten: wäre, wollte sollte; z. B. da bi tò îstina bìla wenn dieß wahr wäre, ako bi umrò od glàda, nebi hotîo siromâhu otéti komadić iz rúke wenn ich Hungers sterben müßte, so wollte ich doch nicht dem Armen das Stück Brod aus der Hand reißen.

§ 507. Das fragende Bindewort li wird nach dem ersten Worte eines Satzes (welches gewöhnlich ein Zeitwort ist) gestellt; z. B. živi li još mój ôtac lebt denn noch mein Vater? nahódite li se u dobróm zdràvju befinden Sie sich bei guter Gesundheit? znàš li tí štîti weißt du lesen? (s. § 15.)

Wenn die Fragpartikel li nicht nach dem Zeitworte, sondern nach dem Subjekte oder Objekte steht, so drückt der Fragesatz zugleich eine Verwunderung oder Zweifel aus; z. B. jesi li ti tò učinîo hast du das gethan? tí li si tò učinîo bist du es, der das gethan hat? tò li si tí učînîo das ist es also, was du gethan hast?

§ 508. Das Bindewort bo denn, weil, wird eben so, wie li, dem ersten Worte eines Satzes nachgesetzt; z. B. nemogo k tebi dojti, nísam bo imao vrjemena ich konnte nicht zu dir kommen, denn ich hatte keine Zeit.

§ 509. Die Partikeln: â, âli, îli, da, zàr, jêda, jêdali ꝛc., stehen gewöhnlich gleich am Anfange des Satzes, zu dem sie gehören; z. B. zàr neznàš, da sam bôlestan weißt du denn nicht, daß ich krank bin? jèdali me nísi vîdio, ili me neznàš hast du mich nicht gesehen, oder kennst du mich nicht.

§ 510. Die Wortfolge der Zwischenwörter ist unbestimmt, sie hängt von der Absicht des Sprechenden oder Schreibenden ab, am häufigsten werden sie gleich an den Anfang eines Satzes gestellt.



Praktischer Theil.

Die Welt in Bildern, von J. A. Komensky.	Svjèt u obrazih, od Ivana A. Komenskoga.*)
1. Die Welt.	**Svjèt.**
Am Himmel sind die Sterne.	Na nêbu su zvjézde.
Die Wolken hangen in der Luft.	Oblàci vîse u zráku.
Die Vögel fliegen unter den Wolken.	Ptîce leté iz pod oblakóvah.
Die Fische schwimmen im Wasser.	Rîbe plîvaju u i po vódî.
Auf der Erde sind Berge, Wälder, Felder, unvernünftige Thiere und Menschen.	Na zemljî imà bèrdah, šûmah, pòljah, divje zvjèràdi i ljúdih.
Die ganze Welt besteht aus vier Elementen, welche sind: die Luft, das Feuer, das Wasser und die Erde.	Svjèt je sastâvljen od četîri iztočàla (živalja), kôja se zovú: zràk, vâtra, vodâ i zemljâ.
2. Der Himmel.	**Nêbo.**
Der Himmel drehet sich und umgeht, wie es scheint, die in der Mitte stehende Erde:	Čini se, kano da se nêbo okrétje, i u polovîni (srjedu) stojéću zêmlju obihôdì:
aber eigentlich bewegt sich die Erde um die Sonne.	ali se, pravo motréć, zemljâ ôkolo sùnca giblje.
Die Sonne, sie mag wo immer sein, scheint unaufhörlich,	Sùnce, bìlo ono gdje mu drágo, vâzda sjà,
obschon die Wolken sie uns rauben,	premda ga oblàci kadkad sâkriju,

*) Der Verfasser dieses Werkchens, gewöhnlich Comenius genannt, war ein hochgelehrter Slawe, der sowohl in der böhmischen Literatur, als auch in der Pädagogik des Mittelalters eine Epoche bildet. Seine „Welt in Bildern" war das erste brauchbare Lehrbuch des Mittelalters, deshalb wurde es in kurzer Zeit in alle europäische Sprachen übersetzt. Im Original, das in böhmischer Sprache geschrieben ward, waren dem Texte Abbildungen beigefügt: daher der Titel des Werkes.
Komensky gehörte zu der Sekte der böhmischen Brüder, und nachdem er mehrere Lehranstalten, unter andern auch das magyarische Kollegium zu Sáros-Patak organisirt hatte, wurde er — des Landes verwiesen. Er starb in Holland 1670.

und macht mit ihren Strahlen das Licht; das Licht den Tag.	onô nam sa svôjima zrâkama svjéti, a svjètlost nam dân tvori.
Gegenüber ist die Finsterniß, daher die Nacht.	Na protiv sùncu je tmîna, kôja nòć čini.
Bei der Nacht scheint der Mond, und die Sterne schimmern.	Ob nòć sjà mjêsec, a zvjézde trepté.
Des Abends ist die Dämmerung (Abendsdämmerung).	U vêčer biva pômerčina (sumračje.)
Des Morgens die Morgenröthe und das Tagen (Morgendämmerung).	U jûtro je zorà i svìtànje (razdánjenje, sudânje).
3. Die Luft.	**Zràk.**
Die Luft wehet sanft.	Zràk ugôdno popuhûjè.
Der Wind bläst stark.	Vjêtar jàko púše (dúše, piri).
Der Sturmwind stürzt die Bäume nieder.	Holúja (salaûka, bura) rûši dervjé (strômje).
Der Wirbelwind drehet sich in einem Kreise.	Vìhar se okrétje (verti) u ôkrug (na okolo, u vrêten).
Der unterirdische Wind (oder was es immer sein mag) erregt ein Erdbeben.	Podzemnì vjêtar (ili što mu drágo takvoga bìlo) uzbudjûje pôtres (trešnju zemlje.
Das Erdbeben macht Erdfälle.	Trešnja zemlje rûši i obârà (čini rušetine i prôpàsti).
4. Das Feuer.	**Vàtra (oganj).**
Das Feuer leuchtet, brennt und verbrennt.	Vâtra svjéti, páli i žežé.
Dessen Funke, mit Hilfe des Stahls aus dem Feuersteine geschlagen, und vom Zunder aufgefangen,	Vâtrena ìskra, s čelîkom iz krêmena izbijêna, i od gûbe (trùda) prímljena,
zündet den Schwefelfaden, und dieser die Kerze oder das Holz an,	užiže sumporâču, a ona opèt svjéću ili dêrvo;
und erregt Flamme, oder gar eine Feuersbrunst,	i proizvedé plâmen, ili baš i pogôr (požàr).
welche die Gebäude ergreift.	koji se sgràdah prihvâti.
Davon steigt der Rauch auf, welcher am Kamine (Schornstein) hangend, zu Ruß wird.	Odtûda uzihôdì dim, koji uhvâtivši se za dîmnjak (odžak) postâje sâdjom (čâdjom).
Aus dem Brande wird ein Löschbrand (ein ausgelöschtes	Od glavnjé biva ugarîca (ugárak) (gášeno dervo), od

Holz, aus der glühenden Kohle wird eine todte Kohle.
Endlich, was überbleibt, ist Loderasche und Asche.

žêgè ûgljên (ûgalj; od živoga mertvô ugljénje).
Najpôslje što ostânè, onò je ugâšeno žerávje i pêpeo.

5. Das Wasser.

Das Wasser entspringt aus der Quelle,
schießt herab im Gießbache;
rinnt im Bache;
steht im Teiche (See);
fließt im Fluße (Strome);
dreht sich im Wirbel;
macht hin und wieder Sümpfe (Moräste).
Der Fluß hat Ufer;
Das Meer macht Gestade, Meerbusen, Vorgebirge;
Inseln (Eilande), Halbinseln, Landengen und Meerengen (Sunde).
Es hat auch Steinklippen.

Vodâ.

Vodâ izvîrè (iztîče) iz vìra (zdénca, vrjèla),
i cúrì boîcom (plohom);
plovi potôkom;
leží u jêzeru;
tečé u rjéki (u rjéci);
okrétje se (vertí se) na mâtici;
ostâvljà gdjegdje za sobom blatá (močvarine).
Rjéka imà brjêgove.
Môre imà žále (obale), zátoke, predgorja,
ostrôve (ôtoke, âde) poluôtoke, pródole (drâge) i tjêsnoće morskè,
a imà i grèbene (hrìdì).

6. Die Wolken.

Aus dem Wasser steigt der Dampf.
Daraus wird eine Wolke, und nahe an der Erde ein Nebel.
Aus den Wolken tröpfelt und fällt herab der Regen und der Platzregen.
Der gefrorne Regen ist Hagel, der halbgefrorne ist Schnee, der erhitzte ist Mehlthau.
In der Regenwolke, welche der Sonne gegenüber steht, erscheint der Regenbogen,
welchen die Sonnenstrahlen bilden, die auf die Wassertropfen scheinen.
Der in's Wasser fallende Tropfen macht die Wasserblase.

Oblàci.

Iz vodé izilâzí (diže se) pâra.
Od ove postâjè oblàk, a kad je blízu zemljé, maglâ.
Iz oblâka kâplje (šterćà) i pâda kîša (dàžd) i nágla (plâha) kîša.
Smêrznúta kîša zové se grâd (lèd, tûča), pôlusmerznúta snjèg, ugrîjana cérn.
Na obláku, koji je protiva súncu, ukazûje se dúga,
koja od sunčânih zràkah postâje, kad na kîšne kapljîce sjâjù.
Kâplja u vôdu padajúća načîni sklopcê (vodêne mjehurîce.

Viele Blasen machen einen Schaum.	Mnogo mjehúrakah (šklopácah) načini pjênu.
Gefrornes Wasser wird zu Eis.	Od smêrznùte vodé bíva lèd.
Gefrorner Thau wird Reif genannt.	Smêrznùta rosâ zovè se mrâz.
Aus dem schwefelichten Dampfe entsteht der Donner,	Od sùmporne pâre postâjè gròm,
welcher aus der Wolke mit einem Blitze hervorbrechend, donnert und einschlägt.	koji udâriv s múnjom iz ôblaka, bliskà se, germí i udârà.

7. Die Erde.	**Zemlja.**
Auf der Erde sind hohe Berge, tiefe Thäler;	Na zemljî su visôke plânine i nizkè dolîne;
erhabene Hügel, ebene Felder, schattige Wälder;	uzvíšeni brjêgovi, rávna pôlja, sjênaste šume;
in der Erde aber hohle Klüfte (Höhlen).	u zemlji pàko šúplje špîlje.

8. Gewächse der Erde.	**Zemaljski plodovi.**
Die Wiese trägt Gras mit Blumen und Kräutern,	Livâda (sjènokoša) nôsì trávu s cvjètjem i zèljem,
welche abgehauen zu Heu werden.	koja pokôšena sjènom postâje.
Das Ackerfeld bringt Getreide und Gewächse.	Oranîca donôsi žito i plôdove.
In den Wäldern kommen vor: die Erdschwämme, Erdbeeren Heidelbeeren ꝛc.	U šûmah rástu gljîve (gûbi) jâgode, cernîce i t. d. (i tak dalje.)
In der Erde wachsen die Metalle (Erze), Steine und andere Mineralien.	Pod zemljóm rástu rúde, kaménje i druga mjèdà.

9. Die Metalle.	**Rúde.**
Das Blei ist weich und schwer.	Olovo je mêhkano i tèžko.
Das Eisen ist hart, und der Stahl noch härter.	Gvòzdje je tvèrdo, a čelîk je još tvêrdji.
Die Künstler machen aus Zinn die Kannen;	Umjètnici (zanatčie) prâve od kosîtera bukâre;
aus Kupfer die Kessel, aus Messing die Leuchter, aus Silber die Thaler.	od bakrâ kotlôve, od tučâ svjétnjake (čiráke), od srebrâ škúde (talíre).
Das Gold ist das theureste; aus diesem werden die Goldmünzen (Dukaten) geprägt.	Zlàto je najskuplje, od njega se kûju zlátnì nòvci (dukâti).

Das Quecksilber ist immer flüssig und zerfrißt die Metalle.	Živâ ja vazda tekuća, i izjiéda rúde.
9. Die Steine.	**Kaménje.**
Der Sand und Kies sind kleine Steinchen.	Pjésak i šljúnak sitno su kaménje (kremenice).
Der Stein ist ein Stück eines Felsens.	Kamen je komad pećine.
Der Wetzstein, Feuerstein und Marmorstein sind undurchsichtige Steine.	Brùs (brusilica oštrîlo), krêmen (vatreni kremen) i mrâmor, to je neprozračno kaménje.
Der Magnet zieht das Eisen an sich.	Gvôzdotèg (magnét) pritéže k sebi gvòzdje.
Die Edelsteine sind durchsichtige Steinchen;	Drágo je kaménje prozračno:
als: der weiße Diamant, der rothe Rubin, der blaue Saphir, der grüne Smaragd, der gelbe Hiacinth ꝛc.; und glänzen wenn sie eckig sind.	kànoti: bjéli demânt, cerljêni rubín, modrì zafir, zelêni šmarâgd, žúti gjačint i t. d.; ovo se kaménje sjà, kad je ûglasto (ćôškasto).
Die kleinen und großen Perlen wachsen in Muscheln;	Sitnì i krúpni biser ráste u školjkah;
Die Korallen im Meere in Gestalt kleiner Bäumchen.	Merdžán (korálji) ráste u mòru, u prílici málih stabalah.
Der Bernstein wird am Gestade des Meeres gesammelt, hauptsächlich in Preußen.	Ćilibár (jantar) pobîra se na morskih brjêgovih, osobito u Pruskoj.
Das Glas ist dem Kristalle ähnlich.	Staklô (caklo, serča) priličua je krištálju.
11. Der Baum.	**Strom (stablo, deblo, dúb).**
Aus dem Samen wächst die Pflanze hervor.	Iz sjêmena izrásta sádje (râzsada).
Die Pflanze wird zu einem Strauche.	Sádje bíva kèrš (germ).
Der Strauch erwächst zu einem Baume.	Kèrš postâje stromom (dubom).
Den Baum ernährt die Wurzel.	Strom se hráni od kôrena.
Aus der Wurzel erhebt sich der Stamm.	Iz kôrena (žúlja, žîljá) se uzdîže stáblo.
Der Stamm theilt sich in Äste und Zweige, an welchen die Blätter (das Laub) sind.	Stáblo se razdjeljuje na gràne (sverže) i ogrànke, na kojih je listje.
Der Gipfel ist zu höchst.	Vêrh je najvisokiji.

Der Stock hängt an den Wurzeln.	Pànj se derži žúlja (kôrena).
Der abgehaute Kloß wird zu Balken zugerichtet.	Podsjêčeno déblo obdjeláva se za grède.
Derselbe hat die Rinde, den Bast, das Holz und den Kern.	Déblo pàko imà kôru, lîko, dêrvo i sêrdce.
Der Mistel (Vogelleim) wächst an den Ästen,	Lêpak (imelâ) ráste na gránah,
welche auch das Gummi, Harz und Pech ausschwitzen.	koje takojér bîstru (gumi), távnu i ćérnu i smôlu izpôtè (izznojè).

12. Baumfrüchte. — Voćjé.

Das Obst wird von den Obstbäumen abgepflückt.	Voćjé se s vôćkih tôrga (beré, uzabíra).
Der Apfel ist rund.	Jâbuka je okrúgla.
Die Birne und die Feige sind länglich.	Krûške i smôkve su dûgoljaste.
Die Kirsche hängt an einem langen Stiele;	Trjêšnja vîsì na dugačkoj paterljîci (podâki);
Die Pflaume und der Pfirsich an einem kürzern;	šljîva i brêskva na krâtjoj;
Die Maulbeere an dem kürzesten.	dûd na najkrâtjoj.
Die wälsche Nuß, die Haselnuß und die Kastanie sind in die Rinde und Schale eingewickelt.	Orâh, lješnjak i kêstèn imaju kôru (ljûsku) i lupînju, s kojom su omotanì (obavijenì).
Unfruchtbare Bäume sind: die Tanne, der Ahorn, die Erle, die Birke, die Cipresse, die Esche, die Weide, die Linde ꝛc.;	Neplôdnà su stábla: jéla (jêlica), javòr, jéha (jóha), brêza, ciprês (čemprês, čepao), jâsèn, vérba, lîpa itd.;
die meisten sind jedoch schattig.	ali jih je najviše hladonosnih (sjênastih).
Aber der Wachholderbaum, der Hollunder und der Lorbeerbaum tragen Beeren;	Nego báza (bazgôvina), borovica i lôvor (lovorîka) plôdè s jâgodama (sa zernjém);
die Fichte Tannenzapfeln, die Buche Eicheln, die Eiche aber Eicheln und Galläpfel.	bôr donôsì borovîčno zernjé, bûkva bukvicu, a hrást žir i šišku (šišarîcu).

13. Die Blumen. — Cvjètje.

Unter den Blumen sind die bekanntesten:	Medju cvjètjem najpoznâtije je:
Im angehenden Frühlinge: das Veilchen, die Hiazinthe, die Narzisse.	Kad se prôljetje začînje: ljûbica (ljûbičica), gjačînt, gjurgjic.

Ferner die Lilie, die weiße, die gelbe und die blaue;	Nadâlje ljiljân (lelia, ljér) bjêo, žut i môdar;
endlich die Rose, die Nelke, die Sammtblume ꝛc.	pák onda rúža (rûžica), karanfil, trâtor (kadıfica) itd.
Aus diesen werden Kränze und Sträußchen gebunden.	Od ovih se vežu vjenci i kîtice.
Auch werden dazu wohlriechende Kräuter genommen:	Još se k tomu i mirišave (vonjavè) tráve uzimaju:
als: Majoran, Stabwurz, Raute, Lavendel, Rosmarin, Isop, Narde, Basilie, Salbei, Münze ꝛc.	kao: majuráu, božjè dèrvce, rûtvica, levênda, rùžmarín, mîloduh (velênduh, ižop), špikinàrda, bosíljak, žalfia, mêtvica itd.
Unter den Feldblumen sind die bekanntesten:	Medju pôljskim je cvjètjem najpoznatîje:
die Aurikel, das Maiblümchen, die Kornblume, die Chamille, die Quendel, die Endivie, die Zichorie ꝛc.	kûkurik, gjurgjíc, gópa, žâbljàk, crjevce, antivia, cikòria itd.
Unter den Kräutern:	Medju trávama:
der Klee, der Wermuth, der Sauerampfer, die Brennessel, der Wegerich, die Schafgarbe, die Klette ꝛc.	Djêteljina, pelîn, kiselják, koprîva, terpútac, kadíiica, čičak (torîca) itd.
Die Tulpe ist die Zierde der Blumen, hat aber keinen Geruch.	Lále (tulipan) je gízda od cvjètja, al' nîkakva néima mîrisa.

14. Gartengewächse.	**Bílje (zèlje).**
In den Gärten wachsen die Gartengewächse;	U vêrtlih (bostânih, baščah) ráste povêrtalje (bílje);
als: die Petersilie, der Salat, der Kohl, der Zwiebel, der Knoblauch, die Erbsen, die Rüben, der Rettig, der Meerrettig, der Kürbis, die Gurken und die Melonen.	kanoti: áč (peršin), ločíka (sâlàt), vèhrza (kelj), cervêni (cérni) i bjêli lûk, grášak, rêpa, rôtkva, hrjên, bundêva (dublêk, dindublêk, tikva), krâstavac, dînje (ljubenîce).
Hiezu kommt noch: der Spargel, der Senf, die Bertram, der Dillen, der Kümmel, der Anis, die Kartoffeln ꝛc.	K tomu još: ašpârak, gorušîca, kîsnik, kôpar, kirdjen (komin), aniš (sladki Ivan), krûmpir itd.

15. Das Getreide oder die Feldfrüchte.	**Žito (obìlje) ili pôljski plôdovi.**
Einiges Getreide wächst auf Halmen, welche in Knötchen getheilt sind.	Njêkoje obìlje ráste na vlatu (slàmki), koji je na koljèn-ca razdjéljen.
Dergleichen ist: der Weizen, der Rogen, der Spelt, die Gerste.	Takvo je: pšenîca, ràž, pîr i jêčam.
Die Ähre dieser hat entweder Spitzen, oder sie ist abgestumpft.	Oviu klàs ili imà ôsine, ili je kêrnjast (zarúbit).
Die Körner trägt sie immer in Bälglein.	Zernjé pàko uvjek u pljêvi nôsì.
Einiges hat anstatt der Ähre ein Kölblein, welches die Körner büschelweise in sich enthält;	Drûgo obìlje na mjêsto klàsa imà rése, u kojih sê zèrnca u skûpu zaderžáju;
als: der Haber, der Hirsen, das Heidekorn.	kano: zòb, prôso i hajda (élda).
Von allen diesen unterscheidet sich der Kukurutz.	Od sviu je ovih rázličaa kukurûz,
Die Hülsenfrüchte haben Schotten, welche die Körner in Fächlein einschließen.	Grahóvje imà ljûske (lupînje), koje u razdjèlcih zernjé uzderžáju.
Als; die Erbse, die Bohne (Fisole), die Kichern;	Kanoti: grášak, bôb (grâh, pasúlj), rogáčie;
und die kleinern als diese nämlich: die Linse und die Wicke.	i od ovih sitnîji: kao: sočivîca i grâhòv (grahorîca).
Aber der Mohn hat einen Kopf, und zwar einen runden.	Ali mâk imà glavîcu, i to okrúglu.

---

16. Sträuche und Stauden.	**Šikarje (kèrš, gérm.).**
Die Pflanze, welche größer und härter ist, als ein Kraut, wird Strauch genannt; als da sind:	Bìlje, koje je vêćjè i tvêrdje, nego tráva, zové se (šikár (kèrš, gérm, šušnják), kano:
an den Ufern und in den stehenden Wässern: die Binse, die Semsen ohne Knoten, welche Narrenkolben trägt,	na brjêgovih i u ležéćih vodah: rogôz (rogoža), síta (sít, sitîna), na kojoj rástu butûrîce,
und das knotige auch inwendig hohle Schilfrohr.	i koljenčasta, a iz nutra šuplja terska.
An andern Orten wachsen: der Rosenstock, der Johannisbeerbusch (Ribiselstaude), der Stachelbeerstrauch, die Schlehe, der Hollunder und das Wachholderbäumchen, wie auch der Weinstock, welcher die Reben hervortreibt;	Na drugih mjestih rástu: ružice, ribiz, ogrozd, drača, báza (bazgâ) i borovica, kako takojer čokot, koji tersje iztjeruje;

und diese die Gäbelein, die Weinblätter und die Trauben,	tersje tjera lozu, vinov list i grozdove;
an deren Kamme die Weinbeeren hangen, welche inwendig Kerne haben.	gdje na paterljicah (čehuljah) grozdje (jagode grozdove) vîsè, u kojih se špice (grozdovo sjeme) zaderžaje.

17. Die Thiere und zwar erstens die Vögel.	**Živàd, i najpervo ptice.**
Das Thier lebt, empfindet und bewegt sich,	Živina živì, osjeća (ćuti, oćutjuje) i giblje se;
wird geboren und stirbt;	ležo se i ginè;
steht oder sitzt, oder liegt, oder geht.	stojí, ili sjedí, ili leží, ili hôdì.
Der Vogel ist mit Federn bedeckt, er fliegt mit den Fittigen,	Ptica je s perjem pokrivena, a letí s krílama;
hat zwei Flügel und eben so viele Füsse; er hat auch einen Schwanz und einen Schnabel.	imà dvje kreljuti i toliko nôguh; takojer imà rép i kljun.
Das Weibchen legt im Neste Eier, und darauf sitzend, brütet es Junge aus.	Žênka nesé u gnjézdu jaja, i sjedeć na njih izleže mladiće.
Das Ei ist mit der Schale umgeben, unter welchem das Eiweiß, und in diesem der Dotter ist.	Jajce je s lupinjom zakriveno, pod kojom je bjeljánjak, a u ovom žumánjak.

18. Das Hausgeflügel.	**Domaćja živàd.**
Der Hahn, welcher zu krähen pflegt, hat einen Kamm und Sporne.	Oroz (kokot, pjěvac, pjetao), koji običáje kukuríkati, imà kúkmu i ostruge (mamûze).
Wenn er verschnitten wird, heißt er ein Kapaun, und wird in der Hühnersteige gemästet.	Kad je počistjen (poštrojen) zové se kopùn, pák se u kočáku kermi (hrani, da udeblja).
Die Henne scharret den Mist, und sucht die Körner auf;	Kôkôš čeperkà po gjubretu, i tráži zernàcah;
gleichwie auch die Tauben, welche in dem Taubenschlage erzogen werden;	kao i gôlubovi, koji se u golubinjàku odhranjuju;
und der indianische Hahn mit seiner Henne.	i purán (ćurán) sa svojom pûròm (ćùrkom).
Der schöne Pfau stolziert mit seinen Federn.	Ljepí pavun (paun) ponosi se (báni se, ohôli se) sa svojim perjem.

Der Storch nistet auf dem Dache.

Die Schwalbe, der Sperling, die Dohle und die Fledermaus flattern um die Häuser.

Rodo se na krovu gnjiezdi (rodo na krovù gnjiezdo vîje).

Lástavica (lásta) vrébac (vrábac) svrâka, čàvka i slję́pi miš (šišmiš) oblitaju kuće.

19. Die Singvögel.

Die Nachtigall singt am lieblichsten unter allen Vögeln.

Die Lerche singt flatternd in der Luft;

Die Wachtel auf der Erde sitzend;

die andern auf den Ästen der Bäume:

als: der Kanarienvogel, der Fink, der Stiglitz, das Zeischen, der Hänfling, die kleine Meise, der Ämmerling, das Rothkelchen, die Grasmücke, u. a. m.

Der bunte Papagei, die Amsel, der Staar mit dem Häher, die Elster, und die Dohle lernen menschliche Stimmen nachsprechen.

Meistens pflegt man sie in Käfige einzuschließen.

Ptice pjevačice.

Slavulj medju svima pticama najljepše pjevà.

Ševa po zráku ljétajuć pjevà;

a prepelica sjedeć na zemlji:

drugè na granah od stábla;

kanoti: kanarin (kanarinka) zéba, češljugàr (stričovka), ternovka (cajzlik) konopljenka, sjenîca, sternádka, cerljenopersnica, (cervenka, cervenperka.) strižic. i. t. d.

Šarenpèrna papiga, ćòs (kòs) čvórak škvórac) sòjka, svrâka, i čavka, nauče se ljudskim glàsom govorîti.

Najviše od ovih bívaju u kerljetku (gàbiu) zatvorene.

20. Das Feld- und Waldgeflügel.

Der Strauß ist der größte Vogel;

der Zaunkönig der kleinste;

die Nachteule der verächtlichste;

der Wiedehopf der unflatigste, denn er nähret sich vom Kothe;

der Paradeisvogel der seltenste.

Der Fasan, der Trappe, der taube Auerhahn, das Haselhuhn, (Birkhuhn) das Rebhuhn, der Schnepf und der Krammetsvogel werden für Leckerbissen gehalten.

Poljske i šumske ptice.

Štrûc (noj, pštros) je najvećja ptica,

a cárak (carić) najmanja;

savura (sóva, savurika) je najpogerdnija;

futavac (krebedjed, dèb, smerdovrana) najpoganija ptica, hráni bo se s gòvnama;

rájski ptić najrjedja.

Pacian, (bažant), droplja, (drôp), tetrib (glúsac), jarebica, terčka, šljûka i bravenják (branjúg, borovnják) derže se za sladko jielo.

Unter den übrigen Vögeln, die hieher gehören, sind die vornehmsten: der sehr wachsame Kranich, die girrende Turteltaube, der Gukuk, die Holztaube, der Specht, der Häher, die Krähe u. a. m.	Medju ostalima pticama, koje ovamo spadaju, osobite su: búdnì žerjav, gukajúća gerlica, kukavica, divjì golub, djetelj, sòjka, vrâna, i mlogge druge.
Der Phönix und der Pelikan, von welchem die Alten erzählten, daß er seine, von der Schlange getödteten Jungen, mit seinem eigenen Blute wieder belebt, sind erdichtete Vögel.	Feniks i pelikán, od koga su stári pripovjedali, da je svoje od zmije pokláne mladiće, s vlastitom kervju oživljavao, tò su izmišljene ptice.

21. Die Raubvögel.	**Drápežne ptice.**
Der Adler, der König unter den Vögeln, sieht in die Sonne.	Órao, králj medju pticama u sùnce zjà.
Der Geier und der Rabe nähren sich von dem Aase.	Kanjug (kánjo) i gavràn (karvàn) hrané se mercìnom (stervinom).
Der Hühnergeier verfolgt die jungen Hühner.	Kobac progánjà mládu pîlàd.
Der Falk, der Sperber, und der Habicht fangen die kleinen Vögel.	Sokòl, krâgùlj i jastreb hvataju málè ptičice.
Der Weihe fängt die Tauben, und größeren Vögel.	Orlušina (gájo) hvâtà golubove, i većje ptice.

22. Die Wasservögel.	**Vodene ptice.**
Der weiße Schwan, die Gans und die Ente schwimmen.	Bjéli labud, guska, i patka plivaju.
Der Taucher taucht unter das Wasser.	Ronâc roní pod vodu.
Zu diesen zähle das Wasserhuhn, und die Löffelgans.	K ovim se pribrajaju kokoška (lîska) i žličarka (morska guska.)
Der Fischaar und der Kibitz fangen schnell herab fliegend;	Morskì orao, (ostrîž) i ribić (čejka, morska lastavica) lové ribe hitro slítajuć;
aber der Reiger stehend an dem Ufer, die Fische.	a čaplja stojeć na brjegu.
Die Rohrdommel steckt den Schnabel ins Wasser, und brüllet wie ein Ochs.	Bâk (buják) túrì kljún u vodu, pák rúčí kao vol.
Die Bachstelze bewegt den Schwanz.	Vertorépka (plîska, pastiričica) vertí s rèpom.

23. Fliegende Insekten.	**Letéći žížci (insekti).**
Die Biene macht Honig, welches die Hummel wegzehret.	Pčela pravi mèd koga osinci trošé (pokradaju).
Die Wespen und Hornisse verletzen mit dem Stachel.	Osâ i stêršèn ubadaju sa žalcem.
Das Vieh plaget insonderheit die Bremse;	Màrvu napastuje osobito obàd;
uns aber die Fliege und die Mücke.	a nas muha i komár (komárac).
Die Grille singt.	Strížic (strížak) pjeva.
Der Schmetterling ist eine geflügelte Raupe.	Lepir je krìlâtà gusênica.
Der Käfer bedeckt seine häutigen Flügel mit einer Schale.	Kukac (kévro) pokríva svoja kožnà kríla s lupinjom.
Das Johanniswürmchen schimmert in der Nacht.	Kresnica, (svjetáljka) sjà se ob noć.

24. Die vierfüßigen Thiere u. zwar erstens die Hausthiere.	**Četveronožne živine, i najpervo domaće.**
Der Hund mit dem Hündchen ist der Hüter des Hauses.	Pas je sa štenetom kućni čuvár.
Der Kater (die Katze) reiniget das Haus von den Mäusen,	Máčak (mâčka) snáži kuću od mišah:
welches auch mit der Mausfalle geschieht.	štono i sa stupicom bíva.
Das Eichhörnchen, der Affe, und die Meerkatze werden im Hause zur Ergötzlichkeit gehalten.	Vjeverìca, májmun, (opica) i morska mačka, derže se u kućah za razkošje.
Die Ratte und die andern größern Mäuse, als: das Wiesel, der Marder, der Iltis, die Spitzmaus, beunruhigen die Häuser und Scheunen.	Parcov (stakòr) i ostali većji miši, kanoti: lâsica, kúna, tvorić i pûh, uznemiravaju kuće, stâje i hambare.

25. Das Heerdvieh.	**Govedà (màrva.)**
Der Stier, die Kuh, und das Kalb, sind mit Haaren bedeckt, und haben Hörner, so wie auch der Ochs.	Bik, krava, i tele pokriveni su s dlakama, i imaju rogove, kao i vòl.
Der Widder und das Schaf mit dem Lamme tragen Wolle.	Báran (ovan) i óvca s jagnjetom, nose na sebi vûnu.
Der Bock (Ziegenbock) mit der Ziege, und dem Zieglein haben Zotten und Bärte.	Jarac s kozom, i s kozletom imaju stèrš (runje) i bráde.

Das Schwein mit den Ferkeln hat Borsten, aber nicht Hörner.	Svinja (bràv, kérmak) i kermača s prasićima ima štetinu, al néjma rogovah.
Ihre Klauen sind gespaltet, so wie die der Andern.	Imaju dva pápka (razkoljenu kopitu) kao i druga màrva.

26. Das Lastvieh.	**Tovâri.**
Der Esel und der Maulesel tragen Lasten.	Magârac (ôsao) i mazga nosé terête.
Das Pferd welches die Mähne ziert, trägt uns selbst.	Konj, koga grîva kîtì, nosì nás istè.
Das Kamel trägt den Kaufmann sammt seinen Waaren.	Devâ (gamîla) nosi torgovca i njegovu rôbu (espáp.)
Der Elephant zieht das Futter mit dem Rüssel an sich.	Slôn (fìlj) privlači k sebi hránu s hobòtom, (rúljcem trùbljom.)
Er hat zwei hervorragende Zähne, und kann auch dreißig Männer tragen.	Imà dva izrásla (napolju stojeća) zùba, i može do trideset ljúdih nosit.

27. Das Wildpret.	**Divja Zvjerad.**
Der Auerochs und der Büffel sind wilde Ochsen.	Tùr (aur) i bívol, to su divjî volovi.
Das Elenthier (dessen Rückenhaut undurchdringlich ist), ist größer als ein Pferd und hat zackige Hörner; wie auch der Hirsch;	Los (koga je koža na ledjih neprebojna) većji je od konja, i imà granâste rogove, kao i jelên;
aber das Reh mit dem Rehböcklein hat fast keine Hörner;	â sèrna sa serndáćem néima skoro nikakvih rogovah.
Der Steinbock hat gar große Hörner;	Kozorôg (kozoružac) imà verlo velike rogove;
Die Gemse sehr kleine, aber einwärts gebogene Hörner, mit denen sie sich an die Steinklippen anhängt.	Divokoza verlo malene, ali natrag zavérnjene rogove, s kojima se o pećine (o skâle) vjêšà.
Das Einhorn hat nur ein, aber sehr köstliches Horn, wenn nicht vielleicht dieß Thier eine bloße Erdichtung ist.	Inirog, (jednorožac) ima sàmo jedan al preskúp ròg, ako nije možebit ova živina izmišljena.
Der Eber wüthet mit den Zähnen.	Vêpar (divják, dìvji prásac) bjesní sa zúbima.
Der Hase ist furchtsam.	Zec je strašljiv.
Das Kaninchen (Erdzeisel) durchgräbt die Erde wie auch der	Tekunîca (kraljić, kunjela, kunigla, morski zèc, bjeli

Maulwurf, welcher Häufchen aufwirft.	domáći zečić, kunîca) prokápa zemlju, kao i kêrt, (kertîca),koji herpîce (kertine)uzdiže.
28. Die wilden Thiere.	**Divje živine (zvjeri).**
Die wilden Thiere haben scharfe Klauen und Zähne, und sind fleischfressend.	Divje zvjerí imaju oštre pandže (nokte) i zube, i mesožderne su.
Als: der bemähnte Löwe, der König der vierfüßigen Thiere, sammt der Löwin;	Kanoti: grivasti lav, králj četveronožnih živínah, skupa s lavicom;
das fleckige Pantherthier; der Tiger, das grausamste unter allen;	piknjasti pardosám; rîs, najljutji medju svima;
der zottige Bär;	rutavi medved (médo);
der reißende Wolf;	razdirajući vùk (kurjàk);
der Luchs welcher ein scharfes Gesicht hat;	hèus (risopas, oštrovid), koji imà oštar vìd;
der langgeschwänzte Fuchs, der listigste unter allen.	dugorêpà lisica (líja), najlukavija oda sviu.
Der Igel ist stachlig; der Dachs verkriecht sich gern.	Jèž je bodljiv, jazavac se rado zavláči i krîje.
29. Die Schlangen und das Gewürme.	**Zmije (kače, guje) i plázavci.**
Die Schlangen kriechen sich krümmend;	Zmije puzaju vijući se;
die große Schlange im Walde;	zmôk (velika zmija) u šumi;
die Natter im Wasser;	vodena zmija u vodi;
die Otter in Steinklippen;	ljutîca zmija (vipera) u pećinah;
die Feldotter in den Feldern;	poljska zmija (aspida) u poljih;
die Unke in den Häusern.	gùs (domaćja zmija, kravosisac) u kućah.
Die Blindschleiche ist blind.	Sljepiš, sljepûra je sljepa.
Füße haben: die Eidechse, der Salamander (Molch), von welchem die Alten glaubten, daß er im Feuer wachse und lebe.	Noge imaju: gûšter, ognježnik (salamander) od kog su stári mislili, da u vatri ráste, i žive.
Der Drache, eine geflügelte Schlange, tödtet mit dem Hauche.	Zmàj (pozoj, smôk, aždaja) tò je krilata zmija, koja sa svojom pàrom umárà.
Der Scorpion mit dem vergifteten Schwanze;	Stipavac (otróvni kaćúric) s otrovnim rèpom;
aber blos mit den Augen töd-	al sa samim poglèdom ne-

tet selbst der Basilisk nicht, obschon es die Alten so glaubten.	umárà ni gledotrovni zmaj (bažilisak), premda su to stári od njega* mislili.

20. Das kriechende Ungeziefer. — Plazajući žížci.

Die Würmer benagen die Sachen.	Cervi ogrízaju stvari.
Der Regenwurm die Erde,	Gljísta zemlju,
die Raupe die Pflanze;	gusenica bìlje,
die Heuschrecke die Früchte;	kobîlica žità;
der Kornwurm das Getreide;	žižak (kúkčac) pšenicu,
der Holzwurm das Holz;	dervotôk(dèrvlji cerv)dervó;
die Schabe die Kleider, die Motte das Buch;	molj haljîne, knjîžik (papirni molj) knjige;
die Maden das Fleisch und den Käs, die Milben das Haar.	upljuvotci mèso i sîr, moljci kosu, (kožu, vlàsi, dlake, i o.)
Der hüpfende Floh, die Laus und die stinkende Wanze beißen uns.	Buhà poskočica, ùš (vàš) i smerdljiva stjenica, one nas ujiedaju.
die Schaflaus sauget das Blut.	Tekùt izpija kerv.
Der Seidenwurm spinnet die Seide.	Buba svílu predé.
Die Ameise ist arbeitsam.	Mrav je poslèn, (ràden).
Die Spinne webet ein Gewebe, als Netze für die Fliegen.	Pauk tkà paučìne, mrježe muham.
Die Schnecke trägt ihr Haus mit sich herum.	Púž svoju kuću (lupînju) sa sobom nósa.

21. Amphibien. — Dvoživke, (amfibie, t. j. živine, koje u vodi i na suhu živet mogu) vodozemne živine.

Auf der Erde und im Wasser leben:	Na zemlji i u vodi živu:
Das Krokodill ein ungeheueres und räuberisches Thier des Nilflusses, und einiger andern Flüsse;	Kokodrio (psoglavac) verlo velika i razbojna zvjerka, koja u rjéki Nilu, i u još njekojih rjekah živi;
der Biber, welcher Gänsefüße zum schwimmen, und einen schuppigen Schwanz hat.	dâbar, koji za plivanje guščje noge i ljuskav rèp imà.
Die Fischotter und der quackende Frosch mit der Kröte.	Vidra, i krekćuća žaba, sa krastačom.
Die Schildkröte, welche oben und unten mit Schalen, wie mit einem Schilde bedeckt ist.	Kórnjača, koja je od ozgor i odozdol s korom, kao sa štitom pokrivena.

32. Die Fluß- und Teichfische.	**Riječne i jezerske (potočne i ribničke) ribe.**
Der Fisch hat Floßfedern, mit welchen er schwimmt, und Fischohren, womit er Athem holt;	Riba imà plòvke (plovce, plavúti) s kojima plîva, i plîtve (ribje uši), s kojima diše;
weiter Gräten anstatt der Knochen;	nadâlje imà dlâke (ribje koštice) u mjesto kostih;
über das hat der Leimer Milch, der Rogner Rogen.	sverhu toga je u mužáku mljeko, a u ženki ikra.
Einige haben Schuppen, als: der Karpfe, der Hecht u. a. m.	Njekoje imaju ljusku, kanoti: šaran, štûka i mloge druge.
Andere sind glatt, als: der Aal, die Aalraupe, u. a. m.	Druge su gladke, kao: jegûlja, čikov i mloge druge.
Der Stör ist stachelig, und wächst manchmal über eine Mannslänge.	Bucika (tok) je bodljiv, i naráste dosta púta većji nego čovjek.
Der weitmäulige Wels (Scheid) ist größer als jener;	Širokousti sôm većji je od njega;
aber der größte ist der Hausen.	al je najvećja morûna, (vizîna).
Die Grundeln, welche haufenweise schwimmen, sind die Kleinsten.	Mrenice (legbabe), koje jatmice plivaju, one su najmanje.
Andere dieser Art Fische sind: Bersche, der Weißfisch, die Barbe, der Esch, die Forelle, die Kresse, die Schleiche.	Druge su ove versti rîbe: bandár, kesêga (bjelica), mrena, karâs, pasterma, glaváč, lînják.
Der Krebs ist mit der Schale bedeckt, hat Scheeren und geht vor- und rückwärts.	Rak je korom pokriven, imà škâre, i hodi napred i natražké.
Der Egel saugt das Blut aus.	Pijavica kerv izpíjà.

33. Die Meerfische und Muscheln.	**Morske rîbe i škòljke.**
Unter den Meerfischen ist der größte der Wallfisch;	Medju morskîma je rîbama najvêćja kît;
der Delphin der geschwindeste;	najbèržja pliskavica, (delfin);
der Roche der seltsamste.	plosnatîca je za čûdo.
Andere heißen: die Neunauge, der Lachs, welcher auch in den Flüssen gefunden wird.	Drûge se zovú: švélčica (piškor, lampreta) i mladîca (zlatóvka, losos), kôja se i u rjékah nahôdi.
Es gibt auch geflügelte Fische.	Ima takójer i krilâtih rìbah.

Setze hinzu die Häringe, welche gesalzen, und die Stockfische, welche gedörret zu uns gebracht werden.	K tim još pridaj arînge, (serdúne), koje nasoljene, i morskoga smúgja (štokfiš), koji osúšen do nás se donôsi.
Eben so die Meerwunder: das Meerkalb, den Seehund, das Meerpferd, u. d. gl.	Takójer i morske nakaze: tjûlèn (morsko tele), morski pas, morski kônj itd.
Die Muschel hat Schalen.	Škòljka imà kôre (lupînje).
Die Auster gibt schmackhaftes Fleisch Denjenigen, welche sie gerne Essen.	Ostrîga (prilípak) dáje tečno (slâdko) mèso onîm, koji ju râdo jiêdu.
Die Purpurschnecke gibt Purpur;	Ljustùra (čâška, kâmenica) dáje boju grimíz (skerlêt, bâgor, rumèljku);
aber die Perlenmuschel Perlen;	al biserškoljke biser.
Doch die Sirenen sind bloß Erfindungen der Dichter.	Nu morske djevòjke, one su sàmo pjêsničke izmišljôtine.

34. Die sieben Alter des Menschen.	**Sêdam čovječânskih dóbih.**
Der Mensch ist zuerst ein Kind, hernach ein Knabe;	Čovjêk jê nàjpervo djéte, pák onda dječák;
ferner ein Jüngling, weiter ein junger Mann;	za tim mlâdić (mládinac, jûnoš), poslje mlád čovjek (dorastlac);
hernach ein Mann, alsdann ein alter Mann, endlich ein Greis.	kasnîje čovjêk (múž, čovjek na svu mjeru) najposlje stârac.
Eben so sind auch beim weiblichen Geschlechte: das Töchterlein, das Mädchen;	Takô je îstò i kod žênskoga spôla: djéte, cûrica; (djevòjče);
die Jungfrau, das Weib (die Frau);	djevòjka (djêva), ženâ;
das alte Weib, die Großmutter.	starîca, bàba.

35. Die äußern Glieder des Menschen.	**Izvânskà čovječánskà údà.**
Das Haupt ist oben, unten die Füße.	Gláva je od ôzgor, a od ozdòl su nôge;
Der vordere Theil des Halses ist die Kehle, der hintere Theil der Nacken.	Prêdnja strána vràta (šîjê), zove se vôlje (gêrlo), strážnja zatjeljak (kêrk).
Die Brust ist vorne, der Rücken hinten;	Persi su s prjéda, légja oda trág;

an jener haben die Weibspersonen zwei Brüste zum Säugen, mit Warzen.	na pêrsih îmaju ženê dvoje sîse za dojénje, s bradavîcama.
Unter der Brust ist der Bauch, in dessen Mitte der Nabel.	Pod pêrsima je terbûh, a u njegovoj srjêdini pûpak.
Auf dem Rücken sind die Schulterblätter, an welchen die Schultern hängen;	Na legjih su plêćà, o kojih vîsè ramenà,
an diesen die Arme mit dem Elbogen;	a na ramenih podramnìk s laktom;
von dannen zu beiden Seiten die Hände, die Rechte nämlich und die Linke.	pák ònda sa sve dvjè stràne rùke, to jest désna i ljéva.
Auf den Schultern und Seiten folgen die Lenden mit den Hüften,	Za ramenima i bocîma sljéde bêdrà sa stègnima,
und am Hintern die Hinterbacken.	a na strâžnjici gûzovi.
Den Fuß (Bein) machen aus: der Oberschenkel, das Knie, der Unterschenkel, an welchem die Wade sammt dem Schienbeine.	Nogâ imà: stegnô, koljêno, gnjút (goljen), na komu je list i cjévnica.
Weiter die Knorren, die Ferse, und die Sohle;	Dol nižje gližnjevi, péta i tabân ;
am Ende die große Zehe, mit den vier andern Zehen.	najposlje nožnì pâlac, s ostála četîri nožnà pêrsta.

36. Das Haupt und die Hände. — **Gláva i rùke.**

Am Kopfe sind die Haare, welche mit dem Kamme gekämmt werden;	Na glávi su kôse, koje se s čêšljem čêšljaju,
auch die zwei Ohren, die Schläfe, und das Angesicht.	i dvà ûha, sljépé ûši i lice.
In dem Angesichte sind: die Stirne, die Augen, die Nase mit den zwei Nasenlöchern, der Mund, die Wangen und das Kinn.	Na licu su: čelô, ôči, nòs s dvjéma nôsdervama, ústa, i obrâdak.
Der Mund ist umgeben mit den Lippen.	Ústa su ográdjena s ûstnama, (lâlokama, ustnicama).
Die Zunge mit dem Gaumen ist umringt mit den Zähnen, welche in dem Zahnfleische und in dem Kiefer stecken.	Jezîk i nêbo, (podnêbje) obkôljeni su sa zúbima, koji su u désnah, i čeljústih utvérdjeni.
das männliche Kinn bedeckt der Bart, die obere Lippe der Knebelbart;	Mûžki je obrâdak s brádom zakrivén, gòrnju ustnu pokrívaju bêrkovi.

das Auge (in welchem das Weiße und der Augapfel sind) wird von den Augenliedern und Augenbraunen bedeckt.	Oko: (u kôm je bjeóna i zênica) pokriva se s trêpavicom i s ôbervom.
Die zugedrückte Hand ist eine Faust, die offene Hand heißt die flache Hand.	Sabràna (stîsnuta) rùka zové se pjèst (pjèstnica), otvôrena se zove šàka.
In der Mitte ist die Höhle; das Äußerste ist der Daum, mit den vier übrigen Fingern, nämlich mit dem Zeiger, Mittelfinger, Goldfinger, und Ohrfinger.	U srjedini je dlân; na svêrhi je pàlac, s četîri ostála persta, to jest: kažipút, srêdnji, pêrstenik i ušnják.
An jedem Finger sind drei Glieder, und so viele Knöchel, wozu noch der Nagel kommt.	Na svâkom su pêrstu trì sglàvka, i toliko článakah (pregibàkah), amo još i nôkat pridaj.

27. Das Fleisch und die Eingeweide.	Mèso i dròb.
Zu dem Körperbau gehören:	Na tjelesnù sgràdu spada:
die Haut mit dem Häutchen;	kôža i mrêna;
das Fleisch mit den Muskeln;	mèso i mîšice,
die Nerven, die Knorpeln, die Knochen und die Eingeweide.	živci (bjéle žile), hêrtavice, kosti, i drob (crjéva).
Nach abgezogener Haut erscheint das Fleisch, und mit selbem die Muskeln, durch welche die Glieder bewegt werden.	Svúkav kôžu vidì se mèso, i s njim mîšice, po kôjih se ûdà gíblju.
Die Eingeweide sind folgende:	Dròb se zové:
im Kopfe das Gehirn, welches mit der Hirnschale, und dem Hirnschalhäutchen umgeben ist;	u glávi môzag, kôji je obkôljen lubânjom (šiškom) i lubânskom kôžicom.
in der Brust das Herz, welches mit dem Herzfelle umgewickelt ist, und die Lunge, welche Athem holt;	u pêrsih sêrdce, zamôtano u prêpoku (serdčanu opnicu), i pljúća (cérnà džigîrica) s kôjimi se díše;
in dem Bauche aber der Magen und die Gedärme.	u terbûhu pàko želûdac i crjévà.
Weiter die Leber, und zur Linken die ihr entgegengesetzte Milz;	Dâljè jêtra (jàtrà, bjéla džigîrica) a pram njim na ljèvo slezêna;
wie auch die beiden Nieren, mit der Blase.	kako takójer dvà bubrèga s mjêhurom.
Die Brust wird von dem Bauche durch eine dicke Haut abgesondert, welche das Zwerchfell genannt wird.	Persà se od terbûha oddjeluju s debêlom kôžom, kôjà se zové: mézdra, (brânica, terbûšna ôpnica).

38. Das Geäder und die Gebeine.	**Žile i kôsti.**
Die Röhren des Körpers sind die Pulsadern, durch welche das Blut aus dem Herzen in den ganzen Körper ausgegossen wird;	Žljêbovi su tjelesni žile, (serdčàne žile,odihavice) kroz kôje se kèrv iz sêrdca po svêmu tjélu razalíva;
und die Blutadern, durch welche das nämliche Blut in das Herz zurückfließt.	i kérvne žile, kroz kôje se onà ìsta kèrv opet u sèrdce povràtjà.
Hiezu kommen die Nerven (Sehnen), wodurch alles Gefühl geschieht.	Tud su još živci (bjéle žile, bezkérvne žile), po kôjih oćútjénja postâju.
Diese drei findest du überall beisammen.	Ovè su trì vèrsti žílah svâgdje zâjedno.
Weiter vom Munde ist der Schlund, die Strasse der Speise und des Trankes in den Magen;	Dâlje od ústah je gerkljàn (gêrlo, proždîrak), kâno pút, kôjim jièlo i pítje u želûdac silâzi;
und neben dieser zur Lunge die Luftröhre, zum Athem holen.	a pokràj gerkljána gùt (odîšak, mali gerkljàn) kroz kôji se diše.
Vom Magen zum Hintern ist unter Anderm, der Geimdarm, und der Mastdarm, den Unflatt auszuführen.	Od želûdca do guzîce ima medju ostálim debêlò crjévo, i gúzno crjévo, kroz kôja govnà izilâze nâpolje.
Von der Leber zur Blase die Harnröhre, den Harn zu lassen.	Od jetré do mjêhura idè pîšnica za izpûst pišálu, (pišâću, burež).
Die Gebeine sind: am Kopfe die Hirnschale;	Kosti su: na glávi lubânja,
die zwei Kiefer, mit zwei und dreißig Zähnen,	dvjè čéljùsti, sa trídeset i dvà zùba,
weiter der Rückgrad, die Säule des Leibes,	dâlje grêben (herbét, králjež), tjelèsni stúp,
bestehend aus vier und dreißig Gelenken, damit der Leib sich biegen könne.	sastojeći od trídeset i četiri sglávka, (prêgiba), da se tjélo gíbati môže.
Die Rippen, deren vier und zwanzig sind;	Rebrà, kôjiu imà dvádeset i četîri;
das Brustblatt, die zwei Schulterblätter, die Armschienen, der Elbogen, und die Elbogenröhre;	pêrsnìk (persnà kòst) dvjè lôpatice, nadlâktice (ramenîce), làkat i laktênà cjèv (podlâktica);
das Hüftbein, das Schenkelbein, die Kniescheibe, das Schien-	bedrènà kòst (gúzna kòst), stegnêna kòst, càšica koljên-

bein, das rechte und linke Wadenbein.	ska, gnját, ili cjevenîca, dèsni i ljévi gôljèn, (goljenîce).
Gebeine der Hand gibt es sieben und zwanzig;	U rúki je dvádeset i sêdam kostíh;
des Fußes sechs und zwanzig.	u nogî dvádeset i šèst.
In den Knochen ist das Mark.	U kostîh je moždánj.
39. Die äußern Sinne.	**Izvanjskà ćutjenja (ćuti).**
Äußere Sinne sind fünf, nämlich: das Sehen, das Hören, der Geruch, der Geschmack, das Gefühl.	Izvanskih ćutjenjàh imà pèt: vîdjènje, čuvénje, mirisànje, okûsènje, i dotícànje (oćutjènje).
Das Auge sieht die Farben: was weiß oder schwarz, grün oder blau, roth oder gelb sei.	Oko vîdí bôje: što je bjélo, što li cérno, zelêno il plávo, cerljêno il žúto.
Das Ohr hört die Töne, sowohl die natürlichen, nämlich die Stimmen und Worte;	Uho čuje zvûkove, kolîko náravne, kano ti glàs i rječi;
als die künstlichen, nämlich die Musiktöne.	toliko umotvòrne, to jest: muziku (skladnopjènje, gudbu)
Die Nase riecht den Geruch und Gestank.	Nós mirîši mîris (vonj) ili smràd.
Die Zunge mit dem Gaumen kostet den Geschmack, was süß oder bitter scharf oder sauer; herb oder streng ist.	Jezik s ûstnim nebom kûšà okûs, što je slâdko, što li gòrko; ljuto (oštro) il kîselo; ugôdno il neugôdno.
Die Hand erkennt durch das Befühlen die Größe der Sachen und ihre Beschaffenheit: das warme und kalte, feuchte und trockene, das harte und weiche, glatte und rauhe, schwere und leichte.	Rúka poznáje s dotícànjem (pîpànjem) vêličinu od stvárih, i njîhovu kakôvost (kakvoću), toplo i hládno, vlâžno i sùho, tvèrdo i mêkano, glâdko i râpavo, tèžko i lâgano (lâhko).
40. Die Ungestalten und Mißgeburten.	**Gêrdobe i Nákaze.**
Mißgeburten und Ungestalten sind, deren Körper von der allgemeinen Gestalt abweicht;	Nákaze i gêrdobe su onò, kôjiu su tjelesá razlîčita od običnih spôdòbah:
als da sind: der ungeheure Riese, der kleine Zwerg; aber der Zweileibige, der Zwergkopf, leben meistens nur ein paar Stunden oder Täge.	kano ti: prevêliki oriaš (gorostas) malúšni (patúljak); (manjáš, magaš); nêgo dvotjêlac, dvoglâvac, žive najvîše sàmo dvà trì sáta ili dàna.
Zu diesen werden gezählt: der Großkopf, der Großnase, der	K ovim se pribrája: debeloglâvac (glavatân), velikonô-

Wurstmaul, der Pausback, der Schieler, der Krumhals, der Kropfige;	sao, (nosàn, nosdervân), labertân (velíkoûstnik) i bucman (velikih napúnjenih obràzah), škîljavac (krivoôk, filjân, filjko); krivovrâtac, gûšavac;
der Höckerige (Buckelige) der Krummfuß, der Spitzkopf u. s. w.	gèrbavac (gérbo), krivonôgac, šiloglâvac (berkoglâvac).
Diese Wörter setzen wir nicht deßwegen hieher, um Andere damit zu verspotten; sondern wegen der Kenntniß der Sachen.	Ovè rjèči nemêtjemò òvdje, da se drûgim s njîmi spérdamo (rúgamo), nego da po njih stvári poznadémo.

41. Der Feldbau.	**Poljodjelstvo.**
Der Ackersmann spannt die Ochsen vor den Pflug,	Težák (poljodjelac, ratáj) upréže volôve u plùg,
und mit der linken Hand die Pflugstürze, mit der Rechten die Reute (womit er die Erdschollen räumet), haltend,	i deržeć s ljévom rúkom rálo (râsovu), a s désnom otîk (ôtku), s kôjom grûdve uklânja);
pflügt er die Erde, welche zuvor mit Mist gedüngt worden ist, m. der Pflugscharre, u. d. Pflugeisen.	oré zemlju, koja bi prie nagjûbrena, s lemešém i s certalom,
und macht Furchen.	i prâvì brázde.
Alsdann säet er den Saamen und eget ihn ein mit der Ege.	Ondà sîjè sjême, i pozúbi ga sa zubàčom (bránom, derljâčom).
Die Schnitter schneiden die reifen Feldfrüchte mit der Sichel;	Žêtéoci žânjù (ili kôsè) sazrjêlo žîto (obilje) sa sèrpom;
sammeln sie handvollweise und binden sie in Garben.	sabîraju ga u rûkovèti, i véžu ga u snopôve (snópje).
Der Drescher drischt mit dem Dreschflegel das Korn auf der Scheuntenne: oder läßt es auf dem Tretplatze durch die Pferde austreten;	Mlatîlac mláti s mlatîlom žîto na pojâtnom gúmnu (gúvnu), — ili ga na armânu s kônjma izvérši;
wirft es mit der Wurfschaufel:	bacà ga za tim s vijâčom u vìs,
und also (wenn die Streu und das Stroh abgesondert ist) fasset er es in Säcke.	i tâko (kad se pljèva i slâma razlúči) sîpà ga u vrêće (žákove).
Der Mäher macht auf der Wiese Heu;	Kôsac u livâdi (sjenokoši) spravljà sjêno;
indem er das Gras mit der Sense mähet;	kôsêć s kosóm trávu;

mit dem Rechen zusammengerechet,	i pogrâbljavši ga s grâbljama,
mit der Heugabel Schober macht,	prâvì s' vîlama plastjé, (plástove).
und es in Fudern auf den Heuboden zusammenführt.	i u vôzovih ga vôzì u sjeník (stôgu, sjenište, sjenaru, štágalj).

42. Die Viehzucht. — Gojenje (timárènje) marve.

Mit dem Feldbaue und der Viehzucht beschäftigten sich vor uralten Zeiten selbst Könige und Helden;	S poljodjèlstvom i gojenjem marvè bâvili su se u starodávna vrjemená îstì králji i vitezi;
heutzutage ist sie blos für das gemeine Volk.	dan danâs je to pôsao prôstoga púka.
Der Kuhhirt ruft das Vieh aus den Ställen mit dem Kuhhorn,	Govedár poziva iz štale (pojâte) govêda (màrhu) turúčuć u ròg,
und treibet es auf die Weide.	i tjera ju na pâšu.
Der Schäfer weidet die Herde, versehen mit der Sackpfeife, und der Hirtentasche, wie auch mit dem Hirtenstabe;	Ovčár páse stâdá, îmajuć frûlu, tašúlj i vijâču,
bei sich habend den Schafhund, welcher wider die Wölfe mit einem stacheligen Halsbande bewaffnet ist.	ûza se pak ovčárskog psa, koji je prôtiva vùcim s bodljîvom ogêrlicom ôboružan.
Die Schweine werden aus dem Troge des Schweinstalles gemästet.	Kérmci se u svinjcu iz kopánja kèrmè (hránè, da ûtiju).
Die Meierin oder Bäuerin melket die Euter der Kuh an der Krippe über dem Melkkübel,	Stanarîca (mâjurica ili seljânka dojí (muzi) krâvi vjeme nad dojilnicom (šêtrom, šêtricom);
und macht in dem Butterfasse Butter aus dem Milchrahme,	i prâvi u stâpkí (stâpčici) prjèsno mâslo, od skorûpa (kajmaka),
und aus der geronnenen Milch Käse.	a od sasîrenog (sgusnutoga prokîsloga) mljèka sîr.
Den Schafen wird die Wolle abgeschoren, woraus verschiedene Kleider gemacht werden.	Ovcam se vûna sastríže, i od njé se razlîčite haljîne pravè.

43. Der Honigbau.

Die Bienen schwärmen und geben dem Schwarme einen Weisel (König) mit.

Wenn derselbe Schwarm wegfliegen will, wird er mit dem Klange eines metallenen Beckens zurückgerufen, und in einen neuen Stock gefaßt.

Die Bienen bauen sechseckige Zellen,

füllen dieselben mit dem Seime, und machen Honigkuchen, aus welchen der Honig herausfließt.

Die Gewerke, am Feuer geschmolzen, werden zu Wachs.

Pčelàrenje.

Pčèle se rojé, a rôj imà svôju mâticu (kraljîcu).

Kad rôj hoće da odlètì, onda se hvâtà (nâtrag dozívlje) sa zvekom mjedêne pôsude, i u drûgu se kôšnicu sprâvljà.

Pčèle sagradjûju šesterokûtnè pregrâdke,

napûne jih s ravkóm, i načínjaju sàti, iz kôjiu mèd tečé.

Voštìna, na vâtri raztôpljena, postâje vôskòm.

44. Das Mühlwerk.

In der Mühle läuft ein Stein auf dem andern Steine,

durch ein umtreibendes Rad; mahlet die durch den Trichter aufgeschütteten Körner,

und scheidet die Kleien die in den Kasten fallen, von dem Mehl, welches durch den Beutel stäubet.

Eine solche Mühle war erstlich die Handmühle, hernach die Roßmühle, weiter die Wassermühle, und die Schiffmühle, endlich die Windmühle.

Mlînàrenje.

U mlînu se vertí jêdan kâmèn na drûgomu,

okrétan od kôlesa; mèljè zernjè, kôje je u ljèvak nasúto,

i razlučûje mekînje (posjeje), kôje u sânduk propâdaju, od brâšna (mûke), kôjè se kroz kêsu izprašûje.

Tâkvi je mlîn nàjpervo bio ručnì mlîn, (žervan), pôslje suvâra (suvača), onda vodenîca i klâdarica (splâvica), a nàjposlje vjêtrenjača.

45. Das Backwerk (die Bäckerei).

Der Bäcker siebt das Mehl mit dem Siebe und schüttet es in den Backtrog;

alsdann gießt er Wasser darauf, macht einen Teig und knetet ihn mit dem Knetscheite;

hernach formet er Brotleibe, Kuchen, Semmeln, Bretzeln, u. d. gl.

Pêkàrstvo.

Pèkàr sîje brâšno sa sîtom, i sasîpa ga u nâgjve (u korito);

ònda naljeva vodé na njêga, načîni tjèsto, i mísi (gnjeté) ga s mišájom (lopaticom);

za tìm prâvì somúne (krûhove, hljêbe), koláče, zemljîčke, barenjáke (perétke) i. t. d.

Nach diesem leget er sie auf die Backschaufel, und schießt sie in den Backofen durch das Ofenloch:	Pôslje jih stâvlja na lopáte, i mêtje jih u pèć kroz zjálo (prélo, pećna vráta);
doch zuvor scharret er mit der Ofenkrücke das Feuer und die Kohlen heraus, die er unten zusammenhäuft.	al prie izgérne s ogreblóm vàtru i ugljénje, kôje pred pećjú sgérne.
Und also wird das Brod gebacken, welches außen eine Rinde, u. inwendig die Brosame (Schmolle) hat.	I tâko se krûh (hljêb) pečé, kôji izvana kôricu, a iz nútra srjedînu imà.

46. Die Fischerei. — Ribàrenje.

Der Fischer fängt Fische, entweder am Ufer mit dem Angel, welcher von der Angelruthe am Faden herabhängt, und an welchem das Köder angemacht ist, oder mit dem Bäre (Schleppnetze), welches an einer Stange hangend, ins Wasser gelassen wird;	Ribàr lovi rîbu, ili na brjégu s ûdicom, kôja o prútu na kóncu (kanáfu) vîsì, i na kojoj je máma (kèrma) natâknuta; ili prívlakom, kôja se na môtki vîseć u vôdu spúštjà;
oder auf dem Kahne, mit dem Netze (Zuggarne);	ili na čûnu (čámcu) sa sâkom (mrjêžom);
oder mit der Fischreuse, welche über Nacht ins Wasser eingesenkt liegt.	ili s vèršom, koja prêko noć u vodî polôžena leží.

47. Der Vogelfang. — Ptičàrenje.

Der Vogelsteller richtet einen Vogelherd zu;	Ptičàr priprâvi gumnánce,
leget das Vogelgarn darauf;	postâvì sverhu njêga mrjêže;
streuet die Atz (Lockspeise) und indem er sich in die Hütte verbirgt, locket er die Vögel mit dem Gesange der Lockvögel,	pôspè ga s mámom, (s vàbom), i sakrìvši se u kolîbu, navabljûje ptîće s pjêvànjem (s cverkuvànjem) vabácah (ptìcah vâbicah);
welche theils auf dem Herde laufen:	od kôjih njêkoji po gumnáncu térče,
theils in Käfigen eingeschlossen sind:	njêkoji pák u kerljetki (gerlétki, gàbii, kavêzu) zatvôreni stojé,
und so überfällt er mit dem Garne die vorbeifliegenden Vögel,	pak tâko s mrjêžom poklôpi mimoletéće ptîce,
indem sie auf die Atz fallen.	kad na mámu (vábu, kèrmu) pádu.

Oder er legt Schlingen, in welchen sie sich selbst erhängen und erwürgen.	Ili namjêsti zàmčice, u kôje se sàme ptîce zapletú, objêsè, i zadávè.
Oder er stecket Leimruthen auf die Leimstange: auf welcher sie die Federn verwikeln, daß sie nicht davon fliegen können, und auf die Erde herabfallen;	Ili nazabáda s lêpkom pomâzànih šîbicah, na ptîčarsku grànu: gdje se ptîce s pèrjem zapletú, da nemogù odletjêti, nego na zemlju spádu;
oder er fängt sie mit dem Kloben, oder dem Meisenschlage.	ili jih hvàtà (lovì) u prúglo, ili u sklôpicu.

48. Die Jagd.	**Lòv.**
Der Jäger jagt das Wild; indem er den Wald mit Garnen umzingelt,	Lôvac loví zvjêrad, obastèrvši šumu s mrjêžama,
welche mit Garnstangen aufgestellt werden.	kôje se o kolceve objesè.
Der Spürhund spüret das Wild aus, oder stöbert es mit dem Geruch auf.	Lovâčki pas nahôdi tràg od zvjeràdi, ili ju iznjúši (nanjúši).
Der Windhund verfolget es.	Hêrt zvjêràd gôní.
Der Wolf fällt in die Grube:	Vúk (kurjak) upádè u jâmu;
der fliehende Hirsch fällt ins Netz.	bježéći jelên u mrjêže.
Der Eber wird mit dem Jägerspieße gefället.	Divják (divjì prásac, neràst) se ubìja s hárhom (s lovačkim kopjem).
Der Bär wird von den Hunden gebissen, und mit der Keule geschlagen.	Medvêda psi ukôlju, pak se ubíja s kijačom (bôtòm, búdžom).
Was aber durchgeht, das entwischt, wie der Hase und der Fuchs.	Što se pako promâkne, ono utečé, kao zèc i lisica.

49. Die Fleischerei (Schlächterei).	**Mêsàrstvo.**
Der Fleischer (Metzger, Schlächter) schlachtet das Mastvieh,	Mesàr (kasâp, kasâpin) ubija utôvljenu (ugojenu) màrvu,
(denn das Magere taugt nicht zum Essen);	(meršavá bo nije dobrâ za jîêlo).
er schlägt es nieder mit der Barte,	ubijé ju s máljem,
oder sticht es mit dem Schlachtmesser ab;	il zakolje s mêsarskim nóžem;

dann zieht er die Haut ab, und zerstücket es;	onda svúkav (sadèrv) kôžu, izsjéče ju;
worauf er das Fleisch in der Fleischbank zum Verkauf ausstellt.	za tim iznesé mèso u mesnîcu, (mesâru, kasâpnicu) na prôdaju.
Das Schwein sengt er mit Feuer, oder brüht es mit heißem Wasser, und macht Schultern, Schinken, Speckseiten; über das allerlei Würste:	Svinju opaljûje na vâtri, ili ju pûri s vrjêlom vodóm, i prâvi butôve, pleća i slanîne; sverhu toga svakovèrstnè kobasîce:
große Magenwürste,	veliki kûlìn,
Blutwürste, Leberwürste, und Bratwürste.	kervavîce, jetrenice (devenice) i mèsnatîce, (mésne kobasîce).
Das Schmeer und Unschlitt wird geschmolzen (ausgelassen).	Sâlo se. i lòj iztápa.

50. Die Kochkunst. — Kûhàrstvò.

Der Speisenmeister gibt aus der Speisekammer die Eßwaaren heraus;	Ključár iz kljèti izdáje stvári za jîèlo;
dieselben empfängt der Koch, und kochet verschiedene Speisen.	Kôjé kuhàč prima, i sprâvlja različità jielâ (jîêstvine. jîêstbine, jîêstojke, jédžeke).
Die Vögel rupfet er erstlich, und weidet sie aus.	Ptîce nàjpervò očûpà i dròb jim izvâdi.
Die Fische schuppet und spaltet er.	Rîbi ljusku sčîstí i razkôlí ju.
Einiges Fleisch spicket er vermittelst der Specknadel.	Njekoje mèso sa slanînom proizbáda, provláčeć ju sa slaninskom iglóm.
Die Hasen streifet er ab.	Zéca sâdré.
Hernach siedet er dieses in Töpfen und Kesseln auf dem Herde,	Poslje ón ovò na ognjištu u lóncih i kotlòvih kûvà (vári),
und schäumet es mit dem Schaumlöffel.	i s pjenjâčom opjenjûjè.
Das Gesottene würzet er mit dem Gewürze, welches er mit dem Stößel im Mörser zerstößt; oder reibt es auf dem Riebeisen.	Kuhànje začinja korénjem, koje s tûcalom u možaru (avânu) stúčè; îli ga satâre na têrlici (erendi).
Einiges bratet er an Bratspießen und am Brater, oder über dem Roste;	Njêkoja peče na rážnju i na okretâlu, ili na roštíru (roštílju);
oder röstet es in der Pfanne, über dem Dreifuße.	ili pêrži u tâvi nad sâdžákom.

Küchengeräthe sind über das:	Sverhu tôga su kûhinske pôsude:
die Ofenkrücke, die Glutpfanne, die Spühlgelte, worin die tiefen und flachen Schüsseln ausgespühlt werden,	Vatrálj (ožeg), lopâtica, tâva za ugljenje (ugljevje) škaf za pránje od dûbôkih i plitkih zdjèlah,
die Feuerzange, das Hackmesser, der Seiher, der Korb, und der Besen.	kljéšte, kíma (sječivo) cjedîlo, sepêt (koš, kòrpa) i metlà.

---

51. Die Weinlese.	**Vinobêra (berba).**
Der Wein wächst in dem Weinberge,	Víno rodí u vinôgràdu,
allwo die Weinstöcke fortgepflanzt werden,	gdje se čokótje plodì,
und mit Weidenruthen, oder Riethgras, an die Bäume, oder an die Pfähle, oder an die Weinlatten angebunden werden.	i s lîkom, ili šašjem (sìrkovinom) o stromje ili ô kòlje (kolčiće), ilí o lomâče (žioke) povezano bíva.
Wenn die Zeit zum Lesen da ist, schneidet der Winzer (Weinbauer) die Trauben ab, und trägt sie in Butten zusammen, und schüttet sie in die Weinkufe (Boding),	Kad je vrjéme od bêrbe, onda beráč, (pudár, vìnôgradár) gròzdje uzabíra (odrjezûje), i snáša ga u putûnju, pák sasîpa u kádu,
dann tritt er sie mit den Füssen, stampft sie mit einem hölzernen Stempel (Mostler),	onda ga s nogâma gâzì, s drucáljkom drúcà,
und presset mit der Weinpresse (Kelter) den Saft heraus, welcher Most genannt wird;	i izažíma ga (prêšá ga, iztiskuje ga), u točilu (prêši); izažéti sòk zové se masúlj (muštmuštàrda, sladko vìno);
u. von der Mostkuffe (Schlauchfasse) aufgefangen, in die Weinfässer eingefüllt, mit dem Stopfel zugedeckt (verspündet) wird,	kôji se iz točilnog sùda grâbi u vínsku bûràd (vinsko sudjé) sljeva, vrànjem (čepóm) začepljûje,
und in die Kellern auf Kanter geleget, zu Wein wird.	i metje u pôdrumu (pívnici) na podvàljke, tad postâje víno.
Aus dem Fasse wird er entweder mit dem Heber herausgezogen, wenn das Faß vorher angezapfet ist,	Iz sùda (bûreta) ili se na têglicu vadì, kad je bûre načèto,

oder mit der Faßröhre (Pippe), an welcher das Hähnlein ist.

ili se na slavínu (pipu) tôči, na kojoj je čepić (zápipak).

52. Die Bierbrauerei.

Wo man keinen Wein hat, trinkt man Bier;

welches aus Malz und Hopfen, im Kessel gesotten wird,

hernach wird es in Kuffen gegossen,

und wenn es abgekühlt ist, mit Gelten (Kübeln) in den Keller getragen, und in Fässer gefüllt.

Der Brandwein, aus den Weinhefen, Zwetschken und andern Obstgattungen in einem Kessel, über welchen ein Brennkolben gestellt ist, durch Kraft der Hitze herausgezogen, tröpfelt durch die Röhre in das Glas.

Wein und Bier, wenn es versauert, so wird es zu Essig.

Aus Wein oder Bier, und Honig, wird Meth gesotten.

Pivárènje (pivárstvo).

Gdje nejma vína, ondje se pìvo pijé;

kôje se od slàda (proníklog ječmâ) i mêlja u kotlu kûvà,

onda se saljévà u káde, (na ladîlo),

pák kad se ohládí, nôsi se s čabrôvima u pôdrum, i u bèčke (pivsku burad) se ljeva.

Rakîa se peče od vínskog groždja (komâ), šljivah i drûgoga voćjá u kazânu, svèrhu koga je kâpak, i po vâtrenoj moći kâplje rakîa kroz cjèv u staklo.

Kad se víno i pìvo uzkîsnè, postânè octóm, (sirćetom, kvasînom).

Od vína ili piva — i od mêda kûvà se medica (śehrbe).

53. Die Mahlzeit.

Wenn ein Gastmahl veranstaltet wird, wird der Tisch mit einem reinen Tischtuch von den Tafeldeckern gedeckt,

auf welches die Teller, die Löffel, die Messer, mit den Gabeln, die Servietten, und das Brot mit dem Salzfasse gestellt werden.

Die Speisen werden in Schüsseln aufgetragen;

die Pastete auf der Platte.

Die Gäste, eingeführt von dem Wirthe, wuschen sich vor Alters die Hände aus dem Handfasse, über dem Gießbecken, und trockneten sie mit dem Handtuche ab;

Rúčak (čast, gostba).

Kad se gôstba spravljà, onda stolnici (terpezarì) na stòl (terpêzu) čistí stólnjak (stòlnik terpêžnjak) postâvè, (prostrù),

na njêga pako tanjúre, (pijâte), žlîce (kašike), nože s vîlicama (viljûškama), otàrke (ubruse) i krûh (hljeb) sa solenîcom (soljnačom) postâvé.

Jièla se u zdjêlah donôsè;

pîte u tepsîjah.

Gôsti (uzovníci) od domaćîna uvedêni, obićávali su u stáro dòba rùke iz ibríka (kànte) nad zdjêlòm prâti (umívati), i têrli su jih s otàrkom; ručnikom, ubrusom, peškírom;

und so setzten sie sich auf die Stühle zu Tische.	i tâko su se posadjivali na stolîce k stolû (terpèzi).
Der Vorschneider zergliedert (transchirt) die Speisen, und leget sie vor.	Razdjeljivaoc razrjezûjè (trančìrà) jielà, i stâvlja jih pred gostove.
Zwischen die Braten werden allerhand Brühen (Sossen) in Schüsselchen gesetzt.	Medju pečenje stâvljaju se uzdjêlicah svakovêrstnè omake (gústè júhe, sosovi).
Der Mundschenk schenket das Getränk aus dem Kruge, oder Kanne, oder Flasche, in die Becher ein;	Pivničar (peharnìk) natáče iz bukâre (kerčaga) iz kànte, (testîje) ili iz flâše (staklenîcè) u čâše, pítje;
welche heutzutage meistens aus Glas sind, und auf der Kredenz stehen,	ové su pôsude u nâše dòba najvîše od staklâ (serčé) i stojé na stolû od napítka (kredencii), —
und überreicht es den Gästen.	pak jih ponûdja gostîm.
Vor Alters pflegte der Gastmahlgeber selbst den Gästen zuzutrinken.	U stáro dòba običávao je gâzda svôjim gôstom sàm napijàvati.

54. Die Behandlung des Flachses.	**Obradjivanje làna (lanàrstvo).**
Der Flachs und Hanf, wenn er im Wasser geröstet, und wieder getrocknet ist,	Làn i konôplja, kad se u vodî nakîseli, i opet se osúši,
wird mit der Brechel gebrochen,	onda se tarè s têrlicom,
wodurch die Rinden wegfallen,	i kad opáde puzdêr (kôra),
alsdann werden sie mit der Hechel gehechelt;	zumbà se na zumbû, (čêšlja se s čêšeljom);
da denn das Werg abgesondert wird.	á tako se razlúči od kudjêlje (kûčinah).
Der reine Flachs wird von der Spinnerin an den Rocken gebunden,	Čist làn (vlákno) privèže prèlja na prêslicu,
welche mit der Linken den Faden spinnet;	pak upréda vlàs (nît, kônac) s ljevâkóm;
mit der Rechten das Spinnrad, oder die Spindel (woran der Einspan, Spinnenwirbel) umdrehet.	a s desnîcom vertí kolovràt ili vreteno, na kôm je nagêršak.
Dann werden die Faden auf die Weife (Garnhaspel) gehaspelt;	Onda se prêdja (vlàsi, nîti) na masúr, ili na motovîlo namátjé;

aus denselben werden entweder Knäule gewunden oder Strähnen gemacht.	pak s masúra ili motovîlá smátje se na klûpkà, ili s râškom na pàsma (kaujûre).

55. Die Weberei.	**Tkálstvo.**
Der Weber zettelt das Garn an, und rollet es auf den Weberbaum;	Tkálac snûje osnôvu (prèdju), namátje ju na vratîlo;
und sitzend auf dem Weberstuhle tritt er die Schämel mit den Füßen.	i sjedéć za stànom, s nogâma pritištje podnožke, (podnožníke, podložnike).
Mit den Zotten theilet er das Garn,	S nîtama razdjeljûje osnôvu (prêdju),
und wirft den Weberspuhl, an welchem der Eintrag ist;	pak probacûje čûnak, u kom je cjèv s poûtkom;
macht es dicht mit dem Weberkamme:	sbíja s bêrdom:
und so webend macht er die Leinwand.	i tako tkà plátno (bêz, tkánje).
Eben so macht auch der Tuchmacher das Tuch aus der Wolle.	Tako i suknári prâve súkno (čohu) od vûne.

56. Die Leinwand.	**Plátno (tkánje, bêz).**
Die Leinwand wird mit aufgegossenem Wasser gebleicht, bis sie weiß ist.	Plátno se, poljévajuć ga s vodóm dôtle bjéli, dok se neabjélì.
Aus derselben nähet die Nähterinn Hemder, Schnupftücher, Halstücher, Nachtmützen, u. dgl.	Od njêga švèlja šije košûlje, otiráče (ubruse, maramice za nòs), marâmice na vràt, (ovratníke, ubradáče), noćne kape, i više tâkovih stvárih.
Diese, wenn sie unrein sind, werden neuerdings von der Wäscherinn mit Wasser, oder Lauge und Seife gewaschen.	Ovè stvári, (pertenîna) kad se uperljaju, opet uzmè pràlja, i peré jih u vodî, ili u lúgu, (lužnici) sa mîdlom (safúnom).

57. Der Schneider.	**Krojáč.**
Der Schneider zerschneidet das Tuch mit der Scheere; und nähet es mit der Nähnadel und dem Zwirne zusammen:	Krojáč kroji (sječe) súkno (čôhu), s nôžicama (makazama, škarama) a sašíva ga s iglóm i kóncem:
hernach bügelt er die Nähte mit dem Bügeleisen:	pak onda utlîše (pigla) šav s utîom (piglom):

und also macht er Pelze, welche ein Gebräme haben;	i tâko prâví kožuhe na kojih je prám;
Mäntel mit dem Kragen und Aermelröcke;	Plášte (kâbanice, japundžê), s kráglom (nadplaštkom) i odjêće s rukávima;
wie auch Westen mit Knöpfen, und Aermeln:	kako takójer haljîne, (kapúte) s pucetima i rukávima:
Wämser, Hosen, Handschuhe, Leibel u. dgl.	pêršnjáke (prôsluke) lâče (čakšire) rukavîce, i oplêćke, (lâjbece).
Also macht auch der Kürschner Pelzkleider aus Pelzwerk;	Tâko prâvì i kožušar (ćurčîa) kožùhe (kožnò odjélo) od kérzna (od rûtavih kòžah),
unter andern den Winterpelz und den Schafpelz.	izmedju ostálih bùnde i opáklije.

58. Der Schuster.	**Cipêlár (šívac, čižmár).**
Der Schuster macht vermittelst der Ahle und des Pechdrahtes,	Cipêlár prâvi sa šilom i osmôlenim kanápom (drâtvom),
über dem Leisten aus Leder (welches mit der Kneife) (Kneipe) zugeschnitten wird:	na kalûpu (šâmu) od kôže, koja se s bêčkom (knajpom). pokrôji,
Pantoffeln, Zischmen, Schuhe, Stiefel, und Halbstiefel (Topanken).	papûče, čîžme, cipêle, štíple (štrevice) i vilâre (filâre, kérpce).

59. Der Zimmermann.	**Dervodjêlac (têslár, dungjêrin).**
Des Menschen Speise und Kleidung haben wir gesehen: nun folgt seine Wohnung.	Vîdili smo kako se ljûdî hráne i odjévaju: sada sljédi njîhovo obitávànje.
Anfangs wohnten die Menschen in Höhlen;	Najpervo su stânovali ljûdi u špîljah;
hernach in Laubhütten, oder Strohhütten;	pak ònda u kolîbah od granjá ili slâme;
alsdann auch in Zelten;	a za tim pod čâdorih;
endlich auch in Häusern.	a nàjposlje u kûćah.
Der Holzhauer fället und behauet mit der Holzart die Bäume;	Dervár sa sjekîrom obârà (podsjéca) i okresûjé (obsjéca), dervâ (stromôve),
wovon das Reisholz überbleibt.	od kôjih okrêsci (odsjeci, kaštretina, odpadci, haljûga), ostaju.
Das knottige Holz spaltet	On čvôravo dêrvo razcje-

er mit dem Keile, welchen er mit dem Schlägel hineintreibt;	pljùje s klînom, koga s máljem (bâtom, tokmakom) u razcjepôtinu zabíja;
und macht Holzhaufen.	i slážè herpe od grádje (dérvah, japîe).
Der Zimmermann hebt das Bauholz auf die Zimmerböcke mit Hilfe der Winde,	Dervodjèlac dîže grádju (japîu, dervâ) na kozê (podvàljke) s vîtlom; (čigom, kôlobàrom, vînlom, sa škripcém),
befestiget es mit Klammern, mißt es mit der Richtschnur:	utvérdi ju s gvozdênom spônom (klanfom) i mjeri jê s vérbcem (kóncem):
dann zimmert er das Holz mit der Zimmerart,	pak ònda têše dêrvo s brâdvom (sjekîrom),
wovon die Späne fallen;	gdjêno odpàdà trjèšće, (iverje);
und säget es mit der Säge, da die Sägespäne abfallen.	píli ga s pilóm (testeróm) gdje pilôtine odpâdaju.
Dann füget er die Wände zusammen,	Onda sklápa (sastâvljà) stjène (duharove),
und nagelt die Balken mit Zimmernägeln.	i pribíja grède (sljemená) s dervênima klînima.

60. Der Maurer. — Zidár.

Der Maurer leget den Grund und baut Mauern, entweder aus Bruchsteinen, welche der Steinhauer in der Steingrube bricht;	Zidár stâvlja têmelj, i zída zid, ili od kâmena, kôga kâmenik iz kâmeništa vâdi,
und der Steinmetz nach dem Richtscheite viereckig zurichtet;	a kamenár po kóncu (mjêri) u četveroûglje oprâvlja (udjeláva);
oder aus Ziegelsteinen welche aus Sand und Lehm mit Wasser abgerührt, geformt,	îli od cigálah, kôje se od píska i blâta s vodóm začînjena prâvè,
und mit Feuer gebrannt werden.	i s vâtròm páljene bivaju.
Hernach bewirft er sie mit Kalk (Mörtel) vermittelst der Mörtelkelle, und übertüncht sie.	Pôslje jih s màzom (morterom, krečém s pískom pomjésanim) zamazûje, uzàm zidársku kašiku, i okreči jih s krečóm.

61. Das Haus. — Kûća (dòm).

Vor der Thüre des Hauses ist der Eingang.	Pred kúćnima je vrátima uhôd.

Die Thüre hat eine Unterschwelle, eine Oberschwelle, und beiderseits die Pfosten.	Vráta îmaju prâg i nadvrâtak (nadglâvak), a sa stráne podbôj.
Zur Rechten sind die Thürangel, an welchen die Thüre hängt.	Ob désnu su bàglame i petîce, na kojih vráta vîsè.
Zur Linken ist das Schloß oder der Riegel.	Na ljévo je ključânica (brâva) ili zapérlo (prévornica).
Unter dem Hause, zwischen den Mauern ist der offene Saal, mit einem gewürfelten Anstriche;	Pod kûćom je medju zidovíma otvôrena sjênica (palâč) četverouglo našarana;
gestützt mit Säulen, an welchen das Kapital und Postament.	podupérta na stúpove, na kôjih je glavîca (makovica) i podmêt (podstâvak, podvàlje).
Ueber die Treppe (Stiege) und Wendeltreppe geht man hinauf in die oberen Stockwerke.	Po uzhôdih (skalinih) i po okrúglih stupájih, idè se u górnje kâte.
Außen erscheinen die Fenster und Gitter,	Izvanà vidè se prozôri (pèndžêri, obloci) i mrježe (gâteri),
Die Gallerien (Altane), Wetterdächlein und Pfeiler.	prohôd (ôltania), pavlâča, izstûpak) pôdstrjehe, i stúpôvi.
Zu oberst ist das Dach, gedeckt mit Ziegeln, oder Schindeln, damanchmal auch mit Stroh, Rohr, oder Bindrohr, welche auf den Latten, diese auf den Sparren liegen.	od ôzgor je kròv, pokrivén s crjèpom, ili daskâma (dašcicama, šindròm, šindêlom) a dôsta pútah i sa slâmom, terskóm, ili šášom, koja na žiokah, a žioke ležé na rogovîh.
An dem Dache hängt die Traufe (Dachrinne).	O krôvu visí žljèb u kôga srjêha pàdà.

62. Der Schmied.	**Kováč.**
Der Schmied in der Schmiede bläst das Feuer mit dem Blasbalge auf;	Kováč u kóvnici uzpíri vâtru s mjêhom (mješînom);
denn er mit dem Fuß tritt;	kôga s nogóm pritišće,
und so macht er das Eisen glühend.	i tâko gvòzdje usjajáva.
Hernach zieht er es mit der Zange heraus,	Poslje ga vàdi s kljéštâma,
legt es auf den Ambos, und schmiedet es mit dem Hammer,	stàvì na nákovanj, i kuje s čekićem (mlátom, bâtom),
daß die Funken davon spritzen.	da svê ìskre vércaju.
Und so werden verfertigt die	I tako se prâvè eksêri,

Nägel, die Hufeisen, die Radschienen, die Ketten, die Bleche,	(čávli) pôdkove, šine, lánci, plôče (plehovi),
die Schlösser mit den Schlüsseln, Thürangel u. dgl.	brâve (ključânice) s kljúčevih, petîce i bâglame (šarke) i. t. d.
Das glühende Eisenwerk wird in dem Löschtroge abgelöschet.	Usjano se gvòzdje u korîtu (kopánju) gási (ugasujè).

63. Der Tischler und der Drechsler. — Stolár i strugàr (djêlàr tokár).

Der Tischler hobelt die Bretter mit dem Hobel, auf der Hobelbank;	Stolár (skrînjár) strúže dâske sa strùgom, na strugâči;
glättet sie mit dem Schlichthobel,	izgladjíva jih sa sitním strùgom (glâdićem),
durchbohret sie mit dem Bohrer, schnitzet sie mit dem Schnitzer,	vertâ jih sa sverdlićem (burgiom) i izrjezûjé jih s rjêzlicom (sa stolárskim nóžem);
füget sie mit dem Leime, und mit Leisten zusammen, und macht Tafeln, Tische, Küsten, Kästen u. dgl.	sljepluje (tutkâli, spojáva) jih s keljóm (tutkâlom) i sa spòjkom, (ljêstvom) pak naprâvljà tàble, stolôve (terpêze) škrînje (sânduke) ormáre, i. t. d.
Der Drechsler dreht mit dem Dreheisen über der Drehbank, Kugeln, Kegel, Puppen und dergleichen Drehwerke.	Strugár izdjeláva s dljétom (sa strûžićem) na vertâči, (strúžniku, točilu) oblîce (kúgle, krugle), kòljke (kegle), lûtke i spodobne izdjêlâne stvári.

64. Der Töpfer. — Lončár.

Der Töpfer bildet, sitzend über der Scheibe, aus Thon, Töpfe, Krüge, Dreifüße, Schüsseln;	Lončár sjedeć nad lončarskim kôlesom, prâvi od ilôvače lònce, testîe (štucke, bukâre, kerčage), rajnlike, zdjêle;
Ofenkacheln, Deckel und andere irdene Gefäße.	petnjáke (pećnjáke) pôkljuke (pècve) i ostále zemljêne pôsude.
Hernach härtet er sie im Brennofen, und überzieht sie mit der Glasur.	Onda jih páli u peći, i ôblije jih (okálí jih) s kalîlom (kalajom, mazom).
Ein zerbrochener Topf gibt Scherben.	Od razbijêna lónca crjèpje ostâje.

65. Die Theile des Hauses. — Kûćni rázdjelci.

Das Haus hat mehrere Gemächer, als da sind: das Vorgemach, das Zimmer, die Küche;

Kûća imà vîše stájah; kanoti: prêddvòrje (sjênicu, čârdak, ajat, predsobje), sôbu, kûhinju;

die Speisekammer, den Speisesaal, die Kammer und das Schlafzimmer, mit dem daran gebauten Sekret (Abtritt).

jiestbinânu, sprêmu (komôru gdje se hrana postâvlja), jiestvânu (sobu gdje se jiêdè), kljét (komôru) i spávnicu, (sobu gdje se spáva), s pristâvljenim zahôdom (izhôdòm, s pristavljenom álom).

Die Körbe dienen die Sachen hin und wieder zu tragen.

Sepêti (košare, koši) su, da se u njih stvári raznášaju.

Die Kästen, welche mit dem Schlüssel zugeschlossen und aufgeschlossen werden, dieselben zu bewahren.

Ormári, (sânduci, škrînje), koji se s kljúčem zatvâraju i otvâraju, slúže, da se u njîh različite stvári sahranjûju.

Unter dem Dache ist der Boden;

Pod krôvom jè tavân;

im Hofe der Schöpfbrunn, der Stall, die Holzschuppen, Wagenschuppen u. d. gl.

u dvórištu (avlîji) bunàr (zdenac), štâla, (kljév), dervâra (komora za derva) kólnica, i. t. d.

Unter dem Hause ist der Keller.

Pod kućom je pôdrum (pivnica).

---

66. Das Zimmer mit dem Schlafgemach. — Sôba i spávnica.

Das Zimmer wird verziert mit der Decke und manchmal mit getäfelten Wänden,

Sôba se ukrási s kîtjenima tavânicama (svodima), a čêstje sa šarênima stjénama (duharima);

wird beleuchtet durch die Fenster;

prosvjetljûje se kroz prozôre (oblôke, pèndžere);

erwärmt durch den Kachelofen, welcher aus Kacheln zusammengesetzt wird.

loži se (tôplinu dobíva) kroz pèć (vurûnu), koja je od pećnjákah (petnjákah) sastavljéna.

Die Zimmergeräthe sind: die Bänke, die Stühle,

Posôbnìčtvo je: klúpe, stolîce;

Die Tische mit ihren Füßen und Fußtritten, wie auch die Polstersesseln;

stolôvi (terpêze) s njihovima nogâma i podnôžjèm, kako takójer i postâvljene stolîce.

Tapeten werden auch aufgehangen.	I sági (ćilimi) se pro- i razastiraju.
Zur sanften Ruhe ist in der Schlafkammer das Bett,	K làhkomu počívanju nalàzi se u spávnici pôstelja,
gebettet in der Bettstätte über dem Strohsacke, mit den Leintüchern und Bettdecken.	namjêstjena u krevêtu, svêrhu slàmnjače, pokrivêna s ponjâvom (čaršâfom) i jorgânom.
Der Polster ist unter dem Haupte.	Podglaváč (jastûk, vanjkuš) je pod glávom.
Das Bett wird mit dem Vorhange verdeckt.	Pôstelja se zastîrè sa zástorom.
Der Nachttopf dienet die Blase zu erleichtern, (Wasser zu lassen).	Noćni jè lônâc za oblakšànje mjèhura (za púštjanje vodé).

67. Die Brunnen.	**Studénci (bûnarovi, zdénci, klâdenci).**
Wo es an Quellen mangelt, werden Brunnen gegraben, welche mit einer Lehne umgeben werden, damit Niemand hineinfällt.	Gdje nejma viróvah (izvòrah, vrútakah) ondje se studénci kôpaju, kôji se s náslonom (obòdom, klâdòm, od kud se i klâdenci zovu) ográde, da u njé nitko neupáde.
Daraus schöpfet man das Wasser im Eimer, welcher entweder an einer Stange oder an einem Seile, oder an einer Kette hängt,	Iz njih se vodâ cérpe (grabi, zahvâtà) vêdricòm (škafóm) koja ili ô dugâčkom prútu, ili o užetu (jedêku), ili o láncu vîsì,
und dieses geschieht entweder mit dem Schwengel, oder in der Winde, oder mit der Walze, die einen Handgriff hat;	i izvláči se ili s gjermóm, ili na púž (škripac), ili s okretâlom (váljem), koje imà ručnîcu;
oder mit dem hohlen Rade (welches die Menschen oder Thiere treten), oder endlich mit der Pumpe.	ili sa šupljím kôlesom (u kômu čovjêk ili marvínče gâzì) ili najposljê na mèrk (smerk, pûmpu).

68. Der Pferdestall.	**Kônjska stàja (štàla).**
Der Stallknecht mistet den Stall aus;	Konjúš (konjír, kônjski slúga) čistì gjûbre iz štâle;
bindet das Pferd mit der Halfter an die Krippe,	sveže konja s ulárom za jâsle,
oder wenn es bissig ist, legt er ihm den Maulkorb an.	ili ako je grizljîv mètnè mu nágubnjak.
Hernach machet er die Streu mit Stroh,	Onda načinja prostírku (stelju, nástor) od slâme,

schwingt in der Futterschwinge, Haber, welchen er mit dem Häckerlinge vermenget,
und damit, wie auch mit Heu, füttert er das Pferd.
Nach diesem führt er es zum Wassertroge und tränkt es;
dann wischt er es mit dem Tuche ab, striegelt es mit dem Striegel,
legt ihm die Decke auf und beschaut die Hufe, ob die Eisen noch an festen Nägeln hangen.

rešetá u zob vijàči (rešetu) i mjéša ju sa sjèčkom,
pak s tìm, kako takójer sa sjénom hráni konjâ.
Poslje toga vodì ga ka kopánju, i napojì ga;
pak onda ga târè sa súknom, i očèšè s češagîom (kašagîom);
pôkrije ga s pokróvcem, i motrí na kopîta, jesu l' pôdkove dobro prîkovane, (jesu l' ekseri, čavli, gvozdi) dobri u podkovah.

---

69. Der Binder.

Der Binder umgebunden mit dem Schurzfelle, macht aus Haselruthen über der Schnitzbank mit dem Reifmesser Reife.
und aus Holz Faßdauben.
Aus den Dauben macht er Fässer und Tonnen, mit zwei Böden;
dann Böttiche, Schaffeln, Butten, Gelten mit einem Boden.
Hernach bindet er sie mit Reifen, welche er mit weidenen Reifern heftet,
und mit dem Schlägel und Triebel anschlägt.

Sudár (bâčvàr, pinter).

Bâčvár, s kôžnim zâprègom opâsan, prâví od leskôvoga prùta, na djelâči s obirûčnjakom ôbručeve;
a od dêrveta dûge.
Od dùgah načínja sudjé, (bûràd, bâčve, lâgve), i bâdnje (bèčke) sa dvà dna;
za tim kâce (káde) čabrôve, putûnje, i vêdrà (vêdrice) s jedním dnom.
Poslje jih veže s obručima, (obručinama) kôje (ako nísu zasjêčeni i spôjeni) véže s verbôvima šîbicama;
i s mlatićem (batîćem, bâtom) i nabiáčem (potukom) nabija.

---

70. Der Riemer und der Seiler.

Der Seiler drehet Seile aus Werg, oder Hanf, durch Umdrehung des Rades.
Also werden verfertiget zuerst

Užár i remenár.

Užár pleté úžeta, od kudjêlje (kučinàh) ili konôplja, okrétjuć s kôlesom.
Tako se prâvi nàjpervò ka-

das Seilgarn (Bindfäden), dann die Stricke, endlich die Schiffseile.	náp (kanaf, vérbac, pramenak, špága), pak onda konôpi (konôpci, úžeta), a nàjposlje jedêci (velikà brodárska úžeta).
Der Riemer schneidet aus der Rindshaut Riemen;	Remenár rjèže od volôvske kôže, reménje (kaîše);
Zäume, Gürteln, Wehrgehänge, Taschen, Mantelsäcke, u. d. gl.	úzde, koláne (pôjase, ćemêre), pôjase za orùžje (sâbljene i pûščene kaîše) tórbe (tašúlje, tobôlke) bisâge i tim spodòbne stvári.

71. Der Reisende.	**Pútnik.**
Der Wandersmann trägt auf dem Rücken im Reisefelle, was der Schiebsack oder die Tasche nicht fassen kann:	Pútník nosì na légjih u pertenjàcih, što mu nemôže u tobôlac ili tórbu stâti:
er wird mit dem Reisemantel bedeckt:	zaogérne se s pláštom:
in der Hand hält er den Wanderstab auf den er sich stützt.	u rúci derží pâlicu (štáp), na kôju se naslânjà.
Er bedarf einer Wegzehrung, wie auch eines getreuen und gesprächigen Gefährten.	Trêbuje mu pútnina (pútni trošak), kako takójer vjèran i râzgovoran drùg (tovarûš, pajdáš).
Die Landstrasse verlasse er nicht wegen des Fußsteiges, wenn es nicht ein gebahnter Pfad ist.	Drûm (cêstu) neka neostâvljà stazî za ljúbav, ako nije utervéna.
Die Abwege und Scheidewege betrügen und verführen in unwegsame Örter;	Stranpûtice, i rázpûtjà vâraju i zavôdè u neprohodnà mjêstà,
manchmal auch die Krummwege und Kreuzwege.	višekrat i krivopútja, i kerstopútja.
Deßwegen erkundige er sich bei den Begegneten welchen Weg er gehen müsse;	Za to nek píta susrjetnike, (one, koje pútem susrjetà) kojim pútem da ide;
und hüte sich vor den Strassenräubern, gleich wie auf der Strasse, so auch in der Herberge, wo er übernachtet.	i nek se čúva od lúpèžah (rázbojnikah) koliko na drûmu, tolîko i u gostîonici, gdje prenoćíva (konâkuje, borâvi).

72. Der Reiter.	**Konjânik (Jezdac).**
Der Reiter legt dem Pferde den Sattel auf,	Konjânik osêdlà konjâ, mêtnúvši sedlô na njêga,

und umgürtet denselben mit der Gurte;	i opàše ga s kolànom (poprûgom);
legt ihm auch die Schabracke auf:	pôkrije ga takójer s abájliom (ćultânom):
ziert es mit dem Reitzeuge, dem Stirnriemen, Brustriemen und Schwanzriemen.	naréši ga kônjskom òrmom, pôčèljem, opêrsinom i podrêpinom.
Hernach schwingt er sich auf das Pferd;	Onda uzjàši na konjâ,
setzet die Füße in die Steigbiegel;	metnè nôge u strêmèn (uzengjîe);
mit der Linken faßt er die Zügel des Gebisses,	s ljevom rúkom uhvâti zakâjîš (úzdu) od žvàlah,
womit er das Pferd lenkt und anhält;	s kôjom uprâvljà i sustavljûje konjâ;
dann gibt er ihm die Sporne,	ònda ga obodé s ostrûgom (mamûzom),
und treibt es mit der Spitzruthe an;	i potjêrà šîbicom (vitčicom);
und bändigt es mit der Bremse.	ukrotjuje ga s klještìcama (čamprâgama).
Die Halftern hangen am Sattelknopfe,	Povodci (oglavi, kubúre), visè ô jâbuki od sedlâ (o unkâšu),
worin die Pistolen gesteckt werden.	gdje se pištòlje (male puške) zatîču.
Der Reiter selbst ist mit dem Reitrocke angethan;	Konjânik je u jahâčku opravu zaodjevén;
Der Regenmantel wird hinten aufgebunden.	plášt za kîšu, svéže se otrág na sedlô.
Der Postillion (Postreiter) rennet sehr schnell.	Ûlâk (poštarski slúga) verlo hîtro jézdi (jâši).

78. Die Wägen. — Vozîlà.

Mit dem Schlitten fahren wir über Schnee und Eis.	Na snonâma (saonîcama) vôzìmo se po snjégu i ledù.
Der Wagen mit einem Rade wird ein Schubkarren genannt;	Kolíca s jedním tôčkom (kôlesom) zovu se tâčke;
mit zwei Rädern ein Karren;	sa dva tôčka (kôlesa) taljîge (dvokolîce, taljuge);
mit vier Rädern ein Wagen.	s četîri tôčka (kôlesa) kolà (voz).
Die Theile des Wagens sind: die Deichsel, die Wage, die Fuge, die Leitern,	Kòlne su častîce (djélovi): rúdo, járam (prekorudje), spòjnci, (véntov), prîtege (ljêse),

dann die Achsen, um welche die Räder laufen,	za tim osovîne, ôkolo kôjih se kolesá okrétju (verté),
denen die Nägel und die Lohen vorgeschlagen werden.	pred kôje se zâbiju klîni, i zápor, (zavor, zavèrnka).
Die Grundfeste des Rades ist die Nabe,	Kôlesu je temêlj glâvčina,
aus welcher zwölf Speichen hervorgehen:	iz kôje dvánaest žbìcah (palcévah) izhodi;
diese umgibt der Kranz, welcher zusammengesetzt ist aus zwölf Felgen, und eben so vielen, oder wenigern Radschienen.	okolo ovih je vjénac, koji je iz dvanaest naplâtàkah, i iz toliko ili malo mânje šínah sastâvljèn.
Auf den Wagen werden die Flechten gelegt.	Na kôla se lêsice mêtnù.

74. Das Fuhrwerk.	**Vóžnja (vozìtba).**
Der Fuhrmann spannet das Handpferd zu dem Sattelpferde an die Deichsel,	Kočiáš (foringáš) pripréže rúdnjaka, k jahâćem konju uz rúdo,
mit dem von Kummet herabhangenden Riemen oder Ketten.	s remenih(kajišìh), ili láncih koji od hámovah vîsè.
Hernach setzt er sich auf das Sattelpferd,	Onda uzjàši na jahâćega konjà,
treibt vor sich die Vorspannpferde mit der Peitsche, und lenket sie mit dem Leitseile.	tjêra prednjàke s bîčem (kandžîom) i svrâtjà jih s úzdama, (obodjama, kajaševìh).
Die Radachse schmieret er aus der Schmierbüchse mit Wagenschmier;	Osovîne mâže iz kolomáznice s kôlomàzom;
und sperret das Rad mit der Hemmkette in gäher Abfahrt ein:	i zâpne kôleso sa zavrêticom u náglom povôzu:
und so fährt er in dem Wagengeleise.	pak so tâko vôzì obkorâčiv vagáš (vagoš).
Die großen Herren fahren mit sechs Pferden, mit zwei Kutschern,	Vêlika se gospodâ vôze na šêst kónjah s dvà kočiáša,
in einem Hängwagen, welcher eine Karosse genannt wird;	na vislatéćih kôlih, kôja se zovú hintov ili karûce,
andere mit zwei Pferden in der Kalesche (Chaise).	drugi se vôze na dvà konjà u kočìjah.
Über unwegsame Gebirge gebraucht man anstatt der Wägen, lasttragende Thiere.	Preko neprovôznih planínah upotrebljávaju se mjêsto kòlah, tovâri, t. j. màrva, koja tovâre nosi.

75. Die Schiffahrt.	**Brodárstvo(Lágjárstvo).**
Das Ruderschiff ist mit Rudern	Brôd (lágja) veslárski imà

versehen, mit welchen die Ruderknechte das Wasser schlagen.	vêslà, s kôjima se brodári (lagjári) na vodî odtiskûju.
Der Schiffmann steht im Vordertheile.	Veslàr stoji na čêlu lágje (próvi).
Der Steuermann sitzt im Hintertheile, und führt das Steuerruder.	Upravîtelj (kôrmànjuš) sjedi na kormánu (strâžnjoj stráni od lagje) i kormáni (uprâvlja).
Die größeren Schiffe werden nicht durch Ruder, sondern bloß durch die Gewalt der Winde fortgetrieben.	Véćje se lágje netjêraju s veslîma, nego sa sîlom od vjêtra.
In denselben wird der Mastbaum aufgerichtet,	Na njih se uzdîgne jadrenjàk (árbo),
an welchen die Segelstangen angebunden werden,	za kôji se jâdrenice privezûju,
an diese die Segel, welche gegen den Wind ausgespannt werden.	za jâdrenice privezûju se jâdrà, i razastîraju se prôtiva vjêtru.
Am Vordertheile ist der Schiffschnabel,	Na prjédu je lagjânski kljùn (čelô);
im Hintertheile wird die Flagge aufgesteckt.	od otrága se uzdiže barjâk, (zastava, címera).
Mit dem Anker wird das Schiff angehalten,	S lagjânskòm mačkom (kôtvom lengjerom) sustávlja se lágja;
mit dem Senkblei wird die Tiefe erforscht;	s gruzîlom (olóvnicom) se kûšaju dûbljine,
und so wird selbst über die Meere geschifft.	i tako se po îstomu mòru brodí.
Die Boote, Nachen, Pletten, Zillen und Kähne, sind kleine Schiffchen.	Lagjîce, čûnovi, čámci, kôràbi, splàvi, dêreglie, to su mále lagjîce.

76. Der Schiffbruch.	**Brodolômje.**
Wenn plötzlich ein Sturm entsteht, ziehen die Schiffleute die Segel zusammen,	Kad se na jedan pút bûra (holúja, salaûka) uzdîgnè, ònda brodári jâdra saberú,
damit das Schiff nicht an die Klippen geworfen werde;	da brôd (lágja, galîa) na skâle (hrìdi) neudârì;
oder auf die Sandbänke laufe (strande).	ili nenasjedne.
Wenn sie nicht ausweichen können, so leiden sie Schiffbruch.	Ako nemôgù tômu izbjéći, a oni se potôpè (podnesu brodolômjè).

Dann gehen die Menschen, die Waaren und Alles, was auf dem Schiffe sich befindet, jämmerlich zu Grunde.	Túda ljùdi, roba i sve, što je na brodû, túžno izgîne.
Da hilft denn auch nichts der große Anker, welcher an dem Ankerseile ausgeworfen wird.	Túd nepomáže vêlikò sîdro (mâčka, lengjér) koje se na svóm jedêku spústja.
Einige entkommen schwimmend auf einem Brette, oder auf einem Nachen.	Njékoji se spáse plîvajùć na kakvójgod daskî, ili na čúnu.
Ein Theil der Waaren wird sammt den Todten vom Meere an die Ufer (das Gestade) geworfen.	Njêkoju rôbu i mertve ljùde vodâ izbáci na morskì brjèg (obalu).

77. Die Schule. — Učìonica.

Die Schule ist eine Werkstätte, in welcher die jungen Gemüther zur Tugend gebildet werden,	Učìonica je djelâonica (alátnica), u kôjoj se mláde ćúdi na krêpost podučávaju,
und wird in Classen abgetheilt.	i razdjeljûje se na rêdove.
Der Lehrer sitzt auf dem Lehrstuhle;	Učîtelj sjedi na svóm uzvišenom stolû (na katêdri);
oder geht unter den Schülern herum,	ili obihôdi medju svôjima ùčenìcima,
welche auf Bänken sitzen.	kôji u klúpama sjedé.
Jener lehrt, diese lernen.	On učí, a ùčenici se učé.
Einige Sachen werden ihnen mit der Kreide auf der Tafel vorgeschrieben.	Njêkoje jim se stvári s bjèlîcom (bjélom zemljóm, krâjdom) po daskî (tabli) predpisûju.
Einige lesen in irgend einem Handbuche.	Drûgi čitâju (štîju) iz kojégod ručnè knjîžice.
Einige sitzen am Tische und schreiben:	Njêkoji pri stolû sjedé, pak pišu:
der Lehrer verbessert aber die Fehler.	učîtelj poprâvljà pomanjkànja.
Andere stehen und sagen das auswendig gelernte her.	Drúgì stojé i kazûju, što su na pâmet naučîli.
Einige plaudern, und betragen sich muthwillig.	Njêkoji se razgovárаju, i nêmirno se zabâvljaju.
Diese werden mit der Ruthe gezüchtigt, oder auf einem andern Orte bestraft.	Ovi dobívaju šiblje, ili bivaju na drûgè náčine kâznjeni.

78. Die Stadt. — Város (grad).

Aus vielen Häusern wird ein	Od mlôgo kùtjah bíva selô,

Dorf, oder ein Marktflecken, oder eine Stadt.	ili tergôvište, ili városˇ (grad).
Die Städte werden befestiget, und mit Mauern, einem Walle, Schanzen und Pallisaden umgeben.	Városi se utverdjûju, i s plátnom (zìdom), náspom, bêdenom i zaôštrenima stúpovima, koljem (palazátima) obuhvâtaju.
Innerhalb der Mauer ist der Zwinger,	U nûtarnjoj su stráni zidóvah prízidja;
außerhalb der Stadtgraben.	u izvanskoj varoška grâba (varoški ròv).
Auf den Mauern sind die Basteien und Thürme.	Na zidovíh su bêdemi (kule) tórnovi.
Die Wachen stehen an erhabenen Oertern.	Stražàre stojé na uzvíšenih mjêstih.
In die Stadt geht man aus der Vorstadt durch das Thor meistens über die Brücke.	U város se ulâzi iz predvârošja na most (kapîu), najviše preko môsta.
Das Thor hat das Halbgitter, eine Zugbrücke, Flügel, eiserne Schlösser und Riegel, wie auch Schlagbäume.	Kapîa imà spûstne rešétke, obrâtnì mòst, vráta, (dvjèri, kríla) gvozdêne ključânice i prevòrnicé (zâpore), kako takójer rogátke.
In den Vorstädten sind Gärten und Meierhöfe, wie auch Kirchhöfe.	U predvârošju su vêrtlišbâšće, bostâni) i stánovi (sâlaši, mâjurovi), kako takójer grobje.

---

79. Das innere der Stadt.	**Unûtarnjà od városa.**
In der Stadt sind: Gassen (Strassen), welche gepflastert sind.	U várošu su: ûlice (sôkàci) kôje su potarâckane (pomôstite);
Plätze (Märkte), an einigen Orten mit bedeckten Gängen und Gäßchen.	tergôvišta (piâci) na gdjekôjih mjêstih s nadkrivênima prohôdima i ulîčicama).
Öffentliche Gebäude sind: in der Mitte der Stadt: die Kirche, die Schule, das Rathhaus, das Kaufhaus.	Obćinskì su stáni, u srjedinî od vároša: cérkva, učîonica, varôškà (vjećnica) i tergôvačka kûća.
An den Mauern und Thoren: das Zeughaus, der Schüttkasten, die Wirthshäuser, Garküchen, Schenkhäuser, d. Theater (Schauspielhaus) und das Spital.	Pri zidu i kapîah: orùžárnica, žîtnica (hambàr), kêrčme, varîonice, gostîonice, kázalište (teátar) i bolnica (špitálj).

An abgelegenen Örtern die Kloake, und das Gefängniß.	U stráni smrádna jama (kud se zahodi stîču) i tavnîce.
Auf dem höchsten Thurme ist die Uhr, und die Wohnung der Wächter.	Na najvisokîjem su tórnu sàte i stražárovo pribívalište.
Auf den Gassen sind die Brünne.	Na ulîcama su bûnarovi (zdenci).
Der Fluß oder Bach, welcher durch die Stadt fließt, dient den Unflatt auszuführen.	Rjéka ili potôk, kôji kroz város teče, prima u sêbe nêčistoće.
Das Schloß (die Festung) ist am höchsten Orte der Stadt.	Gràd (tverdjava) je na nàjvisokîjem mjêstu od várośa.

80. Die Leibesstrafen der Uebelthäter. — Káranje zločìnàcah.

Die Übelthäter werden von dem Schergen aus dem Kerker zum Richtplatze geführt;	Zločînci bívaju od pandúrah iz tamnîcè na mjêsto od pogubljénja (stratište) izvođeni;
und werden daselbst mit ihrer verdienten Strafe bestraft.	i ondi sa zaslúženim pokárànjem kâznjeni.
Die Räuber, Mörder, Mordbrenner u. dgl. werden mit dem Tode bestraft, sie werden gehängt am Galgen, geköpft, geradbrecht und auf's Rad gelegt, oder an einem Pfahle gespießt.	Pustaîje ubôjice, pâlikutje i tâkovi budu sa smêrtju pokárani, na vjêšala objèšeni, gláva jim odsjêčéna, kôlcem tervêni, na kôleso mêtnúti, ili na kôlac nabijêni.
Die Zauberinnen wurden vor Zeiten auf dem Scheiterhaufen verbrannt, (obschon es wirklich keine Hexen gibt).	Côpernjîce su u stáro dòba na lomâčah (herpâ dérvah) sažîgali, prêmda copernjîcah néjma.
Denen man das Leben schenkt, die werden an den Pranger gestellt, mit Ruthen gestäubt, gebrandmarkt, aus dem Lande verwiesen, auf die Galeeren, oder zu ewiger Gefangenschaft verurtheilt.	Kôjim se živôt oprôsti, oni se mètnù u klâde, terčé kroz šibe, (ili budu šîbani), žig jim se udârì, iz zemljé se prognâju, na galîje ili na vječitu robîju budu odsúđjeni.

80. Maß und Gewicht. — Mjêra i vága.

Zusammenhängende Sachen messen wir mit der Elle, wie z. B., Tuch Leinwand, u. dgl.	Nepretêrzive stvári mjêrè se na ríf (aršín, làkat), kao na primjer súkno (čojâ, abâ), bez (plátno) i t. d.
Das Flüssige mit der Halbe, oder mit der Maß, z. B. Weine, Oehl u. dgl.	Tekúće stvári mjêrè se na kondjér (na okê, poliče i pôloke iliti òlbe), na primjer: vìno, ùlje, i ostála.

Die trockenen Sachen mit dem Viertel (Scheffel) oder Metzen (Kübel); z. B. das Getreide, Haber, u. dgl.

Die Schwere der Dinge prüfen wir mit Gewichtern, und mit der Wage.

An dieser ist erstlich der Wagbalken,

in dessen Mitte die Axt:

oben darüber das Waggericht, worin das Zünglein sich bewegt.

zu beiden Seiten sind die Wagschalen, welche an den Wagsträngen hangen.

Die Schnellwage wiegt die an den Hacken angehängten Sachen:

das Gewicht gegenüber zeigt an, ob an beiden Seiten ein Gleichgewicht sei, oder nicht?

Die Hälfte eines Pfundes ist ein Halbpfund.

Aber das Geld wird gezählt, nicht gewogen, wie vor Zeiten.

Sùhe se stvári mjêrè s mjêricom, t. j. na osmák, mírov, ili kîlu, kâno: žîto, zòb, i spodobna.

Têžinu od stvárih iztražujemo na vági (mjerilih), s pretêžcima (s funtima).

Na vági je nàjpervo mânjga (poprèčnik, prêčka),

u polovîci osčić,

na verhû je kûćia (rávnik)

u kôjoj se jezíčak mîčè,

sa svedvjè su stràne zdjêlice (čâške) koje o ûzicah ili láncih vîsè.

Kantàr váže onô, što se na kvâku zakvâči, ili na rešétku mêtnè:

Jâbuka (krûška) s druge stráne ukazûjè, je li sa svê obedvje strâne jednomjêrje?

Polovîca jednóga fùnta zové se pòl fûnta. —

Nego nòvci, oni se brojé, a nevážu, kao što je u starodávna vrjemená bivâlo.

82. Das Begräbniß.

Die Todten wurden vor Zeiten verbrannt, und die Asche in einer Urne aufbewahrt.

Wir legen unsere Verstorbenen in einen Sarg, legen sie auf die Bahre, und lassen sie mit Leichen-Gepränge nach dem Kirchhofe tragen,

allwo sie von den Todtengräbern ins Grab gelegt und eingescharrt werden.

Es ist aber äußerst gefährlich, den Todten allsogleich zu begraben.

Denn oft lebt derjenige noch, welcher für todt gehalten wird.

Pokôp.

Mertvâce su u stáro dòba sa žîgali, a pêpeo jim u žbánu (ûrni) postâvljali.

Mi nâše mértve mêtjemo u lìs (tabût, sânduk), stâvimo jih na nosìlà, i nôsimo jih s mertvačkim sprovôdom na gròbje,

gdje jih pokopálci (mertvokôpci) u grôb (râku) stâvljaju, i sa zemljóm pòkriju.

Al je vêrlo pogíbeljno mertvâce takîa pokápâti.

Više bo pútah još žive onàj, od kôga mislimo, da je mèrtav.

Wenn die Leiche fortgetragen wird, werden nach alter Gewohnheit, Lieder gesungen, und die Glocken geläutet, welche Gewohnheit jedoch nicht überall eingeführt ist.	Kâd se mêrtvac nôsi, onda se po stárom običáju mertvačke pjêsme pjêvaju, i zvoná zvoné, al ovàj ôbičajnije svâgdje uvedén.
Das Grab wird mit einem Grabsteine bedeckt,	Grôb (râka) se pôkrije s grobnìm kàmenom,
u. mit Denkmälern u. Grabschriften geziert.	uresi sè sa s pomenicima, i opiše se s nadgrôbnicama.

Redensarten. — Izrazi.

I.

Guten Morgen — guten Tag.	Dobro jûtro — dobar dàn.
Schon so früh auf den Beinen?	Zar ste tako uranili?
Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen.	Želim Vam dobro jûtro.
Sie sind früh — bei Zeiten — spät aufgestanden.	Vi ste râno — za vrjêmena — kâsno ustâli.
Haben sie wohl geschlafen — geruhet?	Jeste l' dobro spávali — opočivali.
Guten Abend.	Dobru vêčer.
Gute Nacht.	Lâhku (dobru) noć.
Schlafen Sie wohl.	Dobro spávâli.
Ich wünsche Ihnen einen guten Appetit.	Želim Vam dobar tjêk (apetit).
Gleichfalls — ebenfalls.	Na îsti náčin, — takójer.
Ich wünsche, daß es Ihnen wohlbekomme.	Želim, da Vam je na zdràvje.
Ein glückliches neues Jahr.	Čestîta Vam nova gôdina, mládo ljêto.
Glückliche Reise.	Srjêtan pút.
Ich wünsche Ihnen Glück dazu.	Bože daj srjêtno.
Gott segne Sie.	Bog s Vâmi, (Bog na pomoć).
Gott behüte Sie.	S Bogom.

II.

Ihr Diener, mein Herr.	Slúga sam gospodîne! (gospodaru)!
Unterthänigster Diener.	Slúga ponizni.
Gehorsamster Diener.	Slúga pokorni.
Ich bin ganz der Ihrige.	Ja sam Vâš.

Ich empfehle mich.	Priporučùjem se.
Wie befinden Sie sich!	Kako se nahôditè? kako Vam je?
Gut, Ihnen zu dienen.	Dobro, Vami na službû.
Wie stehen Ihre Geschäfte?	Kako Vam îdù poslôvi.
Gut? oder schlecht?	Dobro li? zlo li?
Gott sei Dank, gut.	Dobrô, hvala Bogu.
Es freuet mich.	Dràgo mi je.
Vergeben Sie mir, wenn ich Ihnen ungelegen bin.	Oprostîte, ako sám Vam u nevrjéme došo.
Ich bitte um Vergebung, daß ich so frei war.	Molim za oprošténje, što sam bio slobodan.
Erhalten Sie mich in Ihrer Gnade.	Uzdéržite me u milosti.
Mit Ihrer Erlaubniß.	S Vâšim dopušténjem.

III.

Wie geht's mit der Gesundheit?	Kakô ste?
Gut — sehr wohl — leidentlich — schlecht.	Dobrô — verlo dobrô — ôsrednje — zlô.
Nicht gar gut; so, so.	Nije baš najbolje; tako, tako.
Ich küsse die Hände.	Ljúbim rùku.
Sie sehen recht gut aus.	Ví dobro izglédate.
Ich bin Ihnen für Ihre Güte sehr verbunden.	Zahvaljùjem Vam na dobrotî.
Sie sehen nicht am besten aus?	Vi neizglédate baš dobrô?
Was fehlt Ihnen?	Što Vám je?
Ich bin etwas unpäßlich.	Malo sam bôlestan, (slab).
Es thut mir leid.	Žao mi je.
Könnten Sie mir nicht gefälligst sagen, wo der Arzt N. wohnt?	Nebiste li mi, molim, znali kazâti, gdje stojí ljekár N.?
Wo wohnt der Herr Chirurgus?	Gdje stoji gospodin ranàr (felčer)?
Hier im ersten Stock, — zu ebener Erde.	Ovde gori, u gornjem kâtu, — ovde dôli.
Ich danke Ihnen?	Zahvaljûjem Vam.

IV.

Ich freue mich, daß Sie glücklich zurückgekommen sind.	Dràgo mi je, što se srjêtno povratîli.
Es freuet mich, Sie gesund zu sehen.	Dràgo mi je, da ste zdrâvi, da Vas u zdràvju vidim.
Es scheint mir eine Ewigkeit, seit-	Čitav mi se vjèk číni, odkad

dem ich nicht das Glück hatte, Sie zu sehen.	Vás nisam imao sreću vidîti.
Wann sind sie angekommen?	Kad ste dôšli?
Wann sind Sie zurückgekommen?	Kad ste se povrátili?
Vor einem Monate.	Prie mjêsèc dánah.
Ist Niemand da?	Ima l' tko (koga)?
Gebt diesem Herrn einen Stuhl.	Podaj ovom gospodînu stolîcu.
Ich bitte nehmen Sie Platz. Setzen Sie sich gefälligst.	Molim sjêdnite.
Setzen Sie sich neben mir.	Sjêdite do mene.
Bleiben Sie sitzen.	Ostânite sjedéć.
Nehmen Sie einen Stuhl.	Uzmîte stôlac; posádite se.
Ich danke Ihnen, ich will lieber stehen.	Zahvaljûjem, ja volim stajâti.
Ich bitte, bemühen Sie sich nicht.	Molim, nemojte se trúditi.
Thun Sie, als ob Sie zu Hause wären.	Bûdite, kao kod kutje.

V.

Haben Sie sich immer gut befunden?	Jeste li uvjèk zdrâvi bili?
Wollen Sie die Güte haben, mit mir ein wenig spazieren gehen?	Hoćete li imat dobrotu sa mnom se prošćtâti.
Wollen Sie zum Mittagmahl mir die Ehre erweisen?	Zapovjédajte k meni na rúčak, (objed).
Ich kann von Ihrer Güte keinen Gebrauch machen.	Zahvaljujem na Vašoj dobrotî, za sâda nemogu.
Ich danke ihnen recht sehr.	Ljépo Vam zahvaljûjem.
Ich bin von Ihrer Güte sehr gerührt.	Vaša me dobrota zastidjûje.
Ich will Ihnen nicht mehr beschwerlich fallen — ich will nicht mehr ungelegen sein.	Neću Vam dulje neprilike činîti — neću Vas više uzderžávati.
Sie wollen schon gehen?	Zar veće îdète?
Verbleiben Sie noch ein wenig.	Ostânite još mâlo.
Ich muß für diesmal um Vergebung bitten.	Za ovaj mi púta oprostîte.
Haben Sie solche Eile?	Zar Vam se tako híti?
Sie eilen sehr mein Herr.	Ví se verlo žúrite gospodîne!
Ich muß gehen.	Móram îći.
Ich habe dringende Geschäfte.	Imam vážnih poslòvah.
Ich spreche ganz aufrichtig.	Ja sêrdčeno govôrim.
Ich hoffe also ein anderes Mal das Glück zu haben.	Želim dakle drugi púta tù srjêću imâti.

Wann werde ich das Vergnügen haben, Sie wieder zu sehen?	Kad ću imat srjêću Vás opet vîdjeti?
In kurzer Zeit.	U krátko — skoro.
Geben Sie mir öfters die Ehre.	Učinite mî čêstje tù čèst.

VI.

Welches Glück! habe ich doch endlich einmal das Vergnügen, Sie zu sehen.	Srêća! kad sam se već jedan put s Vama sastâo.
Es freuet mich unendlich, Sie in guter Gesundheit zu sehen.	Vêrlo mi je dràgo, da Vas u dobróm zdràvju vidim.
Ich bin Ihnen recht sehr dafür verbunden.	Ljèpo Vam na tomu zahvaljujem.
Befinden sie sich immer wohl?	Jeste li u vjèk zdrâvi?
Gott sei Dank, gut.	Jesam hvala Bogu!
Wo waren Sie diese Zeit hindurch?	Gdje ste sveg ovoga vrêmena bìli?
Ich war einige Zeit auf dem Lande.	Zaderžávao sam se njekò vrjéme na sêlih.
Haben Sie sich gut unterhalten?	Jeste l' se dobro zabâvljali?
O ja, wir haben uns fürstlich unterhalten.	Nêgo! slàvno smo se zabâvljali.
Das freuet mich sehr.	Verlo mi je mîlo.
Es ist schon lange, daß ich mir vorgenommen hatte, Ihnen einen Besuch abzustatten.	Veće se od davna skanjûjem, Vás pohoditi (da Vas pohodim).
Ich selbst war willens, Sie dieser Tage zu besuchen; ich besorgte fast, daß Sie unpäßlich wären.	I já sam bio odlučîo, Vás ovih danah pohodîti, jer sam se pobôjao, da niste oboljêli.
Es freuet mich in der That, Sie wohlauf zu sehen.	U istinu mi je drâgo, da Vas tako zdràva vîdim.
Sie sehen sehr gut aus, und werden von Tag zu Tag fetter.	Ví verlo dobro izglédate, i do dana do dana debljàte.
Diese Luft schlägt mir sehr gut an.	Ovaj mi zràk baš dobro ugádja.

VII.

Wo gehen Sie jetzt hin?	Kuda ćete sadà?
Ich gehe in die Kirche — nach Hause.	Idem u cérkvu — k' kûtji.
Woher kommen Sie?	Odkud tâko?
Ich komme vom Markte — vom Hause.	Idem s vášara (sajma) od kûtje.

Ich gehe ein wenig spazieren.	Idem se malo prošétat.
Gehen wir spazieren.	Šetajmo se, hajdemo u šétnju.
Wollen Sie mir Gesellschaft leisten.	Hoćete li sa mnom u drúžtvu.
Sehr gerne; — von ganzem Herzen.	Dragovòljno — sa svim serdcem.
Warum nicht? dieß kann wohl sein.	Zašto ne? — to može biti.
Ihnen kann ich nichts abschlagen.	Ništa Vam nemogu zaníkâti.
Was macht Ihre Frau Schwester?	Što rádi Vaša gôspoja sestrâ?
Heute fühlt sie sich recht schlecht.	Danas joj je verlo zlô.
Ich hoffe, daß dies von keiner Dauer sein wird.	Ja se ufam, da će ju to skoro mimóići.
Heute befindet sie sich schon etwas besser.	Danas joj je već malo bòlje.
Grüßen Sie mir vielmal die Frau Mutter.	Pozdravite mi mlogo pútah gospoju màjku.
Ich werde Ihren Gruß nicht ermangeln auszurichten.	Izručit ću Vâšu pozdràv.

VIII.

Gott zum Gruß, wo gehen Sie hin?	Pomozî Vas (Vam) Bog, kuda îdete?
Ich gehe eine Visite zu machen, und dann werde ich ins Theater gehen.	Idem jednog priatelja pohodit, pak ću onda u kazalište (u teatar) ìći.
Es wird sehr voll sein.	Danâs će pûno biti.
Und wo gehen Sie hin, wenn ich Sie fragen darf?	A kud Ví idete, ako mi je slôbodno upítat?
Meine Schwester will auch, daß ich zu ihr gehe.	I moja sestrâ želí, da do nje dójdem.
Ich habe Sie kurz vorher vorbei gehen gesehen.	Baš sam ju mâlo prie ovuda prohôdeć vîdio.
Ich werde diesen Abend zu Ihnen kommen, um eine Parthie zu spielen.	Dójći ću se večerâs k Vama malo sigrât.
Ich erwarte Sie gewiß.	Já ću Vás čêkati.
Erinnern Sie sich des Versprechens.	Nemòjte zaborâvit, što ste ôbećali.
Ich gebe Ihnen mein Wort, vor sechs Uhr hier zu sein.	Rječ Vam zalážem, da ću prie šest sátih ovdjê bîti.
Ich habe viel Geld im Spiele verloren.	Mlogo sam novàcah pròsigrao.

Ich habe ihn wahrhaft sehr bemitleidet.	Ja sam ga u îstinu žâlio.
In welchem Gasthause wohnen Sie?	U kôjoj gostîonici pribivate?
Im weißen Wolf.	Kod bjélog kurjaka (vuka).
Darf ich Sie um ihre Adresse bitten?	Bi l' Vas za Vaš nadpis (za Vaše ime) smio molîti.
Hier ist meine Adresse.	Evo moj nádpis.
Wollten Sie nicht morgen bei mir zu Mittag speisen?	Nebîste li hotjêli sutra kod mene ručat?
Ich weiß nicht, ob ich Zeit haben werde.	Neznàm, hoće l' mi vrjéme dopústit.
Gott befohlen, mein Herr.	S Bogom gospodine.
Richten Sie zu Hause meine Empfehlung aus.	Pozdravîte mi kod kútje.
Ich bin Ihnen sehr verbunden.	Zahvaljûjem.

IX.

Ist es erlaubt, Sie zu fragen?	Şmiem li Vás upítat?
Was befehlen Sie?	Şto zapovjédate?
Was suchen Sie?	Sto trážite.
Wen suchen Sie? nach wem fragen Sie?	Koga îštete? za koga pitate?
Fragen Sie vielleicht nach mir?	Môžebit mene trážite?
Mit wem sprechen Sie?	S kime se razgovárate?
Es fragt jemand nach Ihnen.	Píta jedan za Vás.
Wie nennt man dies illirisch.	Kako se ovo ilirski zové?
Was kostet diese Sache,	Po što je ova stvár?
Wie viel bin ich schuldig?	Koliko sam dúžan?
Ist dies nicht zu theuer?	Níjeli tò skúpo?
Wo verkauft man Papier? — Tinte?	Gdje se prodáje papir—tinta—(artia — cernîlo)?
Wohin gehen Sie so eilfertig?	Kud Vam se tako híti?

X.

Was? was sagen Sie?	Şto? što velíte?
Was soll das bedeuten?	Sto tò znâmenuje? što tò znáči?
Wer ist der?	Tkô je tò? —
Er kommt mir bekannt vor — seine Physiognomie ist mir nicht unbekannt.	Kano da ga poznájem — njegov mi obraz níje nepoznan (vêrlo mi se poznàt čini).
Ich habe ihn auf der Zunge.	Po pamêti mi se mété (verti).

Wem gehört jenes Federmesser?	Čiji jè on perish?
Was sagen Sie davon?	Što Vi o tomu súdite?
Sind sie fertig.	Jeste li gotovi? —
Wozu dienet das?	Na što je to? čemu je tò?
Worüber lachen Sie?	Čemu se smiéte?.
Was bedeutet dieß?	Što to znâmenuje, (zuáči)?
Aus welchem Lande ist er?	Iz kôje je zemljé?
Er ist von Wien?	On je iz Béča.
Woher kommen Sie?	Od kud Vi tâko?

XI.

Was sind dieß für Leute?	Kakvi su tò ljùdi?
Was wollen sie, daß ich Ihnen sage?	Što ćete, da Vam kážem.
Aber wer weiß?	Al tko znà?
Aber wie wissen Sie es?	Ali kako Vi tò znáte?
Was wollen Sie da thun?	Što čete óvd' činîti?
Welches sind seine Gründe?	Kakve ón imà uzrôke?
Wem haben Sie es gegeben?	Komu ste dàli?
Für wen macht Ihr es?	Za koga prȁvite?
Hat er zu leben?	Ima l' on od kuda živit?
Was sind dieß für Briefe?	Kakva su to pismà?
Welchen Zweifel haben Sie?	U čemu dvojíte?

XII.

Hier ist nichts zu sagen.	Óvde da rjèč.
Hier ist nichts anders zu thun, man muß Geduld haben.	Ovdi se nemôže nîšta drugo činît, nego uzterpljénje imâti — ovd' neostaje drûgo, nego uzterpljénje.
Erinnerst Du Dich seiner nicht?	Nespomînjaš li ga se?
Hat er es nicht von Ihnen erhalten? gehört?	Zar on tó nije od Vás dôbio? čûo?
Darf ich wissen, wer es Ihnen gesagt hat?	Smiem li upítat, tko Vam je tò kázao?
Von wem haben Sie dieses gehört?	Od koga ste Vi tò čûli?
Kennen sie diesen Herren?	Poznájete li Vi ovôga gospodîna?
Erinnern Sie sich nicht ihn gesehen zu haben.	Nespomînjate l' se, da ste ga vîdili.
Ich glaube daß er ein billiger Mann sei.	Čini mi se, da je pravedan čovjêk.
Bei was für einer Gelegenheit hat er dieß gesagt?	Kod kôje je prigode ón tò rêko (kázao)?

XIII.

Was ist heute für ein Tag?	Kakvi je danâs dân?
Wie bringen sie den Nachmittag zu?	Sto ćete poslje pol dána ráditi?
Wie bringen Sie die Zeit zu?	S čim se Vi zabâvljâte?
Wo wohnen Sie?	Gdje prebivate?
Warum reden Sie nicht?	Za što negovôrite?
Wie soll man da anfangen?	Kako bi pôčeo?
Was gedenken Sie zu thun?	Sto ste naumjêli činîti?
Was ist hier für Hilfe?	Kako bi se ovd' moglo pomôći?
Was ist also zu thun?	Što bi dákle zâčeo?
Ist Niemand zu Hause?	Jel tko dôma?
Hören Sie einmal!	Poslûhnite mâlo!
Haben Sie die Güte.	Budite dobrî.
Wer ruft? Was wollen Sie?	Tko zové? što ćête? što želite?
Was ist geschehen?	Što se dôgodi?

XIV.

Warum sprechen Sie nicht laut?	Za što na glás negovôrite?
Warum sagen Sie es ihm nicht?	Za što mu nekážete?
Ist er zur rechten Zeit gekommen?	Je l' na vrjéme dôšo?
Wann ist er seinen Freund besuchen gegangen?	Kad je otišo k prîatelju u pôhode?
Was ließ er Ihnen sagen?	Što Vám je porúčio?
Wie lange ist es, daß er abgereiset ist?	Kolîko je već, odkad je odîšo?
Wie viel Meilen sind dahin?	Kolîko je miljah do ondle?
Wissen Sie es gewiß?	Znàte li vi tó baš zaîsto?
Wann geht er aus?	Kada običáje izlâziti?
Er ist außer der Stadt.	On je izvan váróši (on nije u varošu).
Wie alt sind Sie?	Kolîko Vam îma godìnah?
Ich bin dreißig Jahre alt.	Meni je tridêsèt godìnah.
Sie sehen gewiß nicht so alt aus.	Na Vas glède, nebi reko.
Sie sind in der Blüthe Ihrer Jahre.	Ví ste u cvjètu Vaših godinah (Vaše dòbi).
Den wievielten haben wir?	Koji je danâs?

XV.

Was gibt es neues?	Što îmamo novòga?
Wissen Sie nichts Neues?	Znate li što nôvog.

Ich habe nichts gehört.	Ja nisam ništa čûo.
Ich weiß nichts.	Nêznàm ništa.
Ich wundere mich, daß Sie nichts gehört haben?	Čudim se, da niste nîšta čûli.
Was spricht man schönes in der Stadt?	Što se čujè u várošu?
Ich kann Ihnen sehr wenig erzählen.	Verlo Vam malo znàm kázat.
Ich habe gehört, daß wir Frieden bekommen.	Čuo sam da ćêmò mir dobîti (da će se sve umiriti).
Man spricht daß der Kaiser eine Reise unternehmen wird.	Čuje se, da će se cesár na pút krénuti.
Wann glaubte man, daß er abreisen wird?	Što se čûje, kad će polâziti?
Man weiß nicht.	Tò se neznà.
Wo soll er hingehen?	A kuda će îći?
Einige sagen nach Italien, andere nach Ungarn.	Jedni kážu u Talíansku a drùgì vele u Ugarsku.
Von wem haben Sie es gehört?	Od koga ste čuli?
Und was sagt die Zeitung?	A što novine pišu?
Ich habe sie noch nicht gelesen.	Nisam jih još čitao, (štio).
Haben Sie Nachricht von Ihrem Bruder?	Čujete li što od Vâšeg brata?
Er hat mir neulich geschrieben.	Njekoji mi je dàn písao.
Er schrieb mir nie, seitdem er abgereiset ist.	Još mi nîkad níje pisao, od kad je otîšo.
Ich schrieb ihm vergangenen Posttag.	Písao sam mu prošastè pôštè.

XVI.

Möchten Sie die Güte haben mir zu sagen?	Molim, kážite mi?
Möchten Sie nicht die Güte haben?	Nebîste li imâli dôbrotu?
Belieben Sie gütigst mir zu sagen.	Kažiderte mi.
Ich erbitte es mir zur Gnade.	Molìm za mîlost.
Sie können meiner innigsten Dankbarkeit versichert sein.	Znàjte, da ću Vam vêrlo zahvalan biti.
Sie werden mich unendlich verbinden.	Verlo ćete me s tim obvézati, (zadúžîti).

XVII.

Ich willige ein.	Já sam zâdovòljan, (ja dovôljujem).
Von ganzem Herzen.	Sa svim serdacem.

Es freuet mich unendlich, Ihnen in etwas nützlich sein zu können.	Vêrlo mi je mîlo, da Vam u îčemu koristan bìti mogû.
Befehlen Sie nur frei mit mir, wo ich Ihnen dienen kann.	Zapovjêdajte slôbodno sa mnom, ako Vam u čemu poslúžit mogû.
Hier stehe ich zu Ihren Diensten.	Evo me, na Vašoj službî.
Es ist meine Pflicht.	Moja je dúžnost.
Vertrauen Sie mir.	Meni se očîtùjte.
Sein Sie versichert, daß ich darauf nicht vergessen werde.	Znajte, da néću na tò zaborâviti.
Ich weiß nicht, was ich sagen soll, Sie beschämen mich.	Ja neznàm, što bi reko, Vi me zastidjûjete.
Gott weiß, wie gerne ich Ihnen dienen möchte, allein —	Sàm Bog znà, kako Vam želím na službî biti — ali —
Ich bitte es nicht übel aufzunehmen, allein hierin vermag ich nichts zu thun.	Nemòjte mi za zlo prímiti, ali Vam u tòj stvári nemogu pomôći.
Es thut mir Leid, daß dieses nicht in meiner Macht steht.	Žao mi je, što tò nije u mojoj moćî.
Ich verspreche es Ihnen, zweifeln Sie nicht daran.	Ja Vam obećâjem, nemòjte mi dvojîti.
Es ist für mich ein besonderes Vergnügen, Ihnen dienen zu können.	Verlo mi je drâgo, da Vam mogu bit poslúžan, (da Vam mogu na rùku ići).
Gut, ich werde mein Mögliches thun, ich werde sehen.	Dobrô, ja ću sve učinit što uzmogu -- ja ću vidjeti.

XVIII.

Tausend Dank.	Hiljada Vam pútah hvála!
Ich sage Ihnen unendlichen Dank dafür.	Verlo Vam ljépo na tomu zahvaljujem.
Ich danke unterthänigst.	Ponizno zahvaljûjem.
Wie sehr bin ich Ihnen verbunden.	Verlo Vam obvézan ostâjem.
Das ist zu viel in der That.	U îstinu mlogo mi činite, zaîsto mlogo činíte.
Ich bin von Ihrer Güte sehr gerührt.	Vaša me dobrotâ zastidjûjè.
Wie werde ich Ihnen eine so große Gefälligkeit je erwiedern können?	Kako ću Vam tolîku ljúbav moć povrátiti?
Ich bitte Sie auch mit mir zu befehlen.	Molim, i Vi sa mnom zapovjédajte.

Verschaffen Sie mir auch Gelegenheit, Ihnen dienen zu können.	Ukážite mi príliku, gdje bi i ja Vama na službî mogo bìti.

XIX.

Was ist zu thun?	Što bi činîo?
Was rathen Sie mir?	Što mi Ví velite?
Was wollen Sie, daß ich thun soll?	Što biste rad, da učinim?
Was wäre also Ihr Rath?	Što mi dakle velíte, kakvi mi dakle savjêt dájete?
Machen wir es so.	Učinîmo ovâko.
Thun wir eins.	Rádimo zàjedno.
Was mich betrifft, so würde ich sagen.	Što se mène tíče, já bi rêko.
Ich meines Theils wäre der Meinung.	Já bi od môjè stráne mîslio.
Wenn ich an Ihrer Stelle wäre.	Da sam na Vašem mjêstu (u Vašoj koži).
Und was meinen Sie?	Pak što Ví súdite?
Es wird besser sein, wenn — —	Bolje bi bìlo, da —
Verzeihen Sie, ich bitte um Geduld, allein ich sage Ihnen, daß Sie nicht Recht thun.	Oprostîte, já Vas môlìm za uzterpljénje, ali Vam ja kážem, da dobro nečiníte.
Nach meiner Meinung müßte man so thun.	Kako ja súdim, morâli bi ovâko učinîti.
Ich sage Ihnen aufrichtig, ich für mich würde es nicht thun.	Istinito Vam kážem, ja to nebi činîo.
Das gescheideste wäre.	Najboljè bi bìlo.
Mann kann es versuchen, die Gefahr ist nicht so groß.	Môže se kûšati, néjma vêlike pogìbeli.
Es wäre doch nicht Uebel gethan, wenn — —	Nebi bilo herdjâvo, da —
Es ist das nämliche.	To je tò (tò îstò).
Ich sage es zu Eurem Besten.	Ja za Vâšu korìst govôrim.
Was sind Sie gesonnen zu thun?	Što ste naumili činîti?

XX.

Wäre Ihnen irgend ein Unglück begegnet?	Da Vam se nije koja nesrêća dogodîla (pripètila)?
Warum so nachdenkend?	Što ste tako zamîšljeni?
Wäre es doch wahr, daß —	Jel, da baš îstina, da —
Es ist nur zu sehr wahr.	I tò práva îstina.
Davon ist kein Zweifel.	Nîje o tom ni sùmnjit.

Ja, im Ernste.	Baš okrôm (ôsim) šále.
Bei meiner Ehre.	Na môje pošténje.
Sterben soll ich, wenn ich lüge.	Umrò, ako lâžem.
Ich schwöre es euch als ein ehrlicher Mann.	Zaklínjam Vam se, kao pôšten čovjêk (tako mi pošténja)!
Mein Gott!	Bôže môj!
Sehet, welcher Zufall!	Nût! kôja je tò tália.
Es thut mir wirklich bis in die Seele wehe.	Do dúše mi je žao!
Es durchbohrt mir das Herz.	To mi serdce probádà.
O, du Unglücklicher!	O nesrjêćniče!
O, welch ein sonderbarer Fall!	Čûdnog dôgadjaja.
Bewahre mich Gott davor.	Bože me od tog sačúvaj (sahráni).

XXI.

Aber wie wissen Sie es?	Ali od kud Ví to znàte?
Dieß kann ich kaum glauben.	Têžko já to môgu vjèrovat.
Das will mir nicht in den Kopf gehen.	To mi neîde u glàvu.
Es scheint mir unmöglich.	Čini mi se, da nije mogúće.
Sie werden nicht gut gehört haben.	Ví to níste dobrô čût morâli.
Glauben Sie es mir.	Meni vjêrùjte.
Ach! was für Dinge!	O kakve su to stvári!
Sie haben recht, ich habe es auch gehört.	Tako je, i já sam tò čûo.
Es kann sein, aber ich glaube es nicht.	Môže biti, al ja nevjêrujem.
Wenn ich es mit eigenen Augen sähe, so würde ich es noch nicht glauben.	Baš da vlastîtima očîma vidim, nebi vjêrovao.
Wer hätte das gesagt!	Tko bi tò rêkao!
Aber so geht es! — so geht es auf der Welt.	Ali tâko je! — tâko je na svjétu.
Welche Gedanken!	Kakvê su tò misli!
Wie wenig Verstand!	Kâko nêrazùmno!
Welche Dummheit!	Kâko lúdo!
Welch ein wunderlicher Mensch!	Čûdna čovjêka!

XXII.

Was haben Sie gesagt?	Što rekôste?
Ich sage nichts.	Ja ništa nevelím.

Ich habe nichts anders gesagt, als daß — —	Ja drugò nerêko, nego da —
Man hat mir gesagt.	Kàzali su mi (čùo sam).
Man sagt es für gewiß.	Za ìstinu kážu (kážu bâš da je ìstina).
Ich wette, es ist so — es ist nicht so.	Za ôbkladu, tako je — nìje tako.
Haben Sie die Gnade, ein wenig zu warten.	Imàjte mîlost malo prečêkati.
Scherzen Sie?	Šalite l' se Vi?
Ich glaube es nicht, aber es könnte doch wahr sein.	Ja nevjêrujem, al opet može bit îstina.
Sie haben es errathen.	Pogodîli ste (tako je).
Dieß ist nicht unmöglich.	To je mogúće.
Sachte, sachte, Freund!	Lagàno, lagàno, bràco (prîatelju)!
Verzeihen Sie, es ist nicht wahr.	Oprostîte, to nìje îstina.
Es ist gewiß ein Mährchen — eine Lüge.	To je zaîsto îzmišlotina — lâž.
Ich habe es im Scherze gesagt.	Já u šáli rêko.
Es ist vergebens, ein Mehreres darüber zu sprechen.	U zalúd bi bìlo, vîše se o tômu razgovárati!
Ich habe schon alles verstanden.	Já sam već sve razumjêo.
Du lügst unverschämt.	Tí baš nêpostidno lažêš.
Ich will es durchaus nicht.	Néću ni danâs ni sûtra.
Ich will es auf keine Weise.	Na nîjedan náčin néću.

XXIII.

Kommen Sie ein wenig her.	Hodìderte mâlo ovâmo.
Hören Sie, sagen Sie einmal!	Slûšàjte, kážite Vi mêni —
Warten Sie ein wenig.	Čêkàjte mâlo.
Man klopfet.	Njêtko kûcà.
Sehen Sie, wer es ist — wer klopfet.	Vìdidèrte tko je — tko kûcà.
Es ist Niemand da.	Néjma nîkoga.
Es ist der Herr N., welcher das Vergnügen zu haben wünscht, Ihnen seine Aufwartung zu machen.	Ovdê je gospodin N. kôji bi Vas želio posjétiti (pohodîti).
Er möchte die Güte haben, herein zu kommen.	Nêka se dostôji unići (nek unídje).
Herein.	Zdrâvo (slobodno, u nutra).
Kommen Sie her, Ich muß Ihnen etwas sagen.	Hodidèrte, moram Vam nješto kazâti.

Warten Sie auf mich, ich komme gleich.	Prečêkàjte me, jâ ću takî dòjći.
Gehen Sie nicht so geschwind.	Nemòjte tako bérzo (hîtro) îći.
Gehen Sie langsamer.	Laglje hodîte.

XXIV.

Gehen Sie zum Arzte, und sagen Sie ihm, er soll gleich kommen.	Idîte k ljekáru, i kážite mu, da takîa dójde.
Hier kommt er eben.	Evo ga, bâš idè.
Gehen Sie, holen Sie mir den Schneider — den Schuster.	Idîte, dovedite mi krojača — cipêlara (čižmara).
Er hat keine Zeit zu kommen.	Néjma kâd dójti.
Kaufen Sie mir Papier, Feder und Tinte.	Kupîte mi artie, pèrah, i cêrnila.
Bringen Sie mir ein Tintenfaß und ein Federmesser.	Donesîte mi tîntaricu (kâlamar) i periš.
Schneiden Sie mir diese Feder, geben Sie aber Acht, daß sie weder zu fein, noch zu dick ausfalle.	Zarjêžite mi ovò perô, nego pâzite, da nebude ni sîtno, ni krúpno.
Ich werde auch Siegellack und ein Siegel nöthig haben.	Trêbovat ću i cervênog vôska i pečât.
Vergessen Sie nicht es zu thun.	Nemòjte zaborâvit to učinîti.
Kommen Sie bald zurück.	Povrátite se nâ skoro (bérzo dójdite natràg).
Ich komme den Augenblick.	Já ću ovaj čas dójći.

XXV.

Nähern Sie sich — tritt näher.	Hodîte blîžje — hôdi blîžje.
Bleiben Sie dort stehen.	Tâmo stânite.
Gehen Sie zur Rechten — zur Linken.	Idîte dèsno, ljévo.
Sprechen Sie ein wenig lauter, denn ich verstehe Sie nicht.	Govorîderte malo glasnîje, jer Vas nerazumîem.
Die Thüre ist offen.	Vráta su otvôrena.
Machen Sie die Thüre zu.	Zatvorîte vráta.
Machen Sie sie auf.	Otvorîte jîh.
Machen Sie dieses Fenster zu, und das andere auf.	Zatvorîte ovàj prozor a onaj otvorîte.
Diese Sache muß so gemacht werden.	Tò se tako móra prâviti (to móra tako bit učînjeno).
So ist es gut.	Tâko vâljà.

Herr Wirth machen Sie unsere Rechnung.	Kêrčmaru, gostioniče! učinîte nam račún.

XXVI.

Kommen Sie herauf — herunter.	Hodîte gorê, — dôli.
Treten Sie herein — gehen Sie heraus.	Unidjite u nútra — izidjite napolje (van).
Ziehen Sie sich, ein wenig besser hin.	Tâmo sę malo pomaknîte.
Ziehen Sie sich ein wenig zurück.	Nâtràg se pomaknîte.
Weg von hier.	Od ovud!
Machen Sie Platz.	Uklonîte se.
Gehen Sie ihren Weg fort.	Idîte, Ví Vašim pútem.
Rühren Sie mich nicht an.	Nemòjte me se taknût (nemojte u me dírnuti).
Lassen Sie mich in Frieden.	Ostâvite me s mirom.
Belästigen Sie mich nicht.	Nenapâstujte me.

XXVII.

Was ist heute für eine Witterung?	Kakvô je danâs vrjéme?
Es ist eine schöne Witterung.	Ljèpo je vrjéme.
Es ist eine schlechte Witterung.	Zlô (herdjâvo) je vrjéme.
Die Witterung ist neblicht.	Maglovîto je vrjéme.
Es scheint mir, daß wir einen starken Nebel haben.	Čini mi se, da je gústa maglà.
Der Nebel vergeht.	Maglà se razihôdì.
Sehet, die Sonne scheint.	Glêdàjte, sùnce sjà (prosíva).
Heute ist ein schöner Tag.	Danâs je ljêp dàn.
Es ist helle, heitere Witterung.	Kràsno i vêdro je vrjéme.
Es ist eine sehr gelinde Witterung.	Jûžno je vrjéme.
Es ist weder zu warm, noch zu kalt.	Nit je prêtoplò, nit prêhladnô.
Es ist trocken auf der Straße.	Sûho je pútem.
Es giebt viel Staub.	Vêrlo se prâši.

XXVIII.

Ist es warm?	Jeli toplô?
Es fängt an sehr warm zu werden.	Začînje vrućinâ, (počîma verlo záparno biti).
Es ist eine unerträgliche Hitze.	Nepodnošljîva je vrućinâ.
Ich kann nicht mehr vor Hitze.	Več nemôgu od vrućiné.
Ich kann kaum Athem holen.	Têžko díšem.
Es fangen die Hundstage an.	Pâsji dnèvi začîmaju (začînju).

Wir sind mitten im Sommer.	Ovò je veće pòl ljêta.
Es ist eine sehr veränderliche Witterung.	Nepostòjno je vrjéme.
Die Witterung hat sich geändert.	Promjénilo se je vrjéme (prodrugojáčilo se je vrjeme).
Der Wind erhebt sich.	Vjêtar popuhùje.
Es geht der Wind.	Vjêtar púše.
Der Wind hat sich gelegt.	Prestâo je vjêtar.
Es überzieht sich.	Obláči se.
Es ist eine trockene, feuchte, regnerische Witterung.	Sùho je — vlâžno je — kišovîto je vrjéme.
Die Luft ist ganz mit Wolken angefüllt.	Nêbo se je u oblako zâmotalo.
Es scheint, als wenn es regnen wollte.	Po svoj će priliki kîša.
Es wird finster.	Stavnjùje se.
Es ist nur ein vorübergehendes Gewölke.	Oblaci se vîjaju.

XXIX.

Regnet es?	Pàda li kîša?
Ich glaube nicht.	Nemîslim, (nevjèrujem).
Ich glaube ja — nein.	Čini mi se da pàda — nepâda.
Heute wird es nicht regnen.	Danâs neće bit kîše.
Es fangt an zu regnen.	Kîša propadùje.
Bald wird es regnen.	Samo što nije udárila kîša.
Es regnet — es nieselt.	Kîša pàdà, kiša šterçà (Izmagao pàdà).
Es regnet gewaltig, — es gießt.	Strâšno kîša cjédi (lîje, kiša kao iz kabla pâda, daždi).
Es hat die vergangene Nacht unaufhörlich geregnet.	Prošâstu je noć neprestajuće kîša lîvala.
Es wird den ganzen Tag regnen.	Čìtàv će dàn pàdati.
Ich glaube nicht, der Regen wird bald vorüber sein.	Nevjèrujem; skorò će kîša prestât.
Stehen wir unter.	Hodîmo pod kròv.
Es ist sehr kothig.	Verlo je blâtno.

XXX.

Was für ein Gewitter!	Kôja zla gôdina (kakva je strašna olúja, salaûka)!
Wie es dunkel wird.	Kako se mráči (stavnjûje).
Es donnert.	Germi.



Es blitzt	Múnje se hitaju, bacâju, mêtju (blîska).
Man sieht bloß durch das Leuchten der Blitze.	Sàmo blîskanje prosvjetljûje.
Der Wind gehet gewaltig.	Stràšno dêrè vjètar.
Es geht ein kalter Wind.	Hladan se je vjêtar nadûho.
Das Gewitter ist vorüber.	Prôšla je salaûka.
Die Wolken zerstreuen sich.	Oblàci se razihódé.
Sieh da den Regenbogen!	Glêdaj dúgè!
Das zeiget eine schöne Witterung an.	Tò ljépo vrjéme znâmenuje.
Der Himmel heitert sich aus.	Razvedrûjè se.
Die Straßen sind sehr kothig.	Ulice (sôkaci) su se oblàtile.

XXXI.

Es ist ein sehr schlechtes Wetter.	Baš je herdjâvo vrjéme.
Diese Nacht hat es gefroren.	Nоćâs se je stéglo, smêrzlo.
Die Tage nehmen ab.	Dan na mânjak idè.
Wir nähern uns dem Herbste.	Jêsen nastupljûje.
Früh und Abends ist es sehr kühl.	Jûtrôm i vêčeri vêrlo je hlàdno.
Diesen Morgen gab es Reif.	Jûtros je mrâz osvanûo.
Heut ist ein sehr kalter Tag.	Danâs je vêrlo hlàdan dàn
Ich bin ganz eiskalt.	Já sam hládan kao lèd.
Machen sie ein wenig Feuer.	Naložîte malo vâtrè.
Heitzen sie den Ofen recht ein.	Dobrò pèć naložîte, zakurite.
Nähern Sie sich dem Feuer, — Ofen.	Pristúpite bližje k' vâtri, k' pêći.
Die Tage sind sehr kurz.	Vêć su vêrlo krátki dàni.
Um vier Uhr sieht man kaum mehr.	Vêće se u četîri sáta slâbo vidì.
Es scheint es wolle schneien.	Čini se kano da će snjég.
Vergangene Nacht ist so viel Schnee gefallen, daß man wird Schlitten fahren können.	Prošastù je nòć tolîko snjéga pâlo, da ćemo se moć sànjkati.
Man sagt, daß morgen eine prächtige Schlittenfahrt sein wird.	Ljúdi kážu, da će sùtra vêrlo dôbar saonik biti.

XXXII.

Werden sie nicht ausgehen? nein.	Néćete li Vi izlàziti? — néću.
Ihr Bruder ist nicht so empfindlich, für die Kälte, als Sie.	Vàšem bratu nedodijáva tolîko zima, kao Vâmi.
Sie haben stark den Schnupfen.	Ví îmate jákù hûnjavicu.

Es ist schon 14 Tage, daß ich den Schnupfen und den Husten habe.	Veće imà 14 dánah, odkad hùnjavicu i kàšalj îmàm.
Das Wetter ist gelinder geworden.	Vrjéme se je popustîlo.
Es ist nicht mehr so kalt, wie es vor einigen Tagen war.	Nìje više tako hlàdno, kao što je prie njekoliko dánah bìlo.
Es thauet auf.	Pùštja se vrjéme.
Das Eis, der Schnee vergehet.	Led se tòpí, a snjég kôpnè.
Wir nähern uns sehr rasch dem Frühlinge.	Bèrzo će nam pramaljetje dojći.
Die Tage fangen an länger zu werden.	Dáni se produljûju.
Der Tag und die Nacht sind fast gleich.	Vêć je skorô dàn i nòć jednàka.

XXXIII.

Guten Morgen, mein Freund!	Dobro jûtro! prîatelju!
Wie, noch im Bette? Sie Fauler!	Gle! još u pôstelji? ljenčînico!
Auf! auf! kleiden Sie sich an, wir wollen frühstücken gehen.	Ustàjte! (dîžite se), obláčite se, dá idemo doručkovat (froštùkovati)
Ich bin so spät zu Bette gegangen, daß ich noch voll Schlaf bin.	Tako sam kasno lègo, da mi se još drjéma.
Um wie viel Uhr sind Sie zu Bette gegangen?	U kôje ste dòba (u koliko ste sátih) lègli?
Um vier Uhr nach Mitternacht.	U četîri sátah posljé pòl nôći.
Sie werden vermuthlich in der Redoute gewesen sein?	Vâlja da ste na plesu bìli.
Errathen. Ich bin mit dem festen Vorsatz hineingegangen, nur ein paar Stündchen darin zu verweilen, aber eine Gesellschaft Freunde hat mich verleitet, bis nach drei Uhr da zu bleiben.	Tako je. Otîšo sam tâmo namjenivši samo 2—3 sáta ondè biti, ali me je družtvo od priatéljah navêlo, da sam do poslje trì sáta ostao.
Ich habe gehört, daß es viele Masken gegeben hat.	Čuo sam da je mlôgo màškàrah (fašingárah, pretvòrah) bìlo.
Ganz recht.	Bìlo je.
Haben Sie gut ausgeruhet?	Jeste li dobrô počívâli?
Ich habe die ganze Nacht in einem fort geschlafen.	Cîtavu se nòć nisam ni okrénûo.
Ich habe recht gut geschlafen.	Vêrlo sam dobrô spâvao.

Ich habe sehr schlecht geschlafen, ich habe die ganze Nacht kein Auge zugemacht.	Vêrlo sam zlo spávao, čitavu nòč nisam ni òka zatvorîo.
Ich fühle mich gar nicht gut.	Nije mi baš najbôlje.
Es thut mir sehr leid, Sie sollten im Bette bleiben.	Žalim Vas, bolje bi bilo, da u pôstelji ostânete.
Nein, nein, in einem Augenblicke werde ich mit Ihnen sein.	Borme néću, ovaj ću čâs pri Vama biti.

XXXIV.

Kammerdiener! ist Niemand da?	Poslužîtelju! zar néjma nîkog?
Ich muß — ich will aufstehen.	Já se móram dîći, râda bi ustât.
Wie viel Uhr ist es?	Koliko je sátih?
Es ist Acht Uhr.	Osam je sátih.
Ich glaubte, es sei schon später.	Mislio sam da je već kasnîje, (docnîje, da îmà višé).
Geben Sie mir ein sauberes Hemd her.	Dàjte mi čistu košulju.
Bringen Sie das Nöthige zum Barbieren.	Donesîte mi sprâve za briânje.
Bringen Sie mir gleich warmes Wasser.	Tâki mi donesîte toplé vodé.
Hier sind Sie bedient.	Evo ste poslúženi.
Die Seife taugt nichts, man braucht eine halbe Stunde, um sie schäumen zu machen.	Sapún (milo) nîšta nevalja, trjeba pòl sáta, dok se upjêni.
Geben Sie mir die englischen Scheermesser her, diese da greifen nicht an.	Dàjte mi englézke brîtve, ove néće da skidaju brádé.
Sie müssen sie noch einmal schleifen lassen.	Mórate jih još jedan pút dat naoštrîti.
Lassen Sie den Friseur kommen.	Nek dojde češljar, (češljalac, barokaš, frizér.)
Bereiten Sie das Wasser im Becken.	Pripràvite mi vodé u zdjêli.

XXXV.

Ist mein Halstuch weiß?	Jel' môja marâma bjêla?
Die Stiefeln sind nicht gut gewichst.	Cizme nisu dobro namâzáne, (osvjetlate).
Werden Sie heute den schwarzen Frack anziehen?	Hôćete li danâs cérni frák obúći (obláčiti)?
Nein, heute ist es ein wenig kühl, ich gehe mit dem Überrock aus.	Néću, danâs je pohladno, nego ću kapút danâs obúći.

Ich werde den blauen Überrock anziehen.	Modri (plávi) ću kapút obúći.
Sie haben ihn schlecht ausgekehrt.	Níste ga dobro ôkefâli (očîstili, očêtkali).
Noch einmal, und gut bürsten Sie das Kleid aus.	Dète još jedan pút, al dobrô ovaj kapút izkêfajte.
Sehen Sie, hier sind auch zwei Flecke.	Glêdàjte, evo i dvjé mâće (dva flêka).
Tragen Sie ihn morgen zum Fleckputzer.	Odnesîte ga sutra k maćôtegi, (k majstoru, što mâće iz odjećah vâdi).
Den runden Hut.	Okrúgli šešír (škriljak).
Suchen Sie mir die Handschuhe und das Schnupftuch.	Trážite mi rukavîcah i maramè za nos (ubruse).

XXXVI.

Vergessen Euer Gnaden nicht, daß Sie auf heute zum N. N. zu Mittag eingeladen sind.	Nemòjte zaborâvit gospodîne, da ste danâs kod N. N., na objed (rúčak) pôzvàni.
Ich weiß es, ich gehe nur auf kurze Zeit in die Reitschule; gegen zwölf Uhr komme ich zurück, mich zu frisiren und anzuziehen.	Ja znàm, samo îdem mâlo u jâšionicu, (u škûlu, gdje se jâšit ûčí); oko dvánaest sátih, dojti ću se kući počešljât (ruditi) i preobúći.
Richten Sie mir indessen ein Hemd, ein Halstuch, ein paar weißseidene Strümpfe und ein paar Schuhe	Priprâvite mi dotle košulju, marâmu, bjéle svilênè čorâpe, i cipêle.
Der Schuster hat zwei paar Schuhe gebracht.	Cîpelar je doneo dvójc cipêle.
Wollen Sie selbe probiren?	Hoćete l' jih kušat (pròbati)?
Gerne; her damit.	Dragovòljno; ovâmo š njîma.
Dieses Paar ist recht gut, und paßt auch gut: diese aber sind nicht nur schlecht gemacht, sondern sind mir auch zu enge, und drücken mich.	Ove su vêrlo dobre, i dobro mi stojé; â ovè su herdjâvo načìnjene, tjèsnè, i žúljaju me.
Wenn Sie befehlen, so zahle ich ihm das eine Paar, und das andere gebe ich ihm zurück.	Ako zapovjédate, já ću mu jednê izplátit, a drûge ću mu povrátít.
Gut wird es sein.	Tako je dobrô.

XXXVII.

Ich fange an schläfrig zu werden.	Počîma mi se drjémat.

Wie viel haben Sie auf Ihrer Uhr?	Koliko je na Vaše sàte.
So eben hat es eilf geschlagen.	Istom je jedanàest izbîlo (udârilo).
Schon so spät?	Tàko li je kâsno (zàr je već tâko kâsno)?
Gleich wird es halb zwölf schlagen.	Takîa !će pòl dvánaest bîti.
Meine Uhr geht nicht gut, auf der ist es acht vorbei.	Moje sàte neîdu dobro, na njih je ôsam prošlo.
Sie geht zu früh.	One râno îdù.
Sie geht zu spät.	Kàsno idù.
Ich habe vergessen sie aufzuziehen.	Zabôravio sam jih navúći (nategnúti, naviti).
Ich habe sie nicht aufgezogen.	Nísam jih navúko.
Ich habe den Schlüssel dazu verloren.	Izgubio sam kljûčić.
Wir sind nicht weit von Mitternacht.	Nije daleko pòl nôći.
Es kann nicht länger als eine Stunde sein, daß ich hier bin.	Nemôže bit višè nego sát, odkad sam ovdje.
Es ist schon Zeit, sich nach Hause zu begeben.	Već je vrjéme dôma ić.
Bleiben sie noch ein wenig da.	Ostânite još mâlo óvdje.
Ich will Ihnen nicht länger beschwerlich fallen.	Néću Vás dužje zaderžávâti.
Es fängt an spät zu werden, und morgen früh muß ich bei Zeiten aufstehen.	Već je kâsno, a sutra móram urâniti.
Sie pflegen also frühzeitig zu Bette zu gehen?	Dakle Vi tâko râno obićájete ligâti.
Gewöhnlich gehe ich nie vor Mitternacht zu Bette.	Obîčno neîdem prie pol nôći spávat.

XXXVIII.

Gehen wir schlafen.	Hajdêmo spávât.
Ich kann nicht mehr die Augen offen halten.	Već mi se ôči skláplju.
Geben Sie mir eine Kerze.	Dàjte mi svjéću.
Wo ist die Lichtputze.	Gdje je usekâlo (okresač)?
Hier ist sie	Evo ga!
Legen Sie sie auf den Leuchter.	Mètnite ga na svjétnjak (čirák).
Ziehen Sie mir die Stiefeln aus.	Izujte me Cîžme.
Machen Sie ein wenig das Bett	Poprâvite mi pôstelj, čini mi

zurecht, mir scheint daß es nicht gut aufgebettet sei.	se da nije dobro prôstèrta.
Ich lobe mir ein gutes Bett.	Najdrážji mi je dobar krevêt.
Das Licht ist ausgelöscht, zünden Sie mir eine andere Kerze an.	Utêrnula se je svjéća, dajte zapálite mi drûgù.
Leuchten Sie.	Posvjétite.
Ich will mich ausziehen.	Ja ću se razprâvljat.
Morgen wecken Sie mich um halb sechs Uhr auf.	Sûtra me u pòl šèst probúdite.
Schlafen Sie wohl.	Làhku nòć!

XXXIX.

Sagen Sie mir, aber ohne alle Umstände, haben Sie schon gefrühstückt?	Kážite mi îstinito, jeste li već doručkovali (froštûkovali).
Nein, denn aufrichtig gestanden, ich bin gekommen, um bei Ihnen zu frühstücken.	Nísam i da Vam prâvo kážem, dôšo sam k Vami na doručak, (zajutrak, froštuk).
Das freuet mich.	Dràgo mi je.
Sie kommen eben recht.	Dobrô mi dôšli.
Wollen Sie Kaffee oder Chokolade?	Hôćete l' kavé il' čokoláde?
Zuweilen trinke ich zur Abwechslung auch Chokolade, aber ich finde, daß sie mir nicht gut bekommt.	Kadšto na îzmjenu pijem i čokoládu, ali nahôdim, da mi nečiní dobrô.
Ich habe köstlichen Milchrahm.	Imam baš dobrâ skorûpa (verhnje, kajmâka).
Wo sind die Schalen?	Gdjê su zdjelice (finžáni šòlice)?
Beliebt Ihnen süß oder bitter?	Hoćete l' gòrko il' slâdko?
Bedienen Sie sich mit Zucker.	Poslúžite se sa šećêrom.
Wäre Ihnen Thee mit frischer Butter gefällig?	Morebit da bi ste volili té s prjésnim mâslom (s pûtrom)?
Ich danke.	Zahvaljûjem.
Ich habe einen sehr guten Thee, ich bitte, kosten Sie ihn.	Baš îmam dobra téa, môlim kûšajte ga (próbajte ga).
Nehmen Sie noch ein Schnittchen Butterbrot.	Uzmîte još krížku pomâzana krûha.
Ich möchte mir nicht das Mittagessen verderben.	Nebi rada, da rúčak pokvárim (rúčak pokvárîti).
Wo speisen Sie heute zu Mittag?	Gdje ćete danâs rúčati?
Wollen Sie mit meinem Wenigen vorlieb nehmen?	Ako zapovjédate kod mene žlicu juhe, (kašiku čórbe).

Für heute bin ich schon versagt, aber ein anderes Mal werde ich von Ihrer Güte Gebrauch machen.	Danàs sam se već óbećao, drugi ću púta Vašu dòbrotu upotrjébit.
Ich will nicht länger ungelegen sein.	Neću Vam više dosadjívàti.
Sie sind mir nicht ungelegen.	Ví mi nedosadjûjete!
Im Gegentheil.	Dâli mi je drägo.
Sie machen mir ein Vergnügen.	Meni je vèrlo mîlo.

XL.

Decken Sie den Tisch.	Prostrîte terpêzu (stòl).
Bringen Sie das Tischtuch her, die Servietten, und die Teller.	Donesîte stòlnik (terpežnjak) obrûse (salvète, otarke) i tanjúre (piàte).
Sind die Löffeln, Gabeln, und die Messer rein?	Jesu li žlice, (kašike) vilice, (viljûške) i nóži čisti.
Gehen Sie in die Küche Wasser zu holen, und dann in den Keller um den Wein.	Idîte u kûhinju i donesîte vodé, pak ònda u pôdrum (pivnicu) po víno.
Spühlen Sie die Gläser aus.	Operîte čàše.
Wo ist das Salzfaß, das Oel, der Essig und der Pfeffer?	Gdjé je soljnâča, (soljenica) zéjtin, (ûlje) sirćè, (ocêt) i bibêr?
Ist Zucker in der Zuckerbüchse?	Ima li šećèra u pîksi, (u šećeraònici)?
Bringen Sie noch einen Sessel.	Donesîte još jèdnu stolîcu.
Es ist aufgetragen, gehen wir.	Jiêlo je na terpèzi, hajdèmo.
Sagen Sie der Frau die Suppe sei aufgetragen.	Kážite gôspoji da je čórba (juha) na stolû.
Ich bitte sich zu setzen.	Molim sjèdnite (izvolîte si mjèsto uzéti).

Gespräche. — Razgovori.

Erstes Gespräch. — Pervi razgovor.

Der Herr und sein Bedienter. — Gospodar i Sluga.

Da gehet die Sonne auf, und ich liege noch im Bette!	Evo sùnce izhôdi, a ja još u krevètu ležim.
Wollten Sie denn noch früher aufstehen? gnädiger Herr!	Hôćete li Ví još ranîje da ustânete, gospodîne (zàr bi ste Ví rad još ranîje ustat)?

Wie viel Uhr ist's?	Koliko je sati (urah)?
So eben hat es sechs geschlagen.	Istom je šèst udârilo (izbilo).
Hast Du meine Frau geweckt?	Jesi li probúdio môju gospoju?
Sie kleidet sich schon an. Die gnädige Frau war am ersten heraus.	Ona se veće opravljà; mîlostiva je gôspoja najpervà ustâla.
Was machen die Kinder?	Što râde djetcâ?
Die gnädige Frau will, daß wir sie schlafen lassen, bis Sie ausgehen, oder vielleicht noch länger.	Mîlostívna gospoja zahtjéva, da jih ostâvimo spávajuć, doklegod Vi neodete, ili možebit još dûlje.
Gib mir meine Unterkleider.	Dàj mi môje gâtje.
Wollten Sie lieber Barchent-Unterhosen anziehen? Es ist etwas kühl.	Nebiste li volîli pamučnè gâtje? pohladno je.
Nein! Gib mir leinene.	Néću, daj mi pertênè.
Nimm die Socken weg, und bringe mir neugewaschene.	Nôsi ove návlâčke, pak mi dàj čiste.
Meine grünen Beinkleider und meine Halbstiefeln.	Moje zelêne hlâče (čakšîre) i moje filâre (cipêle).
Die sind nicht geputzt.	Nísu čiste.
So gib mir die ungarischen Stiefeln. Auch ein Oberhemd und eine schwarze Halsbinde oder ein buntes Halstuch.	A ti mi daj magjârske čižme. I jednu košûlju, i cêrni ovrâtak, ili šarènû marâmicu na vràt.
Oder gib lieber ein seidenes, weil du sagst, daß es kühl ist.	Ili mi dàj, još volîm, svilênû, i onako kážeš da je hlàdno.
Deshalb brauchen Sie sich nicht zu warm anzukleiden, es wird ein sehr schöner Tag.	Za to se Vi nètrjebujete topliti, biti će verlo ljép dàn.
Es rührt sich kein Lüftchen, und Sie kommen ohnedem nicht so zeitig zurück.	Ni vjetrić nepopuhûje, a Vi se nećete ni onâko tâko bérzo povrátiti.
Welcher Widerspruch! Erst sollte ich Barchentkleider anziehen, und nun willst Du nicht, daß ich ein seidenes Halstuch umbinde.	Neslôžna râzgovora! (kako si protugovoriš) sad hoćeš da se toplo oprâvim, a sad mi opet nedáš svilênu marâmu na vrat svézati.
Aber mache nur ein Ende! Meinen Rock, Hut und Stock.	Daj sveršuj bêržje! Môju haljinu, šešir i štáp.
Das Kleid nimm zurück! Gib mir meinen grauen Überrock.	Ovu odjeću uzmi nàtràg, a dàj mi mêrku haljinu.
Ich dachte auch daran; hier ist er.	Tâko sam i já mislio, evo je.
Nun schließ mein Zimmer zu.	Sad zabrâvi môju sôbu?
Ich gehe zu meiner Frau.	Ja îdem k' mojoj Gôspoji.

Für heute bin ich schon versagt, aber ein anderes Mal werde ich von Ihrer Güte Gebrauch machen.	Danâs sam se već obećao, drugi ću púta Vašu dòbrotu upotrjébit.
Ich will nicht länger ungelegen sein.	Neću Vam više dosadjívâti.
Sie sind mir nicht ungelegen.	Ví mi nedosadjûjete!
Im Gegentheil.	Dâli mi je drágo.
Sie machen mir ein Vergnügen.	Meni je vèrlo mîlo.

XL.

Decken Sie den Tisch.	Prostrîte terpêzu (stòl).
Bringen Sie das Tischtuch her, die Servietten, und die Teller.	Donesîte stòlnik (terpežnjak) obrûse (salvète, otarke) i tanjúre (piàte).
Sind die Löffeln, Gabeln, und die Messer rein?	Jesu li žlice, (kašike) vîlice, (viljûške) i nóži čîsti.
Gehen Sie in die Küche Wasser zu holen, und dann in den Keller um den Wein.	Idîte u kûhinju i donesîte vodé, pak ònda u pôdrum (pìvnicu) po víno.
Spühlen Sie die Gläser aus.	Operîte čàše.
Wo ist das Salzfaß, das Oel, der Essig und der Pfeffer?	Gdjé je soljnâča, (soljenîca) zéjtin, (ûlje) sirćè, (ocât) i bibêr?
Ist Zucker in der Zuckerbüchse?	Ima li šećèra u pîksi, (u šećeraònici)?
Bringen Sie noch einen Sessel.	Donosîte još jèdnu stolîcu.
Es ist aufgetragen, gehen wir.	Jiêlo je na terpèzi, hajdèmo.
Sagen Sie der Frau die Suppe sei aufgetragen.	Kážite gôspoji da je čórba (juha) na stolû.
Ich bitte sich zu setzen.	Molim sjèdnite (izvolîte si mjèšto uzéti).

Gespräche. / Razgovori.

Erstes Gespräch. / Pervi razgovor.

Der Herr und sein Bedienter. / Gospodar i Sluga.

Da gehet die Sonne auf, und ich liege noch im Bette!	Evo sùnce izhôdi, a ja još u krevêtu ležim.
Wollten Sie denn noch früher aufstehen? gnädiger Herr!	Hôćete li Ví još ranîje da ustâne te, gospodîne (zàr bi ste Ví rad još ranije ustat)?

Wie viel Uhr ist es?	Koliko je satih (urah)?
So eben hat es sechs geschlagen.	Istom je šèst udârilo (izbilo).
Hast Du meine Frau geweckt?	Jesi li probúdio môju gospoju?
Sie kleidet sich schon an. Die gnädige Frau war am ersten heraus.	Ona se već oprávljà; mîlostiva je, gôspoja najpervà ustâla.
Was machen die Kinder?	Što râde djetcâ?
Die gnädige Frau will, daß wir sie schlafen lassen, bis Sie ausgehen, oder vielleicht noch länger.	Mîlostívna gospoja zahtjéva, da jih ostâvimo spávajuć, doklegod Vi neodete, ili možebit još dûlje.
Gib mir meine Unterkleider.	Dàj mi môje gâtje.
Wollten Sie lieber Barchent-Unterhosen anziehen? Es ist etwas kühl.	Nebiste li volíli pamučnè gâtje? pohladno je.
Nein! Gib mir leinene.	Néću, daj mi pertênè.
Nimm die Socken weg, und bringe mir neugewaschene.	Nôsi ove návlâcke, pak mi dàj čiste.
Meine grünen Beinkleider und meine Halbstiefeln.	Moje zelène hlâče (čakšîre) i moje filâre (cipêle).
Die sind nicht geputzt.	Nísu čiste.
So gib mir die ungarischen Stiefeln. Auch ein Oberhemd und eine schwarze Halsbinde oder ein buntes Halstuch.	A tí mi daj magjârske čižme. I jednu košûlju, i cêrni ovrâtak, ili šarènû marâmicu na vràt.
Oder gib lieber ein seidenes, weil du sagst, daß es kühl ist.	Ili mi dàj, još volîm, svilênû, i onako kážeš da je hlàdno.
Deshalb brauchen Sie sich nicht zu warm anzukleiden, es wird ein sehr schöner Tag.	Za to se Vi nêtrjebujete topliti, biti će verlo ljép dàn.
Es rührt sich kein Lüftchen, und Sie kommen ohnedem nicht so zeitig zurück.	Ni vjetrić nepopuhûje, a Vi se nećete ni onâko tâko bérzo povrátiti.
Welcher Widerspruch! Erst sollte ich Barchentkleider anziehen, und nun willst Du nicht, daß ich ein seidenes Halstuch umbinde.	Neslôžna râzgovora! (kako si protugovoriš) sad hoćeš da se toplo oprâvim, a sad mi opet nedáš svilênu marâmu na vrat svézati.
Aber mache nur ein Ende! Meinen Rock, Hut und Stock.	Dàj sveršuj bêržje! Môju haljinu, šešir i štáp.
Das Kleid nimm zurück! Gib mir meinen grauen Überrock.	Ovu odjeću uzmi nâtràg, a dàj mi mêrku haljînu.
Ich dachte auch daran; hier ist er.	Tâko sam i já mislio, evo je.
Nun schließ mein Zimmer zu.	Sad zabrâvi môju sôbu?
Ich gehe zu meiner Frau.	Ja îdem k' mojoj Gôspoji.

Fortsetzung.	Násljedovanje.
Der Herr die Frau und das Stubenmädchen.	Gospodár, gôspoja, i sôbarica.
Guten Morgen, Weibchen! wie hast du geruht?	Dobro jùtro žéno! kako si spavála?
Sehr gut, lieber Mann! und du?	Vèrlo dobro drági muže! (čôvječe) a ti?
Leidlich, aber zu wenig. Ich habe mich sehr spät niedergelegt.	Dobrô, ali mâlo. Verlo sam kasno lego.
Es war doch erst zehn Uhr, als wir von einander gingen.	Istom je bilo dèset sátih kad smo se razstâli.
Ich habe noch zwei Briefe geschrieben, meine Tagesrechnung abgeschlossen und das Buch, welches ich diesen Morgen zurückschicken muß, ausgelesen.	Já sam još dvjê pôslànice napísao, jučeriinji ráčun dovérsio, i knjîgu, što ju danas móram povrátit, proštîo.
Mein Himmel! so hast du Dich wohl erst gegen Morgen niedergelegt.	Bože môj! dakle si mórao istom pred zoru lèči.
Liebes Weib, klingle deinem Mädchen.	Drága ženo! pozvonîder tvojoj služàvki.
Willst du etwas von ihr?	Trjebal' ti štogod?
Wir werden doch nicht nüchtern ausgehen?	Valja da néćemo tâšti od kuće pójći?
Das versteht sich! das Frühstück ist schon fertig.	Da bormê! doručak je već gotôv.
Es wird gleich kommen; da ist es!	Takîa će se donjêt; êvo ga!
Louise, die Kinder weckst du erst um sieben Uhr.	Alòjzo! Ti ćeš djêtcu istom u sedam sátih probudîti.
Sehr wohl, gnädige Frau!	Dobrô, milostivna Gôspojo!
Ich werde also den Lehrer der Erdbeschreibung und Geschichte wieder fortschicken.	Dakle ću naučîtelja od zemljopîsa, i dogadjajke opet oprémiti, (odpraviti).
Er kommt heute nicht, es ist nicht sein Tag.	On danâs néće dójći, jer nije njegov dàn.
Ihre Stunden gehen erst um 8 Uhr an. Wenn sie um sieben aufstehen, haben Sie Zeit genug, zu beten, sich anzukleiden, und zu frühstücken.	Oni istom u 8 sátih počîmaju. Ako u 7 satih ustânù, imaju se kad do ôsam oprâviti, boga molîti, i doručkovati.
Sieh' aber ja zu, daß sie sich alle recht rein waschen, und den Mund und die Zähne mit fri-	Nego dobrô pazi, da se svi čisto ûmiju, pak ústa i zube s hladnom vodóm operû,

schem Wasser ausspülen, ehe sie frühstücken.	prie nego froštûkuju.
Gib ihnen durchaus nicht eher etwas.	Nîpošto jim nîšta nedàj dotle.
Ich werde sorgen, gnädige Frau! und zudem hat Fräulein Emilie schon ein wachsames Auge.	Ja ću se brînuti mîlostiva gospojo! a k tom i gospodična Milka, na to dobro pàzi.
Ich weiß es, aber Herr Karl folgt nicht immer. Er macht oft Einwendungen — —	Ja znàm, al' gospodin Dragutin neslûšà u vjek. On se čèstje izpriča.
Ach! meine gnädige Frau! es ist doch ein so liebes Kind!	O mîlostivna gôspojo! ta ón je bàš dôbrò djête!
Das mag sein; aber gerade deßwegen soll ihm gar nichts nachgesehen werden.	Môžebit; ali baš za to neka mu nebûdè prôćkè.
Sie gehen also mit den gnädigen Herrn aus?	Ví dàkle s mîlostivim gospodînom îdète?
Ja, und wir kommen erst gegen zehn Uhr zurück.	Idèm, pak ćemo se îstom oko dèset sátih (o desétom sátu) povrátiti.

Fortsetzung.	**Nasljedovanje.**
Liebe Frau! was beliebt dir? Kaffee oder Thee?	Drága gôspojo! što vôliš kavé, îli tea? —
Gib mir Kaffee, lieber Mann!	Dàj mi kavé, drági moj mùže!
Louise, wo sind die Mundsemmeln?	Alòjzo! gdje su zemljičke?
Verzeihen Sie, sie sind noch draußen, ich hatte sie vergessen. Ich gehe gleich darnach.	Oprostîte mi, ostâle su napolju, já sam jih zaborâvila, ali idem po njih.
Da sind sie, gnädige Frau!	Evo jih mîlostiva Gôspojo!
Wie schön sie sind!	Kakve su kràsne!
Dem Himmel sei Dank! das Brot ist nicht theuer.	Hvála Bogu! krûšac nam nije skùp.
Aber, liebes Weib! was wäre denn jetzt theuer? Wir haben die glücklichsten Zeiten.	Ali, sladkà moja žêno! što bi môglo sada skùpo bîti, neživjemo li u najbôljih gôdinah?
Trinke doch, Liebe! es wird spät, u. wir haben eine Stunde zu gehen.	Ded' ljûbo! pij! kâsno će biti, a imàmo sát hôda.

Ich fürchte, es wird uns warm werden.	Bôjim se, da ćêmo se ugrîjati.
Welche Zeit ist es?	Kôje je dòba?
Ich habe meine Uhr nicht; und wie ich sehe, ist unsere Stockuhr nicht aufgezogen.	Nisu sàte pri mêni (néjmam kod sebe sátih) a naše velike sate, kako vîdim, nisu navučenê (natégnute).
Ich ziehe sie selten auf.	Slàbo kad jih natéžem.
Louise, hole meine Uhr. Du wirst sie an meinem Bettvorhange finden.	Alòjzo! donêsi moje sàte, náći ćeš jih na zástoru od moga krevèta.
Hier ist sie.	Evo jih.
Gnädige Frau! es ist drei Viertel auf sechs Uhr.	Mîlostiva Gôspojo! tri su četverta na šest.
Wie die Zeit vergeht! Ich war doch schon vor fünf Uhr aufgestanden.	Kako prolàzi vrjéme. Ja sam već prie pèt sátih ustâla.
Liebes Kind wir wollen gehen.	Dùšo moja! hajdêmo.
Friedrich, schließe meines Mannes Zimmer zu, und du Louise, gib auf die Kinder Acht. Sage mir es ja, wenn sie sich nicht gut aufführen.	Miroslàve! ti zaključaj móg múža sôbu, a tí Alòjzo! pazi na djêtcu, i káži mi, ako néuzslûšaju.
Verlassen Sie sich auf mich. Ich werde auf Ordnung halten.	Môžete se ná me spustîti (oslonûti). Já ću sve uréditi.

Fortsetzung. / Násljedovanje.

Das Stubenmädchen und die Kinder.	Sôbarica i djétcá.
Fräulein Emilie, es hat sieben geschlagen. Wollen Sie nicht aufstehen?	Gospodično! Milko! sêdam je sátih izbîlo, izvolîte ustâti.
Wie? schon sieben? du weckst mich heute sehr spät.	Kolîko? već sêdam? danâs si me vêrlo kâsno probúdîla.
Die gnädige Frau wollte nicht, daß ich Sie früher weckte.	Mìlostiva gôspoja nije dopústîla, da Vas ranîje búdim.
Meine Mutter ist wohl schon lange fort?	Môja je mâti već dávno morála otíći? —
Ja, Sie ging vor fünf Uhr schon mit Ihrem Herrn Vater aus.	Ona je već prie pèt sátih s Vašim gospodînom otcém otîšla.
Warum hast du mich nicht geweckt? Louise!	Zašto me nisi probúdîla? Alòjzo!

Ich hätte die Freude gehabt, den Eltern einen guten Morgen zu wünschen.	Bilo bi mi drágo, da sam mojim rodíteljem dobro jûtro môgla nazvâti.
Haben Sie nicht gesagt, wenn sie wieder kommen?	Jesu li kázâli, kad će dójći?
Nicht genau, mein Fräulein.	Nísu baš ûprav, drága gospodično!
Nun, ich stehe auf; geh und wecke meine Brüder.	Dôbro, ja se dîžem, idi i moju brâtju probúdit.
Haben Sie Alles? Fehlt Ihnen nichts? d. Strümpfe, d. Strumpfbänder.	Jel Vam sve na pohvâti? falili Vam štogòd? čorâpe, svêzice.
Ich habe Alles. Doch gib mir ein Glas frisches Wasser.	Sve je óvdi, al mi dàj jednu čâšu frižké vodé (hládne vodé).
Hier ist es.	Evo.
Danke schön! Laß mich allein.	Ljépo hvala! sad îdí.

Fortsetzung. — Nasljedovanje.

Heraus, heraus, junge Herren, stehen Sie auf! der Kaffee wartet auf Sie.	Ustàjte, ustàjte (dîžite se) gospodîčići! kava je već gotôva, i čêkà Vás.
Es ist schon lange Tag. Sie haben heute eine Stunde länger schlafen dürfen.	Već je od dávna svanûlo! Danâs ste jedan sát dûlje mogli spávat.
Karl stehet auf!	Ustámite Dragutine!
Ja, Bruder! ich bin schon auf den Beinen.	Dôbro, bràtco, evo me već na nogâma.
Sieh, nach deiner Uhr, und sage mir, welche Zeit es ist?	Dêder vîdi na sàte, i káži mi, kôje je dòba?
Es hat eben sieben geschlagen; wir haben noch Zeit.	Baš je sêdam izbîlo, nehitì nam se.
Unsere Stunden gehen heute erst um acht Uhr an.	Danâs počîmlje naš naûk u ôsam sátih.
Es scheint mir, als wäre recht schönes Wetter.	Čini mi se da je vêrlo ljépo vrjéme.
Schade, daß wir den schönen Morgen nicht genossen haben.	Štêta! što se nismo danâšnjeg ljépog jûtra nauživâli.
Ich ging gestern Abend so zeitig zu Bette. Ich hätte heute Morgen früher aufstehen können.	Sinòć sam verlo râno lêgo. Danâs sam se mogo mlogo ranîje dîći.
Wie früh sind denn die Eltern heute ausgegangen?	U koje su dòba danâs rodîtelji od kûće otišli?
Sie wußten also, daß sie ausgehen würden?	Dakle ste Ví znâli, da će oni îći?

Es war ja gestern Abend bei Tische ausgemacht.	Sînoć se je to kod večêrè ugovorîlo.
Nun, da wären wir! Wo ist unser Bursche?	Sad nas êvo! Gdjé je naš poslužîtelj?
Warum bringt er uns nicht unsere Schuhe? Ich bin gern völlig angezogen beim Frühstücke.	Zâšto nam nedonôsì naših cîpèláh? ja râd sa svìm opravljen doručkujem.
Sie sollen gleich haben, was Sie brauchen.	Tâki ćete dobît, što Vam trjêbujè.
Der Bursche soll Ihnen auch Ihre Schuhe bringen. Spülen Sie indessen den Mund aus, und putzen die Zähne! Waschen Sie sich hübsch rein, ziehen Sie weiße Wäsche an, und verrichten Ihr Morgengebet.	Neka Vam poslužîtelj cipêle donesé. Medjutim operîte ústa, i očistite zùbe! Cîsto se umìte, presvúcite se u bjêlinu, (u perteninu) i svéršite jùtarnju molîtvu.
Heinrich, sollte man nicht glauben, die Mutter redete. Sie oder der Vater hat der Jungfer Louise vor dem Weggehen Stunde gegeben, und sie macht ihre Sache recht gut.	Hinko, Naša Alòjza danâs s nama tako dobro uprâvlja, mislio bì, da mâti govôri. Ona ili otac mórali su ju, prie nego su otîšli, naùčit, pak ona to sàda sve ljépo obveršùje.
Dacht ich's doch, daß Herr Karl sein Späßchen anbringen würde. Weil Sie aber heute so artig sind, und ohne Widerrede folgen, mag's sein.	Znàla sam ja, da će se gospodîčić Dragutin pošàliti. Al već nek bûde, budúć se drugčie danàs uljudno vládate, i slûšate.
Wo ist mein Schwesterchen?	Gdje je moja sêka (séka, sestrîca)?
Da kommt Sie eben.	Evo je baš sada îdè.
Guten Morgen, liebe kleine Emilie!	Dobro jùtrànce, drága sèko málà Mîlice!
Nicht so ganz klein, mit deiner Erlaubniß — ich bin größer als du.	Dâ málà — veća sam nego tí.
Guten Morgen, liebe Brüder! wie habt ihr geschlafen?	Dobro jûtro drága brâtjo! kako ste spavâli?
Recht gut, und du kleines Schwesterchen?	Vêrlo dobrô, a ti mála sestrîce?
Schon wieder! Hab' ich dir nicht so eben gesagt daß ich größer bin, als du.	Opét málà! zàr ti nísam kazâla da sam vecà od têbe.
Ereifre dich nicht! du bist so niedlich, so lieblich!	Nemòj se ljútit! tí si nježna i mîla!

So lasse ich mir's gefallen. komm Brüderchen! wir wollen frühstücken.	A već ako tâko, hodi bâća da doručkujemo (froštúkujemo).

Zweites Gespräch.	**Drûgì. Razgovor.**
Der Mann die Frau, und der Bediente.	Mûž, ženâ, i slúga.
Wie, lieber Mann! du bist schon erwacht?	Glê čôvječe! zar si se već probúdio?
Du stehst doch noch nicht auf?	Zar još néćeš ustât.
Ja, Liebe! Wie hast du die Nacht zugebracht?	Hoću drága! kako si mi ti počívâla?
Du warst gestern Abend beim Schlafengehen nicht ganz wohl.	Sinòć kad si pôšla spávât nije ti najbòlje bilo.
Ich gestehe es mit Erröthen. Ich hatte mit so vielen Appetit gegessen daß ich mich schon da nicht recht wohl befand.	Nebiaše mi drágo, ali tâko je, sînoć sam s tolîkom željóm jiêla, da mi već ònda dobrô nebiaše.
Ich hatte etwas zu viel Mehlspeise gegessen.	Mlogo sam od tjêsta jiela.
Es wird hoff ich nichts zu bedeuten haben. Klingle den Leuten noch nicht. Bleibe im Bette. Ich gehe in mein Zimmer, und wenn das Frühstück fertig ist, so laß ich Dir es sagen.	Já se ufâm da će to prójći. Nezôvi službenike. Ostâni ležéć. Ja îdem u moju sôbu pak kad bude doručak gotôv, onda ću te zóvnûti.
Es ist nicht nöthig lieber Mann! ich werde später Frühstücken.	Nije od pôtrjebe, drági múžé! ja ću mâlo kasnîje doručkovat.
Ich will lieber meinem Magen noch Zeit lassen, sich zu erholen.	Vôlim neka mi želûdac još mâlo na pôkrjepu opočîne.
So sehen wir uns vor heute Mittag nicht wieder, denn ich habe diesen Morgen viel Gänge zu machen.	Dakle se prie rúčka néćemo vidjeti, ja îmam još ovog jûtra na mlôgo mjestah otići.
Gut, du wirst aber hoffentlich nicht ausgehen, ohne mir vorher noch einen guten Morgen zu wünschen?	Dobrô; ali vâlja da ćeš mi, prie nego ôdêš, još dójć dobro jútro nazvâti?
Das versteht sich. Ich werde mir einen Kuß von dir holen, und das wird mich heiter machen.	Tò se znà. Dojt ću da me poljúbiš, i tò će me vêsela učinîti.
Da bringt der Bediente Licht.	Eve nôsi službênik svjeću.

Philipp, was für Wetter prophezeihst du heute?	Filipe, što misliš, kako će danas vrjéme biti?
Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen, meine gnädige Herrschaft. Je nun, ich glaube, wir bekommen schönes Wetter.	Ja želim dobro jùtro, Vašoj milosti! E, i scjenim, da ćemo ljepo i ugôdno vrjéme imâti.
Es ist etwas kalt.	Ohlàdno je.
Wollen der gnädige Herr (der Herr...) zeitig ausgehen?	Gospodîne! hôćete li Ví ràno kud îći?
Sobald ich gefrühstückt habe.	Kako (dok) doručkujem.

Drittes Gespräch. — Trêći razgovor.

Mit einem Zahnarzt. — Sa zúbnim ljekárom:

Es ist ein Zahnarzt im Vorzimmer. Herr Doctor N. hat ihn hergeschickt.	Evo je u ajátu zúbni ljekàr. Gospodin ga je dôktor N. ovàmo pôslao.
Wenn er Plombe heißt, so laß ihn herein kommen.	Ako se zové Plômbe, neka unidje.
Kommen Sie herein, mein Herr! Schickt Sie nicht der königliche Leibarzt N. zu mir?	Hodîte u nútra gospodîne? Nešaljê l' Vás kraljevski ljekar N. k mêni?
Zu Befehl. Was steht zu Ihren Diensten?	Na slúžbu, šálje. Što dakle zapovjédate?
Ich bin schon seit acht Tagen mit Zahnschmerzen geplagt.	Evo me već ôsam dánah zùbi bolé.
Ich weiß nicht, ob sie von einem hohlen Zahne oder von einem Flusse herrühren.	Neznam ili je šúpalj zúb, ili pogánčina tomu uzrôk.
Sein Sie, so gefällig, und setzen Sie sich auf einen etwas niedrigen Stuhl; ich werde Ihnen sogleich über die Ursache des Übels Auskunft geben.	Búdite dóbri, i sjèdite na ônizak stôlac, pák ću Vam takîa kázat uzrôk od bôla.
Sehen Sie nach — und verbergen Sie mir ja nichts.	Glêdàjte — ali mi nemòjte nîšta zatájati.
Sie haben hier einen durchaus verdorbenen Backenzahn.	Evo Vam je ovd jêdan kútnjak sav izjieden.
Könnten Sie ihn nicht ausfüllen?	Nebîste l' ga mogli ispûnit?
Das hängt von Ihnen ab. Ich rathe Ihnen aber nicht dazu. Sie thun besser, Sie lassen ihn herausnehmen.	To Vama na vôlji stoji, ali bi ja reko, da nije dobro, nego će bolje biti, da ga izvâdite.
Werde ich viel dabei leiden.	Hoće li me vêrlo boljêt?
Es ist die Sache eines Augenblicks.	To je u čâs sveršeno.

So fangen Sie an.	A Ví počnîte.
Fürchten Sie nichts, halten Sie still; legen Sie den Kopf auf die Seite. Da ist der Zahn!	Nebojte se nîšta; s mìrom bûdite; okrénite glàvu na stranu. Evo zùb! —
O wie häßlich! Wie froh bin ich, daß er heraus ist!	O kakvi je rúžan! sad mi je dràgo što je napôlju!
Spühlen Sie sich den Mund mit etwas Essig aus, drücken Sie das Zahnfleisch mit den Fingern stark zusammen, und brauchen Sie nie etwas als frisches Wasser.	Izperîte ústa sircêtom, stîsnite pêrstima dèsni, i drugo nîšta nemetjîte nego hladnu vôdu.
In der That, Sie sind der erste Zahnarzt, der mir das räth.	U îstinu, Ví ste pervì ljêkár, koji mi tò káže.
Ich könnte Ihnen, wie Andere, eine Menge Mittel angeben, Ihnen sogar einige Fläschchen Essenz, oder Zahnpulver verkaufen, die Ihnen weder schaden noch nützen; aber ich müßte mich früher oder später darüber schämen.	Ja bí Vam znao, kao, ì drûgì, hêrpu ljekovah kázati, i još Vam njekoliko flâšicah zúbne vodîce ili práška za prâti zùbe, prodâti, koji bi Vam nit pomôć nìt odmôć mogo; ali bi se kâd tâd zastidit mórao.
Sie haben sehr schöne Zähne.	Ví îmate vêrlo ljépe zùbe.
Sollte aber einmal einer schadhaft werden, so machen Sie es wie heute. Das ist das beste.	Ako li bì se opet kôji najiêo, a Ví učinîte kao ì danâs, tò je nàjbolje.
Ich danke Ihnen. Sie sind ein braver Mann, und machen der Empfehlung des Arztes, der Sie zu mir geschickt hat, Ehre.	Zahvaljûjem Vam. Ví ste poštên čovjêk, i prinjèli ste pošténje preporuki, onog ljekára, koji Vas je k' meni pôslao.
Nehmen Sie diesen Dukaten.	Uzmîte ovaj zlati, (Dukât).
Wäre ich reich, so würde ich Ihnen ein Dutzend geben um Ihr Talent und mehr noch Ihre Rechtschaffenheit zu belohnen.	Da sam bogàt, dao bi Vam bàrem dvánaest, da Vaše znánje, a još vîše Vaše Pravotvòrstvo obdárim.
Mehr als ich verlangen kann.	Više nego što bi izkâti mogo.
Ich sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank, und wünsche, daß Sie meiner nie mehr bedürfen.	Já Vam ponizno zahvaljûjem, i želím, da me vîše nepôtrjebujete.
Leben Sie wohl, mein Herr! ich verspreche Ihnen, daß alle meine Freunde sich nur an Sie wenden sollen.	S Bogom gospodîne! já Vam obećájem, da će svi moji prîatelji sámoga Vás potrážiti.

Und ich werde, wie hier, meine Schuldigkeit thun. Ich empfehle mich.	A ja ću kao i sâda moju dúžnost ìzpûniti. Priporučûjem se.

Zwischen einer Mutter, ihrer Tochter und einem hinzukommenden Lehrer.	**Medju mâterom, kćerju i prihodéćim naučîteljom.**
Liebe Mutter, ein schöner Herr wünscht mit Ihnen zu sprechen.	Drága Màjko! jêdan bi ljepi Gospodîn s Vâmi želio govorìti.
Weißt du nicht, wer's ist?	Neznaš tko je? (a kôji)?
Nein, Mutter! aber wenn Sie's befehlen, will ich meine Hofmeisterin fragen, sie spricht mit ihm, und wird ihn ohne Zweifel kennen.	Neznàm Mâmo! âli ako zapovjedate jâ ću moju Učîteljicu upitat, ona se s njim razgovárà, i vâlja da ga poznáje.
Es ist nicht nöthig, geh, und sage dem Herrn höflich, daß ich ihn erwarte.	Netrjèba, îdi, i uljudno káži tômu gospodînu, da ga čêkam.
Treten Sie gefälligst herein, mein Herr! meine Mutter erwartet Sie in ihrem Kabinet.	Izvolîte unići gospodîne! môja Vas mâti čêkà u svôjoj sôbici.
Gehen Sie doch voran, liebes Kind!	Idîte Ví prêda mnom, drágò djète!
Ich folge Ihnen, mein Herr! ich bin hier zu Hause.	Já ću za Vama gospodîne, já sam ovd kod kûtje.
Wenn Sie es durchaus wollen.	Kad baš zahtjévate.
Liebe Mutter! hier ist der Herr.	Drága Màjko! evo onaj gospodîn.
O, sind Sie's, mein Herr! (Herr ...) Es freuet mich sehr, Sie zu sehen.	O Vi ste tò gospodîne, drágo mi je Vas vîdjeti, (da Vas vîdìm).
Ich erwartete Sie schon gestern.	Já od jučér na Vas čekam.
Ich würde die Ehre gehabt haben, Frau ... (gnädige Frau), aber zu meinem Bedauern bin ich abgehalten worden.	Já bi tù čèst bio îmao, (mîlostíva) Gôspojo N., ali mi je vêrlo žao što sam bio zâderžan.
Es hat nichts auf sich; nehmen Sie gefälligst Platz.	To je nîsta; môlim sjêdite.
Liebe Mutter! ich will dem Herrn einen Stuhl geben.	Drága màjko! já ću ovômu gospodînu stolîcu donjeti.
Nein, mein Kind, du könntest dir Schaden thun. Die Stühle sind zu schwer.	Nećeš moje djete, moglo bi se ubîti, stolîce su tèžke.

Herr... wird die Güte haben, neben mir Platz zu nehmen.	Gospodîn će N. imat dôbrotu, pokraj mene sjesti.
Sie haben da ein recht liebes Kind, Frau... ist es Ihr einziges?	Ovo je djéte vêrlo mîlo, Gôspojo N. je l' jedince?
Sie erweisen ihm viel Ehre, (beurtheilen es zu gütig) aber ich habe zwei Töchter und einen Sohn.	Vi mu mlôgo pošténja ukazûjête, (Vi od njega, dobro súdite) ali ja imam dvje kćêri i jednóg sina.
Diese hier ist die jüngste: mein Sohn, der älteste, geht in's dreizehnte Jahr.	Ovo je najmlâdja; a sinčić je nàjstârji, sad mu je nastâla trínaesta gôdína.
Soll ich ihn rufen? liebe Mutter!	Hoću l' ga zvâti? drágà Mâti!
Nein, mein Kind! ich werde mir ein andermal das Vergnügen machen, ihn dem Herrn... vorzustellen.	Nemòj mojo djete! já ću drûgi pút srjêću imâti, ovômu ga gospodînu pokázâti.
Du weißt, daß er Vormittags seine Stunden hat, worin er nicht gestört werden darf.	Ti znàš, da ón prie pol dàna učîti móra, pak ga níje slobodno pométati.
Er ist allein bei seinem Hofmeister.	Ón je sàm kod svóga učîtelja.
Glaubst du denn daß er darum nichts zu thun habe.	Pak zàr mîsliš da ón za to nîkakva posla néjma?
Ich dacht' es liebe Mutter!	Já sam mîslila drága Màjko!
Aber jetzt mein Kind! laß mich ein paar Worte mit dem Hrn... reden.	Sâda mòje drágo djete! pusti me njekoliko rječih s ovim gospodînom gòvorîti.
Werden Sie Zeit haben, Herr ... meinen beiden Töchtern einige Stunden in der Erdbeschreibung und Geschichte zu geben?	Imate li Gospodîne N. kâda môje dvjé kćêri kroz njekoliko sátih na nedjêlu, u Zemljopîsu, i Dogadjájki podučavati?
Sie werden vielleicht sagen, daß die Mädchen noch sehr jung sind.	Ví ćete možebit kazâti da su djevojčíce jôš mlâdjane.
Es kommt nur darauf an, eine Lehrart zu befolgen, die für ihr Alter paßt.	Ja mîslim, da se móra náčin naûka odabrâti, kôji je njihovoj dóbi prílíčan.
Das wollte ich Ihnen eben auch sagen. Denn selbst beim Spielen hat man mehrere Mittel, auch die kleinsten Kinder zu unterrichten.	Tò sam baš i já htjêo kazâti. Jèr kod îstè sigré imà náčin i najmânju djêtcu ubavsjestjívati.

Wann werden Sie anfangen können	Kâda ćete moć započéti.
Es hängt von Ihnen ab.	Tò na Vâma stojí.
Nun künftigen Mittwoch, wenn Sie wollen, zu jeder beliebigen Stunde.	Dakle u dojdúću srjédu, âko môžete, u kôji Vam drágo sát.
Nun, liebe Kleine, welche Stunde würde Ihnen am bequemsten sein?	Dâkle, drága malàhnko! kôji će Vam sát najpogodnîji (najpoćudnîji) biti?
Ich habe darüber nichts zu sagen, Herr ... fragen Sie meine Mutter; ich muß ihr in allem gehorchen.	Já túd néjmam nîšta govorîti Gospodîne N. upitajte môju mâtèr; já ju móram u svemu slúšati.
Sie speisen ohne Zweifel spät zu Mittag?	Ví, brez sùmnje, kâsno rúčate?
Gewöhnlich um zwei Uhr.	Običajno u dvà sáta.
Ich könnte also von vier bis fünf oder von fünf bis sechs kommen.	Ja bi dakle môgo od četîri do pèt, ili od pèt do šèst sátih dolâziti.
Ja Herr ... meine Kinder bleiben nicht so lange bei Tische, als die Andern, und ich würde lieber die Stunde von vier bis fünf haben, weil ihre Erholungszeit täglich um fünf Uhr anfängt.	Dobro Gospodîne N.! môja djetcâ neostâju tako dûgo za terpêzom kao drûgi, za tò bi voljêla da od četîri do pèt sátih kod njih bûdète, jer u pèt sátih obíčáju se sa sigróm zabâvljati.
Sehr gern, Frau ... in der Folge aber werde ich Sie bitten, einige Male in jeden Monathe meinen Lehrstunden beizuwohnen, damit Sie selbst urtheilen, ob ich mich so dabei benehme, als es nach ihrer Einsicht sein muß.	Dragovòljno, Gôspojo N. Nêgo ću Vás molîti da u mjesec dánah po njekoliko pútah kod móga učénja bûdete da poslje sàmi súditi môžete, vládam li se ja túd onâko, kâko bí se po Vâšem razsúdjènju vladâti imâo.
Ich zweifle ganz und gar nicht daran, und ich hoffe, meine Kleinen werden Ihnen Ehre machen.	Já tômu ni nàjmanje nedvojím, i nádam se, da Vás môja djêtca s naûkom nêćo osramotîti.
Sie wohnen zuweilen den Lehrstunden ihres Bruders bei, und ich habe bei der Gelegenheit bemerkt, daß sie recht wißbegierig sind.	One dôsta púta bûdu, gdje se njîhov brât pák sam kod te prigode opâzila, da su vêrlo učiljîve (za naûkom pôblèpné).
Liebe Mutter! Sie haben mir ja auch einen Musiklehrer versprochen.	Drága mâmo! Ví ste mi i naučîtelja od sklajdnoglasja (gudbe) (Mûzike) obećali uzét.

Geduld, liebes Kind! erst mußt du noch ein wenig größer werden. Was würden diese winzige Patschchen auf einem Klavier machen?	Uztérpi se drágò djéte tí móraš prie još mâlo narásti, jèr što bi ovè ručîce na klavíru rádile?
Man muß nichts übereilen.	Nêvalja nîgdi náglu bîti.
Jetzt soll dein Gedächtniß, deine Fassungskraft geübt werden.	Za sâda neka se tvôje pàmtenje, i razumljénje oštrí.
Wenn du etwas mehr nachzudenken fähig sein wirst, sollst du selbst als zehn oder eilfjähriges Kind, wie ein erwachsenes Mädchen behandelt werden.	Kada vrjédna budeš mâlo vîše promišljávati, ònda ćemo s tôbom kao s odrástlom djevojčîcom postúpati, ako i bûdeš još djéte od dêset, jedanaèst godìnah.
O, um's Himmelwillen, liebe Mutter! bis dahin ist's noch lang, ich bin erst acht Jahr alt.	O za Boga, drágà Màjko, dótle ima još dôsta vrjêmena, mêni je îstom òsam godìnah.
Eben darum verlange ich auch nicht mehr von dir, als was deine körperlichen und geistigen Kräfte leisten können.	Za ôto já od têbe i neiztražûjem vîše, nego što tvôja tjelêsnà, i dušêvnà snága podnjéti môže.
Künftigen Mittwoch also Herr ... werden wir anfangen?	Dâkle ćemo u dojdúću srjèdu Gospodîne N. započéti?
Ja, meine gute Kleine, und ich schmeichle mir, wir werden recht zufrieden mit einander sein.	Ako Bòg dà, drága malàhnko! i ûfam se, da ćêmo jedno s drûgim zadovòljni bìti.
Sie sind sehr gütig, Herr ... aber ich bitte Sie, schmeicheln Sie ihr nicht zu sehr.	Ví ste vêrlo dobri, Gospodîne N., nêgo Vás môlim nemòjte joj mlôgo lâskati, (nemojte ju prokšîti).
Nicht mehr, als Sie es verdient, Frau ... aber man muß auch gerecht gegen Sie sein.	Kolîko zaslúži, i ne vîše; âli, Gôspojo N. já joj móram prâvo učinîti.
Es ist sehr löblich, daß sie so viel Wißbegierde zeigt.	Od njé je dično, što tolîko nagnútje k naûkom ukazûjè.
Ich liebe sie auch sehr, wenn sie artig ist, und ich werde sie von Tag zu Tag noch mehr lieben, wenn sie fortfährt, mir in allem gehorsam zu sein.	Já ju vêrlo mîlujem, kad se uljùdno vláda, i svâki ću ju dàn volîti, ako me u svêmu uzslûša, kao do sâda.
O liebe Mutter! von ganzem Herzen, das betheuere ich Ihnen.	O drágà Màjko! já îz sêrca obećájem, da ću Vás slûšati.
Frau ... ich habe eine Stunde	Gôspojo N.! já îmam sát od

zu geben, erlauben Sie mir daher, mich Ihnen gehorsamst zu empfehlen.	učénja, dopústite mi dakle da priporučújuć se, îdem.
Leben Sie wohl, Herr...	S Bogom pôšli Gospodîne...
Mittwoch also sehen wir uns.	U srjèdu ćemo se dâkle vîdjeti.

Zwischen der Mutter der Tochter und dem Sohne.	Mâti, kćì, i sìn.
Milchen, siehe zu, wie sich deine Schwester befindet, und bringe mir gute Nachricht.	Idi Mîlice, vîdi kakô ti je sestrî, i donêsi mi dôbár glàs.
Sage auch deinem Bruder, wenn du ihn siehest, er soll in mein Kabinet kommen, sobald seine Stunden zu Ende sind.	Ako i brâta vîdiš káži mu nek dójde k mêni u sôbicu, kad svôje naûke svéršì.
Ich will ihn sogleich zu Ihnen schicken, liebe Mutter.	Takìa ću ga k Vama poslâti drága Mâmo!
Es hat zwölf geschlagen, und ich habe seinen Hofmeister ausgehen sehen.	Dvanaèst je satih prôšlo, i vîdila sam gdjê je njegov Naučîtelj izîšo.
Ich wußte nicht, daß es schon so spät wäre. Geh' und komme bald wieder.	Nisam znâla, da je tâko kâsno; îdi, i bèrzo se povráti.
Es freuet mich sehr, daß deine Schwester sich besser befindet. Ich sehe sie in einer halben Stunde.	Dràgo mi je da ti je sestrî boljè dójti ću za pòl sáta k njój.
Ich könnte Sie ja da erwarten; liebe Mutter.	Já bi ju i óvd mogla, dočêkati, drága Màjko.
Nein, Milchen! du siehst ja, daß ich gerne wissen möchte, wie sie sich befindet. Sie schlief noch als ich heute Morgen zu ihr ging.	Nemòj Milko! tí vîdiš, da bi ja râda znât, kâko joj je. Onâ je još spávala jutros kad sam k njój dôšla.
O liebe Mutter, ich habe sie seitdem dreimal gesehen; sie war sehr fröhlich.	O slâdkà màjko, já sam ju od ònda trí puta vîdila, ôna je bila vesêla.
Desto besser! So geh' doch endlich du kleine Schwätzerin.	S tìm bôlje! Ta îdi već mála bêrbljavice!
Sogleich, liebe Mutter, da kommt auch mein Bruder.	Tâki, drágà Màjko! êvo i mój brât îdè.
Komm her, mein Sohn! Setze	Odî sine! sjêdi óvdi, Dragu-

dich hierher, Karl, und erzähle mir, wie hast du diesen Morgen mit deinem Hofmeister zugebracht?	tine i káži mi kâko si ovò, jûtro s tvojim naučiteljom provêo?
Liebe Mutter wir haben die Lehrstunden in der Geschichte wiederhohlt, die er mir diese Woche gegeben hat.	Drága Màjko! sve smo eno ponovîli, što sam ovè nedjêlje iz dogodovštine učîo.
Und wie weit seid ihr gekommen?	Pak do klé ste dôšli?
Wir sind bei dem Leben und den Thaten Alexanders des Großen.	Mí smo već kod živôta i djèlah Aleksândra vêlikoga.
Nach welchem Schriftsteller?	Po kômu Písaocu (spisâtelju).
Nach Curtius Ruffus.	Po Kûrciu Ruffu.
Ihr leset ihn ohne Zweifel lateinisch?	Vâlja da ga latínski štîjete (čitàte, učíte).
Ja, liebe Mutter!	Dâ, drágà Mâmo!
Und alles dieß hast du in vier Wochen abgemacht? lieber Carl!	Pak si ti tò sve za četîri nedjêle sveršio? Dragutíne!
Ja, liebe Mutter! und es auch noch in's Französische und Italienische übersetzt.	Jesam drágà Màjko! i još prevèo na francúzki i taliánskì jezik.
Das ist ja wahrhaftig recht schön.	Tò je u istînu verlo ljépo!
Fahre so fort, mein Sohn! sei verständig, und ich werde dich von Herzen lieben.	Tâkvi i u naprjedak ostâni drági sìnko! budi râzuman, pak ću te sêrdčano ljubîti.
Da hast du einen hübschen Geldbeutel, den ich dir schenke. Thue einstweilen das Geld hinein, das du hast und künftige Woche werde ich doppelt so viel hinzulegen, als du bis dahin erspart haben wirst.	Evo ti poklânjam ljèpu kêsìcu za nòvce. Mêtni u nju što imâš, pak ću ti dojdûće nedjêle još dvà púta onolíko primêtnuti, koliko do 'nle sačúvaš.
Dann werde ich nicht einen Kreuzer ausgeben, liebe Mutter!	Dakle néću ni krâjcare potrošît, drágà Màjko!
Das sollte mir leid thun, mein Sohn! Die Sparsamkeit, die eine Tugend ist, würde in Geiz ausarten, und dieser ist der abscheulichste von allen Fehlern, besonders in deinem Alter.	Tô mi nebi drágo bilo moj sìnko! Čúvánje je krjêpost, kôja se može u lâkomost pretvorit, koja je nájgerdnîje pomanjkànje, osobito u tvojoj dôbi.
Aber Sie geben mir ja Alles, was ich brauche, liebe Mutter, und es ist also sehr leicht für mich, mein Geld gar nicht anzurühren.	Ali mi Ví sve dájete što mi trjêbuje, drágà Màjko! pák mi je onda vêrlo lahko od nôvacah nîšta nepotrošîti.

Und wirst du denn bei diesem schönen Wetter die ganze Woche, nicht ausgehen?

A zàr ćêš ti na ovom ljépomu vrêmenu, čitavu nedjêlju kod kuće presjedjêti?

Verzeihen Sie liebe Mutter, ganz gewiß gehen wir spazieren, wie gewöhnlich, in unsern Erholungsstunden.

Oprostîte drágà Màjko! Zaîsto ćemo mi po običáju, u bezposlene čase u šétnju izići.

Mein Hofmeister liebt die schönen Gegenden um unsere Stadt so sehr, und wir unterhalten uns immer über alles Merkwürdige, das wir antreffen.

Mój naučîtelj vêrlo mîluje ovè ljepe ôkoliše našeg várоša, pak se u vjèk zabâvljamo sverhu svâčeg znánja vrjédnog, što nam u ôči páde.

Und bittet dich auf diesen Spaziergängen niemand um Unterstützung?

Pak zar te na ovâkvimá šétnjama, nitko za pomoć nezaprôsì?

Sehr oft, liebe Mutter, und ich schlage es nur sehr ungern ab.

Verlo čèsto drágà Màjko! i já verlo râda dájem.

Mein Hofmeister hat nicht gern, daß ich Strassenbettlern etwas gebe, er sagt, man muntere dadurch nur den Müssigang auf.

Moj Naučîtelj néjma râda, kada što prôsjakom na pútu udjélim ón veli, da se po tômu ljénost podražûje.

Er hat recht, aber man muß auch ein Unterschied machen.

On prâvo îmà, ali se mórà i razlîka učinîti.

Es gibt Unglückliche, die nicht Schuld an ihrem Unglücke sind, und die selbst die beste Einrichtung der Obrigkeit nicht allein zu unterstützen im Stande ist.

Imáde nesrjêćnih, kôji nísu uzrok svojoj nesrjêći, i kôjima najbolje starešinske narêdbe pomôći nemôgu.

Solche Armen haben Anspruch auf unsere Mildthätigkeit.

Tàkvi su siromâsi dóstojni naše pômoći.

Du willst Ihnen also in dieser ganzen Woche nichts geben?

Tí jim dakle ove čitave nedjeljê néćeš ništa dâti?

So meinte ich's nicht liebe Mutter. Gewiß werde ich denjenigen nichts entziehen, welchen ich etwas von meinem Spargelde bestimmt habe.

Já o tom nísam mîslio ljubêznà Màjko! Já onîma zaîsto nêću nîšta uztégnuti, kôjima sam od môjih sačúvanih novàcah što dâti naminûo.

Ich wollte nur meine kleinen Launen nicht befriedigen, und das auch darum, weil ich mich dadurch gewöhne, mir Dinge zu entziehen, die ich nicht durchaus nöthig habe.

Já sam sàmo odlučio, môjima pohôticama nezadovôljiti, i tò za tò, da se po tômu naûčim od stvárih uztézâti, kôje mi baš pôtrjebite nísu.

Laß dich dafür küssen, mein lieber Karl. Das ist lobenswerth.	Dêder da te za tò poljubim, moj drági Dragutine! to je svake hvále vrjédno.
Viertes Gespräch.	**Četvérti râzgovór.**
Zwischen den Offizieren.	Medju čâstnicìma (cârskim službênicìm oficírim.
Sehen Sie, die Truppen sind schon auf dem Platze.	Glêdàjte, véć su (soldati) vojníci na piâcu (sborišću).
Sagte ich es Ihnen nicht, daß wir nicht zu früh kommen würden?	Já sam Vam kazao, da mi néćemo verlo râno dôjći?
Wir wollen unsern Obersten begrüßen.	Pozdrâvit ćemo našeg pukovnika (oberštera, kolunela).
Wo ist er? Ich seh' ihn nicht.	Gdjê je? ja ga nevîdim.
Dort steht er; er spricht so eben mit dem bewußten zwei Generälen.	Eno ga, gdje govôri s òna dvá poznána Gjenerála(vojvode)
Dann wollen wir ihn nicht stören. Wir warten bis er sie verlassen hat.	A mi mu néćemo smétâti, nego ćemo čêkat, dok od njih odstúpì.
Im Gegentheil, ich will mich ihnen von ihm vorstellen lassen.	A néću, nego bâš îdem, da me njima predstavi.
Gut, das thue ich auch.	Dôbro, tâko ću i já učinîti.
Ihr gehorsamster Diener, Herr Oberst. Wollten Sie wohl die Gnade haben, mich diesen Hrn. vorzustellen?	Slúga ponizni Gospodîne pukovniče! Nebîste li imali mîlost mene ovòj Gôspodì pokázâti?
Herr Oberst ich bitte ebenfalls darum.	Gospodîne pukovniče! i já za tò îstò molim.
Sehr gerne, meine Herrn! Kommen Sie.	Dragovòljno moja gôspodo! hodîte.
Meine Herren, hier sind zwei Offiziere, von meinem Regiment, welche Ihnen vorgestellt zu werden wünschen.	Gôspodo! evo dvà častnika, od moje čete (Regemènte) koji želé Vama pokázani biti.
Kann ich die Ehre haben?	Mogu li čest imâti?
Dieß ist der Herr Graf N. N., Kapitän der Grenadierkompagnie des ersten Bataillons meines Regiments, und dieß der Herr Baron von L. ebenfalls Kapitän.	Ovo je Gospodin knez (Grôf) N. N., kapetán (stôtinik) od Granatírske kapetanîje (Kompanîe), pervog Pataliónа u mojoj četi, a ovo je Gospodin (Barun) Vlatelin L., takójer kapetán.

Es ist uns sehr angenehm, ihre Bekanntschaft zu machen.	Verlo nam je drâgo, da Vás poznájemo.
Ist Herr von L. mit einem Lieutenant verwandt, der in unsern Diensten bei dem 23sten Linienregimente ist, das in Peterwardein steht?	Je li Gospodin L., kâkvi ród jednóm namjêstniku (Lâjtmanu) koji u 23-ćoj pješáčkoj četi slúži, što u Petrovaradinu stojí?
Ja, Herr General, er ist mein Neffe.	Jesam Gospodîne Gjeneràlu! ón mi je sînovac.
Ich wünsche Ihnen Glück, er ist ein sehr tapferer Offizier.	Čestîtkujem Vàm, on je verlo hrábren častnik.
Ich kenne ihn genau, und kann Ihnen versichern, daß er sowohl von seinen Vorgesetzten, als von allen seinen Waffenbrüdern ungemein geschätzt wird	Já ga dobro poznájêm, i mogu Vam kázat, da ga i njegôvi stârji, i drûgovi râda îmaju, i štûju.
Er hat große Anlagen; er wird es gewiß weit bringen.	On je dobro utemêljît, i na visôko će dotjerati.
Herr General, ich werde nicht ermangeln, seinem Vater von dem schmeichelhaften Lobe, daß Sie ihm ertheilen, Nachricht zu geben.	Gospodîne Gjêneralu! já ću njegôvom otcu dokázati, kâko ga Vi slàvno hválite.
Das können Sie, er verdient es.	To môžete, on i zaslužûje.
Was Sie betrifft, Herr Graf, so glaub' ich mich Ihrer zu entsinnen. Haben Sie nicht den türkischen Feldzug mitgemacht?	Što se Vás tiče Gospodine Kneže čini mi se, kano da se Vás spomînjem. Níste li Vi na turskòmu râtu bìli?

Fünftes Gespräch. — Péti razgovor.

Zwischen denselben Offizieren, über Spiel und Pferdeverkauf. — Medju îstima čâstnicih sverhu sigré, i kônjske tergovîne.

Kamerad, bleibst du noch lange hier?	Drûže, hoćeš li još dûgo óvdje bîti?
Nein ich habe hier nichts weiter zu thun.	Néću, ovdj više néjmam nîkakva poslâ.
So komm' mit mir in's Kaffeehaus. Es ist mir so übel; ich will eine Tasse Chokolade trinken.	A ti hodi sa mnom u kavânu. Nješto mi je mučno; jedan bi figjan Čokoláde pôpio.
Und ich will sehen ob ich noch	A já ću vidjeti, bi li se još

vor dem Essen eine Parthie Piquet spielen kann.	prie rúčka pikéta sigrâti mogo.
Du verlierst wohl viel an den Kriegs-Commissär?	Ti mlôgo gubiš; kad se s bojnim nadglednikom sigraš.
Ziemlich viel; ich spiele aber gern mit ihm. Er spielt so uneigennützig.	Dôsta ali se râdo s njim sigràm. On se bezkoristljivo sigra.
Spielt Ihr hoch?	Sigrate l se na mlôgo?
Ein Thaler den Fisch.	Za Talír *fiš*.
Was verstehst du unter einen Thaler den Fisch?	Što se razumie túd za talír fiš.
Ihr spielt also nicht auf 100 aus?	Ví se dakle nesigrate na stôtinu?
Nein.	Nesîgramo.
Kann ich indessen mit meinem Engländer, dem ich das Geld abgewinne, eine Parthie Whist unter Zweien machen, so behalt' ich mir vor deine Piquetparthie ein andermal zu lernen.	Ako já medjutim uzmogu, s mojim Englézom, od koga nôvce dobivam, jednu sigru *Vista u dvoje* učinit, ònda ću od tebe, tvoju sigru *Pikéta* drugi púta učîti.
Es ist also wirklich wahr, daß du ihm sein Geld abgewinnst?	Dakle je zbîlja îstina; da ti od njega novce izsigrávaš.
Es ist ganz richtig. Ich habe schon an 40 Louis'dor von ihm gewonnen. Aber er ist ganz das Gegentheil von deinem Kriegs-Commissär.	To je práva istina. Već sam do 40 Luidorah od njega dobio. Ali je ón čisto drûgi čovjêk nego tvoj bojni nadglednik.
So? Er ist wohl ein schlimmer Spieler?	Tâko? Dakle je on zločest sigráč.
Ein abscheulicher! Er flucht wie besessen.	Rúžan! u vjèk psûje kao mámen.
Er beleidigt aber nicht, und da er verliert, so ist nichts billiger, als daß man ihm fluchen läßt, um so mehr, da er es nur immer mit sich selbst zu thun hat.	Ali on neuvrjédja, pak kada gûbi, prâvo je, da mu se i psovat dopústi, i to s tìm vîše, jer sàm sebe psûje.
Ich wünsche dir also Glück, daß du an einen solchen Spieler gerathen bist. Du bist sonst nicht eben glücklich im Spiele.	Čestîtkujem ti što si se na takva sigráča namjêrio. Drûgčije tí nisi najsrječnîji u sigrî.
Diesen Winter verliere ich gleichwohl nicht, und hält mein Engländer nur einige Wochen noch aus, so kaufe ich mir gewiß von	Ove zimè baš i negubím, pak ako se još mój Inglêž koje, vrjéme sa mnom uzsîgra, moći ću si.

seinen Guineen ein Paar Pferde.	za njegôve Gujnee dvà konjâ kúpîti.
Mache nur nicht die Rechnung ohne den Wirth.	Nedjêlaj rážnja, prie pečènke.
Unterdessen sind die Pferde doch schon ausgesucht.	Medjutim su konji već izabràni, i u prepravi.
Sind es die zwei, die du gestern in der Reitschule rittest? Eben die.	Jesu li ôno, što si jih jučer u jâšionici (jašâćoj škôli) jâšio.
Der Lichtbraune ist ein prächtiges Thier. Der Grauschimmel ist eben nicht so gut. Schade nur, daß er noch zu jung ist.	Lîsac je krásan kônj. Zêlèn nije baš najbôlji, kvár što je premlàd.
Wie alt ist er?	Kolîko mu îma?
Nicht älter als vier Jahre.	Sad je u četvértoj gôdini.
Kauf' ich ihn, so muß ich ihn, so zu sagen, beinahe ein Jahr füttern, ohne ihn brauchen zu können.	Ako ga kúpim, a já 'ga móram, tako rekûć, skoro godinu dánah hrániti, a nepreći ga.
Dann wirst du ihn selbst zureiten und das wird dir auch Vergnügen machen.	Pák ćeš ga, ònda sàm učît jašivu, i to će ti râdost bîti.
Darauf kannst du rechnen, daß ich ihn Niemand anvertrauen werde.	To znàj, da ga nîkomu u šake néću dâti.
Unsere hiesigen Bereiter aber sind doch geschickte Leute.	Nâši su ovdâšnji konjári vjêšti ljûdi.
Mögen sie doch! Ich reite mir aber mein Pferd lieber selbst zu.	Nek bûdu! já ću i pak móg konjâ sàmu jâšivu uputjívat.
Wem gehören diese zwei Pferde?	Čija su ova dvâ konja?
Wie? dem schurkischen Juden?	Što? — onog gursuzkog čivûta?
Demselben.	Njegôvi.
Nun dann nimm dich in Acht!	No, dakle se pâzi!
Er muß sehr schlau sein, wenn er mich anführen will. Zudem braucht er mich, und es ist sein Nutzen, wenn er mich gut versorgt.	On bi morao vêrlo lukav bîti, kad bi me prevârit hotjêo. K tomu me još trjêbuje, pak je njegôva korist, ako me dobro namíri.
Was fordert er denn für die zwei Pferde?	Što îšte, za ovà dvà konja?
Ja, so weit sind wir noch nicht, mein Lieber. Ich habe sie vor der Hand nur Probe geritten,	A do tle još nije dôšlo, mój drági! Ja sam jih istom na izkus jâšio, i još vîše jašit

und werde noch mehr reiten, ehe ich ihm ein Gebot thue.	móram, prie nego se stânemo pogádjâti.
Er fordert viel, um nachlassen zu können.	On mlôgo pità, da može cjènu popustjati.
Dem Lichtbraunen sind' ich aber nicht sehr theuer.	Lîsac opet nije tako verlo skùp.
Und läßt er mir es nicht acht Tage im Stalle, damit ich vollkommen Zeit habe, es zu untersuchen, so handle ich nicht darauf.	Pak ako mi jih nedáde na ôsam dánah u moju štalu, da jih dobro promôtrim, néću s njim ni pazárìt.
Du hast sehr recht; denn er ist ein schlauer Dieb.	Prâvo imàš, jer je on vêliki lúpež.
Er hat meinen Bruder schon zweimal schändlich betrogen.	Móga je brâta već dvà pút strâšno prevârio.
Da hatte er leichtes Spiel; dein Bruder versteht nichts von Pferden.	Tò mu je lahko bilo, jer se tvój brat u konje nerazumîe.
Er hält sich gleichwohl für einen Kenner.	Ón i pák mîsli da je konjoznânac.
Eben darum verdient er angeführt zu werden.	Baš mu je za to prâvo kad se prevâri.
Sieh! da sind wir bei unserem Kaffeehause. Gehen wir hinauf.	Nut! evo nás kod kavâné! hajdemo gôr.
Mir ahnet ich verliere heute wieder.	Čini mi se, da ću já danas opet zagûbit.
So spiele nicht.	A ti se nesîgraj.
Wo denkst du hin? Wenn man seinem Gelde nachläuft, dann kann man sich schwerlich halten.	Što mîsliš? kadtko svôjih novàcah trâži, onda se nedá zaustavîti.

Sechstes Gespräch. — Šésti râzgovòr.

Plan, bei einem Speisewirth zu essen und etwas einzukaufen.	**Dogovòr u Gostionici jiêsti i kupovâti.**
Wo speisen Sie heute? mein Herr?	Gdje ćete Ví Gospodíne danâs rúčat?
Ich esse bei meinem Kommandanten, sonst würde ich die Ehre gehabt haben, länger mit Ihnen zu spielen.	Ja ću ručat, kod móg zapovjêdnika, (kômendanta, upravîtelja) drugčie bi se još dûlje s Vâmi sigrao.

Es hat nichts auf sich. Wir sehen uns ein andermal wieder.	Ništa za to. Najt ćemo se opet drugi púta.
Es soll hier eine Art von Speisewirth, wie in den großen Städten in Frankreich sein. Ich werde zu ihm gehen.	Čújem da óvd imà jedan gostionik kao u velikim francúzkima vároših; idem dakle k njêmu.
Mit einigem Unterschiede; aber Sie werden sich nicht übel befinden.	S mâlom rázlikom, al će Vam opet dobro bîti.
Wissen Sie, wo er wohnt?	Znàte li gdje stojí?
Nicht genau, ich werde ihn aber finden.	Neznam baš uprav, al ću ga nájći.
Wer frägt wird berichtet.	Tko pita, napita.
Ich gehe da vorbei; wenn Sie wollen, so habe ich die Ehre, Sie hinzubegleiten.	Mene pút onuda vôdi, ako ćete, ja ću s Vâma do onle.
Sie sind sehr gütig, ich nehme es an. Ich weiß ohnedem nicht warum ich länger hier verweilen soll.	Zahvaljújem Vam, tò bi želîo, i onako neznàm što bi óvd dûlje dángubio.
Mir ist's auch recht. Wir gehen also durch die Schloßgasse, ich wohne da, und habe diesen Morgen mehrere Buden wahrgenommen.	I mênì je prâvo. Hajdêmo dakle gradskìm sôkakom, ja ond stojím, pak sam jûtros njêkoliko dućánah opažio.
Da ich Ihnen heute das Geld abgewonnen habe, so kauf ich vielleicht einige Kleinigkeiten.	Budúć da sam od Vás danâs novàcah dôbio, kúpit ću možebit štokakvè sitneži.
Aha, Sie wollen gewiß der Tochter Ihrer Wirthin einen kleinen Jahrmarkt kaufen?	A, to ćete Vi baš kerčmaričinoj kćéri mâlo pazára uzeti. (kûpiti)
Sie kennen sie also?	Dâkle ju poznájete?
Recht gut! ihr Bruder steht bei meiner Kompagnie. Er ist ein sehr gescheidter Bursche.	Verlo dobro; brât joj je kod môje kompanie. On je râzuman dêčko.
Ich erinnere mich, vor einigen Tagen einen recht artigen jungen Menschen im Hause gesehen zu haben. Er trug aber keine Uniform.	Spomînjem se, da sam prie njêkoliko dánah jednog uljúdna mlâdinca u kući vîdio, ali ón nîje bio u (Uniformi) u vojničkoj ôpravi.
Es sind viele Kinder in dieser Familie.	U tìh ljúdih ima dôsta djetcé.
Sehen Sie! da find' ich was ich brauche, Zuckerwerk! Das	Vîdite! evo što trjèbujem, šećeriè! to je nàjboljo, što

Beste, was ich für meine Kleine kaufen kann.	mojoj máloj kúpit mogu.
Vielleicht löset ihr das die Zunge.	Morebit da će joj tò jezik odrješiti.
Was kostet diese artige Zuckerwerkdose (Bonbonniere)?	Po što je ova škantûljica sa šećerîom? —
Sie haben gerade das schönste gewählt. Sie ist von weißem Schildkröt mit goldenen Reifen. Unter siebzehn Gulden sechs Groschen kann ich sie Ihnen nicht lassen.	Ví ste baš nàjljepšu izabràli, kôja je od bjele kornjače, sa zlátnima obručićih, od sedamnaèst forìntih i šest grôših nemogu Vam ju jevtînije dâti.
Und um diesen Preis lassen Sie mir sie ohne Zweifel darum nur, weil wir Landsleute sind.	A po tò mi ju morebit za tò dájete, što smo zemljáci.
Ich schwöre Ihnen, daß ich nicht einen Groschen vorgeschlagen habe.	Vjèrujte mi, da Vam ni s' grošićem nisam precjenio.
So werd' ich etwas Anderes aussuchen, das ist mir zu theuer.	Daklê móram štogod drûgog izabrâti, tò mi je preskùpo.
Sie finden hier eine Menge Kleinigkeiten, die nicht den vierten Theil kosten.	Óvd môžete nájći sîlu sitneži, koja ni četvertîne tôga nestoji (nekôštà).
Die aber wenig gefallen werden.	Pak kôja se néće moć dopâsti.
Es kommt darauf an. Hier sind sehr niedliche Sachen; aber es ist kein Gold daran.	Vîdit ćemo. Evo ljépih stvárih, koje nísu pozlátjene.
Das muß ja auch nicht sein.	Tò i nemóra bîti.
Und dieß? Wie viel wollen Sie dafür?	Pák za ovò? kolîko biste izkàli?
Sie wählen sehr gut. Auch das ist etwas Artiges. Man sieht, daß Sie Geschmack haben.	Dôbro ste îzabrali, i tò je kràsno. Vîdim, da se Ví u tò razumjévate.
Das Stück ist auch gar nicht theuer. Ich kann es Ihnen für 3 Gulden 8 Groschen lassen.	I tò ni nàjmanje nije skùpo. To Vam mogu za trì forìnta i osam grôših dâti.
Steht weiter nichts zu Ihren Diensten?	Drùgog nîšta nezapovjédate?
Diesen Nachmittag geh' ich wieder hier vorbei.	Pôslje ću pòl dàna opet ovûda prójći (nadići).
Kommen Sie mein Herr! es hat ein Uhr geschlagen. Es sollte mir leid thun, wenn ich Sie länger aufhielte.	Hodîte gospodîne! Već je sát izbio, žao bi mi bilo dulje Vás zaderžávâti!

Ich verlasse Sie auch, und wünsch' Ihnen guten Appetit. Sie dürfen nur die Straße hinab gehen, und links finden Sie Ihren Speisewirth.	Já i onâko ôdo, i želím Vam dobar tjèk. Sàmo idîte ovìm sôkakom dòlje, pák ćete na ljevo Vašeg gostionika nájći.
Sehr verbunden, Herr Hauptmann. Ich werde mich schon zurecht finden.	Zahvaljûjem ljépo, gospodîne (kâpetànu) stotnice! néću zablúdit.

Siebentes Gespräch. — Sédmi razgovor.

Zwischen Gebildeten. — Medju Gospodóm.

Erlauben Sie Frau... (gnädige Frau), daß ich Ihnen den Herrn.... als einen alten Freund meines Hauses vorstelle.	Dopústite mîlostiva Gôspojo N. da Vám Gospodina N., pokážem, kôji je stári priatelj mojè kûće.
Ich freue mich sehr, Herr... Ihre Bekanntschaft zu machen. Man hat mir viel Gutes von Ihnen gesagt, und ich wünschte schon lange, Sie in einer von den Gesellschaften zu treffen, die ich besuche.	Vêrlo mi je dràgo, Gospodîne N! da Vás imam sreću poznávâti. Čûla sam mnogo dobra ô Vâma, i dávno sam Vás želîla u komugòdèr drúžtvu zatêći, kôje já pohádjam.
Ich bin Ihnen sehr verbunden für ihre Güte, Frau... ich wünsche die gute Meinung, die man Ihnen von mir beigebracht hat, stets zu verdienen.	Zahvaljûjem Vam na vašoj dobrotî, Gôspojo... ja želím da se dobra mìsao, kôju ste o meni primilí, potvérdi.
Ich werde alles Mögliche thun, um mich Ihrer Gewogenheit würdig zu machen.	Já ću sva učinîti, da Vašè dobrohôtnost, dóstojan budèm.
Haben Sie Ihr Landgut schon lange verlassen, Hr....? Man hat mir gesagt, Sie hätten dort mehre Jahre gewohnt, ohne je in die Stadt zu kommen.	Jeste li već od dávna s Vâšeg' imànja (s Vaših dobárah) otîšli Gospodine N... Já sam čûla, da ste tamo mlôgo gôdinàh bìli, a nîkad nîste u város dolâzili.
Ja, Frau... ich bewohnte es seit meines Vaters Tode, fest entschlossen, daselbst zu bleiben.	Tâko je Gôspojo N..., já sam tamo bio odkad mi je ôtac umrò, i bio sam odlúčio, da tâmo i ostânem.
Es freuet mich, daß Sie Ihren Entschluß geändert haben.	Dràgo mi je, da ste tò Vâše nakànjenje promjenili.

Da meine Frau nach ihrem letzten Wochenbette sich nicht erholen konnte, und wir es schwer fanden, entfernt wohnende gute Ärzte um Rath zu fragen, so entschloß ich mich zu dieser Veränderung des Wohnortes. Künftig denke ich jeden Winter in der Stadt zuzubringen.	Budúći da se môja gôspoja od posljédnjeg porôda dûgo pokrjépiti nemogáše, a težko nam pâde, dalêšnje ljekáre u pomoć dovádjati, odlúčîo sam dakle, u vároš dójti; i naumîo sam svake zime óvdje pribivâti.
Daran werden Sie wohl thun. Der Winter ist auf dem Lande stets eine schlechte Gesellschaft, wie man's auch anfangen mag.	Dobro ste činîli, ob zimu je u vjèk tèžko sámoćnu biti; makar se činîlo, što mu dràgo.
Nach dem es fällt! Wenn man sich da zu beschäftigen weiß, sehnt man sich nicht sehr nach dem Aufenthalt in der Stadt.	Kàko dójdè; kad se nájde poslâ, onda ni sêrdce neište u varôšu stanovâti.
Der Gesundheitszustand meiner Frau machte mir diese Einrichtung zur Pflicht.	Mojè gospojè zdràvje zahtjévalo je, da tako narédim.
Ich sehe aber mit großem Vergnügen, daß Ihre Gemahlin sich sehr wohl zu befinden scheint.	Já sam pàko opâzila, što mi je veoma dràgo, da se Vâšè gospojè zdràvje vêrlo dobrô vidi.
Wenn man sieht, wie sie so frisch und munter ist, so kann man sich nicht vorstellen, daß sie von irgend einer Unpäßlichkeit gestört worden sei.	Motréći kako dobro izgléda, nebi nikad pomîslila, da joj kôja bolèst sméta.
Ich versichere Sie, Frau ..., sie ist sehr krank gewesen, und ich muß gestehen, ich habe mich selbst über ihre schnelle Wiederherstellung gewundert.	Vjèrujte mi, gôspojo N.... ona je vêrlo bolestna bíla, i, da Vam îstinu kážem, sàm se čûdim, kâko se je berzo pokrjepila.
Ich muß es hauptsächlich der Sorgfalt und der großen Geschicklichkeit ihres Arztes zuschreiben.	Tò je sve brižljîvost, pòmnja, i vještina njèzinog ljekára učinîla.
Und auch Ihr Sohn befindet sich wohl, wie Ihre Frau Gemahlinn mir sagt.	A i Vâš je sinčić zdrâv, kako sam od Vašè gospojè záručnice čùla.
Ja Frau .... aber auch nur seit er in der Stadt ist.	Sad je zdrâv gôspojo N.... i tò od kad je u varôšu.
Wie kommt es, daß die Landluft	Amâ kako je tò, da sêoski zràk

Ihren Lieben so nachtheilig gewesen ist?	Vâšoj obitelji hûdi?
Ich bin nicht gewiß, ob es eigentlich die Luft auf meinem Landgut ist, das allerdings für eine schwächliche Gesundheit, nicht die beste Lage hat.	Já zaîsto nêznàm, je li zràk mojega spahilûka tomu kriv; koji u ostàlom za slâbačko zdravje nije najbôlji.
Ich glaube vielmehr, meine Frau hat sich gegen die rauhe Witterung nicht geschützt.	Nego mîslim, da se môja gôspoja, od hládnog vrjêmena nije dosta čuvâla.
Wir hatten auch, einige Meilen in der Runde, keinen geschickten Mann, den wir im Anfange ihrer Unpäßlichkeit hätten um Rath fragen können.	A nismo na blizu ni vjêšta čovjêka imâli, koga bi još u počétku njèzinê bôlesti u pomoć zvàli.
Alle unsere guten Nachbarinnen, meist alte Frauen, riethen zu allerlei Mitteln, welche unter einander gebraucht wurden, und das Übel nur verschlimmerten.	Sve nâše dobrè susjêdice (komšinice) nàjviše već vrjêmešne gôspoje, dávale su joj svâkakve domáće ljékove, kôje je na umjèšak uzîmala, i s tìm se još gôrje pokvárîla.
Die Hebammen verstanden es während der sechs Wochen nicht besser, als die andern, und so wäre meine Emilie und ihr Kind beinahe aufgeopfert worden.	A i bâbice nísu nîšta vjêštije bile od komšinicah, jer dok je moja Milica s djetêtom ležàla, mâlo mi i ona i djète nêpogibe.
Es ist ein Glück, daß Sie so schnell sie gerettet haben. Welche liebe Wesen würden Sie verloren haben.	Srêća je, te ste jim bérzo pomôgli; kakvâ ste mîla bitja izgubîti môgli.
Und die Ruhe meines Lebens dazu.	I sav pokôj móga živôta.
Ich würde mich nie getröstet haben, um so mehr, da man mir, als ich mich zu meiner Heirath entschloß, oft gesagt hatte, daß mein Landgut für meine Braut, wenig passen würde, die in der großen Welt aufgewachsen ist.	Nebî se nîkada utjêšio, jer su mi čèsto, prie nego sam se oženîo, kazivâli, da moj spahìluk mojoj zarûčnici nije priklâdan, budúći da je onâ u várošu odrástla.
Aber wie konnten Sie dieses Opfer von einer Frau verlangen, die Sie so sehr lieben?	Al' kàko ste Vi tò od Vâše gôspoje, kôju tâko vêoma ljúbite, mogli i zahtjévati? —
Man hatte ihr, unter dem Sie-	Njoj je pod izpovjèd kázano

gel der Verschwiegenheit gesagt daß ich sehr an diesem Landgute hänge, wo ich erzogen worden bin.
Sie wußte, daß ich von allen meinen Nachbarn geliebt und geachtet war.
Sie vermuthete auch, daß ich von dem Geräusche der großen Städte ermüdet, die ersten Jahre unserer Ehe am liebsten in der ländlichen Einsamkeit zubringen wollte.
Sie verlangte daher selbst, dort zu wohnen, und versicherte, daß sie nie Langweile haben würde.
Das macht ihrem schönen Gemüthe Ehre, und muß Ihnen beweisen, wie sehr sie sich in allen Dingen nach dem zu fügen sucht, was Sie gern haben und wollen.
Ich versichere Sie, Frau.... ich habe nie die mindeste Abneigung gegen das Landleben bei ihr bemerken können, ich würde es sonst sogleich aufgegeben haben.

bilo, da se já od móga spáhilûka gdjê sam rôdjen, nemôgu tako lahko razstâti.
Ona je znâla, da su me môji susjédi (komšîe) râdo imâli, i pôštovali, (počitávâli).
A k tomu je i mîslila, da sam se ja već varôškog življénja nasîtio, pak da bi mi najdrâžje bilo, u seoskoj samôći, perve godîne moga oženjénja provesti.
Za tò je ona sáma zahtjévala, da óndje pribívamo, utverdjûjuć me, da joj nije dûgačko vrjéme.
To njèzinom serdcu veliko pošténje prinôsi, i Vâma pokazûje, kako se dragovòljno za Vašu ljúbav svâčem podláže, što Ví želite i hôćete.
Ja Vas uvjêrávam gôspojo N... da nîkad nísam ni najmanje opâzio, da se môjoj gôspoji na mómu dôbrû živjêti nebi hotjêlo, jer da sam što smotrîo, takia bi bio od onud otîšo.

Achtes Gespräch.

Unter Gebildeten.

Wie werden Sie den Abend zubringen, meine liebste Rosalie?
Werden Sie spazieren gehen, oder in Ihrer Loge das neue Schauspiel sehen, welches diesen Abend dem Anwesenden fremden Fürsten zu Ehren gegeben wird?

Osmi râzgovòr.

Medju gospodóm.

Što ćete večerâs (k' večêri) ráditi, drága moja Ružico?
Hôćete l' îći u šétnju, ili ćete iz Vâše lóže (iz ogradjene klûpi u kazalištu) novò prikázanje (komediu) glêdati, koje će se večerâs na poštênje prišâstoga stránskog principa (firšta, poglâvicè) prikazívati?

Das Wetter ist mir zum Spazierengehen nicht schön genug, meine liebe Karoline, und in dem Schauspiel hab' ich Langweile.	Nije mi dosta ugôdno vrjéme za šétnju, drága moja Dragoilo! a kod prikazívanja mi je dûgo vrjéme.
Etwas aber müssen Sie doch thun.	Ali i pák mórate njêšto činîti.
Ich werde zu meiner Tante gehen.	Idem k' mojoj têtki.
Wird Gesellschaft zu ihr kommen?	Hôće li se veće drúžtvo kod njé sabrâti?
Sie ist nie allein, und man unterhält sich recht gut bei ihr, wenigstens auf eine vernünftige Art.	Ona níje nikad sâmoćna, u vjek se kod nje vêrlo dobro vrjéme pokratjûje, i to na pâmetan náčin.
Ich schätze Ihre Tante sehr hoch, aber ich habe mich nie entschließen können, mich ihr vorstellen zu lassen.	Ja Vašu têtku vêrlo štûjem, ali još nísam mogla odlúčit, da joj se pokázati dádem.
Sie haben unrecht gethan; sie ist die beste Frau von der Welt.	Níste dobro učinîli; ona Vam je najbolja gospoja na svjétu.
Man ist ganz ohne Zwang bei ihr.	Kod nje se može bez svakog sustézanja bîti.
Sie hat für mich, wie soll ich's nennen — etwas, das mir Ehrfurcht einflößt.	Ona ima nješto na sêbi, kako bi Vam kázala — što me k' štovànju pritéže.
Sie muß außerordentlich streng sein.	Ona móra verlo oštra bîti.
Gegen sich, ja! Gegen Andre keineswegs.	Sebi je oštra! ali níje drugima.
Es ist die nachsichtigste Frau, die ich kenne.	Ona najradije oprâštja —
Sie verabscheuet Lästerungen.	Ona mérzi na klevetànje, (ôgovore).
Ich bekomme einen ganz andern Begriff von ihr.	Já sâda počîmam o njoj drugčije mîsliti.
Machen Sie ihre Bekanntschaft, und Sie werden mir recht geben.	Poznàjte se s njóme, pak ćete vidjêti, da sam Vam îstinu kazâla.
Ich gehe in einer halben Stunde hin, soll ich Sie vorstellen?	Ja idem za pòl sáta k njoj, ako ćete da Vás joj pokážem?
Kann ich in diesem Anzuge zu ihr gehen?	Mogu li ovako opravljena k' njoj ići.

O Gott! ja! Sie sind sehr gut gekleidet.	Kako nebîste mogli? Vi ste dobro oprâvljeni.
Ist mein Kleid nicht zu sehr ausgeschnitten?	Nije l' mi odjêća verlo izrjêzàna? —
Nicht doch! ich finde Sie sehr sittsam gekleidet.	Nije! ja nahodim da ste pristojno obučêni.
Und glauben Sie denn etwa, daß meine Tante sich damit abgebe, die Moden zu bekritteln?	Zar Ví mîslite, da se moja tetka bâvi móde (nove običaje) protrésajuć?
Nein, im Gegentheil; sie sieht es nicht gern, wenn ein junges wohlgebildetes Mädchen sich vernachlässigt, um die Strengzüchtige zu spielen.	Tomu nije tako, nego suprotivnim načinom nije joj dràgo, kad se koje mlàdo i dobro odgojeno čeljáde zapûsti, praveć se svetîcom.
Gut, ich will meine Mutter bitten, daß sie mir erlaube Sie zu begleiten.	Dobro, já ću molit moju mater, da mi dopústi s Vama ići.
Und warum sollte Ihre Frau Mutter nicht auch mitkommen?	A zàšto nebi i Vaša gospoja mâti s nama išla?
Ich weiß nicht, ob sie Zeit haben wird?	Neznam ima li kada?
Das sollte mir leid thun.	Tò bi mi žao bilo.
Ich weiß, daß meine Tante schon längst über mancherlei Dinge mit ihr zu sprechen wünscht.	Já znam, da se moja tetka već od davna sverhu razlićitih stvárih s njom želí razgovoriti.
Hab' Ich Ihnen schon gesagt, liebe Freundin, daß mein Musikmeister mir zwei oder drei neue Lieder mitgebracht hat?	Jesam li Vam drága priateljice! već kázala, da mi je moj naučitelj od muzîke dvje ili tri nove pjêsme doneo?
Sie werden sie auf meinem Fortepiano finden, und könnten sich indessen die Zeit damit vertreiben.	Najti ćete jih na momu fortepianu, (klavíru) možete si medju tim s njima vrjéme pokratit.
Ich will meiner Mutter den Vorschlag thun, uns zu Ihrer Tante zu begleiten.	Ja ću mojoj materi govorit, da ide s nama k Vašoj tetki.
Ich bin in einer Minute wieder bei Ihnen.	Sad ću ovaj čas dojć na tràg.

Neuntes Gespräch. — Devéti râzgovòr.

Zwischen Freunden. — Medju priateljima.

Sie kommen von dem Präsidenten?	Vi îdète od predsjednika (prezidenta).

Ja ich konnt' es nicht über eine Viertelstunde da aushalten. Es war eine Hitze zum Sterben.	Da, nisam mogao dulje od četvert sáta tamo biti. Bìla je nepodnošljiva vrućina.
Und Sie gehen?	Pak sad, ako Bog da?
In's Theater.	U kazalište (Teater).
Schon? Es ist ja erst halb sechs Uhr.	Zar već? ìstom je pòl šest.
Ich weiß es, aber mein Bein macht mir noch zu schaffen. Ich muß suchen einen Sitz zu bekommen.	Ja znàm, ali me još moja noga napâstuje, móram gledat ranie, da sjedjêt mogu.
Und ich habe heute keine Loge.	Ja danas nejmam lóžé.
Kommen Sie in die Meinige, da werden Sie Ihre Bequemlichkeit haben.	A Vi dojdite u moju, ondje će Vam ljépo biti, prostrâna je.
Es kommt Niemand, als meine Frau, und vielleicht meine liebenswürdige kleine Nichte. Sie werden sich, hoffe ich, nicht übel zwischen beiden befinden.	Neće nitko više dojć, nego moja gôspoja, i moja mála sinovka. Scjénim, da će Vam medju njima dvíma dobro bîti.
In der That nicht! und ich nehm' es sehr gern an. Man gibt ein Stück, das von dem Hofmeister meiner Kinder ist. Ich bin neugierig, wie es wird aufgenommen werden.	Zbîlja nîtko! Dakle ja dragovoljno Vaše zazívanje primam; Danas će se prikazívati djêlo od naučitelja moje djêtce. Rada bi znat, kako će biti primljeno.
Ohne Zweifel gut. Er ist ein sehr geschickter junger Mann, der sich schon einen Ruf gemacht hat.	Brez sumnje dobro. On je verlo vjéšt mládinac, koji je već na glásu.
Allerdings; aber Sie wissen, der Erfolg eines Schauspiels hängt fast immer von den Talenten und dem guten Willen der Schauspieler ab.	Tò je îstina, al' znàte, da se prikazànje sàmo ònda dopáde, kad su vrjédni, vjêšti i dobri prikazâoci.
Ich glaube aber doch, daß es gefallen wird. Ich hab' es gelesen, es ist sehr gut dialogirt und der Stoff ist sehr anziehend.	Mîslim i pák, da će se dopâsti, já sam ga štîo, verlo je dobro u râzgovore stâvljeno, a i osnôva je verlo ugôdna.
Guten Abend, meine Herren.	Dobru večer, môja gôspodo!
Nun was sagen Sie zu dem albernen Streiche unsers Vetters?	Što Vi dakle mîslite od budalâstog nakánjenja našeg strica?
Er will sich verheirathen, wie man in der Stadt erzählt.	On se je naumîo oženit, kako se po várošu govôri.

Das möchte wohl sein, aber mit wem?	Tò je mogúće, pák kôg ú-zîmlje? —
Und er hat um seine Entlassung von einer Stelle gebeten, die ihm so viel Ehre machte, und in dem Augenblicke, wo der Fürst mit ihm so zufrieden ist.	I zahvalio je na službi, koja mu je mlogo pošténja prinosîla, i to u jedno dòba, gdje je princip (poglavica, firšt) toliko s njím, i s njegôvom službóm zâdovoljan bio.
Dazu, mein Lieber, läßt sich nichts sagen. Sobald ihm das behagt, so seh' ich nicht, daß er großes Unrecht hat.	Túd moj drági da rječi! Dok mu se tako hotje — ja nevidim, da krìvo čini.
Sich der Verhältnisse wegen Zwang anthun, besonders in einem gewissen Alter, und wenn man Vermögen genug hat, um von Niemand abzuhängen, das ist ein Selbstbetrug, glauben Sie mir.	Vjerujte mi, da svakì onaj sàm sebe vârà, koji se čemúgod za ljubav u čemu sîluje, a u njekoj dobi, dosta imanja posjedujuć, od nikog závisiti nemórà.
Recht gut; aber es ist noch nicht ein Jahr, da gab er sich unglaubliche Mühe, diese Stelle zu erhalten.	Dobro govôrite; ali još néima godine što je nogama i rukama kopao, dok níje ovu slûžbu dôbio.
Und ein Mann von so viel Geist, mit so vielen Kenntnissen, verheirathet sich mit einem jungen Mädchen von 15 Jahren, und aus einer Familie die ihm tausend Unannehmlichkeiten zuziehen wird. Sollte man sich darüber nicht wundern?	Pák čovjêk tako pâmetan i naûčan hoće da uzmè djevîčicu od 15 godinah, i tò od rôda, koji će mu stò neprílikah uzrôkovati. Kako se nebi čûdio?
Nicht doch! Warum sich wundern, daß Leute von Kopf Thorheiten begehen, wie andere Leute?	Za što bi se čûdio, što pâmetni ljûdi budalé, kao i drûgi?
Ich meines Theils, würde mich vielmehr darüber wundern, daß sie deren nicht noch mehr begehen.	Od moje stráne, já se većma čùdim, što oni još više budaláštinah neučînè.
Sie meinen also, die gescheidten Leute sollen in Allem etwas mehr thun, als die andern?	Vi dakle mîslite, da pametnì ljùdi móraju u vjek što vîšega činiti, nego drûgi?
Ganz natürlich. Die Stunden haben für sie mehr Minuten.	Naravno! jer imaju k svačem vîše vrjemena.
Sie benutzen ihre Kräfte öfter,	Oni svoju snágu čestje upo-

folglich sind sie mehr in Gefahr, sie zu mißbrauchen.	trjebljavaju, za to su i u većoj pogibêli s njom zlo uprâviti.
Und wenn sie fallen, so kommt's daher, weil sie viel gehen.	Pak ako se potepu i upádu, tò budè, jer vîše hódaju.
Wenn sie sich irren, so kommt's daher, weil sie urtheilen.	Ako se prevâre, tò je za tò, jer súdè.
Der Thor betriegt sich zwar auch aber umgekehrt, weil er nicht urtheilt.	I budala se prevâri, ali suprotivnim náčinom za tò, jer o nîčem i nesúdì.
In der That, unser Vetter hat mit all seiner Klugheit sehr schlecht geurtheilt, und ich beklage ihn von ganzen Herzen.	Naš je stríc, istinito, pokraj svc svoje mudrosti, verlo herdjavo súdio, já ga iz svega serdca žalim (sažalujem).
Mag er zusehen! Er wird sich schon heraushelfen. Mit Verstand kommt man immer durch, oder man weiß wenigstens seine Maßregeln zu nehmen.	Nek svoje probâvi! ón će si znât pomôći. Srazumom se svakud može prójći, îli bàrem gdje treba pomôći.
Kommen Sie mit uns in's Schauspiel?	Hodite s nami u kazâlištè?
Ich war auf dem Weg dahin.	Ja sam bâš tamo pošo.
So kommen Sie denn auch mit in meine Loge, es ist bequem Platz darin für fünf.	A Ví hodite sa mnom u moju ložu, dosta je prostrâna za pêtero.
Sie sind sehr gütig, ich nehm' es an.	Ví ste verlo dobri, ja sam zadovoljan.
Aber dann brauchen wir ja nicht schon jetzt hinein zu gehen.	Dakle nemóramo odmah sad u nutra ići.
Wir wollen immer gehen. Es wird uns unterhalten, die Leute kommen zu sehen.	Ići ćemo. Zabâvljat ćemo se gledajuć ulazéće ljúde.

Zehntes Gespräch. — Deséti râzgovòr.

Fortsetzung. — Nasijedovanje.

Sagt' ich's Ihnen nicht, daß das Stück sehr gefallen werde?	Nô! jesam li Vam kázao, da će se ovo prikazànje svíma verlo dopâsti?
Das freuet mich unendlich, um des Dichters Willen. Er ist so schüchtern, daß ihm die geringste Kleinigkeit den Muth benommen hätte.	To mi je verlo drâgo spisatelju za ljúbav. On je tako stidljiv, da bi ga najmanja mâloća od svakog spisanja uplâšila.

Was machen Sie nun diesen Abend noch.	Što ćete ovu večer još ráditi?
Ich gehe nach Hause.	Idem dôma.
Wollen Sie mit bei meinem Schwager essen?	Nećete li i Ví kod moga šurje (šogora) večêrati?
Er ist allein; ich werd' ihm mit meiner Frau Gesellschaft leisten. Das wird ihm Vergnügen machen.	On je sâmoćan, ja îdem s mojom gospojom k njêmu, znam da će mu verlo mîlo bîti.
Sehr gern, wenn ich nicht störe.	Ako néću smétat, i ja dragovoljno îdem.
Im Gegentheil — wir werden einen Seefisch essen, ihn in einem guten Glase Wein schwimmen lassen, und dazu Eins plaudern.	Nećete ni najmanje — Jiesti ćemo môrskè rîbe, dobro ju vínom namočivši, da plîva, pak ćemo se malo porazgovárati (podiváníti).
Liebe Frau ich nehme diesen Hrn. mit zu deinem Bruder zum Abendessen. Frage Freund N., ob er auch dabei sein will.	Drága gospojo! ja ću i ovog gospodina k tvomu brâtu na večeru povêsti. — Upítaj priatelja N., hoće li i ón s nama.
Das wird er ohne Zweifel. Er war so artig und gab mir den Arm; glaubst du, daß ich so unhöflich sein werde, ihn vor der Thüre zu verabschieden?	To hoće brez sumnje. On je bio toliko dobàr, i vôdio me je; zar mîsliš da ću tako neuljudna biti, pak ga s vrátah odprâviti.
Sei nicht böse, meine Kleine.	Neserdî se drága moja malàhnko.
Ihr habt sonst immer Krieg mit einander; konnt ich voraussehen, daß ihr euch diesen Abend so gut vertragen würdet?	Ví se drugčije u vjèk koljuckàte; hoćete li da se večerâs pogádjâti?
Wir haben auf immer Friede gemacht.	Mí smo na vjekovjêčna vrjemená mir utvérdîli.
Mein lieber Mann, im Vorbeigehen bei unserem Hause würde es wohl gut gethan sein, wenn wir einem von unsern Leuten klingelten, daß er den Kutscher bestelle, uns gegen Mitternacht zu holen.	Drági müže, bi li da dobro bilo, da mimogrède kod kûće koga od nâše družine ìzazovémo, da káže kočiašu, neka okolo pol noći po nás dójde.
Auch noch später, mein Kind, denn ich fürchte, er wird zu lange warten müssen.	I još malo kasnîje, mîla môja! bojim bo se, da će dugo na nás mórat čêkati.

Gut; so laß ihm die Stunde, welche dir die beste dünkt.	Dobro; a ti mu naznâči sát, koji ti se priličnîji vîdì.

Eilftes Gespräch.	**Jedanaesti râzgovèr.**
Über das Schreiben.	Svorhu pisànja.
Geben Sie mir einen Bogen Papier, eine Feder und Dinte.	Dàjte mi list pâpira, pêrô i tintu.
Gehen Sie in meine Schreibstube, da werden Sie auf dem Tische alles, was Ihnen nöthig ist, finden.	Idîte u moju sôbu, gdje pišem, ondî ćete na terpêzi svo što Vam trebuje, nâjći.
Es sind keine Federn da.	Ovdje néjma pèrah.
Da sind ja genug in der Federbüchse.	Evo jih u peràonici dôsta.
Sie taugen nichts.	Nêvaljaju.
Da sind andere.	Evo drûgìh.
Die sind nicht geschnitten.	Tà nisu zarjêzàna.
Wo ist Ihr Federmesser?	Gdje je Vaš periš? (nóžić).
Können Sie Federn schneiden?	Znate li Ví pêra zarjezivati.
Ich schneide sie auf meine Art.	Ja jih za moju rùku zarjezâjem.
Bis ich mit diesem Briefe fertig werde, haben Sie die Güte den andern zusammen zu legen.	Dok já ovaj list napišem, učinite mi ljúbav, i skîtite (savìte) mi tàj.
Wie soll ich den Brief siegeln?	Čim ću ovàj list zapečâtiti?
Es gilt gleich — mit Oblate oder Siegellack, — mit Namenszug oder Wappen.	Svejedno je — oštiòm, il cervenim voskom. Pečâtom na komu je ime, îli címer.
Haben Sie das Datum schon darein gesetzt?	Jeste li dàn i mjésto u nútra zabiljèžili?
Ich glaube ja, doch scheint es mir, als wenn ich es zu unterschreiben vergessen hätte.	Ciní mi se da jêsam, nego môžebit da sam se zaboràvio podpísat.
Machen Sie die Aufschrift darauf.	Napišite nadpîs (nadpíšite).
Wo ist der Streisand?	Gdje Vam je pjésak.
Es ist ein feiner blauer Sand in der Streibüchse.	Eto u prášnici ima sitnog plávoga pjéska.
Hier kömmt Ihr Diener, wollen Sie nicht daß er die Briefe nach der Post trage?	Evo idè Vaš slúžîtelj, hoćete li da tè knjige, (lìste, poslànice) na poštu (ulak) odnesé.

Trage diese Briefe auf die Post, vergesse aber ja nicht das Postgeld zu bezahlen.	Nosî ove poslànice na pôštu, pak nemoj zaborâvit pôštu naplátit.
Ich habe kein Geld, mein Herr!	Gospodine! u mene nejma novacah.
Halt, hier hast du einen Gulden, gehe geschwind, und komme bald wieder.	Stâni, evo ti forinta (rajnički) žúri se, i skorô se povráti.

Zwölftes Gespräch. — Dvanaèsti râzgovòr.

Von der illirischen Sprache. — O ilirskom jezîku.

Lernen sie die illirische Sprache?	Učite l' se ilirski?
Ja, ich lerne sie, mein Herr!	Učim, gospodîne!
Und verstehen sie schon etwas davon?	Pák razumjévate li veće šta?
Ich verstehe wohl genug, mit dem Sprechen komme ich aber doch nicht recht fort.	Dôsta razumîem, ali nemogu da dobro govôrim.
Nicht viel, ich weis fast nichts.	Slabo! skôro neznam nîšta.
Sie sprechen schon gut genug illirisch.	Vi dôsta dobro ilirski govôrite.
Man sagt doch, daß sie sehr gut illirisch sprechen.	Čuo sam, da Vi verlo dobro ilirski govôrite.
Ich wollte, daß es wahr wäre, so würde ich wissen, was ich nicht weiß.	Drágo bi mi bìlo, da je istîna, jer bi vîše znao, nego što znàm.
Es kann wohl an dem sein, wenn sie nur wollen, und ich will Ihnen die Art und Weise sagen, wie sie bald illirisch lernen werden.	To bi môglo biti, samo ako ćete Ví; ja ću Vam kázat náčin, kako ćete berzo naučit.
Sie würden mir dadurch einen großen Gefallen erweisen.	Vêrlo bìste mi veliku ljúbav kroz tò učinîli.
Die leichteste Art illirisch zu lernen, ist wohl, wenn man oft illirisch redet.	Najlâšnji je náčin ilirski naučit kroz čéstì râzgovòr.
Wenn man reden soll, so muß man doch vorher etwas wissen.	Tko će govorît, onaj móra najpervo štogod znâti.
Sie wissen genug, reden Sie nur.	Ví dosta znàte, sàmo govorîte.
Ich weiß wohl einige Worte, die ich auswendig gelernet habe.	Istina je, da znàm njekolike rječih, što sam na pamet naučio (zapamtio).

Das ist genug, um zu reden anzufangen.	Tò je dôsta, da možete počét' govôrit.
Wenn dem so wäre, so würde ich es in kurzer Zeit gelernt haben.	Kad bi tò ſtako bilo, ja bi se berzo naučio govorit.
Verstehen sie nicht, was ich sage? —	Nerazumiete li što velim?
Ich verstehe und begreife es wohl, aber im Sprechen komme ich doch nicht fort.	Razumiém, i dokučûjem, ali opet nemogu s razgovorom napredovati.
Es wird sich mit der Zeit geben.	Dójt će i to s vrjemenom.
Ich bin aber sehr ungeduldig, und dabei fürchte ich ausgelacht, oder verspottet zu werden.	Al sam ja verlo neuzterpljiv, pak se opet bojím, da nebudem osmjêhan i porúgan.
Das macht nichts. Um gut reden zu lernen, muß man doch mit Fehlern anfangen.	Ništa za tò. Za dobro naučit govoríti, mórà se s pogrješkama počéti.
Auch weiß ich nicht, mit wem ich reden soll?	A neznam ni s kím bi govorio?
Mit jenen, die mit ihnen reden wollen, und können. Folgen Sie nur meinem Rathe, sein sie beherzt, und reden sie, ohne eben Acht zu geben ob sie gut, oder schlecht reden.	Sa svakim, tkogod se s Vama razgovárat hoće i znà. Poslušajte mene, bûdite slôbodni, i govorite nepazéći, il' dobro il' herdjavo govorite.
Es wird wohl nicht lange sein, daß sie illirisch lernen? —	Valjada da dugo neučite ilirski?
Wohl schon einige Monate.	Bit će već njekoliko mjesécih.
Haben sie einen guten Lehrmeister, und wie heißt er?	Imate l' dobra učitelja, i kako se zové? —
Der Lehrmeister ist gut, und heißt N. N.	Učitelj je dobar, zové se N. N.
Wie oft kommt er, sie zu unterweisen?	Kako Vas često dolazi poučávati?
Wöchentlich dreimal.	Trì púta na nédjélju.
Wo wohnt er?	Gdje stojí? (gdjé pribíva)?
Er wohnt am Wasser, nahe bei der Brücke.	Stanujé kod vodé, blizu ćuprie (môsta).
In welcher Strasse?	U komu sokáku (u kojoj ûlici)?
In der langen Gasse, nahe bei der Kirche.	U dugačkom sokáku (u dugačkoj ulici) kod cérkve.
Sagt er nicht, daß man zur Ü-	Neveli li Vam, da za ubavjest

bung oft und viel sprechen müße.	često i mlôgo govorit imàte ? —
Ja, er sagt, und empfiehlt es mir recht oft.	Véli, i tò mi verlo često priporučùjè.
So befolgen sie seinen Rath.	Dakle ga slušàjte.
Denn, obwohl die Geschicklichkeit und der Fleiß des Lehrers zur Erlernung einer Sprache viel beitragen; so ist es doch nothwendig daß auch der Schüler das Seinige dazu beitrage.	Jèrbo prem da vještina i pomnja naučîteljova za naučiti jedan jezik mlogo pomáže, opèt je potrjebito, da i učenik svoju dûžnost čini.
Nun wohlan! sie machen in mir die Begierde reger, ich werde künftig recht fleißig lernen, und viel kühner, wenn auch nicht fehlerfrei, sprechen.	Dobro dakle! Vi moju želju većma uzpaljujete, ja ću od sêlè pomnjivo učiti, i s većom slobodóm, ako bûdè i s pogrješkama govorîti.
Man muß auch nicht furchtsam sein, wenn man eine fremde Sprache erlernen will.	Nemóra nîkoga stràh biti, tko želí tugj jezîk naučîti.
Mein Sprachmeister sagt, daß man sie schon zur Hälfte weiß, wenn man sie nur dreist spricht.	Moj učitelj velí, da onaj veće polak jezika znà, tko ga bez straha govôri.
Er hat Recht! frisch gewagt ist halb gewonnen.	Prâvo îmà! tko neprotéže, onaj dostiže.

Verschiedene Redensarten und Ausdrücke. — Različita prirječja i izrazi.

Er will sich mit ihm nicht abgeben.	Néće s njim pačati.
Es ist mir schwer angekommen.	Têžko me je pâlo;
Wenn er die Augen zuthut.	Kad zažmiri.
Einen Prozeß ausführen.	Pràvdu dokônčat.
Er sieht gut aus.	Zdrâv je vîdjeti.
Es sieht trüb aus.	Oblàčno je.
Es sieht aus, als wenn es regnen wollte.	Kan' da se kîša sprâvljà.
Wie befinden Sie sich?	Kako Vam je ? — kakô ste ?
Er ist mir auf der Straſſe begegnet.	Srjeo me je na pútu.
Er kümmert sich nicht um ihn.	Nemári za njega; nebrîni se za njega.
Sich beliebt machen.	Ulagâti se.

Er wird gleich böse.	Taki ûzavrie.
Ihr bringt mich unter die Leute.	Raznášate me. Razglasûjete me.
Wenn Ihnen damit gedient ist.	Ako Vam je prâvo.
Er bildet sich was ein.	On mnogo na sebe derži.
Stelle es ihm deutlich vor.	Razložito (razložno) mu káži.
Ich kann ihn wohl entbehren.	Mogu bìt brez njega.
Zu Mittag essen; des Abends essen.	Rúčât; Večêrati.
Was fehlt Ihnen?	Što Vám je?
Es geht im besser (in der Krankheit).	Odlânulo mu je.
Er hat ihn derb abgeprügelt.	Izmešêtio ga je.
Wir sind einander verwandt.	Mí smo ròd.
Jemanden der Lüge strafen.	Koga u làž utjerati (utjerivati).
Was gibt's?	Što je?
Je mehr ich trinke desto durstiger bin ich.	Što više pîjem, više žedjam.
Ich kann nicht dafür.	Ja nisam krìv. Já nemogu pomòći.
Auswendig kennen.	Na pamet znâti.
Er lauert auf seinen Dienst.	On će ga podlêć.
Sich außer Athem laufen.	Zasopîti se.
Er hat ein loses Maul.	Imà dûgačak jezik.
Das Maul aufsperren.	Zjâti.
Mein Kopf, meine Zähne thun mir weh.	Gláva, zùbi me bolé.
Er steht mir im Wege.	Na pútu mi je.
Gebet mir nicht die Schuld.	Nemòjte mene krívîti.
Das Obst ist heuer nicht gerathen.	Ove godinè nije voćé urodîlo.
Bei der Wahrheit bleiben.	Istinè se deržâti.
Ich habe es mir fest vorgenommen.	Sa svím sam nakánio.
Wie war euch zu Muthe?	Kako Vam je bìlo ôko serdca?
Weich gesottene Eier.	Jàja na umàk.
Meine Hände sind ganz starr.	Rukè su mi odervenule, utérnûle, obamèrle.
Er hat sich in den Kopf gesetzt.	Metnuo si je u glàvu.
Der Fluß geht dicht an der Mauer.	Uz zìd teče rjéka.
Die Schuld liegt an ihm.	On je krìv.
Seinen Hut aufsetzen.	Pokrîti se.

Beim hellen Tage.	Po bjélom dánu.
An seinem Mund ersparen.	Od ústiuh si uztégnuti.
Es regnet, es hagelt, es schneiet.	Kîša, lèd, snjèg pâdà.
Zu wissen machen.	Dâti na znánje.
In seine Gewalt bringen.	Pod svôju oblàst sprâviti.
Das Heu einbringen, machen.	Sjéno sprâviti, kûpìti.
Krieg führen.	Vojevâti.
Heirathen. { von Männern.	Ženîti se.
Heirathen. { von Frauen.	Udâti, udavâti se.
Hochzeit halten.	Svâtove deržâti; pìr imâti.
Es wirkt nichts auf ihn.	Nîšta ga se neprímà.
Der Arbeit überdrüssig werden.	Nasîtiti, (zasîtiti) se poslâ.
Wie ist dein Name?	Kako ti je îme?
Ein frommes Leben führen.	Pobožno živjéti.
Die Henne legt Eier.	Kokoš nesé jàja.
Komme mich abhohlen.	Dójdi pó me.
Er schlägt seinem Vater nach.	Na otca se je uvêrgao (umetnuo).
Die Nachtigall schlägt.	Slavúlj pjêva.
Die Bäume schlagen aus.	Na dervju pupoljci probijaju, (débla se pupčaju).
Wurzeln schlagen.	Ukoréniti se.
Das Pferd schlägt aus, und wird doch beschlagen.	Konj se bacà, (rità) pak ga opet podkûju.
Feuer schlagen.	Kresâti.
Oehl schlagen.	Zéitin (ùlje), cjédîti.
Eine Wunde schlagen.	Râniti.
Die Trommel schlagen.	Búbâti.
Die Orgel schlagen.	Orgulati.
Hagelschlag — Donnerschlag — Umschlag — Überschlag — Vorschlag — Aufschlag — Schlag — Todtschlag.	Lèd, (tûča) — gròm — obvoj — izmjêrenje, prémet — ponudba, preporuka — obkroj — kàp — udârac — úboj.
Falscher Prophet.	Krívi porok.
Falsche Lehre.	Lažljiv naûk.
Falscher Name.	Izmîšljeno îme.
Frisches Holz brennt nicht.	Sirovo dervo negori.
Heute ist es frisch.	Danas je hlàdno.
Frisches Wasser.	Hládna vodâ.
Frisches Hemd.	Cîsta košûlja.
Sich erfrischen.	Pokrjepiti se.
Was ist das für ein Thier?	Kakva je tò živinâ.
Was für ein schönes Wetter ist heut!	Kakvo je danas krâsno vrjéme!

Was gebt ihr mir für einen Rath.	Kakvi mi savjêt dajete. Što mi savjêtujete?
Wem gehört dieses?	Čijé je tò?
Zu welcher Pfarre gehört ihr?	Koje ste župé.
Gib jedem, was ihm gehört (gebührt).	Podaj svakom', što mu se îde.
Er hat keine Ursache zu weinen.	Nejma čêmu plâkati.
Wie lange hat er sich hier aufgehalten?	Dokle je bio óvdje.
In diese Sache finde ich mich nicht.	U tu se stvár nerazumjévam.
Der Lügner muß ein gutes Gedächtniß haben.	Lažac nesmiè biti zaboràvan.
Er konnte gar kein Wort hervorbringen.	Nije znao rječi progovorit. Nije se dála rječ iz njega izcjédit.
Er ist verschrien.	Urečen je.
Er ist bezaubert.	Občáran je.
Es ist ihm verzaubert worden.	Učarano mu je.
Die Sonne wird bald unter sein.	Sùnce će skoro zájći.
Er ging in die weite Welt.	Otišao je u bjeli svjét.
Zwischen Thür und Angeln stehen.	U procepu bìti.
Er hat umgesattelt.	Predrugojáčio se je.
Aus dem Regen in die Traufe.	Sa zlâ na gôrje.
Es koste was es wolle.	Što mu drágo bilo.
Er bleibt keine Antwort schuldig.	Néće ošútit.
Ich verdenke es ihm nicht.	Ja mu nezamjérim.
Er hängt sein Geschäft auf den Nagel.	Rùke skríži.
Machet mir den Kopf nicht warm.	Nepûnite mi gláve.
Er hat es mir rund abgeschlagen.	Sa svim me je odbìo.
Unterwegs überfiel ihn die Nacht.	Na pútu ga nòć ûhvati.
Er lügt daß sich die Balken biegen, er lügt wie ein Zahnbrecher.	Lâže da smérdì od làži (laže sve da se mâgla dîžè).
Schauen wie eine Kuh in ein neues Thor.	Zjâla prodávâti.
Er ist nicht einen Heller, einen Schuß Pulver, werth.	Níje vrjedan pušljivog orâha.
Er hat eine Zunge wie ein Schwert.	Imà dugačák jezik, kao krava rép.
Jemanden im Reden unterbrechen.	Komu u rječ pâsti. Rječ komu presjêći.

Er ist in diesem Stücke ein unerfahrner (ungeschikter) Mensch.	On se u tò toliko razumie, kao magarac u kantar. Kao zèc u bubanj.
Für sein Säckel sorgen.	Vodu na svój mlîn navrâtjati.
Er mißhandelt ihn.	Činí s njíme, kao svínja s mekînjama.
Er ist von süßen Worten.	Govôri, kano da mu mèd iz ústiuh cjèdi.
Du bist ihm der Niemand.	Mári zá te, kao za lânski snjèg.
Er singt sehr schön, und laut.	Pjèvà da se razljéže.
Er will mehr verzehren, als er verdauen kann.	Lakome ôči pri pogâči.
Du wirst damit nichts ausrichten.	Pomoć ćeš se kao žâba na lješnjáku.
Er hat gar nichts.	Imà, kao u žâbè dlàkah.
Es steht ihm plump.	Prístoji mu so, kao prasîci sedlo.
Sie leben sehr uneinig.	Slûšaju se kao pâs i mačka.
Das wird niemals geschehen.	To će bît, kád u gôdini pétka nestâne.
Er wird nie reich werden.	On će bit bogât, kad bude pâs rogât.
Ein sehr grober Mensch.	Glâdak kao rastôva kôra.
Eine Sache ungesehen kaufen.	Mačku u vrjèći kúpîti.
Es ist unumgänglich nothwendig.	Móra bit, iz oka, iz boka.
Einen über das Messer barbieren.	Brez brîtve obrîjati.
In der Fremde sein Brot suchen.	S terbûhom za krûhom.
Toback schnupfen.	Burmut pîti.
Toback rauchen.	Lulu pîti — duhán pûšiti.
Wie der Herr befiehlt, so muß der Diener handeln.	Kako starji svira, onako móra mladji igrâti.
Aus der Pastete wird nichts.	Od tog brâšna nebûdè pîtè.
Er kann nichts verschweigen.	Nebi osútio, da mu stò uzlóvah na jezik svežeš.
Halt das Maul!	Jezik za zûbe!
Den Dieben etwas anvertrauen.	Ostâvit mačku da rîbu čúva.
Er sucht wo nichts zu haben ist.	Tráži u ciganke mljèka.
Sehr gut, und fest schlafen.	Spávâti kao pûh.
Vom Regen ganz durchnäßt werden.	Pokîsnuti kao mîš.

Es sei was es will, wie es ist, so ist es, und hier ist es.	Što je tò je — kakvo je takvo je, tud je.

Pôslovice.	Sprichwörter.
Umîljato djéte i dvje matere posîsa.	Mit Demuth erzweckt man alles.
Mladòst je ludòst.	Jugend ist nicht Tugend.
U mráku je svâka krâva cérna.	Alle Dinge sind bei der Nacht schwarz.
I cérna krâva imà bjélo mljéko.	Nicht Alles, was schwarz ist, ist schlecht.
Vrâna vrâni néće očiu izkopati.	Eine Krähe wird der Andern nicht die Augen auskrazen.
Nije svâki dàn božić.	Es ist nicht alle Tag Sonntag.
Gdje je mèso, tam su psî.	Beim Aase versammeln sich die Raben.
Čeg' oko nevîdi, serdce neželi.	Was man nicht kennt, wünscht man nicht.
Iz vâna ljèp, a iz nútra sljèp.	Schön, aber unwissend.
Težko onom, kod kog se mačke s mîšima pokumè.	Wehe dem, bei welchem sich die Mäuse mit den Katzen verbrüdern.
Tko zlátnim oružjem vojuje, dobit će.	Mit goldenen Waffen ist man des Sieges gewiß.
Tko se s posjejama mješa, kermci ga pojiedu.	Wer sich mit Kleien mischt, den fressen die Schweine.
Rážanj prie pečenke djêlati.	Ohne den Wirth Rechnung machen.
Što vêća ptica, veće joj gnjezdo trebuje.	Je größer der Vogel, desto größeres Nest braucht er.
Kog zmija ujiède, i gûštera se boji.	Den einmal die Schlange beißt, der fürchtet sich vor jedem gewundenen Seil.
Štogod je sakrîto, bit će očîto.	Nichts ist so fein gesponnen, das nicht einmal kommt an die Sonnen.
Tko se dérži pravîce, nedojî krâvice.	Mit der Gerechtigkeit kommt man selten gut fort.
Tko îstinu gúdi, gudalom ga po perstima biju.	Die Wahrheit hört man nicht gern.
Kako došlo, tako prôšlo.	Wie gewonnen, so zerronnen.
Kako si prostreš, onako ćeš ležât.	Wie die Saat, so die Ernte.

Kakvi živôt, takva smert.	Wie gelebt, so gestorben.
Kakva služba, takva pláća.	Wie der Verdienst, so der Lohn.
Što iz serdca neîdè, k serdcu nepríde.	Was nicht vom Herzen geht, kommt nicht zu Herzen.
Nij' nesreće bez sreće.	Kein Unglück ohne Glück.
Poklonjenu kljúsetu nezagléda se u zube.	Einem geschenkten Gaul sieht man nicht in's Maul.
Odklâdci su odpadci.	Oft aufgeschoben, ist aufgehoben.
Na razvalinah, oživì novîna.	Auf den Trümmern blühet ein neues Leben auf.
U žené su dugì vlàsi, a krátka pamet.	Die Frauenzimmer haben lange Haare und kurzen Verstand.
Dokle prôsì, zlatna ústa nôsi; A kad vrâtjà, plećà obrâtja.	Er sucht es mit Schmeicheleien, und belohnt es mit Grobheiten.
Zrjèla voćka sáma upâdà.	Ein zeitiger Apfel fällt von selbst ab.
Neće voćka iz pod débla.	Der Apfel fällt nicht weit vom Baume.
Što djekla navîkla.	Jung gewohnt, alt gethan.
Tko čúva klînca, izgûbi podkovu.	Wer nichts wagt, gewinnt nichts.
Tiha vóda brjèg odnôsì.	Stille Wässer gründen tief.
Svaki znà, gdje ga žúljì.	Ein jeder weiß wo ihn der Schuh drückt.
Što mâčka koti, râd mîše lovi.	Was von Katzen kommt will mausen.
Gústa slûžba, rjédka suknja.	Wer oft seinen Dienst ändert, wird wenig ersparen.
Svakom Eh Valah! òstà gláva ćêlava.	Wenn man jedem recht thun will, so kommt man selbst zu kurz.
Kudgod sunce teče, svud se hljébac peče.	In der ganzen Welt der Mensch sein Brod erhält.
Sîla bôga nemôli; sîla kôla lômí.	Noth bricht Eisen; Noth kennt kein Geboth.
Néće gròm u koprîve.	Unkraut verdirbt nicht.
Nepúši gdje te nežeže.	Was nicht brennt, das blase nicht.
Tko mnogo pîjè, mâlo popije.	Wer viel trinkt, der trinkt nicht lange.
Vràg nespáva.	Der Teufel schläft nicht.
Dva brez dúše, a trêći bez gláve.	Wenn Zwei falsch schwören, so geht es dem Dritten schlecht.
Dvà lješnjaka orâhova vòjska.	Zwei Schwache können es immer mit einem Starken aufnehmen.

Ni moj lòv, ni moj zèc.	Es geht mich nichts an.
Natovâri, ter udâri.	Aus Einem was man will machen.
Jedna rjêpa u sve ljêto i tà pušljiva.	Man erntet nur sehr wenig und dieses schlecht.
Nijedné zimé nije vùk izjieo. Još se nije zíma izjâlovila.	Der Winter bleibt nicht aus.
Žédna bi te preko vodé prevêo.	Ich werde dich durstiger über's Wasser führen.
Vîd'la žaba gdje se konji kuju, dîgla nogu da i nju podkûju.	Was die Großen machen, das ahmen ihnen die Kleinen nach.
Stara vučina, pasja perdačina.	Auch die Hunde spotten eines alten Wolfes.
Níje plêmena, do slâvna imêna.	Nur edle Thaten, adeln den Menschen.
Od pitoma zèlja torbuh neboli.	Man verdirbt sich nicht den Magen, durch die gewöhnliche Kost.
Izkûbi komáru nôgu, crjéva mu se vîdè.	Wenn man einem Armen nur weniges wegnimmt, so ist er zu Grunde gerichtet.
Uza sùho dervo i sîrovo gori.	Neben einem dürren brennt auch ein grünes Holz.
Kokoš pîjè, a na nebo glédi.	Mit Bedacht arbeiten.
Tko čêkà, dočêkà.	Wer klopft dem wird aufgethan.
Tko hoće častno, nemôže lasnô.	Es fällt schwer etwas gut zu machen.
Màjka kćerku kárà, a snâhi prigovárà.	Merk dir's, was jenem gesagt wird.
Dobro je posvirati, al vâlja svìrku i za pàs zadjêti.	Nur nicht über die Schnur hauen.
Kako tko nîkne, tako i obîkne.	Jung gewohnt, alt gethan.
Bolji je dobar glàs, nego zlàtan pàs.	Guter Ruf ist mehr werth als Gold.
Čim se kozâ dičila, tìm se óvca srámila.	Einem bringt es Ehre, dem andern Schande.
Pùsto mljéko i psî lôču.	Unbewachtes Gut, ist allen Preis gegeben.
Il malana il' velika nevjêsta — hoće se svâtovi.	Ob man viel oder wenig gewinnt, es muß gezehrt werden.
Kad idéš k vùku na pìr, po-	Wenn du zu deinem Feinde

vedi psa uza se.	gehst, so nimm etwas mit, womit du dich vertheidigen kannst.
Hráni konja kako brâta, a jâši ga kako dušmanina.	Füttere das Pferd brüderlich, und dann kannst du es nach deiner Willführ stark reiten.
Zalúdu mi je bîser, kad mi vràt odkída.	Zu was nützt mir eine goldene Halskette, welche mir den Hals abzubrechen drohet.
Nemogu bìti i vùci sìti, i kozlići na broju.	Man kann nicht gallant leben, und dabei nichts verzehren.
Upâla mu je sjekîra u mèd.	Jetzt ist er der Herr.
Tko može, i konj mu može.	Wer hat, der kann es.
Junáčka mâti perva zaplâče.	Die Mutter eines Helden wird die erste sohnlos.
Na pútu rûžica, a kod kûće túžica.	Oben hui, und unten pfui.
Što pâs lâjè, vjètar nôsì.	Die Nachrede von einem schlechten Menschen, kann nichts schaden.
Tko oltára nevîdì, i peći se klânjà.	Wer den Herrn nicht sieht, der ist auch dem Diener unterthänig.
Sêstra ûdata, susjêda nazvàta.	Eine weit verehligte Schwester, ist nur eine Nachbarin.
Od zla dužníka, kozu brez mljéka. Od sjekîre, sjekîrište.	Vom schlechten Zahler nimmt man was man bekömmt.
Došao mu je lúč do nokátah.	Er ist schon in letzten Zügen.
Baštîna, golâ plaštîna.	Man darf nicht auf Erbschaften rechnen.
Rúka ruku umíva, a obraz obedvje.	Eine Hand wäscht die andere.
Iz vrâne što izpânè, težko sôkoò postânè.	Von schlechtem Baume bekömmt man eine schlechte Frucht.
Kakvo gnjézdo, takva ptîca; kakav otac, takva djetca.	Wie der Vater, so der Sohn.
Do stò godìnah ni kôsti ni mèsa.	Nach hundert Jahren wird nichts mehr von uns sein.
Tkogod se i za list sâkrijè, a gdikog nemôžè ni dùb da pôkrijo.	Einer kann sich hinter ein Blatt verstecken, einen andern kann nicht einmahl ein Baum verstecken.
Težko ti pûnici po zetovoj ûlici.	Wehe den Eltern, die von ihren Kindern ernährt werden wollen.
Kud vojska prohôdì, tráva nerodí.	Wo die Armee durchmarschirt, da grünen die Felder nicht.

Sokol porjem letí, a ne mèsom.
Der Falke fliegt mit Federn, nicht aber mit seinem Fleische.

Zaludu je záčina, kad nije náčina.
Was nutzt der Reichthum wenn man ihn nicht gehörig anwenden kann.

Babu vôdè, kad djevôjku nenahôdè.
Wenn keine Junge da ist, so führt man auch eine Alte heim.

Anekdoten, Fabeln, und Erzählungen.

1.

Die Kaiserin Maria Theresia besuchte einst das Kadettenhaus und fragte bei dieser Gelegenheit den Direktor: welcher von den Zöglingen das größte Lob verdiene? —

„Euer Majestät" war die Antwort, „ich kann über keinen Klage führen, der junge Wukassowitsch ist aber der bravste."

Dieß bezeugten auch die Exerziermeister, die dieß Lob auf seine Geschicklichkeit im Fechten deuteten.

„Bravo, junger Dalmatiner"! rief die Monarchin, „aber ich möchte ihn fechten sehen; nehm er einmal das Rapier".

So bescheiden und schüchtern der junge Wukassowitsch vorher vor der Monarchin gestanden hatte, so fest und feurig ward sein

Dosjetke, básne i pripovjesti.

1.

Cesarica Maria Therczia pôhodi jednoč odhranîlište mládih vojníkah, i kod ôtè prílike upita upravîtelja: koji zaslužuje najveću hválù medju vašima odhránjenicima (pitomcima)?

„Vaše Veličanstvo" ôdgovori upravitelj, ja se nemogu na nijednoga tužiti, ali je mládi Vukasović, najbolji medju njimá.

Tò isto posvjedočîše i naučítelji od vojničkog zanáta, osobito hvaleći njegovu vještinu u mâčenju*) (fektovanju).

„To je ljèpo, mládi Dalmatinče"! reče kraljîca, „ali bi ja rada i vidjêt' gdi se mâčiš: deder primi túpi mâč, (rapír).

Što je skromniji, i pazljiviji mládi Vukasović prie pred kraljicom stajao, s tim jačji i ognjevitiji postade nje-

*) Della Bella hat in seinem Wörterbuche *schermire:* mačiti se, und ich glaube, daß dieses dem teutschen fechten ganz entspricht, obwohl es nicht üblich ist.

Blick, als er das Rapier ergriff, und sich in Positur setzte. Er machte mit mehreren einige Gänge und trug über alle den Sieg davon.

Die Kaiserin schenkte ihm zwölf Dukaten.

Nach einigen Tagen kam sie wieder in das Kadettenhaus und fragte gleich nach dem jungen Wukassowitsch.

Er wurde gerufen, aber als er erschien, sah er sehr bestürzt aus, und zitterte.

Lächelnd fragte ihn die Kaiserin:

Hat er etwa das ihm geschenkte Geld durchgebracht? — Wo hat er's? —

„Ich habe es meinem Vater geschickt" antwortete er mit bebender Stimme.

„Wer ist denn sein Vater"?

Mein Vater war Lieutenant, ist aber verabschiedet, und lebt nun ohne Pension sehr kümmerlich in Dalmatien. Ich glaubte von Ew. Majestät Gnade keinen bessern Gebrauch machen zu können, als wenn ich meinen armen alten Vater unterstützte.

„Braver Junge"! versetzte die Kaiserin, und klopfte ihn sachte auf die Wange; „nehm er Tinte, Feder und Papier, und schreib er".

Der Kader gehorchte, und die Kaiserin diktirte ihm folgenden Brief:

„Lieber Vater"!

Den Brief, den ich Ihnen hier schreibe, diktirt mir die Kaiserin. Meine Aufführung, mein Fleiß und besonders meine kindliche Liebe zu meinem guten Vater haben der Kaiserin so wohl gefallen, daß Sie von dieser Stun-

gov pogled, kada se, uzamši túpi mâč (rapir), postavi nâ oglèd. S mnogima je kušao srjeću, i sve je nadvládao.

Za to mu pôkloni kraljîca dvanaest dukatah.

Poslje njekoliko dánah dójde ona opèt u odhranilište mladih vojníkah, i taki ûpita za mládog Vukasovića.

Zovnuše ga, ali on došavši verlo se je uplašio i štrépio.

Upita ga posmjehavajuća se Cesârica:

Možebit si one novce, što sam ti dála, veće potrošio? gdje su? —

„Poslao sam jih momu otcu, odgovori ón s umornim glàsom.

„Tko je tvoj otac?" —

Moj je otac bio namjestnik, ali je odpušten, pak sada verlo oskudno živi brez platje u Dalmacii. Ja nísam znao bolje upotrjebiti dàra Vašeg Veličánstva, nego podpomogavši moga siromašnog staroga otca s njím.

Dobri mladinče! rêče Cesârica, i pomilova ga po obrazu, uzmi tìntu pero i papir, pak piši.

Vukasović pôsluša, a Cesârica mu sljedeću knjigu dade napísati:

„Drági Otče"!

Ovu knjigu, što Vam píšem, Cesârica mi kazûje. Moje vládanje, moja pomnja, a osobito moja sinovska ljubav prama momu dobromu otcu tako se je Cesârici dopâla, da Vi od ovoga čâsa godiš-

de an eine jährliche Pension von 200 fl. bekommen werden, und ich so eben wieder ein Geschenk von 24 Dukaten erhalten habe.

nju plátju od dvjesta forintih dobívate, a meni je sada opet dvadeset i četîri dukâta poklonîla.

2.

Kornelia, die Tochter des großen Scipio und Gemahlin des Konsuls Sempronius, war einmal in Gesellschaft römischer Damen, welche mit Edelsteinen Kleinodien und Putz, ein großes Gepränge machten; man bath Kornelien, daß sie doch auch von ihren Kleinodien etwas hervorzeigen möchte, und die Römerin ließ sogleich ihre Kinder kommen, welche sie in edlen Tugenden zum Ruhm des Vaterlandes sorgfältig erzogen hatte. Sie zeigte ihnen diese mit den Worten: da seht ihr meinen Putz, meine Pracht, meine Kleinodien, und meine besten Kostbarkeiten.

2.

Kornélia, kći velikog Scipie, a zaručnica vjećnika Sempronie, bila je u drúžtvu rimskih gospojah, koje s drágim kaméujem, skupocjenim úresom i ljépima haljînama ponôsno nakîtjene biáhu. Ovè zaprosîšeKornèliu, da bi jim i ona što god od svojih skupocjênih úresah pokazâla, a Rimljanka dâde tàj čâs svôju djêtcu dovêsti, koju je ona brižljîvo i u visôkòj kreposti na slâvu otâčbini odhránîla. Onà jim ju dakle pôkàza ovâko govôreć: Evo vîdite moju ljépu ôpravu, moje razkôšje, moje skupocjènjé, i moje najveće nasladjívanje.

3.

Nachdem sich der Herzog Welph von Baiern, wider den Kaiser Konrad den Dritten empört hatte, wurde er von diesem nachdrücklich verfolgt, daß er gezwungen wurde, sich in ein festes Schloß zu werfen, welches der einzige Platz war, den er noch besaß. Als der Kaiser hievon die Nachricht erhielt, kam er selbst den Platz zu belagern, und setzte ihn in die äußerste Noth, welches die Belagerten in die größte Bestürzung brachte, weil sie voraus sahen, daß es sie das Leben kosten würde. Aber die Herzogin, die sich in dem Schloße befand nebst mehreren Gemahlinnen verschiedener vornehmer Herrn, die der Parthei des Herzogs gefolgt waren,

3.

Kada se je Bâburski herceg (vojvoda) Velf prôtiva Konràdu trećem rimskom cesâru uzdîgo (pobunio, uzbùntaò), tako je živo bio potjêran, da se je prinûžden vîdio u jedan se tvérdi gradić zatvorîti jedno jedíno mjêsto, koje je još imao. Cùvši ovo cesar, dojde sám sôbom, da ovo mjêsto obsjêdnê i kroz toò ga pôstavi u najvêću nûždu, tako, da su obsjednùti od vêlikoga strâha gînuli, vidéći, da svoj živôt izgubîti îmajú. Ali hercežica (vojvodica), koja se u grádu još s mlôgima drugima gôspojama rázličitih hercêgovu strânu deržéćih velikášah, nahadjâše, îzmisli

kann eine List aus, die vollkommen wohl ausschlug. Sie schickte einen Trompeter an den Kaiser, und bat ihn, er möchte ihr und allen Damen die Freiheit geben, mit allem, was sie tragen könnten, auszuziehen, ohne sie auf eine oder andere Art zu beunruhigen. Nachdem der Kaiser ihrer Bitte gewillfahret, sah man die Herzogin im Gefolge aller übrigen Damen, deren jede ihren Gemahl auf den Schultern trug, aus dem Schloße herausgehen. Der Kaiser wurde durch diesen Anblick so gerührt, daß er den Rebellen, den Damen zu Liebe, Verzeihung angedeihen ließ.

jednu vàrku, kôja joj podpûno za rúkom izídje. Ona je odpravila, k cesâru jednog trumbetaša s mólbom, da njoj i svima gôspojama dopústi, da mogù, sa svim onim, što na sêbi ponjéti mogù, brez svâkog zaderžávanja i smétnje iz gràda izići. Kad je dakle cesâr njèzinu mólbu uslîšao, ònda je hercêžica svóga a svaka drûga gôspoja ôpèt svóga múža na kerkâče ûzèla, i tâko iz gràda izîšla. Vidéći ovo cesâr, tâko se je ganûo, da za ljúbav gôspojam, svima bunovnikom ôprosti.

4.

Damon und Pythias, welche beide in den Grundsätzen der pythagorischen Sekte erzogen, und durch das geheiligte Band einer zärtlichen Freundschaft verbunden waren, hatten sich eine unverletzliche Treue geschworen. Sie wurde aber auf harte Proben gesetzt. Einer unter ihnen, nachdem er vom Tirannen Dionis zum Tode verdammt worden, bat um die Erlaubniß, eine Reise in sein Vaterland zu thun, um seine Sachen in Ordnung zu bringen. Er fügte hinzu, daß er einen guten Freund hätte, der sich unterwerfen würde, das Leben an seiner Statt zu verlieren, wenn er nicht wieder käme. Die Hofleute und besonders Dionis warteten mit Ungeduld, wie eine so außerordentliche Begebenheit ablaufen würde. Der bestimmte Tag kam heran, und Pythias war noch nicht wieder gekommen. Jederman

4.

Dámon i Pitio, ôbadvà u naùčima pitagorske násljèdbe odhránjeni, i s posvétjenim uzlom blágoga priatéljstva svézani, zâkleli su se jedan drûgomu vjekovîtu vjérnost derzâti, koja je veliko izkušanje preterpila. Jedan od njih biáše od siraguzánskoga kervolôka Dioniza na smert odsúdjen. Ovaj zâmoli, da bi mu dopúštjeno bilo u otâčbinu otíći i svôje stvári prie smêrti u rèd postâviti; priloživši, da imà jednóg dôbròg prîatelja, kôji će u zálogu ostâti i na mjêsto njêga svój živôt izgubîti ako se ón nebi povrátio. Dvórjani, a osôbito Dioniz téžko su čekali, da vîdè, kakô će se ovàj prekorêdnì dogadjaj svéršiti. Odlúčeni dan dójde, a Pitio se nepovràti; svi su već pôčèli nepromôtrenu revnòst Dámonovu kûditi, koji se je

tadelte den unbedachtsamen Eifer des Damons, der sich zum Bürgen gestellt hatte. Dieser, anstatt Furcht und Unruhe blicken zu lassen, antwortete mit unverändertem Gesichte: er wäre gewiß genug, daß sein Freund wieder kommen würde. Und in der That langte er auch denselben Tag, und zur bestimmten Stunde an. Der Tirann, voll Verwunderung über eine so seltene Treue, ward dadurch so gerührt, daß er dem Pythias das Leben schenkte, und diese Freunde ersuchte, ihn als den dritten Mann in eine so schöne Freundschaft aufzunehmen. Ihr könnet euch dessen versichern, antworteten sie, wofern ihr euch derselben würdig machet.

dao tako založiti. Ali Dámon na mjêsto što bi se imao uplâšiti i uznemiriti, nepromjenjenim licem rêče: já zaîsto znàm da će mój priatelj u obećano dòba dójti; i tako biaše, jer Pitio u rečeni dan i sát prispi. Kervolôk, verlo sverhu ovake rjédke vjernosti začûdjèn i u sêrdcu gânjen, ôprosti Pitii živôt, i zâmoli ove priatelje, da bi i njêga za trêćeg drùga u svôje ljépo priatéljstvo primili. Vi se tomu možete nádati, rekôše oni, âko se tôga dostèjni pokážete.

5.

Als Joseph der Zweite auf einer seiner Reisen auf eine Poststation ankam, ehe man ihn erwartete, fand er keine Pferde. Der Postmeister ihn nicht kennend bat ihn zu warten. Ich habe — sagte er — alle meine Pferde fortgeschickt, um meine Verwandten und Freunde zu holen, welche der Taufe eines Sohnes, womit meine Frau gestern niederkam, beiwohnen sollen. Der Graf von Falkenstein (unter diesem Namen reiste damals der Kaiser) erbot sich das Kind aus der Taufe zu heben. Der Postmeister war damit zufrieden. Die heilige Handlung ging vor sich, und der Pfarrer fragte nach dem Taufnamen des Pathen: „Joseph". Der Name der Familie? Wie! Joseph ist genug; — allein — „Wohlan, Joseph der zweite". Und die Würde? „Römischer Kaiser". — Der

5.

Jôzip drugì putujúći, dójde prie na stáciu, nego je bio čekàn, pák nenájde u prípravi kónjah. Nepoznajući ga poštar zâmoli, da bi pričekao, budúći da je sve svoje konje po rodjàke i priatelje pôslao, da na kerštenje njegova sìna dójdu, koga mu je jučér ženâ porodîla. Knez Falkenštajnski (pod ovim je imenom onda Cesar pûtovao) pônudi se za kùma. Poštàr biaše s otim zâdovoljan. Sveršivši se keršténje upìta parok: „kako se zové kùm"? — „Jozip", a prézime? „Jozip." Kakó, reče Parok? „Jozip", ôdgovori kùm tò je dôsta; — dôsta je odgovori Pârok, âli bi rada i prézime znâti, Eh dobro! „Jozip, drugì". A dóstojanstvo? — „Rimski Cesâr". — Čuvši ovo Parok i ostali, koji tud biàhu,

Pfarrer und alle Anwesenden erblassen, zittern, und der Postmeister sinkt zu seinen Füßen. — Der Kaiser hat die Familie sehr beschenkt, und für seinen Pathen gesorgt.

probljedìše i ustrépiše, a Pôštar pâde pred njegôva koljênà. — Cesar je ovu obítel càrski obdário, i za svôje se kúmče otčinski brînuo.

6.

Einst sah ein Lamm zwei Wölfe, mit der größten Erbitterung kämpfen. Voll Theilnahme trat es näher, und bemühte sich, mit eindringenden und sanften Worten die feindlichen Gemüther zum Frieden geneigt zu machen. Wirklich erreichte es auch bald seine Absicht; denn die Wölfe söhnten sich aus — um das Lamm gemeinschaftlich zu theilen. — Nie mische dich ohne Beruf in die Streitigkeiten schlechtdenkender Menschen.

Jednoč ûgleda jâgnje, gdje se dvà kurjaka verlo žêstoko pobîše. Pûno sažalènja pristupi blîžje, i nástojaše da s umìljatima, i dobrîma rječma protìvne ćúdi umíri. I zaîsto što hotiáše ûčini se; jèrbo se vùci pomiriše — da jâgnje razdrìvši mêdjù se podjéle. Ne mješaj se u svadje zločestih ljudih brez potrjebe.

7.

Ein junger Fuchs, den sein Vater oft und nachdrücklich vor Tellereisen gewarnt hatte, weil er in demselben schon zwei Füchse mit zerschmetterten Köpfen gefunden hatte, kam an eine künstlich bedeckte, und mit lockender Speise gezierte Falle. — „Ich kenne dich" rief er lachend aus: „du bekömmst meinen Kopf nicht, ich werde dir glücklich, wie mein Vater entgehen". Aber wie? fiel ihm plötzlich ein, wenn ich sinnend ein Mittel ausfindig machte, wodurch ich mir ohne Gefahr die schöne Beute verschaffen könnte. Wie wollte ich mich freuen, wenn ich dem Vater an List überlegen wäre! — Ich beuge nähmlich den Kopf vorsichtig zurück, und reiße mit der Pfote schnell das Fleisch ab; — es kann mir sicher nicht mißlingen. Er griff hinein. — Den Kopf behielt

Jedna mládà lisîca, koju je njèzina mâti čèsto opomînjala, da se od stûpice s daščicama čúva — jèr je, velí, dvje lisîce u tâkvoj stûpici razbijenih glávah nâšla — dójde k jednôj tâkvòj s kérmom narésenoj stûpici. — „Poznájem te", rêče smjehúća se: „al' néćeš moje gláve dobîti, já ću ti se znât ukloníti, kao i môja mâti". Al kakô bi bìlo? pâde joj na ûm, da já kakvígod náčin nájdem, ovù ljépu kérmu brez pogíbeli zadobîti. Kakô bi mi tò mîlo bìlo, da sam od mâtere lukavîja! — Já ću moju glàvu natràg povúkavši ukloníti, a s cápom bèrzo ono mèso, što na kérmi stoji, odkînuti, i k sêbi privúći; — tò će mi baš za rúkom izíći. Mâši se dakle lija za

er freilich; aber — woran er nicht dachte — die Pfote verlor er. Wenn dich ein gescheidterer Mensch als du bist, vor einer Sache warnt, die dir gefährlich werden könnte, so denke gar nicht mehr daran, und es wird dir nichts Böses begegnen.

mèso. — Ostâde joj gláva čitavâ, âli — čemú se nije nadâla — ôstavi nôgu u stûpici. Kâda te kojì pametnîji čovjêk od têbe opoméni, da se od kôje god stvári, kôja bi ti pogibelna biti môgla, čuvaš, nepromíšljaj dalje, nêgo se pâzi, pák ti se néće nîšta zlà dogodîti.

8.

„Geh doch nicht so krumm, sondern in gerader Linie!“ — rief ein älterer Krebs einem jüngern zu.

Vom Herzen gern, — erwiederte dieser, — aber dürfte ich dich nicht bitten, es durch ein Beispiel vorher zu zeigen, wie ich's etwa zu machen habe.

Tadle an Niemanden einen Fehler, den du selbst besitzest.

8.

Nehódaj tâko na krivcé, nego upràvo! — reče stârji râk mlâdjèmu.

Dragovòljno, — ôdgovori ovàj — âli pokáži mi, molim te, kako bi já tò môgao učiníti, pák ću kûšat. —

Nemòj na drûgomu kôje pomanjkànje kûditi, kôje i sàm imàš.

9.

Zwei durstige Krähen flogen umher, und fanden ein Gefäß, auf dessen Boden zwar ein guter Theil Wasser sich befand; doch das Gefäß selbst war allzuhoch und allzuenge. Sie versuchten es umzustossen, oder zu zerbrechen. Beides war vergebens, und eine dieser Krähen flog mißmuthig weiter.

Aber die andere blieb, sann weiter nach, und versuchte es zuletzt auf eine neue Art. Unweit von diesem Wasserkruge lagen häufig kleine Kieselsteine hier und da verstreuet. Sie holte deren herbei, und warf sie nach und nach ins Wasser. Immer höher und höher stieg dasselbige. Ehe eine halbe Stunde verging, konnte die Krähe ihren Durst bequem und richtig stillen.

Verzweifle nicht bei Schwierig-

9.

Proljétaše dvjè žédne vrâne, i nájdoše pósudu, u kôjoj na dnû dobrím vodé biáše, ali je pósuda visoka i tjésna bíla. Nástojale su dakle da ju prevérnu, ili râzbiju, ali zaludu, jednoj se vrani već dosàdi, pak ôdleti.

A druga ostâde, i promíšljávajuć îzmisli nàjposlje drugi novì náčin. Blizu ovè žbâne ležáše mlôgo kreménje râzasuto, ona krêmen po krêmen donôsi, i bacà u vodu, a vodâ se sve visokîje pôdiza. Prie pòl sáta mogáše veće vrâna svoju žédju podpûno i brez trúda ugásiti.

Nemòj zdvojîti, aka ti se

keiten! Anhaltende Mühe hat schon manches durchgesetzt, was anfangs unmöglich schien.

10.

Der Specht und die Taube hatten den Pfau besucht. — Wie gefiel dir heute unser Wirth? — fragte der Specht auf dem Heimwege; — ist er nicht ein niedriges Geschöpf? Sein Stolz, seine unförmlichen Füße, seine häßliche Stimme, — sind sie nicht unerträglich? — Auf alles dieses — erwiederte die sanfte Taube, — hatte ich nicht Zeit zu sehen; denn ich hatte genug an der Schönheit des Kopfes, an den herrlichen Farben seiner Federn, und an seinem majestätischen Schweife zu bewundern.

Der Redliche blickt mehr auf die Tugenden, der Bösewicht auf die Fehler seines Nächsten.

11.

Ein Wolf bedauerte spöttisch den Affen, daß nicht nur der Schweif, sondern auch ein dichter, warmer Balg ihm fehle.

Und ist denn dein Balg wirklich so schön, so viel werth? fragte der Affe. Mich dünkt, war die Antwort, das sollte schon der Augenschein dich lehren. Wo nicht, so frage nur die Menschen, und du wirst hören, wie hoch sie ihn schätzen, wie theuer sie ihn oft verkaufen. „So danke ich dem Himmel vielmehr, daß er mir ihn versagte. Denn zu gefährlich sind Vorzüge, die mich den Nachstellungen höherer Wesen blos stellen, und Räubereien denen ich kaum entgehen kann.

Wünsche dir nicht allzuviel

što tèžko ukáže; pòmnjivi trúd mloga je izvéršio, što se je iz počètka nemogúće činîlo.

10.

Djêteo i gôlúb pohodîše pauna. — Kako ti se je dopao danas naš gâzda? — upita djèteo kući se vratjajući; — je li da je rúžno stvorénje? — njegova ohôlost, njegôve gerstavè nôge, njegòv gâdni glàs, — sve je, da se nemôže podnjéti? — Tò sve ja nísam imao vrjemena glêdati, ôdgovori tihi golùb, jer sam se mnôgo i dûgo mórao čûditi ljépoti njegôve gláve, slàvnim bojâma njegôvog pèrja i veličánskoj krâsoti njegòvog rèpa. —

Poštén čovjêk víše paži na krjêposti, a opáki na pomanjkànja svoga izkèrnjega. —

11.

Pospèrdujúći se vùk ôžali májmuna, što nesàmo nêjma rèpa, nego ni toplé kožè.

„Pak je l' zbîljá tvôja kôža tâko ljépa i tako skúpa?“ ûpita májmun, „čini mi se“ reče vùk, tò bi mórao vêće náme gledajuć znâti. Ako li nevjêruješ, a tí sàmo upitaj ljúdih, pák ćeš čûti, kako cjénè vučjú kôžu i kako je skùpo dosta pútah prodáju. „Dapâče hvála Bogu reče májmun“, što mi ju nije dao, jer su pogíbelni onì darovi, ràd kôjih bi me visokîja bítjá progonîla, i kôji bi me u pogíbelj stâvili, kôjima bi se têžko uklonûti znào, i mogo.

Nežêlî si odviše blàga i

Reichthum, allzuviel Schönheit! Schon Manche wurden eben durch diese Vorzüge in's Elend und Verderben gestürzt.

ljepoté, mlôgî bo su sbog ovìh u nevòljè i skvárenja dopâli.

12.

Ein Einsiedler hatte sich einen jungen Bären aufgezogen und durch Futter, Schläge und manche Mühe ihn so zahm wie einen Hund gemacht. Oft brachte er nun seinem Erzieher ein ansehnliches Stück Wildpret heim, trug Holz und Wasser herbei, bewachte seine Hütte; kurz, er leistete ihm Dienste aller Art. Einst lag an einem Sommertage der Einsiedler im Gras dahingestreckt und schlief. — Neben ihm saß sein Bär und währte ihm die Fliegen ab, die schaarenweise den Greis umschwärmten. Vorzüglich quälte ihn eine; wohl zehnmal hatte der Bär sie fortgejagt, und immer kam sie wieder. — Jetzt, als sie abermal auf die Wange des Schlafenden sich setzte, rief der Bär unwillig aus; warte, warte! ich will das Wegbleiben, dich lehren. Bei diesem Worte, ergriff er einen großen Stein, zielte richtig und zerschmetterte die Fliege, aber freilich auch mit ihr — den Kopf des armen Alten.

Wähle dir keinen Einfältigen, keinen rohen Menschen zum Freunde! Selbst mit dem besten Willen kann er oft mehr, als der ärgste Feind dir schaden.

12.

Jedan pústinjak odhránio si je jedno medvedče, i njega što glàdom, što trúdom i batînama, kao psa upîtomio. Ovaj je svómu odhranîtelju čêstje pôdobru pečènku od divjadîne donášao, derva i vôdu prinosîo, i njegôvu kolîbu cúvao, i različite drugè službe činîo. — Jedan púta ob ljèto, prevalîvši se na čimen, zaspí pústinjak. — Pokraj njega posádi se medvjêd braněći ga od muhàh, koje spavajúćeg stárca jatomce obljétaše. — Osôbito ga je pàko jednâ mûha nápastovala, deset ju je pútah možebiti već medvjêd odtjêrao, a ona opet natrag dójde. Pa kad se opet na spavajúćeg stàrca obraz posádi, razljútiv se medvjêd reče: čekàj! čekàj! naučit ću já tebe, da neceš vîše doljétati. Rekàv ovò, ûze vêlikì kamèn, nânišani i râzlùpa svu mûhu, âli s njom takójer — i glàvu siromána pústinjaka.

Nepriatêlji se s budalâma, i s neotesànima ljudma: jèrbo ti nehotomice u svómu neznánju vîše nahûditi mogù, nego nàjgorjì nêpriatelj.

13.

Ein junger Mann trat einst im Tanze seinem Freund, dessen Beine sehr leicht zu Sprenkeln hätten gebraucht werden können um mit selben Vögel zu fangen, auf eines seiner Fußgestelle. Der Ge-

13.

Jedan mlàd čovjêk, ôgazi igrajúć svóga priateljà, koji tako tanke noge imáše, kao vreteno. Ljùto se razljùtiv ogâženì reče: „Zar vi mislite, da sam já mòje nôge ukrâo?“

tretene wurde grimmig, und fragte: „Denken sie denn, daß ich meine Beine gestohlen habe. —

„Nein“ antwortete der Andere, das denke ich nicht! Hätten sie diese gestohlen, so hätten Sie sich sicher ein paar bessere genommen.

„Nemislim“ ôdgovori drugì „jer da ste jih ukrâli, bàrem bi ste si bìli bôljè îzabràli.“

14.

Eine Bauersfrau klagte, daß der Flachs sehr schlecht gerathen und sehr kurz sei. Ihre kleine Tochter sagte aber tröstend: Zu Kinderhemden ist er doch lang genug.

14.

Potùži se jedna poljodjelka, da je làn slâbo urodîo, i što gâ je, da je vêrlo krátak. Tješeć ju njèzina mála kćérka rêče: Vâlja da će za djêtčje košûljice dôsta dûgačak bîti.

15.

Jemand bekam in einem Streit eine Ohrfeige. Ist das Ernst oder Spaß? — schrie der Geschlagene. Mein voller Ernst sprach der Andere. Nun das ist was anders, denn solchen Spaß hätte ich mir verboten.

15.

Jedan se u inátu dôbavi zaûšnice. — Je l' tò ozbilja ili o šàle? — upita udâreni. Tò je bilo ôzbìlja, ôdgovori mu drúgì. — Ako je ôzbilja, nek budè; jerbo takve šále nebi térpio.

16.

In einer Fastenpredigt weinten alle Bauern bis auf Einen. Als er deßhalb befragt wurde, sagte er: Ich gehöre nicht zu diesem Kirchspiel.

16.

Kod jedné korîzmenè prîdike plâkahu svî seljâni, sámo jèdan nêhtje. Kad gá upítaše, zâšto i ón neplâčè, ôdgovori: já nísam ovè župe.

17.

Eine Schildwache verließ ihren Posten bei einer Kanone. Deßhalb zur Rede gestellt, sagte sie: Einer allein tragt sie so nicht weg, und gegen mehrere richte ich so nichts aus.

17.

Jedan strâžanin ôstavi svôju strážu, kôju je kod jednóg topâ dêržao. Kâd su ga zâràd tôga na odgovor zvàli, rêče: Jedan nemôže topa odnjéti a âko jih vîše dójde, já ga sàm nêobrànim.

18.

Jemand beklagte sich bei einem Hauptmanne, daß er gestern Abends von zwei Soldaten bis auf das Hemd ausgeplündert worden. Lieber Freund bekam er zur Antwort, die müssen von einer an-

18.

Jedan se pôtúži kod kapetána, da su mu sînoć dvà vojaka sve do košûlje ôtèla. Drági mój! ôdgovori mu Kapetán, tò nísu bili vojaci od môje kapetanîè (kompanîe), jèr bi

dern Compagnie gewesen sein, denn meine hätten das Hemd auch mitgenommen.

ti oni i košûlju svúkli.

19.

Als ein Advokat im Moraste stecken blieb, und einen Schneider um Hilfe bat, rief dieser: „Wer lateinisch kann, kommt überall durch" hat immer mein Vater gesagt wenn ich nichts lernen wollte.

19.

Jedan fiškál zapâde u blâto, i zâmoli jednóg krojača, da bi ga izvúko. Ovàj ôdgovori: tko znà latinski onàj može svûda prójći — to mi je u vjèk mój otac govorîo, kad nísam htjeo učît.

20.

Zwei prozessirende Advokaten verglich jemand mit den zwei Hälften einer Scheere. Einander machen sie nichts, und schneiden nur, was dazwischen hineinkommt.

20.

Dvà fiškála, kôja se párbè, slîkavao je njekoji šaljîvac dvjéma makâznicama, koje jedna drugù nezarezûjû, nego sàmo onò sjéku, što medju njih dôspie.

21.

Was geht über ein Glas guten Wein, rief jemand in der Gesellschaft. Eine Flasche, antwortete der Nachbar.

21.

Štô je boljè nego čàša vina? pôviknu jedan u veselòm drúžtvu. Pûna flâša, ôdgovori mu komšîa.

22.

Ein Bauer wollte zwei Streitende auseinander bringen, und bekam dabei selbst ein Loch in den Kopf. Als der Chirurgus nachsehen wollte, ob an seinem Gehirn nichts geschehen, rief der Bauer: „wenn ich welches gehabt hätte, würde ich mich nicht hinein gemischt haben."

22.

Jedan seljânin hotiáše dvojîcu, kôji su se bîli, razvâditi, i dôbi kod tè prilike probijênu glâvu. Ljekáru hotećemu prigledati, da mu nije u môzak tâknuto; reče seljânin: Nije gospodîne! jerbo da sam já môzga imâo, nêbi se medju párbce ni mješao.

23.

Als ein Astronom einmal den Mond betrachten wollte, nahm er ein Fernrohr, in dem eine Maus steckte: Sogleich schrieb er auf: Ich habe im Monde Mäuse entdeckt.

23.

Hotivši jednoč jedan zvjezdoznânac mjêsèc motrîti, ûze zurmû, u kôjoj su se veće mîši bîli zalégli. Prozúrivši, smôtri mîše, i takîja zabîlježi: „u mjesécu sam mîše vîdio."



